

Dokumentation | Documentation | Documentazione

Biblioteca del Parlamento

Vorschau | Perspective | Prospettiva

Bibliothèque du Parlement

Parlamentsdienste

Services du Parlement

Servizi del Parlamento

Servetschs dal parlament



Vorschau | Perspective |

Prospettiva

Nationalrat | Conseil national | Consiglio nazionale

Frühjahrssession 2023

Session de printemps 2023

Sessione primaverile 2023

PDF: www.parlament.ch

DH 997

Stand | Etat | Stato

14.02.2023

Parlamentsbibliothek

Die Vorschau informiert über den aktuellen Stand der wichtigsten in den Räten traktandierten Geschäfte (Botschaften, Parlamentarische Initiativen, Standesinitiativen).

Die Vorschau ist nach Geschäftsnummern geordnet.

Publikation im Internet:
www.parlament.ch

Weitere Informationen zu den Geschäften sind im Internet zu finden unter:

www.parlament.ch
(Medienmitteilungen der Kommissionen, aktualisierte Sessionsprogramme, Stand der Beratungen in Curia Vista etc.)

www.admin.ch
(Bundesblatt / Botschaften und Berichte)

www.news.admin.ch
(Pressemitteilungen des Bundesrates und der Departemente)

Ein Klick auf die Geschäftsnr. in den Titeln führt Sie – in der PDF Version – direkt zum Geschäft in Curia Vista.

Vereinzelt kann es vorkommen, dass die Inhalte in italienischer Sprache nicht vorhanden sind. Wir bitten Sie, in diesen Fällen die deutschen oder französischen Texte zu konsultieren.

Für die Korrektheit der Inhalte von Drittanbietern übernehmen die Parlamentsdienste keine Verantwortung. Quelle und Autor fremder Inhalte werden deutlich als solche gekennzeichnet.

Parlamentsdienste
Parlamentsbibliothek
Einheit Kundendienst
3003 Bern
Tel 058 322 97 44
doc@parl.admin.ch

La perspective publie les informations relatives aux principaux objets figurant à l'ordre du jour aux conseils (messages, initiatives parlementaires, initiatives cantonales).

La perspective est classée par numéro.

Publication sur internet :
www.parlement.ch

Vous trouverez en ligne des informations complémentaires sur les objets :

www.parlement.ch
(Communiqués de presse des commissions, programmes des sessions actualisés, état des délibérations dans Curia Vista etc.)

www.admin.ch
(Feuille fédérale / Messages et rapports)

www.news.admin.ch
(Communiqués de presse du Conseil fédéral et des départements)

Un «clic» sur le numéro présent dans le titre (dans le document PDF) ouvre directement l'objet en question dans Curia Vista.

Il est parfois possible que certaines informations ne soient pas disponibles en italien. Veuillez dans ces cas-là consulter les versions allemande ou française.

Les Services du Parlement ne peuvent garantir l'exactitude des contenus issus de sources tierces. Les Services du Parlement indiquent clairement la source et l'auteur des contenus provenant de tiers.

Services du Parlement
Bibliothèque du Parlement
Unité Service aux clients
3003 Berne
Tél 058 322 97 44
doc@parl.admin.ch

La prospettiva fornisce informazioni sullo stato attuale dei principali oggetti all'ordine del giorno nelle Camere federali (messaggi, iniziative parlamentari, iniziative cantonali).

Gli oggetti contenuti nella prospettiva sono classificati in base al loro numero.

Pubblicazione in Internet:
www.parlamento.ch

Ulteriori informazioni sui singoli oggetti sono disponibili in Internet ai siti:

www.parlamento.ch
(comunicati stampa delle Commissioni, programmi aggiornati delle sessioni, stato delle deliberazioni in Curia Vista ecc.)

www.admin.ch
(Foglio federale, messaggi e rapporti)

www.news.admin.ch
(comunicati stampa del Consiglio federale e dei dipartimenti)

Cliccando sul numero dell'oggetto indicato nel titolo (versione PDF) si accede alla scheda completa in Curia Vista.

È possibile che alcuni contenuti non siano disponibili in italiano. In tal caso vi preghiamo di consultare la versione tedesca o francese.

I Servizi del Parlamento non assumono alcuna responsabilità per la correttezza dei contenuti di terzi. Indicano chiaramente la fonte e l'autore di contenuti altrui.

Servizi del Parlamento
Biblioteca del Parlamento
Unita servizio clienti
3003 Berna
Tel. 058 322 97 44
doc@parl.admin.ch

- **You trouverez la version française de la table des matières à la page III**
- **La versione italiana dell'indice dei contenuti si trova alla pagina V**

Inhaltsverzeichnis

12.453	Pa. Iv. (Steiert) Schneider Schüttel. Die Pauschalentschädigung für die Hilfe und Pflege zu Hause von den Steuern befreien	1
13.441	Pa. Iv. (Poggia) Golay. Zivilprozess. Klagen betreffend Zusatzversicherungen zur obligatorischen Unfallversicherung gleich behandeln wie solche betreffend Zusatzversicherungen zur sozialen Krankenversicherung.....	3
15.434	Pa. Iv. (Kessler) Weibel. Mutterschaftsurlaub für hinterbliebene Väter	4
15.455	Pa. Iv. Egloff. Missbräuchliche Untermiete vermeiden	8
16.458	Pa. Iv. Vogler. Keine unnötigen Formulare bei gestaffelten Mietzinserhöhungen	8
16.459	Pa. Iv. Feller. Mietvertragsrecht. Auf mechanischem Wege nachgebildete Unterschriften für zulässig erklären....	8
16.500	Pa. Iv. Knecht. Verbindliche Qualitätschecks von Regulierungen bereits im Vernehmlassungsbericht	12
18.326	Kt. Iv. Tessin. Informationspflicht gegenüber von Lohndumping betroffenen Arbeitnehmenden.....	14
18.421	Pa. Iv. Jans. Verankerung standortgerechter landwirtschaftlicher Forschung	16
18.475	Pa. Iv. (Merlini) Markwalder. Beschleunigung des Verfahrens bei der Kündigung des Mietverhältnisses wegen Eigenbedarf des Vermieters oder seiner Familienangehörigen.....	17
19.416	Pa. Iv. Lüscher. Bessere Würdigung der Umstände, die Führerinnen und Führer eines Feuerwehr-, Sanitäts-, Polizei- oder Zollfahrzeugs auf dringlichen Fahrten berücksichtigen mussten.....	21
19.504	Pa. Iv. Munz. Vergünstigte Tageskarten für Schulklassen.....	24
19.505	Pa. Iv. Roduit. Vergünstigte Tageskarten für Schulklassen	24
19.506	Pa. Iv. Eymann. Vergünstigte Tageskarten für Schulklassen	24
19.507	Pa. Iv. Trede. Vergünstigte Tageskarten für Schulklassen	24
20.022	Agrarpolitik ab 2022 (AP22+)	26
20.026	Zivilprozessordnung. Änderung.....	35
20.034	Bundesgesetz über das Internationale Privatrecht. Änderung	40
20.089	BVG-Reform	44
20.311	Kt. Iv. Genf. Für eine wirksame Gesundheitsförderung. Begrenzung des Zuckergehalts in industriell hergestellten Getränken und verarbeiteten Lebensmitteln.....	51
20.332	Kt. Iv. Freiburg. Freiburger Modell der pharmazeutischen Betreuung in Pflegeheimen.....	54
20.336	Kt. Iv. Tessin. Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung im Bereich der ambulanten Pflege. Möglichkeit für die Kantone, eine Planung einzuführen	56
20.340	Kt. Iv. Waadt. Einfachere Bekämpfung von sexueller Belästigung bei der Arbeit.....	58
20.437	Pa. Iv. SPK-NR. Handlungsfähigkeit des Parlamentes in Krisensituationen verbessern	60
20.438	Pa. Iv. SPK-NR. Nutzung der Notrechtskompetenzen und Kontrolle des bundesrätlichen Notrechts in Krisen....	60
21.047	Sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien. Bundesgesetz	66
21.055	Für ein gesundes Klima (Gletscher-Initiative). Volksinitiative und direkten Gegenentwurf	79
21.063	Maximal 10% des Einkommens für die Krankenkassenprämien (Prämien-Entlastungs-Initiative). Volksinitiative und indirekter Gegenvorschlag.	84
21.080	Strassenverkehrsgesetz. Änderung.....	90
21.083	Notariatsdigitalisierungsgesetz.....	95

21.306	Kt. Iv. Jura. Internetgiganten sind zu besteuern!	99
21.309	Kt. Iv. Genf. Nein zur Rückführung von Asylsuchenden in Länder, in denen die Menschenrechte mit Füßen getreten werden. Keine Ausschaffungen nach Äthiopien.....	100
21.315	Kt. Iv. Freiburg. Für eine klare Darstellung der Menge des schnellen Zuckers in Lebensmitteln	103
21.316	Kt. Iv. Genf. Für eine Verlängerung der Frist bei Zahlungsrückständen der Mieterin oder des Mieters.....	105
21.321	Kt. Iv. Genf. Für ein Verbot von Aluminiumsalzen und von deren Derivaten in Kosmetikprodukten.....	107
21.403	Pa. Iv. WBK-NR. Überführung der Anstossfinanzierung in eine zeitgemäße Lösung.....	110
22.022	Einsatz elektronischer Mittel zur Erfüllung von Behördenaufgaben. Bundesgesetz.....	116
22.050	Finanzmarktinfrastrukturgesetz (FinfraG). Änderung (Anerkennung ausländischer Handelsplätze für den Handel mit Beteiligungspapieren von Gesellschaften mit Sitz in der Schweiz)	121
22.051	Bundesgesetz über Förderung von Innovation, Zusammenarbeit und Wissensaufbau im Tourismus. Änderung.....	125
22.052	Neue Produktionssysteme (NEPRO) für swisstopo. Verpflichtungskredit für 2023-2029.....	128
22.060	Globale Umwelt 2023-2026. Rahmenkredit.....	132
22.064	Güterverkehrsverlagerungsgesetz und Bundesbeschluss über den Zahlungsrahmen für die Förderung des begleiteten kombinierten Verkehrs; Änderung	137
22.067	Ausländer- und Integrationsgesetz. Zulassungserleichterung für Ausländerinnen und Ausländer mit Schweizer Hochschulabschluss.....	141
22.068	Zukünftige Ausrichtung der Agrarpolitik. Bericht des Bundesrates in Erfüllung der Postulate 20.3931 und 21.3015	144
22.073	Informationssicherheitsgesetz. Änderung (Einführung einer Meldepflicht für Cyberangriffe auf kritische Infrastrukturen).....	147
22.074	Räumung des ehemaligen Munitionslagers Mitholz. Verpflichtungskredit.....	150
22.076	Unterstützung von internationalen Sportgrossanlässen in den Jahren 2025–2029. Verpflichtungskredite	154
22.079	Kantonsverfassungen Zürich, Glarus, Solothurn, Basel-Landschaft, Wallis und Genf. Gewährleistung	158
22.431	Pa. Iv. SGK-NR. Ausnahmen von der dreijährigen Tätigkeitspflicht gemäss Artikel 37 Absatz 1 KVG bei nachgewiesener Unterversorgung.....	160
22.461	Pa. Iv. UREK-NR. Dringliches Gesetz zur Beschleunigung von fortgeschrittenen Windparkprojekten und von grossen Vorhaben der Speicherwasserkraft.....	163
23.004	Jahresbericht 2022 der GPK und der GPDel	168
23.008	Aussenwirtschaftspolitik 2022. Bericht.....	171
23.009	Aussenpolitischer Bericht 2022	175
23.016	AHVG. Änderung (Anpassung der Renten an die Teuerung)	178
23.018	Assistenzdienst der Armee zur Unterstützung des SEM im Asylbereich	179
23.020	Erklärung des Nationalrates. Für Menschenrechte und Demokratie im Iran	181

Table des matières

12.453	Iv. pa. (Steiert) Schneider Schüttel. Exonération fiscale de l'indemnité forfaitaire en matière d'aide et de soins à domicile	1
13.441	Iv. pa. (Poggia) Golay. Procédure civile. Mettre sur un pied d'égalité les actions relevant des assurances complémentaires à la LAA et à la LAMal	3
15.434	Iv. pa. (Kessler) Weibel. Octroyer le congé de maternité au père en cas de décès de la mère	4
15.455	Iv. pa. Egloff. Empêcher les sous-locations abusives.....	8
16.458	Iv. pa. Vogler. Majoration échelonnée du loyer. Non aux formulaires inutiles.....	8
16.459	Iv. pa. Feller. Droit du bail. Autoriser la signature reproduite par un moyen mécanique	8
16.500	Iv. pa. Knecht. Analyse obligatoire de la qualité de la réglementation dans le rapport explicatif destiné à la consultation	12
18.326	Iv. ct. Tessin. Obligation d'informer les employés victimes d'abus salariaux	14
18.421	Iv. pa. Jans. Incrire dans la loi la recherche agronomique adaptée au site	16
18.475	Iv. pa. (Merlini) Markwalder. Résiliation du bail en cas de besoin du bailleur ou de ses proches. Simplifier la procédure	17
19.416	Iv. pa. Lüscher. Pour une meilleure appréciation des circonstances prises en compte par les conducteurs de véhicules du service du feu, du service de santé, de la police ou de la douane lors de courses d'urgence	21
19.504	Iv. pa. Munz. Rabais sur les cartes journalières en faveur des écoles.....	24
19.505	Iv. pa. Roduit. Rabais sur les cartes journalières en faveur des écoles	24
19.506	Iv. pa. Eymann. Rabais sur les cartes journalières en faveur des écoles	24
19.507	Iv. pa. Trede. Rabais sur les cartes journalières en faveur des écoles	24
20.022	Politique agricole à partir de 2022 (PA22+)	26
20.026	Code de procédure civile. Modification	35
20.034	Loi sur le droit international privé. Modification	40
20.089	Réforme LPP	44
20.311	Iv. ct. Genève. Pour une action efficace en faveur de la santé publique. Limiter la teneur en sucre des boissons industrielles et des aliments transformés	51
20.332	Iv. ct. Fribourg. Modèle fribourgeois d'assistance pharmaceutique dans les EMS	54
20.336	Iv. ct. Tessin. Modification de la loi fédérale sur l'assurance-maladie dans le domaine des soins et de l'aide à domicile. Possibilité pour les cantons d'introduire une planification	56
20.340	Iv. ct. Vaud. Faciliter la lutte contre le harcèlement sexuel dans le cadre du travail	58
20.437	Iv. pa. CIP-CN. Améliorer la capacité d'action du Parlement en situation de crise	60
20.438	Iv. pa. CIP-CN. Utilisation des compétences en matière de droit de nécessité et contrôle du droit de nécessité édicté par le Conseil fédéral en temps de crise	60
21.047	Approvisionnement en électricité sûr reposant sur des énergies renouvelables. Loi fédérale	66
21.055	Pour un climat sain (Initiative pour les glaciers). Initiative populaire et contre-projet direct	79
21.063	Maximum 10% du revenu pour les primes d'assurance-maladie (initiative d'allègement des primes). Initiative populaire et contre-projet indirect.....	84
21.080	Loi fédérale sur la circulation routière. Révision	90
21.083	Loi sur la numérisation du notariat.....	95
21.306	Iv. ct. Jura. Introduisons une taxe sur les géants GAFAM/BATX!	99
21.309	Iv. ct. Genève. Non aux renvois de requérants d'asile vers des pays où les droits humains sont bafoués. Proscrivons les renvois vers l'Ethiopie	100

21.315	Iv. ct. Fribourg. Pour une présentation sans équivoque de la quantité de sucres rapides présents dans les denrées alimentaires.....	103
21.316	Iv. ct. Genève. En faveur d'une mesure de prolongation du délai en cas de demeure du locataire pour défaut de paiement.....	105
21.321	Iv. ct. Genève. Pour une interdiction des sels d'aluminium et de ses dérivés dans les produits cosmétiques	107
21.403	Iv. pa. CSEC-CN. Remplacer le financement de départ par une solution adaptée aux réalités actuelles.....	110
22.022	Utilisation des moyens électroniques pour l'exécution des tâches des autorités. Loi fédérale.....	116
22.050	Loi sur l'infrastructure des marchés financiers (LIMF).Modification (Reconnaissances des plates-formes étrangères pour la négociation de titres de participation de sociétés ayant leur siège en Suisse	121
22.051	Loi fédérale encourageant l'innovation, la coopération et la professionnalisation dans le domaine du tourisme. Modification.....	125
22.052	Nouveaux systèmes de production (NEPRO) pour swisstopo. Crédit d'engagement pour 2023-2029	128
22.060	Environnement mondial 2023-2026. Crédit-cadre.....	132
22.064	Loi sur le transfert du transport de marchandises et à un arrêté fédéral allouant un plafond de dépenses pour promouvoir le transport ferroviaire de marchandises accompagné à travers les Alpes. Modification.....	137
22.067	Loi fédérale sur les étrangers et l'intégration. Admission facilitée pour les étrangers titulaires d'un diplôme d'une haute école suisse	141
22.068	Orientation future de la politique agricole. Rapport du Conseil fédéral en réponse aux postulats 20.3931 et 21.3015	144
22.073	Loi sur la sécurité de l'information. Modification (Inscription d'une obligation de signaler les cyberattaques contre les infrastructures critiques)	147
22.074	Déminage de l'ancien dépôt de munitions de Mitholz. Crédit d'engagement.....	150
22.076	Soutien de grandes manifestations sportives internationales durant les années 2025 à 2029. Crédits d'engagement	154
22.079	Constitutions des cantons Zurich, de Glaris, de Soleure, de Bâle-Campagne, du Valais et de Genève. Garantie	158
22.431	Iv. pa. CSSS-CN. Exceptions à l'obligation d'avoir exercé pendant trois ans dans un établissement suisse reconnu prévue à l'article 37 alinéa 1 LAMal en cas de pénurie avérée de médecins	160
22.461	Iv. pa. CEATE-CN. Loi urgente concernant l'accélération de projets de parcs éoliens avancés et de grands projets de centrales hydrauliques à accumulation	163
23.004	Rapport annuel 2022 des CdG et de la DélCdG	168
23.008	Politique économique extérieure 2022. Rapport.....	171
23.009	Rapport de politique extérieure 2022	175
23.016	LAVS. Modification (Adaption des rentes au renchérissement).....	178
23.018	Service d'appui de l'armée en faveur du SEM dans le domaine de l'asile	179
23.020	Déclaration du Conseil national en faveur des droits humains et de la démocratie en Iran	181

■ Contenuto

12.453	Iv. pa. (Steiert) Schneider Schüttel. Esonero fiscale dell'indennità forfettaria per l'assistenza e le cure a domicilio.....	1
13.441	Iv. pa. (Poggia) Golay. Procedura civile. Parificare il trattamento delle controversie nell'ambito delle assicurazioni complementari alla LAINF e alla LAMal	3
15.434	Iv. pa. (Kessler) Weibel. Congedo maternità per padri superstiti.....	4
15.455	Iv. pa. Egloff. Impedire le sublocazioni abusive	8
16.458	Iv. pa. Vogler. Aumenti delle pigioni scalari. Evitare i moduli inutili.....	8
16.459	Iv. pa. Feller. Diritto della locazione. Autorizzare la firma riprodotta meccanicamente	8
16.500	Iv. pa. Knecht. Controllo obbligatorio della qualità normativa già nell'ambito del rapporto esplicativo destinato alla consultazione	12
18.326	Iv. ct. Ticino. Dovere di informare i dipendenti vittime di abusi salariali	14
18.421	Iv. pa. Jans. Sancire il principio di una ricerca agronomica adeguata alle condizioni locali.....	16
18.475	Iv. pa. (Merlini) Markwalder. Snellire la procedura in caso di disdetta della locazione per bisogno proprio del locatore o dei suoi familiari	17
19.416	Iv. pa. Lüscher. Viaggi urgenti con veicoli del servizio antincendio, del servizio sanitario, della polizia o delle dogane. Per una valutazione più adeguata delle circostanze considerate dai conducenti	21
19.504	Iv. pa. Munz. Carte giornaliere a prezzo ridotto per le scolaresche.....	24
19.505	Iv. pa. Roduit. Carte giornaliere a prezzo ridotto per le scolaresche.....	24
19.506	Iv. pa. Eymann. Carte giornaliere a prezzo ridotto per le scolaresche	24
19.507	Iv. pa. Trede. Carte giornaliere a prezzo ridotto per le scolaresche	24
20.022	Politica agricola a partire dal 2022 (PA22+)	26
20.026	Codice di diritto processuale civile. Modifica	35
20.034	Legge federale sul diritto internazionale privato. Modifica.....	40
20.089	Riforma della LPP	44
20.311	Iv. ct. Ginevra. Per un'azione efficace a favore della salute pubblica. Limitare il tenore di zucchero nelle bevande industriali e negli alimenti trasformati	51
20.332	Iv. ct. Friburgo. Modello friburghese di assistenza farmaceutica nelle case di cura.....	54
20.336	Iv. ct. Ticino. Modifica della legge federale sull'assicurazione malattie in ambito di cure e assistenza a domicilio. Possibilità per i cantoni di introdurre una pianificazione.....	56
20.340	Iv. ct. Vaud. Agevolare la lotta contro le molestie sessuali in ambito lavorativo.....	58
20.437	Iv. pa. CIP-CN. Migliorare la capacità d'intervento del Parlamento in situazioni di crisi	60
20.438	Iv. pa. CIP-CN. Uso delle competenze in materia di diritto di necessità e controllo del diritto di necessità del Consiglio federale in situazioni di crisi.....	60
21.047	Approvvigionamento elettrico sicuro con le energie rinnovabili. Legge federale	66
21.055	Per un clima sano (Iniziativa per i ghiacciai). Iniziativa popolare e controprogetto diretto	79
21.063	Al massimo il 10 per cento del reddito per i premi delle casse malati (Iniziativa per pre-mi meno onerosi). Iniziativa popolare e il suo controprogetto indiretto.....	84
21.080	Legge federale sulla circolazione stradale. Modifica.....	90
21.083	Legge sulla digitalizzazione del notariato	95
21.306	Iv. ct. Giura. Introdurre una tassa sui giganti GAFAM/BATX!	99
21.309	Iv. ct. Ginevra. No all'allontanamento dei richiedenti l'asilo verso Paesi dove i diritti umani sono calpestati. Vietiamo gli allontanamenti verso l'Etiopia	100

21.315	Iv. ct. Friburgo. Un'indicazione inequivocabile della quantità di zucchero rapido nelle derrate alimentari	103
21.316	Iv. ct. Ginevra. Proroga del termine al conduttore in mora	105
21.321	Iv. ct. Ginevra. Per un divieto dei sali di alluminio e dei loro derivati nei prodotti cosmetici.....	107
21.403	Iv. pa. CSEC-CN. Sostituire il finanziamento iniziale con una soluzione moderna	110
22.022	Impiego di mezzi elettronici per l'adempimento dei compiti delle autorità. Legge federale	116
22.050	Legge sull'infrastruttura finanziaria LInFi. Modifica (Riconoscimento di sedi di negoziazione estere per il commercio di titoli di partecipazione di società con sede in Svizzera).....	121
22.051	Legge federale che promuove l'innovazione, la collaborazione e lo sviluppo delle conoscenze nel turismo. Modifica	125
22.052	Nuovi sistemi di produzione (NEPRO) per swisstopo. Credito d'impegno per il 2023-2029.....	128
22.060	Ambiente globale 2023–2026. Credito d'impegno	132
22.064	Legge sul trasferimento del traffico merci e su un decreto federale concernente il limite di spesa per il promovimento del traffico combinato. Modifica	137
22.067	Legge federale sugli stranieri e la loro integrazione. Ammissione agevolata di stranieri con un diploma universitario svizzero.....	141
22.068	Futuro orientamento della politica agricola. Rapporto del Consiglio federale in risposta ai postulati 20.3931 e 21.3015	144
22.073	Legge sulla sicurezza delle informazioni. Modifica (Introduzione dell'obbligo di segnalare ciberattacchi a infrastrutture critiche)	147
22.074	Sgombero dell'ex deposito di munizioni di Mitholz. Credito d'impegno	150
22.076	Sostegno delle grandi manifestazioni sportive internazionali per gli anni 2025-2029. Crediti d'impegno	154
22.079	Costituzioni dei Cantoni di Zurigo, Glarona, Soletta, Basilea Campagna, Vallese e Ginevra. Garanzia	158
22.431	Iv. pa. CSSS-CN. Eccezioni all'obbligo di esercitare l'attività per tre anni di cui all'articolo 37 capoverso 1 LAMal in caso di comprovata penuria di medici	160
22.461	Iv. pa. CAPTE-CN. Legge urgente concernente l'accelerazione di progetti di parchi eolici avanzati e di grandi progetti di centrali idroelettriche ad accumulazione	163
23.004	Rapporto annuale 2022 delle CdG e della DelCdG.....	168
23.008	Politica economica esterna. Rapporto 2022	171
23.009	Rapporto sulla politica estera 2022	175
23.016	LAVS. Modifica	178
23.018	Servizio d'appoggio dell'esercito a favor della SEM nell'ambito dell'asilo	179
23.020	Dichiarazione del Consiglio nazionale. Per i diritti umani e la democrazia in Iran.....	181

■ 12.453 Pa. Iv. (Steiert) Schneider Schüttel. Die Pauschalentschädigung für die Hilfe und Pflege zu Hause von den Steuern befreien

Bundesgesetz...

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:
Der Bundesrat wird beauftragt, die Gesetzgebung des Bundes betreffend die Hilfe und Pflege zu Hause wie folgt zu ändern:

Art. 24 DBG

Steuerfrei sind:

...

Bst. j

die Pauschalentschädigung für die Hilfe und Pflege zu Hause.

Art. 7 Abs. 4 StHG

Steuerfrei sind nur:

...

Bst. m

die Pauschalentschädigung für die Hilfe und Pflege zu Hause.

Verhandlungen

13.08.2013 WAK-NR Folge gegeben

13.02.2014 WAK-SR Keine Zustimmung

08.09.2014 NR Folge gegeben

24.03.2022 WAK-SR Zustimmung

Medienmitteilung der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Ständerates vom 25.03.2022

Bei der parlamentarische Initiative **12.453** (Die Pauschalentschädigung für die Hilfe und Pflege zu Hause von den Steuern befreien) hat die Kommission dem Folgegeben ihre Schwesterkommission mit 8 zu 4 Stimmen zugestimmt. Obschon das Parlament mittlerweile das Bundesgesetz über die Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigenbetreuung verabschiedet hat, hält die Mehrheit das Anliegen nach wie vor für aktuell.

Bericht der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrates am 14.11.2022

Sie beantragt einstimmig, die Vorlage abzuschreiben.

■ 12.453 Iv. pa. (Steiert) Schneider Schüttel. Exonération fiscale de l'indemnité forfaitaire en matière d'aide et de soins à domicile

Loi...

Conformément à l'article 160 alinéa 1 de la Constitution et à l'article 107 de la loi sur le Parlement, je dépose l'initiative parlementaire suivante :

La loi sur l'impôt fédéral direct et la loi sur l'harmonisation des impôts directs des cantons et des communes doivent être modifiées comme suit :

Art. 24 LIFD

Sont exonérés de l'impôt :

...

Lett. j

l'indemnité forfaitaire en matière d'aide et de soins à domicile.

Art. 7 al. 4 LHID

Sont seuls exonérés de l'impôt :

...

Lett. m

l'indemnité forfaitaire en matière d'aide et de soins à domicile.

Délibérations

13.08.2013 CER-CN Donné suite

13.02.2014 CER-CE Ne pas donner suite

08.09.2014 CN Donné suite

24.03.2022 CER-CE Adhésion

Communiqué de presse de la commission de l'économie et des redevances du Conseil des Etats du 25.03.2022

La commission s'est ralliée, par 8 voix contre 4, à la décision de son homologue de donner suite à l'initiative parlementaire **12.453** « Exonération fiscale de l'indemnité forfaitaire en matière d'aide et de soins à domicile ». La majorité considère que les objectifs visés restent d'actualité, et ce même si le Parlement a adopté entre-temps la loi fédérale sur l'amélioration de la conciliation entre activité professionnelle et prise en charge de proches.

Rapport de la Commission de l'économie et des redevances du Conseil national le 14.11.2022

Elle propose, à l'unanimité, de classer l'initiative parlementaire.

■ 12.453 Iv. pa. (Steiert) Schneider Schüttel. Esonero fiscale dell'indennità forfettaria per l'assistenza e le cure a domicilio

Legge...

Fondandomi sull'articolo 160 capoverso 1 della Costituzione federale e sull'articolo 107 della legge sul Parlamento, presento la seguente iniziativa:

Il Consiglio federale è incaricato di modificare la legislazione federale sull'assistenza e sulle cure a domicilio come riportato qui di seguito.

Art. 24 LIFD

Non sottostanno all'imposta sul reddito:

...

Lett. j

l'indennità forfettaria per l'assistenza e le cure a domicilio.

Art. 7 cpv. 4 LAID

Sono esenti dall'imposta soltanto:

...

Lett. m

l'indennità forfettaria per l'assistenza e le cure a domicilio.

Deliberazioni

13.08.2013 CET-CN È dato seguito

13.02.2014 CET-CS Nessuna adesione

08.09.2014 CN È dato seguito

24.03.2022 CET-CS Adesione

Comunicato stampa della commissione dell'economia e dei tributi del Consiglio degli Stati del 25.03.2022

Con 8 voti contro 4 la Commissione ha dato il proprio consenso alla decisione della sua omologa del Consiglio nazionale di dare seguito all'iniziativa parlamentare **12.453** (Esonero fiscale dell'indennità forfettaria per l'assistenza e le cure a domicilio). Anche se nel frattempo il Parlamento ha adottato la legge federale concernente il miglioramento della conciliabilità tra attività lucrativa e assistenza ai familiari, la maggioranza della Commissione è dell'avviso che la questione sia sempre d'attualità.

Rapporto della Commissione dell'economia e dei tributi del Consiglio nazionale il 14.11.2022

La Commissione propone all'unanimità di togliere dal ruolo l'iniziativa parlamentare.

Erwägungen der Kommission

Aufgrund der Zustimmung der WAK-S zum Folgegeben wäre es nun an der WAK-N, innerhalb von zwei Jahren eine Vorlage zuhanden des Rates zu erarbeiten. Obwohl das Anliegen der Initiative rein technisch gesehen bislang nicht erfüllt wurde, besteht in den Augen der Kommission jedoch kein Handlungsbedarf mehr. Das Bundesgesetz zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Angehörigenbetreuung (BBI 2019 8667) enthalte zwar keine steuerlichen Massnahmen zur Entlastung der Pflegenden, die SGK-N und ihre Subkommission «Pflegende Angehörige» hätten sich aber eingehend mit der Thematik befasst. Die WAK-N will daher zuerst abwarten, wie sich die neuen Beschlüsse in der Praxis bewähren und gegebenenfalls in einigen Jahren auf das Thema zurückkommen. Zudem bemängelt die Kommission, dass die Initiative zu einer Ungleichbehandlung bei der Steuerbefreiung führen würde. Einerseits böten nicht alle Kantone eine Entschädigung für die Pflege zu Hause an, was bei einer Umsetzung interkantonale Differenzen verursachen würde. Andererseits stelle sich die Frage, weshalb andere gering entschädigte Tätigkeiten nicht ebenfalls von einer Steuerbefreiung sollen profitieren können. Vor diesem Hintergrund beantragt die Kommission die Abschreibung der parlamentarischen Initiative.

Considérations de la commission

Comme la CER-E a approuvé la décision de donner suite à l'initiative, il incomberait maintenant à la CER-N d'élaborer un projet à l'intention de son conseil, tâche pour laquelle elle disposerait d'un délai de deux ans. Bien que d'un point de vue purement technique, l'objectif de l'initiative n'ait pas été réalisé à ce jour, la commission estime qu'il n'est plus nécessaire d'agir. Même si la loi fédérale sur l'amélioration de la conciliation entre activité professionnelle et prise en charge de proches (FF 2019 8195) ne contient pas de mesures d'allègement fiscal en faveur des personnes qui prennent soin d'un proche, la CSSS-N a examiné la question en détail avec sa sous-commission «Personnes qui prennent soin d'un proche». Dans ces conditions, la CER-N veut d'abord attendre de voir si les nouvelles décisions font leurs preuves dans la pratique. Si nécessaire, elle reviendra sur le sujet dans quelques années. La commission craint par ailleurs que l'exonération fiscale visée par l'initiative crée une inégalité de traitement. En effet, tous les cantons ne proposent pas d'indemnité pour les soins à domicile ; cette situation provoquerait donc des disparités entre les cantons si l'initiative était mise en oeuvre. De plus, la commission se demande pourquoi d'autres activités indemnisées faiblement ne pourraient pas aussi profiter d'une exonération fiscale. Sur la base de ces considérations, la commission propose de classer l'initiative parlementaire.

Considerazioni della Commissione

In virtù della decisione del CET-S di dare seguito all'iniziativa, spetterebbe ora alla CET-N elaborare una proposta da sottoporre alla propria Camera entro due anni. Sebbene l'obiettivo dell'iniziativa non sia stato finora soddisfatto sotto il profilo prettamente tecnico, la Commissione ritiene che tuttavia non sia più necessario intervenire. La legge federale concernente il miglioramento della conciliabilità tra attività lucrativa e assistenza ai familiari (FF 2019 7217) non contiene misure fiscali di sgravio dei prestatori di cure, ma la CSSS-N e la sua sottocommissione «Persone che assistono i propri congiunti» si erano comunque occupate in modo approfondito della questione. La CET-N attende quindi di vedere come si dimostreranno nella pratica le nuove decisioni e, se del caso, ritornare sulla questione tra qualche anno. La Commissione lamenta inoltre che l'iniziativa comporterebbe una disparità di trattamento in materia di esenzione fiscale. Da un lato, non tutti i Cantoni offrono un risarcimento per le cure a domicilio, il che causerebbe differenze intercantonalni in caso di attuazione. Dall'altro, ci si chiede perché altre attività scarsamente indennizzate non possano parimenti beneficiare di un'esenzione fiscale. In questo contesto, la Commissione chiede di togliere dal ruolo l'iniziativa parlamentare.

Auskünfte

Katrin Marti, Kommissionssekretärin,
058 322 94 72,
wak.cer@parl.admin.ch
Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK)

Renseignements

Katrin Marti, secrétaire de la commission,
058 322 94 72,
wak.cer@parl.admin.ch
Commission de l'économie et des redevances (CER)

Informazioni

Katrin Marti, segretaria della commissione,
058 322 94 72,
wak.cer@parl.admin.ch
Commissione dell'economia e dei tributi (CET)

■ 13.441 Pa. Iv. (Poggia) Golay. Zivilprozess. Klagen betreffend Zusatzversicherungen zur obligatorischen Unfallversicherung gleich behandeln wie solche betreffend Zusatzversicherungen zur sozialen Krankenversicherung

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und auf Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:
Artikel 7 und Artikel 243 Absatz 2 Buchstabe f der Zivilprozessordnung (SR 272) sollen wie folgt ergänzt werden:

Art. 7

... und zur obligatorischen Unfallversicherung nach dem Bundesgesetz vom 20. März 1981 über die Unfallversicherung zuständig ist.

Art. 243

...

Abs. 2

...

Bst. f

... und zur obligatorischen Unfallversicherung nach dem Bundesgesetz vom 20. März 1981 über die Unfallversicherung.

...

Verhandlungen

26.06.2014 RK-NR Folge gegeben

17.11.2014 RK-SR Zustimmung

16.12.2016 NR Fristverlängerung bis zur Wintersession 2018.

14.12.2018 NR Fristverlängerung

19.03.2021 NR Fristverlängerung

Sitzung der Kommission für Rechtsfragen des Nationalrates am 02.02.2023

Sie beantragt die Vorlage abzuschreiben.

Auskünfte

Simone Peter, Kommissionssekretärin,
058 322 97 47,
rk.caj@parl.admin.ch
Kommission für Rechtsfragen (RK)

■ 13.441 Iv. pa. (Poggia) Golay. Procédure civile. Mettre sur un pied d'égalité les actions relevant des assurances complémentaires à la LAA et à la LAMal

Conformément à l'article 160 alinéa 1 de la Constitution et à l'article 107 de la loi sur le Parlement, je dépose l'initiative parlementaire suivante :

Les articles 7 et 243 alinéa 2 lettre f du Code de procédure civile (RS 272) sont modifiés comme suit :

Art. 7

... et à l'assurance-accidents obligatoire selon la loi fédérale du 20 mars 1981 sur l'assurance-accidents.

Art. 243

...

Al. 2

...

Let. f

... et à l'assurance-accidents obligatoire au sens de la loi fédérale du 20 mars 1981 sur l'assurance-accidents.

...

Délibérations

26.06.2014 CAJ-CN Donné suite

17.11.2014 CAJ-CE Adhésion

16.12.2016 CN Le délai imparti est prorogé jusqu'à la session d'hiver 2018.

14.12.2018 CN Prolongation de délai

19.03.2021 CN Prolongation de délai

Séance de la Commission des affaires juridiques du Conseil national le 02.02.2023

Elle propose de classer l'objet.

Renseignements

Simone Peter, secrétaire de la commission,
058 322 97 47,
rk.caj@parl.admin.ch
Commission des affaires juridiques
(CAJ)

■ 13.441 Iv. pa. (Poggia) Golay. Procédura civile. Parificare il trattamento delle controversie nell'ambito delle assicurazioni complementari alla LAINF e alla LAMal

Fondandomi sull'articolo 160 capoverso 1 della Costituzione federale e sull'articolo 107 della legge sul Parlamento, presento la seguente iniziativa:

Gli articoli 7 e 243 capoverso 2 lettera f del Codice di procedura civile (RS 272) sono modificati come segue:

Art. 7

... e all'assicurazione obbligatoria contro gli infortuni secondo la legge federale del 20 marzo 1981 sull'assicurazione contro gli infortuni.

Art. 243

...

Cpv. 2

...

Let. f

... e all'assicurazione obbligatoria contro gli infortuni secondo la legge federale del 20 marzo 1981 sull'assicurazione contro gli infortuni.

...

Deliberazioni

26.06.2014 CAG-CN È dato seguito

17.11.2014 CAG-CS Adesione

16.12.2016 CN Il termine imposto è prorogato fino alla sessione invernale 2018.

14.12.2018 CN Proroga del termine

19.03.2021 CN Proroga del termine

Seduta della Commissione degli affari giuridici del Consiglio nazionale il 02.02.2023

La Commissione propone di stralciare di ruolo l'oggetto.

Informazioni

Simone Peter, segretaria della commissione,
058 322 97 47,
rk.caj@parl.admin.ch
Commissione degli affari giuridici
(CAG)

■ **15.434 Pa. Iv. (Kessler) Weibel.
Mutterschaftsurlaub für hinterbliebene Väter**

Medienmitteilung der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates vom 19.08.2022

Die Kommission nahm die Ergebnisse der Vernehmlassung über ihren Vorentwurf zur Kenntnis, den sie ausgehend von der Pa. Iv. (Kessler) Weibel. Mutterschaftsurlaub für hinterbliebene Väter (15.434) ausgearbeitet hatte. Mit 17 Stimmen bei 4 Enthaltungen verabschiedete sie ihren Entwurf zuhanden des Rates. Mit der Gesetzesänderung soll ein durch die Erwerbsersatzordnung entschädigter Urlaub von 14 Wochen eingeführt werden, wenn die Mutter kurz nach der Geburt des Kindes stirbt. Eine Minderheit unterstützt die ursprüngliche Vernehmlassungsvorlage, welche einen Urlaub von insgesamt 16 Wochen vorsieht und auch der hinterbliebenen Mutter einen zusätzlichen zweiwöchigen Urlaub gewährt. Eine zweite Minderheit beantragt eine grosszügigere Lösung von insgesamt 20 Wochen.

Medienmitteilung des Bundesrates vom 26.10.2022

Der Tod eines Elternteils unmittelbar nach der Geburt ist für die Familie und das Neugeborene ein schwerer Schicksalsschlag. Nach Ansicht des Bundesrats müssen deshalb in den ersten Lebensmonaten die Betreuung und das Wohl des Neugeborenen Vorrang haben. An seiner Sitzung vom 26. Oktober 2022 hat er zur Vorlage der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates (SGK-N) Stellung genommen und sich für einen Urlaub von insgesamt 16 Wochen für den überlebenden Elternteil ausgesprochen. (...)

Wenn die Mutter kurz nach der Geburt des Kindes stirbt, gibt es derzeit keinen spezifischen Urlaub zur Betreuung des Neugeborenen. Nach einem solchen Schicksalsschlag sind die Kinder aber besonders schutzbedürftig und das Interesse des Neugeborenen muss in dieser Situation Vorrang haben. Für den Bundesrat besteht Handlungsbedarf.

■ **15.434 Iv. pa. (Kessler) Weibel.
Octroyer le congé de maternité au père en cas de décès de la mère**

Communiqué de presse de la commission de la sécurité sociale et de la santé publique du Conseil national du 19.08.2022

La commission a pris acte des résultats de la consultation sur l'avant-projet qu'elle avait élaboré en réponse à l'initiative parlementaire 15.434 «Octroyer le congé de maternité au père en cas de décès de la mère», déposée par Margrit Kessler et reprise par Thomas Weibel. Par 17 voix contre 0 et 4 abstentions, elle a adopté son projet à l'intention du Conseil national. La modification de la loi doit permettre d'introduire, grâce aux allocations pour pertes de gain, un congé payé de 14 semaines, si la mère décède peu de temps après la naissance de l'enfant. Une minorité soutient le projet initialement mis en consultation, qui prévoyait un congé d'une durée totale de 16 semaines et octroyait à la mère deux semaines de congé supplémentaires en cas de décès de l'autre parent. Une deuxième minorité propose une solution plus généreuse (20 semaines en tout).

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 26.10.2022

Les conséquences du décès d'un parent peu après la naissance d'un enfant sont tragiques pour la famille et pour le nouveau-né. Assurer la prise en charge du nouveau-né durant les premiers mois de sa vie et placer son intérêt au centre des préoccupations est une priorité selon le Conseil fédéral. Lors de sa séance du 26 octobre 2022, il a donné son avis sur le projet de la Commission de la sécurité sociale et de la santé publique du Conseil national (CSSS-N) et s'est prononcé en faveur d'un congé de 16 semaines au total pour le parent survivant. (...)

Or, en cas de décès de la mère peu après la naissance d'un enfant, il n'existe pour l'heure aucun congé spécifique pour s'occuper du nouveau-né durant cette période particulièrement difficile. En effet, après un tel drame, le besoin de protection de l'enfant est accru et son intérêt doit primer sur toute autre considération. Le Conseil fédéral reconnaît la

■ **15.434 Iv. pa. (Kessler) Weibel.
Congedo maternità per padri superstiti**

Comunicato stampa della commissione della sicurezza sociale e della sanità del Consiglio nazionale del 19.08.2022

La Commissione ha preso atto dei risultati della consultazione sul progetto preliminare che aveva elaborato sulla base dell'Iv. Pa. (Kessler) Weibel «Congedo maternità per padri superstiti» (15.434). Con 17 voti favorevoli e 4 astensioni ha adottato il proprio progetto all'indirizzo della Camera. Con la modifica di legge sarà introdotto un congedo di 14 settimane pagato dal regime d'indennità per perdita di guadagno se, poco dopo la nascita del figlio, la madre muore. Una minoranza sostiene il progetto originale sottoposto a consultazione, che prevede complessivamente un congedo di 16 settimane e concede anche alla madre superstite un congedo supplementare di due settimane. Una seconda minoranza propone una soluzione più generosa di complessivamente 20 settimane.

Comunicato stampa del Consiglio federale del 26.10.2022

Le conseguenze del decesso di un genitore poco dopo la nascita del figlio sono tragiche per la famiglia e per il neonato. Il Consiglio federale ritiene prioritario garantire l'accudimento del neonato nei primi mesi di vita e porre il suo interesse al centro delle preoccupazioni. Nella sua seduta del 26 ottobre 2022 ha espresso il proprio parere sul rapporto della Commissione della sicurezza sociale e della sanità del Consiglio nazionale (CSSS-N), approvando l'introduzione di un congedo della durata complessiva di 16 settimane per il genitore superstite. (...)

Infatti, dopo una tale tragedia il bisogno di protezione del figlio aumenta e il suo interesse deve prevalere su qualsiasi altra considerazione. Il Consiglio federale riconosce la necessità di intervenire e propone di concedere un congedo al genitore superstite. In tal modo, in caso decesso della madre poco dopo la nascita del figlio, il padre superstite avrebbe

Er schlägt vor, dem überlebenden Elternteil einen Urlaub zu gewähren. Im Falle des Todes der Mutter kurz nach der Geburt des Kindes soll der überlebende Vater Anspruch auf 14 Urlaubswochen erhalten, die er ab dem Folgetag des Todes der Mutter am Stück beziehen muss. Zudem spricht sich der Bundesrat gemäss Antrag der Minderheit der SGK-N dafür aus, dass der zweiwöchige Vaterschaftsurlaub, der flexibel bezogen werden kann, bestehen bleibt. Stirbt der Vater kurz nach der Geburt des Kindes, so hat die hinterbliebene Mutter zusätzlich zum 14-wöchigen Mutterschaftsurlaub Anspruch auf zwei Wochen Urlaub nach den Modalitäten des Vaterschaftsurlaubs.

Finanzielle Auswirkungen auf die EO Todesfälle aufgrund von Komplikationen nach einer Schwangerschaft oder Geburt sind nach wie vor selten. Von 2005 bis 2021 waren laut Bundesamt für Statistik (BFS) durchschnittlich fünf von rund 82 000 Geburten betroffen. Die Kosten der EO werden für 2024 auf 120 000 Franken geschätzt. 80 000 Franken entfallen auf den Urlaub für hinterbliebene Väter und 40 000 Franken auf den Urlaub für hinterbliebene Mütter.

Verhandlungen

- 22.06.2016 SGK-NR** Folge gegeben
30.08.2016 SGK-SR Zustimmung
28.09.2018 NR Fristverlängerung um zwei Jahre bis zur Herbstsession 2020.
19.03.2021 NR Fristverlängerung
19.08.2022 Bericht SGK-NR
(BBI 2022 2515)
26.10.2022 Stellungnahme des Bundesrates (BBI 2022 2742)

Bundesgesetz über den Erwerbsersatz (Erwerbsersatzgesetz, EOG) (BBI 2022 2516)
15.12.2022 NR Beschluss abweichend vom Entwurf

nécessité d'agir et propose d'accorder un congé au parent survivant. Ainsi, en cas de décès de la mère peu après la naissance de l'enfant, le père survivant aurait droit à 14 semaines, à prendre de manière ininterrompue à partir du lendemain du décès de la mère. De plus, conformément à la proposition de la minorité de la CSSS-N, le Conseil fédéral est favorable à la conservation du droit à deux semaines de congé de paternité, à prendre de manière flexible. En cas de décès du père peu après la naissance de l'enfant, la mère survivante se verrait accorder, en plus des 14 semaines de son congé de maternité, deux semaines de congé supplémentaires, à prendre de manière flexible, selon les modalités du congé de paternité.

Conséquences financières pour le régime des APG
Les décès en raison de complications suite à une grossesse ou un accouchement restent rares, en moyenne cinq sur environ 82 000 naissances (moyennes 2005-2021) selon l'Office fédéral de la statistique. Les coûts pour le régime des APG sont estimés à environ 120 000 francs en 2024, dont 80 000 francs pour le congé concédé au père survivant et 40 000 francs pour le congé en faveur de la mère survivante.

Délibérations

- 22.06.2016 CSSS-CN** Donné suite
30.08.2016 CSSS-CE Adhésion
28.09.2018 CN Le délai imparti est prorogé de 2 ans, soit jusqu'à la session d'automne 2020.
19.03.2021 CN Prolongation de délai
19.08.2022 Rapport CSSS-CN
(FF 2022 2515)
26.10.2022 Avis du Conseil fédéral (FF 2022 2742)

Loi fédérale sur les allocations pour perte de gain (LAPG) (FF 2022 2516)
15.12.2022 CN Décision modifiant le projet

diritto a un congedo di 14 settimane, che dovrebbe essere fruito senza interruzioni a partire dal giorno successivo al decesso. Inoltre, in linea con la proposta della minoranza della CSSS-N, il Consiglio federale è favorevole al mantenimento del diritto a due settimane di congedo di paternità, da prendere in modo flessibile. In caso di decesso del padre poco dopo la nascita del figlio, alla madre superstite verrebbero concesse, in aggiunta alle 14 settimane di cui già beneficia per il congedo di maternità, due settimane di congedo, da prendere in modo flessibile secondo le modalità del congedo di paternità.

Ripercussioni finanziarie sulle IPG
Secondo l'Ufficio federale di statistica, i decessi in seguito a complicazioni durante la gravidanza o il parto sono rari, con una media di cinque su circa 82 000 nascite (medie 2005-2021). I costi a carico delle IPG per il 2024 sono stimati a 120 000 franchi, di cui 80 000 per il congedo concesso al padre superstite e 40 000 per il congedo della madre superstite.

Deliberazioni

- 22.06.2016 CSSS-CN** È dato seguito
30.08.2016 CSSS-CS Adesione
28.09.2018 CN Il termine imposto è prorogato di due anni, ossia fino alla sessione di autunnale 2020.
19.03.2021 CN Proroga del termine
19.08.2022 Rapporto CSSS-CN
(FF 2022 2515)
26.10.2022 Parere del Consiglio federale (FF 2022 2742)

Legge federale sulle indennità di perdita di guadagno (Legge sulle indennità di perdita di guadagno, LIPG) (FF 2022 2516)

15.12.2022 CN Decisione in deroga al disegno (progetto)

SDA-Meldung

**Debatte im Nationalrat,
15.12.2022**

Hinterbliebene Elternteile sollen 16 Wochen Urlaub erhalten
Stirbt ein Elternteil kurz nach der Geburt eines Kindes, soll der überlebende Vater oder die überlebende Mutter künftig Anspruch auf 16 Wochen Urlaub haben. Dafür hat sich der Nationalrat am Donnerstag ausgesprochen.

Die grosse Kammer hiess die Vorlage, ausgelöst durch eine parlamentarische Initiative der früheren St. Galler GLP-Nationalrätin Margrit Kessler, mit 171 zu 1 Stimmen bei 22 Enthaltungen gut. Letztere stammten insbesondere von der FDP. Kessler forderte ursprünglich 14 Wochen Urlaub für hinterbliebene Väter. Die Vorlage geht in den Ständerat. Die vorberatende Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates (SGK-N) hatte mit Stichentscheid des Präsidenten beantragt, einen über die Erwerbsersatzordnung (EO) entschädigten Urlaub von 14 Wochen einzuführen. Die Übertragung des Anspruchs des anderen Elternteil lehnte sie ab.

Hinterbliebene Väter sollten also lediglich zwei Wochen Vaterschaftsurlaub zu Gute habe, und für hinterbliebene Mütter hätte der zweiwöchige Vaterschaftsurlaub nicht an den Mutterurlaub angerechnet werden sollen.

«Simple Logik»

Der Rat entschied sich aber mit 112 zu 76 Stimmen bei 5 Enthaltungen für den grosszügigeren Vorschlag einer Kommissionsminderheit, der die ursprünglich in die Vernehmlassung geschickte Version mit 16 Wochen verlangte. 20 Wochen Urlaub, die eine zweite Minderheit verlangte, lehnte der Nationalrat jedoch ab.

Der Vorschlag für 16 Wochen folge einer simplen Logik, sagte Jörg Mäder (GLP/ZH). Der Anspruch des einen Elternteils werde einfach auf den hinterbliebenen übertragen, also 14 plus 2 respektive umgekehrt. «Wollt ihr wirklich die Menschlichkeit opfern für 120'000 Franken im Jahr», fragte der Minderheitsprecher sichtlich fassungslos.

Dépêche ATS

**Délibérations au Conseil national,
15.12.2022**

Un congé parental étendu en cas de décès du partenaire
Les parents, dont le partenaire décède peu après la naissance d'un enfant, devraient bénéficier du congé de leur conjoint. Le National a soutenu jeudi, par 171 voix contre 1 et 22 abstentions, un projet en ce sens. Le Conseil des Etats doit encore se prononcer.

« Il n'existe que peu de départ plus tragique dans la vie qu'avec le décès de sa mère ou de son père », a jugé Tiana Angelina Moser (PVL/ZH). Les cas sont certes rares, soit environ cinq naissances sur 82'000, mais le système est actuellement défaillant. Le congé maternité ou paternité s'éteint à la mort du parent. Pour les députés, il faut combler cette lacune.

La nécessité d'allonger le congé du parent survivant, en cas de décès de la mère, n'a pas été disputée. « Le parent survivant pourra ainsi remplir ses obligations familiales sans devoir abandonner son emploi. Il pourra s'occuper de son nouveau-né et faire face à la situation », a souligné Céline Amaudruz (UDC/GE) pour la commission.

Seize semaines pour tous

Les débats ont été plus fournis sur l'extension du congé de la mère, si son partenaire décède. En cas normal, quatorze semaines sont réservées pour la mère et deux semaines pour le ou la partenaire. « Pourquoi faudrait-il rabouter ce temps lors d'un événement tragique ? » a interrogé Tiana Angelina Moser. « Il est hors de question d'envisager des économies dans de telles situations », s'est aussi insurgé Benjamin Roduit (Centre/JU).

D'autant plus que les conséquences financières seraient négligeables. Les coûts pour les allocations pour perte de gain (APG) sont estimés à 120'000 francs, soit 40'000 francs pour la mère et 80'000 pour l'autre parent. Les APG pourraient les absorber sans augmentation des cotisations, a précisé le ministre de la santé Alain Berset.

Par 112 voix contre 76, issues de la droite dure, les députés ont finalement

Notizia ATS

**Dibattito al Consiglio nazionale,
15.12.2022**

Congedo 16 settimane se decesso coniuge dopo il parto
In caso di decesso di un genitore subito dopo la nascita di un figlio, il coniuge superstite dovrebbe aver diritto a un congedo di 16 settimane per accudire il bambino. È quanto prevede una revisione della Legge sulle indennità di perdita di guadagno approvata oggi dal Consiglio nazionale con 171 voti contro uno e 22 astenuti.

Il progetto oggi in discussione è stato elaborato dopo l'accettazione di un'iniziativa parlamentare dell'ex consigliera nazionale Margrit Kessler (Verdi liberali/ SG) depositata nel 2015. L'esame del dossier è poi stato sospeso per attendere l'esito della votazione popolare sull'introduzione del congedo di paternità entrato in vigore il 1° gennaio 2021, ha illustrato la relatrice commissionale Melanie Mettler (PVL/BE).

In seguito a questa novità, andava infatti considerata non soltanto la morte della madre nel periodo coperto dal congedo di maternità, ma anche il decesso del padre durante il termine quadro del congedo di paternità, ossia nei sei mesi dopo la nascita del figlio. Con l'entrata in vigore del matrimonio per tutti lo scorso luglio, si è poi dovuto considerare anche il caso delle mogli delle madri che hanno ottenuto lo statuto giuridico di genitore.

Attualmente, nell'ambito delle indennità di perdita di guadagno (IPG) è previsto il finanziamento di diversi tipi di congedo per permettere ai genitori di conciliare meglio famiglia e lavoro: il congedo di maternità di 14 settimane, il congedo di paternità di due settimane e il congedo per assistere un figlio con gravi problemi di salute. Inoltre il 1° gennaio 2023 verrà introdotto il congedo di adozione di due settimane.

Tuttavia, in caso di decesso della madre poco dopo la nascita, non esiste un congedo che permetta al genitore superstite - ossia il padre o la moglie della madre - di accudire il neonato in questa situazione particolarmente difficile. «Data la delicatezza della situazione, la commissione ritiene che sia necessario interve-

Mit der gewählten Version wolle der Rat verhindern, dass der Mutterschafts- respektive der Vaterschaftsurlaub erlösche, sondern auf den hinterbliebenen Elternteil übertragen werde, betonte Flavia Wasserfallen (SP/BE). Die Seltenheit der Vorfälle mindere die Tragik nicht, erklärte Tiana Angelina Moser (GLP/ZH). Die Lösung helfe mit, neben der Trauer das Leben als Hinterbliebene neu zu organisieren.

Im Sinne des Bundesrates

Auch der Bundesrat sprach sich für die von der Ratsmehrheit beschlossene Variante aus. Sie gewährleiste die Gleichbehandlung der hinterbliebenen Mutter respektive des hinterbliebenen Vaters. Die Folgekosten seien vernachlässigbar, betonte Gesundheitsminister Alain Berset.

Das Geschäft wird als nächstes vom Ständerat behandelt.

Auskünfte

Boris Burri, Kommissionssekretär,
058 322 92 59,
sgk.csss@parl.admin.ch
Kommission für soziale Sicherheit und
Gesundheit (SGK)

accepté cette option. Les parents survivants recevront tous seize semaines. La commission préparatoire souhaitait seulement octroyer quatorze semaines au partenaire survivant, en cas de décès de la mère. Le PLR avait menacé de rejeter le texte au vote sur l'ensemble, si cette version n'était pas suivie. Finalement, il s'est abstenu ou a voté pour le projet.

Egalité entre parents

Le camp rose-vert a lui tenté sans succès d'aller jusqu'à 20 semaines pour tout le monde. Les coûts se monteraient alors à quelque 200'000 francs, a relevé Alain Berset, soulignant qu'ils n'auraient pas non plus d'impact particulier sur les APG. Il s'est toutefois prononcé pour la version à seize semaines. « Les parents seront ainsi à égalité. »

Le prochain conseil à traiter l'objet est le Conseil des Etats.

Renseignements

Boris Burri, secrétaire de commission,
058 322 92 59,
sgk.csss@parl.admin.ch
Commission de la sécurité sociale et de la santé publique (CSSS)

nire, nonostante si tratti di pochi casi», ha sostenuto la relatrice Melanie Mettler.

Con il presente progetto, in caso di morte della madre poco dopo la nascita del figlio, il genitore superstite avrà diritto a un congedo di 14 settimane, che potrà essere frutto senza interruzioni a partire dal giorno successivo al decesso. Con 112 voti contro 76 e 5 astenuti, contrariamente agli auspici della commissione preparatoria, il Nazionale ha poi voluto mantenere il diritto a due settimane di congedo di paternità, da prendere in modo flessibile.

In caso di decesso del padre poco dopo la nascita del figlio, alla madre superstite andranno poi concesse, in aggiunta alle 14 settimane di cui già beneficia per il congedo di maternità, due settimane di congedo, da prendere in modo flessibile secondo le modalità del congedo di paternità.

L'oggetto verrà in seguito trattato al Consiglio degli Stati.

Informazioni

Boris Burri, segretario della commissione,
058 322 92 59,
sgk.csss@parl.admin.ch
Commissione della sicurezza sociale e della sanità (CSSS)

- **15.455 Pa. Iv. Egloff. Missbräuchliche Untermiete vermeiden**
- **16.458 Pa. Iv. Vogler. Keine unnötigen Formulare bei gestaffelten Mietzinserhöhungen**
- **16.459 Pa. Iv. Feller. Mietvertragsrecht. Auf mechanischem Wege nachgebildete Unterschriften für zulässig erklären**

Medienmitteilung der Kommission für Rechtsfragen des Nationalrates vom 24.06.2022

Die Kommission hat drei separate Vorlagen zur Umsetzung der parlamentarischen Initiativen Egloff **15.455** («Missbräuchliche Untermiete vermeiden») (mit 13 zu 9 Stimmen), Vogler **16.458** («Keine unnötigen Formulare bei gestaffelten Mietzinserhöhungen») und Feller **16.459** («Mietvertragsrecht. Auf mechanischem Wege nachgebildete Unterschriften für zulässig erklären») (mit 14 zu 0 Stimmen bei 8 Enthaltungen) sowie **18.475** Merlini (Markwalder) («Beschleunigung des Verfahrens bei der Kündigung des Mietverhältnisses wegen Eigenbedarf des Vermieters oder seiner Familienangehörigen») (mit 14 zu 9 Stimmen) zuhanden ihres Rates verabschiedet. Mit den vorgesehenen Änderungen im Mietrecht sollen Missbräuche bei der Untermiete verhindert, Erklärungen von einseitigen Vertragsänderungen vereinfacht und die Kündigung infolge Eigenbedarfs erleichtert werden. Es wurden verschiedene Minoritätsanträge eingereicht.

- **15.455 Iv. pa. Egloff. Empêcher les sous-locations abusives**
- **16.458 Iv. pa. Vogler. Majoration échelonnée du loyer. Non aux formulaires inutiles**
- **16.459 Iv. pa. Feller. Droit du bail. Autoriser la signature reproduite par un moyen mécanique**

Communiqué de presse de la commission des affaires juridiques du Conseil national du 24.06.2022

La commission a adopté, à l'intention de son conseil, trois projets distincts visant à mettre en oeuvre les initiatives parlementaires **15.455** («Empêcher les sous-locations abusives») déposée par le conseiller national Hans Egloff (par 13 voix contre 9), **16.458** («Majoration échelonnée du loyer. Non aux formulaires inutiles») déposée par l'ancien conseiller national Karl Vogler et **16.459** («Droit du bail. Autoriser la signature reproduite par un moyen mécanique») déposée par Olivier Feller (par 14 voix contre 0 et 8 abstentions), ainsi que **18.475** («Résiliation du bail en cas de besoin du bailleur ou de ses proches. Simplifier la procédure») déposée par l'ancien conseiller national Giovanni Merlini (par 14 voix contre 9). Les modifications du droit du bail proposées dans ces projets ont pour objectif d'empêcher les abus en matière de sous-location, de simplifier la communication en cas de modifications unilatérales du contrat et d'assouplir les conditions de résiliation pour besoin propre du bailleur. Plusieurs propositions de minorité ont été déposées.

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 19.10.2022

Le Conseil fédéral favorable aux assouplissements formels proposés dans le droit du bail
A l'invitation de la Commission des affaires juridiques du Conseil national, le Conseil fédéral a pris position sur trois projets parlementaires concernant le droit du bail. Ces projets prévoient respectivement un assouplissement des règles de forme, un durcissement des règles applicables à la sous-location et une

- **15.455 Iv. pa. Egloff. Impedire le sublocazioni abusive**
- **16.458 Iv. pa. Vogler. Aumenti delle pigioni scalari. Evitare i moduli inutili**
- **16.459 Iv. pa. Feller. Diritto della locazione. Autorizzare la firma riprodotta meccanicamente**

Comunicato stampa della commissione degli affari giuridici del Consiglio nazionale del 24.06.2022

La Commissione ha adottato all'attenzione della propria Camera tre diversi progetti volti ad attuare le iniziative parlamentari Egloff **15.455** («Impedire le sublocazioni abusive») (con 13 voti contro 9), Vogler **16.458** («Aumenti delle pigioni scalari. Evitare i moduli inutili»), Feller **16.459** («Diritto della locazione. Autorizzare la firma riprodotta meccanicamente») (con 14 voti contro 0 e 8 astensioni) e **18.475** Merlini (Markwalder) («Snellire la procedura in caso di disdetta della locazione per bisogno proprio del locatore o dei suoi familiari») (con 14 voti contro 9). Le modifiche consentiranno di evitare abusi nella sublocazione, semplificare le comunicazioni relative a modifiche unilaterali del contratto e facilitare la disdetta per bisogno proprio del locatore. Sono state presentate diverse proposte di minoranza.

Comunicato stampa del Consiglio federale del 19.10.2022

Il Consiglio federale approva le semplificazioni formali nel diritto della locazione
Su invito della Commissione degli affari giuridici del Consiglio nazionale, il Consiglio federale si è espresso su tre oggetti concernenti il diritto della locazione che chiedono alcune semplificazioni formali, regole più severe per quanto riguarda le sublocazioni e una procedura più rapida in caso di disdetta per biso-

wie er am 19. Oktober beschlossen hat. Er empfiehlt jedoch auf die Anpassung der Regeln bei der Untermiete und der Kündigung wegen Eigenbedarf nicht einzutreten.

Die Rechtskommission des Nationalrates (RK-N) hat den Bundesrat zur Stellungnahme zu drei mietrechtlichen Vorlagen eingeladen, mit denen insgesamt vier parlamentarische Initiativen umgesetzt werden sollen:

- Die zwei parlamentarischen Initiativen 16.458 Vogler «Keine unnötigen Formulare bei gestaffelten Mietzins erhöhungen» und 16.459 Feller «Mietvertragsrecht. Auf mechanischem Wege nachgebildete Unterschriften für zulässig erklären» fordern formelle Erleichterungen im Mietrecht.
- Die parlamentarische Initiative 15.455 Egloff «Missbräuchliche Untermiete vermeiden» zielt darauf ab, die Regeln für die Untermiete zu verschärfen.
- Die parlamentarische Initiative 18.475 (Merlini) Markwalder «Beschleunigung des Verfahrens bei der Kündigung des Mietverhältnisses wegen Eigenbedarf des Vermieters oder seiner Familienangehörigen» will die Voraussetzungen für die Geltendmachung und Umsetzung des Eigenbedarfs lockern.

Der Bundesrat beantragt auf die Vorlage mit den formellen Erleichterungen einzutreten und ihr zuzustimmen. Die von der RK-N vorgeschlagenen Anpassungen hatte der Bundesrat bereits in früheren Vorlagen zur Anpassung des Mietrechts vorgeschlagen. Sie führen zu Vereinfachungen im Mietverhältnis, ohne dass dabei der verfassungsmäßige Mieterschutz in Frage gestellt wird.

Schnellere Kündigung bei Eigenbedarf unerwünscht

Bei den zwei weiteren Vorlagen empfiehlt der Bundesrat Nichteintreten. Bei der Untermiete erachtet der Bundesrat weitergehende Regelungen als nicht gerechtfertigt, respektive unverhältnismässig. Die vorgeschlagenen zusätzlichen Anforderungen hätten eine Erhöhung des administrativen Aufwands sowohl für die Vermietenden als auch für die Mietenden zur Folge. Zudem würden die Nutzung von Buchungs-

procédure de résiliation plus rapide en cas de besoin du bailleur. Le Conseil fédéral a décidé le 19 octobre d'approuver les assouplissements formels. Il recommande par contre de ne pas entrer en matière sur la modification des règles applicables à la sous-location ni sur la résiliation en cas de besoin du bailleur.

La Commission des affaires juridiques du Conseil national (CAJ-N) a invité le Conseil fédéral à prendre position sur trois projets concernant le droit du bail, qui visent à mettre en oeuvre quatre initiatives parlementaires :

- Les initiatives parlementaires 16.458 Vogler «Majoration échelonnée de loyer. Non aux formulaires inutiles» et 16.459 Feller «Droit du bail. Autoriser la signature reproduite par un moyen mécanique» demandent un assouplissement de certaines règles de forme du droit du bail.
- L'initiative parlementaire 15.455 Egloff «Empêcher les sous-locations abusives» vise à durcir les règles applicables à la sous-location.
- L'initiative parlementaire 18.475 (Merlini) Markwalder «Résiliation du bail en cas de besoin du bailleur ou de ses proches. Simplifier la procédure» vise à assouplir les conditions à remplir pour faire valoir un besoin propre.

Le Conseil fédéral propose d'entrer en matière sur le projet concernant les assouplissements formels et de l'approuver. Les modifications proposées par la CAJ-N l'avaient déjà été par le Conseil fédéral dans des projets antérieurs visant à réviser le droit du bail. Elles permettront de simplifier certaines formalités en lien avec les baux à loyer, sans pour autant remettre en question la protection des locataires prévue par la Constitution.

Une résiliation plus rapide en cas de besoin du bailleur n'est pas souhaitable. Pour les deux autres projets, le Conseil fédéral recommande de ne pas entrer en matière. En ce qui concerne la sous-location, il estime que des dispositions plus strictes ne sont pas justifiées ou seraient disproportionnées. Les exigences supplémentaires proposées entraîneraient une augmentation de la charge administrative, tant pour les bail-

gno proprio del locatore. Il Consiglio federale approva le semplificazioni formali decise il 19 ottobre, ma propone di non entrare in materia per quanto riguarda la sublocazione e la disdetta per bisogno proprio del locatore.

La Commissione degli affari giuridici del Consiglio nazionale (CAG-N) ha invitato il Consiglio federale a esprimersi su tre oggetti concernenti il diritto della locazione che porteranno all'attuazione di quattro iniziative parlamentari:

- due iniziative parlamentari chiedono una semplificazione formale del diritto della locazione, l'iniziativa 16.458 Vogler «Aumenti delle pigioni scalarie. Evitare i moduli inutili» e l'iniziativa 16.459 Feller «Diritto della locazione. Autorizzare la firma riprodotta meccanicamente»;
- l'iniziativa parlamentare 15.455 Egloff «Impedire le sublocazioni abusive» intende rendere più restrittiva la regolamentazione per le sublocazioni;
- l'iniziativa parlamentare 18.475 (Merlini) Markwalder «Snellire la procedura in caso di disdetta della locazione per bisogno proprio del locatore o dei suoi familiari» persegue lo scopo di rendere meno severe le premesse per far valere e applicare il bisogno personale.

Il Consiglio federale propone di entrare in materia sul progetto delle semplificazioni formali e di adottarlo. Gli adeguamenti della CAG-N erano già stati proposti dal Consiglio federale in occasione di precedenti progetti per adeguare il diritto della locazione. Si tratta di modifiche che permettono di semplificare il rapporto di locazione senza rimettere in discussione la protezione del locatario sancita dalla Costituzione.

Respinto lo snellimento della procedura in caso di bisogno proprio del locatore. Per quanto riguarda gli altri due progetti, il Consiglio federale propone di non entrare in materia. Nel caso della sublocazione il Consiglio federale ritiene ingiustificato e sproporzionato intervenire ulteriormente. Soddisfare condizioni aggiuntive porterebbe all'aumento dell'onere amministrativo sia per i conduttori che per i locatori. Inoltre, diven-

plattformen wie Airbnb sowie alternative Formen wie der Generalmietvertrag über eine ganze Liegenschaft und das «Wohnen gegen Hilfe» erschwert oder gar verhindert.

Das geltende Recht biete bereits Möglichkeiten, um gegen Missbräuche vorzugehen. So müssen Mieterinnen und Mieter bei einer Untermiete schon jetzt die Zustimmung der Vermieterschaft einholen; diese kann unter gesetzlich genannten Voraussetzungen verweigert werden.

Bei der dritten Vorlage sollen Vermietende den Eigenbedarf schneller geltend machen und umsetzen können. Der Bundesrat sieht hier einen Eingriff in das Gleichgewicht zwischen den Interessen der beiden Mietparteien, und empfiehlt die Vorlage zur Ablehnung. Die geltende Regelung für die Kündigung bei Eigenbedarf sieht bereits vor, dass ein Mietverhältnis bei dringendem Eigenbedarf aufgelöst werden kann. Auch lässt die Statistik der Schlichtungsverfahren diesbezüglich keinen besonderen Handlungsbedarf erkennen, da sich die Parteien in mehr als der Hälfte der Fälle einigen können und es damit nicht zu Gerichtsverfahren kommt.

leurs que pour les locataires. De plus, elles entraveraient, voire excluraient le recours à des plateformes de réservation comme Airbnb ou des formes de location telles que le contrat de location générale (portant sur un immeuble entier) ou le logement contre services. Selon le Conseil fédéral, le droit en vigueur offre déjà la possibilité de lutter contre les abus. Il prévoit par exemple le consentement du bailleur pour une sous-location, consentement qui peut être refusé dans les conditions fixées par la loi.

Le troisième projet vise à permettre au bailleur de faire valoir plus rapidement un besoin propre. Le Conseil fédéral y voit une atteinte à l'équilibre entre les intérêts des deux parties au bail, raison pour laquelle il recommande de rejeter le projet. Les dispositions en vigueur régissant le congé pour besoin propre prévoient déjà la possibilité de résilier le bail en cas de besoin propre urgent. Par ailleurs, les statistiques des procédures de conciliation ne pointent pas la nécessité de prendre des mesures en la matière : dans plus de la moitié des cas, les parties parviennent à se mettre d'accord avant l'ouverture d'une procédure judiciaire.

terebbe più complicato, se non addirittura impossibile, l'utilizzo di piattaforme come Airbnb o di forme alternative come il contratto di locazione generale riguardante tutti gli alloggi di un immobile oppure di una forma di sublocazione per mettere a disposizione interamente o in parte un alloggio per una pigione ridotta in cambio di un sostegno.

Il diritto in vigore offre già la possibilità di lottare contro gli abusi: per la sublocazione è infatti richiesto il consenso del locatore, che può essere rifiutato a determinate condizioni precise dalla legge.

Nel caso del terzo progetto - far valere e attuare più rapidamente il bisogno proprio da parte del locatore - il Consiglio federale ritiene che si commetta un'ingerenza nel bilanciamento fra gli interessi delle due parti e propone di respingere il progetto. La normativa in vigore riguardante la disdetta per bisogno proprio del locatore prevede già la disdetta in caso di bisogno urgente personale. Neppure le statistiche sulle procedure di conciliazione fanno emergere una particolare necessità d'intervento in tal senso: nella maggior parte dei casi le parti trovano un'intesa evitando di arrivare in tribunale.

Verhandlungen (15.455)

12.05.2016 RK-NR Folge gegeben

30.08.2016 RK-SR Keine Zustimmung

13.03.2017 NR Folge gegeben

25.04.2017 RK-SR Zustimmung

22.03.2019 NR Fristverlängerung

19.03.2021 NR Fristverlängerung

18.08.2022 Bericht RK-NR

(BBI 2022 2081)

19.10.2022 Stellungnahme des Bundesrates

(BBI 2022 2622)

Obligationenrecht (Mietrecht: Untermiete) (BBI 2022 2082)

Délibérations (15.455)

12.05.2016 CAJ-CN Donné suite

30.08.2016 CAJ-CE Ne pas donner suite

13.03.2017 CN Donné suite

25.04.2017 CAJ-CE Adhésion

22.03.2019 CN Prolongation de délai

19.03.2021 CN Prolongation de délai

18.08.2022 Rapport CAJ-CN

(FF 2022 2081)

19.10.2022 Avis du Conseil fédéral

(FF 2022 2622)

Code des obligations (Droit du bail : sous-location) (FF 2022 2082)

Verhandlungen (16.458/16.459)

19.10.2017 RK-NR Folge gegeben

21.08.2018 RK-SR Zustimmung

25.09.2020 NR Fristverlängerung

Délibérations (16.458/16.459)

19.10.2017 CAJ-CN Donné suite

21.08.2018 CAJ-CE Adhésion

25.09.2020 CN Prolongation de délai

Deliberazioni (15.455)

12.05.2016 CAG-CN È dato seguito

30.08.2016 CAG-CS Nessuna adesione

13.03.2017 CN È dato seguito

25.04.2017 CAG-CS Adesione

22.03.2019 CN Proroga del termine

19.03.2021 CN Proroga del termine

18.08.2022 Rapporto CAG-CN

(FF 2022 2081)

19.10.2022 Parere del Consiglio federale

(FF 2022 2622)

Codice delle obbligazioni (Diritto di locazione: sublocazione) (FF 2022 2082)

Deliberazioni (16.458/16.459)

19.10.2017 CAG-CN È dato seguito

21.08.2018 CAG-CS Adesione

25.09.2020 CN Proroga del termine

18.08.2022 Bericht RK-NR
(BBI 2022 2100)

Obligationenrecht (Mietrecht: Formvorschriften) (BBI 2022 2101)

Medienmitteilung der Kommission für Rechtsfragen des Nationalrates vom 11.11.2022

Die Kommission hat von der Stellungnahme des Bundesrates zu den von der Kommission verabschiedeten Vorlagen **15.455** («Missbräuchliche Untermiete vermeiden»), **18.475** («Beschleunigung des Verfahrens bei der Kündigung des Mietverhältnisses wegen Eigenbedarf des Vermieters oder seiner Familienangehörigen») und **16.458** («Keine unnötigen Formulare bei gestaffelten Mietzinserhöhungen») / **16.459** («Mietvertragsrecht. Auf mechanischem Wege nachgebildete Unterschriften für zulässig erklären») Kenntnis genommen und an ihren Beschlüssen festgehalten.

Auskünfte

Simone Peter, Kommissionssekretärin,
058 322 97 47,
rk.caj@parl.admin.ch
Kommission für Rechtsfragen (RK)

18.08.2022 Rapport CAJ-CN
(FF 2022 2100)

Code des obligations (Droit du bail : règles de forme) (FF 2022 2101)

Communiqué de presse de la commission des affaires juridiques du Conseil national du 11.11.2022

La commission a pris acte de l'avis du Conseil fédéral sur trois projets qu'elle a élaborés : **15.455** («Empêcher les sous-locations abusives»), **18.475** («Résiliation du bail en cas de besoin du bailleur ou de ses proches. Simplifier la procédure») et **16.458** («Majoration échelonnée du loyer. Non aux formulaires inutiles») / **16.459** («Droit du bail. Autoriser la signature reproduite par un moyen mécanique»).

Renseignements

Simone Peter, secrétaire de la commission,
058 322 97 47,
rk.caj@parl.admin.ch
Commission des affaires juridiques
(CAJ)

18.08.2022 Rapporto CAG-CN
(FF 2022 2100)

Codice delle obbligazioni (Diritto di locazione: prescrizioni formali) (FF 2022 2101)

Comunicato stampa della commissione degli affari giuridici del Consiglio nazionale del 11.11.2022

La Commissione ha preso atto del parere del Consiglio federale sui progetti che essa ha adottato **15.455** («Impedire le sublocazioni abusive»), **18.475** («Snellire la procedura in caso di disdetta della locazione per bisogno proprio del locatore o dei suoi familiari») e **16.458** («Aumenti delle pigioni scalari. Evitare i moduli inutili») / **16.459** («Diritto della locazione. Autorizzare la firma riprodotta meccanicamente») e mantiene le sue decisioni.

Informazioni

Simone Peter, segretaria della commissione,
058 322 97 47,
rk.caj@parl.admin.ch
Commissione degli affari giuridici
(CAG)

■ **16.500 Pa. Iv. Knecht. Verbindliche Qualitätschecks von Regulierungen bereits im Vernehmlassungsbericht**

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Das Vernehmlassungsgesetz soll mit einer inhaltlichen Vorgabe an die Vernehmlassungsberichte ergänzt werden, welche einen verbindlichen Qualitätscheck der Regulierung mit folgenden Fragen beinhaltet:

1. Ist die zu behebende Marktineffizienz klar identifiziert und genau beschrieben?
2. Sind die Ziele, die mit der Regulierung erreicht werden sollen, ausreichend definiert?
3. Besteht ein klarer Zusammenhang zwischen der vorgeschlagenen Regulierung und dem angestrebten Ziel?
4. Wurde bei der Berücksichtigung von Expertisen das gesamte und globale wissenschaftliche Know-how miteinbezogen?
5. Sind die vorgeschlagenen Regulierungen klar verständlich, transparent, überprüfbar und kostengünstig?
6. Sind alternative marktkonforme Lösungen geprüft worden?
7. Wird mit der vorgeschlagenen Regulierung Risiko- oder Kapitalmanagement-Verantwortung von der Unternehmung an den Regulator verschoben?
8. Werden durch die bestehende oder vorgeschlagene Regulierung Anreize zur Selbstregulierung geschaffen?
9. Besteht mit der bestehenden oder neuen Regulierung noch genügend Spielraum für regulatorischen Wettbewerb?

Verhandlungen

11.01.2018 SPK-NR Folge gegeben
11.10.2018 SPK-SR Zustimmung

Bundesgesetz ...

19.03.2021 NR Fristverlängerung

■ **16.500 Iv. pa. Knecht. Analyse obligatoire de la qualité de la réglementation dans le rapport explicatif destiné à la consultation**

Me fondant sur les articles 160 alinéa 1 de la Constitution et 107 de la loi sur le Parlement, je dépose l'initiative parlementaire suivante : La loi sur la consultation sera complétée par une disposition prévoyant que les rapports explicatifs envoyés en consultation devront comprendre une analyse de la qualité de la réglementation prévue, analyse qui traitera les questions suivantes :

1. La défaillance du marché qu'il y a lieu de corriger a-t-elle été clairement identifiée et décrite avec précision ?
2. Les buts visés par la réglementation ont-ils été définis de manière suffisante ?
3. Y a-t-il un lien clair entre la réglementation proposée et le but visé ?
4. A-t-on, lors du recours à des expertises, pris en considération tout le savoir-faire scientifique existant ?
5. La réglementation proposée est-elle compréhensible, transparente, vérifiable et bon marché ?
6. D'autres solutions conformes aux règles du marché ont-elles été examinées ?
7. La réglementation proposée entraîne-t-elle un transfert de la gestion du risque et du capital de l'entreprise vers le régulateur ?
8. La réglementation existante ou proposée crée-t-elle une incitation à l'autoréglementation ?
9. La réglementation existante ou proposée laisse-t-elle une marge de manœuvre suffisante pour une concurrence entre régulateurs ?

Délibérations

11.01.2018 CIP-CN Donné suite
11.10.2018 CIP-CE Adhésion

Loi fédérale ...

19.03.2021 CN Prolongation de délai

■ **16.500 Iv. pa. Knecht. Controllo obbligatorio della qualità normativa già nell'ambito del rapporto esplicativo destinato alla consultazione**

Fondandomi sull'articolo 160 capoverso 1 della Costituzione federale e sull'articolo 107 della legge sul Parlamento, presento la seguente iniziativa:

La legge sulla consultazione va modificata specificando che il rapporto esplicativo destinato alla consultazione deve includere obbligatoriamente una valutazione della qualità normativa che informi sui seguenti aspetti:

1. L'inefficienza del mercato cui si intende porre rimedio è stata individuata e descritta con precisione?
2. Gli obiettivi della normativa sono stati definiti con sufficiente chiarezza?
3. Vi è un chiaro nesso tra la normativa proposta e l'obiettivo perseguito?
4. Nel raccogliere i pareri degli esperti è stato preso in considerazione l'intero patrimonio conoscitivo scientifico esistente?
5. La normativa proposta è comprensibile, trasparente, verificabile ed economica?
6. Sono state esaminate soluzioni alternative conformi al mercato?
7. La normativa proposta sottrae alle imprese responsabilità inerenti alla gestione dei rischi o del capitale per delegarle all'ente regolatore?
8. La normativa vigente o quella proposta incentivano all'autodisciplina?
9. La normativa vigente o quella proposta garantiscono un margine di manovra sufficiente alla concorrenza tra enti regolatori?

Deliberazioni

11.01.2018 CIP-CN È dato seguito
11.10.2018 CIP-CS Adesione

Legge federale ...

19.03.2021 CN Proroga del termine

Medienmitteilung der Staatspolitischen Kommission des Nationalrates vom 20.01.2023

Mit 16 zu 5 Stimmen beantragt die Kommission ihrem Rat, eine parlamentarische Initiative abzuschreiben, welche die Durchführung von Qualitätschecks für geplante Regulierungen des Bundes gesetzlich verankern will ([16.500](#) Pa.Iv. Knecht). Die Staatspolitischen Kommissionen haben im Jahr 2018 dieser Initiative Folge gegeben. Die Nationalratskommission hat dann aber mit der Umsetzung zugewartet, weil gleichzeitig der Bundesrat mit der Erarbeitung von Vorlagen zur Eindämmung von Regulierungen beauftragt worden war. Im Dezember vergangenen Jahres hat nun der Bundesrat dem Parlament Vorlagen für die Einführung einer Regulierungsbremse ([22.083](#)) und für ein Unternehmensentlastungsgesetz ([22.082](#)) unterbreitet. Sollte sich erweisen, dass es noch weitere Regelungen im Sinne der parlamentarischen Initiative Knecht braucht, können entsprechende Anträge bei der Behandlung der Vorlagen des Bundesrates gestellt werden.

Auskünfte

Anne Benoit, Kommissionssekretärin,
058 322 97 76,
spk.cip@parl.admin.ch
Staatspolitische Kommission (SPK)

Communiqué de presse de la commission des institutions politiques du Conseil national du 20.01.2023

Par 16 voix contre 5, la commission propose à son conseil de classer une initiative parlementaire qui prévoit que la mise en oeuvre d'analyses de la qualité des réglementations prévues soit inscrite dans la loi ([16.500](#), déposée par Hansjörg Knecht). Les Commissions des institutions politiques avaient donné suite à cette initiative en 2018. Toutefois, la commission du Conseil national avait ensuite attendu avant de la mettre en oeuvre, car le Conseil fédéral avait été chargé au même moment d'élaborer des projets visant à endiguer les réglementations. En décembre dernier, le Conseil fédéral avait soumis au Parlement un projet d'instauration d'un frein à la réglementation ([22.083](#)) et un projet de loi sur l'allégement des coûts de la réglementation pour les entreprises ([22.082](#)). S'il s'avère que d'autres règles allant dans le même sens que l'initiative parlementaire [16.500](#) sont nécessaires, des propositions correspondantes pourront être faites lors du traitement des projets du Conseil fédéral.

Renseignements

Anne Benoit, secrétaire de la commission,
058 322 97 76,
spk.cip@parl.admin.ch
Commission des institutions politiques
(CIP)

Comunicato stampa della commissione delle istituzioni politiche del Consiglio nazionale del 20.01.2023

Con 16 voti contro 5 la Commissione propone alla propria Camera di togliere dal ruolo un'iniziativa parlamentare che vuole ancorare nella legge il controllo qualitativo degli atti normativi previsti ([16.500](#) Iv. Pa. Knecht). Nel 2018 le Commissioni delle istituzioni politiche avevano dato seguito a questa iniziativa. La Commissione del Consiglio nazionale ha tuttavia aspettato ad attuarla poiché contemporaneamente il Consiglio federale era stato incaricato di elaborare alcuni progetti per ridurre la densità normativa. Nel dicembre dello scorso anno il Consiglio federale ha quindi sottoposto al Parlamento progetti per l'introduzione di un freno alla regolamentazione ([22.083](#)) e per una legge sullo sgravio delle imprese ([22.082](#)). Se si dovesse riscontrare la necessità di ulteriori regolamentazioni nel senso dell'iniziativa parlamentare Knecht, eventuali proposte potranno essere presentate durante la trattazione dei progetti del Consiglio federale.

Informazioni

Anne Benoit, segretaria della commissione,
058 322 97 76,
spk.cip@parl.admin.ch
Commissione delle istituzioni politiche
(CIP)

■ 18.326 Kt. Iv. Tessin. Informationspflicht gegenüber von Lohndumping betroffenen Arbeitnehmenden

Der Kanton Tessin fordert die Bundesversammlung auf:

1. eine Bestimmung in das Entsendegesetz (EntsG) aufzunehmen, die Unternehmen verpflichtet, ihre Arbeitnehmenden über Lohndumping zu informieren, das bei den Kontrollen der einem Normalarbeitsvertrag unterstellten Bereiche festgestellt wurde. Dabei könnte Artikel 71 Absatz 2 der Verordnung 1 zum Arbeitsgesetz (ArGV 1) als Vorbild dienen. Dieser Absatz sieht vor, dass der Arbeitgeber den Arbeitnehmenden oder deren Vertretung im Betrieb von Anordnungen der Vollzugsbehörde Kenntnis zu geben hat;
2. Möglichkeiten zur Sanktionierung von Personen vorzusehen, die dieser Pflicht nicht nachkommen.

■ 18.326 Iv. ct. Tessin. Obligation d'informer les employés victimes d'abus salariaux

Le canton du Tessin prie les Chambres fédérales :

1. de modifier la loi sur les travailleurs détachés (LDét) en y insérant une disposition qui oblige toutes les entreprises à informer les employés des abus relevés lors des contrôles opérés dans les secteurs soumis à des contrats-types de travail. Le législateur pourrait s'inspirer de l'article 71 alinéa 2 de l'ordonnance 1 relative à la loi sur le travail (OLT 1), qui prévoit que l'employeur communique aux employés ou à leurs représentants dans l'entreprise les instructions données par l'autorité d'exécution ;
2. d'introduire la possibilité de sanctionner quiconque ne respecte pas cette obligation.

■ 18.326 Iv. ct. Ticino. Dovere di informare i dipendenti vittime di abusi salariali

Il Cantone Ticino chiede alle Camere federali di

1. modificare la legge sui lavoratori distaccati (LDist) inserendo un capoverso che imponga alle aziende di informare i dipendenti in merito agli abusi riscontrati durante le verifiche nei settori sottoposti ai contratti normali di lavoro. In tal senso si potrebbe prendere spunto dell'articolo 71 capoverso 2 dell'ordinanza 1 concernente la Legge sul lavoro (OLL 1), secondo cui il datore di lavoro deve comunicare ai dipendenti o ai loro rappresentanti nell'azienda le istruzioni impartite dall'autorità d'esecuzione;
2. inserire la possibilità di sanzionare coloro che non ottemperano a tale obbligo.

Verhandlungen

- 21.01.2020 WAK-SR** Folge gegeben
22.06.2020 WAK-NR Folge gegeben
20.09.2022 SR Abschreibung

Délibérations

- 21.01.2020 CER-CE** Donné suite
22.06.2020 CER-CN Donné suite
20.09.2022 CE Classement

Debatte im Ständerat, 20.09.2022

Abschreibung

Délibérations au Conseil des Etats, 20.09.2022

Classement

Deliberazioni

- 21.01.2020 CET-CS** È dato seguito
22.06.2020 CET-CN È dato seguito
20.09.2022 CS Stralcio dal ruolo

Notizia ATS

Dibattito al Consiglio degli Stati, 20.09.2022

Il Consiglio degli Stati ha tacitamente archiviato una iniziativa cantonale del Ticino che mirava a garantire che i lavoratori siano sistematicamente informati sui casi di dumping salariale constatati durante le ispezioni nei settori sottoposti ai contratti normali di lavoro. Giustificando tale decisione, lo scorso aprile la commissione competente aveva affermato di aver preso atto «con soddisfazione che questo obiettivo viene attuato in modo esemplare grazie a diverse misure introdotte nel frattempo dalla SECO», la Segreteria di Stato dell'economia.

Sitzung der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrates am 31.01.2023

Sie beantragt ohne Gegenstimme die Vorlage abzuschreiben.

Auskünfte

Katrin Marti, Kommissionssekretärin,
058 322 94 72,
wak.cer@parl.admin.ch
Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK)

Séance de la Commission de l'économie et des redevances du Conseil national le 31.01.2023

Elle propose, sans opposition, de classer l'initiative.

Renseignements

Katrin Marti, secrétaire de la commission,
058 322 94 72,
wak.cer@parl.admin.ch
Commission de l'économie et des redevances (CER)

Seduta della Commissione dell'economia e dei tributi del Consiglio nazionale il 31.01.2023

La Commissione propone, senza voti contrari, di togliere dal ruolo l'iniziativa cantonale.

Informazioni

Katrin Marti, segretaria della commissione,
058 322 94 72,
wak.cer@parl.admin.ch
Commissione dell'economia e dei tributi (CET)

■ 18.421 Pa. Iv. Jans. Verankerung standortgerechter landwirtschaftlicher Forschung

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes reiche ich folgende parlamentarische Initiative ein:

Artikel 114 (Forschungsanstalten) Absatz 1 des Landwirtschaftsgesetzes ist zu ändern.

Statt «der Bund kann landwirtschaftliche Forschungsanstalten betreiben» soll es neu heißen: «der Bund betreibt landwirtschaftliche Forschungsanstalten».

Verhandlungen

12.11.2018 WAK-NR Folge gegeben

17.10.2019 WAK-SR Zustimmung

17.12.2021 NR Fristverlängerung

Sitzung der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrates am 31.01.2023

Sie beantragt die Vorlage abzuschreiben.

Auskünfte

Katrin Marti, Kommissionssekretärin,
058 322 94 72,

wak.cer@parl.admin.ch

Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK)

■ 18.421 Iv. pa. Jans. Incrire dans la loi la recherche agronomique adaptée au site

Me fondant sur les articles 160 alinéa 1 de la Constitution et 107 de la loi sur le Parlement, je dépose l'initiative parlementaire suivante:

L'article 114 (Stations de recherches) alinéa 1 de la loi sur l'agriculture (LAgr) doit être modifié:

«La Confédération peut gérer des stations de recherches agronomiques» sera remplacé par «La Confédération gère des stations de recherches agronomiques».

Délibérations

12.11.2018 CER-CN Donné suite

17.10.2019 CER-CE Adhésion

17.12.2021 CN Prolongation de

délai

Séance de la Commission de l'économie et des redevances du Conseil national le 31.01.2023

Elle propose de classer l'objet.

Renseignements

Katrin Marti, secrétaire de la commission,
058 322 94 72,

wak.cer@parl.admin.ch

Commission de l'économie et des redevances (CER)

■ 18.421 Iv. pa. Jans. Sancire il principio di una ricerca agronomica adeguata alle condizioni locali

Fondandomi sull'articolo 160 capoverso 1 della Costituzione federale e sull'articolo 107 della legge sul Parlamento, presento la seguente iniziativa.

L'articolo 114 (Stazioni di ricerca) capoverso 1 della legge sull'agricoltura (Lagr) va modificato sostituendo l'attuale tenore «la Confederazione può gestire stazioni di ricerca agronomica» con «la Confederazione gestisce stazioni di ricerca agronomica».

Deliberazioni

12.11.2018 CET-CN È dato seguito

17.10.2019 CET-CS Adesione

17.12.2021 CN Proroga del

termine

Seduta della Commissione dell'economia e dei tributi del Consiglio nazionale il 31.01.2023

La Commissione propone di stralciare di ruolo l'oggetto.

Informazioni

Katrin Marti, segretaria della commissione,
058 322 94 72,

wak.cer@parl.admin.ch

Commissione dell'economia e dei tributi (CET)

■ **18.475 Pa. Iv. (Merlini) Markwalder. Beschleunigung des Verfahrens bei der Kündigung des Mietverhältnisses wegen Eigenbedarf des Vermieters oder seiner Familienangehörigen**

Medienmitteilung der Kommission für Rechtsfragen des Nationalrates vom 24.06.2022

Die Kommission hat drei separate Vorlagen zur Umsetzung der parlamentarischen Initiativen Egloff **15.455** («Missbräuchliche Untermiete vermeiden») (mit 13 zu 9 Stimmen), Vogler **16.458** («Keine unnötigen Formulare bei gestaffelten Mietzinserhöhungen») und Feller **16.459** («Mietvertragsrecht. Auf mechanischem Wege nachgebildete Unterschriften für zulässig erklären») (mit 14 zu 0 Stimmen bei 8 Enthaltungen) sowie **18.475** Merlini (Markwalder) («Beschleunigung des Verfahrens bei der Kündigung des Mietverhältnisses wegen Eigenbedarf des Vermieters oder seiner Familienangehörigen») (mit 14 zu 9 Stimmen) zuhanden ihres Rates verabschiedet. Mit den vorgesehenen Änderungen im Mietrecht sollen Missbräuche bei der Untermiete verhindert, Erklärungen von einseitigen Vertragsänderungen vereinfacht und die Kündigung infolge Eigenbedarfs erleichtert werden. Es wurden verschiedene Minoritätsanträge eingereicht.

Medienmitteilung des Bundesrates vom 19.10.2022

Bundesrat begrüßt formelle Erleichterungen im Mietrecht
Der Bundesrat hat auf Einladung der Rechtskommission des Nationalrates zu drei parlamentarischen Vorlagen im Mietrecht Stellung genommen. Dabei geht es um formelle Erleichterungen, um strengere Regeln bei der Untermiete sowie um eine beschleunigte Kündigung bei Eigenbedarf. Der Bundesrat stimmt den formellen Erleichterungen zu, wie er am 19. Oktober beschlossen hat. Er empfiehlt jedoch auf die Anpassung der Regeln bei der Untermiete und der Kündigung wegen Eigenbedarf nicht einzutreten.

■ **18.475 Iv. pa. (Merlini) Markwalder. Résiliation du bail en cas de besoin du bailleur ou de ses proches. Simplifier la procédure**

Communiqué de presse de la commission des affaires juridiques du Conseil national du 24.06.2022

La commission a adopté, à l'intention de son conseil, trois projets distincts visant à mettre en oeuvre les initiatives parlementaires **15.455** («Empêcher les sous-locations abusives») déposée par le conseiller national Hans Egloff (par 13 voix contre 9), **16.458** («Majoration échelonnée du loyer. Non aux formulaires inutiles») déposée par l'ancien conseiller national Karl Vogler et **16.459** («Droit du bail. Autoriser la signature reproduite par un moyen mécanique») déposée par Olivier Feller (par 14 voix contre 0 et 8 abstentions), ainsi que **18.475** («Résiliation du bail en cas de besoin du bailleur ou de ses proches. Simplifier la procédure») déposée par l'ancien conseiller national Giovanni Merlini (par 14 voix contre 9). Les modifications du droit du bail proposées dans ces projets ont pour objectif d'empêcher les abus en matière de sous-location, de simplifier la communication en cas de modifications unilatérales du contrat et d'assouplir les conditions de résiliation pour besoin propre du bailleur. Plusieurs propositions de minorité ont été déposées.

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 19.10.2022

Le Conseil fédéral favorable aux assouplissements formels proposés dans le droit du bail
A l'invitation de la Commission des affaires juridiques du Conseil national, le Conseil fédéral a pris position sur trois projets parlementaires concernant le droit du bail. Ces projets prévoient respectivement un assouplissement des règles de forme, un durcissement des règles applicables à la sous-location et une procédure de résiliation plus rapide en cas de besoin du bailleur. Le Conseil fédéral a décidé le 19 octobre d'approuver les assouplissements formels. Il recommande par

■ **18.475 Iv. pa. (Merlini) Markwalder. Snellire la procedura in caso di disdetta della locazione per bisogno proprio del locatore o dei suoi familiari**

Comunicato stampa della commissione degli affari giuridici del Consiglio nazionale del 24.06.2022

La Commissione ha adottato all'attenzione della propria Camera tre diversi progetti volti ad attuare le iniziative parlamentari Egloff **15.455** («Impedire le sublocazioni abusive») (con 13 voti contro 9), Vogler **16.458** («Aumenti delle pigioni scalari. Evitare i moduli inutili»), Feller **16.459** («Diritto della locazione. Autorizzare la firma riprodotta meccanicamente») (con 14 voti contro 0 e 8 astensioni) e **18.475** Merlini (Markwalder) («Snellire la procedura in caso di disdetta della locazione per bisogno proprio del locatore o dei suoi familiari») (con 14 voti contro 9). Le modifiche consentiranno di evitare abusi nella sublocazione, semplificare le comunicazioni relative a modifiche unilaterali del contratto e facilitare la disdetta per bisogno proprio del locatore. Sono state presentate diverse proposte di minoranza.

Comunicato stampa del Consiglio federale del 19.10.2022

Il Consiglio federale approva le semplificazioni formali nel diritto della locazione
Su invito della Commissione degli affari giuridici del Consiglio nazionale, il Consiglio federale si è espresso su tre oggetti concernenti il diritto della locazione che chiedono alcune semplificazioni formali, regole più severe per quanto riguarda le sublocazioni e una procedura più rapida in caso di disdetta per bisogno proprio del locatore. Il Consiglio federale approva le semplificazioni formali decise il 19 ottobre, ma propone di non entrare in materia per quanto riguarda la sublocazio-

Die Rechtskommission des Nationalrates (RK-N) hat den Bundesrat zur Stellungnahme zu drei mietrechtlichen Vorlagen eingeladen, mit denen insgesamt vier parlamentarische Initiativen umgesetzt werden sollen:

- Die zwei parlamentarischen Initiativen 16.458 Vogler «Keine unnötigen Formulare bei gestaffelten Mietzinserhöhungen» und 16.459 Feller «Mietvertragsrecht. Auf mechanischem Wege nachgebildete Unterschriften für zulässig erklären» fordern formelle Erleichterungen im Mietrecht.
- Die parlamentarische Initiative 15.455 Egloff «Missbräuchliche Untermiete vermeiden» zielt darauf ab, die Regeln für die Untermiete zu verschärfen.
- Die parlamentarische Initiative 18.475 (Merlini) Markwalder «Beschleunigung des Verfahrens bei der Kündigung des Mietverhältnisses wegen Eigenbedarf des Vermieters oder seiner Familienangehörigen» will die Voraussetzungen für die Geltendmachung und Umsetzung des Eigenbedarfs lockern.

Der Bundesrat beantragt auf die Vorlage mit den formellen Erleichterungen einzutreten und ihr zuzustimmen. Die von der RK-N vorgeschlagenen Anpassungen hatte der Bundesrat bereits in früheren Vorlagen zur Anpassung des Mietrechts vorgeschlagen. Sie führen zu Vereinfachungen im Mietverhältnis, ohne dass dabei der verfassungsmäßige Mieterschutz in Frage gestellt wird.

Schnellere Kündigung bei Eigenbedarf unerwünscht

Bei den zwei weiteren Vorlagen empfiehlt der Bundesrat Nichteintreten. Bei der Untermiete erachtet der Bundesrat weitergehende Regelungen als nicht gerechtfertigt, respektive unverhältnismässig. Die vorgeschlagenen zusätzlichen Anforderungen hätten eine Erhöhung des administrativen Aufwands sowohl für die Vermietenden als auch für die Mietenden zur Folge. Zudem würden die Nutzung von Buchungsplattformen wie Airbnb sowie alternative Formen wie der Generalmietvertrag über eine ganze Liegenschaft und das «Wohnen gegen Hilfex» erschwert oder gar verhindert.

contre de ne pas entrer en matière sur la modification des règles applicables à la sous-location ni sur la résiliation en cas de besoin du bailleur.

La Commission des affaires juridiques du Conseil national (CAJ-N) a invité le Conseil fédéral à prendre position sur trois projets concernant le droit du bail, qui visent à mettre en oeuvre quatre initiatives parlementaires :

- Les initiatives parlementaires 16.458 Vogler «Majoration échelonnée de loyer. Non aux formulaires inutiles» et 16.459 Feller «Droit du bail. Autoriser la signature reproduite par un moyen mécanique» demandent un assouplissement de certaines règles de forme du droit du bail.
- L’initiative parlementaire 15.455 Egloff «Empêcher les sous-locations abusives» vise à durcir les règles applicables à la sous-location.
- L’initiative parlementaire 18.475 (Merlini) Markwalder «Résiliation du bail en cas de besoin du bailleur ou de ses proches. Simplifier la procédure» vise à assouplir les conditions à remplir pour faire valoir un besoin propre.

Le Conseil fédéral propose d’entrer en matière sur le projet concernant les assouplissements formels et de l’approuver. Les modifications proposées par la CAJ-N l’avaient déjà été par le Conseil fédéral dans des projets antérieurs visant à réviser le droit du bail. Elles permettront de simplifier certaines formalités en lien avec les baux à loyer, sans pour autant remettre en question la protection des locataires prévue par la Constitution.

Une résiliation plus rapide en cas de besoin du bailleur n'est pas souhaitable. Pour les deux autres projets, le Conseil fédéral recommande de ne pas entrer en matière. En ce qui concerne la sous-location, il estime que des dispositions plus strictes ne sont pas justifiées ou seraient disproportionnées. Les exigences supplémentaires proposées entraîneraient une augmentation de la charge administrative, tant pour les bailleurs que pour les locataires. De plus, elles entraîneraient, voire excluraient le recours à des plateformes de réservation comme Airbnb ou des formes de location telles que le contrat de location

ne e la disdetta per bisogno proprio del locatore.

La Commissione degli affari giuridici del Consiglio nazionale (CAG-N) ha invitato il Consiglio federale a esprimersi su tre oggetti concernenti il diritto della locazione che porteranno all’attuazione di quattro iniziative parlamentari:

- due iniziative parlamentari chiedono una semplificazione formale del diritto della locazione, l’iniziativa 16.458 Vogler «Aumenti delle pigioni scalari. Evitare i moduli inutili» e l’iniziativa 16.459 Feller «Diritto della locazione. Autorizzare la firma riprodotta meccanicamente»;
- l’iniziativa parlamentare 15.455 Egloff «Impedire le sublocazioni abusive» intende rendere più restrittiva la regolamentazione per le sublocazioni;
- l’iniziativa parlamentare 18.475 (Merlini) Markwalder «Snellire la procedura in caso di disdetta della locazione per bisogno proprio del locatore o dei suoi familiari» persegue lo scopo di rendere meno severe le premesse per far valere e applicare il bisogno personale.

Il Consiglio federale propone di entrare in materia sul progetto delle semplificazioni formali e di adottarlo. Gli adeguamenti della CAG-N erano già stati proposti dal Consiglio federale in occasione di precedenti progetti per adeguare il diritto della locazione. Si tratta di modifiche che permettono di semplificare il rapporto di locazione senza rimettere in discussione la protezione del locatario sancita dalla Costituzione.

Respingo lo snellimento della procedura in caso di bisogno proprio del locatore. Per quanto riguarda gli altri due progetti, il Consiglio federale propone di non entrare in materia. Nel caso della sublocazione il Consiglio federale ritiene ingiustificato e sproporzionato intervenire ulteriormente. Soddisfare condizioni aggiuntive porterebbe all'aumento dell'onere amministrativo sia per i conduttori che per i locatori. Inoltre, diventerebbe più complicato, se non addirittura impossibile, l'utilizzo di piattaforme come Airbnb o di forme alternative come il contratto di locazione generale riguardante tutti gli alloggi di un immobile oppure di

Das geltende Recht biete bereits Möglichkeiten, um gegen Missbräuche vorzugehen. So müssen Mieterinnen und Mieter bei einer Untermiete schon jetzt die Zustimmung der Vermieterschaft einholen; diese kann unter gesetzlich genannten Voraussetzungen verweigert werden.

Bei der dritten Vorlage sollen Vermietende den Eigenbedarf schneller geltend machen und umsetzen können. Der Bundesrat sieht hier einen Eingriff in das Gleichgewicht zwischen den Interessen der beiden Mietparteien, und empfiehlt die Vorlage zur Ablehnung. Die geltende Regelung für die Kündigung bei Eigenbedarf sieht bereits vor, dass ein Mietverhältnis bei dringendem Eigenbedarf aufgelöst werden kann. Auch lässt die Statistik der Schlichtungsverfahren diesbezüglich keinen besonderen Handlungsbedarf erkennen, da sich die Parteien in mehr als der Hälfte der Fälle einigen können und es damit nicht zu Gerichtsverfahren kommt.

Verhandlungen

14.11.2019 RK-NR Folge gegeben
10.08.2020 RK-SR Zustimmung

18.08.2022 Bericht RK-NR
(BBI 2022 2102)

19.10.2022 Stellungnahme des Bundesrates
(BBI 2022 2623)

Obligationenrecht (Mietrecht:
Kündigung wegen Eigenbedarfs)
(BBI 2022 2103)

Medienmitteilung der Kommission für Rechtsfragen des Nationalrates vom 11.11.2022

Die Kommission hat von der Stellungnahme des Bundesrates zu den von der Kommission verabschiedeten Vorlagen **15.455** («Missbräuchliche Untermiete vermeiden»), **18.475** («Beschleunigung des Verfahrens bei der Kündigung des Mietverhältnisses wegen Eigenbedarf des Vermieters oder seiner Familienangehörigen») und **16.458** («Keine unnötigen Formulare bei gestaffelten Mietzinserhöhungen») / **16.459** («Mietvertragsrecht. Auf mechanischem Wege nachgebildete Unterschriften für zulässig erklären») Kenntnis genommen und an ihren Beschlüssen festgehalten.

générale (portant sur un immeuble entier) ou le logement contre services.

Selon le Conseil fédéral, le droit en vigueur offre déjà la possibilité de lutter contre les abus. Il prévoit par exemple le consentement du bailleur pour une sous-location, consentement qui peut être refusé dans les conditions fixées par la loi.

Le troisième projet vise à permettre au bailleur de faire valoir plus rapidement un besoin propre. Le Conseil fédéral y voit une atteinte à l'équilibre entre les intérêts des deux parties au bail, raison pour laquelle il recommande de rejeter le projet. Les dispositions en vigueur régissant le congé pour besoin propre prévoient déjà la possibilité de résilier le bail en cas de besoin propre urgent. Par ailleurs, les statistiques des procédures de conciliation ne pointent pas la nécessité de prendre des mesures en la matière : dans plus de la moitié des cas, les parties parviennent à se mettre d'accord avant l'ouverture d'une procédure judiciaire.

Délibérations

14.11.2019 CAJ-CN Donné suite
10.08.2020 CAJ-CE Adhésion

18.08.2022 Rapport CAJ-CN
(FF 2022 2102)

19.10.2022 Avis du Conseil fédéral
(FF 2022 2623)

Code des obligations (Droit du bail : résiliation pour besoin propre)
(FF 2022 2103)

Communiqué de presse de la commission des affaires juridiques du Conseil national du 11.11.2022

La commission a pris acte de l'avis du Conseil fédéral sur trois projets qu'elle a élaborés : **15.455** («Empêcher les sous-locations abusives»), **18.475** («Résiliation du bail en cas de besoin du bailleur ou de ses proches. Simplifier la procédure») et **16.458** («Majoration échelonnée du loyer. Non aux formulaires inutiles») / **16.459** («Droit du bail. Autoriser la signature reproduite par un moyen mécanique»).

una forma di sublocazione per mettere a disposizione interamente o in parte un alloggio per una pigione ridotta in cambio di un sostegno.

Il diritto in vigore offre già la possibilità di lottare contro gli abusi: per la sublocazione è infatti richiesto il consenso del locatore, che può essere rifiutato a determinate condizioni precise dalla legge.

Nel caso del terzo progetto - far valere e attuare più rapidamente il bisogno proprio da parte del locatore - il Consiglio federale ritiene che si commetta un'ingenuità nel bilanciamento fra gli interessi delle due parti e propone di respingere il progetto. La normativa in vigore riguardante la disdetta per bisogno proprio del locatore prevede già la disdetta in caso di bisogno urgente personale. Neppure le statistiche sulle procedure di conciliazione fanno emergere una particolare necessità d'intervento in tal senso: nella maggior parte dei casi le parti trovano un'intesa evitando di arrivare in tribunale.

Deliberazioni

14.11.2019 CAG-CN È dato seguito
10.08.2020 CAG-CS Adesione

18.08.2022 Rapporto CAG-CN
(FF 2022 2102)

19.10.2022 Parere del Consiglio federale
(FF 2022 2623)

Codice delle obbligazioni (Diritto di locazione: disdetta per bisogno personale)
(FF 2022 2103)

Comunicato stampa della commissione degli affari giuridici del Consiglio nazionale del 11.11.2022

La Commissione ha preso atto del parere del Consiglio federale sui progetti che essa ha adottato **15.455** («Impedire le sublocazioni abusive»), **18.475** («Semplificare la procedura in caso di disdetta della locazione per bisogno proprio del locatore o dei suoi familiari») e **16.458** («Aumentare i moduli scalari. Evitare i moduli inutili») / **16.459** («Diritti della locazione. Autorizzare la firma riprodotta meccanicamente») e mantiene le sue decisioni.

Auskünfte

Simone Peter, Kommissionssekretärin,
058 322 97 47,
rk.caj@parl.admin.ch
Kommission für Rechtsfragen (RK)

Renseignements

Simone Peter, secrétaire de la commission,
058 322 97 47,
rk.caj@parl.admin.ch
Commission des affaires juridiques
(CAJ)

Informazioni

Simone Peter, segretaria della commissione,
058 322 97 47,
rk.caj@parl.admin.ch
Commissione degli affari giuridici
(CAG)

■ 19.416 Pa. Iv. Lüscher. Bessere Würdigung der Umstände, die Führerinnen und Führer eines Feuerwehr-, Sanitäts-, Polizei- oder Zollfahrzeugs auf dringlichen Fahrten berücksichtigen mussten

Das Strassenverkehrsgesetz ist wie folgt anzupassen:

Artikel 100 Ziffer 4 (Aufteilung auf drei Ziffern 4, 5 und 6):

4. Der Führer eines Feuerwehr-, Sanitäts-, Polizei- oder Zollfahrzeugs macht sich nicht strafbar, wenn er Verkehrsregeln oder besondere Anordnungen für den Verkehr missachtet:

- a. auf dringlichen Dienstfahrten unter Abgabe der erforderlichen Warnsignale;
- b. auf Verfolgungsfahrten der Polizei unter Abgabe der erforderlichen Warnsignale;
- c. auf Dienstfahrten der Polizei, die durchgeführt werden, um im Fall von Verbrechen und Vergehen Tatverdächtige zu fassen, und auf denen die Warnsignale nicht abgegeben werden, sofern deren Abgabe die Erfüllung der gesetzlichen Aufgabe beeinträchtigen würde, insbesondere eine lautlose oder versteckte Annäherung;
- d. auf Dienstfahrten der Polizei, die durchgeführt werden, um im Fall von Verbrechen und Vergehen Tatverdächtige zu fassen, und auf denen aus taktischen Gründen keine Warnsignale abgegeben werden, insbesondere für Observationen.

5. Der Führer eines Feuerwehr-, Sanitäts-, Polizei- oder Zollfahrzeugs macht sich jedoch strafbar, wenn er auf dringlichen Dienstfahrten (Ziff. 4 Bst. a):

- a. mit überhöhter Geschwindigkeit fährt und so nicht die Sorgfalt walten lässt, die nach den Umständen erforderlich ist; für die Einstufung der Widderhandlung wird ausschliesslich die Differenz zwischen der festgestellten Geschwindigkeit und der Geschwindigkeit, die angemessen gewesen wäre, berücksichtigt;

■ 19.416 Iv. pa. Lüscher. Pour une meilleure appréciation des circonstances prises en compte par les conducteurs de véhicules du service du feu, du service de santé, de la police ou de la douane lors de courses d'urgence

La loi fédérale sur la circulation routière est modifiée comme suit :

Article 100 chiffre 4 LCR (modifié et divisé en trois chiffres : 4, 5 et 6)

4. Le conducteur d'un véhicule du service du feu, du service de santé, de la police ou de la douane n'est pas punissable s'il enfreint les règles de la circulation ou des mesures spéciales relatives à la circulation :

- a. lors d'une course officielle urgente avec les signaux d'avertissement nécessaires enclenchés;
- b. lors d'une course-poursuite de la police effectuée avec les signaux d'avertissement enclenchés;
- c. lors d'une course officielle de la police destinée à appréhender des auteurs présumés de crimes ou délits, effectuée sans les signaux d'avertissement enclenchés, si ceux-ci comprennent l'accomplissement de la tâche légale, notamment l'approche silencieuse ou non visible;
- d. lors d'une course officielle de la police destinée à appréhender des auteurs présumés de crimes ou délits, effectuée sans les signaux d'avertissement enclenchés, pour des raisons tactiques, notamment de filature

5. Le conducteur d'un véhicule du service du feu, du service de santé, de la police ou de la douane reste punissable si, lors d'une course officielle urgente (ch. 4 let. a):

- a. il n'a pas fait preuve de la prudence imposée par les circonstances en adoptant une vitesse excessive ; pour qualifier l'infraction, seule la différence existante entre la vitesse qui aurait été admissible et la

■ 19.416 Iv. pa. Lüscher. Viaggi urgenti con veicoli del servizio antincendio, del servizio sanitario, della polizia o delle dogane. Per una valutazione più adeguata delle circostanze considerate dai conducenti

Articolo 100 n. 4 della legge federale sulla circolazione stradale (modifica ripartita in tre numeri: 4, 5 e 6)

4. Il conducente di un veicolo del servizio antincendio, del servizio sanitario, della polizia o delle dogane non è punibile se viola le norme o le misure speciali concernenti la circolazione:

- a. nei viaggi ufficiali urgenti effettuati usando gli speciali segnalatori prescritti;
- b. nel corso di un 'inseguimento della polizia effettuato usando gli speciali segnalatori prescritti;
- c. nei viaggi ufficiali della polizia effettuati allo scopo di arrestare autori di presunti crimini o delitti senza usare gli speciali segnalatori, se ciò compromette l'adempimento del compito legale, segnatamente l'avvicinamento silenzioso o non visibile;
- d. nei viaggi ufficiali della polizia effettuati allo scopo di arrestare autori di presunti crimini o delitti senza usare gli speciali segnalatori per ragioni tattiche, segnatamente il pedinamento.

5. Il conducente di un veicolo del servizio antincendio, del servizio sanitario, della polizia o delle dogane è punibile se durante un viaggio ufficiale urgente (n. 4 lett. a.):

- a. non ha usato la prudenza imposta dalle circostanze circolando a una velocità eccessiva; l'infrazione è determinata tenendo conto unicamente della differenza fra la velocità ritenuta ammissibile e la velocità rilevata;
- b. non ha usato gli speciali segnalatori prescritti e per questo motivo ha causato un incidente con un altro utente della strada o con un pedone.

- b. die erforderlichen Warnsignale nicht abgibt und dadurch einen Unfall mit einem anderen Strassenbenutzer oder einem Fussgänger verursacht.

Zur Beurteilung der Sorgfalt, die nach den Umständen erforderlich war, wird berücksichtigt, welche Tatsachen dem Führer bekannt waren und welche Einschätzung dieser Tatsachen ihm möglich war im Moment seines Handelns

6. Der Richter mildert die dem Führer nach Absatz 5 auferlegte Strafe nach freiem Ermessen, indem er die Umstände der erfüllten Aufgabe berücksichtigt, damit der Führer nicht gleich bestraft wird wie ein Führer, der keine dienstliche Aufgabe erfüllt. Der Richter befreit den Führer ganz von der Strafe, wenn sich zeigt, dass die Erfüllung der Aufgabe im öffentlichen Interesse lag, insbesondere im Fall von Festnahmen von Tätern bei Delikten gegen Leib und Leben oder bei Vermögensdelikten.

Art. 16 Abs. 3 SVG

3 Bei der Festsetzung der Dauer des Lernfahr- oder Führerausweisentzugs sind die Umstände des Einzelfalls zu berücksichtigen, namentlich die Gefährdung der Verkehrssicherheit, das Verschulden, der Leumund als Motorfahrzeugführer sowie die berufliche Notwendigkeit, ein Motorfahrzeug zu führen.

4 Begeht der Führer eines Feuerwehr-, Sanitäts-, Polizei- oder Zollfahrzeugs eine Widerhandlung auf einer Dienstfahrt nach Artikel 100 Ziffer 4, so wird der Führerausweis nicht entzogen; dies gilt auch für den Fall einer Verurteilung nach Artikel 100 Ziffer 5.

Verhandlungen

20.01.2020 KVF-NR Folge gegeben
04.02.2021 KVF-SR Zustimmung

- vitesse constatée est prise en considération ;
b. il n'a pas enclenché les signaux d'avertissement nécessaires et cause de ce fait un accident avec un autre usager ou un piéton.

Pour juger de la prudence imposée par les circonstances, il est pris en compte les faits tels qu'ils étaient portés à la connaissance du conducteur et selon la représentation qu'il pouvait en avoir au moment d'agir

6. Le juge atténue librement la peine infligée au conducteur punissable selon le chiffre 5, en tenant compte des circonstances de la mission accomplie, et afin que le conducteur ne soit pas sanctionné à l'égal d'un conducteur n'accomplissant pas une mission officielle. Le juge exempte le conducteur de toute peine lorsqu'il apparaît que l'accomplissement de la mission était d'intérêt public, notamment en cas d'interpellation d'auteurs d'infraction contre la vie et le patrimoine.

Article 16 alinéa 3 LC

3 Les circonstances doivent être prises en considération pour fixer la durée du retrait du permis d'élève conducteur ou du permis de conduire, notamment l'atteinte à la sécurité routière, la gravité de la faute, les antécédents en tant que conducteur ainsi que la nécessité professionnelle de conduire un véhicule automobile

4 Le permis de conduire des conducteurs d'un véhicule du service du feu, du service de santé, de la police ou de la douane qui commet une infraction dans l'accomplissement d'une course officielle au sens de l'article 100 chiffre 4 n'est pas retiré, même lorsque le conducteur fait l'objet d'une condamnation fondée sur l'article 100 chiffre 5.

Délibérations

20.01.2020 CTT-CN Donné suite
04.02.2021 CTT-CE Adhésion

Per valutare la prudenza imposta dalle circostanze si considerano i fatti di cui il conducente aveva conoscenza e la rappresentazione dei fatti che il conducente poteva avere al momento di agire.

6. Il giudice attenua secondo il suo libero apprezzamento la pena inflitta al conducente punibile secondo il numero 5 in considerazione delle circostanze della missione compiuta e affinché il conducente non venga punito alla stregua di un conducente che non compie una missione ufficiale. Il giudice non infligge alcuna pena al conducente quando il compimento della missione corrispondeva a un interesse pubblico, segnatamente il conducente intendeva fermare gli autori di reati contro la vita e il patrimonio.

Art. 16 Cpv. 3 della legge federale sulla circolazione stradale

3 Per stabilire la durata della revoca della licenza per allievo conducente o della licenza di condurre devono essere considerate le circostanze del singolo caso, segnatamente il pericolo per la circolazione, la colpa, la reputazione del conducente del veicolo a motore nonché la necessità professionale di condurre un veicolo a motore.

4 La licenza di condurre dei conducenti di veicoli del servizio antincendio, del servizio sanitario, della polizia o delle dogane che commettono un'infrazione durante un viaggio ufficiale ai sensi dell'articolo 100 numero 4 non è revocata neanche nel caso in cui il conducente venga condannato in virtù dell'articolo 100 numero 5.

Deliberazioni

20.01.2020 CTT-CN È dato seguito
04.02.2021 CTT-CS Adesione

Medienmitteilung der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen des Nationalrates vom 17.01.2023

Da die Änderung des SVG (**21.080**) kurz vor der Schlussabstimmung steht, hat die KVF-N einstimmig ebenfalls beschlossen, ihrem Rat die Abschreibung der parlamentarischen Initiative **Lüscher. Bessere Würdigung der Umstände, die Führerinnen und Führer eines Feuerwehr-, Sanitäts-, Polizei- oder Zollfahrzeugs auf dringlichen Fahrten berücksichtigen mussten.** (**19.416**) zu beantragen. Mit der vorgeschlagenen Anpassung von Art. 100 im vorliegenden Entwurf der SVG-Revision wird die fakultative Strafmilderung für Blaulichtfahrende zu einer obligatorischen, womit der Forderung der Initiative nach Ansicht der Kommission weitgehend entsprochen wird.

Auskünfte

Iris Hollinger, Kommissionssekretärin,
058 322 94 61,
kvf.ctt@parl.admin.ch
Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen (KVF)

Communiqué de presse de la commission des transports et des télécommunications du Conseil national du 17.01.2023

Comme la révision de la LCR (**21.080**) est proche du vote final, la CTT-N a décidé, à l'unanimité, de proposer à son conseil de classer l'initiative parlementaire **Lüscher. Pour une meilleure appréciation des circonstances prises en compte par les conducteurs de véhicules du service du feu, du service de santé, de la police ou de la douane lors de courses d'urgence.** (**19.416**). En effet, la modification proposée de l'art. 100 dans le projet de révision de la LCR rend obligatoire et non plus facultative l'atténuation de peine pour les conducteurs et conductrices de véhicules prioritaires, si bien que, aux yeux de la commission, l'objectif de l'initiative est ainsi dans une large mesure atteint.

Renseignements

Iris Hollinger, secrétaire de la commission,
058 322 94 61,
kvf.ctt@parl.admin.ch
Commission des transports et des télécommunications (CTT)

Comunicato stampa della commissione dei trasporti e delle telecomunicazioni del Consiglio nazionale del 17.01.2023

Dato che la modifica della LCStr (**21.080**) sta per essere sottoposta alla votazione finale, la CTT-N ha deciso all'unanimità di proporre alla propria Camera di stralciare dal ruolo l'iniziativa parlamentare **Lüscher «Viaggi urgenti con veicoli del servizio antincendio, del servizio sanitario, della polizia o delle dogane. Per una valutazione più adeguata delle circostanze considerate dai conducenti»** (**19.416**). Con la modifica dell'articolo 100 prospettata nel disegno di revisione della LCStr, l'attenuazione, oggi facoltativa, della pena inflitta ai conducenti dei veicoli di soccorso (luci blu) diventerà obbligatoria: la Commissione ritiene che in tal modo si risponda in gran parte a quanto richiesto dall'iniziativa.

Informazioni

Iris Hollinger, segretaria della commissione,
058 322 94 61,
kvf.ctt@parl.admin.ch
Commissione dei trasporti e delle telecomunicazioni (CTT)

- **19.504 Pa. Iv. Munz. Vergünstigte Tageskarten für Schulklassen**
- **19.505 Pa. Iv. Roduit. Vergünstigte Tageskarten für Schulklassen**
- **19.506 Pa. Iv. Eymann. Vergünstigte Tageskarten für Schulklassen**
- **19.507 Pa. Iv. Trede. Vergünstigte Tageskarten für Schulklassen**

Das Personenbeförderungsgesetz PBG, Artikel 15 ist wie folgt zu ändern:

6bis Die Unternehmen haben für Kinder und Jugendliche, die im Rahmen von Anlässen der obligatorischen Schulzeit und in Begleitung von Lehrpersonen reisen, einen preislich ermässigten Tarif, namentlich für Tageskarten, aufzustellen.

6ter Die Transportunternehmen dürfen für Gruppen nach Abs. 6bis besondere Beförderungsbestimmungen wie beispielsweise eine Reservationspflicht vorsehen und Gruppen vom Transport auf einzelnen sehr stark frequentierten Verbindungen einschränken oder ausschliessen.

6quater Der Bundesrat kann die Maximalbeträge der Tageskarten gemäss Abs. 6bis festlegen. Die den Unternehmen dadurch entstehenden Mindererträge sind durch den Bund auszugleichen.

7 Die Unternehmen ...
(bestehendes Gesetz)

Verhandlungen

19.10.2020 KVF-NR	Folge gegeben
04.02.2021 KVF-SR	Zustimmung

Medienmitteilung der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen des Nationalrates vom 14.02.2023

Den vier gleichlautenden parlamentarischen Initiativen (**19.504**, **19.505**, **19.506** und **19.507**) mit dem Titel **Vergünstigte Tageskarten für Schulklassen**

- **19.504 Iv. pa. Munz. Rabais sur les cartes journalières en faveur des écoles**
- **19.505 Iv. pa. Roduit. Rabais sur les cartes journalières en faveur des écoles**
- **19.506 Iv. pa. Eymann. Rabais sur les cartes journalières en faveur des écoles**
- **19.507 Iv. pa. Trede. Rabais sur les cartes journalières en faveur des écoles**

L'article 15 de la loi du 20 mars 2009 sur le transport de voyageurs (LTV) est modifié comme suit :

6bis Elles doivent fixer un tarif comportant un rabais, notamment sur le prix des cartes journalières, à l'intention des enfants et adolescents, accompagnés d'enseignants, qui se déplacent dans le cadre d'activités organisées durant la scolarité obligatoire.

6ter Pour le transport des groupes visés à l'al. 6bis, elles peuvent prévoir des dispositions particulières comme la réservation obligatoire ou limiter, voire exclure ce type de transport sur certaines lignes très fréquentées.

6quater Le Conseil fédéral peut fixer un montant maximum pour les cartes journalières visées à l'al. 6bis. La Confédération prend en charge le manque à gagner qui en résulte pour les entreprises.

7 (texte en vigueur)

- **19.504 Iv. pa. Munz. Carte giornaliera a prezzo ridotto per le scolaresche**
- **19.505 Iv. pa. Roduit. Carte giornaliera a prezzo ridotto per le scolaresche**
- **19.506 Iv. pa. Eymann. Carte giornaliera a prezzo ridotto per le scolaresche**
- **19.507 Iv. pa. Trede. Carte giornaliera a prezzo ridotto per le scolaresche**

L'articolo 15 della legge sul trasporto di viaggiatori (LTV) deve essere modificato come segue:

6bis Le imprese devono fissare una tariffa ridotta, in particolare per le carte giornaliera, per bambini e ragazzi che, accompagnati da insegnanti, viaggiano nel quadro di un evento legato alla scuola dell'obbligo.

6ter Per i gruppi di cui al capoverso 6bis le imprese di trasporto possono prevedere disposizioni di trasporto particolari come per esempio l'obbligo di riservaione e limitare o escludere il trasporto di tali gruppi su singoli itinerari molto frequentati.

6quater Il Consiglio federale può fissare gli importi massimi delle carte giornaliera secondo il capoverso 6bis. La Confederazione compensa le minori entrate risultanti per le imprese.

7 Su richiesta, le imprese...
(legge attuale)

Délibérations

19.10.2020	CTT-CN	Donné suite
04.02.2021	CTT-CE	Adhésion

Communiqué de presse de la commission des transports et des télécommunications du Conseil national du 14.02.2023

Les Commissions des transports et des télécommunications avaient donné suite à quatre initiatives parlementaires

Deliberazioni

19.10.2020	CTT-CN	È dato seguito
04.02.2021	CTT-CS	Adesione

Comunicato stampa della commissione dei trasporti e delle telecomunicazioni del Consiglio nazionale del 14.02.2023

Le Commissioni dei trasporti e delle telecomunicazioni di entrambe le Camere hanno inoltre dato seguito alle quattro

Klassen hatten die Kommissionen für Verkehr und Fernmeldewesen beider Räte Folge gegeben. Das Anliegen wurde im Rahmen der Revision des Personenbeförderungsgesetzes (PBG; 21.039) diskutiert und in Art. 15 Abs. 6bis der Vorlage aufgenommen (BBI 2022 3210). Aus diesem Grund beantragt die Kommission ihrem Rat einstimmig, die parlamentarischen Initiativen abzuschreiben.

Auskünfte

Iris Hollinger, Kommissionssekretärin,
058 322 94 61,
kvf.ctt@parl.admin.ch
Kommission für Verkehr und Fernmelde-
wesen (KVF)

de même teneur (19.504, 19.505, 19.506 et 19.507), intitulées **Rabais sur les cartes journalières en faveur des écoles**. L'objectif de ces initiatives a été examiné dans le cadre de la révision de la loi sur le transport de voyageurs (21.039) et repris à l'art. 15, al. 6bis du projet (FF 2022 3210). Pour cette raison, la commission propose à son conseil, à l'unanimité, de classer l'initiative.

Renseignements

Iris Hollinger, secrétaire de la commission,
058 322 94 61,
kvf.ctt@parl.admin.ch
Commission des transports et des
télécommunications (CTT)

iniziative parlamentari dello stesso tenore dal titolo **Carte giornaliere a prezzo ridotto per le scolaresche** (19.504, 19.505, 19.506 e 19.507). La richiesta è stata discussa nell'ambito della revisione della legge sul trasporto viaggiatori (LTV; 21.039) e ripresa nell'articolo 15 capoverso 6bis del disegno (FF 2022 3210). Per tale ragione la Commissione propone all'unanimità alla propria Camera di togliere dal ruolo l'iniziativa parlamentare.

Informazioni

Iris Hollinger, segretaria della commissione,
058 322 94 61,
kvf.ctt@parl.admin.ch
Commissione dei trasporti e delle
telecomunicazioni (CTT)

■ 20.022 Agrarpolitik ab 2022 (AP22+)

Botschaft vom 12. Februar 2020 zur Weiterentwicklung der Agrarpolitik ab 2022 (AP22+) (BBI 2020 3955)

Medienmitteilung des Bundesrates vom 23.06.2022

Bundesrat legt Strategie für nachhaltige Land- und Ernährungswirtschaft fest

Der Bundesrat hat am 22. Juni 2022 den Bericht «Zukünftige Ausrichtung der Agrarpolitik» gutgeheissen. Darin wird aufgezeigt, wie die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft künftig einen noch grösseren Beitrag an die Ernährungssicherheit leisten kann. Miteinbezogen in die Überlegungen wird das gesamte Ernährungssystem von der Produktion bis zum Konsum. Umgesetzt werden soll die Strategie in drei Etappen.

Die Bäuerin, den Zwischenhändler, den Verarbeiter, die Konsumentin: In seine Strategie zur Ernährungssicherheit bezieht der Bundesrat alle Akteure ein, die das Ernährungssystem beeinflussen. Aufbauend auf dem Landwirtschaftsartikel und dem Artikel zur Ernährungssicherheit in der Bundesverfassung lautet die Vision des Bundesrats für 2050: Ernährungssicherheit durch Nachhaltigkeit von der Produktion bis zum Konsum. In einem entsprechenden Zukunftsbild zeigt der Bundesrat, wie die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft im Zeithorizont 2050 dieses Ziel erreichen kann. Wichtig ist unter anderem die inländische Produktion. So soll die Landwirtschaft im Jahr 2050 weiterhin mehr als die Hälfte der nachgefragten Lebensmittel herstellen. Die Arbeitsproduktivität soll gegenüber 2020 um 50 Prozent gesteigert und die Treibhausgasemissionen der Produktion sollen mindestens 40 Prozent unter dem Niveau von 1990 liegen. Doch auch die Verarbeiter und Konsumenten müssen ihren Beitrag leisten. So sollen im Vergleich zu heute die Lebensmittelverluste entlang der ganzen Wertschöpfungskette um drei Viertel reduziert werden und die Treibhausgasemissionen des Lebensmittelkonsums um zwei Drittel sinken.

■ 20.022 Politique agricole à partir de 2022 (PA22+)

Message du 12 février 2020 relatif à l'évolution future de la Politique agricole à partir de 2022 (PA22+) (FF 2020 3851)

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 23.06.2022

La stratégie arrêtée par le Conseil fédéral pour une agriculture et un secteur agroalimentaire durables
Le 22 juin 2022, le Conseil fédéral a approuvé le rapport sur l'orientation future de la politique agricole. Ce rapport explique comment les secteurs agricole et agroalimentaire suisses pourront à l'avenir contribuer davantage encore à la sécurité alimentaire. L'analyse s'intéresse au système alimentaire dans sa globalité, de la production à la consommation. La stratégie choisie sera appliquée en trois étapes.

Le Conseil fédéral associe à sa stratégie sur la sécurité alimentaire tous les acteurs jouant un rôle dans le système alimentaire : paysans, intermédiaires, entreprises de transformation et consommateurs. Se fondant sur les articles constitutionnels sur l'agriculture et sur la sécurité alimentaire, le Conseil fédéral s'est fixé pour 2050 l'objectif suivant : garantir, grâce au développement durable, la sécurité alimentaire, de la production à la consommation. Il montre dans sa projection comment les secteurs agricole et agroalimentaire suisses pourront atteindre cet objectif à l'horizon 2050. La production intérieure joue également un rôle important. En effet, selon cette projection, l'agriculture devra en 2050 continuer à produire plus de la moitié des denrées alimentaires demandées. Il est prévu d'accroître la productivité du travail de 50 % par rapport à 2020 et de diminuer les émissions de gaz à effet de serre de 40 % par rapport au niveau de 1990. Mais les entreprises de transformation et les consommateurs doivent aussi apporter leur pierre à l'édifice. Il faudra, par rapport à aujourd'hui, réduire de trois quarts les pertes alimentaires tout au long de la chaîne de valeur et de deux tiers les émissions de gaz à effet de serre imputables à la consommation de denrées alimentaires.

■ 20.022 Politica agricola a partire dal 2022 (PA22+)

Messaggio del 12 febbraio 2020 concernente l'evoluzione della politica agricola a partire dal 2022 (PA22+) (FF 2020 3567)

Comunicato stampa del Consiglio federale del 23.06.2022

Il Consiglio federale fissa la strategia per una filiera agroalimentare sostenibile

Il 22 giugno 2022 il Consiglio federale ha approvato il rapporto «Futuro orientamento della politica agricola». In esso viene illustrato in che modo la filiera agroalimentare svizzera potrà contribuire in misura ancora maggiore alla sicurezza alimentare di domani. Le considerazioni includono l'intero sistema alimentare dalla produzione al consumo. La strategia sarà attuata in tre fasi.

Contadini, commercianti, addetti alla trasformazione e consumatori: nella sua strategia il Consiglio federale include tutti gli attori che influiscono sul sistema alimentare. Sulla base degli articoli costituzionali concernenti l'agricoltura e la sicurezza alimentare, per l'orizzonte temporale 2050 il Consiglio federale persegue la visione: Sicurezza alimentare attraverso la sostenibilità dalla produzione al consumo. Con la Proiezione 2050 il Governo delinea come la filiera agroalimentare svizzera può conseguire tale obiettivo nell'orizzonte temporale 2050. La produzione interna riveste una posizione di rilievo. L'agricoltura nel 2050 continuerà a produrre oltre la metà delle derrate alimentari richieste. La produttività del lavoro aumenterà del 50 per cento rispetto al 2020 e le emissioni di gas serra generate dalla produzione si manterranno di almeno il 40 per cento al di sotto del livello del 1990. Anche gli addetti alla trasformazione e i consumatori devono comunque fare la loro parte. Le perdite alimentari lungo l'intera catena del valore dovranno essere ridotte di tre quarti rispetto a oggi e le emissioni di gas serra pro capite generate dal consumo di generi alimentari dovranno essere abbattute di due terzi.

Der Bundesrat legt vier Stossrichtungen fest, um diese Ziele zu erreichen:

- Resiliente Lebensmittelversorgung sicherstellen: Die Produktionsgrundlagen wie zum Beispiel Boden und Wasser werden schonend genutzt. Den Auswirkungen des Klimawandels wird durch vorausschauendes Handeln begegnet. Die Lieferketten bleiben stabil.
- Klima-, umwelt- und tierfreundliche Lebensmittelproduktion fördern: Die Landwirtschaft trägt verstärkt zum Klimaschutz bei und erhöht die Produktion erneuerbarer Energie. Die Landwirtinnen und Landwirte vermindern Nährstoffverluste und die Risiken bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln.
- Nachhaltige Wertschöpfung stärken: Die Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Ernährungswirtschaft wird weiter verbessert. Neue Ernährungstrends werden proaktiv genutzt. Die agrarpolitischen Instrumente werden vereinfacht und der administrative Aufwand verringert.
- Nachhaltigen Konsum begünstigen: Konsumentinnen und Konsumenten kennen die Herstellungsmethoden der Lebensmittel sowie deren Wirkung auf Klima oder Tierwohl. Sie achten auf eine gesündere und ausgewogenere Ernährung und werfen keine Lebensmittel weg, die noch geniessbar wären.

Diese Strategie soll in drei Etappen umgesetzt werden. Die erste Etappe hat der Bundesrat mit der parlamentarischen Initiative «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren» bereits beschlossen. Damit wird der ökologische Fussabdruck weiter gesenkt und es wurden ambitionierte Ziele für die Branche definiert. In einer zweiten Phase sollen gewisse noch nicht umgesetzte Elemente der Agrarpolitik 2022+ gezielte Verbesserungen der ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft bringen. In einem dritten Schritt soll nach einer Auslegeordnung in den Jahren 2025/26 in einer weiterführenden Reform der Fokus verstärkt auf das gesamte Ernährungssystem gerichtet sein. Außerdem sollen die Branchen noch mehr Verantwortung übernehmen und die internationalen Handelsbeziehungen zu einer

Le Conseil fédéral a fixé quatre lignes stratégiques pour la réalisation de ces objectifs :

- Garantir la résilience de l'approvisionnement en denrées alimentaires : les bases de production, comme le sol et l'eau, sont pérennées. La prise de mesures préventives permet de lutter contre les effets du changement climatique. Les chaînes d'approvisionnement restent stables.
- Encourager une production de denrées alimentaires respectueuse du climat, de l'environnement et des animaux : l'agriculture contribue davantage à la protection du climat et accroît la production d'énergie renouvelable. Les agriculteurs réduisent les pertes d'éléments fertilisants ainsi que les risques liés à l'utilisation de produits phytosanitaires.
- Renforcer la création de valeur durable : la compétitivité des secteurs agricole et agroalimentaire est encore renforcée. Il est tiré parti de manière proactive des nouvelles tendances alimentaires. Les instruments de la politique agricole sont simplifiés et la charge administrative allégée.
- Favoriser une consommation saine et durable : les consommateurs connaissent les méthodes utilisées pour la production des denrées alimentaires ainsi que leurs effets sur le climat ou le bien-être des animaux. Ils veillent à avoir une alimentation plus saine et plus équilibrée et ne jettent pas de denrées alimentaires encore consommables.

Il est prévu d'appliquer cette stratégie en trois étapes. La première a déjà été décidée par le Conseil fédéral lors de l'acceptation de l'initiative parlementaire « Réduire le risque de l'utilisation de pesticides ». L'empreinte écologique sera ainsi encore diminuée et des objectifs ambitieux ont été définis pour les filières. Dans la deuxième étape, certaines mesures de la Politique agricole à partir de 2022 qui n'ont pas encore été appliquées entraîneront une amélioration ciblée des conditions socio-économiques dans l'agriculture. Enfin, après un bilan qui sera établi en 2025/2026, il

Il Consiglio federale definisce quattro orientamenti strategici per raggiungere questi obiettivi.

- Garantire un approvvigionamento alimentare resilienteLe basi di produzione, quali ad esempio suolo e acqua, vengono rafforzate. Vengono anticipati gli effetti dei cambiamenti climatici. È garantita la stabilità delle catene di fornitura.
- Promuovere una produzione alimentare rispettosa del clima, dell'ambiente e degli animaliL'agricoltura contribuisce in misura maggiore alla protezione del clima e incrementa la produzione di energie rinnovabili. Gli agricoltori riducono le perdite di sostanze nutritive e i rischi associati all'utilizzo di prodotti fitosanitari.
- Generare più valore aggiunto sostenibileLa competitività della filiera agroalimentare è ulteriormente migliorata. Le nuove tendenze alimentari vengono sfruttate in modo proattivo. Gli strumenti della politica agricola vengono semplificati e si riduce l'onere amministrativo.
- Favorire un consumo sostenibile e sano

I consumatori conoscono i metodi di produzione delle derrate alimentari e il loro impatto sul clima o sul benessere degli animali. Prestano attenzione a una dieta più sana ed equilibrata e non buttano via il cibo che può essere ancora consumato.

Questa strategia andrà attuata in tre fasi. La prima, già decisa dal Consiglio federale nel quadro dell'iniziativa parlamentare «Ridurre il rischio associato all'utilizzo di pesticidi», permetterà di ridurre ulteriormente l'impronta ecologica essendo stati definiti obiettivi ambiziosi per il settore. In una seconda fase l'implementazione di determinati elementi non ancora attuati della Politica agricola 2022+ apporterà miglioramenti mirati alle condizioni quadro economico-sociali per l'agricoltura. In una terza fase, dopo un'analisi negli anni 2025/26, si proseguirà il processo di riforma focalizzandosi in misura maggiore sull'intero sistema alimentare. Inoltre, le categorie si assumeranno una maggiore responsabilità individuale e le relazioni commerciali internazionali contribuiranno a uno sviluppo sostenibile.

nachhaltigen Entwicklung beitragen. Mit dem Bericht «Zukünftige Ausrichtung der Agrarpolitik» erfüllt der Bundesrat zwei Postulate des Stände- bzw. des Nationalrates. Die beiden Räte hatten beschlossen, die Beratung der Agrarpolitik 2022+ zu sistieren, bis der Bundesrat einen Bericht zur zukünftigen Ausrichtung der Agrarpolitik vorlegt.

s'agira, dans une troisième étape, de se concentrer davantage sur l'ensemble du système alimentaire, à l'occasion d'une réforme en profondeur. Les filières se verront en outre confier davantage de responsabilités et les relations commerciales internationales contribueront à un développement durable.

Le rapport «Orientation future de la politique agricole» permettra au Conseil fédéral de répondre aux préoccupations de deux postulats émanant respectivement du Conseil des Etats et du Conseil national. Ces deux chambres avaient décidé de suspendre les délibérations sur la Politique agricole à partir de 2022 jusqu'à ce que le Conseil fédéral ait présenté un rapport sur l'orientation future de la politique agricole.

Con il rapporto «Futuro orientamento della politica agricola» il Consiglio federale adempie due postulati rispettivamente del Consiglio degli Stati e del Consiglio nazionale. Entrambe le Camere avevano deciso di sospendere il dibattito sulla Politica agricola 2022+ in attesa che il Consiglio federale presentasse un rapporto sul futuro orientamento della politica agricola.

Verhandlungen

Entwurf 1
Bundesgesetz über die Landwirtschaft (Landwirtschaftsgesetz, LwG) (BBI 2020 4213)
14.12.2020 SR Sistierung
16.03.2021 NR Sistierung
13.12.2022 SR Beschluss abweichend vom Entwurf

Entwurf 2
Bundesgesetz über das bäuerliche Bodenrecht (BGBB) (BBI 2020 4231)
14.12.2020 SR Sistierung
16.03.2021 NR Sistierung
13.12.2022 SR Nichteintreten

Entwurf 3
Tierseuchengesetz (TSG) (BBI 2020 4237)
14.12.2020 SR Sistierung
16.03.2021 NR Sistierung
13.12.2022 SR Beschluss abweichend vom Entwurf

Entwurf 4
Bundesbeschluss über die finanziellen Mittel für die Landwirtschaft in den Jahren 2022–2025 (BBI 2020 4239)
14.12.2020 SR Beschluss abweichend vom Entwurf
16.03.2021 NR Abweichung
03.06.2021 SR Zustimmung

Délibérations

Projet 1
Loi fédérale sur l'agriculture (Loi sur l'agriculture, LAg) (FF 2020 4111)
14.12.2020 CE Suspension
16.03.2021 CN Suspension
13.12.2022 CE Décision modifiant le projet

Projet 2
Loi fédérale sur le droit foncier rural (LDFR) (FF 2020 4129)
14.12.2020 CE Suspension
16.03.2021 CN Suspension
13.12.2022 CE Ne pas entrer en matière

Projet 3
Loi sur les épizooties (LFE) (FF 2020 4135)
14.12.2020 CE Suspension
16.03.2021 CN Suspension
13.12.2022 CE Décision modifiant le projet

Projet 4
Arrêté fédéral sur les moyens financiers destinés à l'agriculture pour les années 2022 à 2025 (FF 2020 4137)
14.12.2020 CE Décision modifiant le projet
16.03.2021 CN Divergences
03.06.2021 CE Adhésion

Bundesblatt **2021 1537**

Feuille fédérale **2021 1537**

Deliberazioni

Disegno 1
Legge federale sull'agricoltura (Legge sull'agricoltura, LAg) (FF 2020 3821)
14.12.2020 CS Sospensione
16.03.2021 CN Sospensione
13.12.2022 CS Decisione in deroga al disegno (progetto)

Disegno 2
Legge federale sul diritto fondiario rurale (LDFR) (FF 2020 3839)
14.12.2020 CS Sospensione
16.03.2021 CN Sospensione
13.12.2022 CS Non entrata in materia

Disegno 3
Legge sulle epizoozie (LFE) (FF 2020 3845)
14.12.2020 CS Sospensione
16.03.2021 CN Sospensione
13.12.2022 CS Decisione in deroga al disegno (progetto)

Disegno 4
Decreto federale che stanzia mezzi finanziari a favore dell'agricoltura per gli anni 2022–2025 (FF 2020 3847)
14.12.2020 CS Decisione in deroga al disegno (progetto)
16.03.2021 CN Deroga
03.06.2021 CS Adesione

Foglio federale **2021 1537**

SDA-Meldung

**Debatte im Ständerat,
13.12.2022**

Ständerat stellt sich hinter neu aufgelegte Agrarpolitik ab 2022
In die Landwirtschaftspolitik kommt wieder Bewegung. Der Ständerat stellt sich hinter die vor knapp zwei Jahren sistierte und nun neu aufgelegte Vorlage für die Agrarpolitik nach 2022. Grüne und SP hätten sich allerdings mehr Tempo und mehr Verbindlichkeit zu Gunsten von Klima und Tierwohl gewünscht. Vor fast zwei Jahren hatte das Parlament die Agrarpolitik nach 2022 (AP22+) auf Eis gelegt und eine Langzeitperspektive verlangt, die auch Themen wie Ernährungssicherheit und Food Waste beinhalten sollte. Der Bundesrat legte diesen Bericht im Sommer vor und erntete im Ständerat Zustimmung.

Umsetzung in Etappen

Die Regierung skizziert den Weg der Land- und Ernährungswirtschaft bis 2050. Einbezogen hat sie die gesamte Wertschöpfungskette, vom Bauernbetrieb über Zwischenhandel und Verarbeitung bis auf den Teller. Die Landwirtschaft soll nachhaltig sein und mehr zur Ernährungssicherheit beitragen können als heute.

Gestützt auf den Bericht beantragte der Bundesrat, die Agrarpolitik gestaffelt umzusetzen, und er empfahl Streichungen aus der ursprünglichen Vorlage, denen der Ständerat folgte. Mit 42 zu 0 Stimmen hiess er Änderungen im Landwirtschaftsgesetz gut und mit 41 zu 0 Stimmen Anpassungen im Tierseuchengesetz.

Diese Beschlüsse bilden die zweite Etappe der Umsetzung der AP22+. Der erste Schritt waren die bereits bewilligten Massnahmen zur Verminderung der Risiken durch Pestizide. Die dritte Etappe soll eine weitergehende Reform ab 2030 sein. Im Fokus soll das gesamte Ernährungssystem stehen.

Die Mehrheit und der Bundesrat verfolgten eine «sehr minimalistische» Agrarpolitik, kritisierte Adèle Thorens Goumaz (Grüne/VD) in der Eintretensdebatte. Innovatives und auch Klima-Massnahmen fehlten in der Vorlage. Sie und ihre Fraktionskollegin Maya Graf (BL) forderten Tempo für den Klimaschutz.

Dépêche ATS

**Délibérations au Conseil des Etats,
13.12.2022**

Le Conseil des Etats adopte la PA22+ revue à la baisse
La réforme de la politique agricole est à nouveau sur les rails. Le Conseil des Etats a adopté mardi à l'unanimité un projet allégé, deux ans après avoir suspendu la très contestée PA22+. La gauche n'est pas parvenue à y inclure la protection du climat.

Le projet révisé reprend les recommandations que le Conseil fédéral a faites dans son rapport publié en juin. La mise en oeuvre de la politique agricole à partir de 2022 (PA22+) se fera de façon échelonnée. Certains points controversés ont été retirés de la première mouture, en particulier les paiements directs. Cette révision s'inscrit dans la nouvelle stratégie qu'a arrêtée le Conseil fédéral à l'horizon 2050. Les agriculteurs continueront à produire plus de la moitié des aliments en Suisse. Les émissions de gaz à effet de serre auront diminué de 40% par rapport à 1990.

Ruedi Noser (PLR/ZH) salue le nouvel objectif de l'agriculture suisse. « Si on est 10 milliards sur cette terre, nous avons besoin d'une politique agricole intensive et durable ». Et non d'une agriculture moins productive, plus écolo et surchargée de règles.

« L'Etat a la responsabilité d'assurer la sécurité alimentaire », a souligné Werner Salzmann (UDC/BE). Et il est illusoire de penser que les paysans puissent produire au prix du marché mondial et en même temps assurer leur revenu.

« Projet minimalisté »

Adèle Thorens (Vert-e-s/VD) salue la stratégie qui inclut l'ensemble des acteurs, des consommateurs à la distribution en passant par l'industrie de transformation. « Les agriculteurs ne peuvent pas réduire seuls les impacts négatifs sur la nature, même si ce sont eux qui cultivent les terres et exploitent le bétail » .

Mais pour elle, le projet de loi débattu aujourd'hui est minimalisté. Il renonce à des mesures pour la biodiversité qui étaient prévues dans la PA22+ initiale. Il renonce aussi à prendre des mesures

Notizia ATS

**Dibattito al Consiglio degli Stati,
13.12.2022**

Ok a politica agricola 2022

Dopo le tergiversazioni e le polemiche del recente passato, il Consiglio degli Stati ha adottato oggi la revisione della Politica agricola a partire dal 2022 (PA 22+). Il dossier va al Nazionale.

Il plenum ha rinunciato a inserire nella legge sull'agricoltura un riferimento agli obiettivi di politica climatica e un nuovo articolo sulla riduzione delle emissioni di gas a effetto serra.

Il campo rosso-verde ha tentato di convincere il plenum a cambiare idea, ma la sua proposta è stata bocciata per 32 voti a 12. Stando alla maggioranza e al consigliere federale Guy Parmelin, tali principi sono già implicitamente presenti nel progetto.

Tra la fine del 2020 e l'inizio del 2021, le Camere federali avevano sospeso la revisione della PA 22+ invitando il governo a presentare un rapporto - rivisto poi al ribasso - sulla direzione futura del settore primario. Tale documento è stato pubblicato la scorsa estate, incontrando il favore della commissione preparatoria che si è messa subito al lavoro.

Intervenendo proprio a nome della commissione, Peter Hegglin (Centro/ZG) ha affermato che alcuni punti controversi sono stati eliminati dalla prima bozza, in particolare i pagamenti diretti. La revisione fa parte della nuova strategia del Consiglio federale per il 2050, ha aggiunto. Gli agricoltori, nelle intenzioni del progetto, continueranno a produrre più della metà degli alimenti in Svizzera e le emissioni di gas serra saranno diminuite del 40% rispetto al 1990.

Ruedi Noser (PLR/ZH) ha speso parole di elogio per i nuovi obiettivi fissati per l'agricoltura svizzera. «Se siamo 10 miliardi su questa terra abbiamo bisogno di una politica agricola intensiva e sostenibile. E non un'agricoltura meno produttiva, più ecologica e sovraccarica di regole».

«Lo Stato ha la responsabilità di garantire la sicurezza alimentare», ha dichiarato dal canto suo Werner Salzmann (UDC/BE). A suo avviso è una pericolosa illusione pensare che gli agricoltori possano produrre ai prezzi del mercato mondiale e allo stesso tempo garantire il loro reddito.

Keine Klimaziele im Landwirtschaftsgesetz

Der Rat verzichtete aber auf die von Rot-Grün geforderte ausdrückliche Verankerung der Klimaziele im Landwirtschaftsgesetz - es ging um die Reduktion des Ausstosses von Treibhausgasen. Für die Mehrheit verwies Peter Hegglin (Mitte/ZG) auf übergeordnete Massnahmen. Die Ergänzung sei deshalb nicht nötig. Rot-Grün hätte mit einem Ausbaupfad für das Tierwohl gar noch weiter gehen wollen, unterlag aber. Man könne betriebswirtschaftlich denken oder das hohe Tierschutzniveau halten oder gar erhöhen, sagte Roberto Zanetti (SP/SO) dazu. Bauern, die investieren wollten, bräuchten einen Wegweiser. Die Teilnahme an Tierwohlprogrammen sei bereits hoch, hielt Hegglin namens der Mehrheit dagegen.

Ebenso hätten SP und Grüne einen Absenkpfad für Treibhausgasemissionen festzschreiben wollen, drangen aber nicht durch. Die Landwirtschaft sei vom Klimawandel existenziell betroffen und nehme das Thema ernst, begründete Hegglin den Verzichtsantrag der Mehrheit.

Zanetti forderte einen gesetzlichen Auftrag an die Bauern, so wie es ihn beispielsweise für die Industrie gebe. Um die Absenkung stetig voranzubringen, müsse früh begonnen werden.

Beiträge an Ernteverversicherungen

Weiter strich der Ständerat Beiträge an Beratungskosten zu Gunsten der Biodiversität. Die Mehrheit hatte dazu geltend gemacht, dass vor allem Beratungsbüros von dieser Bestimmung profitieren würden. Im Sinn des Bundesrates verzichtete der Ständerat auch auf die Anpassung des ökologischen Leistungsnachweises für Direktzahlungen. Hingegen soll nach dem Willen des Ständerates der Bund Beiträge an privatwirtschaftliche Ernteverversicherungen leisten können. Bedingung ist, dass diese Versicherungen grossräumige Risiken wie Trockenheit oder Frost abdecken. Verbessert hat der Ständerat auch die soziale Absicherung für auf Bauernbetrieben Mitarbeitende Familienmitglieder.

Der Ständerat will dem Bundesrat zudem Folgeaufträge erteilen: Zunächst soll er seinen skizzierten Konzeptvor-

pour le climat. « Nous ne pouvons pas attendre 2030 pour engager de manière conséquente notre agriculture dans la lutte contre le réchauffement climatique » .

« A l'impossible nul n'est tenu », lui a répondu le conseiller fédéral Guy Parmelin. Le Vaudois est convaincu qu'il valait mieux « initier une politique des petits pas qui va quand même dans la bonne direction, plutôt que de forcer et d'arriver à rien du tout » .

Pas d'objectifs climatiques

La nouvelle loi ne mentionnera ainsi pas d'objectifs de la politique climatique. La gauche a tenté en vain de plaider pour. Leur proposition a été balayée par 32 voix contre 12. Elle n'a pas davantage réussi à étendre des mesures pour le bien-être des animaux et à introduire une trajectoire de réduction des gaz à effet de serre.

Pour le reste de la loi, le Conseil des Etats a largement suivi les recommandations du Conseil fédéral. Les contributions visant à réduire les primes pour les assurances récolte ne sont pas contestées, de même que les mesures en faveur d'une meilleure couverture sociale pour le conjoint ou le partenaire enregistré travaillant régulièrement sur l'exploitation.

Il approuve aussi la réglementation des recours des organisations dans le cadre des procédures d'homologation de produits phytosanitaires. En revanche, le Conseil des Etats s'écarte sur quelques points du projet gouvernemental.

Il rejette les paiements directs pour des prestations particulières dans le domaine de la biodiversité et les contributions aux frais de conseil. Il renonce aussi à adapter les prestations écologiques requises ainsi que les contributions au paysage cultivé, les contributions à la sécurité de l'approvisionnement et les contributions de transition.

Droit foncier traité à part

Les modifications apportées à la loi sur les épizooties n'ont pas été contestées. Le conseil a encore adopté deux motions. La première charge le Conseil fédéral de traiter dans un projet distinct la révision du droit foncier prévu à l'origine dans la PA22+.

Adèle Thorens (Verdi/VD), pur accogliendo con favore la strategia del governo che include tutti gli attori coinvolti, dai consumatori all'industria di trasformazione, ha sostenuto che il progetto presentato dall'esecutivo è minimalista poiché tralascia le misure a favore della biodiversità previste in un primo momento dal Consiglio federale. Anche le misure a favore del clima sono state abbandonate. A parere della senatrice ecologista, «non possiamo aspettare il 2030 per impegnare in modo coerente la nostra agricoltura nella lotta al riscaldamento globale».

Per Guy Parmelin «non si può fare l'impossibile». A detta del ministro dell'economia è meglio «avviare una politica di piccoli passi nella giusta direzione invece di forzare il ritmo col pericolo di ritrovarsi alla fine con nulla in mano».

Per il resto della legge, la camera dei cantoni ha seguito ampiamente le raccomandazioni del Consiglio federale. I contributi per ridurre i premi per l'assicurazione del raccolto non sono stati contestati, così come le misure per migliorare la copertura previdenziale per i coniugi o i partner registrati che lavorano regolarmente nell'azienda agricola. Approvate inoltre le regole per i ricorsi da parte delle organizzazioni nell'ambito delle procedure di approvazione dei prodotti fitosanitari.

Su alcuni aspetti, il plenum si è allontanato dal progetto governativo rifiutando, per esempio, i pagamenti diretti per prestazioni speciali nel settore della biodiversità e i contributi ai costi di consulenza. Si rinuncia inoltre ad adeguare le prestazioni ecologiche nonché i contributi al paesaggio coltivato, i contributi alla sicurezza dell'approvvigionamento e quelli transitori.

Gli emendamenti apportati alla legge sulle malattie animali non sono stati contestati. Nel corso del dibattito, il plenum ha anche accolto due mozioni. La prima invita il Consiglio federale a trattare separatamente la revisione del diritto fondiario. La seconda domanda al governo di concretizzare, entro il 2027, le linee strategiche presentate nel progetto di giugno. Infine, i senatori chiedono un rapporto sulla formazione dei prezzi nel mercato agroalimentare.

schlag zur Zukunft der Agrarpolitik in eine Botschaft für die nächste Etappe der Agrarpolitik ummünzen und diese bis Ende 2027 vorlegen.

Mit einer zweiten Motion gab der Ständerat dem Bundesrat den Auftrag, die ursprünglich mit der AP22+ geplante, aber aus der Neuauflage gestrichene Revision des Bodenrechts mit einer eigenen Vorlage neu aufzugeleisen.

Mit 25 zu 15 Stimmen überwies der Rat schliesslich ein Postulat, das vom Bundesrat eine Analyse der Wettbewerbssituation im Lebensmittelmarkt fordert. Hintergrund des Vorfalles ist die Konzentration im Agrar- und Lebensmittelmarkt.

Medienmitteilung der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrates vom 10.01.2023

Die Kommission begrüßt den Bericht des Bundesrats zur zukünftigen Ausrichtung der Agrarpolitik und die darin skizzierte ganzheitliche Betrachtungsweise der Landwirtschafts- und Ernährungspolitik. Sie tritt oppositionslos auf die AP 22+ ein und hat die Detailberatung an die Hand genommen.

In der vergangenen Wintersession 2022 befasste sich der Ständerat als Erstrat mit der seit Februar 2020 vorliegenden Botschaft zur Agrarpolitik ab 2022 (AP22+, [20.022](#)). Er ist dabei der neuen Empfehlung des Bundesrats vom Juni 2022 gefolgt, die Weiterentwicklung der Agrarpolitik etappenweise an die Hand zu nehmen und den Fokus zum jetzigen Zeitpunkt vor allem auf Massnahmen im wirtschaftlichen und sozialen Bereich zu legen (vgl. [Bericht des Bundesrats vom 22. Juni 2022](#)). Auch die WAK-N unterstützt dieses etappenweise Vorgehen. Der Bericht des Bundesrats und insbesondere dessen ganzheitliche Betrachtungsweise der Landwirtschafts- und Ernährungspolitik unter Einbezug der gesamten Wertschöpfungskette bietet aus Sicht der Kommission eine gute Grundlage für die Diskussion der künftigen Agrarpolitik. Das Ziel einer landwirtschaftlichen Produktivitätssteigerung von 50 Prozent in den nächsten 30 Jahren schätzt die Kommissionsmehrheit als ehrgeizig, vielleicht zu ehrgeizig ein. Dasselbe gilt für die vom Bundesrat avisierte Reduktion der

La seconde demande de concrétiser la proposition de ligne stratégique qu'il a présentée dans son rapport de juin et de présenter au Parlement un projet d'ici 2027. Elle renvoie à la troisième étape de la stratégie 2050.

Les sénateurs demandent enfin un rapport sur la transparence dans la formation des prix dans le marché agroalimentaire au regard de la forte concentration des entreprises.

Le dossier passe au National. Adèle Thorens espère qu'il corrigera le tir.

Communiqué de presse de la commission de l'économie et des redévances du Conseil national du 10.01.2023

La commission salue le rapport du Conseil fédéral relatif à la future orientation de la politique agricole et l'approche globale de la politique agro-alimentaire qui y est esquissée. Elle est entrée en matière sans opposition sur la PA22+ et a entamé la discussion par article de ce projet.

Lors de la session d'hiver 2022, le Conseil des Etats s'est penché en qualité de premier conseil sur le message relatif à la Politique agricole à partir de 2022 (PA22+, [20.022](#)). Lors de son examen, il a suivi la nouvelle recommandation du Conseil fédéral de juin 2022 préconisant de s'atteler par étapes à l'évolution future de la politique agricole et de mettre avant tout la priorité, à ce stade, sur des mesures dans les domaines économique et social (cf. [rapport du Conseil fédéral du 22.6.2022](#)). La CER-N soutient elle aussi cette mise en oeuvre par étapes. A ses yeux, le rapport du Conseil fédéral et en particulier son approche globale de la politique agro-alimentaire, laquelle tient compte de la chaîne de création de valeur dans son intégralité, constituent une bonne base pour débattre de la future politique agricole. Pour la majorité de la commission, l'objectif visant à augmenter la productivité agricole de 50 % au cours des 30 prochaines années est ambitieux, voire même peut-être trop ambitieux. Il en va de même de la réduction des émissions de gaz à effet de serre résultant de la production agricole de deux

Comunicato stampa della commissione dell'economia e dei tributi del Consiglio nazionale del 10.01.2023

La Commissione accoglie con favore il rapporto del Consiglio federale sul futuro orientamento della politica agricola e la visione globale ivi contenuta della politica agro-alimentare. Ha deciso senza voti contrari di entrare in materia sulla PA 22+ e ha avviato la deliberazione di dettaglio.

Nella passata sessione invernale 2022, il Consiglio degli Stati si è occupato quale Camera prioritaria del messaggio concernente l'evoluzione della politica agricola a partire dal 2022 (PA22+, disponibile da febbraio 2020 (PA22+, [20.022](#))). Si è allineato alla nuova raccomandazione del Consiglio federale del giugno 2022 secondo cui occorre procedere a tappe nell'ulteriore sviluppo della politica agricola e porre l'accento al momento soprattutto su misure nel settore economico e sociale (cfr. [Rapporto del Consiglio federale del 22 giugno 2022](#)). Anche la CET-N è favorevole a questo modo di procedere a tappe. Secondo la Commissione, il rapporto del Consiglio federale, in particolare la sua visione globale della politica agro-alimentare che tiene conto dell'intera catena di creazione del valore, offre una buona base di discussione per la futura politica agricola. L'obiettivo di un aumento della produttività agricola del 50 per cento nei prossimi 30 anni è giudicato dalla Commissione come ambizioso, forse troppo ambizioso. Lo stesso

Treibhausgasemissionen der Produktion im selben Zeitraum um zwei Drittel. Für eine Minderheit ist das vom Bundesrat angeschlagene Reformtempo hingegen zu langsam. Sie möchte deshalb Fehlreize des Systems bereits während des aktuellen Reformschritts korrigieren. Handlungsbedarf ist jedoch für alle unbestritten und vor diesem Hintergrund trat die Kommission oppositionslos auf die Änderung des Landwirtschaftsgesetzes (Entwurf 1) ein.

In der bis und mit Artikel 12 geführten Detailberatung will die Kommissionsmehrheit der ständerärtlichen Linie folgen. Verschiedene Anträge, die Förderung kurzer Vertriebswege, Massnahmen zugunsten besonders tierfreundlicher Produktionsformen oder zur Reduktion der Treibhausgasemissionen der Landwirtschaft und der Ernährung zusätzlich zu den heutigen Regelungen in das Gesetz aufzunehmen, lehnte die Kommission mit 14 zu 10 bzw. 15 zu 10 Stimmen ab. Aus Sicht der Mehrheit wird diesen durchaus berechtigten Anliegen auch ohne zusätzliche gesetzliche Grundlage genügend Rechnung getragen. Ebenso spricht sich die Kommission mit 6 zu 15 Stimmen (4 Enthaltungen) gegen die Anpassung oder gar die Aufhebung der bisherigen Bestimmungen über die Absatzförderung (Art. 12) aus.

Die Kommission will die Detailberatung an der Sitzung vom 30./31. Januar 2023 abschliessen, damit sich der Nationalrat in der Frühjahrssession mit der Botschaft befassen kann.

tiers visée par le Conseil fédéral pour la même période. En revanche, pour une minorité de la commission, le rythme des réformes proposé par le Conseil fédéral est trop lent. Elle souhaiterait donc corriger les incitations inopportunies créées par le système déjà dans le cadre de l'étape de réforme en cours. Toutefois, tous les membres de la commission s'accordent sur le fait que des mesures doivent être prises. C'est pourquoi la CER-N est entrée en matière sans opposition sur la modification de la loi sur l'agriculture (projet 1).

En ce qui concerne la discussion par article, qu'elle a menée jusqu'à l'art. 12 compris, la majorité de la commission suit le Conseil des Etats sur tous les points. Elle a rejeté, par 14 voix contre 10 et 15 voix contre 10, diverses propositions qui visaient à intégrer dans la loi, en plus des réglementations en vigueur, des dispositions visant à promouvoir les circuits courts, à mettre en place des systèmes de production particulièrement respectueux des animaux ou à réduire les émissions de gaz à effet de serre dans le secteur agro-alimentaire. Du point de vue de la majorité, ces demandes, qu'elle considère comme tout à fait légitimes, sont suffisamment prises en compte, même sans base légale supplémentaire. Par 6 voix contre 15 et 4 abstentions, la CER-N s'oppose également à la modification, voire à l'abrogation des dispositions en vigueur relatives à la promotion des ventes (art. 12).

La commission entend terminer la discussion par article à sa séance des 30 et 31 janvier 2023, afin que le Conseil national puisse se pencher sur le message à la session de printemps.

dicasi per l'obiettivo del Consiglio federale di ridurre di due terzi le emissioni di gas serra derivanti dalla produzione nello stesso arco di tempo. Per una minoranza della Commissione il ritmo della riforma proposto dal Consiglio federale è invece troppo lento. Essa vuole pertanto correggere gli incentivi sbagliati presenti nel sistema già durante l'attuale fase della riforma. Nessuno contesta il fatto che occorra agire e la Commissione è pertanto entrata in materia senza voti contrari sulla modifica della legge sull'agricoltura (disegno 1).

Nella deliberazione di dettaglio concernente i primi 12 articoli, la CET-N intende seguire la linea suggerita dal Consiglio degli Stati. Diverse proposte per includere nella legge, in aggiunta ai disciplinamenti vigenti, la richiesta di canali di distribuzione più brevi e misure a favore di forme di produzione particolarmente rispettose degli animali o per ridurre le emissioni di gas serra nel settore agro-alimentare sono state respinte dalla maggioranza rispettivamente con 14 voti contro 10 e con 15 voti contro 10. Secondo la maggioranza queste richieste senz'altro giustificate sono tenute sufficientemente in considerazione anche senza una base legale supplementare. Parimenti la Commissione si è espressa con 6 voti contro 15 e 4 astensioni contro l'adeguamento o persino l'abrogazione delle vigenti disposizioni sulla promozione dello smercio (art. 12). La Commissione intende concludere la deliberazione di dettaglio nella seduta del 30/31 gennaio 2023, affinché il Consiglio nazionale possa occuparsi del messaggio nella sessione primaverile.

Medienmitteilung der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrates vom 31.01.2023

Die Kommission hat die Detailberatung zur AP 22+ (20.022) fortgesetzt und folgt mit ihren Beschlüssen weiterhin der vom Ständerat vorgezeichneten Linie. Sie will den Fokus der aktuellen Reform schwergewichtig auf Massnahmen im wirtschaftlichen und sozialen Bereich legen. Damit soll eine gute Basis für die Diskussion zur Weiterentwicklung der Agrarpolitik geschaffen werden, die von der

Communiqué de presse de la commission de l'économie et des redevances du Conseil national du 31.01.2023

La Commission de l'économie et des redevances du Conseil national a poursuivi la discussion par article sur la PA 22+ (20.022). Elle suit toujours la ligne adoptée par le Conseil des Etats. Elle souhaite que la réforme actuelle se concentre principalement sur des mesures dans le domaine économique et social. L'objectif est de créer une base solide pour la discussion sur le développement de la

Comunicato stampa della commissione dell'economia e dei tributi del Consiglio nazionale del 31.01.2023

La Commissione ha proseguito la deliberazione di dettaglio sulla PA22+ (20.022) e con le proprie decisioni continua a seguire la linea tracciata dal Consiglio degli Stati. La Commissione intende porre l'accento dell'attuale riforma prevalentemente sui provvedimenti in ambito economico e sociale. L'obiettivo è quello di preparare una buona base per la discussione sull'ulteriore sviluppo della

Landwirtschaft mitgetragen werden kann.

Der Kommission lagen noch rund fünfzehn Anträge vor, die Beschlüsse des Ständerats anzupassen oder zu ergänzen. Sie fanden nicht zuletzt vor dem Hintergrund des von der Kommission angestrebten etappenweisen Vorgehens für die Weiterentwicklung der Agrarpolitik keine Mehrheit. Die WAK-N sprach sich daher mit klarem Mehr dagegen aus, die Ausrichtung der Verkäufszulage (Art. 38) oder von Versorgungssicherheitsbeiträgen (Art. 72) an strengere Bedingungen zu knüpfen oder Marktentlastungsmassnahmen für Fleisch (Art. 50) oder Eier (Art. 52) ganz aufzuheben. Aus Sicht einer Minderheit verzerren diese Instrumente den Wettbewerb und sind biodiversitätsschädigend. Die Mehrheit will weitere Ökologisierungsmassnahmen jedoch nicht im Rahmen der aktuellen Reform diskutieren. Zuerst soll die Wirkung der sich in Umsetzung befindlichen parlamentarischen Initiative [19.475](#) überprüft werden. In diesem Sinn lehnt es die Kommission mit 15 zu 10 Stimmen ebenfalls ab, über die Beschlüsse des Ständerats hinausgehende Anpassungen am System der Direktzahlungen vorzusehen und z.B. den ökologischen Leistungsnachweis (Art. 70a Abs. 2) oder die Versorgungssicherheitsbeiträge (Art. 72) anzupassen.

Nachdem der Nationalrat in der Herbstsession 2022 eine «Hornkuhmotion» des Ständerats ([21.3197](#)) abgelehnt hatte, fand ein Antrag, bei den Produktionssystembeiträgen die höheren Kosten für die Haltung behornter Tiere zu berücksichtigen (Art. 75), mit 14 zu 9 Stimmen (2 Enthaltungen) keine Mehrheit. Auch soll es weder einen neuen Beitrag für besonders klimafreundliche Betriebe noch einen neuen, nach Tierkategorien abgestuften Beitrag zur Förderung der Tiergesundheit geben. Beide Anliegen wurden mit 15 zu 10 Stimmen abgelehnt.

Der vom Ständerat gutgeheissene Beitrag des Bundes zur Verbilligung der Prämien von privatwirtschaftlichen Ernteverversicherungen (Art. 86b) fand hingegen mit 15 zu 10 Stimmen die Unterstützung der Kommission. Ebenso unterstützt sie die Regelung der Verbandsbeschwerde bei der Zulassung

politique agricole, qui puisse être soutenue par l'agriculture.

La Commission de l'économie et des redevances du Conseil national (CER-N) devait encore traiter une quinzaine de propositions visant à adapter ou à compléter les décisions du Conseil des Etats. Ces propositions n'ont pas rallié de majorité, notamment en raison de l'approche par étapes souhaitée par la commission pour le développement de la politique agricole. La CER-N s'est donc nettement opposée au fait de lier le versement du supplément pour le lait transformé en fromage (art. 38) ou des contributions à la sécurité de l'approvisionnement (art. 72) à des conditions plus strictes et à l'idée de supprimer complètement les mesures d'allègement du marché pour la viande (art. 50) ou les oeufs (art. 52). Du point de vue d'une minorité, ces instruments faussent la concurrence et nuisent à la biodiversité. La majorité ne souhaite toutefois pas discuter de nouvelles mesures d'écologisation dans le cadre de la réforme actuelle. La commission veut d'abord vérifier l'impact de l'initiative parlementaire [19.475](#) en cours de mise en oeuvre. En ce sens, la commission refuse également, par 15 voix contre 10, de prévoir des modifications du système des paiements directs allant au-delà des décisions du Conseil des Etats et d'adapter par exemple les prestations écologiques requises (art. 70a, al. 2) ou les contributions à la sécurité de l'approvisionnement (art. 72).

Après le rejet par le Conseil national, lors de la session d'automne 2022, d'une « motion pour les vaches à cornes » du Conseil des Etats ([21.3197](#)), une proposition visant à prendre en compte, dans les contributions au système de production, les coûts plus élevés liés à la garde d'animaux à cornes (art. 75) n'a pas obtenu la majorité, par 14 voix contre 9 et 2 abstentions. Il n'y aura pas non plus de nouvelle contribution pour les exploitations particulièrement respectueuses du climat ni de nouvelle contribution échelonnée selon les catégories d'animaux pour promouvoir la santé des animaux. Ces deux propositions ont été rejetées l'une comme l'autre par 15 voix contre 9.

La contribution de la Confédération à la réduction des primes pour les assu-

politica agricola, che possa essere sostenuta dal settore agricolo.

La Commissione aveva ancora una quindicina di proposte per adeguare o integrare le decisioni del Consiglio degli Stati. Non hanno trovato una maggioranza anche in considerazione del modo di procedere graduale auspicato dalla Commissione per l'ulteriore sviluppo della politica agricola. La CET-N si è pertanto espressa a larga maggioranza contro la proposta di vincolare a condizioni più rigorose l'orientamento del supplemento per il latte trasformato in formaggio (art. 38) o dei contributi per la sicurezza dell'approvvigionamento (art. 72) o di sopprimere completamente i contributi per misure di sgravio del mercato per la carne (art. 50) o le uova (art. 52). Una minoranza della Commissione ritiene che questi strumenti distorcono la concorrenza e danneggiano la biodiversità. Tuttavia, la maggioranza non vuole discutere ulteriori misure di ecologizzazione nell'ambito dell'attuale riforma. In primo luogo, occorre verificare l'impatto dell'iniziativa parlamentare [19.475](#), in corso di attuazione. In tal senso, con 15 voti contro 10 la Commissione rifiuta parimenti di prevedere adeguamenti al sistema dei pagamenti diretti che vadano oltre quanto deciso dal Consiglio degli Stati e, ad esempio, di adeguare la prova che le esigenze ecologiche sono rispettate (art. 70a cpv. 2) o i contributi per la sicurezza dell'approvvigionamento (art. 72).

Dopo che nella sessione autunnale 2022 il Consiglio nazionale non aveva accolto una «mzione per vacche con le corna» del Consiglio degli Stati ([21.3197](#)), è stata respinta con 14 voti contro 9 (2 astensioni) una proposta di tenere conto dei costi più elevati per l'allevamento di animali con corna nei contributi al sistema di produzione (art. 75). Inoltre, non ci dovrebbero essere né un nuovo contributo per le aziende particolarmente rispettose del clima, né un nuovo contributo, in base alla categoria di animali, per promuovere la salute degli animali. Entrambe le proposte sono state respinte con 15 voti contro 10.

Approvato dal Consiglio degli Stati, il contributo federale alla riduzione dei premi delle compagnie di assicurazione del raccolto privato (art. 86b) è stato invece sostenuto dalla Commissione con

von Pflanzenschutzmitteln in einem neuen Artikel 160b grundsätzlich, spricht sich aber in Abweichung vom Ständerat mit 14 zu 10 Stimmen für eine Einschränkung der Parteistellung von Umweltschutzorganisationen auf zwei Verfahrenssituationen aus, nämlich die erstmalige Bewilligung eines Pflanzenschutzmittels (PSM) mit einem neuen Wirkstoff und die gezielte Überprüfung von bereits bewilligten PSM. Die Kommission verspricht sich dadurch kürzere Verfahrensdauern und schnellere Lösungen zum Schutz der Kulturen. Einstimmig und in Ergänzung zum Ständerat möchte die Kommission eine neue Bestimmung in Artikel 153a aufnehmen, die der Unterstützung von Nützlingen wie z.B. Schlupfwespen zur Schädlingsbekämpfung und somit der Reduktion von PSM dient.

In der Gesamtabstimmung stimmte die Kommission dem Entwurf zur Anpassung des Landwirtschaftsgesetzes mit 14 zu 0 Stimmen bei 10 Enthaltungen zu. Unbestritten bleiben die Anpassungen im Tierschutzgesetz (Entwurf 3) und der vorläufige Verzicht auf die Reform des bäuerlichen Bodenrechts (Entwurf 2). In Übereinstimmung mit dem Ständerat beantragt die WAK-N einstimmig, darauf nicht einzutreten und die Reform im Rahmen einer separaten Vorlage wieder-aufzunehmen. Sie unterstützt in diesem Sinn die Motion [22.4253](#) genauso wie die Motion [22.4251](#), mit der der Bundesrat beauftragt wird, seinen im Juni 2022 präsentierten Konzeptvorschlag zur Zukunft der Agrarpolitik weiter zu konkretisieren und bis Ende 2027 eine neue Botschaft für die nächste Etappe der Agrarpolitik vorzulegen.

Auskünfte

Katrin Marti, Kommissionssekretärin,
058 322 94 72,
wak.cer@parl.admin.ch
Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK)

rances récoltes privées (art. 86b), approuvée par le Conseil des Etats, a en revanche été soutenue par la commission, par 15 voix contre 10. La CER-E s'est également déclarée favorable, sur le principe, à l'introduction à l'art. 160b d'une réglementation des recours des organisations dans le cadre des procédures d'homologation des produits phytosanitaires ; à la différence du Conseil des Etats, elle considère toutefois, par 14 voix contre 10, qu'il faut limiter la possibilité pour les organisations environnementales d'endosser le statut de parties dans le cadre de deux procédures : la procédure concernant une première autorisation d'un produit phytosanitaire contenant une nouvelle substance active et l'examen ciblé d'un produit phytosanitaire déjà homologué. La commission espère ainsi réduire la durée de procédure et contribuer à accélérer la mise en place de solutions de protection des cultures.

En complément des décisions prises par le Conseil des Etats, la commission a, à l'unanimité, souhaité introduire une nouvelle disposition à l'art. 153a et ainsi encourager les auxiliaires des cultures, tels que les guêpes solitaires, pour lutter contre les ravageurs et ainsi réduire les produits phytosanitaires.

Renseignements

Katrin Marti, secrétaire de la commission,
058 322 94 72,
wak.cer@parl.admin.ch
Commission de l'économie et des redevances (CER)

15 voti contro 10. Allo stesso modo, essa sostiene in linea di principio il disciplinamento dei ricorsi delle associazioni nell'autorizzazione dei prodotti fitosanitari in un nuovo articolo 160b; discostandosi dal Consiglio degli Stati, con 14 voti contro 10 è però a favore di una limitazione della qualità di parte delle organizzazioni di protezione dell'ambiente a due situazioni procedurali, ovvero la prima autorizzazione di un prodotto fitosanitario con un nuovo principio attivo e la revisione mirata di prodotti fitosanitari già autorizzati. La Commissione spera che ciò porti a procedure più celere e a soluzioni più rapide per la protezione delle colture. All'unanimità e in aggiunta rispetto al Consiglio degli Stati, la Commissione vorrebbe includere nell'articolo 153a una nuova disposizione volta a sostenerne gli organismi ausiliari, come le vespe parassitoidi, per lottare contro i parassiti e ridurre così i prodotti fitosanitari.

Informazioni

Katrin Marti, segretaria della commissione,
058 322 94 72,
wak.cer@parl.admin.ch
Commissione dell'economia e dei tributi (CET)

■ 20.026 Zivilprozessordnung. Änderung

Botschaft vom 26. Februar 2020 zur Änderung der Schweizerischen Zivilprozessordnung (Verbesserung der Praxistauglichkeit und der Rechtsdurchsetzung) (BBI 2020 2697)

Medienmitteilung des Bundesrates vom 26.02.2020

Zivilprozessordnung: Zugang zum Gericht soll leichter werden
Die Schweizerische Zivilprozessordnung hat sich in der Praxis insgesamt bewährt. Mit punktuellen Anpassungen will der Bundesrat jedoch insbesondere Privaten und Unternehmen den Zugang zum Gericht erleichtern und damit die Rechtsdurchsetzung weiter verbessern. Dafür will er das Prozesskostenrecht anpassen. An seiner Sitzung vom 26. Februar 2020 hat der Bundesrat die Vernehmlassungsergebnisse zur Kenntnis genommen und die Botschaft zu Handen des Parlaments verabschiedet. Da die Vorschläge für eine Stärkung der kollektiven Rechtsdurchsetzung sehr umstritten waren, werden sie aus der Vorlage herausgelöst und separat behandelt.

Die seit dem 1. Januar 2011 geltende Schweizerische Zivilprozessordnung (ZPO) hat sich insgesamt bewährt. Verbesserungspotential besteht nur punktuell, insbesondere in Bezug auf die Prozesskosten, die Möglichkeit der Verfahrenskoordination und auch den kollektiven Rechtsschutz. Zielsetzung und Stossrichtung des Vorentwurfs, den der Bundesrat in Erfüllung der Motion 14.4008 «Anpassung der Zivilprozessordnung» zur Eliminierung dieser festgestellten Schwachpunkte ausgearbeitet hat, sind in der Vernehmlassung von einer grossen Mehrheit ausdrücklich unterstützt worden.

Zugang zum Gericht erleichtern
Der Bundesrat hält entsprechend an den Grundzügen des Vorentwurfs fest. Demnach sollen die Gerichtskostenvorschüsse, die heute insbesondere für Angehörige des Mittelstandes eine faktische Zugangsschranke zum Gericht bedeuten, halbiert werden. Damit sollen künftig auch Personen, die nicht

■ 20.026 Code de procédure civile. Modification

Message du 26 février 2020 relatif à la modification du code de procédure civile suisse (Amélioration de la praticabilité et de l'application du droit) (FF 2020 2607)

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 26.02.2020

Procédure civile : faciliter l'accès aux tribunaux
Le code de procédure civile a dans l'ensemble prouvé son efficacité. Le Conseil fédéral entend néanmoins l'adapter sur certains points afin de faciliter l'accès aux tribunaux pour les particuliers et les entreprises et continuer ainsi à améliorer l'application du droit. Il prévoit notamment d'adapter les règles sur les frais de procédure. Lors de sa séance du 26 février 2020, il a pris acte des résultats de la consultation qu'il a menée et a adopté le message à l'intention du Parlement. Comme elles ont suscité de vives critiques, les propositions visant à consolider la mise en oeuvre collective des droits ont été détachées du projet pour être traitées séparément.

Entré en vigueur le 1er janvier 2011, le code de procédure civile (CPC) a prouvé son efficacité. Des améliorations ponctuelles sont toutefois nécessaires, en ce qui concerne notamment les frais de procédure, la possibilité de coordonner les procédures ou encore la mise en oeuvre collective des droits. L'avant-projet élaboré par le Conseil fédéral en exécution de la motion 14.4008 «Adaptation du Code de procédure civile» visait à éliminer les faiblesses constatées par des adaptations ciblées. Une forte majorité des participants à la consultation a souscrit aux objectifs fixés et à l'approche choisie.

Faciliter l'accès aux tribunaux

Le Conseil fédéral a maintenu en substance les éléments de l'avant-projet. Les avances de frais judiciaires, qui constituent aujourd'hui un obstacle empêchant en particulier la classe moyenne d'accéder aux tribunaux, seront réduites de moitié. Les personnes qui n'ont pas droit à l'assistance judiciaire pourront ainsi faire valoir leurs préentions plus

■ 20.026 Codice di diritto processuale civile. Modifica

Messaggio del 26 febbraio 2020 concernente la modifica del Codice di diritto processuale civile svizzero (Migliorare la praticabilità e l'applicazione del diritto) (FF 2020 2407)

Comunicato stampa del Consiglio federale del 26.02.2020

Codice di procedura civile: agevolare l'accesso alla giustizia
Nella pratica il Codice di procedura civile svizzero ha dato buoni risultati. Il Consiglio federale propone tuttavia modifiche mirate volte ad agevolare l'accesso alla giustizia per i privati e le imprese e quindi migliorare ulteriormente l'applicazione del diritto. A tal fine intende adeguare il diritto in materia di spese giudiziarie. Nella seduta del 26 febbraio 2020 ha preso atto dei risultati della consultazione e licenziato il messaggio all'attenzione del Parlamento. Le proposte a favore di un rafforzamento dell'applicazione collettiva del diritto, essendo state molto controverse, sono scorporate dal presente progetto e trattate separatamente.

Nel complesso, il Codice di procedura civile (CPC), entrato in vigore il 1° gennaio 2011, ha dato buoni risultati. Solo in singoli punti vi è un margine di miglioramento, in particolare per quanto riguarda le spese giudiziarie, la possibilità di coordinare le procedure e la tutela giurisdizionale collettiva. L'ampia maggioranza dei partecipanti alla consultazione ha sostenuto esplicitamente le finalità e l'orientamento dell'avamprogetto elaborato dal Consiglio federale in adempimento della motione 14.4008 «Adeguamento del Codice di procedura civile» volta a eliminare i punti deboli constatati.

Agevolare l'accesso alla giustizia

Il Consiglio federale mantiene le linee principali dell'avamprogetto, secondo il quale occorre dimezzare le anticipazioni delle spese processuali, che rappresentano oggi un ostacolo concreto all'accesso alla giustizia soprattutto per il ceto medio. In tal modo, in futuro anche le persone che non hanno diritto al gratuito patrocinio potranno far valere più

in den Genuss der unentgeltlichen Rechtspflege kommen, ihre Ansprüche einfacher gerichtlich geltend machen können. Gegenüber dem Vorentwurf sieht der Entwurf jedoch Ausnahmen von der Halbierung vor und trägt damit Bedenken aus der Vernehmlassung Rechnung.

Weiter soll die Liquidation der Prozesskosten neu geregelt werden. Diese sollen künftig grundsätzlich mit den geleisteten Vorschüssen der kostenpflichtigen Partei verrechnet werden; darüber hinaus wird ein Fehlbetrag nachgefordert oder ein Überschuss zurückerstattet. Damit tragen künftig nicht mehr die Parteien das Inkassorisiko der Gegenpartei, sondern der Staat. Bei der Justiz handelt es sich um eine essentielle Staatsaufgabe. Mit diesen beiden Anpassungen trägt der Bundesrat der vielstimmigen Kritik am geltenden Prozesskostenrecht Rechnung, ohne in die kantonale Tarifhoheit einzugreifen.

Rechtssicherheit verbessern

Weiter will der Bundesrat die Verfahrenskoordination vereinfachen und das bewährte Schlichtungsverfahren punktuell stärken. Das Familienverfahrensrecht soll neben den bereits im Vorentwurf vorgeschlagenen punktuellen Anpassungen in weiteren Punkten verbessert werden. Damit trägt der Bundesrat den entsprechenden Rückmeldungen aus der Vernehmlassung Rechnung. Zudem sollen wichtige Erkenntnisse der bundesgerichtlichen Rechtsprechung künftig gesetzlich verankert werden.

Mit den punktuellen Anpassungen sollen insbesondere die Rechtssicherheit und Rechtsklarheit im Privatrecht verbessert und damit die Anwendergereundlichkeit der ZPO weiter verbessert werden.

Kollektiven Rechtsschutz gesondert behandeln

Stark umstritten waren in der Vernehmlassung einzig die Vorschläge für eine Stärkung der kollektiven Rechtsdurchsetzung von Massen- und Streuschäden. Um den weitgehend unumstrittenen Teil nicht zu gefährden, hat der Bundesrat deshalb entschieden, die Frage des kollektiven Rechtsschutzes aus dieser Vorlage herauszulösen und separat zu behandeln. Mit der separaten Behand-

facilement devant un tribunal. Le Conseil fédéral, donnant suite aux critiques formulées lors de la consultation, propose toutefois des exceptions à la réduction des frais judiciaires.

Les dispositions sur le règlement des frais de procédure seront également adaptées : les frais seront compensés par les avances versées par la partie devant supporter les frais, le montant non couvert lui sera réclamé ou le solde sera remboursé. Le risque de recouvrement ne sera donc plus supporté par les parties, mais par l'Etat, la justice demeurant une tâche essentielle incomptant à ce dernier. En proposant ces deux modifications, le Conseil fédéral tient compte des nombreuses critiques suscitées par les règles actuelles sans pour autant toucher à la souveraineté des cantons en matière de tarifs.

Améliorer la sécurité du droit

Le Conseil fédéral propose encore de simplifier la coordination des procédures et de renforcer la procédure de conciliation sur certains points. La procédure en matière de droit de la famille sera elle aussi améliorée ponctuellement, le Conseil fédéral ayant repris différentes propositions formulées lors de la procédure de consultation. Certains éléments importants de la jurisprudence du Tribunal fédéral seront par ailleurs codifiés.

Ces adaptations visent à améliorer la sécurité et la clarté du droit et à rendre la procédure civile plus accessible au justiciable.

La mise en oeuvre collective des droits sera traitée séparément

Seules les propositions destinées à renforcer la mise en oeuvre collective des droits découlant de dommages collectifs ou de dommages dispersés ont fait l'objet de vives controverses durant la consultation. Le Conseil fédéral a donc décidé de les retirer pour ne pas risquer le rejet du projet dans son ensemble. Le traitement séparé de la motion 13.3931 « Exercice collectif des droits. Promotion et développement des instruments » permettra de tenir compte d'autres développements ainsi que des travaux et débats parlementaires à venir.

facilmente le loro pretese in giustizia. Rispetto all'avamprogetto, il disegno prevede tuttavia delle eccezioni al dimezzamento tenendo così conto delle preoccupazioni espresse in sede di consultazione.

Il disegno modifica anche il disciplinamento della liquidazione delle spese giudiziarie. Queste ultime saranno sostanzialmente compensate con gli anticipi prestati dalla parte condannata a pagare le spese. Inoltre, l'eventuale scoperto sarà riscosso o l'eventuale eccedenza sarà restituita. In questo modo non saranno più le parti a sopportare il rischio legato all'incasso della parte vincente, ma lo Stato. La giustizia è un compito che spetta essenzialmente allo Stato. Con questi due adeguamenti, il Consiglio federale tiene conto del coro di critiche suscitato dal vigente diritto in materia di spese giudiziarie, senza interferire nella sovranità tariffale dei Cantoni.

Rafforzare la certezza del diritto

Il Consiglio federale intende inoltre semplificare il coordinamento delle procedure e rafforzare in modo mirato la consolidata procedura di conciliazione. La procedura del diritto di famiglia sarà sottoposta agli adeguamenti specifici proposti dall'avamprogetto e migliorata anche in altri punti. In questo modo il Consiglio federale tiene conto dei corrispondenti riscontri espressi in sede di consultazione. Saranno inoltre codificate importanti conclusioni della giurisprudenza del Tribunale federale.

Questi adeguamenti sono volti in particolare a migliorare la certezza e la chiarezza del diritto e a promuovere ulteriormente la facilità d'uso del CPC.

Trattamento separato della tutela giurisdizionale

Ad essere fortemente contestate in sede di consultazione sono state solo le proposte volte a rafforzare l'applicazione collettiva del diritto in caso di danni di massa o diffusi. Per non pregiudicare la parte ampiamente incontestata, il Consiglio federale ha quindi deciso di scorporare la questione della tutela giurisdizionale collettiva dal presente progetto e di trattarla separatamente. Il trattamento separato della mozione 13.3931 «Promozione e ampliamento degli stru-

lung der Motion 13.3931 «Förderung und Ausbau der Instrumente der kollektiven Rechtsdurchsetzung» können die weiteren Entwicklungen sowie die parlamentarischen Arbeiten und Diskussionen berücksichtigt werden.

Verhandlungen

Schweizerische Zivilprozessordnung (Verbesserung der Praxistauglichkeit und der Rechtsdurchsetzung) (BBI 2020 2785)

16.06.2021 SR Beschluss abweichend vom Entwurf

10.05.2022 NR Abweichung

12.09.2022 SR Abweichung

12.12.2022 NR Abweichung

SDA-Meldung

Debatte im Ständerat, 12.09.2022

Parlament will Prozesse auf Englisch ermöglichen

Die Kantone sollen nach dem Willen des Parlaments die Durchführung von bestimmten Zivilprozessen auf Englisch oder in einer anderen Landessprache gesetzlich erlauben können. Der Ständerat ist bei der Revision der Zivilprozessordnung am Montag auf die Linie des Nationalrats eingeschwankt.

Mit 24 zu 20 Stimmen bei einer Enthaltung folgte der Ständerat am Montag dem Antrag einer knappen Mehrheit seiner Kommission für Rechtsfragen (RK-S).

Weil noch Differenzen bestehen, geht das Geschäft zurück an den Nationalrat. Dabei geht es unter anderem darum, welche Folgen falsche Rechtsmittelbelehrungen haben sollen, und um Fristen. Die Befürworterinnen und Befürworter der Neuregelung bei den Verfahrenssprachen waren der Ansicht, mehr Flexibilität bei den Sprachen bei Handelsstreitigkeiten in einem internationalen Kontext diene der wirtschaftlichen Attraktivität der Schweiz.

Es gehe lediglich um Fälle, in denen alle Prozessparteien einverstanden seien und die Kantone eine solche Regelung wollten, sagte Philippe Bauer (FDP/NE) namens der Kommission.

Délibérations

Code de procédure civile (Amélioration de la praticabilité et de l'application du droit) (FF 2020 2693)

16.06.2021 CE Décision modifiant le projet

10.05.2022 CN Divergences

12.09.2022 CE Divergences

12.12.2022 CN Divergences

Dépêche ATS

Délibérations au Conseil des Etats, 12.09.2022

Les litiges commerciaux pourront être tranchés en anglais

Les procédures civiles pourront se tenir dans l'une des langues nationales ou, dans certains cas, en anglais. Le Conseil des Etats s'est finalement rallié lundi au National sur ces points de la révision du code de procédure civile.

La tendance à l'étranger est à l'introduction de tribunaux commerciaux spécialisés dans les conflits internationaux, a pointé Philippe Bauer (PLR/NE) pour la commission. « La place judiciaire suisse se doit de répondre à cette évolution de la pratique. »

L'anglais doit pouvoir également être utilisé, mais seulement dans les litiges commerciaux internationaux, a-t-il poursuivi. Le droit cantonal doit toutefois le prévoir, et toutes les parties en faire la demande. Une autre langue nationale doit elle pouvoir être utilisée, aux mêmes conditions, dans toutes les procédures.

Rester compétitif

« Le but de la révision est de rendre la justice moins onéreuse », a tenté d'opposer Beat Rieder (C/VS). « Si Genève introduit des procédures en anglais, Vaud suivra. » Au fur et à mesure, tous les cantons seraient contraints de suivre. Or, les juges doivent être formés en anglais, a continué le Valaisan. Les cantons

menti di applicazione collettiva del diritto» permette di tenere in considerazione gli ulteriori sviluppi nonché i lavori e i dibattiti parlamentari.

Deliberazioni

Codice di diritto processuale civile svizzero (Migliorare la praticabilità e l'applicazione del diritto) (FF 2020 2491)

16.06.2021 CS Decisione in deroga al disegno (progetto)

10.05.2022 CN Deroga

12.09.2022 CS Deroga

12.12.2022 CN Deroga

Notizia ATS

Dibattito al Consiglio degli Stati, 12.09.2022

Il Consiglio degli Stati ha stabilito, adeguandosi al Nazionale circa la revisione del diritto processuale civile, che le procedure civili potranno tenersi in una delle tre lingue nazionali oppure, in alcuni casi, anche in inglese. Tra i due rami del parlamento sussistono ancora delle divergenze, per esempio per quanto attiene ai giuristi d'impresa e al dovere di collaborare.

«Internationaler Wettbewerb»

Es bestehe ein internationaler Wettbewerb, wer sich als Standort für Prozesse empfehlen könne, gab Daniel Jositsch (SP/ZH) zu bedenken. Kantone wie Zürich oder Genf hätten daher ein erhebliches Interesse an Prozessen in englischer Sprache.

Die gegnerische Seite dagegen sah den Zusammenhalt der Schweiz gefährdet und wollte am ursprünglichen Beschluss der kleinen Kammer festhalten, wonach Prozesse in der jeweiligen Landessprache durchzuführen seien.

Beat Rieder (Mitte/VS) warnte in der Debatte vor einer zusätzlichen Belastung der Gerichte. Sollten einzelne Kantone Verfahren auf Englisch zulassen, würden andere unter Druck geraten, dies ebenfalls zu tun.

Daniel Fässler (Mitte/AI) entgegnete, für die Standortwahl von Unternehmen seien ganz andere Faktoren entscheidend. Die Bestimmung sei unnötig. Isabelle Chassot (Mitte/FR) sagte, die Sprachenfrage und eine mögliche Aufweichung des Territorialitätsprinzips seien vielerorts politisch heikel. Hans Stöckli (SP/BE) gab zu bedenken, dass es sich offene Fragen stellten, falls Urteile weitergezogen würden.

Justizministerin Karin Keller-Sutter widersprach namens des Bundesrats, derartigen Befürchtungen sei bereits Rechnung getragen worden.

demanderont ainsi un soutien supplémentaire pour couvrir ces frais. D'autres sénateurs se sont quant à eux inquiétés pour la cohésion nationale.

Les entreprises anglaises, qui doivent passer devant la justice suisse, ont également des surcoûts, a contre Carlo Sommaruga (PS/GE). Et plusieurs orateurs d'insister sur la nécessité de rester compétitif au niveau international. Le vote a été serré. La mesure n'est passée que par 24 voix contre 20 et une abstention. Seules des différences rédactionnelles persistent avec le National sur ce point.

Députés et sénateurs butent en revanche toujours sur d'autres points, notamment les juristes d'entreprises. Ils sont d'accord d'introduire un droit de refus de collaborer. Contrairement au National, le Conseil des Etats veut toutefois préciser les règles de procédure et les frais du litige. La décision a été prise tacitement.

Rendre la justice plus accessible

Le projet est avant tout un ensemble de clarifications, rendues nécessaires après plus de dix ans de pratique. Plusieurs dispositions ont notamment été modifiées afin de rendre la justice plus accessible, et ce quelle que soit la procédure. S'il est raisonnable et de bonne foi, le plaigneur ne doit par ailleurs pas être sanctionné trop sévèrement. Les délais ont ainsi été précisés et harmonisés. De nouveaux faits ne devraient par contre pas être présentés tardivement dans la procédure. Les sénateurs ont tacitement balayé cet ajout des députés.

Un aspect particulièrement controversé de la révision concerne les médias. Les deux Chambres se sont déjà mises d'accord pour faciliter le recours aux mesures provisionnelles, à savoir l'interdiction par un juge d'une publication qui porterait préjudice à un tiers.

Notizia ATS

Debatte im Nationalrat, 12.12.2022

Abweichung

Délibérations au Conseil national, 12.12.2022

Divergences

Dibattito al Consiglio nazionale, 12.12.2022

Il Consiglio nazionale ha eliminato diverse divergenze con gli Stati sul diritto processuale civile. Il dossier ritorna agli Stati.

**Medienmitteilung der Kommission
für Rechtsfragen des Ständerates
vom 27.01.2023**

Nach den Nationalratsbeschlüssen der Wintersession 2022 hat die Kommission die Differenzbereinigung bei der Revision der Zivilprozessordnung ([20.026 s](#)) fortgesetzt.

**Das Geschäft wird als nächstes
vom Ständerat behandelt.**

Auskünfte

Simone Peter, Kommissionssekretärin,
058 322 97 47,
rk.caj@parl.admin.ch
Kommission für Rechtsfragen (RK)

**Communiqué de presse de la com-
mission des affaires juridiques du
Conseil des Etats du 27.01.2023**

Suite aux décisions du Conseil national lors de la session d'hiver 2022, la commission a continué l'élimination des divergences concernant la révision du code de procédure civile ([20.026 é](#)).

**Le prochain conseil à traiter l'objet
est le Conseil des Etats.**

Renseignements

Simone Peter, secrétaire de la commission,
058 322 97 47,
rk.caj@parl.admin.ch
Commission des affaires juridiques
(CAJ)

**Comunicato stampa della commis-
sione degli affari giuridici del Con-
siglio degli Stati del 27.01.2023**

In seguito alle decisioni prese dal Consiglio nazionale durante la sessione invernale 2022, la Commissione ha continuato l'appianamento delle divergenze in merito alla modifica del Codice di diritto processuale civile ([20.026 s](#)).

**L'oggetto verrà in seguito trattato
al Consiglio degli Stati.**

Informazioni

Simone Peter, segretaria della commissione,
058 322 97 47,
rk.caj@parl.admin.ch
Commissione degli affari giuridici
(CAG)

■ 20.034 Bundesgesetz über das Internationale Privatrecht. Änderung

Botschaft vom 13. März 2020 zur Änderung des Bundesgesetzes über das Internationale Privatrecht (Erbrecht) (BBI 2020 3309)

Medienmitteilung des Bundesrates vom 13.03.2020

Internationales Erbrecht der Schweiz an die Rechtsentwicklung im Ausland anpassen
Der Bundesrat will das internationale Erbrecht der Schweiz modernisieren und an die Rechtsentwicklung im Ausland anpassen. An seiner Sitzung vom 13. März 2020 hat er die Vernehmlassungsergebnisse zu einer entsprechenden Revision des Bundesgesetzes über das Internationale Privatrecht (IPRG) zur Kenntnis genommen und die Botschaft zuhanden des Parlaments verabschiedet. Der Entwurf verringert das Risiko von Zuständigkeitskonflikten mit ausländischen Behörden, insbesondere im Verhältnis mit der EU.

Im Bereich des internationalen Erbrechts kommt es regelmäßig zu Kompetenzkonflikten mit anderen Staaten und zu sich widersprechenden Entscheidungen. Die EU hat deshalb in der Europäischen Erbrechtsverordnung (EuErbVO) einheitliche Regeln darüber festgelegt, welcher Staat in einem grenzüberschreitenden Erbfall zuständig ist und welches Erbrecht anzuwenden ist. Die Verordnung regelt zudem die Anerkennung von ausländischen Rechtsakten. Sie gilt für alle Erbfälle, die sich in den EU-Mitgliedstaaten seit dem 17. August 2015 ereignet haben, mit Ausnahme von Dänemark, Irland und dem Vereinigten Königreich.

Die mit der Europäischen Erbrechtsverordnung geschaffene Rechtsvereinheitlichung ermöglicht es der Schweiz, ihre Bestimmungen über das internationale Erbrecht besser auf die Rechtslage in Europa abzustimmen. Das Potenzial für Kompetenzkonflikte und sich widersprechende Entscheidungen kann dadurch in Bezug auf die meisten EU-Staaten minimiert und die Rechts- und Planungssicherheit der Bürgerinnen und Bürger erhöht werden.

■ 20.034 Loi sur le droit international privé. Modification

Message du 13 mars 2020 concernant la modification de la loi fédérale sur le droit international privé (Successions) (FF 2020 3215)

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 13.03.2020

Adaptation du droit suisse sur les successions internationales à l'évolution du droit à l'étranger
Le Conseil fédéral entend moderniser le droit suisse régissant les successions internationales et l'adapter à l'évolution du droit à l'étranger. Il a pris acte des résultats de la consultation sur le projet de modification de la loi fédérale sur le droit international privé et approuvé le message le concernant à l'attention du Parlement lors de sa séance du 13 mars 2020. Le projet accroît l'autonomie des parties et réduit le risque de conflit de compétence avec les autorités étrangères, et en particulier celles des pays membres de l'UE.

Le droit international sur les successions donne régulièrement lieu à des conflits de compétence avec d'autres Etats et à des décisions contradictoires. C'est pourquoi l'UE a fixé des règles uniformes dans le règlement n° 650/2012, précisant quel Etat est compétent et quel droit s'applique dans les cas de successions internationales. Le règlement régit également la reconnaissance des actes authentiques étrangers. Il s'applique à toutes les successions de ressortissants des Etats membres de l'UE décédés après le 17 août 2015, à l'exception du Danemark, de l'Irlande et du Royaume-Uni.

L'uniformisation du droit européen fournit à la Suisse l'occasion d'harmoniser les dispositions de son droit sur les successions internationales avec la situation juridique régnant en Europe. Le but est de minimiser le risque de conflit de compétence et de décisions contradictoires dans les relations avec la majorité des Etats de l'UE et d'offrir aux citoyens davantage de sécurité juridique et de prévisibilité dans le sort de leurs biens après leur décès.

Les propositions du Conseil fédéral ont pour la plupart été bien accueillies lors

■ 20.034 Legge federale sul diritto internazionale privato. Modifica

Messaggio del 13 marzo 2020 concernente la modifica della legge federale sul diritto internazionale privato (Diritto successorio) (FF 2020 2987)

Comunicato stampa del Consiglio federale del 13.03.2020

Adeguare il diritto successorio internazionale della Svizzera all'evoluzione del diritto estero
Il Consiglio federale intende ammodernare il diritto successorio internazionale della Svizzera, adeguandolo all'evoluzione del diritto estero. Nella sua seduta del 13 marzo 2020, ha preso atto dei risultati della consultazione su una pertinente revisione della legge federale sul diritto internazionale privato (LDIP) e adottato il messaggio indirizzato al Parlamento. Il disegno riduce il rischio di conflitti di competenza con le autorità estere, in particolare nei rapporti con l'UE.

Nell'ambito del diritto successorio internazionale si verificano regolarmente conflitti di competenza con altri Stati e vengono spesso prese decisioni contraddittorie. Nel regolamento europeo in materia di successione l'UE ha pertanto fissato regole uniformi per stabilire quale Stato è competente per una successione internazionale e quale diritto successorio si applica. Il regolamento disciplina, inoltre, il riconoscimento degli atti giuridici esteri e si applica a tutte le successioni avvenute dal 17 agosto 2015 negli Stati membri dell'UE, ad eccezione della Danimarca, dell'Irlanda e del Regno Unito.

L'unificazione del diritto realizzata dal regolamento europeo in materia di successione permette alla Svizzera di armonizzare meglio le proprie disposizioni sul diritto successorio internazionale con la situazione giuridica in Europa. Ciò permette di minimizzare il potenziale di conflitti di competenza e decisioni contraddittorie nelle relazioni con la maggior parte degli Stati UE e di aumentare la certezza del diritto e della pianificazione per i cittadini.

Le proposte del Consiglio federale sono state accolte in modo prevalentemente positivo nella consultazione. Nei suoi

Die Vorschläge, die der Bundesrat hierzu gemacht hat, sind in der Vernehmlassung überwiegend positiv aufgenommen worden. Sein am 13. März 2020 verabschiedeter Entwurf enthält daher gegenüber dem Vorentwurf in den Grundzügen keine Änderungen. Um Kompetenzkonflikte zwischen den Behörden der involvierten Staaten und sich widersprechende Entscheidungen möglichst zu vermeiden, wird das schweizerische internationale Erbrecht in verschiedenen Punkten besser auf die Europäische Erbrechtsverordnung abgestimmt. Die Koordination bei den Entscheidungskompetenzen wird verbessert, indem insbesondere die Zuständigkeits- und Anerkennungsregeln angepasst werden. Wo hierfür kein Spielraum besteht, strebt der Entwurf zumindest eine Angleichung bei dem von den zuständigen Behörden angewendeten Erbrecht an.

Die Revision trägt zudem verschiedenen Änderungs-, Ergänzungs- und Klarstellungsbedürfnissen Rechnung, die sich seit Inkrafttreten der Bestimmungen vor 30 Jahren in der Praxis und der Lehre ergeben haben. Schliesslich erweitert der Entwurf auch die Gestaltungsfreiheit der Bürgerinnen und Bürger in Bezug auf ihren Nachlass moderat.

Verhandlungen

Bundesgesetz über das Internationale Privatrecht (IPRG) (BBI 2020 3353)
15.06.2021 NR Beschluss abweichend vom Entwurf
15.12.2022 SR Abweichung

SDA-Meldung

Debatte im Ständerat, 15.12.2022

Parlament heisst Annäherung des Erbrechts an EU-Recht gut
Das Parlament ist einverstanden damit, die Regeln für grenzüberschreitende Erbfälle dem EU-Recht anzunähern. Ziel ist es, dass in einem grenzüberschreitenden Erbfall nicht mehrere Behörden und Staaten tätig werden.

Nach dem Nationalrat hat am Donnerstag auch der Ständerat den Änderungen im Bundesgesetz über das Internationale Privatrecht zugestimmt.

de la consultation. Le projet qu'il a adopté le 13 mars 2020 ne contient pas de changement fondamental par rapport à l'avant-projet. Pour éviter autant que possible des conflits de compétence avec les autorités des Etats impliqués et des décisions contradictoires, le droit international suisse sur les successions est harmonisé avec le règlement européen sur différents points. La coordination des compétences décisionnelles est améliorée, notamment par des dispositions sur les compétences et la reconnaissance. Dans les cas où il n'existe aucune marge de manœuvre, le projet vise au minimum un rapprochement avec le droit applicable par les autorités compétentes.

La révision vise aussi à apporter les modifications, compléments et clarifications dont la jurisprudence et la doctrine ont établi la nécessité dans les quelque 30 ans qui se sont écoulés depuis l'entrée en vigueur de la loi. Elle donne également un peu plus d'autonomie aux citoyens au sujet de leur succession.

Délibérations

Loi fédérale sur le droit international privé (LDIP) (FF 2020 3257)
15.06.2021 CN Décision modifiant le projet
15.12.2022 CE Divergences

Dépêche ATS

Délibérations au Conseil des Etats, 15.12.2022

Mesures pour éviter les conflits à l'étranger en cas d'héritage
Les imbroglios internationaux en cas d'héritage doivent être évités. Le Conseil des Etats a accepté jeudi sans opposition de moderniser le droit suisse en matière de successions internationales pour l'adapter au règlement européen. Il a apporté quelques modifications au projet du Conseil fédéral.
Les cas de successions avec des aspects internationaux donnent régulièrement

tratti essenziali, il disegno approvato il 13 marzo 2020 non contiene pertanto modifiche rispetto all'avamprogetto. Per evitare, nella misura del possibile, conflitti di competenza tra le autorità degli Stati interessati e decisioni contraddittorie, diversi punti del diritto successorio internazionale della Svizzera vengono armonizzati meglio con il regolamento europeo. Migliora il coordinamento delle competenze decisionali, in particolare grazie all'adeguamento delle regole in materia di competenza e di riconoscimento. Laddove non vi è spazio di manovra per un tale adeguamento, il disegno cerca almeno di uniformare il diritto successorio applicato dalle autorità competenti.

La revisione tiene inoltre conto di diverse necessità di modifica, integrazione e chiarimento emerse nella pratica e nella dottrina nei trent'anni trascorsi dall'entrata in vigore delle disposizioni. Infine, il disegno estende moderatamente il margine di manovra dei cittadini riguardo alle loro successioni.

Deliberazioni

Legge federale sul diritto internazionale privato (IPRG) (FF 2020 3029)
15.06.2021 CN Decisione in deroga al disegno (progetto)
15.12.2022 CS Deroga

Notizia ATS

Dibattito al Consiglio degli Stati, 15.12.2022

Diritto successorio più vicino a diritto Ue
Al pari del Nazionale, anche il Consiglio degli Stati ha deciso oggi di armonizzare le norme sulle successioni transfrontaliere al diritto comunitario. L'obiettivo? Evitare che più autorità e Stati, con i problemi connessi di competenze, vengano coinvolte in un caso di successione transfrontaliera.
L'adeguamento del diritto internazionale privato mira ad evitare il più possibile

Um Kompetenzkonflikte zwischen den Behörden der involvierten Staaten und sich widersprechende Entscheidungen möglichst zu vermeiden, wird das schweizerische internationale Erbrecht in verschiedenen Punkten besser auf die Europäische Erbrechtsverordnung abgestimmt.

Die Bevölkerung werde immer mobiler, sagte Justizministerin Karin Keller-Sutter. Ein grosser Teil habe mehrere Staatsbürgschaften oder verbringe einen Abschnitt des Lebens im Ausland. Es könnte sein, dass bei einem Todesfall neben der Schweiz auch andere Staaten die Zuständigkeit im Erbfall für sich beanspruchen.

Kommissionssprecher Thomas Hefti (FDP/GL) erwähnte ein fiktives Beispiel eines Mannes, der nach seiner Pensionierung in Galizien wohnt, dort verstirbt und in der Schweiz und in Spanien Vermögen hat. In solchen Fällen müsse klarer geregelt werden, welche Behörde für was zuständig ist.

Auch wenn im Kern Einigkeit zwischen den Räten besteht, geht die Vorlage noch einmal an den Nationalrat. Der Ständerat hat verschiedene kleinere Anpassungen an der Vorlage vorgenommen.

Beispielsweise beschloss er, dass Schweizerinnen und Schweizer mit mehreren Staatsangehörigkeiten bei einer Rechtswahl systematisch das schweizerische Recht wählen müssen. National- und Bundesrat wollen an der aktuellen Praxis festhalten, wonach eine Person mit zwei Staatsangehörigkeiten das anwendbare Recht wählen kann.

Lieu à des conflits de compétence entre les autorités des Etats concernés et des décisions contradictoires. Ce domaine a pris en importance avec la mobilité croissante des personnes, a indiqué Thomas Hefti (PLR/GL) au nom de la commission.

« Cette révision est une chance pour la Suisse », a souligné la ministre de la justice Karin Keller-Sutter. De plus en plus de personnes ont plusieurs nationalités et en cas de décès se pose alors la question de la succession.

Comme le National, le Conseil des Etats est donc convaincu de la nécessité d'adapter le droit suisse. Mais il y a apporté deux modifications d'une part en matière de compétence et d'autre part sur le libre choix laissé aux héritiers.

La droite a notamment décidé par 27 voix contre 13 que les Suisses, même doubles nationaux, ne peuvent choisir que le droit suisse au moment de soumettre leur succession. La gauche aurait préféré en rester à la pratique actuelle. Les doubles nationaux devraient pouvoir choisir le droit de leur Etat national étranger.

Le projet très technique propose de mieux coordonner les règles de compétence de décision, en adaptant les règles sur le fers et sur la reconnaissance de décisions étrangères. Lorsque ce n'est pas possible, il s'agit au moins de faire en sorte que les autorités compétentes suisses et européennes appliquent le même droit.

D'autres modifications, compléments et clarifications mettent à jour des dispositions de la loi entrée en vigueur il y a une trentaine d'années.

conflitti di giurisdizione tra le autorità degli Stati coinvolti e decisioni contraddistanti.

Stando alla «ministra» di giustizia e polizia, Karin Keller-Sutter, le modifiche legislative si spiegano con l'accresciuta mobilità della popolazione. Una buona parte di queste persone possiede diverse cittadinanze o trascorre un periodo della propria vita all'estero, ha affermato in aula. Potrebbe accadere che, in caso di decesso, altri Stati oltre alla Svizzera rivendichino la giurisdizione in caso di eredità.

A nome della commissione, Thomas Hefti (PLR/GL) ha citato l'esempio fittizio di un pensionato residente in Galizia (Spagna, n.d.r) e morto lì, con beni sia in Svizzera che in Spagna. In questi casi, ha sottolineato, deve essere regolamentato più chiaramente quale autorità sia responsabile per la successione.

Seppur d'accordo sull'obiettivo della revisione, stamane il Consiglio degli Stati ha apportato diverse modifiche minori al disegno di legge, decidendo, ad esempio, che i cittadini svizzeri con più passaporti debbano optare sistematicamente per il diritto elvetico quando devono scegliere la giurisdizione applicabile.

Il Consiglio nazionale e il Consiglio federale vogliono invece mantenere l'attuale prassi secondo cui una persona con due nazionalità può scegliere liberamente a quale legge sottomettersi.

Medienmitteilung der Kommission für Rechtsfragen des Nationalrates vom 13.01.2023

Der Ständerat nahm in der Wintersession 2022 als Zweitrat eine Vielzahl von Änderungen am Entwurf zur Revision der erbrechtlichen Bestimmungen im Bundesgesetz über das Internationale Privatrecht vor ([20.034](#)). Ziel der Bundesratsvorlage war es, die Parteiautonomie zu erhöhen und das Risiko von Zuständigkeitskonflikten mit ausländischen Behörden zu verringern. Die Kommission ist der Ansicht, dass die Änderungen des Ständerates nicht im Einklang mit dem Ziel der Vorlage ste-

Communiqué de presse de la commission des affaires juridiques du Conseil national du 13.01.2023

Lors de la session d'hiver 2022, le Conseil des Etats a apporté en tant que second conseil un grand nombre de modifications au projet de modification de la loi sur le droit international privé en lien avec les successions ([20.034](#)). Le projet proposé par le Conseil fédéral avait pour but d'accroître l'autonomie des parties et de réduire le risque de conflit de compétence avec les autorités étrangères. Estimant que les modifications proposées par le Conseil des Etats ne tenaient plus compte de l'objectif

Comunicato stampa della commissione degli affari giuridici del Consiglio nazionale del 13.01.2023

Nella sessione invernale 2022 il Consiglio degli Stati ha apportato quale seconda Camera numerosi emendamenti al disegno di modifica delle disposizioni della legge sul diritto internazionale privato riguardanti le successioni ([20.034](#)). Il disegno del Consiglio federale si prefiggeva di rafforzare l'autonomia delle parti e di ridurre i rischi di conflitto di competenza con le autorità estere. Ritenendo che le modifiche apportate dal Consiglio degli Stati vanificino l'obiettivo governativo, la Commissione ha de-

hen und hat deshalb beschlossen, an ihrer ursprünglichen Position festzuhalten und alle nicht redaktionellen Änderungen abzulehnen.

Auskünfte

Simone Peter, Kommissionssekretärin,
058 322 97 47,
rk.caj@parl.admin.ch
Kommission für Rechtsfragen (RK)

initial, la commission a décidé de maintenir sa position initiale et a rejeté les modifications non rédactionnelles.

Renseignements

Simone Peter, secrétaire de la commission,
058 322 97 47,
rk.caj@parl.admin.ch
Commission des affaires juridiques
(CAJ)

ciso di mantenere la propria posizione iniziale e ha respinto tutte le modifiche non redazionali.

Informazioni

Simone Peter, segretaria della commissione,
058 322 97 47,
rk.caj@parl.admin.ch
Commissione degli affari giuridici
(CAG)

■ 20.089 BVG-Reform

Botschaft vom 25. November 2020 zur Änderung des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (Reform BVG 21) (BBI 2020 9809)

Medienmitteilung des Bundesrates vom 25.11.2020

Bundesrat verabschiedet Botschaft zur Reform der beruflichen Vorsorge Mit der Reform der beruflichen Vorsorge (BVG 21) sollen das Rentenniveau gesichert, die Finanzierung gestärkt und die Absicherung von Teilzeitbeschäftigte - und damit insbesondere von Frauen - verbessert werden. An seiner Sitzung vom 25. November 2020 hat der Bundesrat die Botschaft für diese Reform verabschiedet und ans Parlament überwiesen.

Die Renten der beruflichen Vorsorge sind seit Längerem unter Druck. Grund dafür sind die steigende Lebenserwartung und die tiefen Zinssätze. Nach der Ablehnung der Reform der Altersvorsorge im September 2017 ist eine Reform der beruflichen Vorsorge, insbesondere eine Senkung des Umwandlungssatzes, zur langfristigen Finanzierung der Renten unabdingbar.

In seiner Botschaft ans Parlament beantragt der Bundesrat, das Modell zu übernehmen, das auf seinen Wunsch von den Sozialpartnern - dem Schweizerischen Arbeitgeberverband (SAV), dem Schweizerischen Gewerkschaftsbund (SGB) und Travail.Suisse - entwickelt wurde. Dieses sieht vor, den Umwandlungssatz auf 6 Prozent zu senken. Der Mindestumwandlungssatz, mit dem das angesparte Kapital in eine Rente umgewandelt wird, liegt aktuell bei 6,8 Prozent und ist angesichts der demografischen Entwicklung und der niedrigen Zinsen zu hoch.

Einführung eines Rentenzuschlags
Die Erhaltung des Leistungsniveaus ist für den Bundesrat von zentraler Bedeutung. Um die tieferen Renten infolge der Herabsetzung des Umwandlungssatzes abzufedern, wird mit der Vorlage gleichzeitig ein Ausgleichsmechanismus eingeführt. Künftige Bezügerinnen und Bezüger von Alters- und Invalidenrenten der beruflichen Vorsorge werden einen

■ 20.089 Réforme LPP

Message du 25 novembre 2020 concernant la modification de la loi fédérale sur la prévoyance professionnelle vieillesse, survivants et invalidité (Réforme LPP 2021) (FF 2020 9501)

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 25.11.2020

Le Conseil fédéral adopte le message sur la réforme de la prévoyance professionnelle

La réforme de la prévoyance professionnelle (LPP 21) vise à garantir le niveau des rentes, à renforcer son financement et améliorer la couverture des travailleurs à temps partiel, notamment celle des femmes. Lors de sa séance du 25 novembre 2020, le Conseil fédéral a adopté le message concernant cette réforme et l'a transmis au Parlement.

Les rentes de la prévoyance professionnelle sont sous pression depuis un certain temps déjà. Cette situation s'explique par l'augmentation de l'espérance de vie et la faiblesse des taux d'intérêt. Après le rejet de la réforme de la prévoyance vieillesse en septembre 2017, une réforme de la prévoyance professionnelle, en particulier une baisse du taux de conversion, est indispensable afin de garantir à long terme le financement des rentes.

Dans son message au Parlement, le Conseil fédéral propose de reprendre le modèle développé à sa demande par les partenaires sociaux : l'Union patronale suisse (UPS), l'Union syndicale suisse (USS) et Travail.Suisse. Ce modèle prévoit une baisse du taux de conversion minimal à 6 %. Utilisé pour convertir en rente le capital constitué, ce taux est actuellement fixé à 6,8 %, un niveau trop élevé étant donné l'évolution démographique et la faiblesse des taux d'intérêt.

Introduction d'un supplément de rente
Pour le Conseil fédéral, la garantie du niveau des prestations est primordiale. Afin d'amortir la baisse des rentes consécutive à la diminution du taux de conversion, le projet introduit parallèlement un mécanisme de compensation. Les futurs bénéficiaires de rentes de vieillesse et d'invalidité de la prévoyance professionnelle toucheront à vie un supplément de rente. Le montant de ce

■ 20.089 Riforma della LPP

Messaggio del 25 novembre 2020 concernente la modifica della legge federale sulla previdenza professionale per la vecchiaia, i superstiti e l'invalidità (Riforma LPP 21) (FF 2020 8591)

Comunicato stampa del Consiglio federale del 25.11.2020

Il Consiglio federale adotta il messaggio sulla riforma della previdenza professionale

Con la riforma della previdenza professionale (LPP 21) si intende mantenere il livello delle rendite, rafforzare il finanziamento e migliorare la copertura assicurativa dei lavoratori a tempo parziale, e quindi in particolare delle donne. Nella sua seduta del 25 novembre 2020 il Consiglio federale ha adottato e trasmesso al Parlamento il messaggio concernente la riforma.

A causa dell'aumento della speranza di vita e del basso livello dei tassi d'interesse, la situazione delle rendite della previdenza professionale è già da tempo precaria. Dopo la bocciatura della riforma della previdenza per la vecchiaia nel settembre del 2017, una riforma della previdenza professionale, e in particolare la riduzione dell'aliquota di conversione, è indispensabile per garantire a lungo termine il finanziamento delle rendite.

Nel suo messaggio al Parlamento, il Consiglio federale propone di riprendere il modello elaborato su sua richiesta dalle parti sociali, ovvero Unione svizzera degli imprenditori (USI), Unione sindacale svizzera (USS) e Travail.Suisse. Questo modello prevede una riduzione dell'aliquota minima di conversione al 6 per cento. Se si considerano l'evoluzione demografica e il basso livello dei tassi d'interesse, l'aliquota attualmente applicata per convertire il capitale risparmiato in rendita, pari al 6,8 per cento, è troppo alta.

Introduzione di un supplemento di rendita
Per il Consiglio federale è fondamentale mantenere il livello delle prestazioni. Per attenuare la riduzione delle rendite dovuta all'abbassamento dell'aliquota di conversione, il progetto prevede parallelamente un meccanismo di compensazione. I futuri beneficiari di rendite di vecchiaia e d'invalidità riceveranno un supplemento di rendita mensile per tutta la vita. Per

lebenslangen monatlichen Rentenzuschlag erhalten. Für eine Übergangszeit von 15 Jahren ist dessen Höhe im Gesetz festgelegt: Der Zuschlag beträgt für die ersten fünf Neurentner-Jahrgänge nach Inkrafttreten 200 Franken pro Monat, für die weiteren fünf Jahrgänge 150 Franken und für die letzten fünf Jahrgänge 100 Franken. Danach legt der Bundesrat den Betrag jährlich neu fest. Dieser Rentenzuschlag ist unabhängig von der Höhe der Rente und wird solidarisch über einen Beitrag von 0,5 Prozent auf dem AHV-pflichtigen Jahreseinkommen bis 853 200 Franken (Stand 2020) finanziert.

Absenkung Koordinationsabzug
Um die Vorsorge von Personen mit tiefem Einkommen zu verbessern, soll mit der Vorlage zudem der Koordinationsabzug von heute 24 885 auf 12 443 Franken gesenkt werden. Dadurch wird ein höherer Lohn versichert. Versicherte mit kleineren Löhnen, darunter insbesondere Frauen und Teilzeitbeschäftigte, erhalten so eine bessere soziale Absicherung gegen Alter und Invalidität.

Anpassung Altersgutschriften
Der Entwurf sieht außerdem vor, die Beitragsunterschiede zwischen jüngeren und älteren Versicherten zu verringern. Die Altersgutschriften werden angepasst und gegenüber heute weniger stark gestaffelt. Neu gilt im Alter von 25 bis 44 Jahren eine Altersgutschrift von 9 Prozent auf dem BVG-pflichtigen Lohn; ab 45 Jahren beträgt die Altersgutschrift 14 Prozent. Damit werden die Lohnkosten für die Älteren gesenkt. Heute liegen die Altersgutschriften für Versicherte ab 55 Jahren bei 18 Prozent. Mit der Reform BVG 21 des Bundesrats kann das Leistungsniveau der obligatorischen beruflichen Vorsorge insgesamt gehalten und für tieferes Einkommen sogar verbessert werden. Davon werden insbesondere viele Frauen profitieren. Nach Ansicht des Bundesrates erfüllt der von mehreren Akteuren (ASIP, SGV, SVV) erarbeitete Alternativvorschlag eines der Hauptziele der Reform nicht, nämlich die Sicherung des Rentenniveaus.

supplément sera fixé dans la loi pendant une période transitoire de quinze ans : il sera de 200 francs par mois pour les assurés qui atteindront l'âge de la retraite dans les cinq premières années suivant l'entrée en vigueur de la réforme, de 150 francs pour ceux qui atteindront cet âge dans les cinq années suivantes et de 100 francs pour ceux qui l'atteindront pendant la troisième tranche de cinq ans. Le Conseil fédéral déterminera ensuite chaque année le montant du supplément pour les nouveaux bénéficiaires de rente. Le supplément sera indépendant du montant de la rente et sera financé de manière solidaire par une cotisation de 0,5 % prélevée sur le revenu annuel soumis à l'AVS jusqu'à hauteur de 853 200 francs (état 2020).

Diminution de la déduction de coordination
Afin d'améliorer la prévoyance des personnes à bas revenu, le projet prévoit aussi de diminuer la déduction de coordination, qui passera de 24 885 francs à 12 443 francs. Le salaire assuré sera par conséquent plus élevé, et les assurés touchant des salaires relativement bas, dont un nombre important de femmes et de travailleurs à temps partiel, bénéficieront d'une meilleure protection sociale contre la vieillesse et l'invalidité.

Adaptation des bonifications de vieillesse
Le projet prévoit également de réduire l'écart de cotisations entre les jeunes assurés et les plus âgés. Les bonifications de vieillesse seront adaptées, et leur progression sera moins marquée qu'aujourd'hui. La solution proposée consiste en une bonification de vieillesse de 9 % du salaire soumis à la LPP pour les travailleurs âgés de 25 à 44 ans, et de 14 % à partir de 45 ans. Cela permettra de réduire les coûts salariaux pour les travailleurs plus âgés. Les bonifications de vieillesse des assurés de 55 ans et plus s'élèvent actuellement à 18 %.

La réforme LPP 21 proposée par le Conseil fédéral permettra de maintenir dans l'ensemble le niveau des prestations dans la prévoyance professionnelle obligatoire et même de l'améliorer pour les bas revenus, ce qui profitera en particulier à de nombreuses femmes. Le

un periodo transitorio di 15 anni, il suo importo sarà fisso e verrà sancito nella legge: le classi d'età che acquisiranno il diritto alla rendita nei primi cinque anni dall'entrata in vigore riceveranno un supplemento di 200 franchi al mese, le cinque classi d'età successive 150 franchi al mese e le ultime cinque classi d'età 100 franchi al mese. Successivamente il Consiglio federale fixerà l'importo di anno in anno. Questo supplemento, indipendente dall'importo della rendita, sarà finanziato con un contributo pari allo 0,5 per cento del reddito annuo soggetto all'AVS fino a 853 200 franchi (nel 2020).

Riduzione della deduzione di coordinamento

Per migliorare la previdenza delle persone con redditi modesti, il progetto prevede anche una riduzione della deduzione di coordinamento dagli attuali 24 885 a 12 443 franchi. In questo modo sarà assicurato un salario più elevato. Gli assicurati con redditi modesti, in particolare le donne e i lavoratori a tempo parziale, beneficeranno così di una migliore sicurezza sociale per la vecchiaia e l'invalidità.

Adeguamento degli accrediti di vecchiaia

Il progetto prevede inoltre la riduzione della differenza tra i contributi degli assicurati giovani e quelli dei più anziani. I nuovi accrediti di vecchiaia saranno meno graduati rispetto a oggi. In futuro, nella fascia d'età compresa tra i 25 e i 44 anni si applicherà un'aliquota del 9 per cento sul salario soggetto alla LPP e a partire dai 45 anni un'aliquota del 14 per cento. In questo modo gli oneri salariali per i lavoratori anziani diminuiranno. Attualmente gli accrediti di vecchiaia per gli assicurati a partire dai 55 anni ammontano al 18 per cento del salario soggetto alla LPP. La riforma LPP 21 del Consiglio federale permetterà di mantenere il livello complessivo delle prestazioni della previdenza professionale obbligatoria e persino di migliorarlo per le persone con redditi modesti, il che andrà in particolare a favore di molte donne. L'Esecutivo ritiene che la proposta alternativa elaborata da diversi attori (ASIP, USAM e ASA) non consenta di raggiungere uno dei principali obiettivi della riforma, ovvero il mantenimento del livello delle rendite.

Conseil fédéral estime que la proposition alternative développée par plusieurs acteurs (ASIP, USAM, ASA) ne remplit pas l'un des principaux objectifs de la réforme, à savoir la garantie du niveau des rentes.

Verhandlungen

Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) (Reform BVG 21) (BBI 2020 9903)
07.12.2021 NR Beginn der Debatte
08.12.2021 NR Beschluss abweichend vom Entwurf
15.06.2022 SR Rückweisung an die Kommission
29.11.2022 SR Beginn der Debatte
12.12.2022 SR Abweichung

Délibérations

Loi fédérale sur la prévoyance professionnelle vieillesse, survivants et invalidité (LPP) (Réforme LPP 21) (FF 2020 9597)
07.12.2021 CN Début des délibérations
08.12.2021 CN Décision modifiant le projet
15.06.2022 CE Renvoi à la commission
29.11.2022 CE Début des délibérations
12.12.2022 CE Divergences

Deliberazioni

Legge federale sulla previdenza professionale per la vecchiaia, i superstiti e l'invalidità (LPP) (Riforma LPP 21) (FF 2020 8685)
07.12.2021 CN Inizio del dibattito
08.12.2021 CN Decisione in deroga al disegno (progetto)
15.06.2022 CS Rinvio alla Commissione
29.11.2022 CS Inizio del dibattito
12.12.2022 CS Deroga

SDA-Meldung

Dépêche ATS

Notizia ATS

Debatte im Ständerat, 12.12.2022

Die halbe Übergangsgeneration soll von Rentenzuschlägen profitieren
Nach der Senkung des Umwandlungssatzes sollen laut Beschluss des Ständerates 15 Jahrgänge der Übergangsgeneration lebenslang einen Rentenzuschlag auf der beruflichen Vorsorge (BVG) erhalten. Rund die Hälfte dieser Generation soll davon profitieren. Der Ständerat will mit der BVG-Reform insbesondere Teilzeitarbeitende und Geringverdiener besserstellen.

In der Gesamtabstimmung hat die kleine Kammer die BVG-Revision mit 25 zu 10 Stimmen bei vier Enthaltungen angenommen. Die Vorlage geht wieder in den Nationalrat. Dieser hatte sich vor Jahresfrist für ein noch sparsameres Konzept entschieden und den Sozialpartnerkompromiss, den auch der Bundesrat unterstützt, aus der Reform herausgebrochen.

Das vom Ständerat am Montag favorisierte Modell sieht vor, dass rund jede und jeder zweite Versicherte der Übergangsgeneration von Zuschlägen profitieren soll. Es orientiert sich am Modell des Nationalrates, von dem schätzungsweise 35 bis 40 Prozent der Übergangsgeneration profitieren sollen, erweitert aber den Kreis der Bezüger und will tiefe

Délibérations au Conseil des Etats, 12.12.2022

Le Conseil des Etats plus généreux pour la génération transitoire
Le Conseil des Etats tient son modèle sur la réforme du deuxième pilier. Il a décidé lundi d'être un peu plus généreux que le Conseil national pour compenser les pertes de rentes de la génération transitoire. La gauche et le Conseil fédéral l'estiment insuffisant.

La réforme prévoit un abaissement du taux de conversion. Le capital constitué par un rentier durant son activité professionnelle aboutira à une rente plus petite. Pour compenser cette perte, différents modèles s'affrontent.

Le Conseil fédéral, s'appuyant sur un compromis entre l'Union patronale et l'Union syndicale, proposait un concept où tous les assurés auraient reçu un supplément, et ce sans préciser de limite dans le temps. Le National a dit non et veut un modèle qui couvre uniquement entre 35% et 40% des rentiers des seules quinze premières années après l'entrée en vigueur de la réforme, et prend en compte la part surobligatoire des caisses de pensions.

50% de bénéficiaires

Le Conseil des Etats a fait son choix. Il propose un modèle qui couvre un peu

Dibattito al Consiglio degli Stati, 12.12.2022

«Sì» alla riforma del Secondo pilastro
Il Consiglio degli Stati ha terminato oggi le discussioni - iniziate due settimane fa - sulla riforma del Secondo pilastro, dossier approvato con 25 voti contro 10 e 4 astensioni. La revisione prevede in particolare la riduzione del tasso di conversione e l'abbassamento della soglia d'entrata nel sistema allo scopo di assicurare anche i bassi salari. Oggi si è discusso anche delle compensazioni per la generazione transitoria. Il dossier torna al Nazionale per l'esame delle divergenze.

Le misure destinate alla generazione transitoria sono il vero pomo della discordia della riforma. Il Consiglio federale, che si è basato sul compromesso raggiunto tra i sindacati e l'Unione svizzera degli imprenditori (USI), propone un supplemento di rendita per chi andrà in pensione nei 15 anni successivi all'entrata in vigore della riforma.

Il Nazionale ha modificato la proposta governativa allo scopo di compensare in modo mirato le risultanti diminuzioni delle rendite. Il calcolo del supplemento di rendita finale dovrebbe così anche tener conto delle prestazioni sovraobbligatorie della cassa pensioni.

Vorsorgeguthaben verstrkt besserstellen. Dies soll vor allem oft Teilzeit arbeitenden Frauen zugute kommen.

Um Teilzeit- und Mehrfachangestellte besser zu stellen, hielt der Rat auch an seinen ursprünglichen Beschlüssen fest, die Eintrittsschwelle und den Koordinationsabzug spürbar zu senken. Insgesamt dürfften zusätzlich rund 200'000 Personen von der Senkung der Eintrittsschwelle profitieren. Beim Modell des Nationalrates wären es rund 460'000 Personen.

Die Gesamtkosten für das vom Stnderrat beschlossene Konzept werden auf rund 11,7 Milliarden Franken geschtzt. Die Version des Nationalrates würde auf gut neun Milliarden Franken zu stehen kommen, der vom Bundesrat unterstützte Kompromiss der Sozialpartner auf knapp 30 Milliarden Franken, weil hier alle Versicherten Zuschüsse erhalten sollen.

Voller Ausgleich bis 215'000 Franken Herzstück des ständerätlichen Konzepts ist ein lebenslanger Rentenzuschlag für die ersten 15 Jahrgänge, die nach Inkrafttreten der Reform pensioniert werden. Wer zum Zeitpunkt der Pensionierung über ein Altersguthaben von 215'100 Franken oder weniger verfügt, soll Anrecht auf den vollen Zuschlag haben.

Die ersten fünf Jahrgänge sollen monatlich 200 Franken erhalten, die nächsten fünf Jahrgänge noch 150 Franken und die letzten fünf Jahrgänge jeweils 100 Franken.

Für Altersguthaben zwischen 215'100 und 430'200 Franken soll es einen degressiven Zuschlag geben. Wer mehr Guthaben hat, erhält keine Kompensation.

Minderheitsanträge, die diese Schwelle heraufsetzen wollten, lehnte die kleine Kammer ab. Gescheitert sind auch alle anderen Minderheiten, die sich für die Variante des Bundesrates, also den Kompromiss der Sozialpartner, und die Variante des Nationalrates aussprachen. Mit 24 zu 19 Stimmen am knappsten scheiterte die Variante, die 20 statt nur 15 Jahrgänge von einem Zuschlag profitieren lassen wollte. Von diesem etwas grosszügigeren Modell hatten rund 60 Prozent der Übergangsgeneration ganz

plus la génération transitoire, soit environ 50% des nouveaux rentiers. Comme le National, il prévoit des compensations à vie pour les générations des seules quinze premières années après l’entrée en vigueur de la riforme. Mais en se basant sur l’avoir de prévoyance au moment de la retraite.

Toute personne qui possède un avoir 215'100 francs au moment de la retraite aura droit à l’intégralité du supplément, soit 2400 francs par an pour les cinq premières années, 1800 francs pour les cinq suivantes, et 1200 pour les cinq dernières. Les assurés qui bnifient d’un avoir entre 215'100 et 430'200 toucheront également un supplément, échelonné de manière dégressive en fonction de l’avoir.

« C’est chiche ! »

Environ 25% de ces rentiers devraient toucher un complément de rente complet, un autre quart un complément réduit. « C’est chiche ! », a réagi le ministre des assurances sociales Alain Berset face à ce modèle. On peut discuter longtemps des détails techniques, mais ce qui compte pour la population, c’est qu’on « paye ses petits pains le dimanche matin avec des francs et des centimes, pas avec des taux de conversion. »

Le modèle du Conseil national n’est pas défendable en cas de votation populaire, a asséné Alain Berset. Celui du Conseil des Etats vaut à peine mieux. « Comment voulez-vous convaincre le peuple d’accepter une riforme où seuls 50% toucheront un complément, alors que les rentes vont baisser ? » Sans compter que l’autre moitié de la population devra aussi participer au financement de la riforme via la cotisation des salaires.

Coût de la riforme

Relativement discrète lors des débats lundi, la droite avait déjà à plusieurs reprises fait valoir l’argument du financement de la riforme : 9,1 milliards de francs sur 20 ans pour le modèle du National, 11,7 milliards pour celui des Etats, et 29,7 milliards pour le modèle du Conseil fédéral. Un argument qui a pesé lors du vote, emporté par 28 voix contre 15.

Cette majorité bourgeoise est attendue

Diversamente da quanto proposto dal governo, il supplemento di rendita andrebbe finanziato solidalmente da tutti gli assicurati soltanto nella misura in cui gli eventuali accantonamenti costituiti dalle singole casse pensioni non siano sufficienti. A tale scopo il fondo di garanzia potr riscuotere dalle casse pensioni importi pari allo 0,15% dei salari assicurati secondo la LPP.

Oggi gli Stati hanno confermato il fatto che la generazione di transizione concerne le prime 15 classi d’ta che andranno in pensione dopo l’entrata in vigore della riforma. Diverso, rispetto al Nazionale,  per il metodo di calcolo per determinare il supplemento di rendita: i «senatori» hanno voluto prendere in considerazione anche l’ammontare del capitale LPP risparmiato.

In questo modo dovrebbe ricevere un supplemento di rendita circa la met della popolazione appartenente alla generazione transitoria. Concretamente, chi al momento del pensionamento disporr di un avere di vecchiaia fino a 215'100 franchi avr diritto all’intero supplemento. Per un capitale LPP compreso tra 215'100 e 430'200 franchi  previsto un supplemento decrescente. Oltre tale soglia non si ricever nulla.

Gli emendamenti avanzati dalla sinistra, che miravano ad aumentare queste soglie, sono stati respinti. Non hanno avuto miglior fortuna le altre minoranze che chiedevano rispettivamente di allinearsi alle proposte del Nazionale e del Consiglio federale.

Il finanziamento delle rendite supplementari adottato oggi  simile alla proposta del Nazionale. L’aliquota che il fondo di garanzia potrebbe riscuotere dalle casse pensioni andrebbe per portata allo 0,24% dei salari assicurati secondo la LPP.

Gi il tasso di conversione

L’elemento centrale della riforma  la diminuzione dell’aliquota di conversione dal 6,8% al 6,0%. Riduzione approvata oggi con 30 voti a 12. Inutile l’opposizione di Paul Rechsteiner (PS/SG) secondo cui le compensazioni decise sono assolutamente insufficienti per giustificare tale calo.

«Un’aliquota del 6,8%  possibile solo con un rendimento del capitale del 5%, un tasso oggi obiettivamente irrealisti-

oder teilweise profitieren sollen.

Zusatzschlaufe mit Blick auf hohe Kosten

In der Sommersession lag im Ständerat auf Antrag seiner vorberatenden Kommission eine noch grosszügigere Vorlage auf dem Tisch. Damit hätten rund 70 Prozent der Versicherten in der Übergangsgeneration den vollen Zuschlag erhalten und 18 Prozent einen reduzierten Zuschlag. Der Rat entschied sich dann aber für eine Zusatzschlaufe, weil der Bezügerkreis zu gross sei und die Reform sonst zu kostspielig werde. Gesundheitsminister Alain Berset versuchte in einem flammenden Plädoyer vergeblich, den Rat auf grosszügigere Modelle umzustimmen, die bei einer Volksabstimmung eine Chance hätten. Nicht einmal die Hälfte der Übergangsgeneration profitiere in der vom Ständerat nun beschlossenen Variante von einem Kompensationszuschlag, und dies in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. «Eine gute Hälfte hat nichts davon. Wie wollen Sie die Reform so zu einem guten Ende bringen?» Das Modell des Ständerates sei «knausrig» und zudem sehr komplex, so Berset weiter. Es würden nur leicht mehr Menschen davon profitieren als beim Modell des Nationalrates. Die Guthabengrenze von 215'000 Franken für den vollen Kompensationszuschlag entspreche bei einem Umwandlungssatz von sechs Prozent einer monatlichen Pensionskassenrente von rund 1200 Franken. Zusammen mit einer vollen AHV-Rente komme man so auf rund 3700 Franken. Er zweifle, ob das für ein gutes Leben ausreiche.

au tournant sur ce dossier, après la campagne sur la réforme de l'AVS et les promesses faites de toute part pour améliorer la situation des femmes. La gauche a fait planer la menace d'un référendum si la réforme n'est pas assez généreuse. Aux Etats, elle l'a déjà refusée en l'état lors du vote sur l'ensemble, en vain.

Femmes et temps partiel

Le Conseil des Etats avait déjà décidé la semaine dernière de mieux impliquer dans la prévoyance professionnelle les bas salaires ou les personnes travaillant à temps partiel, souvent des femmes. Pour ce faire, il a abaissé le seuil d'accès au deuxième pilier à 17'208 francs par an. Aujourd'hui, il est fixé à 21'510 francs. Le National demandait lui d'aller jusqu'à 12'548 francs.

La Chambre des cantons a surtout revu le modèle de la déduction de coordination, soit la part du salaire qui est assurée. Aujourd'hui, elle est comprise entre 25'095 et 86'040 francs. Le Conseil fédéral et le National veulent la diviser par deux et placer le seuil d'entrée à 12'443 francs. Le Conseil des Etats demande lui à l'aligner sur le salaire AVS, soit 15% de ce dernier, ce qui profitera aux petits revenus.

Contrairement à la Chambre du peuple, qui veut l'abaisser à 20 ans, les sénateurs ne veulent pas toucher à l'âge du début de l'épargne au deuxième pilier, actuellement 25 ans.

Les personnes de plus de 55 ans ne devraient en outre plus être pénalisées par un taux de prélèvement trop élevé. Il ne restera plus que deux étapes selon le modèle choisi par les sénateurs : un taux de 9% du salaire coordonné entre 25 et 44 ans, puis un taux de 14% dès 45 ans jusqu'à l'âge de la retraite.

co», ha replicato il consigliere federale Alain Berset. La riduzione al 6% è anche necessaria per limitare la ridistribuzione indesiderata che sussiste a carico degli assicurati attivi. Il ministro dell'interno, con un occhio alla futura votazione popolare, ha però ammesso che al momento le compensazioni previste non sono sufficienti.

A parità di capitale LPP risparmiato, l'abbassamento dell'aliquota comporta una contrazione di circa il 12% delle rendite pensionistiche. Per scongiurare una loro eccessiva diminuzione, la riforma prevede alcune misure per aumentare l'avere di vecchiaia disponibile al momento del pensionamento.

Decisioni prese due settimane fa

Tra questi provvedimenti, già adottati due settimane fa nella prima parte del dibattito, figura l'abbassamento della soglia d'entrata nel sistema, che passerà a 17'208 franchi (dagli attuali 21'510 franchi). In tal modo sarebbero assicurati in una cassa pensione 140'000 lavoratori supplementari con salari modesti, principalmente donne. Il Nazionale vorrebbe diminuire tale soglia in modo più marcato (a 12'548 franchi) e assicurare così 320'000 lavoratori a basso reddito. Altra novità: la deduzione di coordinamento, ovvero della parte inferiore del salario che non è assicurata, sarà ridotta. Attualmente è fissata a 25'095 franchi (7/8 della rendita massima AVS, ndr.); Consiglio federale e nazionale propongono di dimezzarla. Gli Stati hanno invece deciso che questa corrisponderà al 15% della parte di salario compresa tra 0 e 85'320 franchi (in tutte le varianti la parte di salario che supera quest'ultima soglia non è assicurabile).

Questa misura e la precedente comporteranno un aumento dei prelievi salariali, dal momento che i contributi alla cassa pensioni saranno riscossi su una parte maggiore dello stipendio. Il capitale LPP risparmiato sarà però più corposo, consentendo così di compensare il previsto calo del tasso di conversione.

Il progetto prevede poi una modifica delle aliquote per gli accrediti di vecchiaia prelevati sul salario, con il passaggio a due sole categorie d'età. Contrariamente alla Camera del popolo, gli Stati non hanno invece voluto modificare l'età a partire della quale si inizia a versare gli

accreditati vecchiaia. Il Nazionale vorrebbe portarla da 25 a 20 anni.

Medienmitteilung der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates vom 03.02.2023

Die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates (SGK-N) ist in der Differenzbereinigung zur BVG-Reform in zentralen Punkten den Beschlüssen des Ständerates gefolgt. Insbesondere bei den Kompensationsmassnahmen für die Übergangsgeneration sieht sie im Modell des Ständerates eine mehrheitsfähige Kompromisslösung. Eine gewichtige Differenz verbleibt bei der Höhe und Ausgestaltung des Koordinationsabzugs.

Gestützt auf die an der letzten Sitzung in Auftrag gegebenen Berichte und Berechnungen der Verwaltung hat die Kommission die erste Runde der Differenzbereinigung bei der BVG-Reform ([20.089](#)) abgeschlossen. Sie hat erneut bekräftigt, dass eine ausgewogene Reform mit einer Senkung des Umwandlungssatzes verabschiedet werden soll. Trotz in letzter Zeit gestiegener Leitzinsen sei eine solche unumgänglich. Im Bestreben einen mehrheitsfähigen Kompromiss zu zimmern, hat sich die Kommissionsmehrheit dabei in vielen Punkten der Lösung des Ständerates angeschlossen.

Wie die kleine Kammer will sie die Eintrittsschwelle für die obligatorische Versicherung nach BVG um einen Fünftel, statt wie vom Nationalrat vorgesehen auf die Höhe des halben Koordinationsabzuges senken (Art. 2 Abs. 1; 16 zu 8 Stimmen bei 1 Enthaltung). Dies mit dem Ziel, tiefere Einkommen nicht durch hohe und im Vergleich zum geltenden Recht unvermittelt ansteigende Abzüge zu belasten, Mehrfachbeschäftigte aber dennoch besser zu versichern. Der Sparbeginn soll dabei gemäss Bundesrat und Ständerat bei 25 Jahren belassen werden (Art. 7 Abs. 2; 14 zu 10 Stimmen). Aus dem gleichen Grund beharrt die Mehrheit der Kommission beim Koordinationsabzug auf dem heutigen System eines fixen Abzugs. Sie will diesen jedoch, wie bereits vom Nationalrat beschlossen, auf die Hälfte reduzieren, damit zusätzliche Einkommen von der beruflichen Vorsorge erfasst werden.

Communiqué de presse de la commission de la sécurité sociale et de la santé publique du Conseil national du 03.02.2023

Dans le cadre de l'élimination des divergences concernant la réforme LPP, la Commission de la sécurité sociale et de la santé publique du Conseil national a suivi les décisions du Conseil des Etats sur des points essentiels. Notamment en ce qui concerne les mesures de compensation pour la génération transitoire, elle voit dans le modèle du Conseil des Etats un compromis susceptible de réunir une majorité. Une divergence de taille subsiste par contre s'agissant du montant de la déduction de coordination et de la façon d'aménager celle-ci. S'appuyant sur les rapports et les calculs qu'elle a demandés à l'administration lors de sa dernière séance, la commission a clos la première phase de l'élimination des divergences concernant la réforme LPP ([20.089](#)). Elle a réitéré sa position selon laquelle il convient d'adopter une réforme équilibrée comprenant un abaissement du taux de conversion. Elle estime en effet qu'un tel abaissement est inévitable malgré la récente hausse des taux directeurs. Soucieuse de trouver un compromis susceptible de réunir une majorité, la majorité de la commission s'est ralliée à la solution du Conseil des Etats sur de nombreux points.

A l'instar de la chambre des cantons, elle souhaite abaisser d'un cinquième le seuil d'accès à l'assurance obligatoire selon la LPP, et non à la moitié de la déduction de coordination, comme le prévoyait le Conseil national (art. 2, al. 1 ; décision prise par 16 voix contre 8 et 1 abstention). Le but est d'éviter de grever les bas revenus par des déductions élevées et qui augmentent soudainement par rapport au droit en vigueur, tout en assurant une meilleure couverture aux personnes cumulant plusieurs emplois. Toutefois, la commission souhaite maintenir le début du processus d'épargne à 25 ans (art. 7, al. 2 ; décision prise par 14 voix contre 10), tout comme le Conseil fédéral et le Conseil des Etats. Pour la même raison, il convient, selon la commission, de s'en

Comunicato stampa della commissione sicurezza sociale e della sanità del Consiglio nazionale del 03.02.2023

Nell'appianamento delle divergenze relative alla riforma della LPP la Commissione della sicurezza sociale e della sanità del Consiglio nazionale (CSSS-N) ha aderito in alcuni punti centrali alle decisioni del Consiglio degli Stati. In particolare, a proposito delle misure di compensazione per la generazione di transizione, la CSSS-N ha riconosciuto nel modello adottato dal Consiglio degli Stati una soluzione di compromesso capace di raccogliere una maggioranza. Permane una divergenza essenziale per quanto riguarda l'ammontare e l'assetto della deduzione di coordinamento.

Fondandosi sui rapporti e calcoli commissionati all'Amministrazione federale durante l'ultima riunione, la Commissione ha concluso la prima fase della procedura di appianamento delle divergenze nell'ambito della riforma della LPP ([20.089](#)). Ha nuovamente ribadito l'esigenza di adottare una riforma equilibrata che preveda la riduzione del tasso di conversione. Una siffatta riforma rimane irrinunciabile nonostante il recente aumento dei tassi d'interesse guida. Desiderosa di giungere a un compromesso capace di raccogliere una maggioranza di consensi, la maggioranza della Commissione ha aderito in molti punti alla soluzione del Consiglio degli Stati.

Al pari della Camera alta, la CSSS-N vuole abbassare di un quinto la soglia d'entrata per l'assicurazione obbligatoria secondo la LPP anziché ridurla, come previsto dal Consiglio nazionale, alla metà della deduzione di coordinamento (art. 2 cpv. 1; 16 voti contro 8 e 1 astensione). L'obiettivo è di non gravare i redditi bassi con deduzioni elevate e che aumentano in modo repentino rispetto al diritto vigente, ma di assicurare comunque meglio le persone con più impegni. A questo riguardo, secondo il Consiglio federale e il Consiglio degli Stati l'inizio del processo di risparmio deve essere lasciato a 25 anni (art. 7 cpv. 2; 14 voti contro 10). Per lo stesso motivo, a proposito della deduzione di coordinamento la maggioranza della Com-

Ein prozentualer Abzug von 15 Prozent gemäss Ständeratsbeschluss sei für tiefe Einkommen zu teuer.

Bei den Kompensationsmassnahmen für die von der Senkung des Umwandlungssatzes besonders betroffene Übergangsgeneration beantragt die Kommissionsmehrheit, sich dem Konzept des Ständerates anzuschliessen. Diese Lösung sei zielgerichtet: Die Hälfte der Versicherten profitiere von einem Zuschlag, während Personen mit hohen Renten nicht zusätzlich unterstützt würden. Verschiedene Minderheiten möchten zum ursprünglichen, vom Bundesrat unterstützen, Sozialpartnerkompromiss zurückkehren (mit 17 zu 8 Stimmen abgelehnt), beim Konzept des Nationalrates bleiben (mit 14 zu 11 Stimmen abgelehnt) oder den Mehrheitsbeschluss gemäss dem Konzept der Minderheit Müller Damian im Ständerat ausbauen (mit 15 zu 10 Stimmen abgelehnt).

Neben dem Koordinationsabzug verbleiben mit dem Antrag der Kommissionsmehrheit in weiteren kleineren Punkten Differenzen zum Ständerat. Die Vorlage, zu der 15 Minderheiten eingereicht wurden, ist damit bereit für die Frühjahrssession.

tenir au système actuel de déduction fixe pour la déduction de coordination. La CSSS-N souhaite toutefois réduire la déduction de moitié, comme l'a déjà décidé le Conseil national, afin que des revenus supplémentaires soient pris en considération dans la prévoyance professionnelle. Elle estime en effet qu'une déduction de 15 %, comme le souhaite le Conseil des Etats, coûterait trop cher aux bas revenus.

S'agissant des mesures de compensation pour la génération transitoire, qui est particulièrement touchée par l'abaissement du taux de conversion, la majorité de la commission propose de se rallier à la solution du Conseil des Etats, la jugeant ciblée : la moitié des personnes assurées bénéficient d'une majoration et celles dont la rente est élevée ne reçoivent pas de soutien supplémentaire. Plusieurs minorités souhaitent respectivement revenir au compromis initial des partenaires sociaux - soutenu par le Conseil fédéral - (proposition rejetée par 17 voix contre 8), s'en tenir au modèle du Conseil national (proposition rejetée par 14 voix contre 11) et aller plus loin que la décision de la majorité, selon le modèle de la minorité Müller Damian du Conseil des Etats (proposition rejetée par 15 voix contre 10). Outre la déduction de coordination, la proposition de la majorité de la commission laisse subsister des divergences sur d'autres points mineurs par rapport à la version du Conseil des Etats. Le projet, sur lequel 15 propositions de minorité ont été déposées, est désormais prêt à être examiné par le Conseil national à la session de printemps.

missione insiste sul sistema attuale, che prevede una deduzione fissa. Vuole tuttavia ridurla alla metà, come già deciso dal Consiglio nazionale, affinché i redditi supplementari rientrino nella previdenza professionale. Una deduzione del 15 per cento, come deciso dal Consiglio degli Stati, risulta troppo onerosa per i redditi bassi.

A proposito delle misure di compensazione per la generazione di transizione, particolarmente colpita dalla riduzione del tasso di conversione, la maggioranza della Commissione propone di aderire al modello del Consiglio degli Stati. Tale soluzione porta all'obiettivo perseguito: la metà degli assicurati beneficia di un supplemento, mentre le persone con pensioni elevate non vengono sostenuute maggiormente. Diverse minoranze vogliono ritornare al compromesso delle parti sociali inizialmente sostenuto dal Consiglio federale (respinto con 17 voti contro 8), mantenere il modello del Consiglio nazionale (respinto con 14 voti contro 11) oppure ampliare la decisione di maggioranza secondo il modello proposto dalla minoranza Müller Damian del Consiglio degli Stati (respinto con 15 voti contro 10).

Oltre alla questione della deduzione di coordinamento, con la proposta della maggioranza della Commissione permangono alcune divergenze di minore importanza rispetto al Consiglio degli Stati. Il progetto, per il quale sono state presentate 15 proposte di minoranza, è quindi pronto per la sessione primaverile.

Auskünfte

Boris Burri, Kommissionssekretär,
058 322 92 59,
sgk.csss@parl.admin.ch
Kommission für soziale Sicherheit und
Gesundheit (SGK)

Renseignements

Boris Burri, secrétaire de commission,
058 322 92 59,
sgk.csss@parl.admin.ch
Commission de la sécurité sociale et de
la santé publique (CSSS)

Informazioni

Boris Burri, segretario della commissione,
058 322 92 59,
sgk.csss@parl.admin.ch
Commissione della sicurezza sociale e
della sanità (CSSS)

■ 20.311 Kt. Iv. Genf. Für eine wirksame Gesundheitsförderung. Begrenzung des Zuckergehalts in industriell hergestellten Getränken und verarbeiteten Lebensmitteln

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung vom 18. April 1999, Artikel 115 des Bundesgesetzes über die Bundesversammlung vom 13. Dezember 2002, und Artikel 156 des Geschäftsreglements des Grossen Rates des Kantons Genf vom 13. September 1985 (Loi portant règlement du Grand Conseil de la République et canton de Genève) sowie in Anbetracht der Artikel 20 und 22 des Bundesgesetzes über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände (LMG) vom 20. Juni 2014 und Artikel 25 Absatz 2 der Lebensmittel- und Gebrauchsgegenständeverordnung (LGV) vom 16. Dezember 2016, fordert der Grosse Rat des Kantons Genf die Bundesversammlung dazu auf, angesichts der schädlichen Auswirkungen von Zucker auf die Gesundheit der Verbraucherinnen und Verbraucher, die Zuckermenge, die bei der Lebensmittelherstellung zugesetzt werden darf, streng zu begrenzen.

■ 20.311 Iv. ct. Genève. Pour une action efficace en faveur de la santé publique. Limiter la teneur en sucre des boissons industrielles et des aliments transformés

Le Grand Conseil de la République et canton de Genève vu l'article 160, alinéa 1, de la Constitution fédérale, du 18 avril 1999 ; vu l'article 115 de la loi fédérale sur l'Assemblée fédérale, du 13 décembre 2002 ; vu l'article 156 de la loi portant règlement du Grand Conseil de la République et canton de Genève, du 13 décembre 1985 ; vu les articles 20 et 22 de la loi fédérale sur les denrées alimentaires et les objets usuels (LDAI), du 20 juin 2014 ; vu l'article 25, alinéa 2, de son ordonnance sur les denrées alimentaires et les objets usuels (ODAIous), du 16 décembre 2016 ; invite l'Assemblée fédérale à réglementer de manière restrictive la teneur en sucres ajoutés des denrées alimentaires afin de réduire les effets nocifs de sa consommation sur la santé des consommateurs.

■ 20.311 Iv. ct. Ginevra. Per un'azione efficace a favore della salute pubblica. Limitare il tenore di zucchero nelle bevande industriali e negli alimenti trasformati

Il Gran Consiglio della Repubblica e Cantone di Ginevra visto l'articolo 160 capoverso 1 della Costituzione federale del 18 aprile 1999; visto l'articolo 115 della legge federale del 13 dicembre 2002 sul Parlamento; visto l'articolo 156 della loi portant règlement du Grand Conseil de la République et canton de Genève del 13 settembre 1985; visti gli articoli 20 e 22 della legge federale del 20 giugno 2014 sulle derrate alimentari (LDerr), visto l'articolo 25 capoverso 2 della relativa ordinanza del 16 dicembre 2016 sulle derrate alimentari e gli oggetti d'uso (ODerr); chiede all'Assemblea federale di disciplinare in modo restrittivo il tenore di zucchero aggiunto alle derrate alimentari allo scopo di ridurre gli effetti nocivi del suo consumo sulla salute dei consumatori.

Verhandlungen

08.12.2021 SR Keine Folge gegeben

SDA-Meldung

**Debatte im Ständerat,
08.12.2021**

Ständerat lehnt Regulierung des Zuckergehalts in Lebensmitteln ab
Der Ständerat ist dagegen, die Menge des zugesetzten Zuckers in industriell hergestellten Süßgetränken und verarbeiteten Lebensmitteln zu begrenzen oder den Zuckergehalt von Lebensmitteln klarer anzugeben. Er hat zwei entsprechende Standesinitiativen abgelehnt.

Konkret fordert der Grosse Rat des Kantons Genf angesichts der schädlichen Auswirkungen von Zucker auf die Gesundheit der Verbraucherinnen und Verbraucher die Zuckermenge, die bei der Lebensmittelherstellung zugesetzt werden darf, streng zu begrenzen.

Délibérations

08.12.2021 CE Refusé de donner suite

Dépêche ATS

**Délibérations au Conseil des Etats,
08.12.2021**

Pas de limitation ni de déclaration obligatoire du sucre
Les quantités de sucre dans les aliments ne devraient ni être restreintes ni être indiquées obligatoirement dans l'étiquetage. Le Conseil des Etats a tacitement rejeté mercredi deux initiatives des cantons de Genève et de Fribourg. Le National doit encore se prononcer.

Genève voudrait réglementer de manière restrictive la teneur en sucres ajoutés des boissons industrielles et des aliments transformés. Le canton du bout du lac espère ainsi réduire les effets nocifs de sa consommation sur la santé des consommateurs.

Deliberazioni

08.12.2021 CS Non è dato seguito

Notizia ATS

**Dibattito al Consiglio degli Stati,
08.12.2021**

Il Consiglio degli Stati ha tacitamente respinto due iniziative dei cantoni di Ginevra e Friburgo, che chiedono che le quantità di zucchero negli alimenti e nelle bevande vengano limitate e indicate obbligatoriamente nell'etichettatura.

Der Freiburger Grosse Rat verlangt, dass die Angabe des Zuckergehalts in der Nährwertdeklaration obligatorisch wird und für die Konsumierenden auf den Produkten verständlich lesbar sind. Der Ständerat gab den Standesinitiativen am Mittwoch oppositionslos keine Folge. «Der Cocktail hat den Mitgliedern nicht sehr geschmeckt», sagte Hannes Germann (SVP/SH) im Namen der vorberatenden Kommission. Zwar sei sich die Mehrheit bewusst, dass der übermässige Zuckerkonsum für die öffentliche Gesundheit problematisch sei. Der Weg über gesetzliche Änderungen sei aber der falsche. Bereits heute wird laut Germann viel unternommen wird, um die Konsumentinnen und Konsumenten beim Lebensmitteleinkauf zu unterstützen. So spielten unter anderem die freiwillige Einführung von Nutri-Score und die branchenweite Erklärung zur Reduzierung des Zuckergehalts in Joghurts und Müeslis eine wichtige Rolle bei der Förderung einer gesunden und ausgewogenen Ernährung.

Medienmitteilung der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates vom 18.11.2022

Die Kommission hat an ihrer Sitzung eine parlamentarische Initiative ([22.449](#) von NR Fehlmann Rieille) und zwei Standesinitiativen der Kantone Genf ([20.311](#)) und Freiburg ([21.315](#)) beraten. Die Initiativen zielen auf eine Reduktion ([22.449](#)), Begrenzung ([20.311](#)) und Deklaration ([21.315](#)) von Zucker in Lebensmitteln ab. Der Kommission ist die Sensibilisierung der Bevölkerung in Ernährungsfragen ein wichtiges Anliegen. Sie ist jedoch der Ansicht, dass der beschrittene Weg der freiwilligen Reduktion und Deklaration von Zucker derzeit zielführend ist und bereits zu Verbesserungen geführt hat. Sie hat daher der Initiative [22.449](#) mit 15 zu 9 Stimmen bei einer Enthaltung, der Initiative [20.311](#) mit 16 zu 9 Stimmen und der Initiative [21.315](#) mit 14 zu 10 Stimmen bei einer Enthaltung keine Folge gegeben. Eine Minderheit beantragt, den beiden Standesinitiativen Folge zu geben. Sie erachtet den übermässigen Konsum von Zucker als grosses Problem für die Gesundheit der Bevölkerung und sieht dringlichen Handlungsbedarf.

Le canton de Fribourg souhaite pour sa part que la teneur en sucres figure dans la déclaration nutritionnelle. En outre, l'étiquetage devrait être lisible et compréhensible pour tous les consommateurs.

Les sénateurs sont conscients du problème de la consommation excessive de sucre. Toutefois, de nombreuses mesures ont déjà été prises, a rappelé Hannes Germann (UDC/SH) au nom de la commission.

Et de citer en exemple l'introduction volontaire du système du Nutri-Score. Ou l'engagement pris par quatorze entreprises suisses de réduire la teneur en sucre de leurs yaourts et céréales. La réduction de la consommation de sucre est également un objectif de la stratégie suisse de nutrition 2017-2024.

Communiqué de presse de la commission de la science, de l'éducation et de la culture du Conseil national du 18.11.2022

La commission a examiné une initiative parlementaire ([22.449](#) de la CN Fehlmann Rieille), une initiative du canton de Genève ([20.311](#)) et une du canton de Fribourg ([21.315](#)) visant à réduire ([22.449](#)), limiter ([20.311](#)) et déclarer ([21.315](#)) le sucre dans les denrées alimentaires. Elle tient beaucoup à ce que la population soit sensibilisée aux questions de nutrition. Elle estime toutefois que la voie empruntée, à savoir la réduction et la déclaration volontaires du sucre, est actuellement judicieuse et a déjà conduit à des améliorations. C'est pourquoi elle a décidé de ne pas donner suite aux trois initiatives ([22.449](#) par 15 voix contre 9 et 1 abstention, [20.311](#) par 16 voix contre 9 et [21.315](#) par 14 voix contre 10 et 1 abstention). Une minorité propose de donner suite aux deux initiatives cantonales. Elle voit en effet dans la consommation excessive de sucre un problème de santé publique majeur et considère qu'il est urgent d'agir.

Comunicato stampa della commissione della scienza, dell'educazione e della cultura del Consiglio nazionale del 18.11.2022

Durante la sua seduta la Commissione ha deliberato in merito a un'iniziativa parlamentare ([22.449](#) della CN Fehlmann Rieille) e due iniziative cantonali, presentate rispettivamente dal Cantone di Ginevra ([20.311](#)) e dal Cantone di Friburgo ([21.315](#)). Le iniziative mirano a ridurre ([22.449](#)), limitare ([20.311](#)) e dichiarare ([21.315](#)) la quantità di zucchero nelle derrate alimentari. La Commissione considera un aspetto importante la sensibilizzazione della popolazione in merito alle questioni nutrizionali. Ritiene tuttavia che la strada intrapresa della riduzione e dichiarazione su base volontaria della quantità di zucchero sia attualmente efficace e abbia già sortito miglioramenti. Non ha dato pertanto seguito all'iniziativa [22.449](#) (15 voti contro 9 e 1 astensione), all'iniziativa [20.311](#) (16 voti contro 9) e all'iniziativa [21.315](#) (14 voti contro 10 e 1 astensione). Una minoranza propone di dare seguito alle due iniziative cantonali. Essa considera l'eccessivo consumo di zucchero un importante problema per la salute della popolazione e considera urgente agire.

Auskünfte

Marcello Fontana, Kommissionssekretär,
058 322 97 35,
wbk.csec@parl.admin.ch
Kommission für Wissenschaft, Bildung
und Kultur (WBK)

Renseignements

Marcello Fontana, secrétaire de commission,
058 322 97 35,
wbk.csec@parl.admin.ch
Commission de la science, de l'éduca-
tion et de la culture (CSEC)

Informazioni

Marcello Fontana, segretario della commissione,
058 322 97 35,
wbk.csec@parl.admin.ch
Commissione della scienza, dell'educa-
zione e della cultura (CSEC)

■ 20.332 Kt. Iv. Freiburg. Freiburger Modell der pharmazeutischen Betreuung in Pflegeheimen

Die Bundesbehörden werden eingeladen, die Gesetzesbestimmungen zu erlassen, die nötig sind, um die erforderlichen Instrumente für die Vergütung umfassender Leistungen von Gesundheitsfachpersonengruppen zugunsten von Patientengruppen, die sowohl bei der Wirtschaftlichkeit als auch bei der Verbesserung der Pflegequalität einen tatsächlichen Mehrwert darstellen, wie das Freiburger Modell der pharmazeutischen Betreuung in den Pflegeheimen, in die obligatorische Krankenpflegeversicherung zu integrieren.

Verhandlungen

16.12.2021 SR Keine Folge gegeben
11.11.2022 SGK-NR Folge gegeben

SDA-Meldung

Debatte im Ständerat, 16.12.2021

Der Ständerat will nichts wissen vom Freiburger Modell der pharmazeutischen Betreuung in Pflegeheimen. Er hat der entsprechenden Standesinitiative des Kantons Freiburg mit 19 zu 7 Stimmen bei 3 Enthaltungen keine Folge gegeben. Das System ermöglicht sowohl eine angepasste und wirtschaftlich stabile Medikation als auch eine kleinere Verschwendug von Arzneimitteln und Pflegematerial, hatte das Freiburger Kantonsparlament argumentiert. Das Modell der pauschalen Abrechnung der Medikamente für Bewohnerinnen und Bewohner der Pflegeheime des Kantons Freiburg habe sich 15 Jahre lang bewährt. Pro Jahr konnten über drei Millionen Franken eingespart werden. Die Abschaffung ist in den Augen der Freiburger Regierung ein Nonsense. Seit Mitte 2018 gilt aber auf Bundesebene eine geänderte Verordnung über den Risikoausgleich in der Krankenversicherung (VORA). Diese ist nicht kompatibel mit dem Freiburger Modell.

■ 20.332 Iv. ct. Fribourg. Modèle fribourgeois d'assistance pharmaceutique dans les EMS

Les Autorités fédérales sont invitées à arrêter les dispositions législatives visant à intégrer dans l'assurance-maladie obligatoire les instruments nécessaires à la prise en charge des prestations globales d'un groupe de professionnel-le-s de la santé en faveur d'un groupe de patients et patientes, démontrant une réelle plus-value, tant en termes économiques que sous l'angle de l'amélioration de la qualité des soins, comme le modèle fribourgeois d'assistance pharmaceutique dans les établissements médico-sociaux (EMS).

Délibérations

16.12.2021 CE Refusé de donner suite
11.11.2022 CSSS-CN Donné suite

Dépêche ATS

Délibérations au Conseil des Etats, 16.12.2021

Le Conseil des Etats n'a pas donné suite par 19 voix contre 7 à une initiative du canton de Fribourg visant à intégrer dans l'assurance-maladie obligatoire un système forfaitaire pour assurer le financement des médicaments et autres matériels de soins dans les EMS. Cette facturation forfaitaire en vigueur dans le canton de Fribourg n'est pas compatible avec la compensation des risques des assurances-maladie. Toutefois, le modèle est intéressant en raison de son potentiel d'économies. L'administration a donc été chargée d'étudier comment une version éventuellement modifiée du modèle fribourgeois pourrait constituer une solution.

■ 20.332 Iv. ct. Friburgo. Modello friborghese di assistenza farmaceutica nelle case di cura

Le autorità federali sono invitate ad adottare disposizioni legislative destinate a integrare nell'assicurazione obbligatoria delle cure medico-sanitarie gli strumenti necessari per la presa a carico di prestazioni globali fornite da gruppi di professionisti della salute in favore di gruppi di pazienti. Tali prestazioni globali hanno dimostrato un valore aggiunto effettivo dai profili dell'economicità e del miglioramento della qualità delle cure, come il modello friborghese di assistenza farmaceutica nelle case di cura.

Deliberazioni

16.12.2021 CS Non è dato seguito
11.11.2022 CSSS-CN È dato seguito

Notizia ATS

Dibattito al Consiglio degli Stati, 16.12.2021

Il Consiglio degli Stati ha deciso di non dar seguito - con 19 voti a 7 e 3 astenuti - a un'iniziativa cantonale friborghese volta a integrare nell'assicurazione malattie obbligatoria un sistema forfettario per garantire il finanziamento dei medicamenti e altri materiali farmaceutici nelle case di cura. La maggioranza della Camera dei cantoni ha ritenuto che questa fatturazione forfettaria in vigore nel canton Friburgo non sia compatibile con la compensazione dei rischi dell'assicurazione malattie. Tuttavia, il modello è interessante a causa del suo potenziale di risparmi. L'amministrazione è quindi incaricata di studiare se una versione eventualmente modificata del modello friborghese possa costituire una soluzione.

**Medienmitteilung der Kommission
für soziale Sicherheit und Gesund-
heit des Nationalrates vom
11.11.2022**

Mit 14 zu 9 Stimmen bei 1 Enthaltung beantragt die Kommission im Gegen-
satz zum Ständerat, der Kt. lv. FR. Frei-
burger Modell der pharmazeutischen
Betreuung in Pflegeheimen ([20.332](#))
Folge zu geben. Sie ist der Meinung,
dass sich dieses Modell bewährt hat,
und zeigt sich enttäuscht, dass sich die
betroffenen Akteure nicht haben ei-
nigen können. Die Kommission hofft,
dass solche Initiativen mit den im Rah-
men des zweiten Massnahmenpakets
vorgesehenen Änderungen künftig ge-
fördert werden können.

Auskünfte

Boris Burri, Kommissionssekretär,
058 322 92 59,
sgk.csss@parl.admin.ch
Kommission für soziale Sicherheit und
Gesundheit (SGK)

**Communiqué de presse de la com-
mission de la sécurité sociale et de
la santé publique du Conseil natio-
nal du 11.11.2022**

Contrairement au Conseil des Etats, la
commission a proposé, par 14 voix
contre 9 et 1 abstention, de donner
suite à l'Iv. ct. FR. Modèle fribourgeois
d'assistance pharmaceutique dans les
EMS ([20.332](#)). Elle considère que ce mo-
dèle a fait ses preuves et exprime sa dé-
ception quant au fait que les acteurs
concernés n'aient pu s'accorder sur une
solution. La commission espère en outre
que les modifications envisagées dans le
cadre du paquet de mesures 2 permet-
tront à l'avenir d'encourager de telles
initiatives.

Renseignements

Boris Burri, secrétaire de commission,
058 322 92 59,
sgk.csss@parl.admin.ch
Commission de la sécurité sociale et de
la santé publique (CSSS)

**Comunicato stampa della commis-
sione sicurezza sociale e della
sanità del Consiglio nazionale del
11.11.2022**

Con 14 voti contro 9 e un'astensione la
Commissione propone di dare seguito
all'iniziativa depositata dal Cantone di
Friburgo «Modello friborghese di assi-
stenza farmaceutica nelle case di
cura»([20.332](#)). Ritiene che tale modello
abbia dimostrato la sua validità ed esprime
la sua delusione in merito al fatto
che gli attori interessati non siano riusci-
ti ad accordarsi su una soluzione. La
Commissione spera inoltre che le modifi-
che auspicate nel quadro del pacchetto
2 permettano in futuro di incoraggiare
re iniziative di questo genere.

Informazioni

Boris Burri, segretario della commissione,
058 322 92 59,
sgk.csss@parl.admin.ch
Commissione della sicurezza sociale e
della sanità (CSSS)

■ 20.336 Kt. Iv. Tessin. Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung im Bereich der ambulanten Pflege. Möglichkeit für die Kantone, eine Planung einzuführen

Der Kanton Tessin fordert die Bundesversammlung auf, das Bundesgesetz vom 18. März 1994 über die Krankenversicherung wie folgt zu ändern:

Art. 37a - Im Bereich der ambulanten Pflege tätige Personen und Organisationen

Jeder Kanton kann entscheiden, ob er Personen, die auf ärztliche Anordnung oder bei medizinischer Indikation ambulante Pflegeleistungen erbringen, und Organisationen, bei denen solche Personen angestellt sind, zulässt, wenn folgende Bedingungen kumulativ erfüllt sind:

- a. Sie sind in der genehmigten Bedarfsplanung vorgesehen;
- b. Sie sind in der vom Kanton erstellten Liste enthalten, in welcher die verschiedenen Kategorien von Personen und Organisationen aufgeführt sind;
- c. Sie verfügen über die erforderlichen beruflichen Qualifikationen.

Verhandlungen

11.11.2021 SGK-SR Folge gegeben

Medienmitteilung der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates vom 11.11.2022

Die Kommission beantragt mit 15 zu 8 Stimmen bei 2 Enthaltungen, der Kt. Iv. (Tessin) Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung im Bereich der ambulanten Pflege. Möglichkeit für die Kantone, eine Planung einzuführen (**20.336**) keine Folge zu geben. Aus Sicht der Kommissionsmehrheit verfügen die Kantone bereits über genügend andere gesetzliche Möglichkeiten, um das Angebot im Bereich der ambulanten Pflege zu steuern.

■ 20.336 Iv. ct. Tessin. Modification de la loi fédérale sur l'assurance-maladie dans le domaine des soins et de l'aide à domicile. Possibilité pour les cantons d'introduire une planification

Le canton du Tessin demande aux Chambres fédérales de modifier comme suit la loi fédérale du 18 mars 1994 sur l'assurance-maladie :

Art. 37a Personnes et organisations prodiguant des soins à domicile Chaque canton peut décider s'il souhaite admettre les personnes prodiguant des soins à domicile sur prescription ou sur mandat médical ainsi que les organisations qui les emploient, aux conditions cumulatives suivantes :

- a. elles correspondent à la planification établie afin de couvrir les besoins en soins approuvés;
- b. elles figurent sur la liste cantonale fixant les catégories de personnes et d'organisations ;
- c. elles disposent des qualifications professionnelles requises.

Délibérations

11.11.2021 CSSS-CE Donné suite

Communiqué de presse de la commission de la sécurité sociale et de la santé publique du Conseil national du 11.11.2022

Par 15 voix contre 8 et 2 abstentions, la commission propose de ne pas donner suite à l'Iv. ct. Ti. Modification de la loi fédérale sur l'assurance-maladie dans le domaine des soins et de l'aide à domicile. Possibilité pour les cantons d'introduire une planification (**20.336**). Aux yeux de la majorité de la commission, les cantons disposent déjà de suffisamment de moyens légaux pour régler l'offre dans le domaine des soins et de l'aide à domicile.

■ 20.336 Iv. ct. Ticino. Modifica della legge federale sull'assicurazione malattie in ambito di cure e assistenza a domicilio. Possibilità per i cantoni di introdurre una pianificazione

Il Cantone Ticino chiede alle Camere federali la seguente modifica della legge federale del 18 marzo 1994 sull'assicurazione malattie:

Art. 37a - Persone e organizzazioni dispensanti cure a domicilio Ogni Cantone può decidere se autorizzare le persone dispensanti cure a domicilio previa prescrizione o indicazione medica e le organizzazioni che le occupano alle seguenti condizioni cumulative:

- a. corrispondono alla pianificazione intesa a coprire il fabbisogno approvato;
- b. figurano nell'elenco, compilato dal Cantone, classificante le diverse categorie di persone e di organizzazioni;
- c. dispongono delle necessarie qualifiche professionali.

Deliberazioni

11.11.2021 CSSS-CS È dato seguito

Comunicato stampa della commissione sicurezza sociale e della sanità del Consiglio nazionale del 11.11.2022

Con 15 voti contro 8 e 2 astensioni la Commissione propone di non dare seguito all'Iv. Ct. (Ticino) Modifica della legge federale sull'assicurazione malattie in ambito di cure e assistenza a domicilio. Possibilità per i cantoni di introdurre una pianificazione (**20.336**). La maggioranza della Commissione ritiene che i Cantoni dispongano già di sufficienti altre possibilità giuridiche per gestire l'offerta nel settore delle cure ambulatoriali.

Auskünfte

Boris Burri, Kommissionssekretär,
058 322 92 59,
sgk.csss@parl.admin.ch
Kommission für soziale Sicherheit und
Gesundheit (SGK)

Renseignements

Boris Burri, secrétaire de commission,
058 322 92 59,
sgk.csss@parl.admin.ch
Commission de la sécurité sociale et de
la santé publique (CSSS)

Informazioni

Boris Burri, segretario della commissione,
058 322 92 59,
sgk.csss@parl.admin.ch
Commissione della sicurezza sociale e
della sanità (CSSS)

■ 20.340 Kt. Iv. Waadt. Einfachere Bekämpfung von sexueller Belästigung bei der Arbeit

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung nimmt der Kanton Waadt sein Initiativrecht auf Bundesebene wahr und fordert die Bundesversammlung auf, das geltende Recht, namentlich Artikel 6 des Bundesgesetzes vom 24. März 1995 über die Gleichstellung von Mann und Frau (Gleichstellungsgesetz [GIG]; SR 151.1) dahingehend zu ändern, dass sexuelle Belästigung in die Liste der Diskriminierungen aufgenommen wird, für welche die Beweislasterleichterung gilt.

Verhandlungen

20.09.2022 SR Keine Folge gegeben

SDA-Meldung

Debatte im Ständerat, 20.09.2022

Sexuelle Belästigung soll nicht ins Gleichstellungsgesetz

Für sexuelle Belästigung soll es keine Beweislasterleichterung geben. Der Ständerat hat am Dienstag eine Initiative des Kantons Waadt abgelehnt, die eine entsprechende Gesetzesänderung verlangt. Das Geschäft geht nun an den Nationalrat.

Die kleine Kammer folgte mit 25 zu 16 Stimmen bei 2 Enthaltungen ihrer vorberatenden Kommission. Diese unterstützte zwar das übergeordnete Anliegen der Initiative, gegen sexuelle Belästigung vorzugehen, sagte Kommissionspräsident Benedikt Würth (Mitte/SG).

Medienmitteilung der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates vom 18.11.2022

Die Kommission hat den Bericht zum Postulat **18.4048** Reynard «Sexuelle Belästigung. Wir brauchen endlich verlässliche Zahlen über dieses Problem» zur Kenntnis genommen. Im gleichen Zug hat sie die Standesinitiative des Kantons Waadt **20.340** «Einfachere Bekämpfung von sexueller Belästigung bei der Arbeit» vorgeprüft und mit 15 zu 9 Stimmen keine Folge gegeben. Die geforderte Beweislasterleichterung wäre

■ 20.340 Iv. ct. Vaud. Faciliter la lutte contre le harcèlement sexuel dans le cadre du travail

Conformément à l'article 160, alinéa 1 de la Constitution fédérale, le Canton de Vaud exerce le droit d'initiative du Canton au niveau fédéral en invitant l'Assemblée fédérale à modifier le cadre légal, en particulier la loi fédérale sur l'égalité entre femmes et hommes du 24 mars 1995 (Loi sur l'égalité ; LÉg ; RS 151.1) en modifiant l'article 6 dans le sens d'inscrire le harcèlement sexuel dans la liste des discriminations auxquelles s'applique l'allégement du fardeau de la preuve.

Délibérations

20.09.2022 CE Refusé de donner suite

Dépêche ATS

Délibérations au Conseil des Etats, 20.09.2022

Les sénateurs refusent de changer les règles en matière de preuve

Les mesures actuelles sont suffisantes pour lutter contre le harcèlement sexuel sur le lieu de travail. Le Conseil des Etats n'a pas donné suite mardi, par 25 voix contre 16, à une initiative du canton de Vaud demandant de renverser le fardeau de la preuve.

Communiqué de presse de la commission de la science, de l'éducation et de la culture du Conseil national du 18.11.2022

La commission a pris acte du rapport relatif au postulat **18.4048** «Il est temps d'obtenir des chiffres fiables sur la problématique du harcèlement sexuel». Par la même occasion, elle a procédé à l'examen préalable de l'initiative **20.340** «Faciliter la lutte contre le harcèlement sexuel dans le cadre du travail», déposée par le canton de Vaud, et a décidé, par 15 voix contre 9, de proposer à son conseil de ne pas y donner suite. L'allé-

■ 20.340 Iv. ct. Vaud. Agevolare la lotta contro le molestie sessuali in ambito lavorativo

Fondandosi sull'articolo 160 capoverso 1 della Costituzione federale, il Cantone di Vaud esercita il diritto di iniziativa cantonale a livello federale chiedendo all'Assemblea federale di modificare il quadro legale, in particolare l'articolo 6 della legge federale del 24 marzo 1995 sulla parità dei sessi (LPar; RS 151.1), in modo da iscrivere le molestie sessuali nell'elenco delle discriminazioni sul quale si basa l'alleviamento dell'onere della prova.

Deliberazioni

20.09.2022 CS Non è dato seguito

Notizia ATS

Dibattito al Consiglio degli Stati, 20.09.2022

Il Consiglio degli Stati ha respinto - 25 voti a 16 - un'iniziativa del Canton Vaud che chiedeva di invertire l'onere della prova in merito alle molestie sessuali sul posto di lavoro. Per la maggioranza le misure in vigore sono sufficienti.

Comunicato stampa della commissione della scienza, dell'educazione e della cultura del Consiglio nazionale del 18.11.2022

La Commissione ha preso atto del rapporto relativo al postulato **18.4048** «È ora di avere cifre attendibili sul problema delle molestie sessuali». Ha quindi esaminato l'iniziativa del Cantone di Vaud **20.340** «Agevolare la lotta contro le molestie sessuali in ambito lavorativo» e, con 15 voti contro 9, ha deciso di non darvi seguito. La Commissione ritiene che l'alleviamento dell'onere della prova richiesto dall'iniziativa sia di difficile at-

nach Meinung der Kommissionsmehrheit in der Praxis schwer umsetzbar und sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz könnte bei ausreichender Beweislage schon heute verfolgt werden. Die Kommissionsminderheit sieht in diesem Bereich hingegen Handlungsbedarf, da die aktuellen Rechtsgrundlagen Betroffene nicht ausreichend schützen würden.

gement du fardeau de la preuve prévu par l'initiative serait difficilement applicable, selon la majorité de la commission ; de plus, elle souligne que le harcèlement sexuel au travail peut aujourd'hui déjà être poursuivi si des preuves suffisantes sont présentées. Une minorité de la commission considère au contraire qu'il faut agir dans ce domaine car les bases légales actuelles ne protègent pas suffisamment les personnes concernées.

tuazione nella prassi e rileva che, se vi sono sufficienti elementi probatori, le molestie sessuali sul luogo di lavoro possono già essere perseguitate. La minoranza della Commissione reputa invece che in questo ambito vi sia la necessità di intervenire, poiché le vigenti basi giuridiche non tutelano a sufficienza le persone coinvolte.

Auskünfte

Marcello Fontana, Komissionssekretär,
058 322 97 35,
wbk.csec@parl.admin.ch
Kommission für Wissenschaft, Bildung
und Kultur (WBK)

Renseignements

Marcello Fontana, secrétaire de commission,
058 322 97 35,
wbk.csec@parl.admin.ch
Commission de la science, de l'éducation et de la culture (CSEC)

Informazioni

Marcello Fontana, segretario della commissione, 058 322 97 35,
wbk.csec@parl.admin.ch
Commissione della scienza, dell'educazione e della cultura (CSEC)

■ **20.437 Pa. Iv. SPK-NR. Handlungsfähigkeit des Parlamentes in Krisensituationen verbessern**

■ **20.438 Pa. Iv. SPK-NR. Nutzung der Notrechtskompetenzen und Kontrolle des bundesrätlichen Notrechts in Krisen**

Medienmitteilung der Staatspolitischen Kommission des Nationalrates vom 28.01.2022

Die Handlungsfähigkeit des Parlamentes soll auch in Krisensituatonen jederzeit gewährleistet sein. Die Staatspolitische Kommission (SPK) des Nationalrates unterbreitet ihrem Rat deshalb eine Vorlage mit verschiedenen Änderungen des Parlamentsrechts, welche gewährleisten sollen, dass die Bundesversammlung und ihre Organe in Krisensituationen jederzeit tagen und ihr rechtliches Instrumentarium flexibel einsetzen können.

Auch wenn die Bundesversammlung einen unglücklichen Start in die Coronakrise erwischt hat (Abbruch der Frühjahrssession 2020, Einschränkung der Kommissionstätigkeit) so hat sich doch rasch wieder Tritt fassen können, indem die Kommissionen im April 2020 ihre Tätigkeiten aufnahmen und Anfang Mai 2020 die Räte sich zu einer ausserordentlichen Session versammelten. Die Krise hat gezeigt, dass die Bundesversammlung zwar über ein ausreichendes rechtliches Instrumentarium verfügt, welches sie auch zur Krisenbewältigung einsetzen kann. So kann die Bundesversammlung sowohl Massnahmen vom Bundesrat verlangen bzw. auf Massnahmen des Bundesrates einwirken, als auch selber Verordnungen und dringliche Bundesgesetze ausarbeiten. Der Bundesversammlung stehen beim möglichen Einsatz dieses vielfältigen Instrumentariums in erster Linie fehlende Ressourcen, teilweise träge Strukturen und fehlende Mehrheiten im Weg. Voraussetzung für die wirkungsvolle Nutzung der Instrumente ist deshalb, dass diese auch kurzfristig eingesetzt werden und die Bundesversammlung und ihre Organe tagen können. Die Kommission hat deshalb in Umsetzung ihrer Kom-

■ **20.437 Iv. pa. CIP-CN. Améliorer la capacité d'action du Parlement en situation de crise**

■ **20.438 Iv. pa. CIP-CN. Utilisation des compétences en matière de droit de nécessité et contrôle du droit de nécessité édicté par le Conseil fédéral en temps de crise**

Communiqué de presse de la commission des institutions politiques du Conseil national du 28.01.2022

La capacité d'action du Parlement doit être garantie en tout temps, même en situation de crise. A cet effet, la Commission des institutions politiques du Conseil national soumet à son conseil un projet contenant diverses modifications du droit parlementaire ; celles-ci doivent garantir que l'Assemblée fédérale et ses organes pourront siéger et utiliser leurs instruments légaux de manière flexible en temps de crise.

Même si l'Assemblée fédérale a été prise au dépourvu au début de la crise du COVID-19 (la session de printemps 2020 a été interrompue, l'activité des commissions a été limitée), elle a pu reprendre pied rapidement : les commissions ont recommencé à siéger en avril 2020 et les conseils se sont réunis en session extraordinaire au début du mois de mai. La crise a montré que l'Assemblée fédérale dispose certes d'un éventail suffisant d'instruments juridiques qu'elle peut aussi utiliser pour gérer une crise : elle peut non seulement demander au Conseil fédéral qu'il prenne des mesures ou exercer une influence sur les mesures du Conseil fédéral, mais également élaborer elle-même des ordonnances et des lois fédérales urgentes. Toutefois, lorsqu'elle utilise ces divers instruments, elle se heurte souvent à des problèmes (manque de ressources, structures parfois lourdes, absence de majorité). Pour que ces instruments soient en tout temps efficaces, il faut que l'Assemblée fédérale puisse aussi les utiliser dans l'urgence et, partant, qu'elle et ses organes puissent siéger. Par conséquent, dans le cadre de la mise en oeuvre de ses initiatives 20.437 et 20.438, la Commission des institutions politiques du Conseil national (CIP-N) a adopté à l'intention de

■ **20.437 Iv. pa. CIP-CN. Migliorare la capacità d'intervento del Parlamento in situazioni di crisi**

■ **20.438 Iv. pa. CIP-CN. Uso delle competenze in materia di diritto di necessità e controllo del diritto di necessità del Consiglio federale in situazioni di crisi**

Comunicato stampa della commissione delle istituzioni politiche del Consiglio nazionale del 28.01.2022

La capacità d'intervento del Parlamento deve essere garantita in ogni momento anche in situazioni di crisi. La Commissione delle istituzioni politiche del Consiglio nazionale (CIP-N) presenta pertanto alla sua Camera un progetto con diverse modifiche del diritto parlamentare con cui mira a garantire che nelle situazioni di crisi l'Assemblea federale e i suoi organi possano riunirsi in ogni momento e impiegare in modo flessibile gli strumenti legali a loro disposizione.

L'Assemblea federale è riuscita rapidamente a rimettersi in carreggiata dopo l'infelice situazione in cui si era trovata all'inizio della crisi pandemica (interruzione della sessione primaverile 2020, limitazione delle attività delle commissioni). Le commissioni hanno infatti ripreso le loro attività nell'aprile 2020 e le Camere si sono riunite in una sessione straordinaria a inizio maggio 2020. Questa crisi ha dimostrato che l'Assemblea federale dispone effettivamente di abbastanza strumenti legali da poter impiegare anche per far fronte alle crisi. L'Assemblea federale può ad esempio sia esigere provvedimenti dal Consiglio federale o influire sui provvedimenti da esso emanati, sia elaborare in prima persona ordinanze e leggi federali urgenti. I principali ostacoli che essa incontra nell'utilizzo di questa vasta gamma di strumenti parlamentari sono la mancanza di risorse, le strutture in parte pesanti e il mancato raggiungimento della maggioranza necessaria. I presupposti per la loro efficacia sono tuttavia la possibilità che questi strumenti siano impiegati anche a breve termine e che l'Assemblea federale e i suoi organi possano riunirsi. All'unanimità la Commissione ha pertan-

missionsinitiativen ([20.437/20.438](#)) einstimmig eine Vorlage mit entsprechenden Verbesserungen verabschiedet. Konkret werden folgende Vorschläge gemacht:

Es werden die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen, dass die Räte notfalls auch virtuell tagen können, wenn ein physisches Zusammenkommen verunmöglicht ist. Ein physisches Zusammenkommen kann nicht nur durch Pandemien, sondern z.B. auch durch Naturkatastrophen verhindert werden. Handelt es sich um regionale Ereignisse, kann es sinnvoll sein, einzelne Ratsmitglieder mit technischen Mitteln zu den Verhandlungen der Räte zuzuschalten. Virtuell durchgeföhrte Sitzungen stellen aber immer nur die letzte Ausweichmöglichkeit dar, wenn es der Bundesversammlung ansonsten nicht möglich wäre, sich im Sinne von Artikel 148 als oberste Gewalt im Bunde in den politischen Entscheidungsprozess einzubringen. Ansonsten verlangt die Bundesverfassung ein physisches Versammeln der Ratsmitglieder.

Im Weiteren sollen ausserordentliche Session unter bestimmten Voraussetzungen «unverzüglich» einberufen werden, wenn dies ein Viertel der Mitglieder eines Rates oder der Bundesrat verlangt. Damit soll sichergestellt werden, dass das Parlament rasch agieren kann. Auch sollen die parlamentarischen Instrumente wie die Motion und die parlamentarische Initiative unter bestimmten Voraussetzungen rasch eingesetzt werden können, indem bestimmte Fristen verkürzt werden.

Gerade in einer Krise braucht das Parlament starke und unabhängige Führungsorgane. Insbesondere müssen auch in Krisensituationen Infrastrukturen und personelle Ressourcen zur Verfügung gestellt werden. Hierfür ist heute die Verwaltungsdelegation zuständig, welcher die oberste Leitung der Parlamentsverwaltung obliegt. Dieses als Delegation der Ratsbüros konzipierte Organ soll durch eine Verwaltungskommission ersetzt werden, deren Mitglieder für vier Jahre gewählt sind und nicht gleichzeitig den Ratsbüros angehören. Somit entsteht eine grösitere personelle Kontinuität in der Leitung der Parlamentsverwaltung, die personelle Verflechtung mit den für die Organisation

son conseil, à l'unanimité, un projet contenant les améliorations nécessaires. Concrètement, elle formule les propositions ci-après.

Il y a lieu de créer les conditions légales permettant aux conseils de siéger en ligne en cas d'urgence, lorsqu'il ne leur est pas possible de se réunir physiquement. Cette situation peut survenir non seulement en raison d'une pandémie, mais également en cas de catastrophe naturelle, par exemple. En outre, il peut être judicieux de prévoir, en cas d'événement ne touchant qu'une région, que les députés concernés aient la possibilité de participer en ligne aux débats des conseils. Toutefois, les séances numériques ne doivent être organisées qu'en dernier recours, seulement si l'Assemblée fédérale ne pourrait sinon participer au processus de décision politique en sa qualité d'autorité suprême de la Confédération au sens de l'art. 148 de la Constitution. Dans tous les autres cas, la Constitution exige que les députés se réunissent physiquement.

Le projet vise en outre à inscrire dans la loi que, à certaines conditions, les conseils doivent être convoqués « sans délai » en session extraordinaire lorsqu'un quart des membres d'un conseil ou le Conseil fédéral en fait la demande. L'objectif est de s'assurer que le Parlement puisse agir rapidement. A certaines conditions, les instruments parlementaires que sont la motion et l'initiative parlementaire doivent en outre pouvoir être utilisés rapidement, les délais usuels étant alors réduits.

Tout particulièrement en situation de crise, le Parlement a besoin d'organes de direction forts et indépendants. En particulier, il doit avoir à sa disposition les infrastructures et le personnel nécessaires. Actuellement, c'est la Délégation administrative, en sa qualité d'organe de direction suprême de l'administration du Parlement, qui est responsable de lui fournir ces ressources. Conçu comme une délégation des bureaux des conseils, cet organe doit être remplacé par une commission administrative dont les membres seraient nommés pour quatre ans et ne pourraient pas siéger en parallèle au sein des bureaux des conseils. Ce nouvel organe permettrait de garantir une meilleure continuité dans la gestion parlementaire ; il serait moins

to adottato, in adempimento delle sue iniziative ([20.437/20.438](#)), un progetto in cui sono contenuti i miglioramenti corrispondenti. Concretamente vengono formulate le seguenti proposte.

Vengono istituite le condizioni legali affinché, se necessario, le Camere possano riunirsi anche online qualora fosse impossibile riunirsi in presenza. Una situazione del genere può essere dettata non solo da una pandemia ma anche, per esempio, da una catastrofe naturale. Qualora si tratti di un evento circoscritto a una regione, può essere opportuno consentire ai parlamentari interessati di partecipare online alle deliberazioni delle Camere. Tuttavia, le sedute online sono sempre e solo l'ultima risorsa quando per l'Assemblea federale, la quale esercita il potere supremo nella Confederazione ai sensi dell'articolo 148 della Costituzione federale, non sarebbe altrimenti possibile partecipare al processo decisionale politico. In tutti gli altri casi, la Costituzione federale esige che i parlamentari si riuniscano in presenza.

Inoltre, a determinate condizioni una sessione straordinaria deve poter essere convocata «senza indugio» quando un quarto dei membri di una Camera o il Consiglio federale lo richiede. L'obiettivo è garantire che il Parlamento possa agire rapidamente. Inoltre, strumenti parlamentari come la mozione e l'iniziativa parlamentare devono poter essere utilizzati rapidamente in certe condizioni, abbreviando determinate scadenze.

Specialmente in caso di crisi, il Parlamento ha bisogno di organi direttivi forti e indipendenti. Anche in situazioni di crisi occorre mettere a disposizione le infrastrutture e le risorse umane. Oggigiorno questo compito spetta alla Delegazione amministrativa cui compete la direzione suprema dell'amministrazione parlamentare. Quest'organo, concepito come una delegazione degli Uffici delle Camere, deve essere sostituito da una Commissione amministrativa, i cui membri sono nominati per quattro anni e non possono sedere contemporaneamente negli Uffici delle Camere. In questo modo si crea una maggiore continuità in termini di personale nella direzione dell'amministrazione parlamentare, si riduce l'interdipendenza del personale con gli Uffici incaricati di organizzare il

der Arbeit der Räte zuständigen Büros wird geringer und letztere werden von Verwaltungsaufgaben entlastet. Schliesslich soll der Bundesrat Entwürfe für sogenannte «Notverordnungen» den parlamentarischen Kommissionen immer zur Konsultation vorlegen müssen, damit diese eine Stellungnahme abgeben können.

Hingegen sah die Kommission keinen Handlungsbedarf in Bezug auf die richterliche Überprüfung von Notrecht. Sie sprach sich mit 19 zu 5 Stimmen bei 1 Enthaltung gegen die abstrakte Normenkontrolle von Notverordnungen aus. Die Kontrolle von Notverordnungen des Bundesrates soll weiterhin dem Parlament obliegen, eine zusätzliche richterliche Kontrolle wäre in einem sinnvollen zeitlichen Rahmen kaum möglich und würde zu Rechtsunsicherheit führen.

Die **Vorlage** geht nun zur Stellungnahme an den Bundesrat.

Die wichtigsten beschlossenen Massnahmen sind zudem in einer Tabelle ([siehe Beilage](#)) zusammengestellt.

fortement lié aux bureaux, lesquels assurent l'organisation du travail des conseils et auraient ainsi moins de tâches administratives à assumer.

Enfin, il faut que le Conseil fédéral soit tenu de consulter les commissions parlementaires sur ses projets d'«ordonnance de nécessité», de sorte que les commissions aient la possibilité de prendre position.

Par contre, la commission estime qu'il n'y a pas lieu de prendre des mesures s'agissant du contrôle judiciaire du droit de nécessité. Par 19 voix contre 5 et 1 abstention, elle s'est prononcée contre le contrôle abstrait des normes des ordonnances de nécessité. La commission considère que le contrôle des ordonnances de nécessité du Conseil fédéral doit continuer d'incomber au Parlement et qu'un contrôle supplémentaire, par les tribunaux, ne pourrait pas être effectué dans des délais réalistes, ce qui entraînerait une insécurité juridique.

Le **projet** est maintenant transmis au Conseil fédéral pour avis.

Les principales mesures du projet sont présentées dans un tableau ([cf. annexe](#)).

lavoro delle Camere e questi ultimi vengono sollevati da compiti amministrativi. Infine, il Consiglio federale deve sempre sottoporre i progetti delle cosiddette «ordinanze di necessità» alle commissioni parlamentari per consultazione, affinché queste possano esprimere un parere.

La Commissione non ha invece ravvisato alcuna necessità d'intervenire per quanto riguarda il controllo giudiziario del diritto di necessità. Con 19 voti contro 5 e 1 astensione si è espressa contro il controllo astratto delle norme delle ordinanze di necessità. Il controllo delle ordinanze di necessità del Consiglio federale deve continuare a spettare al Parlamento; un controllo giudiziario supplementare sarebbe praticamente impossibile in un lasso di tempo ragionevole e comporterebbe un'incertezza del diritto.

Il **progetto** è ora sottoposto al Consiglio federale per parere.

Le principali misure decise sono riassunte in una tabella ([cfr. allegato](#)).

Stellungnahme des Bundesrates zu zwei parlamentarischen Initiativen zur Handlungsfähigkeit des Parlaments in Krisensituationen

Der Bundesrat verabschiedete an der Sitzung vom 16. Februar 2022 seine Stellungnahme zum Bericht der Staatspolitischen Kommission des Nationalrates (SPK-NR) zu den parlamentarische Initiativen 20.437 und 20.438 «Handlungsfähigkeit des Parlamentes in Krisensituatonen verbessern / Nutzung der Notrechtskompetenzen und Kontrolle des bundesrätlichen Notrechts in Krisensituatonen». Er ist mit den geforderten Änderungen weitgehend einverstanden.

Der Beginn der Covid-19-Pandemie in der Schweiz stellte das Parlament im Frühling 2020 vor organisatorische und rechtliche Herausforderungen. In der Folge verlangten die parlamentarischen Initiativen 20.437 und 20.438 eine Anpassung der rechtlichen Grundlagen, damit das Parlament auch in Krisensituatonen handlungsfähig bleibt und seine Notrechtskompetenzen wahrnehmen kann. Der Bericht der staatspolitischen

Avis du Conseil fédéral relatif à deux initiatives parlementaires portant sur la capacité d'action du Parlement en situation de crise

Lors de sa séance du 16 février 2022, le Conseil fédéral a adopté son avis relatif au rapport de la Commission des institutions politiques du Conseil national concernant les initiatives parlementaires 20.437 et 20.438 «Améliorer la capacité d'action du Parlement en situation de crise / Utilisation des compétences en matière de droit de nécessité et contrôle du droit de nécessité édicté par le Conseil fédéral en temps de crise». Il est d'accord dans une large mesure avec les modifications demandées.

Lorsque la pandémie de COVID-19 a débuté au printemps 2020, le Parlement a dû faire face à différents défis d'ordre organisationnel et juridique. Les initiatives parlementaires 20.437 et 20.438, déposées dans la foulée, visent à adapter les bases légales afin que le Parlement conserve sa capacité d'action en situation de crise et puisse utiliser ses compétences en matière de droit de nécessité. Le rapport de la Commission des

Parere del Consiglio federale su due iniziative parlamentari concernenti il margine di manovra del Parlamento in situazioni di crisi

Nella seduta del 16 febbraio 2022 il Consiglio federale ha licenziato il parere sul rapporto della Commissione delle istituzioni politiche del Consiglio nazionale (CIP-N) concernente le iniziative parlamentari 20.437 «Migliorare la capacità d'intervento del Parlamento in situazioni di crisi» e 20.438 «Uso delle competenze in materia di diritto di necessità e controllo del diritto di necessità del Consiglio federale in situazioni di crisi» dichiarandosi d'accordo in ampia parte con le modifiche richieste.

La pandemia di COVID-19 scoppiata nella primavera 2020 ha posto il Parlamento di fronte a varie sfide di tipo organizzativo e giuridico. Di conseguenza le iniziative parlamentari 20.437 e 20.438 hanno chiesto un adeguamento delle basi legali di modo che il Parlamento possa rimanere in grado di agire anche in situazioni di crisi facendo ricorso alle proprie competenze nel quadro del

Kommission des Nationalrats (SPK-NR) zu diesen parlamentarischen Initiativen sieht nun Änderungen im Parlamentsgesetz vor.

Die Änderungen betreffen das Zusammentreten von Kommissionen, die parlamentarischen Leitungsorgane, das Zusammentreten der Räte, die Nutzung parlamentarischer Instrumente und die Ausübung von Notrechtskompetenzen. Der Bundesrat äussert sich in seiner Stellungnahme nur zu jenen Vorschlägen der SPK-NR und der Minderheiten in der Kommission, die den Bundesrat und die Bundesverwaltung sowie die Bundesgerichte betreffen.

Der Bundesrat kann grundsätzlich nachvollziehen, dass er in Krisensituationen seine Stellungnahme zu parlamentarischen Vorstößen zuhanden des Parlaments schneller abgeben soll; er ist mit der Verkürzung der dafür bestehenden Fristen darum weitgehend einverstanden. Er macht aber darauf aufmerksam, dass Bundesrat und Bundesverwaltung für eine fundierte Stellungnahme über ausreichend Zeit verfügen müssen, und ersucht daher das Parlament und seine Kommissionen, diesem Anliegen bei der Festlegung von Fristen Rechnung zu tragen. Wenn die Kommissionen beider Räte eine gleichlautende Motion eine Woche vor Sessionsbeginn einreichen, sieht der Vorschlag der SPK-NR überdies vor, dass der Bundesrat bis spätestens zur Beratung in dieser Session Antrag stellen muss, und zwar unabhängig davon, ob eine Krisensituation vorliegt oder nicht. Damit ist der Bundesrat nicht einverstanden. Eingereichte Motionen bedürfen in vielen Fällen umfangreicher Abklärungen durch die zuständigen Stellen in der Bundesverwaltung. Ausserhalb von Krisensituationen ist für den Bundesrat auch bei der Behandlung von gleichlautenden Kommissionsmotions kein Mehrwert für die politische Entscheidfindung zu erkennen, wenn sie im abgekürzten Verfahren behandelt werden müssen. Es ist vielmehr zu befürchten, dass das Parlament gestützt auf unvollständige Grundlagen entscheiden muss.

Aus Sicht des Bundesrates hat sich die bestehende Regelung bewährt. Sie sieht vor, dass der Bundesrat seinen Antrag zu einer Kommissionsmotion, die weniger als einen Monat vor Beginn der

institutions politiques du Conseil national (CIP-N) concernant ces deux initiatives prévoit de modifier en conséquence la loi sur le Parlement.

Les modifications proposées portent sur la réunion des commissions, sur les organes de direction du Parlement, sur la réunion des conseils, sur l'utilisation des instruments parlementaires et sur l'exercice des compétences en matière de droit de nécessité. Le Conseil fédéral ne se prononce dans son avis que sur les propositions de la CIP-N et de ses minorités qui concernent le Conseil fédéral, l'administration fédérale et les tribunaux fédéraux.

Le Conseil fédéral comprend que, en situation de crise, il lui faut remettre plus rapidement au Parlement ses avis et réponses relatifs aux interventions. S'il est d'accord dans une large mesure de réduire les délais en question, il souligne que le Conseil fédéral et l'administration fédérale doivent disposer de suffisamment de temps pour être en mesure de fournir des avis et réponses fondés. Il prie dès lors le Parlement et ses commissions d'en tenir compte lorsqu'ils fixeront ces délais.

Dans son rapport, la CIP-N prévoit par ailleurs pour les motions de commission de teneur identique déposées une semaine avant une session que le Conseil fédéral doive présenter sa proposition au plus tard jusqu'au traitement des motions pendant cette session, indépendamment d'une situation de crise. Le Conseil fédéral n'est pas d'accord avec cette proposition, car les motions appellent souvent des éclaircissements approfondis de la part des services compétents de l'administration fédérale. Hors situation de crise, le Conseil fédéral ne voit pas l'intérêt d'un traitement accéléré des motions de commission de teneur identique pour le processus de décision politique : il y voit au contraire un risque pour le Parlement de prendre des décisions sans disposer de tous les éléments.

Actuellement, lorsqu'une motion de commission est déposée moins d'un mois avant le début d'une session ordinaire, le Conseil fédéral doit proposer de l'accepter ou de la rejeter au plus tard au début de la session qui suit. Le Conseil fédéral estime que cette règle a fait ses preuves et propose donc de biffer les

diritto di necessità. Il rapporto della Commissione delle istituzioni politiche del Consiglio nazionale (CIP-N) su queste iniziative parlamentari prevede modifiche alla legge sul Parlamento.

Le modifiche riguardano le riunioni delle commissioni, gli organi parlamentari, le riunioni delle Camere, l'uso degli strumenti parlamentari e l'esercizio delle competenze nel quadro del diritto di necessità. Nel proprio parere il Consiglio federale si esprime sulle proposte della CIP-N e delle minoranze della Commissione che riguardano il collegio governativo, l'Amministrazione federale e i tribunali federali.

In linea di principio il Consiglio federale comprende come in una situazione di crisi possa essere necessario consegnare più rapidamente al Parlamento i propri pareri sugli interventi parlamentari e pertanto acconsente in ampia misura a ridurre i termini esistenti. Tuttavia fa notare che il Consiglio federale e l'Amministrazione federale devono poter disporre di tempo sufficiente per emanare un parere fondato e invita il Parlamento e le sue commissioni a tener conto di questa esigenza nello stabilire i termini.

Inoltre la proposta della CIP-N prevede che quando le commissioni di ambedue le Camere inoltrano una mozione dello stesso tenore una settimana prima dell'inizio di una sessione il Consiglio federale debba formulare una proposta per la consultazione al più tardi nella sessione stessa sia che ci si trovi in una situazione di crisi o meno. Il collegio governativo non è d'accordo con questa proposta. Spesso le unità dell'Amministrazione federale incaricate di esaminare le mozioni depositate hanno bisogno di svolgere approfonditi accertamenti. Il Consiglio federale non vede nessuna utilità per il processo decisionale politico nel trattare le mozioni di commissione dello stesso tenore con termini più brevi anche in assenza di una situazione di crisi. Piuttosto c'è da temere che il Parlamento si trovi a dover decidere fondandosi su basi lacunose.

Dal punto di vista del Consiglio federale il disciplinamento esistente ha dato buoni risultati. Questo prevede che il collegio governativo presenti la propria proposta su una mozione di commissione depositata meno di un mese prima dell'inizio della sessione ordinaria suc-

nächsten ordentlichen Session eingereicht wird, spätestens bis zum Beginn der übernächsten Session stellt. Er beantragt die Streichung der Neuregelung für die Stellungnahme zu gleichlautenden Kommissionsmotionen. Weiter kann der Bundesrat grundsätzlich nachvollziehen, dass Kommissionsmotionen zu Notverordnungen immer bereits in der nachfolgenden oder laufenden ordentlichen oder ausserordentlichen Session traktandiert werden sollen. Um die Motion prüfen und die Stellungnahme erstellen zu können, benötigen Bundesrat und Bundesverwaltung jedoch eine gewisse Zeit. Der Bundesrat beantragt daher, dass Kommissionsmotionen zu Notverordnungen nur dann in der laufenden ordentlichen oder ausserordentlichen Session behandelt werden, wenn sie am dritten Tag einer ordentlichen Session oder am ersten Tag einer ausserordentlichen Session eingereicht wurden.

nouvelles dispositions proposées pour les motions de commission de teneur identique. Enfin, le Conseil fédéral peut comprendre la volonté d'inscrire systématiquement au programme de la prochaine session ordinaire ou extraordinaire ou de celle en cours les motions de commission portant sur des ordonnances relevant du droit de nécessité. Le Conseil fédéral et l'administration fédérale ont cependant besoin de temps pour examiner une motion et établir l'avis qui s'y rapporte. Le Conseil fédéral propose dès lors de ne traiter pendant la session en cours que les motions de commission portant sur des ordonnances relevant du droit de nécessité qui sont déposées au plus tard le troisième jour d'une session ordinaire ou le premier jour d'une session extraordinaire.

cessiva al più tardi all'inizio della sessione seguente. Pertanto propone di stralciare la nuova disposizione riguardante l'inoltro del parere su mozioni di commissione dello stesso tenore. Il Consiglio federale può anche comprendere che le mozioni di commissione su ordinanze di necessità debbano essere sempre trattate nella sessione ordinaria o straordinaria successiva o in quella in corso. Tuttavia il Consiglio federale e l'Amministrazione federale hanno bisogno di un determinato periodo di tempo per esaminare la mozione e presentare un parere in merito. Pertanto il collegio governativo propone che le mozioni di commissione su ordinanze di necessità siano trattate nella sessione ordinaria o straordinaria in corso solo quando sono depositate il terzo giorno di una sessione ordinaria o il primo giorno di una sessione straordinaria.

Verhandlungen

29.05.2020 SPK-NR Beschluss, einen Erlassentwurf auszuarbeiten
25.06.2020 SPK-SR Zustimmung
27.01.2022 Bericht SPK-NR
(BBI 2022 301)

Entwurf 1
Bundesgesetz über die Bundesversammlung (Parlamentsgesetz, ParlG) (Verbesserungen der Funktionsweise des Parlamentes, insbesondere in Krisensituacionen) (BBI 2022 302)

14.03.2022 NR Beschluss abweichend vom Entwurf
29.09.2022 SR Abweichung
12.12.2022 NR Abweichung

Entwurf 2
Verordnung der Bundesversammlung zum Parlamentsgesetz und über die Parlamentsverwaltung (Parlamentsverwaltungsverordnung, ParlVV) (Verbesserungen der Funktionsweise des Parlamentes, insbesondere in Krisensituacionen) (BBI 2022 303)

14.03.2022 NR Beschluss abweichend vom Entwurf
29.09.2022 SR Abweichung
12.12.2022 NR Abweichung

Délibérations

29.05.2020 CIP-CN Décision d'élaborer un projet d'acte
25.06.2020 CIP-CE Adhésion
27.01.2022 Rapport CIP-CN
(FF 2022 301)

Projet 1
Loi fédérale sur l'Assemblée fédérale (Loi sur le Parlement, LParl) (Amélioration du fonctionnement du Parlement, notamment en situation de crise) (FF 2022 302)

14.03.2022 CN Décision modifiant le projet
29.09.2022 CE Divergences
12.12.2022 CN Divergences

Projet 2
Ordonnance de l'Assemblée fédérale
Projet portant application de la loi sur le Parlement et relative à l'administration du Parlement (Ordonnance sur l'administration du Parlement, OLPA) (Amélioration du fonctionnement du Parlement, notamment en situation de crise) (FF 2022 303)

14.03.2022 CN Décision modifiant le projet
29.09.2022 CE Divergences
12.12.2022 CN Divergences

Deliberazioni

29.05.2020 CIP-CN Decisione di elaborare un progetto di atto normativo
25.06.2020 CIP-CS Adesione
27.01.2022 Rapporto CIP-CN
(FF 2022 301)

Disegno 1
Legge federale sull'Assemblea federale (Legge sul Parlamento, LParl) (Miglioramenti del funzionamento del Parlamento, in particolare in situazioni di crisi) (FF 2022 302)

14.03.2022 CN Decisione in deroga al disegno (progetto)
29.09.2022 CS Deroga
12.12.2022 CN Deroga

Disegno 2
Ordinanza dell'Assemblea federale relativa alla legge sul Parlamento e all'amministrazione parlamentare (Ordinanza sull'amministrazione parlamentare, Oparl) (Miglioramenti del funzionamento del Parlamento, in particolare in situazioni di crisi) (FF 2022 303)

14.03.2022 CN Decisione in deroga al disegno (progetto)
29.09.2022 CS Deroga
12.12.2022 CN Deroga

Entwurf 3
Geschäftsreglement des Nationalrates (GRN) (Verbesserungen der Funktionsweise des Parlamentes, insbesondere in Krisensituationen) (BBI 2022 304)
14.03.2022 NR Beschluss abweichend vom Entwurf
18.03.2022 NR Annahme in der Schlussabstimmung

Bundesblatt 2022 715;

Entwurf 4
Geschäftsreglement des Ständerates (GRS) (Einsetzung von Subkommissionen) (Entwurf der SPK-S vom 22.08.2022)
29.09.2022 SR Beschluss gemäss Entwurf
30.09.2022 SR Annahme in der Schlussabstimmung

Siehe **20.437** Pa. Iv. SPK-NR. Handlungsfähigkeit des Parlamentes in Krisensituationen verbessern

Das Geschäft wird als nächstes vom Ständerat behandelt.

Auskünfte

Anne Benoit, Kommissionssekretärin,
058 322 97 76,
spk.cip@parl.admin.ch
Staatspolitische Kommission (SPK)

Projet 3
Règlement du Conseil national (RCN) (Amélioration du fonctionnement du Parlement, notamment en situation de crise) (FF 2022 304)
14.03.2022 CN Décision modifiant le projet
18.03.2022 CN Adoption (vote final)

Feuille fédérale 2022 715;

Projet 4
Règlement du Conseil des Etats (RCE) (Institution de sous-commissions) (Projet de la CIP-E du 22.08.2022)
29.09.2022 CE Décision conforme au projet
30.09.2022 CE Adoption (vote final)

Voir **20.437** Iv. pa. CIP-CN. Améliorer la capacité d'action du Parlement en situation de crise

Le prochain conseil à traiter l'objet est le Conseil des Etats.

Renseignements

Anne Benoit, secrétaire de la commission,
058 322 97 76,
spk.cip@parl.admin.ch
Commission des institutions politiques (CIP)

Disegno 3
Regolamento del Consiglio nazionale (RCN) (Miglioramenti del funzionamento del Parlamento, in particolare in situazioni di crisi) (FF 2022 304)
14.03.2022 CN Decisione in deroga al disegno (progetto)
18.03.2022 CN Adozione nella votazione finale

Foglio federale 2022 715;

Disegno 4
Regolamento del Consiglio degli Stati (RCS) (Istituzione di sottocommissioni) (Disegno della CIP-S del 22.08.2022)
29.09.2022 CS Decisione secondo il disegno (progetto)
30.09.2022 CS Adozione nella votazione finale

Vedi **20.437** Iv. pa. CIP-CN. Migliorare la capacità d'intervento del Parlamento in situazioni di crisi

L'oggetto verrà in seguito trattato al Consiglio degli Stati.

Informazioni

Anne Benoit, segretaria della commissione,
058 322 97 76,
spk.cip@parl.admin.ch
Commissione delle istituzioni politiche (CIP)

■ 21.047 Sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien. Bundesgesetz

Botschaft vom 18. Juni 2021 zum Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien (BBI 2021 1666)

Medienmitteilung des Bundesrates vom 18.06.2021

Bundesrat verabschiedet Botschaft zum Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 18. Juni 2021 das Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien verabschiedet. Mit der Vorlage, die eine Revision des Energie- und des Stromversorgungsgesetzes beinhaltet, will er den Ausbau der einheimischen erneuerbaren Energien sowie die Versorgungssicherheit der Schweiz stärken, insbesondere auch für den Winter.

Um die Ziele der Energiestrategie 2050 und der langfristigen Klimastrategie der Schweiz zu erreichen, braucht es eine umfassende Elektrifizierung im Verkehrs- und Wärmesektor. Dazu muss die inländische Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien rasch und konsequent ausgebaut werden. Die Netz- und Stromversorgungssicherheit muss zudem mit weiteren spezifischen Massnahmen gestärkt werden. Mit dem Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien schlägt der Bundesrat die dafür notwendigen Änderungen im Energiegesetz und im Stromversorgungsgesetz vor. Er schafft damit einen gesetzlichen Rahmen, der Planungssicherheit gibt und Investitionsanreize zum Ausbau der erneuerbaren Stromproduktion und zu deren Integration in den Markt.

Wichtigste Inhalte der Vorlage

Zielwerte: Das Energiegesetz enthält neu verbindliche Zielwerte für die Jahre 2035 und 2050. Die Zielwerte legen den angestrebten Ausbau der Wasserkraft und der anderen erneuerbaren Energien sowie die Senkung des Energie- und Elektrizitätsverbrauchs pro Kopf fest. Damit wird das Gesetz verbindlicher auf die Ziele der Versorgungssicherheit

■ 21.047 Approvisionnement en électricité sûre reposant sur des énergies renouvelables. Loi fédérale

Message du 18 juin 2021 concernant la loi relative à un approvisionnement en électricité sûre reposant sur des énergies renouvelables (FF 2021 1666)

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 18.06.2021

Le Conseil fédéral adopte le message concernant la loi fédérale relative à un approvisionnement en électricité sûre reposant sur des énergies renouvelables

Lors de sa séance du 18 juin 2021, le Conseil fédéral a adopté la loi fédérale relative à un approvisionnement en électricité sûre reposant sur des énergies renouvelables. Avec ce projet, qui comprend une révision de la loi sur l'énergie et de la loi sur l'approvisionnement en électricité, il entend renforcer le développement des énergies renouvelables indigènes ainsi que la sécurité de l'approvisionnement de la Suisse, en particulier durant l'hiver.

La réalisation des objectifs définis dans la Stratégie énergétique 2050 et la stratégie climatique à long terme de la Suisse passe par l'électrification complète des secteurs des transports et du chauffage. Dans ce but, la production indigène d'électricité à base d'énergies renouvelables doit être rapidement et systématiquement développée. Il convient en outre de renforcer, par des mesures spécifiques, la sécurité du réseau et de l'approvisionnement en électricité. Dans son projet de loi fédérale relative à un approvisionnement en électricité sûre reposant sur des énergies renouvelables, le Conseil fédéral propose d'apporter les modifications nécessaires à la loi sur l'énergie et à la loi sur l'approvisionnement en électricité. En définissant ce cadre légal, il veille à la sécurité de planification et prévoit des incitations à l'investissement pour développer la production d'électricité renouvelable et assurer son intégration dans le marché.

Les éléments les plus importants du projet Valeurs cibles: la loi sur l'énergie contient désormais des valeurs cibles contraignantes pour 2035 et pour 2050.

■ 21.047 Approvvigionamento elettrico sicuro con le energie rinnovabili. Legge federale

Messaggio del 18 giugno 2021 concernente la legge federale su un approvvigionamento elettrico sicuro con le energie rinnovabili (FF 2021 1666)

Comunicato stampa del Consiglio federale del 18.06.2021

Il Consiglio federale adotta il messaggio concernente la legge federale su un approvvigionamento elettrico sicuro con le energie rinnovabili

Nella sua seduta del 18 giugno 2021 il Consiglio federale ha adottato il messaggio concernente la legge federale su un approvvigionamento elettrico sicuro con le energie rinnovabili. Con questo progetto, che comprende la revisione della legge sull'energia e della legge sull'approvvigionamento elettrico, il Collegio intende rafforzare il potenziamento delle energie rinnovabili indigene e la sicurezza di approvvigionamento in Svizzera, in particolare anche nei mesi invernali.

Per raggiungere gli obiettivi della Strategia energetica 2050 e della strategia climatica della Svizzera a lungo termine, serve un'ampia elettrificazione dei settori trasporti e calore. A tale proposito è necessario un forte e tempestivo potenziamento della produzione indigena di elettricità da fonti rinnovabili. La sicurezza di approvvigionamento e della rete deve inoltre essere incrementata con ulteriori misure specifiche. Con la legge federale su un approvvigionamento elettrico sicuro con le energie rinnovabili, il Consiglio federale propone le modifiche della legge sull'energia e della legge sull'approvvigionamento elettrico necessarie a tale scopo e istituisce un quadro giuridico che garantisce sicurezza pianificatoria e incentivi agli investimenti per il potenziamento della produzione di elettricità da energie rinnovabili e alla loro integrazione nel mercato.

Principali contenuti del progetto

Obiettivi: in futuro la legge sull'energia comprenderà obiettivi vincolanti per gli anni 2035 e 2050. Gli obiettivi definiscono l'auspicato potenziamento della forza idrica e delle altre energie rinnovabili

und der Klimapolitik ausgerichtet und schafft so Planungssicherheit für Investitionen.

Förderinstrumente: Die bisherigen Förderinstrumente für die erneuerbare Stromproduktion sind bis Ende 2022 und 2030 befristet. Neu werden sie bis 2035 verlängert - zeitlich abgestimmt auf den gesetzlichen Zielwert 2035 - und marktnäher ausgestaltet. Beispielsweise sollen grosse Photovoltaikanlagen mittels wettbewerblicher Ausschreibungen gefördert werden. Das Einspeisevergütungssystem läuft wie geplant aus und wird durch Investitionsbeiträge ersetzt. Das sorgt für administrative Entlastung und ermöglicht mehr Zubau pro Förderfranken. Für grosse Wasserkraftanlagen stehen mehr finanzielle Mittel zur Verfügung. Die Finanzierung der Unterstützungsinstrumente erfolgt weiterhin über den Netzzuschlag von 2.3 Rappen pro Kilowattstunde. Der Netzzuschlag wird nicht erhöht, wird jedoch entsprechend länger erhoben.

Längerfristige Stromversorgungssicherheit im Winter: Auch nach dem Ausstieg aus der Kernenergie soll die bisherige Selbstversorgungsfähigkeit der Schweiz erhalten bleiben. Dazu braucht es zusätzlich zum angestrebten Zubau der erneuerbaren Stromproduktion (Zielwert bis 2050: 39 TWh) bereits bis 2040 auch noch den Zubau von 2 TWh klimaneutraler Stromproduktion, die im Winter sicher abrufbar ist. Der Bundesrat will solche Anlagen, prioritär grosse Speicherkraftwerke, mit einem «Winterzuschlag» finanzieren. Dieser ist im Stromversorgungsgesetz bereits heute zur Vorbeugung gegen mögliche Versorgungssicherheitsdefizite enthalten. Bei den Stromkonsumentinnen und -konsumenten werden dafür maximal 0.2 Rappen pro Kilowattstunde erhoben. Zudem wird eine strategische Energiereserve etabliert. Sie sorgt zusätzlich zu den Mechanismen im Strommarkt dafür, dass auch gegen Ende des Winters genügend Energie verfügbar ist. Daneben leistet der rasche Ausbau der erneuerbaren Energien auch im Winter einen zunehmend wichtigen Beitrag zur längerfristigen Versorgungssicherheit.

Ces valeurs cibles définissent, d'une part, le développement visé pour l'énergie hydraulique ainsi que pour d'autres énergies renouvelables et, d'autre part, la réduction de la consommation énergétique et électrique par personne. La loi est ainsi orientée de manière plus contraignante sur les objectifs de la sécurité de l'approvisionnement et de la politique climatique. Parallèlement, la sécurité de planification est renforcée pour les investisseurs.

Instruments d'encouragement: les instruments prévus à ce jour pour encourager la production d'électricité renouvelable sont limités à fin 2020 et à fin 2030. Dans le projet de loi, ils sont prolongés jusqu'en 2035, en phase avec la valeur cible fixée pour cette année-là, et se présentent sous une forme plus proche de la réalité du marché. Les grandes installations photovoltaïques, par exemple, seront encouragées par le biais d'appels d'offres publics. Le système de rétribution de l'injection prendra fin comme prévu et sera remplacé par des contributions d'investissement. Ce changement se traduira par un allégement administratif et permettra un développement plus important avec les mêmes ressources. Pour les grandes installations hydroélectriques, il y aura davantage de moyens disponibles. Le financement des instruments d'encouragement reste assuré par le supplément perçu sur le réseau de 2,3 centimes par kilowattheure, qui ne subira pas d'augmentation mais sera prélevé plus longtemps.

Sécurité durable de l'approvisionnement en électricité pendant les mois d'hiver: la capacité d'autonomie actuelle de la Suisse doit être préservée, également après la sortie du nucléaire. Dans ce but, il est nécessaire, en plus de l'augmentation ciblée de la production d'électricité renouvelable (valeur cible d'ici à 2050 : 39 TWh), d'augmenter déjà d'ici à 2040 de 2 térawattheures la production d'électricité climatiquement neutre, dont la disponibilité est assurée en hiver. Le Conseil fédéral entend financer les installations nécessaires, en priorité de grandes centrales à accumulation, au moyen d'un «supplément hiver». Cet instrument est aujourd'hui

nonché la riduzione del consumo di energia ed elettricità pro capite. In tal modo la legge risulterà maggiormente orientata agli obiettivi della sicurezza di approvvigionamento e della politica climatica, creando la necessaria sicurezza pianificatoria per gli investimenti.

Strumenti di promozione: gli attuali strumenti di promozione per la produzione di energia elettrica da fonti rinnovabili giungono a termine alla fine del 2022 e nel 2030. Con questo progetto di legge, gli strumenti di promozione sono prorogati fino al 2035, in linea con l'obiettivo del 2035 fissato nella legge, e strutturati in modo più aderente al mercato. Ad esempio i grandi impianti fotovoltaici saranno sostenuti attraverso gare pubbliche. Il sistema di rimunerazione per l'immissione di elettricità giunge a termine, come previsto, e viene sostituito da contributi d'investimento. Ciò consentirà di ridurre l'onere amministrativo e di incrementare la produzione per ogni franco investito. Per i grandi impianti idroelettrici saranno a disposizione più mezzi finanziari. Il finanziamento degli strumenti di promozione si baserà anche in futuro su un supplemento rete pari a 2,3 centesimi/ chilowattora. Il supplemento rimane invariato ma, proporzionalmente, verrà riscosso per un periodo più lungo.

Sicurezza di approvvigionamento a più lungo termine in inverno: anche dopo l'abbandono del nucleare deve essere garantita l'autosufficienza dell'approvvigionamento in Svizzera. Per raggiungere questo obiettivo, è necessario oltre all'aumento mirato della produzione di elettricità rinnovabile (valore da raggiungere entro il 2050: 39 TWh) già entro il 2040 anche un incremento di 2 TWh della produzione di elettricità neutrale sotto il profilo climatico, a cui si possa fare capo in modo sicuro anche in inverno. Il Consiglio federale intende finanziare questi tipi di impianti, in via prioritaria i grandi impianti ad accumulazione, attraverso un «supplemento invernale». Nella legge sull'approvvigionamento elettrico tale supplemento è già contemplato e serve a prevenire eventuali lacune nella sicurezza di approvvigionamento. A questo riguardo verrà riscosso dai consumatori un importo massimo di 0,2 centesimi/chilowattora. Inoltre verrà istituita una riser-

Strommarktöffnung: Die vollständige Öffnung des Strommarkts stärkt die dezentrale erneuerbare Stromproduktion. Sie ermöglicht innovative Geschäftsmodelle (beispielsweise Energiegemeinschaften), die heute im Monopol nicht erlaubt sind, und integriert so den erneuerbaren Strom besser im Markt. Endverbraucher und Prosumennten, Produzenten und Stromlieferanten erhalten so wirtschaftlich wichtige Freiheiten. Um kleine Endverbraucher wie Haushalte vor Preismissbrauch zu schützen, gibt es auch weiterhin eine Grundversorgung. Darin wird ein Elektrizitätsprodukt angeboten, das ausschliesslich aus einheimischer erneuerbarer Energie besteht.

Netzregulierung, Daten und Messwesen: Die Nutzung und der Ausbau der Stromnetze soll kosteneffizienter werden. Dazu schafft der Bundesrat die gesetzlichen Grundlagen, damit Endverbraucher und Speicherbetreiber ihre Flexibilität systemdienlich nutzen können, und er sorgt für ein verursachergerechtes Tarifierungssystem. Weiter schafft er einen regulatorischen Rahmen für den Austausch und den Schutz von Daten sowie die Einrichtung einer nationalen Energiedateninfrastruktur mit einem Datahub. Im Messwesen klärt der Bundesrat zudem die Verantwortlichkeiten und gesetzlichen Wahlfreiheiten.

Gewährleistung der kurzfristigen Versorgungssicherheit

Durch den Abbruch der Verhandlungen für ein institutionelles Abkommen mit der EU dürfte auch das geplante Stromabkommen nicht in nützlicher Frist zu stande kommen. Der Bundesrat hat das UVEK beauftragt, in Zusammenarbeit mit der ElCom und unter Einbezug der Swissgrid, die kurz- bis mittelfristigen Auswirkungen auf die Netzsicherheit und die Versorgungssicherheit zu analysieren. Zudem sind UVEK und ElCom bereits daran, allfällige zusätzliche Massnahmen zur Sicherstellung der kurzfristigen Versorgungssicherheit zu prüfen. Das UVEK wird dem Bundesrat gegen Ende Jahr darüber Bericht erstatten.

déjà prévu dans la loi sur l'approvisionnement en électricité pour éviter d'éventuels déficits d'approvisionnement en électricité. A cette fin, les consommateurs d'électricité paieront un supplément plafonné à 0,2 centime par kilowattheure. L'institution d'une réserve d'énergie stratégique doit également garantir la disponibilité de l'énergie à la fin de l'hiver en plus des mécanismes prévus sur le marché de l'électricité. En outre, le développement rapide des énergies renouvelables contribuera de manière toujours plus importante à assurer durablement l'approvisionnement énergétique, aussi en hiver.

Ouverture du marché de l'électricité : l'ouverture complète du marché renforcera la production décentralisée d'électricité renouvelable. Elle permettra l'émergence de modèles d'affaires novateurs (p. ex. communautés d'énergie), qui ne sont aujourd'hui pas autorisés dans un monopole, et améliorera ainsi l'intégration de l'électricité renouvelable dans le marché. Des libertés économiques importantes seront ainsi accordées aux consommateurs finaux qui produisent eux-mêmes de l'électricité (« prosommateurs ») ainsi qu'aux producteurs et aux fournisseurs d'électricité. Un approvisionnement de base protégera les petits consommateurs finaux, comme les ménages, contre les tarifs abusifs sera maintenu. Les fournisseurs de l'approvisionnement de base devront proposer, comme produit standard, de l'électricité produite exclusivement à partir d'énergies renouvelables indigènes.

Régulation du réseau, données et systèmes de mesure : l'utilisation et le développement des réseaux électriques doivent à l'avenir être plus efficaces en termes de coûts. Dans ce but, le Conseil fédéral crée les bases légales qui permettent aux consommateurs finaux et aux exploitants de stockage d'utiliser leur flexibilité au service du système ; il veille également à améliorer l'application du principe de causalité dans le système de tarification. Il aménage aussi un cadre légal pour l'échange et la protection des données et pour la création d'une infrastructure nationale de données énergétiques comprenant un re-

va strategica che, in aggiunta ai meccanismi del mercato elettrico, garantirà sufficiente disponibilità di energia anche verso la fine dell'inverno. Oltre a ciò, anche il rapido incremento delle energie rinnovabili contribuirà in misura crescente alla sicurezza di approvvigionamento a lungo termine anche nei mesi invernali.

Apertura del mercato elettrico: l'apertura totale del mercato elettrico rafforza la produzione di elettricità a partire dalle fonti rinnovabili. Essa consente modelli commerciali innovativi (a es. comunità energetiche), vietati nell'attuale regime di monopolio, integrando così meglio l'elettricità rinnovabile nel mercato. I consumatori finali che producono la propria elettricità (cosiddetti prosumer), i produttori e i fornitori di energia elettrica ottengono così delle libertà importanti sotto il profilo economico. Al fine di proteggere i piccoli consumatori, come le economie domestiche, da abusi di prezzo, anche in futuro verrà mantenuto il regime del servizio universale. In esso sarà offerto un prodotto elettrico composto esclusivamente da energia rinnovabile indigena. Regolazione delle reti, dati e metrologia: l'utilizzazione e il potenziamento delle reti elettriche deve diventare più efficiente sotto il profilo dei costi. A riguardo, il Consiglio federale crea le basi legali affinché i consumatori finali e i gestori di impianti di stoccaggio possano sfruttare la propria flessibilità al servizio del sistema, e provvede a un sistema tariffario basato sul principio di causalità. Vengono inoltre creati un quadro normativo per lo scambio e la protezione dei dati e un'infrastruttura nazionale dei dati energetici comprendente un data hub. Infine nel settore della metrologia vengono chiarite le responsabilità e le libertà di scelta previste dalla legge.

Garanzia della sicurezza di approvvigionamento a breve termine
Vista l'interruzione dei negoziati relativi alla stipula di un accordo istituzionale con l'UE, probabilmente anche l'accordo sull'energia elettrica non potrà più essere concluso in tempo utile. Il Consiglio federale ha incaricato il DATEC, in collaborazione con la Commissione federale dell'energia elettrica (ElCom), e con il coinvolgimento della Società nazionale di rete Swissgrid, di analizzare le conse-

gistre de données (datahub). Le Conseil fédéral clarifie également les responsabilités et les libertés de choix prévues par la loi dans le domaine des systèmes de mesure.

Assurance de la sécurité d'approvisionnement à court terme

En raison de la rupture des négociations relatives à l'accord institutionnel avec l'UE, l'accord sur l'électricité qui était prévu risque de ne pas être conclu en temps utile. Le Conseil fédéral a chargé le Département fédéral de l'environnement, des transports, de l'énergie et de la communication (DETEC) d'analyser, en collaboration avec l'ElCom et d'entente avec Swissgrid, les effets à court et à moyen terme de cette situation sur la sécurité du réseau et sur celle de l'approvisionnement. D'autre part, le DETEC et l'ElCom examinent déjà d'éventuelles mesures supplémentaires pour garantir la sécurité d'approvisionnement à court terme. Le DETEC en rendra compte au Conseil fédéral vers la fin de l'année.

guenze a breve e medio termine per la sicurezza di approvvigionamento e la stabilità della rete. Inoltre, il DATEC e la ElCom stanno già esaminando possibili misure supplementari per garantire la sicurezza dell'approvvigionamento a breve termine. Il DATEC riferirà in merito al Consiglio federale verso la fine dell'anno.

Verhandlungen

Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien (Änderung des Energiegesetzes und des Stromversorgungsgesetzes) (BBI 2021 1667)

22.09.2022 SR Beginn der Debatte

29.09.2022 SR Beschluss abweichend vom Entwurf

SDA-Meldung

Debatte im Ständerat, 29.09.2022

Ständerat setzt erste Marke beim Ausbau der erneuerbaren Energien Schnellerer Zubau von Wasserkraft-, Solar- und Windanlagen sowie höhere Effizienzziele: Der Ständerat hat im sogenannten Mantelerlass wichtige energiepolitische Pflöcke eingeschlagen. Wie die Energiewende genau umgesetzt werden soll, bleibt zumindest teilweise offen.

Während viele Entscheide im Bundeshaus in den vergangenen Wochen insbesondere vor dem Hintergrund der

Délibérations

Loi relative à un approvisionnement en électricité sûr reposant sur des énergies renouvelables (Modification de la loi sur l'énergie et de la loi sur l'approvisionnement en électricité) (FF 2021 1667)

22.09.2022 CE Début des délibérations

29.09.2022 CE Décision modifiant le projet

Dépêche ATS

Délibérations au Conseil des Etats, 29.09.2022

La production d'électricité verte doit être renforcée en hiver
Après des débats fleuves s'étendant sur deux jours, le Conseil des Etats a terminé jeudi son examen de la réforme de l'énergie. Il a décidé de renforcer la production hivernale d'électricité verte, en accélérant la réalisation de quinze projets.

Objectifs de production d'énergie renouvelable plus ambitieux, réalisation de grandes installations facilitée ou encore diversification des mécanismes de soutien. Les sénateurs n'y sont pas allés

Deliberazioni

Legge federale su un approvvigionamento elettrico sicuro con le energie rinnovabili (Modifica della legge sull'energia e della legge sull'approvvigionamento elettrico) (FF 2021 1667)

22.09.2022 CS Inizio del dibattito

29.09.2022 CS Decisione in

deroga al disegno (progetto)

Notizia ATS

Dibattito al Consiglio degli Stati, 29.09.2022

Rinnovabili da potenziare per approvvigionamento sicuro
Dopo due giorni di intensi dibattiti, il Consiglio degli Stati ha concluso ed approvato (43 voti e una astensione) oggi la Legge federale sull'approvvigionamento elettrico sicuro con le energie rinnovabili. Il corposo dossier va al Nazionale.

Nonostante le diverse posizioni emerse durante i dibattiti su alcuni aspetti centrali del progetto, il plenum è stato unanime nella volontà di potenziare la produzione di corrente «verde» per ridurre

drohenden Energie- und Stromknappheit in den kommenden zwei Wintern getroffen wurden, ging es beim Musterlass um die mittel- und langfristige Ausrichtung der schweizerischen Energiepolitik. Die Vorlage soll die vom Stimmvolk im Jahr 2017 angenommene Energiestrategie weiterführen.

Fast zwölf Stunden lang - verteilt über zwei Sitzungstage - diskutierte der Ständerat über das Bundesgesetz über die sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien. Unter dem Eindruck der aktuellen Krisensituation stellte er mit der Vorlage die Weichen für eine raschere Energiewende.

«Ziele sollen am Schluss funktionieren» Gegenüber dem ursprünglichen Vorschlag des Bundesrats erhöhte die kleine Kammer die Zielwerte für den Ausbau der Wasserkraft und der anderen erneuerbaren Energien deutlich. Auch der durchschnittliche Energieverbrauch pro Person und Jahr ist gegenüber dem Stand im Jahr 2000 bis zum Jahr 2035 um 43 Prozent und bis zum Jahr 2050 um 53 Prozent zu senken.

Zur Stärkung der Versorgungssicherheit im Winter sollen Massnahmen der Energieeffizienz umgesetzt werden, welche bis spätestens 2035 zu einer Reduktion des Stromverbrauchs um zwei Terawattstunden führen. Zum Vergleich: 2021 wurden in der Schweiz gut 58 Terawattstunden Strom verbraucht. Energieministerin Simonetta Sommaruga bezeichnete die im Gesetz verankerten Marken als «ehrgeizige, gar fantastische Ziele, die am Schluss aber auch funktionieren sollen». Tatsächlich blieb der Ständerat bei der ersten Beratung der richtungsweisenden Vorlage zurückhaltend, wenn es um konkrete Massnahmen ging. So wurde beispielsweise darüber gestritten, ob die Kantone heute genug zu den Energiesparzielen beitragen.

Kein Verbot von Elektroheizungen Ja, befand eine knappe Mehrheit im Ständerat. Deshalb müssen die Kantone künftig keine neuen Regeln im Gebäudebereich durchsetzen. Von der vorberatenden Energiekommission vorgeschlagene Effizienzmassnahmen - etwa die obligatorische Sanierung von Elektroheizungen oder die Installation

avec le dos de la cuiller, la semaine passée, en remenant la grande réforme de l'énergie présentée par le gouvernement.

Mécanisme en cascade balayé

Faute de temps, les débats ont dû être arrêtés au milieu. Le Conseil des Etats a repris jeudi son examen et poursuivi dans la même veine. Il a notamment revu le renforcement de la production hivernale.

Le Conseil fédéral voulait augmenter de 2 TWh la production hivernale des centrales électriques d'ici 2040, en particulier grâce aux barrages. La commission souhaitait biffer l'objectif. A la place, elle proposait un mécanisme en cascade.

Si la Suisse importe plus de 5 TWh pendant deux semestres d'hiver consécutifs, la construction d'installations vertes primerait sur les autres intérêts pendant dix ans. Si ce n'est pas suffisant, d'autres centrales électriques pourraient aussi avoir la priorité. «Il s'agit d'envoyer un signal pour l'investissement et l'indépendance», a jugé Martin Schmid (PLR/GR).

Trop hasardeux

La proposition, et notamment la limite de 5 TWh, a toutefois été vivement critiquée. C'est loin des 8 à 10 TWh mentionnés par l'ElCom, l'autorité de régulation dans le domaine, comme limite critique à ne pas franchir, ont indiqué plusieurs orateurs. La disposition entraînerait ainsi régulièrement en vigueur.

«De nouvelles installations pourraient être construites sans pesée d'intérêt, même dans les lieux les plus précieux de notre pays», s'est inquiétée Isabelle Chassot (C/FR). Il suffirait aux entrepreneurs d'attendre simplement la levée des exigences environnementales pour déposer leurs projets controversés, a complété Lisa Mazzone (Vert-e-s/GE).

«Beaucoup est laissé au hasard», a jugé quant à elle Simonetta Sommaruga. Et la ministre de l'énergie de rappeler que «les hivers peuvent être difficiles ou plutôt doux. Il peut y avoir une pandémie ou une centrale à l'arrêt.»

A l'étranger, les importations peuvent également fluctuer. La France importe actuellement de l'électricité depuis l'Allemagne au lieu d'en exporter, en raison

la dipendenza dall'estero, specie in inverno, e rispettare gli obiettivi climatici. La guerra in Ucraina ha poi reso impellente rendersi il più possibile indipendenti dalle fonti fossili, e no, importate. Nonostante il desiderio condiviso di migliorare l'approvvigionamento di energia, il plenum non ha voluto allentare le norme ambientali, subordinandole alla necessità di costruire nuovi impianti. Rimangono insomma in vigore le norme ambientali per la costruzione, l'ampliamento e il rinnovo degli impianti di produzione di energia rinnovabile. I deflussi minimi previsti dalla legge continuano ad essere applicati al rinnovo della concessione in base al diritto vigente.

Edifici

Per quanto attiene alla giornata odierna, in merito agli edifici i Cantoni non dovranno attuare alcuna nuova misura. I provvedimenti riguardanti il miglioramento dell'efficienza energetica, come il rinnovo obbligatorio dei sistemi di riscaldamento ad elettricità o l'installazione di controlli intelligenti del riscaldamento, sono state respinte.

Circa gli immobili dell'amministrazione federale, in futuro dovranno essere installati sui tetti, o sulla facciate, impianti fotovoltaici. Ciò varrà anche per le aziende associate alla Confederazione. Spetterà al Consiglio federale regolare le eccezioni. In linea di principio, la Confederazione e i Cantoni dovranno fungere da modello circa l'efficienza energetica.

Mercato

Altro aspetto controverso riguarda il mercato. Come già raccomandato dalla commissione preparatoria, il plenum si è espresso contro la completa apertura del mercato dell'energia elettrica proposto dal governo. Attualmente, solo i consumatori finali con acquisti superiori a 100 megawattora l'anno hanno accesso al mercato libero.

Anche nel settore della misurazione, la Commissione propone di rinunciare alla liberalizzazione. I gestori della rete di distribuzione dovrebbero continuare ad avere il monopolio in questo settore.

Riserve energetica

Allo scopo di proteggersi da situazioni straordinarie, come quella che stiamo vivendo con il conflitto in Ucraina, ogni

von intelligenten Heizungssteuerungen - wurden abgelehnt. Die Basismassnahmen im geltenden Recht reichten, sagte Jakob Stark (SVP/TG).

Gemäss Zahlen des Bundes könnten mit dem Ersatz aller Elektroheizungen zwei Terawattstunden Strom eingespart werden. Die Kosten für Wohnungseigentümer amortisierten sich innerhalb weniger Jahre, gab die Energieministerin zu bedenken. «Es gibt hier ein bedeutendes Sparpotenzial ohne jegliche Komforteinbusse.»

Der Beschluss gegen zusätzliche Pflichten für die Kantone fiel mit 23 zu 19 Stimmen bei 2 Enthaltungen. Ruedi Noser (FDP/ZH) zeigte sich im Anschluss enttäuscht: «Ich weiss nicht, ob der Rat weiss, was wir hier eigentlich entscheiden.» So könne diese Energiekrise nicht gemeistert werden.

«Es fehlt noch die Balance»

Das vom Ständerat in der Gesamtabstimmung am Donnerstag deutlich gutgeheissene Energie- und Stromversorgungsgesetz geht in vielen Punkten zwar weiter, als es der Bundesrat ursprünglich geplant hatte. In der Debatte manifestierte sich aber mehrmals das Dilemma zwischen Stromversorgungssicherheit und Umweltschutz.

Einerseits wollte die kleine Kammer nichts davon wissen, dass die Erfüllung der Ausbauziele generell Vorrang gegenüber dem Umweltrecht geniessen soll. Andererseits beschloss sie, dass in Biotopen von nationaler Bedeutung neue Anlagen zur Erzeugung von Elektrizität aus erneuerbaren Energien erstellt werden können.

Energieministerin Simonetta Sommaruga betonte während der Marathon-debatte mehrmals, dass die ehrgeizigen Ausbauziele nur erreicht werden könnten, wenn sich alle bewegten. «Es braucht eine gewisse Flexibilität beim Umweltschutz.» Gleichzeitig liess sie durchblicken, dass sie bei der Vorlage noch grosses Verbesserungspotenzial sehe. «Es fehlt noch die Balance.»

15 Wasserkraftprojekte priorisieren Durchgesetzt hat sich Sommarugas Umweltdepartement bei der sogenannten Winterreserve. Zur Stärkung der Versorgungssicherheit im Winter soll per 2040 ein Zubau von Kraftwerken zur Erzeu-

de son parc nucléaire à moitié à l'arrêt. Sous l'impulsion de la gauche et de l'UDC, les sénateurs ont donc opté par 24 voix contre 21 pour une troisième option. Des objectifs concrets seront inscrits dans la loi. Ils pourront être réalisés grâce à l'accélération de quinze centrales hydroélectriques, dont huit en Valais, et des installations photovoltaïques alpines spécifiquement listées. Ouverte, la liste devra être périodiquement réévaluée et complétée si nécessaire.

Photovoltaïques sur les toits fédéraux Le soutien aux installations à couplage chaleur-force décentralisées et celles dédiées à la conversion d'énergie, voulu par la commission, a également été bifé de justesse, par 21 voix contre 20 et trois abstentions. Les installations solaires d'une puissance d'au moins 1 MW pourront elles être plus facilement construites hors des zones à bâtir et sur les terrains agricoles. Tout comme les installations de biomasse et les éoliennes en forêt.

La réserve d'énergie stratégique n'a elle pas été contestée. Les grands fournisseurs d'électricité pourront y participer, mais également les « prosommateurs », à savoir des consommateurs qui produisent aussi de l'électricité.

La Confédération aura un rôle modèle. Les toits et façades de ses infrastructures devront être équipés de panneaux photovoltaïques ou d'installations solaires thermiques. Confédération et cantons devront aussi donner l'exemple en matière d'efficacité énergétique.

Pas d'assainissement obligatoire Les sénateurs ont en revanche refusé de justesse d'introduire des mesures visant à réduire la consommation pour la population. Leur commission proposait de rendre obligatoire l'assainissement des chauffages électriques à résistance et de prévoir des installations pour l'énergie renouvelable dans les nouveaux bâtiments.

« Le potentiel d'énergie est énorme », a plaidé Simonetta Sommaruga. Rien que pour le chauffage, c'est 3 TWh d'économisés. « Nous avons pris des mesures pour produire plus d'énergie. Mais il faut aussi se poser la question où économiser », a soulevé elle Lisa Mazzone. « Les cantons sont responsables du do-

anno dovrà venir istituita una riserva energetica mediante una gara d'appalto. A tale scopo sono già state adottate misure urgenti per tentare di superare questo inverno indenni o quanto meno senza eccessive ambasce. Ora, nella legge sull'approvvigionamento elettrico è stata iscritta la pertinente base legale.

15 progetti

Allo scopo di rafforzare la sicurezza dell'approvvigionamento in inverno è necessario, secondo gli Stati, realizzare entro il 2040 un'espansione delle centrali per l'ottenimento di energia verde per almeno 6 terawattora. Di questi, almeno due terawattora dovranno essere disponibili in modo affidabile.

Il quadro giuridico esistente viene sostanzialmente mantenuto. Per l'attuazione di 15 progetti idroelettrici già definiti da una tavola rotonda, l'interesse nazionale nella realizzazione di questi impianti avrà in linea di principio la precedenza. Il Parlamento potrà prevedere ulteriori privilegi per altri progetti energetici, in particolare per gli impianti solari alpini, in una data successiva.

Obiettivi di produzione

Il plenum ha fissato i nuovi valori riguardanti la produzione di corrente da energie rinnovabili. In futuro, la produzione annuale di elettricità da fonti pulite (esclusa l'energia idroelettrica) dovrebbe quindi raggiungere i 35'000 GWh nel 2035 e almeno 45'000 GWh nel 2050, invece di 17'000 GWh e 39'000 GWh come previsto nel progetto governativo. Circa l'energia idroelettrica, il plenum vuole raggiungere una produzione annuale di almeno 37'900 GWh (al posto di 37'400 GWh rispetto al progetto dell'esecutivo) entro il 2035 e di almeno 39'200 GWh (al posto di 38'600 GWh) entro il 2050. Oltre a ciò l'importazione netta di elettricità nel semestre invernale (dal primo di ottobre al 31 marzo) non potrà superare il valore indicativo di 5 TWh (mille miliardi di wattora).

Biotopi e interesse nazionale

In caso contrario, allo scopo di aumentare la sicurezza dell'approvvigionamento, il plenum ha stabilito che l'interesse nazionale nella costruzione di impianti di energia rinnovabile abbia la precedenza su altri interessi nazionali.

gung von erneuerbarer Energie von mindestens sechs Terawattstunden realisiert und unterstützt werden. Für die Umsetzung von 15 von einem Runden Tisch bereits definierten Wasserkraftvorhaben soll das nationale Interesse an der Realisierung dieser Anlagen anderen nationalen Interessen grundsätzlich vorgehen.

Kritiker warfen ein, dass es noch lange dauern dürfte, bis ein Grossteil dieser Projekte tatsächlich realisiert sei. Zudem genüge die Produktionsmenge dieser Projekte nicht, um die drohende Energielücke zu stopfen. Die Liste schliesse weitere Projekte nicht aus, gab Energiedministerin Sommaruga zu bedenken.

maine de l'efficience des bâtiments », a contre Jakob Stark (UDC/TG). Jusqu'où doit aller l'interventionnisme de l'Etat ? Le camp bourgeois l'a suivi par 23 voix contre 19 et deux abstentions.

Pas d'ouverture complète du marché L'ouverture complète du marché de l'électricité, proposée par le Conseil fédéral, ne passe pas non plus la rampe. Les sénateurs renoncent aussi à une libéralisation du marché. Les gestionnaires d'un réseau de distribution doivent conserver leur monopole. Des communautés électriques locales doivent par contre pouvoir voir le jour. Elles permettent aux consommateurs finaux, aux producteurs d'électricité issue des énergies renouvelables et aux exploitants de stockage de se regrouper et de gérer librement l'approvisionnement en électricité au leur sein, en recourant au réseau de distribution. Au vote sur l'ensemble, le projet a été adopté sans opposition.

Il presupposto è che gli impianti siano in gran parte neutrali dal punto di vista climatico, abbiano un alto livello di disponibilità e contribuiscano in modo significativo alla produzione di energia elettrica durante il semestre invernale. La Confederazione dovrebbe sostenere tali progetti. In questo caso, la protezione dei biotopi non sarebbe assoluta.

Consumi individuali

I «senatori» hanno anche ritoccato verso l'alto gli obiettivi di riduzione dei consumi individuali di energia. Il consumo medio annuo pro capite di energia dovrà ridursi, rispetto al 2000, del 43% entro il 2035 e del 53% entro il 2050. Il consumo medio annuo pro capite di elettricità è ridotto, rispetto al 2000, del 13% entro il 2035 e del 5% entro il 2050.

Stando alla normativa in vigore, per il consumo medio annuo pro capite di energia è perseguita, rispetto al livello del 2000, una riduzione pari al 16% entro il 2020 e al 43% entro il 2035. Per il consumo medio annuo pro capite di elettricità è perseguita, rispetto al livello del 2000, una riduzione pari al 3% entro il 2020 e al 13% entro il 2035.

Sostegno finanziario

Allontanandosi dal disegno del Consiglio federale, i «senatori» hanno poi deciso di diversificare i meccanismi di sostegno finanziario. Hanno approvato i contributi agli investimenti per gli impianti idroelettrici, eolici, fotovoltaici, di biogas e geotermici, adottati nell'ottobre 2021 come parte di una soluzione transitoria.

È stato approvato anche un contributo per le centrali di cogenerazione (che sviluppano elettricità e calore assieme) poiché anche questi impianti possono contribuire alla sicurezza dell'approvvigionamento, soprattutto in inverno. Tuttavia, le centrali nucleari non beneficeranno di questo contributo se saranno ammodernate, come proposto dall'UDC.

Inoltre, per l'elettricità immessa in rete è previsto il pagamento di un premio di mercato fluttuante. Queste misure promozionali saranno finanziate dal sovrapprezzo di rete (2,3 cts. per KW, come oggi). Saranno quindi a carico di tutti i consumatori di energia elettrica.

**Medienmitteilung der Kommission
für Umwelt, Raumplanung und
Energie des Nationalrates vom
02.11.2022**

Die Kommission hat mit der Detailberatung der Revision des Energiegesetzes und des Stromversorgungsgesetzes ([21.047](#)) begonnen. Sie teilt die Ansicht des Ständerates, dass es beim Ausbau der Produktion von Strom aus erneuerbaren Energieträgern und bei der Verbrauchssenkung ehrgeizige Ziele braucht. Unbestritten war insbesondere das Ziel einer Produktion von 35 TWh Strom aus erneuerbaren Energieträgern (Wasserkraft ausgenommen) im Jahr 2035. Dies entspricht einem doppelt so hohen Zielwert wie ursprünglich vom Bundesrat vorgeschlagen. Zudem hat sie mit 13 zu 11 Stimmen einen Richtwert von 20 Prozent des über drei Jahre gemittelten Strom-Endverbrauchs für den maximalen Stromimport im Winterhalbjahr beschlossen. Eine Minderheit spricht sich in dieser Frage für die vom Ständerat angenommene Lösung aus, welche einen Richtwert von 5 TWh vorsieht, eine andere Minderheit beantragt, komplett auf eine solche Bestimmung zu verzichten. Im Weiteren hat sich die Kommission mit einem Antrag befasst, wonach es bei der Erneuerung und Erweiterung von bestehenden Wasserkraftwerken möglich sein soll, insbesondere von den vorgeschriebenen Restwassermengen abzuweichen. Dieser Antrag wurde mit 12 zu 11 Stimmen abgelehnt und als Minderheit eingereicht. Zudem hat die Kommission entschieden, die Realisierung von Wasserkraftprojekten, notamment das Vorhaben «Trift», nicht in die Gesetzesvorlage

[22.461](#) aufzunehmen. Die Kommission wird ihre Anliegen zu den Rahmenbedingungen für die Wasserkraft in das Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien ([21.047](#)) einfließen lassen.

**Medienmitteilung der Kommission
für Umwelt, Raumplanung und
Energie des Nationalrates vom
26.01.2023**

Die Energiekommission des Nationalrates hat die Rahmenbedingungen für

**Communiqué de presse de la com-
mission de l'environnement, de
l'aménagement du territoire et de
l'énergie du Conseil national du
02.11.2022**

La commission a commencé le traitement par article de la révision de la loi sur l'énergie et de la loi sur l'approvisionnement en électricité ([21.047](#)). Elle s'est ralliée à la proposition du Conseil des Etats de fixer des objectifs ambitieux de développement de la production d'électricité issue de sources renouvelables et de réduction de la consommation. En particulier, elle a accepté sans opposition l'objectif de 35 TWh de production d'électricité issue d'énergies renouvelables (énergie hydraulique non comprise) en 2035, ce qui correspond au double de l'objectif initialement proposé par le Conseil fédéral. Par 13 voix contre 11, la commission a également décidé de fixer une limite indicative d'importation d'électricité pour le semestre d'hiver à 20 % de la moyenne sur trois ans de la consommation totale d'électricité. Une minorité souhaite conserver la version du Conseil des Etats, qui limite les importations d'électricité à la valeur indicative de 5 TWh. Une autre propose de renoncer à une telle disposition. Finalement, la commission a délibéré sur une proposition concernant la rénovation ou l'agrandissement des centrales hydroélectriques existantes, qui vise notamment à déroger aux normes sur les débits résiduels. La majorité a refusé cette proposition par 12 voix contre 11, mais une minorité souhaite maintenir cette proposition. En outre, la commission a décidé de ne pas intégrer dans le projet de loi [22.461](#) la réalisation de projets de centrales hydrauliques, notamment le projet «Trift». Elle fera état de ses propositions concernant les conditions de production de l'énergie hydraulique dans le cadre de la loi relative à un approvisionnement en électricité sûr reposant sur des énergies renouvelables ([21.047](#)).

**Communiqué de presse de la com-
mission de l'environnement, de
l'aménagement du territoire et de
l'énergie du Conseil national du
26.01.2023**

La Commission de l'énergie du Conseil national a défini les conditions-cadres

**Comunicato stampa della commis-
sione dell'ambiente, della pianifi-
cazione del territorio e dell'energia
Consiglio nazionale del 02.11.2022**

La Commissione ha iniziato la deliberazione di dettaglio della revisione della legge sull'energia e della legge sull'approvvigionamento elettrico ([21.047](#)). Essa concorda con la proposta del Consiglio degli Stati di fissare obiettivi ambiziosi per il potenziamento della produzione di elettricità da fonti rinnovabili e per la riduzione del consumo. In particolare, ha accettato senza opposizione l'obiettivo di 35 TWh di produzione di elettricità da fonti rinnovabili (esclusa l'energia idroelettrica) nel 2035, che è il doppio dell'obiettivo inizialmente proposto dal Consiglio federale. Con 13 voti contro 11, la Commissione ha anche deciso di fissare un limite indicativo di importazione di elettricità per il semestre invernale pari al 20 percento della media triennale del consumo totale di elettricità. Una minoranza desidera mantenere la versione del Consiglio degli Stati, che limita le importazioni di elettricità al valore indicativo di 5 TWh. Un'altra minoranza ha proposto di rinunciare a tale disposizione. Infine, la Commissione ha deliberato sulla proposta di derogare alle norme in materia di flusso residuo e all'obbligo di conservazione in caso di ristrutturazione o espansione delle centrali idroelettriche esistenti. La maggioranza ha respinto questa proposta con 12 voti contro 11, ma una minoranza auspica mantenerla. Inoltre, la Commissione ha deciso di non includere nel progetto di legge [22.461](#) la realizzazione di progetti idroelettrici, in particolare il progetto «Trift». La Commissione incorporerà le sue preoccupazioni in merito alle condizioni quadro per l'energia idroelettrica nell'oggetto concernente legge federale su un approvvigionamento elettrico sicuro con le energie rinnovabili ([21.047](#)).

**Comunicato stampa della commis-
sione dell'ambiente, della pianifi-
cazione del territorio e dell'energia
Consiglio nazionale del 26.01.2023**

La Commissione federale dell'energia del Consiglio nazionale ha definito le

Wasser-, Windenergie- und Solarenergie-Anlagen von nationaler Bedeutung definiert und dabei einen Kompromiss zwischen Schutz- und Nutzungsinteressen erarbeitet. Zudem fordert sie eine Solarpflicht für alle Neubauten sowie - mit Einschränkungen - für bestehende Gebäude.

Die Kommission für Umwelt, Energie und Raumplanung des Nationalrates hat ihre Beratung des Bundesgesetzes über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien (**21.047**) fortgesetzt. Ein zentrales Thema der Beratungen war das nationale Interesse an der Nutzung erneuerbarer Energien. Der Kommission zufolge sollen auch Photovoltaikanlagen, Windkraftwerke und Laufwasserkraftwerke ab einer bestimmten Grösse von nationalem Interesse sein, insbesondere im Sinne des Natur- und Heimatschutzgesetzes. Die Kantone erhalten den Auftrag, neu nicht nur für Wasser- und Windkraft, sondern auch für Solaranlagen im nationalen Interesse geeignete Gebiete in ihrem Richtplan festzulegen (16 zu 8 Stimmen bei 1 Enthaltung). Auch die Stromproduktion im Winter soll ein Kriterium für die Zuerkennung eines nationalen Interesses sein. Die Kommission folgte dem Ständerat mit 12 zu 11 Stimmen darin, dass der Bundesrat auch kleiner und weniger bedeutenden Anlagen ein nationales Interesse zuerkennen soll, wenn die Ausbauziele für die erneuerbaren Energien nicht erreicht sind. Kompromiss zwischen Nutzungs- und Schutzinteressen

Im Gegensatz zum Beschluss des Erstrates sollen Anlagen zur Nutzung erneuerbarer Energien in Biotopen von nationaler Bedeutung sowie in Wasser- und Zugvogelreservaten weiterhin ausgeschlossen bleiben (17 zu 6 Stimmen bei 1 Enthaltung). Mit 18 zu 6 Stimmen hat die Kommission entschieden, dass neu entstehende Gletschervorfelder und alpine Schwemmebenen hier eine Ausnahme sein sollen, und somit grundsätzlich für eine Nutzung infrage kämen. Dies soll auch für Werke im Zusammenhang mit der ökologischen Gewässersanierung gelten, wenn damit ein ökologischer Mehrwert geschaffen wird. Eine Minderheit betont den ökologischen Wert dieser Flächen und lehnt diese Ausnahmebestimmung ab.

pour les installations hydrauliques, éoliennes et solaires d'importance nationale, en trouvant un compromis entre les intérêts liés à la protection de la nature et les intérêts d'exploitation. Elle demande aussi que les installations solaires soient obligatoires sur toutes les nouvelles constructions et, avec certaines réserves, sur les bâtiments existants. La Commission de l'environnement, de l'aménagement du territoire et de l'énergie du Conseil national a poursuivi ses travaux concernant la loi relative à un approvisionnement en électricité sûr reposant sur des énergies renouvelables (**21.047**). L'utilisation des énergies renouvelables revêtant un intérêt national était au cœur des délibérations. Selon la commission, à partir d'une certaine taille, les installations photovoltaïques, les éoliennes et les centrales au fil de l'eau devraient désormais être considérées comme d'intérêt national, en particulier au sens de la loi sur la protection de la nature et du paysage. Par 16 voix contre 8 et 1 abstention, la commission est d'avis que les cantons devraient veiller à ce que leurs plans directeurs désignent des zones qui se prêtent non seulement à l'exploitation de l'énergie hydraulique et éolienne, mais aussi à l'exploitation d'installations solaires revêtant un intérêt national. La production hivernale d'électricité doit elle aussi être un critère pour la reconnaissance d'un intérêt national. C'est par ailleurs par 12 voix contre 11 que la commission s'est ralliée au Conseil des Etats en permettant au Conseil fédéral de reconnaître un intérêt national aux installations plus petites et de moindre importance si les objectifs de développement des énergies renouvelables ne sont pas atteints. Compromis entre les intérêts liés à la protection de la nature et les intérêts d'exploitation

Contrairement à ce qu'avait décidé le premier conseil, la commission souhaite, par 17 voix contre 6 et 1 abstention, que les installations d'exploitation des énergies renouvelables demeurent interdites dans les biotopes d'importance nationale et les réserves de sauvagine et d'oiseaux migrateurs. Par 18 voix contre 6, la commission a décidé que les nouvelles marges proglaciaires et les plaines alluviales alpines devaient constituer une exception et qu'elles pouvaient donc en principe être utilisées. Cela doit égale-

condizioni quadro per gli impianti idroelettrici, eolici e fotovoltaici d'importanza nazionale ed elaborato una soluzione di compromesso in considerazione degli interessi di protezione e degli interessi di utilizzazione. Chiede inoltre che sia introdotto l'obbligo di installare pannelli solari in tutte le nuove costruzioni e - con determinate limitazioni - negli edifici esistenti.

La Commissione dell'ambiente, dell'energia e della pianificazione del territorio del Consiglio nazionale ha proseguito le deliberazioni sulla legge federale sull'approvvigionamento elettrico sicuro con le energie rinnovabili (**21.047**). Al centro della discussione vi è stato l'interesse nazionale all'utilizzazione delle energie rinnovabili. In futuro anche gli impianti fotovoltaici, eolici e ad acqua fluente saranno d'interesse nazionale a partire da determinate dimensioni, segnatamente ai sensi della legge sulla protezione della natura e del patrimonio culturale. I Cantoni avranno l'incarico di definire nei loro piani direttori aree appropriate anche per gli impianti a energia solare considerati di interesse nazionale come già avviene per la produzione di energia idroelettrica ed eolica (16 voti contro 8 e 1 astensione). La produzione di elettricità in inverno deve costituire un ulteriore criterio per il riconoscimento di un interesse nazionale. Allineandosi alla decisione del Consiglio degli Stati, la Commissione ha deciso, con 12 voti contro 11, che il Consiglio federale dovrà riconoscere un interesse nazionale anche nel caso di impianti di minore importanza qualora gli obiettivi di sviluppo delle energie rinnovabili non siano raggiunti.

Compromesso tra interessi di utilizzazione e interessi di protezione
Scostandosi dalla Camera prioritaria, la Commissione ha deciso, con 17 voti contro 6 e 1 astensione, che gli impianti per l'utilizzazione di energie rinnovabili devono rimanere esclusi nei biotopi d'importanza nazionale nonché nelle riserve di uccelli acquatici e migratori. Con 18 voti contro 6 la Commissione ha inoltre deciso che, a tale riguardo, i nuovi margini proglaciali e le pianure alluvionali alpine dovrebbero costituire un'eccezione e la loro utilizzazione andrebbe di principio considerata. Lo stesso deve

Im Übrigen hat sich die Kommission mit 12 zu 8 Stimmen dafür ausgesprochen, dass angemessene Schutz-, Ersatz- und Wiederherstellungsmassnahmen verlangt werden können, wenn ein Inventarobjekt gemäss Natur- und Heimatschutzgesetz betroffen ist.

Solarenergie im Gebäudebereich
Die Kommission befürwortet mit 13 zu 9 Stimmen bei 1 Enthaltung für eine Solarpflicht im Gebäudebereich. Diese soll für Neubauten und erhebliche Um- und Erneuerungsbauten gelten. Bis 2032 sind auch bestehende Bauten, ausgenommen Wohngebäude, ab einer Gebäudefläche von 300 m² mit einer Solaranlage auszustatten. Eine Minderheit lehnt diese Massnahme ab. Auch Parkplätze mit einer Fläche von über 250 m² müssen bis 2035 mit solaraktiven Überdachungen ausgestattet werden, entschied die Kommission mit 12 zu 10 Stimmen bei 1 Enthaltung. Eine Minderheit beantragt, diese Bestimmung abzulehnen. Als Beitrag zur Energieeffizienz sollen Ferienwohnungen bis 2035 verpflichtend mit intelligenten Heizungssteuerungen ausgestattet werden müssen. Verschiedene Minderheiten fordern weitere Massnahmen zur Energieeffizienz im Gebäudebereich, wie etwa eine Ersatzpflicht für elektrische Widerstandsheizungen oder Verpflichtungen zum energieeffizienten Betrieb von grossen Gebäuden.

Versorgungssicherheit im Winter

Wie schon der Ständerat sprach sich auch die Kommission dafür aus, bis 2040 einen Produktionszubau von 6 TWh erneuerbaren Energien zur Stärkung der Versorgungssicherheit im Winter zu realisieren. Sie entschied mit 23 Stimmen ohne Gegenstimme bei einer Enthaltung, dass dieser Zubau in erster Linie mit den 15 vom «runden Tisch» zur Wasserkraft priorisierten Projekten sowie mit Solar- und Windenergieanlagen von nationaler Bedeutung erreicht werden soll. Welche weiteren planungs- und umweltrechtlichen Rahmenbedingungen für diese Anlagen konkret gelten sollen, wird die Kommission an ihrer nächsten Sitzung entscheiden.

Unterstützung für erneuerbare Energien
Die Kommission spricht sich für die Einführung einer gleitenden Marktprämie

ment s'appliquer aux ouvrages liés à l'assainissement écologique des cours d'eau, si cela permet de créer une plus-value écologique. Soulignant la valeur de ces surfaces, une minorité s'oppose à cette exception. Par 12 voix contre 8, la commission s'est dite favorable à la possibilité d'exiger des mesures de protection, de remplacement et de reconstitution appropriées lorsqu'un objet inscrit dans un inventaire prévu par la loi sur la protection de la nature et du paysage est concerné.

Energie solaire dans le secteur du bâtiment
Par 13 voix contre 9 et 1 abstention, la commission soutient l'obligation d'utiliser l'énergie solaire dans le secteur du bâtiment. Celle-ci doit s'appliquer aux nouvelles constructions et aux transformations et rénovations importantes. D'ici 2032, les constructions existantes, à l'exception des bâtiments d'habitation, doivent également être équipées d'une installation solaire à partir d'une surface de bâtiment de 300 m². Une minorité s'oppose à cette mesure. Par 12 voix contre 10 et 1 abstention, la commission a décidé que, d'ici 2035, les places de stationnement d'une surface supérieure à 250 m² devront également être équipées de toits pouvant produire de l'énergie solaire. Une minorité propose de rejeter cette disposition. Pour contribuer à l'efficacité énergétique, les logements de vacances devront obligatoirement être équipés de systèmes de régulation du chauffage intelligents d'ici 2035. Plusieurs minorités demandent d'autres mesures d'efficacité énergétique dans le secteur du bâtiment, comme l'obligation de remplacer les chauffages électriques à résistance ou des obligations d'exploitation efficace des grands bâtiments sur le plan énergétique.

Renforcer la sécurité de l'approvisionnement en électricité durant l'hiver
A l'instar du Conseil des Etats, la commission s'est prononcée en faveur d'une augmentation de 6 TWh de la production d'électricité issue d'énergies renouvelables, qui vise à mieux garantir la sécurité de l'approvisionnement en hiver d'ici 2040. Par 23 voix contre 0 et 1 abstention, elle a décidé que cette augmentation devait être réalisée en premier lieu via les 15 projets déclarés prioritaires lors

valere per gli impianti inerenti al risanamento ecologico delle acque qualora vi fosse un valore aggiunto dal profilo ecologico. Una minoranza respinge questa eccezione sottolineando il valore di tali superfici. Con 12 voti contro 8 la Commissione si è espressa in favore della possibilità di esigere misure adeguate di protezione, sostituzione e ripristino qualora un oggetto dell'inventario sia interessato secondo la legge sulla protezione della natura e del patrimonio culturale.

Energia solare nel settore degli edifici
Con 13 voti contro 9 e 1 astensione, la Commissione è favorevole a un obbligo di installare pannelli solari nel settore degli edifici. Tale obbligo interessa sia le nuove costruzioni sia le trasformazioni e riattazioni di ampia portata di edifici esistenti. Entro il 2032 anche le costruzioni esistenti con una superficie superiore a 300 m² dovranno essere munite di impianti solari ad eccezione degli stabili abitativi. Una minoranza respinge questa misura. Con 12 voti contro 10 e 1 astensione, la Commissione ha inoltre deciso che, entro il 2035, anche le aree di parcheggio con una superficie di oltre 250 m² dovranno essere munite di tettoie solari attive. Una minoranza propone di respingere questa disposizione. Ai fini dell'efficienza energetica, entro il 2035 le case di vacanza dovranno essere munite di impianti intelligenti di controllo del riscaldamento. Diverse minoranze chiedono ulteriori misure di efficienza energetica nel settore degli edifici quali un obbligo di sostituzione dei sistemi di riscaldamento elettrici a resistenza o l'obbligo di una gestione energetica efficiente per i grandi edifici.

Sicurezza di approvvigionamento in inverno

Come già il Consiglio degli Stati, la Commissione si è espressa a favore di un incremento della produzione di energie rinnovabili di 6 TWh entro il 2040 al fine di rafforzare la sicurezza dell'approvvigionamento nella stagione invernale. Con 23 voti contro 0 e 1 astensione ha inoltre deciso che tale incremento andrà raggiunto anzitutto mediante l'attuazione dei 15 progetti idroelettrici già definiti in una tavola rotonda e mediante impianti di energia solare ed eolica d'in-

aus. Dieses Instrument wurde vom Ständerat in die Vorlage aufgenommen, um Anlagen zur Erzeugung von Elektrizität aus erneuerbaren Energien zu fördern. Die Kommission hat der Liste von Anlagen, die von dieser Prämie profitieren können, bestehende Biomasseanlagen hinzugefügt. Außerdem will die Kommission nicht, dass dem Netzzuschlagsfonds weniger Mittel zur Verfügung stehen, weshalb sie ohne Gegenstimme beschlossen hat, die Bestimmung zu streichen, wonach die Anlagebetreiber, die von der gleitenden Marktpremie profitieren, im Winterquartal (Dezember bis März) 20 bis 40 Prozent des übersteigenden Teils zwischen Referenzmarktpreis und Vergütungssatz einbehalten dürfen.

Zwei Postulate zum Thema Wasserkraft
Die Kommission hat ohne Gegenstimme ein Postulat zur Anpassung der Restwasserbestimmungen für Wasserkraftwerke beschlossen ([23.3007](#)). Sobald ein bestehendes Wasserkraftwerk seine Konzession erneuern muss, kommen strengere Restwasserbestimmungen zur Anwendung als diejenigen, die bei dessen Bau galten. Da bis 2050 zahlreiche Konzessionen auslaufen, geht das BFE davon aus, dass die Anwendung der strengereren Restwasserbestimmungen mittelfristig zu Produktionseinbussen von rund 1,9 TWh pro Jahr führen könnte. Aus diesem Grund wird der Bundesrat mit dem Kommissionspostulat aufgefordert, zu prüfen, ob die Restwasserbestimmungen differenziert, d. h. je nach ökologischem Wert des Gewässerabschnitts, in dem sich die Wasserkraftanlage befindet, angewendet werden können.

Die Kommission hat zudem einstimmig ein zweites Postulat beschlossen ([23.3006](#)). Dieses betrifft die Erhöhung der Stromproduktion dank der Erneuerung und Erweiterung der Grosswasserkraftwerke. Die Kommission fordert einen Bericht, in welchem schweizweit die Potenziale für den Ausrüstungseratz, den Höherstau und Flussaufstiegen, Stollenaufweitungen bzw. Parallelstollen, Staumauererhöhungen sowie die Fassung neuer Zuflüsse analysiert werden. Raumplanungsrechtliche Rahmenbedingungen

Zudem beantragt die Kommission, im

de la table ronde consacrée à l'énergie hydraulique ainsi qu'en recourant aux installations d'énergies solaire et éolienne d'importance nationale. A sa prochaine séance, elle déterminera quelles autres conditions générales doivent être définies pour ces installations du point de vue du droit de l'aménagement du territoire et du droit environnemental.

Soutien aux énergies renouvelables
La commission soutient l'introduction d'une prime de marché flottante. Cet instrument a été introduit par le Conseil des Etats pour encourager les installations de production d'électricité issue d'énergies renouvelables. La commission ajoute les installations de biomasse existantes à la liste des installations pouvant bénéficier de cette prime. La commission souhaite par ailleurs ne pas diminuer les moyens financiers à disposition dans le fonds de supplément réseau. Elle a donc décidé sans opposition de supprimer la disposition permettant aux exploitants d'installations bénéficiant de la prime de marché flottante de pouvoir retenir 20 à 40 % de l'excédent entre le prix du marché de référence et le taux de rétribution lors du trimestre d'hiver (décembre à mars).

Deux postulats liés à la production d'énergie hydroélectrique
La commission a adopté sans opposition un premier postulat lié aux prescriptions relatives aux débits résiduels pour les centrales hydroélectriques ([23.3007](#)). Lors du renouvellement de concession de centrales hydroélectriques, celles-ci se voient soumises à des obligations de maintien de débits résiduels plus sévères que le régime qui était généralement en vigueur lors leur construction. Etant donné que de nombreuses concessions arriveront à échéance d'ici à 2050, l'OFEN estime que l'application des obligations de débits résiduels plus exigeants pourrait à moyen terme entraîner une perte de production d'environ 1.9 TWh par année. Le postulat de commission demande donc au Conseil fédéral d'examiner une possible application différenciée de l'obligation des débits résiduels selon la valeur écologique du tronçon dans lequel se trouve la centrale hydroélectrique.

teresse nazionale. La Commissione deciderà nella sua prossima riunione quali saranno concretamente le condizioni quadro in ambito pianificatorio e ambientale da applicare a tali impianti.

Sostegno alle energie rinnovabili
La Commissione sostiene l'introduzione di un premio di mercato fluttuante. Tale strumento è stato introdotto dal Consiglio degli Stati per promuovere gli impianti di produzione di elettricità a partire da energie rinnovabili. La Commissione aggiunge all'elenco degli impianti suscettibili di beneficiare di tale premio gli impianti a biomassa esistenti. Essa auspica inoltre che i mezzi finanziari disponibili nel fondo di supplemento rete non vengano decurtati. Ha quindi deciso senza opposizioni di stralciare la disposizione che consente ai gestori di impianti beneficianti del premio di mercato fluttuante di trattenere dal 20 al 40 per cento della parte eccedente tra il premio del mercato di riferimento e l'aliquota di retribuzione nel trimestre invernale (da dicembre a marzo).

Due postulati inerenti alla produzione di energia idroelettrica

La Commissione ha adottato senza opposizione un primo postulato inerente alle prescrizioni sui deflussi residuali per le centrali idroelettriche ([23.3007](#)). In occasione del rinnovo della concessione di centrali idroelettriche, queste ultime dovranno sottostare a obblighi di manutenzione più severi per quanto riguarda i deflussi residuali rispetto al regime generalmente in vigore al momento in cui erano state costruite. Dato che numerose concessioni giungono a scadenza entro il 2050, l'UFEN ritiene che, a lungo termine, l'applicazione degli obblighi più rigorosi concernenti i deflussi residuali potrebbe comportare una perdita di produzione pari a circa 1.9 TWh all'anno. Il postulato commissionale chiede pertanto al Consiglio federale di esaminare una possibile applicazione differenziata dell'obbligo dei deflussi residuali in base al valore ecologico del tratto di corso d'acqua in cui si trova la centrale idroelettrica.

Un secondo postulato concernente l'aumento della produzione di elettricità grazie al rinnovamento o all'ampliamento delle grandi centrali idroelettriche è

Raumplanungsgesetz die Voraussetzungen für den Bau von Solaranlagen auf freien Flächen ausserhalb der Bauzone zu regeln. Ausserhalb der Landwirtschaftszone sollen solche Anlagen in vorbelasteten oder wenig empfindlichen Gebieten als standortgebunden gelten, wenn sie mit verhältnismässigem Aufwand ans Stromnetz angeschlossen werden können. Innerhalb der Landwirtschaftszone dürfen sie zudem die landwirtschaftlichen Interessen nicht oder nur geringfügig beeinträchtigen, oder müssen landwirtschaftlichen Versuchs- und Forschungszwecken dienen. Windenergieanlagen von nationalem Interesse im Wald sollen als standortgebunden gelten, wenn bereits eine strassenmässige Groberschliessung besteht. Zudem soll es ermöglicht werden, grössere Parkplätze (über 15 Plätze) in Bauzonen mit Solaranlagen zu überdachen. Bei der Abnahme- und Vergütungspflicht von Elektrizität und erneuerbaren Gasen für Netzbetreiber beantragt die Kommission im Vergleich zur Version des Ständerates verschiedene Änderungen. Mit 20 Stimmen ohne Gegenstimme bei 1 Enthaltung hat sie entschieden, dass Netzbetreiber und Anlagenbetreiber weiterhin die Möglichkeit haben sollen, sich vertraglich über die Abnahme zu einigen. Zudem soll die Minimalvergütung einheitlich sein und sich an den günstigsten Anlagen orientieren. Auf die Festlegung einer Maximalvergütung soll verzichtet werden, da sie wirkungslos wäre, weil die Anlagenbetreiber ihre Produktion jederzeit auch auf dem freien Markt absetzen können. Bei erneuerbarem Gas soll sich die Vergütung am vierteljährlich gemittelten Marktpreis zum Zeitpunkt der Lieferung orientieren, wie schon bei der Elektrizität. Für die Anlagen, die schon vor Inkrafttreten der Gesetzesänderung in Betrieb waren, soll mit einer Übergangsbestimmung eine Vergütung von 9 Rp./kWh für 15 Betriebsjahre garantiert werden.

Die Kommission wird ihre Arbeit am Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien an einer nächsten Sitzung fortsetzen, mit dem Ziel, die Vorlage rechtzeitig für die Frühjahrssession 2023 zuhanden des Nationalrates zu verabschieden.

Un second postulat, qui concerne l'augmentation de la production d'électricité grâce à la rénovation ou à l'agrandissement des grandes centrales hydroélectriques, a été adopté à l'unanimité par la commission (23.3006). La commission demande un rapport qui analyse le potentiel des équipements neufs, de la rehausse du niveau de retenue et du dragage, de l'agrandissement des galeries ou de la construction de galeries parallèles, du relèvement des barrages et du captage de nouveaux affluents pour l'ensemble de la Suisse.

Aménagement du territoire

La commission propose par ailleurs de régler les conditions de la construction d'installations solaires dans des espaces ouverts hors des zones à bâtir dans la loi sur l'aménagement du territoire. En dehors de la zone agricole, l'implantation de telles installations dans des zones peu sensibles ou dans des zones dans lesquelles se trouvent déjà d'autres constructions et installations devrait être réputée imposée par leur destination si elles peuvent être raccordées au réseau à un coût raisonnable par rapport à leur puissance. En outre, dans la zone agricole, elles ne doivent pas porter préjudice aux intérêts agricoles, ou seulement de manière minime, ou doivent être utilisées à des fins de recherche ou d'essais agricoles. Les installations éoliennes d'intérêt national en forêt doivent être considérées comme des installations dont l'implantation est imposée par leur destination lorsqu'il existe déjà une desserte routière sommaire. En outre, dans les zones à bâtir, il doit être possible de couvrir d'installations solaires les parkings de plus de 15 places.

En ce qui concerne l'obligation de reprise et de rétribution de l'électricité et des gaz renouvelables pour les gestionnaires de réseau, la commission propose plusieurs modifications par rapport à la version du Conseil des Etats. Par 20 voix sans opposition et 1 abstention, elle a décidé que les gestionnaires de réseau et les exploitants d'installations doivent pouvoir continuer de s'entendre contractuellement sur la reprise. Par ailleurs, la rémunération minimale doit être définie sur la base des installations les plus avantageuses. La commission a décidé de ne pas fixer de rétribution maximale, car elle

stato adottato all'unanimità dalla Commissione (23.3006). La stessa chiede che si analizzi in un rapporto il potenziale delle nuove apparecchiature, dell'aumento del livello di ritenuta e dell'abbassamento dei letti dei fiumi, dell'ampliamento delle gallerie o della costruzione di gallerie parallele, nonché dell'innalzamento dei muri delle dighe e della captazione di nuovi afflussi sull'intero territorio del Paese.

Condizioni quadro in materia di pianificazione del territorio

La Commissione propone inoltre di disciplinare nella legge sulla pianificazione del territorio le condizioni per la costruzione di impianti solari su superfici libere esterne alla zona edificabile. Fuori dalla zona agricola tali impianti devono poter essere dichiarati di ubicazione vincolata in zone poco sensibili o poco esposte qualora possano essere allacciati alla rete elettrica con oneri ragionevoli. All'interno della zona agricola essi possono pregiudicare soltanto in misura lieve gli interessi dell'agricoltura, oppure devono essere destinati a scopi sperimentali o di ricerca agricola. Gli impianti a energia eolica d'interesse nazionale nelle zone boschive devono essere dichiarati di ubicazione vincolata se esiste già un'urbanizzazione primaria sul piano stradale. Inoltre sui tetti delle grandi aree di parcheggio con oltre 15 posti devono poter essere installati pannelli solari.

Per quanto concerne l'obbligo di ritiro e di rimunerazione dell'elettricità e dei gas rinnovabili per i gestori di rete, la Commissione propone diverse modifiche alla versione del Consiglio degli Stati. Con 20 voti contro 0 e 1 astensione, propone che i gestori di rete e di impianti continuino ad avere la possibilità di concordare il ritiro mediante contratto. La rimunerazione minima deve essere uniforme e basarsi sugli impianti meno costosi. Occorre rinunciare a stabilire una rimunerazione massima poiché in qualsiasi momento i gestori di impianti devono poter vendere la loro produzione anche sul mercato libero. Riguardo al gas rinnovabile la rimunerazione dev'essere stabilita in funzione del prezzo di mercato medio sull'arco di un trimestre al momento della fornitura, come avviene oggi per l'elettricità. Per gli impianti

serait sans effet, puisque les exploitants d'installations peuvent aussi vendre leur production à tout moment sur le marché libre. Pour le gaz renouvelable, la rétribution doit être fonction du prix du marché moyen sur un trimestre au moment de la livraison, comme c'est déjà le cas pour l'électricité. Pour les installations qui étaient déjà en service avant l'entrée en vigueur de la modification de la loi, une disposition transitoire doit garantir une rétribution de 9 ct/kWh pendant 15 ans d'exploitation.

La commission poursuivra ses travaux sur la loi relative à un approvisionnement en électricité sûr reposant sur des énergies renouvelables lors d'une prochaine séance, avec pour objectif d'adopter le projet à temps pour la session de printemps 2023 à l'intention du Conseil national.

Sitzung der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrates am 20.02.2023

Bei Redaktionsschluss dieser Publikation hatte die Kommission die Vorberatung dieser Vorlage noch nicht abgeschlossen.

Auskünfte

Sébastien Rey, Kommissionssekretär,
058 322 97 34,
urek.ceate@parl.admin.ch
Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK)

Séance de la Commission de l'environnement, de l'aménagement du territoire et de l'énergie du Conseil national le 20.02.2023

Au moment de la clôture de rédaction de cette publication, la commission n'avait pas encore terminé l'examen préalable de cet objet.

Renseignements

Sébastien Rey, secrétaire de la commission,
058 322 97 34,
urek.ceate@parl.admin.ch
Commission de l'environnement, de l'aménagement du territoire et de l'énergie (CEATE)

già in esercizio prima dell'entrata in vigore della modifica della legge dev'essere garantita, mediante una disposizione transitoria, una rimunerazione di 9 ct./kWh per 15 anni di esercizio.

La Commissione proseguirà i lavori relativi alla legge federale sull'approvvigionamento elettrico sicura con le energie rinnovabili nella sua prossima riunione al fine di trasmettere il progetto all'attenzione del Consiglio nazionale in vista della sessione primaverile 2023.

Seduta della Commissione dell'ambiente, della pianificazione del territorio e dell'energia del Consiglio nazionale il 20.02.2023

Al momento della stampa di questa pubblicazione, la Commissione non aveva ancora terminato l'esame preliminare di questo oggetto.

Informazioni

Sébastien Rey, segretario della commissione,
058 322 97 34,
urek.ceate@parl.admin.ch
Commissione dell'ambiente, della pianificazione del territorio e dell'energia (CAPTE)

■ **21.055 Für ein gesundes Klima (Gletscher-Initiative). Volksinitiative und direkten Gegenentwurf**

Botschaft vom 11. August 2021 zur Volksinitiative «Für ein gesundes Klima (Gletscher-Initiative)» und zum direkten Gegenentwurf (Bundesbeschluss über die Klimapolitik) (BBI 2021 1972)

Medienmitteilung des Bundesrates vom 11.08.2021

Bundesrat verabschiedet Botschaft für direkten Gegenentwurf zur Gletscher-Initiative

Der Bundesrat hat am 11. August 2021 die Botschaft für einen direkten Gegenentwurf zur Gletscher-Initiative verabschiedet. Dieser verfolgt das gleiche Ziel wie die Initiative: Netto-Null Treibhausgasemissionen bis 2050. Der Gegenentwurf verzichtet aber auf ein grundsätzliches Verbot fossiler Energieträger. Der Bundesrat will zudem, dass die Schweizer Klimapolitik neben der Sozialverträglichkeit auch die spezielle Situation der Berg- und Randgebiete sowie die Bedürfnisse der Armee, Polizei und Rettungsdienste in der Verfassung berücksichtigt.

Die am 27. November 2019 vom Verein Klimaschutz Schweiz eingereichte Volksinitiative «Für ein gesundes Klima (Gletscher-Initiative)» verlangt, dass die Schweiz ab 2050 nicht mehr Treibhausgase ausstossen soll, als natürliche und technische CO₂-Speicher aufnehmen können. Auch sollen ab diesem Zeitpunkt in der Schweiz grundsätzlich keine fossilen Brenn- und Treibstoffe (z.B. Öl, Gas, Benzin oder Diesel) mehr in Verkehr gebracht werden dürfen. Ausnahmen sind möglich bei Anwendungen, für die es keine technischen Alternativen gibt.

Der Bundesrat verfolgt dasselbe Ziel wie die Gletscher-Initiative: Bis 2050 sollen die klimaschädlichen Treibhausgasemissionen der Schweiz auf Netto-Null sinken. Dieses Ziel hat der Bundesrat im Sommer 2019 festgelegt und im Januar 2021 mit der Verabschiedung der langfristigen Klimastrategie bekräftigt. Die Aufnahme des Netto-Null-Ziels in die Verfassung schafft aus Sicht des Bundesrates Planungs- und Investitionssicherheit für Wirtschaft und Private. Die

■ **21.055 Pour un climat sain (Initiative pour les glaciers). Initiative populaire et contre-projet direct**

Message du 11 août 2021 relatif à l'initiative populaire «Pour un climat sain (initiative pour les glaciers)» et au contre-projet direct (arrêté fédéral relatif à la politique climatique) (FF 2021 1972)

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 11.08.2021

Le Conseil fédéral adopte le message relatif au contre-projet direct à l'initiative pour les glaciers

Le 11 août 2021, le Conseil fédéral a adopté le message relatif au contre-projet direct à l'initiative pour les glaciers. S'il vise lui aussi à réduire à zéro net les émissions de gaz à effet de serre d'ici à 2050, le contre-projet direct ne prévoit cependant pas d'interdiction générale des agents énergétiques fossiles. En outre, le Conseil fédéral souhaite que la politique climatique tienne compte de la situation particulière des régions de montagne ainsi que des besoins de l'armée, de la police et des services de secours, en plus de la viabilité sociale, et que ces principes soient inscrits dans la Constitution.

L'initiative populaire «Pour un climat sain (initiative pour les glaciers)», déposée le 27 novembre 2019 par l'Association suisse pour la protection du climat, exige que la Suisse n'émette à compter de 2050 plus aucun gaz à effet de serre ne pouvant pas être neutralisé par des puits de carbone naturels ou techniques. De plus, plus aucun carburant ou combustible fossile (huile, gaz, essence ou diesel, p. ex.) ne doit être mis en circulation en Suisse à partir de cette année-là. Des exceptions sont toutefois admissibles s'agissant des applications pour lesquelles il n'existe pas d'alternative technique.

Le contre-projet direct du Conseil fédéral poursuit le même objectif que l'initiative pour les glaciers : réduire à zéro net d'ici à 2050 les émissions de gaz à effet de serre, nuisibles pour le climat, générées par la Suisse. Il s'agit d'un objectif que le Conseil fédéral avait fixé en été 2019 déjà et qu'il a confirmé en janvier 2021 dans le cadre de la stratégie

■ **21.055 Per un clima sano (Iniziativa per i ghiacciai). Iniziativa popolare e controprogetto diretto**

Messaggio del 11 agosto 2021 concernente l'iniziativa popolare «Per un clima sano (Iniziativa per i ghiacciai)» e il controprogetto diretto (decreto federale sulla politica climatica) (FF 2021 1972)

Comunicato stampa del Consiglio federale del 11.08.2021

Il Consiglio federale adotta il messaggio concernente il controprogetto diretto all'Iniziativa per i ghiacciai

L'11 agosto 2021 il Consiglio federale ha adottato il messaggio concernente il controprogetto diretto all'Iniziativa per i ghiacciai, che persegue lo stesso obiettivo dell'iniziativa: un saldo netto delle emissioni di gas serra pari a zero entro il 2050. Il controprogetto rinuncia tuttavia a un divieto di principio dei vettori energetici fossili. Inoltre, il Consiglio federale auspica che la politica climatica svizzera tenga conto, oltre che della sostenibilità sociale, anche della situazione particolare delle regioni discoste e di montagna come pure delle esigenze di esercito, polizia e servizi di intervento e che ciò sia iscritto nella Costituzione.

L'iniziativa popolare «Per un clima sano (Iniziativa per i ghiacciai)» depositata il 27 novembre 2019 dall'Associazione svizzera per la protezione del clima chiede che a partire dal 2050 la Svizzera non emetta più gas serra di quanto i serbatoi naturali e tecnici di CO₂ ne possano assorbire. Contemporaneamente non dovrà in linea di principio più essere possibile immettere sul mercato combustibili e carburanti di origine fossile (p. es. olio, gas, benzina o diesel). Droghe sono possibili per le applicazioni per le quali non esistono alternative tecniche.

Il Consiglio federale persegue lo stesso obiettivo dell'Iniziativa per i ghiacciai: entro il 2050, il saldo netto delle emissioni climatiche della Svizzera deve essere pari a zero. Il Consiglio federale ha stabilito questo obiettivo nell'estate 2019 e lo ha rafforzato nel gennaio 2021 con l'adozione della Strategia climatica a lungo termine. Secondo il Consiglio federale, l'integrazione di detto

Schweiz hat als besonders betroffenes Alpenland ein ureigenes Interesse daran, den Klimawandel zu begrenzen. Gleichzeitig ist die Schweiz innovations- und finanzstark und deshalb in einer guten Ausgangslage, um das Netto-Null-Ziel bis 2050 zu erreichen. Die Initiative geht dem Bundesrat punktuell allerdings zu weit. Deshalb hat er an seiner heutigen Sitzung einen direkten Gegenentwurf zuhanden des Parlaments verabschiedet.

Gegenentwurf nimmt Rücksicht auf die nationale Sicherheit und die Berggebiete

Der Bundesrat verzichtet darauf, fossile Energieträger ab 2050 grundsätzlich zu verbieten. Zudem möchte er ergänzend zur Sozialverträglichkeit die spezielle Situation der Berg- und Randregionen in der Verfassung berücksichtigen. Denn diese Gebiete sind beispielsweise mit dem öffentlichen Verkehr weniger gut erschlossen als städtischere Gebiete.

Der Gegenentwurf hält in einem neuen Verfassungsartikel überdies fest, dass die nationale Sicherheit nicht negativ beeinträchtigt werden darf: Armee, Polizei und Rettungsdienste sollen für Schutz- und Rettungseinsätze bei Bedarf auf fossile Treibstoffe zurückgreifen können. Auch sollen Ausnahmen möglich sein, wenn alternative Technologien wirtschaftlich und sozial nicht tragbar oder nur in ungenügendem Ausmass vorhanden sind.

Der Bundesrat möchte es ausserdem offenlassen, ob die im Jahr 2050 verbleibenden Treibhausgasemissionen mit CO₂-Speichern im In- oder im Ausland auszugleichen sind. Dies weil das Potenzial für die dauerhafte Speicherung von CO₂ in der Schweiz aufgrund von technischen, wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen begrenzt ist. Zudem soll die Forschung gefördert werden, damit die notwendige Innovation und Technologieentwicklung erfolgen.

Der Bundesrat hat seinen Entscheid für einen Gegenentwurf zur Gletscher-Initiative in Berücksichtigung der Abstimmung vom 13. Juni 2021 gefällt, als die Stimmbevölkerung das revidierte CO₂-Gesetzes verworf. Die Vorlage sah Massnahmen für eine Halbierung der Treibhausgasemissionen bis 2030 vor.

climatique à long terme. De l'avis du Conseil fédéral, l'inscription dans la Constitution de l'objectif du zéro net permet de garantir une sécurité en matière de planification et d'investissements pour les milieux économiques et les particuliers. Pays alpin particulièrement touché, la Suisse a tout intérêt à ce que les changements climatiques soient enrayés. Par ailleurs, en tant que pays innovant et financièrement solide, elle est à même d'atteindre l'objectif du zéro net d'ici à 2050. Le Conseil fédéral estime que l'initiative va trop loin sur certains points. C'est pourquoi il a adopté, lors de sa séance d'aujourd'hui, un contre-projet direct à l'intention du Parlement.

Prise en compte de la sécurité du pays et de la situation particulière des régions de montagne

Le Conseil fédéral ne prévoit pas d'interdiction générale des agents énergétiques fossiles à compter de 2050. Il entend mentionner dans la Constitution, outre la viabilité sociale, la situation particulière des régions de montagne et des régions périphériques. En effet, ces zones sont généralement moins bien desservies par les transports publics que les régions plus urbanisées.

Par ailleurs, le Conseil fédéral compte préciser, dans le nouvel article constitutionnel, que la sécurité du pays ne saurait être affectée : l'armée, la police et les services de secours doivent pouvoir recourir, en cas de besoin, à des carburants fossiles durant leurs interventions. De plus, des exceptions doivent être possibles si les technologies de substitution ne sont pas supportables sur les plans économique ou social ou si elles ne sont pas disponibles en quantités suffisantes. Le Conseil fédéral souhaite laisser ouverte la question de savoir si les émissions de gaz à effet de serre demeurant en 2050 devront être compensées par des puits de carbone en Suisse ou à l'étranger, étant donné que le potentiel de stockage durable du CO₂ dans les puits de carbone est limité en Suisse du fait de conditions techniques, économiques, écologiques et sociales. En outre, la recherche doit être encouragée, afin de permettre les innovations et les développements technologiques nécessaires.

obiettivo nella Costituzione crea una sicurezza di pianificazione e di investimento per l'economia e i privati. Quale Paese alpino particolarmente colpito, la Svizzera ha un interesse particolare nel limitare i cambiamenti climatici. Al contempo, la sua forza innovativa e finanziaria garantisce alla Svizzera una buona situazione di partenza per raggiungere entro il 2050 l'obiettivo del saldo netto pari a zero. Secondo il Consiglio federale, tuttavia, su alcuni punti l'iniziativa si spinge troppo oltre. Nella sua seduta odierna ha pertanto adottato il controprogetto diretto all'attenzione del Parlamento.

Il controprogetto tiene conto della sicurezza nazionale e delle regioni di montagna

Il Consiglio federale rinuncia a introdurre un divieto di principio dei vettori energetici fossili a partire dal 2050. Inoltre, oltre alla sostenibilità sociale, intende tenere conto nella Costituzione della situazione particolare delle regioni discoste e di montagna. Infatti, queste regioni ad esempio sono meno ben servite dai trasporti pubblici rispetto alle aree urbane.

In un nuovo articolo costituzionale, il controprogetto stabilisce che la sicurezza nazionale non può essere compromessa: per gli interventi di protezione e di salvataggio, esercito, polizia e servizi di intervento devono poter fare ricorso, in caso di necessità, ai carburanti fossili. Deroghe devono inoltre essere possibili se le tecnologie alternative non sono sostenibili dal punto di vista economico e sociale o se sono disponibili solo in misura insufficiente.

Il Consiglio federale intende inoltre lasciare aperta la possibilità di compensare in Svizzera o all'estero con serbatoi di CO₂ le emissioni di gas serra ancora presenti nel 2050. Questo poiché il potenziale di stoccaggio permanente del CO₂ in Svizzera è limitato da condizioni quadro tecniche, economiche, ecologiche e sociali. La ricerca dovrà inoltre fare in modo che vengano garantite la necessaria innovazione ed evoluzione tecnologica.

Il Consiglio federale ha deciso per un controprogetto all'Iniziativa per i ghiacciai tenendo conto della votazione del 13 giugno 2021, in occasione della qua-

Nach Ansicht des Bundesrates ist das Nein auf die darin enthaltenen Massnahmen zurückzuführen und nicht als Nein zum Klimaschutz zu interpretieren. Für den Bundesrat stellt die Ablehnung des CO2-Gesetzes das Netto-Null-Ziel bis 2050 daher nicht in Frage. Dieses deckt sich auch mit den Zielen des Weltklimarates (IPCC). Das Schweizer Parlament hat dem Klimaübereinkommen von Paris 2017 zugestimmt, mit dem die internationale Staatengemeinschaft eine deutliche Reduktion der Treibhausgasemissionen anstrebt.

Le Conseil fédéral a tenu compte, dans le contre-projet direct à l'initiative pour les glaciers, de la votation du 13 juin 2021. Lors de celle-ci, le peuple a refusé la révision de la loi sur le CO₂, qui prévoyait des mesures visant à réduire de moitié les émissions de gaz à effet de serre d'ici à 2030. Pour le Conseil fédéral, ce refus ne doit pas être interprété comme une opposition à la protection du climat, mais plutôt comme un rejet des mesures proposées. Par conséquent, il ne remet pas en question l'objectif de zéro émission nette d'ici à 2050, lequel est en ligne avec les objectifs du Groupe d'experts intergouvernemental sur l'évolution du climat. Le Parlement avait approuvé l'Accord de Paris sur le climat en 2017, à l'aune duquel la communauté internationale entend réduire nettement les émissions de gaz à effet de serre.

Le il Popolo ha bocciato la revisione della legge sul CO₂. Il progetto prevedeva misure per dimezzare le emissioni di gas serra entro il 2030. Secondo il Consiglio federale, la bocciatura è riconducibile alle misure contenute nel progetto di legge e non deve essere interpretato come un no alla protezione del clima. Secondo il Consiglio federale, la bocciatura della revisione della legge sul CO₂ non rimette in discussione l'obiettivo del saldo netto pari a zero entro il 2050. Quest'ultimo è conforme anche agli obiettivi del Gruppo intergovernativo sui cambiamenti climatici (IPCC). Il Parlamento svizzero ha adottato nel 2017 l'Accordo di Parigi sul clima con il quale la comunità internazionale punta a una sensibile riduzione delle emissioni di gas serra.

Verhandlungen

Entwurf 1
Bundesbeschluss über die Volksinitiative «Für ein gesundes Klima (Gletscher-Initiative)» (BBI 2021 1973)
02.03.2022 NR Beginn der Debatte
03.03.2022 NR Beschluss gemäss Entwurf
03.03.2022 NR Fristverlängerung
31.05.2022 SR Fristverlängerung
06.12.2022 SR Abweichung

Entwurf 2
Bundesbeschluss über die Klimapolitik (direkter Gegenentwurf zur Volksinitiative «Für ein gesundes Klima [Gletscher-Initiative]») (BBI 2021 1974)
02.03.2022 NR Beginn der Debatte
03.03.2022 NR Beschluss abweichend vom Entwurf
06.12.2022 SR Nichteintreten

SDA-Meldung

Debatte im Ständerat,
06.12.2022

Ständerat beschliesst vorsorgliches Nein zu Gletscher-Initiative
Der Ständerat hat vorsorglich ein Nein beschlossen zur bedingt zu-

Délibérations

Projet 1
Arrêté fédéral relatif à l'initiative populaire «Pour un climat sain (initiative pour les glaciers)» (FF 2021 1973)
02.03.2022 CN Début des délibérations
03.03.2022 CN Décision conforme au projet
03.03.2022 CN Prolongation de délai
31.05.2022 CE Prolongation de délai
06.12.2022 CE Divergences

Projet 2
Arrêté fédéral relatif à la politique climatique (contre-projet direct à l'initiative populaire «Pour un climat sain [initiative pour les glaciers]») (FF 2021 1974)
02.03.2022 CN Début des délibérations
03.03.2022 CN Décision modifiant le projet
06.12.2022 CE Ne pas entrer en matière

Dépêche ATS

Délibérations au Conseil des Etats,
06.12.2022

Initiative pour les glaciers et contre-projet direct rejétés
Le Conseil des Etats rejette aussi bien l'initiative pour les glaciers que

Deliberazioni

Disegno 1
Decreto federale concernente l'iniziativa popolare «Per un clima sano (Iniziativa per i ghiacciai)» (FF 2021 1973)
02.03.2022 CN Inizio del dibattito
03.03.2022 CN Decisione secondo il disegno (progetto)
03.03.2022 CN Proroga del termine
31.05.2022 CS Proroga del termine
06.12.2022 CS Deroga

Disegno 2
Decreto federale sulla politica climatica (contoprogetto diretto all'iniziativa popolare «Per un clima sano [Iniziativa per i ghiacciai]») (FF 2021 1974)
02.03.2022 CN Inizio del dibattito
03.03.2022 CN Decisione in deroga al disegno (progetto)
06.12.2022 CS Non entrata in materia

Notizia ATS

Dibattito al Consiglio degli Stati,
06.12.2022

Iniziativa ghiacciai, no iniziativa e contoprogetto diretto
Senza sorprese, seguendo la raccomandazione della sua commissione

rückgezogenen Gletscher-Initiative. Und weil das Parlament im Herbst ein Gesetz über die Ziele im Klimaschutz beschlossen hat, will er auch den direkten Gegenvorschlag des Bundesrates zur Initiative beerdigen.

Der Ständerat folgte am Dienstag den Anträgen seiner Kommission für Umwelt und Raumplanung (Urek-S). Stillschweigend beschloss er die Nein-Empfehlung zur Gletscher-Initiative. Und ebenfalls stillschweigend trat er nicht ein auf den vom Bundesrat als Alternative vorgelegten Verfassungsartikel.

Das Parlament verabschiedete das Gesetz über die Ziele im Klimaschutz, die Innovation und die Stärkung der Energiesicherheit in der Herbstsession, als indirekten Gegenvorschlag zur Gletscher-Initiative. Die SVP will das Gesetz mit dem Referendum bekämpfen; sie nennt es ein «Stromfresser-Gesetz».

Das Initiativkomitee zog seine Initiative nach der Verabschiedung des Klimaschutz-Gesetzes bedingt zurück. Es gab sich zuversichtlich, dass das Klimaschutz-Gesetz in einer Abstimmung eine Mehrheit finden werde. Gäbe es ein Nein, könnte es doch noch eine Abstimmung über die Gletscher-Initiative geben, wie die Urek-S schrieb.

le contre-projet direct. Il leur préfère le contre-projet indirect. Bouclé à la session dernière, le texte a l'avantage d'accélérer la transition vers la neutralité carbone.

Le Parlement a adopté en septembre un contre-projet indirect à l'initiative pour les glaciers. Il prévoit une réduction des émissions nettes de gaz à effet de serre à zéro d'ici 2050.

Des programmes d'encouragement sont prévus pour atteindre ces objectifs. Deux milliards de francs ont été débloqués pour le remplacement des chaufages polluants et l'assainissement énergétique des bâtiments. Et l'encouragement à l'innovation dans les entreprises sera promu grâce à une enveloppe de 1,2 milliard.

Les éléments centraux de l'initiative sont ainsi repris. Les initiateurs, qui exigeaient l'interdiction des carburants et des combustibles fossiles pour atteindre la neutralité carbone, ont d'ailleurs annoncé le retrait sous condition de leur texte.

Le peuple pourrait toutefois avoir à se prononcer sur le sujet. L'UDC a lancé le référendum sur le contre-projet indirect. Pour les sénateurs, ce dernier associe des mesures concrètes à l'objectif zéro émission. Il accélérera la transition énergétique et pourra être mis en vigueur rapidement.

preparatoria, il Consiglio degli Stati ha respinto tacitamente l'iniziativa per i ghiacciai e il controprogetto diretto del Consiglio federale. In questo modo intende rafforzare il controprogetto indiretto che il Parlamento ha adottato in settembre. Il Nazionale deve ancora pronunciarsi.

La legge federale uscita dalle deliberazioni sugli obiettivi in materia di protezione del clima, l'innovazione e il rafforzamento della sicurezza energetica, approvata a grande maggioranza dal Parlamento, riprende gli elementi centrali dell'iniziativa per i ghiacciai, è stato ricordato in aula.

Rispetto al controprogetto diretto, che prevede una modifica costituzionale, quello indiretto interviene a livello di legge e ha il vantaggio di non limitarsi a sancire il principio secondo cui la Svizzera entro il 2050 deve realizzare l'obiettivo della neutralità climatica ma prevede anche misure concrete a tal scopo, in particolare un sostegno finanziario per la sostituzione di impianti di riscaldamento e la promozione di nuove tecnologie.

Il plenum è convinto che il controprogetto indiretto favorirà l'obiettivo delle zero emissioni nette di gas serra. Per gli stessi motivi il 5 ottobre scorso il comitato d'iniziativa ha deciso il ritiro condizionato dell'iniziativa a favore del controprogetto indiretto, sempre che quest'ultimo entri in vigore. L'11 ottobre scorso, l'UDC ha infatti lanciato il referendum contro questa legge.

Stando alla camera dei Cantoni, il vantaggio del controprogetto indiretto consiste anche nel fatto che, qualora il referendum non dovesse riuscire, la nuova legge potrebbe entrare in vigore rapidamente.

Comunicato stampa della commissione dell'ambiente, della pianificazione del territorio e dell'energia Consiglio nazionale del 26.01.2023

Medienmitteilung der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrates vom 26.01.2023

Die Kommission beantragt einstimmig, den vom Bundesrat vorgelegten direkten Gegenentwurf zur Gletscher-Initiative abzulehnen (**21.055**). Sie ist überzeugt, dass der von ihr ausgearbeitete indirekte Gegenentwurf der bessere Weg ist, um den Übergang zu Net-

Communiqué de presse de la commission de l'environnement, de l'aménagement du territoire et de l'énergie du Conseil national du 26.01.2023

A l'unanimité, la commission propose de rejeter le contre-projet direct du Conseil fédéral à l'initiative pour les glaciers (**21.055**), convaincue que le contre-projet indirect qu'elle a élaboré constitue une meilleure solution pour parvenir à la neutralité climatique. La loi

La Commission propone all'unanimità di respingere il controprogetto diretto all'iniziativa per i ghiacciai presentato dal Consiglio federale (**21.055**), essendo persuasa che il controprogetto indiretto da essa elaborato sia la via migliore per progredire verso un saldo netto delle

to-Null-Treibhausgasemissionen voranzubringen. Das entsprechende Bundesgesetz über die Ziele im Klimaschutz, die Innovation und die Stärkung der Energiesicherheit (**21.501** Entwurf 1) ist in der Herbstsession 2022 vom Parlament verabschiedet worden und wird in einer Referendumsabstimmung vors Volk kommen.

Zusätzlich zur Ablehnung des direkten Gegenentwurfs beantragt die Kommission ihrem Rat mit 12 zu 9 Stimmen bei 4 Enthaltungen, die bedingt zurückgezogene Gletscher-Initiative zur Ablehnung zu empfehlen. Diese Empfehlung ist nur nötig für den Fall, dass die Initiative nach einem Volks-Nein zum indirekten Gegenentwurf zur Abstimmung unterbreitet würde. Eine Minderheit beantragt, die Gletscher-Initiative zur Annahme zu empfehlen.

Siehe Geschäft **21.501**

Auskünfte

Sébastien Rey, Kommissionssekretär,
058 322 97 34,
urek.ceate@parl.admin.ch
Kommission für Umwelt, Raumplanung
und Energie (UREK)

fédérale sur les objectifs en matière de protection du climat, sur l'innovation et sur le renforcement de la sécurité énergétique (**21.501** ; projet 1) a été adoptée par le Parlement à la session d'automne 2022 et sera soumise au vote populaire.

En plus du rejet du contre-projet indirect, la commission propose à son conseil, par 12 voix contre 9 et 4 abstentions, de recommander le rejet de l'initiative pour les glaciers, retirée sous condition. Cette recommandation n'est nécessaire que pour le cas où l'initiative populaire serait soumise au vote après le rejet populaire du contre-projet indirect. Une minorité de la commission propose de recommander au peuple et aux cantons d'accepter l'initiative pour les glaciers.

Voir l'objet **21.501**

Renseignements

Sébastien Rey, secrétaire de la commission,
058 322 97 34,
urek.ceate@parl.admin.ch
Commission de l'environnement, de
l'aménagement du territoire et de
l'énergie (CEATE)

emissioni di gas serra pari a zero. La relativa legge federale sugli obiettivi in materia di protezione del clima, l'innovazione e il rafforzamento della sicurezza energetica (**21.501** disegno 1) è stata approvata dal Parlamento nella sessione autunnale 2022 e sarà sottoposta al voto del Popolo in una votazione sul referendum.

Oltre a respingere il controprogetto la Commissione propone, con 12 voti contro 9 e 4 astensioni, di raccomandare all'elettorato di respingere l'iniziativa per i ghiacciai, ritirata in modo condizionato. Tale raccomandazione sarà necessaria soltanto nel caso in cui l'iniziativa fosse posta in votazione dopo un no del Popolo al controprogetto indiretto. Una minoranza propone di raccomandarne l'accettazione.

Vedi l'oggetto **21.501**

Informazioni

Sébastien Rey, segretario della commissione,
058 322 97 34,
urek.ceate@parl.admin.ch
Commissione dell'ambiente, della
pianificazione del territorio e dell'energia (CAPTE)

■ 21.063 Maximal 10% des Einkommens für die Krankenkassenprämien (Prämien-Entlastungs-Initiative). Volksinitiative und indirekter Gegenvorschlag.

Botschaft vom 17. September 2021 zur Volksinitiative «Maximal 10% des Einkommens für die Krankenkassenprämien (Prämien-Entlastungs-Initiative)» und zum indirekten Gegenvorschlag (Änderung des Krankenversicherungsgesetzes) (BBI 2021 2383)

Medienmitteilung des Bundesrates vom 17.09.2021

Der Bundesrat will die Finanzierung der Prämienverbilligung der Krankenversicherung verbessern. An seiner Sitzung vom 17. September 2021 hat er die Botschaft verabschiedet und ans Parlament überwiesen. Er lehnt die Initiative «Maximal 10% des Einkommens für die Krankenkassenprämien (Prämien-Entlastungs-Initiative)» ab und legt einen indirekten Gegenvorschlag vor. Der Beitrag jedes Kantons an die Prämienverbilligungen soll einem Mindestprozentsatz der Gesundheitskosten entsprechen.

Die Initiative der Sozialdemokratischen Partei verlangt, dass keine versicherte Person mehr als 10 % ihres verfügbaren Einkommens für die Prämien der obligatorischen Krankenpflegeversicherung bezahlen muss. Um dies zu erreichen, sollen Bund und Kantone mehr zur Prämienverbilligung beitragen. Der Bund soll mindestens zwei Drittel der Kosten tragen, die Kantone den Rest.

Der Bundesrat lehnt die Initiative ab. Diese verlangt, dass der Bund den überwiegenden Teil der Prämienverbilligungen beiträgt, obschon die Gesundheitskosten stark von kantonalen Entscheiden beeinflusst sind, beispielsweise bei der Spitalplanung. Zudem berücksichtigt die Initiative lediglich die Prämienfinanzierung und enthält keine Anreize zur Eindämmung der Gesundheitskosten.

In seiner Botschaft ans Parlament anerkennt der Bundesrat das Problem der Belastung der Schweizer Haushalte durch die Krankenversicherungsprämien. Er weist auch darauf hin, dass in den vergangenen Jahren gewisse

■ 21.063 Maximum 10% du revenu pour les primes d'assurance-maladie (initiative d'allègement des primes). Initiative populaire et contre-projet indirect.

Message du 17 septembre 2021 relatif à l'initiative populaire fédérale «Maximum 10 % du revenu pour les primes d'assurance-maladie (initiative d'allègement des primes)» et au contre-projet indirect (modification de la loi fédérale sur l'assurance-maladie) (FF 2021 2383)

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 17.09.2021

Le Conseil fédéral veut améliorer le financement des réductions des primes d'assurance-maladie. Lors de sa séance du 17 septembre 2021, il a adopté et transmis au Parlement le message qui propose le rejet de l'initiative «Maximum 10% du revenu pour les primes d'assurance-maladie (initiative d'allègement des primes)» au profit d'un contre-projet indirect. Celui-ci prévoit de lier la contribution minimale de chaque canton versée à titre de réductions de primes à un pourcentage des coûts de la santé.

L'initiative du Parti socialiste demande qu'aucun assuré ne doive payer plus de 10% de son revenu disponible pour les primes d'assurance maladie. Pour y parvenir, elle prévoit que la Confédération et les cantons contribuent davantage aux réductions de primes. La Confédération prendrait en charge deux tiers des dépenses, les cantons assumant le reste des dépenses.

Le Conseil fédéral s'oppose à l'initiative. Celle-ci exige en effet de la Confédération de contribuer majoritairement aux réductions de primes, alors même que les coûts de la santé sont fortement influencés par les décisions cantonales, par exemple s'agissant de la planification hospitalière. De plus, l'initiative tient compte uniquement du financement des primes, sans incitation à freiner la hausse des coûts de la santé.

Dans son message envoyé au Parlement, le Conseil fédéral reconnaît le problème de la charge des primes d'assurance-maladie qui pèse sur les ménages suisses. Il relève aussi que ces dernières années, certains cantons n'ont

■ 21.063 Al massimo il 10 per cento del reddito per i premi delle casse malati (Iniziativa per pre-mi meno onerosi). Iniziativa popolare e il suo controprogetto indiretto.

Messaggio del 17 settembre 2021 concernente l'iniziativa popolare «Al massimo il 10 per cento del reddito per i premi delle casse malati (Iniziativa per premi meno onerosi)» e il controprogetto indiretto (modifica della legge sull'assicurazione malattie) (FF 2021 2383)

Comunicato stampa del Consiglio federale del 17.09.2021

Il Consiglio federale intende migliorare il finanziamento della riduzione dei premi dell'assicurazione malattie. Nella sua seduta del 17 settembre 2021, ha adottato e trasmesso al Parlamento il messaggio che propone di respingere l'iniziativa «Al massimo il 10 per cento del reddito per i premi delle casse malati (Iniziativa per premi meno onerosi)» in favore di un controprogetto indiretto. Quest'ultimo prevede di vincolare a una percentuale dei costi sanitari il contributo minimo di ogni Cantone alla riduzione dei premi.

L'iniziativa del Partito socialista chiede che i premi dell'assicurazione malattie obbligatoria non superino il 10 per cento del reddito disponibile. A tale scopo, l'iniziativa prevede che la Confederazione e i Cantoni contribuiscano in misura maggiore alla riduzione dei premi. La Confederazione sosterrebbe due terzi delle spese, mentre i Cantoni assumerebbero l'importo rimanente.

Il Consiglio federale è contrario all'iniziativa. Quest'ultima, infatti, esige che la Confederazione contribuisca per la maggior parte alla riduzione dei premi quando i costi sanitari sono fortemente influenzati dalle decisioni cantonali, per esempio in materia di pianificazione ospedaliera. Inoltre, l'iniziativa tiene conto unicamente del finanziamento dei premi, senza incentivare un contenimento dell'aumento dei costi sanitari. Nel messaggio inviato al Parlamento, il Consiglio federale riconosce il problema dell'onere dei premi dell'assicurazione malattie che grava sulle economie domestiche svizzere. Fa inoltre notare che, negli ultimi anni, alcuni Cantoni non

Kantone ihren Beitrag an die Prämienverbilligungen nicht im gleichen Masse erhöht haben wie der Bund, und dies trotz der stetig wachsenden Gesundheitskosten. 2020 belief sich der Beitrag des Bundes an die Prämienverbilligungen auf 2,9 Milliarden Franken, jener der Kantone auf 2,6 Milliarden Franken. Allerdings sind die Anteile der Kantone sehr unterschiedlich, sie liegen zwischen 12 und 67 Prozent der Gesamtkosten.

Kantonaler Beitrag abhängig von den Bruttokosten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung

Der Entwurf des Gegenvorschlags des Bundesrats sieht vor, dass jeder Kanton einen Beitrag zur Prämienverbilligung leistet, der einem Mindestprozentsatz der Bruttokosten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) der Versicherten, die in diesem Kanton wohnen, entspricht. Dieser Prozentsatz wird davon abhängen, wie stark die Prämien nach der Verbilligung die Einkommen der 40 Prozent der Versicherten mit den tiefsten Einkommen belasten. Der bereits von den Kosten abhängige Bundesbeitrag würde unverändert bleiben.

Machen die verbilligten Prämien weniger als 10 Prozent des Einkommens aus, beträgt der Mindestprozentsatz der Bruttokosten der OKP 5 Prozent. Machen sie 18,5 Prozent oder mehr des Einkommens aus, beträgt der minimale Prozentsatz 7,5 Prozent, wie der Beitrag des Bundes. Innerhalb dieser Grenzen erhöht sich der Mindestprozentsatz linear. In den ersten beiden Jahren nach Inkrafttreten beträgt er nur 5 Prozent für alle Kantone.

Der Gegenentwurf des Bundesrats soll die Prämienbelastung der Haushalte wirksamer und nachhaltiger als die Initiative beeinflussen. Denn er setzt den Kantonen einen Anreiz, die Bruttokosten der OKP zu dämpfen. Laut Schätzungen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) werden die Mehrkosten zulasten der Kantone mit dem Gegenvorschlag im Jahr 2024 rund 600 Millionen Franken betragen. Bei Annahme der Initiative würden sich die Mehrkosten zulasten der Kantone auf 1,1 Milliarde Franken belaufen.

pas augmenté leur contribution aux réductions de primes dans les mêmes proportions que la Confédération, et ce malgré la hausse continue des coûts de la santé. En 2020, la contribution de la Confédération aux réductions de primes s'élevait à 2,9 milliards de francs et celle des cantons à 2,6 milliards de francs. Les contributions des cantons sont toutefois très variables, représentant entre 12 et 67% du total.

Lier la contribution cantonale aux coûts bruts de l'assurance maladie obligatoire Le contre-projet du Conseil fédéral demande à chaque canton d'affecter aux réductions de primes un montant qui correspond à un pourcentage minimal des coûts bruts de l'assurance obligatoire des soins (AOS) générés par les assurés domiciliés sur son territoire. Ce pourcentage dépendra de la charge que les primes font peser sur les 40% des assurés aux revenus les plus bas. La contribution fédérale, qui est déjà liée aux coûts, resterait en revanche inchangée.

Si le montant des primes à payer représente moins de 10% du revenu, le pourcentage minimal des coûts bruts de l'AOS s'élève à 5%. Si elles représentent 18,5% ou plus du revenu, le pourcentage minimal s'élève à 7,5%, comme le subside de la Confédération. Entre ces limites, le pourcentage minimal augmente de manière linéaire. Les deux premières années après l'entrée en vigueur, il ne s'élève qu'à 5% pour tous les cantons.

Le contre-projet du Conseil fédéral doit permettre d'agir plus efficacement et durablement sur la charge financière que représentent les primes pour le budget des ménages. Il incite en plus les cantons à maîtriser les coûts bruts de l'AOS. Selon les estimations de l'Office fédéral de la santé publique (OFSP), les coûts supplémentaires à la charge des cantons générés par le contre-projet s'élèvent, pour l'année 2024, à environ 600 millions francs. En cas d'acceptation de l'initiative, les coûts supplémentaires à la charge des cantons s'élèveraient à 1,1 milliard de francs.

hanno aumentato il proprio contributo alla riduzione dei premi nella stessa misura della Confederazione, malgrado i costi sanitari fossero in costante aumento. Nel 2020 il contributo della Confederazione alla riduzione dei premi ammontava a 2,9 miliardi di franchi, quello dei Cantoni a 2,6 miliardi di franchi. Tuttavia, i contributi dei Cantoni sono estremamente variabili, in quanto rappresentano tra il 12 e il 67 per cento del totale.

Vincolare il contributo cantonale ai costi sanitari lordi dell'assicurazione malattie obbligatoria

Il contropatto del Consiglio federale chiede a ciascun Cantone di destinare alla riduzione dei premi un importo corrispondente a una percentuale minima dei costi lordi dell'assicurazione obbligatoria delle cure medico-sanitarie (AOMS) generati dagli assicurati domiciliati sul proprio territorio. La percentuale dipenderà da quanto graveranno i premi sul 40 per cento degli assicurati con il reddito minore. Il contributo federale, già vincolato ai costi, resterà invece invariato.

Se l'importo dei premi da pagare rappresentano meno del 10 per cento del reddito, la percentuale minima dei costi lordi dell'AOMS ammonta al 5 per cento; se rappresentano il 18,5 per cento o più del reddito, questa ammonta invece al 7,5 per cento, come il sussidio della Confederazione. Entro questi limiti, la percentuale minima aumenta in modo lineare. Nei primi due anni successivi all'entrata in vigore ammonta solo al 5 per cento per tutti i Cantoni.

Con il contropatto, il Consiglio federale intende permettere di agire in modo più efficace e duraturo sull'onere finanziario rappresentato dai premi per i bilanci delle economie domestiche. Inoltre, il contropatto incentiva i Cantoni a contenere i costi lordi dell'AOMS. Stando alle stime dell'Ufficio federale della sanità pubblica (UFSP), i costi supplementari a carico dei Cantoni generati dal contropatto ammontano, per il 2024, a circa 600 milioni di franchi. Se l'iniziativa venisse accolta, questi costi ammonterebbero a 1,1 miliardo di franchi.

Verhandlungen

15.06.2022 NR Beginn der Debatte

Entwurf 1

Bundesbeschluss über die Volksinitiative «Maximal 10 % des Einkommens für die Krankenkassenprämien (Prämien-Entlastungs-Initiative)» (BBI 2021 2384)

15.06.2022 NR Beginn der Debatte
16.06.2022 NR Beschluss gemäss Entwurf

16.06.2022 NR Fristverlängerung

26.09.2022 SR Fristverlängerung

Délibérations

15.06.2022 CN Début des délibérations

Projet 1

Arrêté fédéral relatif à l'initiative populaire « Maximum 10 % du revenu pour les primes d'assurance-maladie (initiative d'allègement des primes) » (FF 2021 2384)

15.06.2022 CN Début des délibérations

16.06.2022 CN Décision

conforme au projet

16.06.2022 CN Prolongation de délai

26.09.2022 CE Prolongation de délai

Projet 2

Loi fédérale sur l'assurance-maladie (LAMal) (Réduction des primes) (FF 2021 2385)

15.06.2022 CN Début des délibérations

16.06.2022 CN Décision modifiant le projet

30.11.2022 CE Ne pas entrer en matière

Deliberazioni

15.06.2022 CN Inizio del dibattito

Disegno 1

Decreto federale concernente l'iniziativa popolare «Al massimo il 10 per cento del reddito per i premi delle casse malati (Iniziativa per premi meno onerosi)» (FF 2021 2384)

15.06.2022 CN Inizio del dibattito
16.06.2022 CN Decisione secondo il disegno (progetto)

16.06.2022 CN Proroga del termine

26.09.2022 CS Proroga del termine

Disegno 2

Legge federale sull'assicurazione malattie (LAMal) (Riduzione dei premi) (FF 2021 2385)

15.06.2022 CN Inizio del dibattito
16.06.2022 CN Decisione in deroga al disegno (progetto)

30.11.2022 CS Non entrata in materia

SDA-Meldung

**Debatte im Ständerat,
30.11.2022**

Dämpfer für indirekten Gegenvorschlag zu Prämienverbilligungen
Knall im Ständerat: Er ist am Mittwoch nicht auf den indirekten Gegenvorschlag des Bundesrates zur Prämienentlastungsinitiative der SP eingetreten. Nun ist erneut der Nationalrat am Zug, der die Vorlage im Juni deutlich angenommen hat.

Die kleine Kammer stimmte einem Nichteintretensantrag von Benedikt Würth (Mitte/SG) mit 22 zu 20 Stimmen zu. Definitiv abgelehnt wäre die Vorlage erst, wenn auch der Nationalrat nicht mehr darauf eintreten würde oder ein Rat die Vorlage ein zweites Mal nicht behandeln möchte. In diesem Fall dürften die Chancen der SP-Volksinitiative «Maximal 10% des Einkommens für die Krankenkassenprämien» deutlich steigen.

Das Volksbegehren der SP verlangt, dass keine versicherte Person mehr

Dépêche ATS

**Délibérations au Conseil des Etats,
30.11.2022**

Les cantons ne devront pas payer davantage pour réduire les primes
Les cantons ne devront pas davantage participer aux réductions des primes maladie. Le Conseil des Etats a refusé mercredi par 22 voix contre 20 d'entrer en matière sur le contre-projet indirect du gouvernement à l'initiative du PS « maximum 10% du revenu pour les primes d'assurance-maladie ».

L'initiative du PS demande qu'aucun assuré ne doive payer plus de 10% de son revenu disponible pour les primes d'assurance maladie. Pour y parvenir, elle prévoit que la Confédération et les cantons contribuent davantage aux réductions de primes. La Confédération prendrait en charge deux tiers des dépenses, les cantons assumant le reste.

Le Conseil fédéral y est opposé et a proposé un contre-projet indirect. Certains cantons ont trop réduit leur participa-

Notizia ATS

**Dibattito al Consiglio degli Stati,
30.11.2022**

No a controprogetto iniziativa PS per premi moderati
Un po' a sorpresa, il Consiglio degli Stati ha respinto oggi per 22 voti a 20 l'entrata nel merito sul controprogetto all'iniziativa del PS che chiede di porre un tetto massimo (10% del reddito disponibile) ai premi malattia.

Il plenum, nonostante l'appassionata difesa del consigliere federale Alain Berset e di diversi «senatori» del PS e del Centro, ha accolto una proposta di non entrata in materia di Benedikt Würth (Centro/SG) che considera il controprogetto eccessivamente centralista e dirigista.

Il dossier ritorna al Consiglio nazionale che nel giugno scorso aveva invece accolto il controprogetto governativo, emendato in diversi punti dal plenum, per 119 voti a 66, respingendo invece l'iniziativa per 121 voti a 67 poiché giudicata dalla maggioranza dei gruppi

als zehn Prozent des verfügbaren Einkommens für die Prämien der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (OKP) bezahlen muss. Um dies zu erreichen, sollen Bund und Kantone mehr zur Prämienverbilligung beitragen. Der Bund soll mindestens zwei Drittel der Kosten tragen, die Kantone den Rest.

Gegenentwurf wegen zu hohen Kosten
Das ist dem Bundesrat zu viel, weshalb er in der Folge einen indirekten Gegenvorschlag ausarbeitete. Dieser sieht vor, dass der Beitrag jedes Kantons an die Prämienverbilligungen einem Mindestprozentsatz seiner Gesundheitskosten entsprechen soll.

Der Nationalrat hat den indirekten Gegenentwurf Mitte Juni dieses Jahres in der Gesamtabstimmung deutlich angenommen und eine Fristverlängerung für die Behandlung der Initiative bis zum 3. Oktober 2023 beschlossen. Der Ständerat stimmte der Fristverlängerung im Herbst ebenfalls zu.

Nun muss auch der Gegenvorschlag zumindest auf eine Zusatzrunde. Die knappe Mehrheit des Ständerates schloss sich den Bedenken Würths an, bei der Vorlage handle es sich um einen unerwünschten «Paradigmenwechsel». Er stelle keineswegs in Frage, dass die Krankenkassenprämien für immer mehr Haushalte zum Problem würden, betonte Würth. Allerdings wüssten die Kantone am besten, «wie man die Dosierung der individuellen Prämienverbilligung am besten macht».

«Die Kantone schlafen nicht»
Weitere Verflechtungen zwischen dem Bund und den Kantonen in diesem Bereich seien der falsche Weg und «finanz- und staatspolitisch verfehlt», so Würth. Die Kantone mit ihren sehr unterschiedlichen Verhältnissen und Voraussetzungen dürften nicht übersteuert werden.

Die Kantone würden durchaus bereits auf die Lage reagieren, denn dass es Anpassungen brauche, sei offensichtlich. So habe etwa der Kanton St. Gallen am Dienstag zusätzlich 36 Millionen Franken für die Prämienverbilligungen gesprochen. «Die Kantone schlafen nicht in dieser Frage», betonte Würth.

Auch Jakob Stark (SVP/TG) wehrte sich dagegen, auf die «dirigistische und zen-

tion à la réduction des primes, a souligné le ministre de la santé Alain Berset. « Nous arrivons à une situation où la Confédération finance environ 90% des réductions, mais n'a rien à dire. Et cela pose problème car les primes augmentent. »

Le but est d'éviter une médecine à deux vitesses, a souligné Marina Carobbio (PS/TI). Et de rappeler que 16% de la population ne va pas chez le médecin à cause des coûts. La réduction des primes est l'un des instruments les plus efficaces pour lutter contre la pauvreté, a-t-elle argué en vain.

Souveraineté cantonale

Benedikt Würth (C/SG), soutenu par la droite, s'est opposé à toutes les versions. Selon lui, les différences cantonales sont trop importantes pour les piloter au niveau fédéral. « Nous devons faire confiance aux instances cantonales. » « C'est une ingérence dans la souveraineté cantonale », a abondé Jakob Stark (UDC/TG).

Le contre-projet du gouvernement prévoit que les cantons versent un minimum équivalant à 5 à 7,5% des coûts cantonaux de l'assurance obligatoire. La part fédérale reste quant à elle inchangée à 7,5%. Cela entraînera des coûts supplémentaires de près de 493 millions de francs par année pour les cantons. Le National a retouché cette version en demandant une réduction plus importante des primes. Mais, les frais s'élèveraient à 1,3 milliard pour la Confédération et à 906 millions pour les cantons, a souligné Erich Ettlin (C/OW) au nom de la commission.

parlamentari troppo costosa.

In ogni caso, anche il controprogetto prevede che, in futuro, sia la Confederazione - la cui quota parte rimane però al 7,5% dei costi lordi come ora - che cantoni debbano mettere a disposizione più soldi per la riduzione individuale dei premi di cassa malattia, un onere che sempre più persone fanno fatica a pagare. La controproposta prevede un maggiore impegno finanziario di Confederazione e Cantoni pari a 2,2 miliardi di franchi, di cui circa mezzo miliardo a carico dei Cantoni, ma in misura minore rispetto all'iniziativa; quest'ultima, solo per la Confederazione, prevedeva un costo stimato in 4,7 miliardi e di 1,1 miliardi per i Cantoni a partire dal 2024.

Un problema reale

Per Marina Carobbio (PS/TI) l'iniziativa risponde a un problema reale che affligge molte famiglie, specie con redditi modesti, ossia il crescente aggravio dei premi malattia che in taluni casi si «manganino» fino al 20% del reddito disponibile a fronte di salari stagnanti, per non parlare dei costi energetici e dell'inflazione, tutti aspetti che non fanno che aggravare la situazione. Ci sono persone che non vanno dal medico per motivi economici, ha sottolineato la «senatrice» ticinese.

Il controprogetto, stando alla consigliera gli Stati, risponde alla richiesta impellente di una fetta importante della popolazione e rappresenta un elemento importante per combattere la povertà. Per questo è importante fissare per i Cantoni un contributo minimo da destinare alla riduzione individuale dei premi, anche in ragione del fatto che negli ultimi anni diversi Cantoni - 9 - hanno ridotto il proprio impegno su questo fronte.

Prendendo la parola, il consigliere federale Alain Berset, come al Nazionale nel giugno scorso, ha affermato che l'iniziativa solleva un problema reale e che il controprogetto risponde a tale bisogno anche se in maniera più moderata dal profilo dei costi. Berset ha rammentato che la Confederazione sopperisce ai costi per la riduzione dei premi nell'assicurazione obbligatoria per il 7,5% dei costi lordi: solo l'anno prossimo la Confederazione contribuirà con 3 miliardi di franchi.

tralistische Lösung» einzutreten, die den Kantonen ihren Spielraum nehme. «Die Kantone spüren die Verantwortung und werden sie wahrnehmen.»

«Sonst passiert wieder nichts»

Genau dies aber stellten die Befürworter des indirekten Gegenvorschlages in Frage. Zumindest hätten einige Kantone in den letzten Jahren massiv zurückgesteckt mit ihrer Unterstützung. Der Föderalismus bleibe auch mit dem Gegenvorschlag zur Initiative weiter gewährleistet, sagte Marina Carobbio (SP/TI). «Sonst passiert in den nächsten paar Jahren wieder nichts.»

Der Gegenvorschlag nehme insbesondere jene Kantone in die Pflicht, die ihren Verpflichtungen nicht nachgekommen seien, unterstützte sie Peter Hegglin (Mitte/ZG). Müssten sie einen bestimmten Anteil der kantonalen Gesundheitskosten für Prämienverbilligungen aufwenden, hätten die Kantone auch einen Anreiz, Kosten einzusparen. Das System sei mit dem nationalen Finanzausgleich (NFA) dysfunktional geworden, sagte Paul Rechsteiner (SP/SG). In vielen Familien übersteige die Prämienlast unterdessen die Steuerlast. Das Krankenversicherungsgesetz (KVG) sei nationales Recht. Deshalb sei es Aufgabe des Gesetzgebers, für die Einhaltung der Regeln zu sorgen.

Berset will mehr Symmetrie

Gesundheitsminister Alain Berset sieht im Gegenvorschlag des Bundesrates keinen Paradigmenwechsel. Es gehe der Landesregierung nur darum, den ausgetauschten Kompromiss beim NFA zu konkretisieren. Die Vorlage sei ausgewogen und strebe eine bessere Symmetrie zwischen Bund und Kantonen bei den Prämienverbilligungen an. Aktuell übernimmt der Bund rund 53 Prozent der Kosten, die Kantone 47 Prozent.

Der Nationalrat möchte über zwei Milliarden Franken für zusätzliche Prämienverbilligungen ausgeben, wie er im Juni beschlossen hat. Die Ständeratskommission hatte ihrem Rat dagegen beantragt, nur rund einen Viertel dieser Summe zu bewilligen und damit dem Gegenvorschlag des Bundesrats zu folgen.

Nach Ansicht der Ständeratskommission sollten die Kantone neu einen

A livello di Cantoni, ha aggiunto il ministro della sanità, ve ne sono alcuni più generosi di altri che versano una quota superiore a quella della Confederazione e altri invece che ricchiano, oppure l'hanno ridotta, tanto che in alcuni casi Berna copre ben il 90% dei costi nel settore. Si tratta insomma di restringere questa «asimmetria». Berset ha ricordato che solo per fronteggiare il Covid, la Confederazione ha accumulato un debito di 30 miliardi, mentre ci sono Cantoni che hanno chiuso i conti con un surplus. «Con ciò non voglio dire che i Cantoni non si siano impegnati per contrastare la pandemia - ha sottolineato il consigliere federale friburghese - ma è un fatto che l'onere preponderante per alleviare le conseguenze del virus è ricaduto sulle spalle della Confederazione.

Un progetto dirigista e centralista

Ma per Benedikt Würth, e una buona fetta di «senatori» del campo borghese, il controprogetto è eccessivamente centralista e dirigista: ogni Cantone deve fissare una percentuale massima che i premi devono rappresentare rispetto al reddito disponibile degli assicurati residenti nel Cantone, col consiglio federale che definisce il modo di calcolare il premio e il reddito. A ciò si aggiungono prescrizioni circa la quota - dal 5% minimo al 7,5% massimo - che i Cantoni devono corrispondere per la riduzione individuale dei premi da modulare a secondo dell'aggravio lordo sul reddito. Il settore delle cure sanitarie, ha aggiunto il «senatore sangallese», è un compito che compete ai Cantoni i quali devono disporre in materia del necessario spazio di manovra. Würth ha ammesso che diversi Cantoni hanno ridotto il loro impegno, specie tra il 2010 e il 2016, a causa dei programmi di risparmio dovuti alla crisi finanziaria, ma da allora la loro quota è risalita. Jakob Stark (UDC/TG) ha dal canto suo riconosciuto l'esistenza del problema, ma a suo avviso il controprogetto non rappresenta la risposta giusta all'incremento dei costi sanitari.

Mindestbetrag von 5 bis 7,5 Prozent der kantonalen Kosten der Krankenpflegeversicherung für die Prämienverbilligung aufwenden. Diese neue Vorgabe hat rund 493 Millionen Franken Mehrkosten für die Kantone zur Folge.

Medienmitteilung der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates vom 13.01.2023

Nachdem der Ständerat an der Wintersession mit knappem Entscheid nicht auf den **indirekten Gegenvorschlag zur Prämien-Entlastungs-Initiative (21.063, Entwurf 2)** eingetreten ist, hat sich die Kommission erneut mit der Frage des Eintretens befasst. Sie hat mit 15 zu 10 Stimmen entschieden, an ihrem Beschluss festzuhalten und beantragt ihrem Rat, auf den indirekten Gegenvorschlag einzutreten. Der Handlungsbedarf bei der Prämienverbilligung sei ausgewiesen, so die Kommission. Mit dem zuletzt starken Anstieg der Prämien sei die Belastung für die Haushalte noch gestiegen. Gleichzeitig hätte ein Teil der Kantone in den vergangenen Jahren ihre Verantwortung nicht wahrgenommen und entsprechende Mittel für die Prämienverbilligung ausgegeben. Eine Minderheit beantragt, nicht auf den indirekten Gegenvorschlag einzutreten und damit dem Beschluss des Ständерates zu folgen. Als nächstes wird der Nationalrat an der Frühlingssession über das Eintreten befinden. Hält er daran fest, geht die Vorlage in die ständeräliche Kommission und den Ständerat für den abschliessenden Entscheid.

Auskünfte

Boris Burri, Kommissionssekretär,
058 322 92 59,
sgk.csss@parl.admin.ch
Kommission für soziale Sicherheit und
Gesundheit (SGK)

Communiqué de presse de la commission de la sécurité sociale et de la santé publique du Conseil national du 13.01.2023

A la session d'hiver, le Conseil des Etats avait décidé, à une courte majorité, de ne pas entrer en matière sur le **contre-projet indirect à l'initiative d'allègement des primes (21.063, projet 2)**. La commission s'est par conséquent penchée une nouvelle fois sur la question de l'entrée en matière. Par 15 voix contre 10, elle a décidé de maintenir sa décision et propose donc à son conseil d'entrer en matière sur le contre-projet indirect. Elle considère en effet que la nécessité d'agir en matière de réduction des primes est indéniable, relevant que la forte augmentation des primes intervenue récemment a grevé encore davantage le budget des ménages. Par ailleurs, une partie des cantons n'ont, à ses yeux, pas assumé leurs responsabilités ces dernières années et n'ont pas affecté suffisamment de ressources à la réduction des primes. Une minorité propose de ne pas entrer en matière sur le contre-projet indirect et de suivre ainsi la décision du Conseil des Etats.

Le Conseil national se prononcera sur l'entrée en matière lors de la session de printemps. S'il maintient sa décision, le projet passera à la Commission de la sécurité sociale et de la santé publique du Conseil des Etats, puis au Conseil des Etats lui-même en vue de la prise d'une décision définitive.

Renseignements

Boris Burri, secrétaire de commission,
058 322 92 59,
sgk.csss@parl.admin.ch
Commission de la sécurité sociale et de la santé publique (CSSS)

Comunicato stampa della commissione sicurezza sociale e della sanità del Consiglio nazionale del 13.01.2023

Dopo che, nella sessione invernale, il Consiglio degli Stati ha deciso, con una maggioranza risicata, di non entrare in materia sul **contoprogetto indiretto all'iniziativa per premi meno onerosi (21.063, disegno 2)**, la Commissione si è occupata di nuovo dell'entrata in materia. Con 15 voti contro 10 ha riaffermato la sua decisione e propone quindi alla sua Camera di entrare in materia sul contoprogetto. Secondo la Commissione la necessità di intervenire per ridurre i premi sarebbe provata. Il recente marcato aumento costituisce un ulteriore aggravio per le famiglie. Nel contempo, in questi ultimi anni una parte dei Cantoni non ha assunto le sue responsabilità nello stanziare i finanziamenti necessari per ridurre i premi. Una minoranza propone di non entrare in materia sul contoprogetto allineandosi in tal modo alla decisione del Consiglio degli Stati. Ora spetta al Consiglio nazionale decidere, nella sessione primaverile, se entrare in materia. Se confermerà la propria decisione, il progetto tornerà alla Commissione del Consiglio degli Stati e al Consiglio degli Stati per la decisione finale.

Informazioni

Boris Burri, segretario della commissione,
058 322 92 59,
sgk.csss@parl.admin.ch
Commissione della sicurezza sociale e della sanità (CSSS)

■ 21.080 Strassenverkehrsgesetz. Änderung

Botschaft vom 17. November 2021 zur Änderung des Strassenverkehrsgesetzes (BBI 2021 3026)

Medienmitteilung des Bundesrates vom 17.11.2021

Bundesrat verabschiedet Botschaft zur Änderung des Strassenverkehrsgesetzes

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 17. November 2021 die Botschaft zur Änderung des Strassenverkehrsgesetzes (SVG) zuhanden des Parlaments verabschiedet. Im Zentrum des Revisionspakets steht die Reduktion der Emissionen von Treibhausgasen, die Erhöhung der Verkehrssicherheit und das Ermöglichen des automatisierten Fahrens. An seiner Sitzung vom 17. November 2021 hat der Bundesrat die Botschaft zur Änderung des Strassenverkehrsgesetzes verabschiedet. Die wichtigsten Anpassungen sind:

Förderung umweltfreundlicher Technologien

Oft sind Fahrzeuge mit umweltfreundlichen Technologien länger oder schwerer als herkömmliche Fahrzeuge, dies zum Beispiel wegen der Batterie oder aerodynamischen Führerkabinen. Um Fahrzeuge mit umweltfreundlichen Technologien zu fördern, sollen sie künftig von der gesetzlichen Höchstlänge und den Höchstgewichten abweichen dürfen, sodass der Einsatz der Technologien nicht zu einer Verminderung der Ladekapazität führt.

Ermöglichung des automatisierten Fahrens

Automatisierte Fahrzeuge können die Verkehrssicherheit erhöhen, den Verkehrsfluss verbessern und die Umweltemissionen senken. Zudem eröffnen sie neue Möglichkeiten für die Wirtschaft und für Verkehrsdiensleister. Die Anpassung des SVG soll das automatisierte Fahren in der Schweiz ermöglichen. Neu soll der Bundesrat festlegen können, inwieweit Fahrzeuglenkerinnen und -lenker von ihren Pflichten entlastet werden und in welchem Rahmen führerlose Fahrzeuge mit einem Auto-

■ 21.080 Loi fédérale sur la circulation routière. Révision

Message du 17 novembre 2021 concernant la révision de la loi fédérale sur la circulation routière (FF 2021 3026)

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 17.11.2021

Le Conseil fédéral adopte le message concernant la révision de la loi fédérale sur la circulation routière Lors de sa séance du 17 novembre 2021, le Conseil fédéral a adopté le message concernant la révision de la loi fédérale sur la circulation routière (LCR) et l'a soumis au Parlement. Ce projet de révision de loi vise essentiellement à réduire les émissions de gaz à effet de serre, à améliorer la sécurité routière et à permettre la conduite automatisée. Adopté par le Conseil fédéral le 17 novembre 2021, le message concernant la révision de la loi fédérale sur la circulation routière porte essentiellement sur les modifications suivantes :

Promotion de technologies respectueuses de l'environnement Les véhicules dotés de technologies respectueuses de l'environnement sont souvent plus longs et plus lourds que les véhicules conventionnels, notamment à cause de leurs batteries ou de leur cabine aérodynamique. Afin de promouvoir les véhicules de ce type, des exceptions à la longueur maximale et aux poids maximaux prévus par la loi seront admises pour eux, de façon à ce que l'utilisation de technologies respectueuses de l'environnement n'entraîne pas une réduction de la capacité de chargement.

Possibilité de recourir à la conduite automatisée Les véhicules automatisés peuvent contribuer à améliorer la sécurité routière, à fluidifier le trafic et à réduire les émissions polluantes. Ils offrent également de nouvelles possibilités pour les milieux économiques et les prestataires de services de transport. La révision de la LCR ouvrira la voie à la conduite automatisée en Suisse. Le Conseil fédéral pourra désormais déterminer dans quelle mesure les conducteurs pourront

■ 21.080 Legge federale sulla circolazione stradale. Modifica

Messaggio del 17 novembre 2021 concernente la modifica della legge federale sulla circolazione stradale (FF 2021 3026)

Comunicato stampa del Consiglio federale del 17.11.2021

Adottato dal Consiglio federale il messaggio concernente la modifica della legge sulla circolazione stradale

Nella seduta del 17 novembre 2021 il Consiglio federale ha licenziato il messaggio concernente la modifica della legge sulla circolazione stradale (LCStr) all'attenzione del Parlamento. Punti chiave della revisione sono la riduzione delle emissioni di gas serra, l'aumento della sicurezza stradale e un quadro normativo che consenta la guida autonoma.

Il messaggio in parola, adottato dal Consiglio federale il 17 novembre 2021, prevede principalmente gli adeguamenti illustrati di seguito.

Promozione di tecnologie verdi Spesso i veicoli dotati di tecnologie ecologiche sono più lunghi o più pesanti di quelli tradizionali, a causa per esempio della batteria o di cabine di guida aerodinamiche. Per incentivarne la diffusione, in futuro saranno concesse deroghe ai limiti massimi di lunghezza e massa previsti per legge, affinché l'impiego di queste tecnologie non comporti una riduzione della capacità di carico del mezzo.

Via libera alla guida autonoma I veicoli automatizzati possono incrementare la sicurezza stradale, fluidificare il traffico e ridurre le emissioni ambientali, dischiudendo nuove opportunità per l'economia e i servizi di trasporto. Con la revisione della legge sulla circolazione stradale si vuole permettere la guida autonoma in Svizzera, creando un apposito quadro normativo. Il Consiglio federale potrà stabilire in che misura i conducenti saranno dispensati dai loro obblighi e a quali condizioni potranno essere immatricolati i veicoli autonomi privi di guidatore che circolano su singoli tratti predefiniti e sotto sorveglianza. L'Ufficio federale delle strade (USTRA) avrà inoltre la facoltà di auto-

matisierungssystem zugelassen werden können, wenn sie auf definierten Einzelstrecken verkehren und überwacht werden. Im SVG sollen dafür Rahmenbedingungen festgelegt werden. Das Bundesamt für Strassen (ASTRA) soll neu die Möglichkeit erhalten, Versuche mit automatisierten Fahrzeugen zu bewilligen und finanziell zu unterstützen.

Anpassung der «Via Sicura»-Massnahmen

Die Vollzugsbehörden und Gerichte sollen bei Raserdelikten mehr Ermessensspielraum bekommen, um die Umstände des Delikts besser beurteilen und unnötige Härten vermeiden zu können. Auf die Mindestfreiheitsstrafe von einem Jahr soll verzichtet und die Mindestdauer des Führerausweisentzugs von 24 auf 12 Monate gesenkt werden. Zudem will der Bundesrat die Rückgriffs-pflicht der Motorfahrzeughaftpflicht-versicherer bei Fahrunfähigkeits- und Raserdelikten durch ein Rückgriffsrecht ersetzen und auf die Einführung der Alkoholwegfahrsperre und der Blackbox verzichten.

Velohelmpflicht für Kinder und Jugendliche

Da die Zahl der schwerverunfallten Velofahrerinnen und Velofahrer ab einem Alter von 12 Jahren stark ansteigt und gleichzeitig ab diesem Alter die Helmtragquote sinkt, soll der Bundesrat die Kompetenz erhalten, für Kinder und Jugendliche bis 16 Jahren eine Velo-helmtragepflicht einzuführen. Damit soll die Verkehrssicherheit für diese Personengruppe erhöht werden.

Umsetzung parlamentarischer Vorstösse

In Umsetzung der Motion 13.3572 Hess sollen Fahrzeughalterinnen und -halter das Gesamtgewicht ihres Motorfahrzeugs neu jederzeit beim kantonalen Strassenverkehrsamt ändern können. Damit kann flexibler auf die Gegebenheiten des Marktes reagiert werden.

In Umsetzung der Motion 15.3574 Freysinger soll die Probezeit für Neulenkerinnen und Neulenker nur noch verlängert werden, wenn der Inhaberin oder dem Inhaber der Führerausweis auf Probe wegen einer mittelschweren oder schweren Widerhandlung entzo-

être déchargés de leurs obligations et dans quel cadre les véhicules dépourvus de conducteur, mais équipés d'un système d'automatisation, circulant sur des tronçons prédéfinis et faisant l'objet d'une surveillance pourront être admis à la circulation. Des conditions seront définies à cet effet dans la LCR. L'Office fédéral des routes (OFROU) aura la possibilité d'autoriser et de soutenir financièrement des essais avec des véhicules automatisés.

Adaptation des mesures du programme Via sicura

Les autorités d'exécution et les tribunaux se verront conférer une plus grande marge d'appréciation en ce qui concerne les délits de chauffard, afin de pouvoir mieux évaluer les circonstances du délit et éviter des cas de rigueur inutiles. La peine privative de liberté d'un an au minimum sera supprimée, et la durée minimale du retrait du permis de conduire sera abaissée de 24 à 12 mois. En outre, le Conseil fédéral entend remplacer l'obligation de recours des assureurs en responsabilité civile pour véhicules automobiles en un droit de recours en cas de délit de conduite malgré une incapacité ou de délit de chauffard et renoncer à l'introduction de l'éthylomètre anti-démarrage et de la boîte noire.

Obligation de porter un casque à vélo pour les enfants et les adolescents

Etant donné que le nombre de cyclistes victimes d'accidents graves augmente fortement dès l'âge de 12 ans et que, parallèlement, le taux de port du casque diminue à partir de cet âge, le Conseil fédéral se voit octroyer la compétence de rendre le port du casque obligatoire pour les enfants et les adolescents jusqu'à l'âge de 16 ans lorsqu'ils circulent à vélo. Cette mesure permettra d'accroître la sécurité routière de ce groupe d'usagers de la route.

Mise en oeuvre d'interventions parlementaires

En application de la motion 13.3572 Hess, les détenteurs d'un véhicule automobile pourront désormais modifier en tout temps le poids total de ce dernier auprès du service cantonal des automobiles. Cette possibilité permettra de ré-

rizzare e finanziare sperimentazioni con tali veicoli.

Adeguamento delle misure «Via Sicura» Per i reati di guida spericolata, le autorità esecutive e i giudici avranno maggiore discrezionalità per valutare meglio le circostanze del caso specifico ed evitare sentenze eccessivamente penalizzanti. Sarà abolita la pena detentiva minima di un anno e scenderà da 24 a 12 mesi la durata minima della revoca della licenza di condurre. Il Consiglio federale vuole inoltre ripristinare il diritto di regresso al posto dell'attuale obbligo previsto per gli assicuratori di responsabilità civile nel caso di reati di guida spericolata e inabilità alla guida, così come rinunciare all'introduzione di etilometro blocca-motore e scatola nera.

Obbligatorietà del casco per bambini e ragazzi

Il numero di infortunati gravi tra i ciclisti aumenta notevolmente dai 12 anni in su, a fronte di un calo significativo di coloro che utilizzano il casco; al Consiglio federale sarà pertanto concessa la competenza di prevederne l'uso obbligatorio fino ai 16 anni, al fine di incrementare la sicurezza di questa categoria di utenti.

Attuazione interventi parlamentari

In adempimento della mozione Hess 13.3572, i titolari di un veicolo potranno modificarne il peso totale consentito in qualsiasi momento presso gli uffici cantonali della circolazione stradale; ciò permetterà di reagire con maggiore flessibilità alle condizioni del mercato.

In attuazione della mozione Freysinger 15.3574, il periodo di prova per neopatentati sarà prorogato solo se durante lo stesso si commette un'infrazione medio-grave o grave comportante la revoca del documento. La licenza in prova invece scadrà solo se, sempre durante tale periodo, è commessa una seconda infrazione medio-grave o grave.

Prossime fasi

Gli adeguamenti della LCStr saranno ora discussi dal Parlamento; l'entrata in vigore scaglionata è prevista a partire dal 2023.

gen wird. Verfallen soll der Führerausweis auf Probe nur noch dann, wenn die Inhaberin oder der Inhaber während der Probezeit eine weitere mittelschwere oder schwere Widerhandlung begangen hat.

Weiteres Vorgehen

Die Anpassungen des SVG werden nun vom Parlament behandelt werden. Die Inkraftsetzung der Änderungen ist ge-staffelt ab 2023 vorgesehen.

agir de manière plus flexible aux réalités du marché.

En application de la motion 15.3574 Freysinger, la période probatoire pour les nouveaux conducteurs ne sera prolongée que si le permis de conduire à l'essai est retiré à son titulaire à la suite d'une infraction moyennement grave ou grave. Le permis en question ne deviendra caduc que si son titulaire commet une nouvelle infraction moyennement grave ou grave durant la période probatoire.

Prochaines étapes

Les modifications de la LCR vont désormais être examinées par le Parlement. Il est prévu de les mettre en vigueur de manière échelonnée à partir de 2023.

Verhandlungen

Strassenverkehrsgesetz (SVG)
(BBI 2021 3027)

09.03.2022 NR Beschluss abweichend vom Entwurf

31.05.2022 SR Abweichung

13.09.2022 NR Abweichung

28.11.2022 SR Abweichung

Délibérations

Loi fédérale sur la circulation routière (LCR) (FF 2021 3027)

09.03.2022 CN Décision modifiant le projet

31.05.2022 CE Divergences

13.09.2022 CN Divergences

28.11.2022 CE Divergences

Deliberazioni

Legge federale sulla circolazione stradale (LCStr) (FF 2021 3027)

09.03.2022 CN Decisione in deroga al disegno (progetto)

31.05.2022 CS Deroga

13.09.2022 CN Deroga

28.11.2022 CS Deroga

SDA-Meldung

Dépêche ATS

Notizia ATS

Debatte im Ständerat,
28.11.2022

Délibérations au Conseil des Etats,
28.11.2022

Dibattito al Consiglio degli Stati,
28.11.2022

Mindestfreiheitsstrafe von einem Jahr für Raser bleibt
Raserinnen und Raser sollen grundsätzlich weiterhin mindestens ein Jahr lang ins Gefängnis müssen. Nach dem Nationalrat ist am Montag auch der Ständerat zurückgerudert, um dem drohenden Referendum den Wind aus den Segeln zu nehmen. Ausnahmen sollen jedoch möglich sein.

So soll die Mindeststrafe von einem Jahr Freiheitsentzug unterschritten werden können, wenn ein Automobilist «aus achtenswerten Beweggründen» gehandelt hat oder wenn er oder sie noch unbescholtan ist. Entsprechend soll auch bei Raserdelikten die grundsätzliche Mindestentzugsdauer des Führerausweises von zwei Jahren um bis zu einem Jahr auf zwölf Monate gesenkt werden können.

Die kleine Kammer hat den entsprechenden Anpassungen bei der Revision

Le Conseil des Etats rétropédale aussi sur les délits de chauffard
Les chauffards devraient normalement être punis d'un an de prison et se voir retirer leur permis pendant deux ans au minimum. Après le National, le Conseil des Etats a fait marche arrière lundi par 29 voix contre 14, suite au tollé suscité par les réductions de peine envisagées.

Le Parlement s'était initialement mis d'accord pour supprimer la peine plancher et réduire de moitié la durée du retrait de permis. Les réactions n'ont pas tardé. La fondation Road Cross Suisse, qui accompagne les victimes d'accidents de la route, est montée au créneau, brandissant la menace du referendum.

Les accidents graves ont diminué depuis l'introduction de peines plus sévères, souligne-t-elle. Pas question de les affaiblir. La menace semble avoir été prise au sérieux. Le National est revenu en ar-

Pirati della strada, pene esemplari ma eccezioni possibili
La minaccia del referendum da parte di Roadcross, l'associazione delle vittime degli incidenti della circolazione, ha spinto oggi il Consiglio degli Stati, come già il Nazionale, a fare parziale marcia indietro circa le punizioni inflitte ai cosiddetti «pirati della strada», le cui pene debbono rimanere dissuasive e non vanno quindi eccessivamente edulcorate come deciso in precedenza dalle Camere. Il dossier ritorna a quella del popolo per alcune divergenze minori.

Concretamente, la Camera dei Cantoni accettato di mantenere la pena minima di un anno di detenzione per i reati di pirateria stradale. Sulla base delle esperienze fatte negli ultimi anni, ha affermato a nome della commissione Andrea Caroni (PLR/AR), l'articolo va però adeguato in modo tale da poter scendere al di sotto della pena minima, qualora non

des Strassenverkehrsgesetzes mit 29 zu 14 Stimmen bei einer Enthaltung zugesimmt und einen erneuten Rückkom-mensantrag von Beat Rieder (Mitte/VS) abgelehnt. Der Ständerat folgte damit den Kompromissanträgen seiner vorberatenden Kommission. Diese erhofft sich von den neuen Formulierungen mehr Klarheit in Bezug auf die Auslegung des Raserartikels.

Achtenswerte Gründe oder Unbescholtenheit

In der Herbstsession hatte bereits der Nationalrat die geplanten Lockerungen bei den Strafen für Raser wieder rück-gängig gemacht. Nur wenn das Tempo aus achtenswerten Gründen überschrit-ten wird, oder die Person noch keinen Eintrag im Strafregister wegen Verlet-zung von Verkehrsregeln hat, sollen Richterinnen und Richter statt der Ge-fängnisstrafe eine Geldstrafe oder eine Freiheitsstrafe unter einem Jahr aus-sprechen können.

Ursprünglich wollten beide Räte den Richtern mehr Spielraum bei Raserdelikten geben und deshalb die Mindestfrei-heitsstrafe von einem Jahr abschaffen. Die Referendumsdrohung der Stiftung Roadcross bewog die beiden Kammern indes zu einer Kehrtwende. Allerdings soll es Strafmilderungsgründe geben, wie Kommissionssprecher Thierry Burkart (FDP/AG) sagte, zum Beispiel bei einer zu rasanten Fahrt in einen Spi-talnotfall.

Es dürfte keine Volksabstimmung ge-ben

Mit dem vom Ständerat gutgeheissenen Kompromissantrag seiner Kom-mission ist die Referendumsdrohung von Roadcross wohl vom Tisch. Diese hat den Verzicht zugesichert, falls der Kompromiss zustande kommt, wie Ver-kehrsministerin Simonetta Sommaruga im Ständerat sagte. Vorsätzliche Raser könnten aber weiterhin mit der nötigen Härte bestraft werden und müssten ins Gefängnis.

Die Vorlage geht nun noch einmal zu-rück in den Nationalrat, weil der Stän-derat die entsprechenden Artikel im Gesetz nach Anhörung der Schweize-rischen Staatsanwälte-Konferenz (SSK) noch umformuliert hat, um mehr Klar-heit bei deren Auslegung zu schaffen.

rière, en introduisant une nuance. Le Conseil des Etats a suivi dans cette veine, tout en clarifiant les incertitudes possibles dans l'interprétation des dis-position. Si le chauffard agit pour un mobile honorable ou s'il n'a pas été condamné pour un crime ou délit rou-tier grave au cours de la décennie pas-sée, les peines pourront être réduites.

Eviter le référendum

Les modifications apportées permet-tront de continuer à sanctionner les dé-lits de chauffard avec la sévérité néces-saire, tout en offrant une plus grande marge d'appréciation aux tribunaux, a souligné Thierry Burkart (PLR/AG) pour la commission. Le but initial de la révision de la loi pourra ainsi être atteint. Le nouveau compromis doit aussi per-mettre d'éviter un référendum contre le projet de révision dans sa globalité, a-t-il pointé. La révision de Via Sicura pro-posée par le Conseil fédéral englobe en effet d'autres points, comme la réduc-tion des peines pour les ambulanciers, les pompiers et les policiers en service, l'autorisation des courses automobiles en circuit ou encore l'introduction de règles pour la conduite automatisée.

Une partie du camp bourgeois a tenté de revenir à la version initiale du Conseil fédéral, à savoir la suppression de la peine plancher d'un an. Pour Beat Rieder (C/VS), cela éviterait de voir les chauffeurs trop sévèrement punis et laisserait au juge une plus grande marge de manoeuvre. Il n'a pas eu gain de cause.

vi siano iscrizioni nel casellario giudiziale a causa di violazioni delle norme della circolazione o qualora il superamento della velocità massima sia stato com-messo per motivi validi, per esempio in caso di urgenza (per esempio il traspor-to di una donna con le doglie all'ospe-dale).

Oltre a ciò, analogamente a quanto avviene oggi, i reati di pirateria devono continuare ad essere puniti con una re-voca della licenza di almeno 24 mesi (e non solo 12 mesi come deciso dalle ca-mere in precedenza). La durata minima della revoca deve poter essere ridotta, di 12 mesi al massimo, nei casi in cui la pena detentiva minima sia stata anch'essa ridotta in base all'articolo prece-dente, ha spiegato Caroni.

Stando a Caroni, adeguando questi due punti della legge sarà possibile continua-re a reprimere i reati di pirateria con la dovuta intransigenza, consentendo però nel contempo di conseguire lo scopo ini-ziale della revisione della legge sulla cir-colazione stradale, ossia conferire ai giudi-ci un maggior margine di apprezzamento nello stabilire la punizio-ne, ma anche consentire la guida auto-matica.

Unica voce fuori dal coro, Beat Rieder (Centro/VS) ha rimproverato al plenum di essere lasciato intimorire dalle minac-cie di referendum di una sola organizza-zione non governativa - nel caso concre-to Roadcross, mai nominata, n.d.r - e di aver fatto marcia indietro dopo la prima versione della legge. Al che la ministra dei trasporti, Simonetta Sommaruga, ha risposto che, in caso di successo del re-ferendum, tutta la revisione sarebbe stata respinta, anche altri aspetti impor-tanti, sebbene non contestati. In ogni ca-so, la consigliera federale ha sottolinea-to che la situazione viene pur sempre modifcata, per il meglio, per chi lavora nei servizi di urgenza e chi commette infrazioni gravi per la prima volta.

Medienmitteilung der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen des Nationalrates vom 17.01.2023

Die Kommission hat sich im Rahmen des Differenzbereinigungsverfahrens zur Änderung des **Strassenverkehrsgegesetzes** (SVG; [21.080](#)) ein weiteres Mal mit den sogenannten Raserbestimmungen (Art. 16c Abs. 2 Bst. abis und Art. 90 Abs. 3, 3bis und 3ter) befasst. Aufgrund der vorgenommenen Anpassungen, welchen der Nationalrat anlässlich der Herbstsession zugestimmt hatte, sollte Raserdelikten nach wie vor mit der nötigen Härte begegnet werden können. Im gleichen Zug sollten sie aber auch dem ursprünglichen Ziel der Gesetzesrevision - den Gerichten mehr Ermessensspielraum zu verschaffen - gerecht werden. Der Ständerat stimmte zwar seinerseits dem vom Nationalrat vorgelegten politischen Kompromiss grundsätzlich zu, hatte aber aufgrund rechtsdogmatischer Vorbehalte seitens der Fachkreise erneut Anpassungen vorgenommen. Dank dieser sollte mehr Klarheit in Bezug auf die Auslegung geschaffen werden. Die KVf-N beantragt ihrem Rat oppositionslos, dem Beschluss des Ständerates zu folgen.

Auskünfte

Iris Hollinger, Kommissionssekretärin,
058 322 94 61,
kvf.ctt@parl.admin.ch
Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen (KVf)

Communiqué de presse de la commission des transports et des télécommunications du Conseil national du 17.01.2023

Dans le cadre de la procédure d'élimination des divergences à propos de la révision de la **loi sur la circulation routière** (LCR ; [21.080](#)), la commission s'est par ailleurs penchée une nouvelle fois sur les dispositions relatives aux chauffards (art. 16c, al. 2, let. abis et art. 90, al. 3, 3bis et 3ter). Les modifications apportées au projet et approuvées par le Conseil national à la session d'automne devraient permettre de continuer de sanctionner les infractions commises par des chauffards avec la sévérité nécessaire. Parallèlement, elles devraient toutefois aussi permettre d'atteindre l'objectif initial de la révision de la loi, à savoir donner une plus grande marge de manœuvre aux tribunaux. Si le Conseil des Etats s'était prononcé, sur le fond, en faveur du compromis politique présenté par le Conseil national, il avait néanmoins apporté de nouvelles modifications au projet en raison de réserves relevant de la doctrine juridique émises par les milieux spécialisés. Ces modifications devraient faciliter l'interprétation des dispositions concernées. La CTT-N propose, sans opposition, à son conseil de se rallier à la décision du Conseil des Etats.

Renseignements

Iris Hollinger, secrétaire de la commission,
058 322 94 61
kvf.ctt@parl.admin.ch
Commission des transports et des télécommunications (CTT)

Comunicato stampa della commissione dei trasporti e delle telecomunicazioni del Consiglio nazionale del 17.01.2023

Nell'ambito della procedura di appianamento delle divergenze concernenti la modifica della **legge federale sulla circolazione stradale** (LCStr) ([21.080](#)), la Commissione è tornata a occuparsi delle cosiddette disposizioni relative alla pirateria stradale (art. 16c cpv. 2 lett. abis e art. 90 cpv. 3, 3bis e 3ter). Grazie agli adeguamenti apportati, che il Consiglio nazionale aveva approvato nella scorsa sessione autunnale, dovrebbe essere possibile continuare a reprimere i reati di pirateria stradale con la dovuta intransigenza. Essi consentiranno però al contempo di conseguire lo scopo iniziale della revisione di legge, ossia conferire ai giudici un maggior margine di apprezzamento. Da parte sua, il Consiglio degli Stati aveva accolto in linea di principio il compromesso politico presentato dal Consiglio nazionale, ma a causa di alcune riserve di carattere giuridico-dogmatico sollevate dagli esperti aveva nuovamente apportato degli adeguamenti. Ciò dovrebbe creare maggiore chiarezza ai fini dell'interpretazione. La CTT-N propone senza voti contrari alla propria Camera di allinearsi alla decisione del Consiglio degli Stati.

Informazioni

Iris Hollinger, segretaria della commissione,
058 322 94 61,
kvf.ctt@parl.admin.ch
Commissione dei trasporti e delle telecomunicazioni (CTT)

■ 21.083 Notariatsdigitalisierungs-gesetz

Botschaft vom 17. Dezember 2021 zum Bundesgesetz über die Digitalisierung im Notariat (BBI 2022 143)

Medienmitteilung des Bundesrates vom 17.12.2021

Künftig auch elektronische Originale öffentlicher Urkunden
Das Original einer öffentlichen Urkunde soll künftig auch in elektronischer Form erstellt werden können. Zu deren sicheren und langfristigen Aufbewahrung soll zudem ein zentrales elektronisches Urkundenregister geschaffen werden. Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 17. Dezember 2021 die Vernehmlassungsergebnisse zur Vorlage über die digitale Beurkundung zur Kenntnis genommen und die Botschaft zum Bundesgesetz über die Digitalisierung im Notariat (DNG) verabschiedet.

Nach geltendem Recht müssen Originale von öffentlichen Urkunden als Papierdokumente erstellt werden. Der Bundesrat schlägt nun vor, dass in Zukunft das Original einer öffentlichen Urkunde auch in elektronischer Form erstellt werden kann. Auf das im Vorentwurf noch vorgesehene Obligatorium zur Erstellung der Originale in elektronischer Form verzichtet er aufgrund der Vernehmlassungsergebnisse. Der Gesetzesentwurf regelt nur die Grundsätze zur Erstellung elektronischer öffentlicher Urkunden. Die detaillierten Ausführungsbestimmungen sollen auf Verordnungsebene geregelt werden.

Die elektronischen Originale öffentlicher Urkunden sollen künftig in einem zentralen Urkundenregister gespeichert werden. Die gespeicherten Dokumente werden dort sicher aufbewahrt. Zudem bleiben sie langfristig lesbar und allfällige Fälschungen sind einfach zu beweisen. Das zentrale Urkundenregister soll vom Bund betrieben werden. Für Aufbau und Entwicklung des Systems werden 10 Millionen Franken veranschlagt. Der Betrieb kostet rund 3 Millionen Franken pro Jahr und soll nach einer Anlaufphase über Gebühren finanziert werden.

Der Bundesrat hat an seiner heutigen Sitzung die Vernehmlassungsergebnisse

■ 21.083 Loi sur la numérisation du notariat

Message du 17 décembre 2021 relatif à la loi fédérale sur le passage au numérique dans le domaine du notariat (FF 2022 143)

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 17.12.2021

Les originaux des actes authentiques pourront être établis sous forme électronique
A l'avenir, les originaux des actes authentiques pourront aussi être établis sous forme électronique. Ils seront conservés de manière durable et sûre dans un nouveau registre central. Lors de sa séance du 17 décembre 2021, le Conseil fédéral a pris acte des résultats de la procédure de consultation sur l'avant-projet de loi fédérale sur l'établissement d'actes authentiques électroniques et la légalisation électronique (LAAE) et approuvé le message sur la loi fédérale sur la numérisation dans le domaine du notariat (LNN).

Selon le droit en vigueur, les originaux des actes authentiques sont établis sur papier. Le Conseil fédéral propose qu'ils puissent à l'avenir aussi être établis sous forme électronique. Du fait des résultats de la consultation, il renonce à ce que les originaux électroniques soient obligatoires comme il l'avait prévu dans l'avant-projet. Le projet ne règle que les principes de l'établissement des actes authentiques électroniques. Les modalités d'exécution figureront au niveau de l'ordonnance. Les originaux électroniques des actes authentiques seront enregistrés dans un registre central pour permettre une conservation sûre. Ils resteront durablement lisibles et les éventuelles falsifications seront faciles à prouver. Le registre central sera géré par la Confédération. Un montant de 10 millions de francs est budgété pour le développement et la mise en place du système. Il est prévu qu'après une phase initiale, l'exploitation du registre, dont les coûts sont estimés à près de 3 millions de francs, soit financée grâce aux émoluments. Lors de sa séance de ce jour, le Conseil fédéral a pris acte des résultats de la consultation sur l'avant-projet de LAAE et approuvé le message à l'intention du Parlement sur la LNN.

■ 21.083 Legge sulla digitalizzazione del notariato

Messaggio del 17 dicembre 2021 concernente la legge federale sulla digitalizzazione del notariato (FF 2022 143)

Comunicato stampa del Consiglio federale del 17.12.2021

Possibilità di realizzare gli originali di atti pubblici anche in forma elettronica
L'originale di un atto pubblico potrà in futuro essere realizzato anche in forma elettronica. Per la conservazione sicura a lungo termine è inoltre previsto un registro elettronico centrale degli atti pubblici. Nella seduta del 17 dicembre 2021 il Consiglio federale ha preso atto dei risultati della consultazione relativa all'avamprogetto sulla realizzazione digitale degli atti pubblici e ha adottato il messaggio concernente la legge sulla digitalizzazione nel notariato (LDN).

Secondo il diritto vigente, gli originali degli atti pubblici devono essere realizzati in forma cartacea. Il Consiglio federale propone ora che in futuro possano essere realizzati anche in forma elettronica. In base ai risultati della consultazione ha deciso di rinunciare a introdurre un corrispondente obbligo. Il disegno di legge disciplina soltanto i principi della realizzazione degli originali elettronici di atti pubblici. Le disposizioni d'esecuzione dettagliate dovranno essere emanate in un'ordinanza.

In futuro, gli originali elettronici degli atti pubblici andranno salvati in un registro centrale, dove saranno conservati in modo sicuro. Rimarranno a lungo consultabili nel registro ed eventuali contraffazioni potranno essere dimostrate facilmente. Il registro centrale degli atti pubblici sarà gestito dalla Confederazione. Per l'istituzione e lo sviluppo del sistema sono preventivati 10 milioni di franchi. La gestione costerà circa 3 milioni di franchi all'anno e dopo una fase di rodaggio sarà finanziata mediante emolumenti. Nella seduta odierna il Consiglio federale ha preso atto dei risultati della consultazione relativa alla realizzazione digitale degli atti pubblici e ha adottato il messaggio concernente la LDN destinato al Parlamento.

zur Vorlage über die digitale Beurkundung zur Kenntnis genommen und die Botschaft zum neuen DNG zu Handen des Parlaments verabschiedet.

Verhandlungen

Bundesgesetz über die Digitalisierung im Notariat (DNG) (BBI 2022 144)

15.12.2022 SR Beschluss abweichend vom Entwurf

SDA-Meldung

**Debatte im Ständerat,
15.12.2022**

Schweiz nimmt erste Hürde hin zu elektronischen Urkunden
Die Schweiz macht einen ersten Schritt hin zur umfassenden Digitalisierung von Urkunden: Der Ständerat hat dem Entwurf eines Notariatsdigitalisierungsgesetzes zugestimmt. Dieses geht nun an den Nationalrat.

Stimmt auch dieser zu, wird in Zukunft das Original einer öffentlichen Urkunde auch in elektronischer Form erstellt und abgespeichert werden können. Es soll aber keinen Zwang geben. Nach geltem Recht müssen heute Originale von öffentlichen Urkunden noch in Papierform vorliegen.

Die elektronischen Originale öffentlicher Urkunden sollen dereinst in einem zentralen Urkundenregister gespeichert werden. Die gespeicherten Dokumente blieben so langfristig lesbar, und allfällige Fälschungen seien einfach zu beweisen, schrieb der Bundesrat. Das zentrale Urkundenregister soll vom Bund betrieben werden.

Bei der ersten Beratung des Gesetzesentwurfs wollte die Kommission für Rechtsfragen des Ständerats (RK-S) noch den Kantonen die Kompetenz geben, das elektronische Urkundenregister zu betreiben. Dann aber schwenkte sie auf die Linie des Bundesrats um. Die Kantone selbst hätten geltend gemacht, eine dezentrale Lösung werde teurer und schaffe föderalistische Probleme. Das sagte Kommissionssprecher Carlo Sommaruga (SP/GE) am Donnerstag im Rat.

Délibérations

Loi fédérale sur le passage au numérique dans le domaine du notariat (LNN) (FF 2022 144)

15.12.2022 CE Décision modifiant le projet

Dépêche ATS

**Délibérations au Conseil des Etats,
15.12.2022**

Les originaux doivent pouvoir être établis sous forme électronique
Les originaux des actes authentiques notariaux doivent aussi pouvoir être établis sous forme électronique. Le Conseil des Etats a adopté jeudi sans opposition un projet de révision de loi du gouvernement. Le National doit encore se prononcer.

Actuellement, les originaux des actes authentiques sont établis sur papier et sont régis par les droits cantonaux. Depuis 2012, les cantons peuvent émettre des actes électroniques mais il s'agit seulement de copies des originaux. Le projet vise une numérisation et uniformisation nationale.

L'activité notariale ne peut échapper aux avancées technologiques, a avancé Carlo Sommaruga (PS/GE) au nom de la commission. La digitalisation touche déjà tous les aspects de la société, de l'économie et de l'administration, a abondé la ministre de la justice Karin Keller-Sutter. La révision ne remet pas en question la compétence des cantons, a précisé M. Sommaruga. Ceux-ci pourront continuer à utiliser le papier s'ils le souhaitent, la révision ne prévoit pas de rendre les originaux électroniques obligatoires. La sécurité est garantie, a noté Beat Rieder (Centre/VS).

Le projet permet une accélération des procédures, a encore relevé la ministre. La digitalisation est peut-être plus simple mais pas toujours meilleur marché, a commenté Thomas Hefti (PLR/GL) sans toutefois se montrer opposé.

Deliberazioni

Legge federale sulla digitalizzazione nel notariato (LDN) (FF 2022 144)

15.12.2022 CS Decisione in deroga al disegno (progetto)

Notizia ATS

**Dibattito al Consiglio degli Stati,
15.12.2022**

Notariato, originali anche in forma elettronica

In futuro, l'originale di un atto pubblico dovrebbe poter essere realizzato anche in forma elettronica, e non solo cartacea come adesso. Un registro elettronico centrale, gestito dalla Confederazione, provvederà inoltre alla sua conservazione sicura e a lungo termine.

È quanto prevede la legge sulla digitalizzazione nel notariato (LDN) approvata oggi dal Consiglio degli Stati. Il dossier va al Nazionale.

Attualmente gli originali degli atti pubblici sono redatti su carta e sono disciplinati dal diritto cantonale. Dal 2012 i Cantoni possono emettere atti elettronici, ma si tratta solo di copie degli originali. Il progetto mira alla digitalizzazione e alla standardizzazione a livello nazionale.

«L'attività notarile non può sfuggire ai progressi tecnologici», ha dichiarato a nome della commissione, Carlo Sommaruga (PS/GE). La digitalizzazione sta già influenzando tutti gli aspetti della società, dell'economia e dell'amministrazione, ha ribadito dal canto suo la consigliera federale Karin Keller-Sutter.

Sommaruga ha affermato che la revisione non mette in discussione la competenza dei Cantoni. I Cantoni potranno continuare a utilizzare la carta, se lo desiderano, poiché la revisione non prevede l'obbligatorietà degli originali elettronici.

I documenti saranno conservati in modo sicuro in un registro centrale degli atti pubblici autentici gestito dall'Ufficio federale di giustizia (UFG).

Der Ständerat schrieb in den Gesetzesentwurf, dass Urkundspersonen Verfüungen von Todes wegen nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Parteien elektronisch erstellen dürfen.

Den Gesetzesentwurf begründete der Bundesrat mit dem technologischen Fortschritt und Entwicklungen in anderen Ländern. Digitale notarielle Prozesse seien im Interesse eines attraktiven Wirtschaftsstandorts.

Für Aufbau und Entwicklung des Systems werden 10 Millionen Franken veranschlagt. Der Betrieb kostet rund 3 Millionen Franken pro Jahr und soll nach einer Anlaufphase über Gebühren finanziert werden.

Registre central

Les documents seront conservés en sécurité dans un registre central des actes authentiques géré par l'Office fédéral de la justice (OFJ). Ils seront lisibles à long terme et pourront servir de preuve en cas de falsification. Un montant de 10 millions de francs est prévu pour le développement et la mise en place du système. Les coûts d'exploitation du registre, estimé à environ trois millions de francs, seront financés grâce aux émoluments. Les sénateurs ont apporté quelques modifications mineures à la version gouvernementale. Ils ont clarifié certains éléments pour ne pas empiéter sur la compétence des cantons. Ceux-ci pourront par exemple rendre les actes authentiques électroniques obligatoires dans la mise en oeuvre. La Chambre des cantons a également décidé que l'établissement d'un acte authentique électronique pour les dispositions à cause de mort devait nécessiter l'accord de la personne concernée. Elle a encore adapté la liste des personnes autorisées à accéder au registre. L'OFJ n'y aura accès qu'à des fins de maintenance ou pour le bon fonctionnement du système. Carlo Sommaruga a enfin précisé que l'entrée en vigueur de la loi pourrait prendre du temps, «jusqu'à trois ans après l'adoption» du texte. L'administration devra d'abord créer le cadre nécessaire pour le registre et régler les modalités d'accès.

Medienmitteilung der Kommission für Rechtsfragen des Nationalrates vom 03.02.2023

Die Kommission hat die Detailberatung der Vorlage [21.083](#) abgeschlossen, die bezweckt, dass das Original öffentlicher Urkunden künftig elektronisch erstellt werden kann und in einem zentralen Register gespeichert wird. Da sich die Kommission bewusst ist, wie sensibel und streng vertraulich die betreffenden Daten sind, hat sie am vom Ständerat angenommenen Entwurf gewisse Anpassungen vorgenommen, um u. a. die Pflichten der Behörden im Bereich des Datenschutzes zu präzisieren. Die Kommission hat die Vorlage in der Gesamtabstimmung mit 18 zu 6 Stimmen (ohne Enthaltungen) angenommen. Die Minderheit beantragt Nichteintreten (siehe [Medienmitteilung](#) vom 13. Januar 2023).

Communiqué de presse de la commission des affaires juridiques du Conseil national du 03.02.2023

La commission a achevé la discussion par article du projet de loi qui vise à ce que l'original de l'acte authentique puisse être désormais établi sous forme électronique et à ce qu'il soit enregistré dans un registre central ([21.083](#)). Consciente du caractère sensible et hautement confidentiel des données concernées, la commission a apporté certaines précisions au projet adopté par le Conseil des Etats, afin d'expliquer la mission des autorités en matière de protection des données. La commission a adopté le projet au vote sur l'ensemble par 18 voix contre 6 et sans abstention. Une minorité propose de ne pas entrer en matière (voir [communiqué de presse](#) du 13 janvier 2023).

Saranno fruibili a lungo termine e potranno essere utilizzati come prova in caso di falsificazione.

Per lo sviluppo e l'implementazione del sistema è previsto un importo di 10 milioni di franchi. I costi di gestione del registro, stimati in circa tre milioni, saranno finanziati grazie agli emolumenti. I «senatori» hanno apportato alcune modifiche minori al progetto del Consiglio federale, chiarendo alcuni aspetti per non sconfinare nelle competenze dei Cantoni. Ad esempio, i Cantoni potranno rendere obbligatori gli atti autentici elettronici nell'applicazione della legge.

La Camera dei Cantoni ha inoltre deciso che la redazione di un atto pubblico elettronico per le disposizioni in caso di morte debba richiedere il consenso della persona interessata. Ha inoltre adattato l'elenco delle persone autorizzate ad accedere al registro. L'UFG avrà accesso solo a scopo di manutenzione o per il corretto funzionamento del sistema.

Infine, Carlo Sommaruga ha sottolineato che l'entrata in vigore della legge potrebbe richiedere del tempo, ossia almeno tre anni dopo l'adozione del testo. L'amministrazione dovrà innanzitutto creare le condizioni generali per il registro e regolare le modalità di accesso.

Comunicato stampa della commissione degli affari giuridici del Consiglio nazionale del 03.02.2023

La Commissione ha completato la deliberazione di dettaglio sul disegno di legge volto a consentire la realizzazione di originali di atti pubblici anche in forma elettronica nonché la loro conservazione in un registro elettronico centrale ([21.083](#)). Consapevole della natura sensibile e altamente confidenziale dei dati in questione, la Commissione ha apportato alcune precisazioni al disegno adottato dal Consiglio degli Stati, in particolare per esplicitare la missione delle autorità in materia di protezione dei dati. La Commissione ha adottato il disegno con 18 voti contro 6 e nessuna astensione. Una minoranza propone di non entrare in materia (cfr. [comunicato stampa del 13 gennaio 2023](#)).

Auskünfte

Simone Peter, Kommissionssekretärin,
058 322 97 47,
rk.caj@parl.admin.ch
Kommission für Rechtsfragen (RK)

Renseignements

Simone Peter, secrétaire de la commission,
058 322 97 47,
rk.caj@parl.admin.ch
Commission des affaires juridiques
(CAJ)

Informazioni

Simone Peter, segretaria della commissione,
058 322 97 47,
rk.caj@parl.admin.ch
Commissione degli affari giuridici
(CAG)

■ 21.306 Kt. Iv. Jura. Internetgiganten sind zu Besteueren!

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 84 Buchstabe o der Verfassung des Kantons Jura fordert das Parlament des Kantons Jura die Bundesversammlung auf, die Rechtsgrundlagen dafür zu schaffen, dass der gesamte Geschäftsverkehr, der in der Schweiz mit den GAFAM-BATX-Riesen stattfindet, besteuert wird.

Verhandlungen

16.03.2022 SR Keine Folge gegeben

**Debatte im Ständerat,
16.03.2022**

Keine Folge gegeben

Sitzung der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrates am 14.11.2022

Sie beantragt der Standesinitiative keine Folge zu geben.

Auskünfte

Katrin Marti, Kommissionssekretärin,
058 322 94 72,
wak.cer@parl.admin.ch
Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK)

■ 21.306 Iv. ct. Jura. Introduisons une taxe sur les géants GAFAM/BATX!

Conformément aux articles 160, alinéa 1, de la Constitution fédérale, et 84, lettre o, de la Constitution cantonale, le Parlement fait usage du droit d'initiative cantonale en matière fédérale et demande aux Chambres fédérales de légiférer en vue de l'introduction d'une taxe sur toutes les transactions commerciales effectuées dans notre pays avec les géants du numérique que sont les GAFAM et BATX.

Délibérations

16.03.2022 CE Refusé de donner suite

**Délibérations au Conseil des Etats,
16.03.2022**

Refusé de donner suite

Séance de la Commission de l'économie et des redevances du Conseil national le 14.11.2022

Elle propose de ne pas donner suite à l'initiative du canton de Jura.

Renseignements

Katrin Marti, secrétaire de la commission,
058 322 94 72,
wak.cer@parl.admin.ch
Commission de l'économie et des redevances (CER)

■ 21.306 Iv. ct. Giura. Introdurre una tassa sui giganti GAFAM/BATX!

Conformemente agli articoli 160 capoverso 1 della Costituzione federale e 84 lettera o della Costituzione cantonale il Parlamento, in virtù del suo diritto d'iniziativa cantonale in materia federale, chiede alle Camere federali di legiferare al fine di introdurre una tassa su tutte le transazioni commerciali effettuate nel nostro Paese con i giganti del web GAFAM e BATX.

Deliberazioni

16.03.2022 CS Non è dato seguito

**Dibattito al Consiglio degli Stati,
16.03.2022**

Non è dato seguito

Seduta della Commissione dell'economia e dei tributi del Consiglio nazionale il 14.11.2022

La Commissione propone di non dare seguito all'iniziativa cantonale.

Informazioni

Katrin Marti, segretaria della commissione,
058 322 94 72,
wak.cer@parl.admin.ch
Commissione dell'economia e dei tributi (CET)

■ 21.309 Kt. Iv. Genf. Nein zur Rückführung von Asylsuchenden in Länder, in denen die Menschenrechte mit Füßen getreten werden. Keine Ausschaffungen nach Äthiopien

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung vom 18. April 1999, Artikel 115 des Bundesgesetzes vom 13. Dezember 2002 über die Bundesversammlung und Artikel 156 des Geschäftsreglementes vom 13. September 1985 des Grossen Rates des Kantons Genf (Loi portant règlement du Grand Conseil de la République et canton de Genève) sowie in Anbetracht

- der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, namentlich deren Artikel 3, 5, 7, 9, 14 und 18;
- des von der Bundesversammlung am 13. Dezember 1991 ratifizierten Internationalen Pakts über bürgerliche und politische Rechte;
- von Artikel 25 Absätze 2 und 3 der Bundesverfassung;
- der Artikel 1 und 18 der Genfer Verfassung;
- der Artikel 3, 4 und 5 Absatz 1 des Asylgesetzes;
- der Notwendigkeit, zur Gewährleistung der genannten Grundrechte Rückführungen in Länder zu verbieten, in denen die Menschenrechte mit Füßen getreten werden;
- der Notwendigkeit, die Sicherheit und Integrität der rückgeführten Personen zu gewährleisten;
- der besonders heiklen Lage, der ethnischen und politischen Spannungen sowie der dauerhaften Instabilität in Äthiopien;
- der von Amnesty International und der Schweizerischen Flüchtlingshilfe (SFH) dokumentierten schweren Menschenrechtsverletzungen in Äthiopien;
- des in Äthiopien herrschenden Bürgerkriegs, der zu dauerhafter politischer Instabilität führt und dadurch die Assoziierung der Schweiz an das Kooperations- und Rückführungsabkommen von 2018 zwischen der Europäischen Union und Äthiopien hinfällig macht;
- der Zwangsausschaffung nach Äthiopien von Tahir Tilmo, Arkisso Solomon, Teklu Feyisa und

■ 21.309 Iv. ct. Genève. Non aux renvois de requérants d'asile vers des pays où les droits humains sont bafoués. Proscrivons les renvois vers l'Ethiopie

Le Grand Conseil de la République et canton de Genève vu l'article 160, alinéa 1, de la Constitution fédérale, du 18 avril 1999 ; vu l'article 115 de la loi fédérale sur l'Assemblée fédérale, du 13 décembre 2002 ; vu l'article 156 de la loi portant règlement du Grand Conseil de la République et canton de Genève, du 13 décembre 1985, considérant

- la déclaration universelle des droits de l'homme, notamment ses articles 3, 5, 7, 9, 14 et 18 ;
- le pacte international relatif aux droits civils et politiques, approuvé par l'Assemblée fédérale le 13 décembre 1991 ;
- la Constitution fédérale, en son article 25, alinéas 2 et 3 ;
- la constitution genevoise en ses articles 1 et 18 ;
- la loi sur l'asile en ses articles 3, 4 et 5 alinéa 1 ;
- la nécessité de garantir l'application des textes fondamentaux susmentionnés en interdisant les renvois vers des pays où les droits de l'homme sont bafoués ;
- l'exigence de garantir la sécurité et l'intégrité des personnes renvoyées dans leur pays ;
- la situation particulièrement troublée en Ethiopie marquée par des tensions ethniques et politiques, et l'instabilité permanente qui y prévaut ;
- les graves violations des droits humains qui y sont perpétrées, documentées par Amnesty International ainsi que par l'Organisation suisse d'aide aux réfugiés, l'OSAR ;
- le fait que la guerre civile qui a ravagé le pays, et instauré depuis lors une instabilité politique permanente, vide de sa substance le ralliement en 2018 de la Suisse à l'accord de collaboration et de réadmission entre l'Ethiopie et l'Union européenne ;
- le renvoi forcé survenu le 27 janvier 2021 de Tahir Tilmo, Arkisso Solo-

■ 21.309 Iv. ct. Ginevra. No all'allontanamento dei richiedenti l'asilo verso Paesi dove i diritti umani sono calpestati. Vietiamo gli allontanamenti verso l'Etiopia

Il Gran Consiglio della Repubblica e Cantone di Ginevra, visto l'articolo 160 capoverso 1 della Costituzione federale; visto l'articolo 115 della legge del 13 dicembre 2002 sul Parlamento; visto l'articolo 156 della «loi portant règlement du Grand Conseil de la République et canton de Genève», del 13 dicembre 1985, considerati:

- la Dichiarazione universale dei diritti umani, segnatamente gli articoli 3, 5, 7, 9, 14 e 18;
- il Patto internazionale relativo ai diritti civili e politici, approvato dall'Assemblea federale il 13 dicembre 1991;
- l'articolo 25 capoversi 2 e 3 della Costituzione federale;
- gli articoli 1 e 18 della Costituzione della Repubblica e Cantone di Ginevra;
- gli articoli 3, 4 e 5 capoverso 1 della legge sull'asilo;
- la necessità di garantire l'applicazione dei testi fondamentali elencati vietando gli allontanamenti verso Paesi dove i diritti umani sono calpestati;
- l'esigenza di garantire la sicurezza e l'integrità delle persone allontanate verso i loro Paesi;
- la situazione particolarmente difficile in Etiopia, caratterizzata da tensioni etniche e politiche, e la costante instabilità che prevale nel Paese;
- le gravi violazioni dei diritti umani che vi vengono perpetrati, documentate da Amnesty International e dall'Organizzazione svizzera di aiuto ai rifugiati (OSAR);
- il fatto che la guerra civile che ha devastato il Paese, dando luogo a un'instabilità politica permanente, svuoti nella sua essenza l'allineamento della Svizzera, nel 2018, all'Accordo di collaborazione e di riamiccione fra l'Etiopia e l'Unione europea;
- il rinvio coatto, avvenuto il 27 gennaio 2021, di Tahir Tilmo, Arkisso Solomon, Teklu Feyisa e altre perso-

anderen Personen am 27. Januar 2021, die unter besonders unmenschlichen Bedingungen und unter Verletzung der wesentlichen Grundsätze der Persönlichkeits- und Menschenrechte erfolgte;

- der Tatsache, dass eine der drei genannten Personen trotz eines deutlich verschlechterten Gesundheitszustands aus der Notfallabteilung des Universitätsspitals Genf geholt, zum Flughafen gebracht und für den geplanten Sonderflug ins Flugzeug gesetzt wurde; fordert der Grosse Rat des Kantons Genf die Bundesversammlung dazu auf,
- gemäss Artikel 4 des Asylgesetzes «Schutzbedürftigen für die Dauer einer schweren allgemeinen Gefährdung, insbesondere während eines Krieges oder Bürgerkrieges sowie in Situationen allgemeiner Gewalt, vorübergehenden Schutz» zu gewähren;
- Ausschaffungen von Asylsuchenden in Länder, in denen die Menschenrechte mit Füssen getreten werden oder mit denen wenig transparente Rückführungskommen bestehen, zu verbieten
- und insbesondere alle Zwangsausschaffungen und Sonderflüge nach Äthiopien unverzüglich zu beenden;
- den Bundesrat zu ersuchen, angeichts der politischen Instabilität in Äthiopien und der Gewalt gegen die dortige Zivilbevölkerung die Assozierung der Schweiz an das Kooperations- und Rückführungsabkommen von 2018 zwischen der Europäischen Union und Äthiopien zu überprüfen.

Verhandlungen

21.09.2022 SR Keine Folge gegeben

SDA-Meldung

Debatte im Ständerat, 21.09.2022

Der Ständerat will Zwangsausschaffungen nach Äthiopien und Sonderflüge für Rückführungen in dieses Land nicht verbieten. Er hat eine entsprechende Genfer Standesinitiative abgelehnt, nun entscheidet der Nationalrat. Der Kanton

mon, Teklu Feyisa et d'autres personnes déportés en Ethiopie, dans des conditions particulièrement inhumaines, violent les principes essentiels du respect et de la protection des personnes ;
– le fait qu'en dépit de l'importante détérioration de son état de santé, l'une de ces trois personnes a été extraite du service des urgences des HUG afin d'être conduite à l'aéroport pour être placée sur un vol spécial, demande à l'Assemblée fédérale de garantir, conformément à l'article 4 de la loi sur l'asile, « la protection provisoire à des personnes à protéger aussi longtemps qu'elles sont exposées à un danger général grave, notamment pendant une guerre ou une guerre civile ou lors de situations de violence généralisée » ;
– de proscrire les renvois de requérants d'asile vers des pays où les droits humains sont bafoués, ou avec lesquels des accords de réadmission peu transparents sont signés ;
– de notamment cesser immédiatement tous les renvois forcés et vols spéciaux en direction de l'Ethiopie ;
– d'interpeller le Conseil fédéral afin qu'il remette en question le ralliement de la Suisse à l'accord de collaboration et de réadmission signé entre l'Ethiopie et la Communauté européenne compte tenu de l'instabilité politique en Ethiopie et des violences perpétrées à l'égard des populations civiles.

Délibérations

21.09.2022 CE Refusé de donner suite

Dépêche ATS

Délibérations au Conseil des Etats, 21.09.2022

Les sénateurs ont tacitement balayé une initiative du canton de Genève, visant à proscrire les renvois de requérants d'asile déboutés vers des pays où les droits humains sont bafoués, notamment l'Ethiopie.

ne deportate in Etiopia in condizioni particolarmente inumane in violazione dei principi essenziali del rispetto e della protezione delle persone;
– il fatto che, nonostante il grave deterioramento del suo stato di salute, una di queste persone sia stata prelevata dal pronto soccorso dell'Ospedale universitario di Ginevra per essere trasferita all'aeroporto e poi messa su un volo speciale, chiede all'Assemblea federale di:
– garantire, conformemente all'articolo 4 della legge sull'asilo, «provvisoriamente protezione a persone bisognose di protezione esposte a un pericolo generale grave, in particolare durante una guerra o una guerra civile e in situazioni di violenza generalizzata»;
– vietare l'allontanamento di richiedenti l'asilo verso Paesi dove i diritti umani sono calpestati o con i quali sono stati firmati accordi di riammessione poco trasparenti;
– in particolare, sospendere immediatamente tutti i rinvii coatti e i voli speciali verso l'Etiopia;
– interpellare il Consiglio federale affinché rimetta in discussione l'allineamento della Svizzera all'Accordo di collaborazione e di riammessione firmato fra l'Etiopia e l'Unione europea, tenuto conto dell'instabilità politica in Etiopia e delle violenze perpetrata nei confronti delle popolazioni civili.

Deliberazioni

21.09.2022 CS Non è dato seguito

Notizia ATS

Dibattito al Consiglio degli Stati, 21.09.2022

Il Consiglio degli Stati ha tacitamente bocciato una iniziativa cantonale di Ginevra che chiede che i richiedenti asilo respinti non siano rimpatriati in Stati dove i diritti umani non sono rispettati (leggi: Etiopia). La maggioranza ritiene

hatte argumentiert, dass internationale Organisationen die Lage in Äthiopien als sehr gefährlich einschätzten. Die Initiative verlangt zudem, Rückführungen auch in andere Länder zu unterlassen, in denen «Menschenrechte mit Füßen getreten werden». Die Staatspolitische Kommission empfahl die Initiative zur Ablehnung. Die heutige Praxis bei Wegweisungen trage den Risiken für die Rückgeführten angemessen Rechnung, hielt sie dazu fest. In Gebiete in Äthiopien, in denen Konflikte herrschten, würden nach Angaben des Staatssekretariats für Migration keine Abgewiesenen zurückgeführt.

Medienmitteilung der Staatspolitischen Kommission des Nationalrates vom 28.10.2022

Die Kommission spricht sich mit 15 zu 7 Stimmen bei 1 Enthaltungen gegen die Standesinitiative «Nein zur Rückführung von Asylsuchenden in Länder, in denen die Menschenrechte mit Füßen getreten werden. Keine Ausschaffungen nach Äthiopien» ([21.309](#)) des Kantons Genf aus. Die Kommission hat grundsätzlich Verständnis für das Anliegen und beobachtet die besorgniserregende Situation in Äthiopien. Sie ist aber wie ihre Schwesterkommission der Ansicht, dass die Asylverfahren und die aktuelle Wegweisungspraxis des SEM den Risiken für zurückgeführte Personen in den Herkunftsländern angemessen Rechnung trägt.

Auskünfte

Anne Benoit, Kommissionssekretärin,
058 322 97 76,
spk.cip@parl.admin.ch
Staatspolitische Kommission (SPK)

La pratique actuelle du Secrétariat d'Etat aux migrations tient suffisamment compte des risques existants pour les personnes renvoyées dans leur pays d'origine, a rappelé pour la commission Philippe Bauer (PLR/NE).

Communiqué de presse de la commission des institutions politiques du Conseil national du 28.10.2022

Par 15 voix contre 7 et 1 abstention, la commission s'est prononcée contre l'initiative «Non aux renvois de requérants d'asile vers des pays où les droits humains sont bafoués. Proscrivons les renvois vers l'Ethiopie» ([21.309](#)), déposée par le canton de Genève. La commission est sensible aux motivations de l'auteur de l'initiative et observe la situation préoccupante en Ethiopie. Comme son homologue du Conseil des Etats, elle estime toutefois que les procédures d'asile et la pratique actuelle du SEM en matière de renvois tiennent suffisamment compte des risques existant pour les personnes renvoyées dans leur pays d'origine.

Renseignements

Anne Benoit, secrétaire de la commission,
058 322 97 76,
spk.cip@parl.admin.ch
Commission des institutions politiques
(CIP)

che le procedure d'asilo e l'attuale pratica di allontanamento tengano già adeguatamente conto dei rischi per le persone rimpatriate nei loro Paesi d'origine.

Comunicato stampa della commissione delle istituzioni politiche del Consiglio nazionale del 28.10.2022

Con 15 voti contro 7 e 1 astensione, la Commissione si oppone all'iniziativa «No all'allontanamento dei richiedenti l'asilo verso Paesi dove i diritti umani sono calpestati. Vietiamo gli allontanamenti verso l'Etiopia» ([21.309](#)) del Cantone di Ginevra. In linea di principio, la Commissione comprende il problema e osserva la preoccupante situazione in Etiopia. Tuttavia, come la sua commissione omologa, ritiene che le procedure di asilo e l'attuale prassi di allontanamento della SEM tengano adeguatamente conto dei rischi per le persone rimpatriate nei Paesi di origine.

Informazioni

Anne Benoit, segretaria della commissione,
058 322 97 76,
spk.cip@parl.admin.ch
Commissione delle istituzioni politiche
(CIP)

■ 21.315 Kt. Iv. Freiburg. Für eine klare Darstellung der Menge des schnellen Zuckers in Lebensmitteln

Gestützt auf Artikel 160 Abs. 1 der Bundesverfassung vom 18. April 1999 reicht der Grosse Rat des Kantons Freiburg bei der Bundesversammlung folgende Standesinitiative ein:

Die Bundesbehörden werden eingeladen, die nötigen Gesetzesbestimmungen zu erlassen, namentlich eine Anpassung der Verordnung des EDI betreffend die Information über Lebensmittel (LIV; SR 817.022.16), damit:

1. die Angabe des Zuckergehalts in der Nährwertdeklaration obligatorisch wird;
2. zudem eine lesbare und für Konsumentinnen und Konsumenten zum Vornherein verständliche Kennzeichnung obligatorisch wird.

Verhandlungen

08.12.2021 SR Keine Folge gegeben

SDA-Meldung

**Debatte im Ständerat,
08.12.2021**

Ständerat lehnt Regulierung des Zuckergehalts in Lebensmitteln ab
Der Ständerat ist dagegen, die Menge des zugesetzten Zuckers in industriell hergestellten Süßgetränken und verarbeiteten Lebensmitteln zu begrenzen oder den Zuckergehalt von Lebensmitteln klarer anzugeben. Er hat zwei entsprechende Standesinitiativen abgelehnt.

Konkret fordert der Grosse Rat des Kantons Genf angesichts der schädlichen Auswirkungen von Zucker auf die Gesundheit der Verbraucherinnen und Verbraucher die Zuckermenge, die bei der Lebensmittelherstellung zugesetzt werden darf, streng zu begrenzen. Der Freiburger Grosse Rat verlangt, dass die Angabe des Zuckergehalts in der Nährwertdeklaration obligatorisch wird und für die Konsumierenden auf den Produkten verständlich lesbar sind.

Der Ständerat gab den Standesinitiativen am Mittwoch oppositionslos keine Folge.

■ 21.315 Iv. ct. Fribourg. Pour une présentation sans équivoque de la quantité de sucres rapides présents dans les denrées alimentaires

S'appuyant sur l'article 160 al. 1 de la Constitution fédérale du 18 avril 1999, le Grand Conseil du canton de Fribourg soumet à l'Assemblée fédérale l'initiative cantonale suivante :

Les Autorités fédérales sont invitées à arrêter les dispositions législatives nécessaires, dont notamment une adaptation de l'ordonnance du DFI concernant l'information sur les denrées alimentaires (OIDAI ; RS 817.022.16), pour :

1. rendre obligatoire la teneur en sucres dans la déclaration nutritionnelle ;
2. rendre, en sus, obligatoire un étiquetage lisible et d'emblée compréhensible pour tous les consommateurs et toutes les consommatrices.

Délibérations

08.12.2021 CE Refusé de donner suite

Dépêche ATS

**Délibérations au Conseil des Etats,
08.12.2021**

Pas de limitation ni de déclaration obligatoire du sucre
Les quantités de sucre dans les aliments ne devraient ni être restreintes ni être indiquées obligatoirement dans l'étiquetage. Le Conseil des Etats a tacitement rejeté mercredi deux initiatives des cantons de Genève et de Fribourg. Le National doit encore se prononcer.

Genève voudrait réglementer de manière restrictive la teneur en sucres ajoutés des boissons industrielles et des aliments transformés. Le canton du bout du lac espère ainsi réduire les effets nocifs de sa consommation sur la santé des consommateurs.

Le canton de Fribourg souhaite pour sa part que la teneur en sucres figure dans la déclaration nutritionnelle. En outre, l'étiquetage devrait être lisible et compréhensible pour tous les consommateurs.

■ 21.315 Iv. ct. Friburgo. Un'indicazione inequivocabile della quantità di zucchero rapido nelle derrate alimentari

Fondandosi sull'articolo 160 capoverso 1 della Costituzione federale del 18 aprile 1999, il Gran Consiglio del Cantone di Friburgo presenta all'Assemblea federale la presente iniziativa:

Le autorità federali sono invitate a emanare le disposizioni legislative necessarie, in particolare un adeguamento dell'ordinanza del DFI concernente le informazioni sulle derrate alimentari (OID; RS 817.022.16), affinché diventino obbligatorie:

1. l'indicazione del contenuto di zucchero nella dichiarazione del valore nutritivo; e
2. una caratterizzazione leggibile e immediatamente comprensibile per i consumatori.

Deliberazioni

08.12.2021 CS Non è dato seguito

Notizia ATS

**Dibattito al Consiglio degli Stati,
08.12.2021**

Il Consiglio degli Stati ha tacitamente respinto due iniziative dei cantoni di Ginevra e Friburgo, che chiedono che le quantità di zucchero negli alimenti e nelle bevande vengano limitate e indicate obbligatoriamente nell'etichettatura.

«Der Cocktail hat den Mitgliedern nicht sehr geschmeckt», sagte Hannes Germann (SVP/SH) im Namen der vorberatenden Kommission. Zwar sei sich die Mehrheit bewusst, dass der übermässige Zuckerkonsum für die öffentliche Gesundheit problematisch sei. Der Weg über gesetzliche Änderungen sei aber der falsche. Bereits heute wird laut Germann viel unternommen wird, um die Konsumentinnen und Konsumenten beim Lebensmitteleinkauf zu unterstützen. So spielten unter anderem die freiwillige Einführung von Nutri-Score und die branchenweite Erklärung zur Reduzierung des Zuckergehalts in Joghurts und Müeslis eine wichtige Rolle bei der Förderung einer gesunden und ausgewogenen Ernährung.

Medienmitteilung der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates vom 18.11.2022

Die Kommission hat an ihrer Sitzung eine parlamentarische Initiative ([22.449](#) von NR Fehlmann Rieille) und zwei Standesinitiativen der Kantone Genf ([20.311](#)) und Freiburg ([21.315](#)) beraten. Die Initiativen zielen auf eine Reduktion ([22.449](#)), Begrenzung ([20.311](#)) und Deklaration ([21.315](#)) von Zucker in Lebensmitteln ab. Der Kommission ist die Sensibilisierung der Bevölkerung in Ernährungsfragen ein wichtiges Anliegen. Sie ist jedoch der Ansicht, dass der beschrittene Weg der freiwilligen Reduktion und Deklaration von Zucker derzeit zielführend ist und bereits zu Verbesserungen geführt hat. Sie hat daher der Initiative [22.449](#) mit 15 zu 9 Stimmen bei einer Enthaltung, der Initiative [20.311](#) mit 16 zu 9 Stimmen und der Initiative [21.315](#) mit 14 zu 10 Stimmen bei einer Enthaltung keine Folge gegeben. Eine Minderheit beantragt, den beiden Standesinitiativen Folge zu geben. Sie erachtet den übermässigen Konsum von Zucker als grosses Problem für die Gesundheit der Bevölkerung und sieht dringlichen Handlungsbedarf.

Auskünfte

Marcello Fontana, Kommissionssekretär,
058 322 97 35,
wbk.csec@parl.admin.ch
Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK)

Les sénateurs sont conscients du problème de la consommation excessive de sucre. Toutefois, de nombreuses mesures ont déjà été prises, a rappelé Hannes Germann (UDC/SH) au nom de la commission.

Et de citer en exemple l'introduction volontaire du système du Nutri-Score. Ou l'engagement pris par quatorze entreprises suisses de réduire la teneur en sucre de leurs yaourts et céréales. La réduction de la consommation de sucre est également un objectif de la stratégie suisse de nutrition 2017-2024.

Communiqué de presse de la commission de la science, de l'éducation et de la culture du Conseil national du 18.11.2022

La commission a examiné une initiative parlementaire ([22.449](#) de la CN Fehlmann Rieille), une initiative du canton de Genève ([20.311](#)) et une du canton de Fribourg ([21.315](#)) visant à réduire ([22.449](#)), limiter ([20.311](#)) et déclarer ([21.315](#)) le sucre dans les denrées alimentaires. Elle tient beaucoup à ce que la population soit sensibilisée aux questions de nutrition. Elle estime toutefois que la voie empruntée, à savoir la réduction et la déclaration volontaires du sucre, est actuellement judicieuse et a déjà conduit à des améliorations. C'est pourquoi elle a décidé de ne pas donner suite aux trois initiatives ([22.449](#) par 15 voix contre 9 et 1 abstention, [20.311](#) par 16 voix contre 9 et [21.315](#) par 14 voix contre 10 et 1 abstention). Une minorité propose de donner suite aux deux initiatives cantonales. Elle voit en effet dans la consommation excessive de sucre un problème de santé publique majeur et considère qu'il est urgent d'agir.

Renseignements

Marcello Fontana, secrétaire de commission,
058 322 97 35,
wbk.csec@parl.admin.ch
Commission de la science, de l'éducation et de la culture (CSEC)

Comunicato stampa della commissione della scienza, dell'educazione e della cultura del Consiglio nazionale del 18.11.2022

Durante la sua seduta la Commissione ha deliberato in merito a un'iniziativa parlamentare ([22.449](#) della CN Fehlmann Rieille) e due iniziative cantonali, presentate rispettivamente dal Cantone di Ginevra ([20.311](#)) e dal Cantone di Friburgo ([21.315](#)). Le iniziative mirano a ridurre ([22.449](#)), limitare ([20.311](#)) e dichiarare ([21.315](#)) la quantità di zucchero nelle derrate alimentari. La Commissione considera un aspetto importante la sensibilizzazione della popolazione in merito alle questioni nutrizionali. Ritiene tuttavia che la strada intrapresa della riduzione e dichiarazione su base volontaria della quantità di zucchero sia attualmente efficace e abbia già sortito miglioramenti. Non ha dato pertanto seguito all'iniziativa [22.449](#) (15 voti contro 9 e 1 astensione), all'iniziativa [20.311](#) (16 voti contro 9) e all'iniziativa [21.315](#) (14 voti contro 10 e 1 astensione). Una minoranza propone di dare seguito alle due iniziative cantonali. Essa considera l'eccessivo consumo di zucchero un importante problema per la salute della popolazione e considera urgente agire.

Informazioni

Marcello Fontana, segretario della commissione,
058 322 97 35,
wbk.csec@parl.admin.ch
Commissione della scienza, dell'educazione e della cultura (CSEC)

■ 21.316 Kt. Iv. Genf. Für eine Verlängerung der Frist bei Zahlungsrückständen der Mieterin oder des Mieters

Der Grosse Rat des Kantons Genf fordert die Bundesversammlung auf, die Frist, die Mieterinnen und Mietern für die Begleichung von Zahlungsrückständen gewährt wird, entsprechend der Regelung in Artikel 2 der Covid-19-Verordnung Miete und Pacht des Bundesrates vom 27. März 2020 zu verlängern: Mieterinnen und Mieter, die mit der Bezahlung des Mietzinses oder der Nebenkosten in Rückstand geraten, während behördlich angeordnete Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus gelten, ist in Abweichung von Artikel 257d Absatz 1 des Obligationenrechts (OR) eine Frist von mindestens 90 Tage zu gewähren.

Verhandlungen

16.03.2022 SR Keine Folge gegeben

SDA-Meldung

**Debatte im Ständerat,
16.03.2022**

Der Ständerat will Mieterinnen und Mietern, die während der behördlichen Massnahmen zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie mit ihrem Mietzins in Rückstand gekommen sind, keine längeren Fristen gewähren. Mit 26 zu 12 Stimmen lehnte er eine Genfer Standesinitiative ab. Die Rede ist im Text von einer Zahlungsfrist von «mindestens 90 Tagen». Gemäss Obligationenrecht kann Säumigen gekündigt werden, wenn die Zahlung nicht innerhalb von 30 Tagen nach schriftlicher Aufforderung ausbleibt. Die Mehrheit lehnte die Initiative ab und verwies auf das während des Lockdowns im Frühling 2020 angewandte Notrecht. Schon 2020 habe das Parlament eine Verlängerung des Notrechts abgelehnt. Lisa Mazzone (Grüne/GE) hingegen forderte, Lehren aus der Pandemie zu ziehen. Es brauche die geforderte Bestimmung, damit Menschen wegen fehlender Mittel nicht ihre Wohnung verlören.

■ 21.316 Iv. ct. Genève. En faveur d'une mesure de prolongation du délai en cas de demeure du locataire pour défaut de paiement

Le Grand Conseil de la République et canton de Genève demande à l'Assemblée fédérale de prendre une mesure similaire à celle prévue à l'article 2 de l'ordonnance COYID-19 bail à loyer et bail à ferme du Conseil fédéral, du 27 mars 2020, et de permettre qu'à tout locataire qui aurait du retard pour s'acquitter de son loyer ou de frais accessoires échus durant toute la période pour laquelle des mesures ont été prises par une autorité publique pour lutter contre la pandémie, soit accordé, en dérogation à l'article 257d, alinéa 1, du code des obligations, un délai minimum prolongé de 90 jours.

Délibérations

16.03.2022 CE Refusé de donner suite

Dépêche ATS

**Délibérations au Conseil des Etats,
16.03.2022**

Pas de délai supplémentaire pour les locataires
Les locataires en difficulté avec le paiement de leur loyer durant la pandémie n'auront pas de délai supplémentaire. Par 26 voix contre 12, le Conseil des Etats n'a pas donné suite mercredi à une initiative du canton de Genève en ce sens.

Le canton de Genève demande d'accorder un délai minimum prolongé de 90 jours à tout locataire d'un logement ou d'un commerce qui aurait du retard pour s'acquitter du paiement d'un loyer durant la période de crise du Covid-19. Du fait des mesures prises par les autorités pour freiner la pandémie, beaucoup ont perdu tout ou partie de leurs revenus.

La Confédération avait déjà prévu des dérogations en mars 2020. Mais pour la majorité des sénateurs, cette exception répondait à une situation ponctuelle inédite. Par la suite, le Parlement a refusé de prolonger les dispositions spéciales sur le bail, liées au Covid-19. Par ailleurs, la crise du logement évoquée

■ 21.316 Iv. ct. Ginevra. Proroga del termine al conduttore in mora

Il Gran Consiglio della Repubblica e Cantone di Ginevra chiede all'Assemblea federale di prendere una misura analoga a quella prevista dall'articolo 2 dell'ordinanza del Consiglio federale del 27 marzo 2020 COVID-19 locazione e affitto, in modo da consentire che al conduttore in mora nel pagamento del proprio affitto o delle spese accessorie giunti a scadenza nel periodo per il quale un'autorità pubblica ha preso misure per combattere la pandemia sia accordato, in deroga all'articolo 257d capoverso 1 del Codice delle obbligazioni, un termine di almeno 90 giorni.

Deliberazioni

16.03.2022 CS Non è dato seguito

Notizia ATS

**Dibattito al Consiglio degli Stati,
16.03.2022**

Il Consiglio degli Stati ha deciso - con 26 voti contro 12 - di non dar seguito a un'altra iniziativa cantonale ginevrina, con la quale si chiedeva che gli inquilini in difficoltà con il pagamento del loro affitto durante la pandemia potessero disporre di un termine supplementare.

est un problème structurel propre à Genève.

La gauche a été seule à soutenir cette initiative. Ce coup de pouce permettrait d'atténuer les effets économiques désastreux résultant des mesures prises dans le cadre de la pandémie, selon elle. Une modification de la loi sur les épidémies est nécessaire pour une future crise, a plaidé en vain Lisa Mazzone (Vert-e-s/GE).

Medienmitteilung der Kommission für Rechtsfragen des Nationalrates vom 11.11.2022

Die Kommission hat sich mit 15 zu 9 Stimmen dafür ausgesprochen, der Standesinitiative des Kantons Genf **21.316** («Für eine Verlängerung der Frist bei Zahlungsrückständen der Mieterin oder des Mieters») keine Folge zu geben.

Auskünfte

Simone Peter, Kommissionssekretärin,
058 322 97 47,
rk.caj@parl.admin.ch

Kommission für Rechtsfragen (RK)

Communiqué de presse de la commission des affaires juridiques du Conseil national du 11.11.2022

Par 15 voix contre 9, la CAJ-N propose de ne pas donner suite à l'initiative **21.316** du canton de Genève («En faveur d'une mesure de prolongation du délai en cas de demeure du locataire pour défaut de paiement»).

Renseignements

Simone Peter, secrétaire de la commission,
058 322 97 47,
rk.caj@parl.admin.ch

Commission des affaires juridiques (CAJ)

Comunicato stampa della commissione degli affari giuridici del Consiglio nazionale del 11.11.2022

La Commissione ha deciso con 15 voti contro 9 di non dare seguito all'iniziativa del Cantone di Ginevra **21.316** («Proroga del termine al conduttore in mora»).

Informazioni

Simone Peter, segretaria della commissione,
058 322 97 47,
rk.caj@parl.admin.ch

Commissione degli affari giuridici (CAG)

■ 21.321 Kt. Iv. Genf. Für ein Verbot von Aluminiumsalzen und von deren Derivaten in Kosmetikprodukten

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung vom 18. April 1999, Artikel 115 des Bundesgesetzes vom 13. Dezember 2002 über die Bundesversammlung, Artikel 156 des Geschäftsreglementes vom 13. September 1985 des Grossen Rates des Kantons Genf (Loi portant règlement du Grand Conseil de la République et canton de Genève) und Artikel 118 der Bundesverfassung vom 18. April 1999 sowie in Anbetracht dessen,

- dass sich Umweltfaktoren zunehmend auf unsere Gesundheit auswirken und die Zahl der sogenannten neu auftretenden Krankheiten steigt;
- dass wir nach Jahren der Sorglosigkeit unseren Lebensstil und unser Konsumverhalten ändern müssen;
- dass Aluminiumsalze seit vielen Jahren wegen ihrer potenziell krebserregenden Wirkung umstritten sind;
- dass eine neue Genfer Studie Anhaltspunkte dafür liefert, dass Aluminiumsalze in Antitranspiranten das Brustkrebsrisiko erhöhen;
- dass es angezeigt ist, das Vorsorgeprinzip anzuwenden und zum Schutz der Gesundheit der Bevölkerung ein Verbot in Betracht zu ziehen;
- dass die Bevölkerung allmählich erkennt, welchen Gefahren sie sich aussetzt, und zu weniger toxischen Produkten greift;
- dass die Kosmetikriesen über andere Produkte nachdenken sollten, die ebenso wirksam, aber weniger gefährlich für unsere Gesundheit sind,
- fordert der Grosse Rat des Kantons Genf die Bundesversammlung dazu auf, angesichts der jüngsten wissenschaftlichen Erkenntnisse, ein Verbot von Aluminiumsalzen und von deren Derivaten in Kosmetikprodukten in Betracht zu ziehen.

Verhandlungen

16.03.2022 SR Keine Folge gegeben

■ 21.321 Iv. ct. Genève. Pour une interdiction des sels d'aluminium et de ses dérivés dans les produits cosmétiques

Le Grand Conseil de la République et canton de Genève vu l'article 160, alinéa 1 de la Constitution federale, du 18 avril 1999 ;
vu l'article 115 de la loi fédérale sur l'Assemblée fédérale, du 13 décembre 2002, vu l'Article 156 de la loi portant règlement du Grand Conseil de la République et canton de Genève, du 13 septembre 1985, et
vu l'article 118 de la Constitution fédérale, du 18 avril 1999, considérant :

- que les facteurs environnementaux impactent de plus en plus fortement notre santé et que les maladies dites émergentes augmentent ;
- que nous devons changer nos modes de vie et de consommation après de nombreuses années d'insouciance ;
- que les sels d'aluminium et leur potentiel effet cancérogène sont controversés depuis de nombreuses années ;
- qu'une nouvelle étude genevoise tend à prouver que les sels d'aluminium présents dans les anti-transpirants augmenteraient le risque de cancer du sein ;
- qu'il est de bon ton d'appliquer le principe de précaution et de se pencher sur une interdiction afin de protéger la santé de la population ;
- que la population commence à réaliser les dangers auxquels elle s'expose et à se tourner vers des produits moins toxiques ;
- que les géants de la cosmétique doivent réfléchir à d'autres produits tout aussi efficaces mais moins dangereux pour notre santé,
- invite l'Assemblée fédérale à se pencher, au vu des éléments scientifiques récemment apportés, sur une interdiction des sels d'aluminium et dérivés dans les produits cosmétiques.

Délibérations

16.03.2022 CE Refusé de donner suite

■ 21.321 Iv. ct. Ginevra. Per un divieto dei sali di alluminio e dei loro derivati nei prodotti cosmetici

Il Gran Consiglio della Repubblica e Cantone di Ginevra,
visto l'articolo 160 capoverso 1 della Costituzione federale del 18 aprile 1999;
visto l'articolo 115 della legge federale del 13 dicembre 2002 sull'Assemblea federale;
visto l'articolo 156 della legge del 13 settembre 1985 concernente il regolamento del Gran Consiglio del Cantone di Ginevra; e
visto l'articolo 118 della Costituzione federale del 18 aprile 1999, considerato:

- che i fattori ambientali esercitano un impatto sempre più forte sulla nostra salute e che le cosiddette malattie emergenti aumentano;
- che, dopo anni di noncuranza, dobbiamo modificare i nostri stili di vita e le nostre abitudini di consumo;
- che i sali di alluminio e il loro potenziale effetto cancerogeno costituiscono da molti anni una tematica controversa;
- che un nuovo studio ginevrino include elementi a favore della tesi secondo cui i sali di alluminio presenti nei prodotti antitranspiranti aumenterebbero il rischio di cancro al seno;
- che appare sensato applicare il principio di precauzione e valutare la possibilità di introdurre un divieto al fine di proteggere la salute della popolazione;
- che la popolazione comincia a rendersi conto dei pericoli cui si espone e a optare per prodotti meno tossici;
- che i giganti della cosmesi devono ricercare altri prodotti altrettanto efficaci ma meno pericolosi per la nostra salute,
- invita l'Assemblea federale a valutare, in considerazione delle recenti conoscenze scientifiche, la possibilità di vietare i sali di alluminio e i loro derivati nei prodotti cosmetici.

Deliberazioni

16.03.2022 CS Non è dato seguito

SDA-Meldung

**Debatte im Ständerat,
16.03.2022**

Ständerat gegen Verbot von Aluminiumsalzen in Kosmetikprodukten
Der Ständerat erachtet die geltenden Bestimmungen im Lebensmittelrecht zum gesundheitlichen Schutz der Konsumenten vor Aluminiumsalzen in Kosmetikprodukten als genügend. Er hat am Mittwoch einer Standesinitiative des Kantons Genf keine Folge gegeben, die ein Verbot von Aluminiumsalzen fordert. Das Geschäft geht in den Nationalrat.

Angesichts der jüngsten wissenschaftlichen Erkenntnisse müsste nach Ansicht des Genfer Kantonsparlamentes ein solches Verbot in Kosmetikprodukten zumindest in Betracht gezogen werden. Aluminiumsalze hätten eine potenziell krebserregende Wirkung, insbesondere ein höheres Brustkrebsrisiko.

Aluminiumsalze verengen die Poren und verringern so die Schweissbildung. Im Sinne des Vorsorgeprinzips sei es höchste Zeit, dass die Bundesbehörden «rasch ein Verbot dieser toxischen Bomben» ins Auge fassten, so die Forderung aus Genf.

Nach aktuellem Wissenstand gibt es allerdings laut der vorberatenden Kommission keinen gesicherten Zusammenhang zwischen Aluminiumsalzen und der Häufigkeit von Brustkrebs. Dies auch in Übereinstimmung mit der europäischen Beobachtungsstelle für Risiken, wie Kommissionssprecher Benedikt Würth (Mitte/SG) betonte. Insofern basiere die Forderung auf Behauptungen. Das Lebensmittelrecht verlange zudem bereits heute einen Sicherheitsbericht mit einer Sicherheitsbewertung, bevor ein kosmetisches Mittel verkauft werden dürfe. Ein einseitiges Verbot dieser Salze führe zudem potenziell zu einem Handelshemmnis gegenüber der EU.

Medienmitteilung der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates vom 20.01.2023

Die Kommission hat mit 13 zu 10 Stimmen bei 2 Enthaltungen beschlossen ihrem Rat zu beantragen, der Genfer Standesinitiative für ein Verbot von Alu-

Dépêche ATS

**Délibérations au Conseil des Etats,
16.03.2022**

Ne pas interdire les sels d'aluminium dans les produits cosmétiques
Les sels d'aluminium et leurs dérivés ne devraient pas être interdits dans les produits cosmétiques. Le Conseil des Etats a tacitement refusé mercredi de donner suite à une initiative du canton de Genève en ce sens. Le National doit se prononcer.

Les sels d'aluminium et leur potentiel effet cancérigènes sont controversés depuis de nombreuses années, avancent les autorités genevoises. Citant aussi d'autres problématiques environnementales comme les pesticides, la pollution ou encore les perturbateurs endocriniens, elles estiment qu'il faut appliquer le principe de précaution et changer les modes de vie et de consommation.

Les géants de la cosmétique doivent réfléchir à d'autres produits tout aussi efficaces mais moins dangereux pour la santé, écrit le canton. Et de souligner que la population commence déjà à réaliser les dangers de tels produits et à se tourner vers d'autres moins toxiques.

Selon la commission, les connaissances actuelles ne permettent pas d'établir un lien entre la présence de sels d'aluminium dans les anti-transpirants et le cancer du sein. De plus, chaque produit cosmétique fait déjà l'objet d'un rapport de sécurité avant sa mise sur le marché, en vertu du droit des denrées alimentaires. Enfin, si la Suisse émet unilatéralement une telle interdiction, cela risque de créer une entrave au commerce avec l'UE.

Communiqué de presse de la commission de la science, de l'éducation et de la culture du Conseil national du 20.01.2023

Par 13 voix contre 10 et 2 abstentions, la CSEC-N a décidé de proposer à son conseil de ne pas donner suite à l'initiative **21.321** du canton de Genève visant

Notizia ATS

**Dibattito al Consiglio degli Stati,
16.03.2022**

Il Consiglio degli Stati ha deciso - tacitamente - di non dar seguito all'iniziativa cantonale ginevrina con la quale si chiedeva che i sali di alluminio e i loro derivati venissero vietati nei prodotti cosmetici.

miniumsalzen und von deren Derivaten in Kosmetikprodukten (**21.321**) keine Folge zu geben. Die Mehrheit weist auf die potentielle Schaffung eines Handelshemmnisses gegenüber der EU hin, sollte die Schweiz einseitig die Aluminumsalze in Antitranspiranten verbieten, und möchte auf die weiteren Entwicklungen in der EU in diesem Zusammenhang warten. Ohnehin verlange das Lebensmittelrecht vor dem ersten Inverkehrbringen eines kosmetischen Mittels einen Sicherheitsbericht mit einer Sicherheitsbewertung, womit der Gesundheitsschutz der Konsumentinnen und Konsumenten gewährleistet sei. Eine Minderheit beantragt, ihr Folge zu geben. Gestützt auf das Vorsorgeprinzip erachtet sie es als notwendig, den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen Rechnung zu tragen und die von der Initiative aufgeworfenen Fragen weiter zu vertiefen.

Auskünfte

Marcello Fontana, Kommissionssekretär,
058 322 97 35,
wbk.csec@parl.admin.ch
Kommission für Wissenschaft, Bildung
und Kultur (WBK)

à interdire les sels et les dérivés d'aluminium dans les produits cosmétiques. La majorité de la commission souligne que, en interdisant de manière unilatérale les sels d'aluminium dans les produits anti-transpirants, la Suisse risquerait de créer une entrave au commerce par rapport à l'UE. Elle préfère attendre et observer l'évolution de la situation au sein de l'UE. La majorité indique en outre que, avant la première mise sur le marché d'un produit cosmétique, ce dernier doit faire l'objet d'un rapport et d'une évaluation de la sécurité en vertu de la législation sur les produits alimentaires ; elle estime donc que la protection de la santé des consommateurs et consommatrices est garantie. Une minorité propose au conseil de donner suite à l'initiative. Se référant au principe de précaution, elle considère qu'il est nécessaire de tenir compte des derniers résultats de la recherche et d'examiner plus avant les questions soulevées par l'initiative.

Renseignements

Marcello Fontana, secrétaire de commission,
058 322 97 35,
wbk.csec@parl.admin.ch
Commission de la science, de l'éducation et de la culture (CSEC)

i sali di alluminio e i loro derivati nei prodotti cosmetici (**21.321**). La maggioranza mette in guardia da un potenziale ostacolo al commercio nei confronti dell'UE nel caso in cui la Svizzera decidesse unilateralmente di vietare i sali di alluminio negli antitraspiranti e suggerisce pertanto di attendere gli sviluppi in seno all'UE. Sottolinea inoltre che la legislazione svizzera in ambito alimentare sancisce l'obbligo di stilare un rapporto di valutazione della sicurezza per ogni prodotto cosmetico che venga immesso sul mercato per la prima volta. La protezione della salute dei consumatori è dunque garantita. Una minoranza propone invece di dare seguito all'iniziativa poiché nell'ottica della dovuta prudenza ritiene necessario tenere conto delle più recenti conoscenze scientifiche e approfondire le questioni sollevate dagli autori dell'iniziativa.

Informazioni

Marcello Fontana, segretario della commissione,
058 322 97 35,
wbk.csec@parl.admin.ch
Commissione della scienza, dell'educazione e della cultura (CSEC)

■ 21.403 Pa. Iv. WBK-NR. Überführung der Anstossfinanzierung in eine zeitgemäße Lösung

Gestützt auf Artikel 160 Absatz 1 der Bundesverfassung und Artikel 107 des Parlamentsgesetzes ergreift die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur folgende parlamentarische Initiative:

Die befristete und mittlerweile mehrfach verlängerte Anstossfinanzierung (Bundesgesetz über Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung) wird abgelöst und überführt in eine stetige Unterstützung, welche eine massgebliche Vergünstigung der Elternbeiträge und eine Verbesserung der frökhkindlichen Bildung bewirkt mit dem Ziel, die Entwicklungschancen der Kinder zu erhöhen und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Die neue Regelung wahrt das Subsidiaritätsprinzip und trägt den individuellen Familienmodellen weiterhin Rechnung.

■ 21.403 Iv. pa. CSEC-CN. Remplacer le financement de départ par une solution adaptée aux réalités actuelles

Se fondant sur les art. 160, al. 1, de la Constitution et 107 de la loi sur le Parlement, la Commission de la science, de l'éducation et de la culture du Conseil national dépose l'initiative parlementaire suivante :

Il convient de remplacer le financement de départ - limité dans le temps et prolongé à plusieurs reprises - prévu dans la loi fédérale sur les aides financières à l'accueil extra-familial pour enfants, par un soutien durable visant à réduire considérablement les contributions versées par les parents et à améliorer l'éducation de la petite enfance, de manière à augmenter les chances de développement des enfants et à améliorer l'équilibre entre vie familiale et vie professionnelle. La nouvelle réglementation respectera le principe de subsidiarité et tiendra compte de tous les modèles familiaux.

Verhandlungen

18.02.2021 WBK-NR Beschluss, einen Erlassentwurf auszuarbeiten

29.03.2021 WBK-SR Zustimmung

Entwurf 1

Bundesgesetz über die Unterstützung der familienergänzenden Kinderbetreuung und der Kantone in ihrer Politik der frühen Förderung von Kindern (UKibeG)

Entwurf 2

Bundesbeschluss über die Unterstützung der familienergänzenden Kinderbetreuung und der Kantone in ihrer Politik der frühen Förderung von Kindern

Délibérations

18.02.2021 CSEC-CN Décision d'élaborer un projet d'acte

29.03.2021 CSEC-CE Adhésion

Projet 1

Loi fédérale sur le soutien à l'accueil extrafamilial pour enfants et aux cantons dans leur politique d'encouragement de la petite enfance (LSAcc)

Projet 2

Arrêté fédéral sur le soutien à l'accueil extrafamilial pour enfants et aux cantons dans leur politique d'encouragement de la petite enfance

Medienmitteilung der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates vom 08.12.2022

Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates (WBK-N) hat ihre Vorlage zur Umsetzung der parlamentarischen Initiative **21.403** Überführung der Anstossfinanzierung in eine zeitgemäße Lösung zu Ende beraten. Ziel der Vorlage ist es, die Vereinbarkeit von Familie und

Communiqué de presse de la commission de la science, de l'éducation et de la culture du Conseil national du 08.12.2022

La Commission de la science, de l'éducation et de la culture du Conseil national (CSEC-N) a terminé l'examen du projet de mise en oeuvre de l'initiative parlementaire **21.403** « Remplacer le financement de départ par une solution adaptée aux réalités actuelles ». L'objectif du projet est d'encourager la

■ 21.403 Iv. pa. CSEC-CN. Sostituire il finanziamento iniziale con una soluzione moderna

Fondandosi sull'articolo 160 capoverso 1 della Costituzione federale e sull'articolo 107 della legge sul Parlamento, la Commissione della scienza, dell'educazione e della cultura presenta la seguente iniziativa parlamentare:

Il finanziamento di partenza temporaneo e di durata limitata previsto nella legge federale sugli aiuti finanziari per la custodia di bambini complementare alla famiglia dev'essere sostituito con un sostegno permanente volto a ridurre in modo determinante i contributi versati dai genitori e a migliorare l'educazione della prima infanzia, in modo da aumentare le opportunità di sviluppo dei bambini e migliorare la conciliazione tra vita familiare e vita professionale. Il nuovo disciplinamento rispetterà il principio di sussidiarietà e terrà conto di tutti i modelli familiari.

Deliberazioni

18.02.2021 CSEC-CN Decisione di elaborare un progetto di atto normativo

29.03.2021 CSEC-CS Adesione

Disegno 1

Legge federale concernente il sostegno alla custodia di bambini complementare alla famiglia e ai Cantoni nella loro politica di sostegno alla prima infanzia (LSCus)

Disegno 2

Decreto federale concernente il sostegno alla custodia di bambini complementare alla famiglia e ai Cantoni nella loro politica di sostegno alla prima infanzia

Comunicato stampa della commissione della scienza, dell'educazione e della cultura del Consiglio nazionale del 08.12.2022

La Commissione della scienza, dell'educazione e della cultura del Consiglio nazionale (CSEC-N) ha concluso l'esame del suo progetto di attuazione dell'iniziativa parlamentare **21.403** «Sostituire il finanziamento iniziale con una soluzione moderna». Il progetto ha lo scopo di promuovere la conciliazione tra famiglia

Erwerbstätigkeit oder Ausbildung zu fördern und die Chancengerechtigkeit für Kinder im Vorschulalter zu verbessern. Zum einen sollen die Eltern für die institutionelle Kinderbetreuung finanziell entlastet werden - hierfür schätzt die Kommission die Kosten auf jährlich 710 Millionen -, zum anderen sollen die Kantone in ihrer Weiterentwicklung einer Politik der frühen Förderung jährlich mit 60 Millionen unterstützt werden.

Ausgangslage

- Im internationalen Vergleich schneidet die Schweiz bezüglich Zugang, Qualität und Bezahlbarkeit der familienergänzenden Betreuung von Vorschulkindern schlecht ab (vgl. UNICEF-Studie 2021, Schweiz rangiert auf Platz 38 von 41)[1].
- National gibt es aktuell zwei Instrumente zur finanziellen Unterstützung der familienergänzenden Kinderbetreuung: ein Impulsprogramm für die Schaffung von Betreuungsplätzen und Finanzhilfen an die Kantone zur Senkung der Betreuungskosten. Verschiedene Evaluierungen zeigen, dass beide Instrumente erfolgreich umgesetzt wurden. Weit über 65'000 Plätze konnten mit diesen Finanzhilfen geschaffen werden.
- Beide Instrumente sind befristet: Die WBK-N sah deshalb vor knapp zwei Jahren Handlungsbedarf und reichte die pa. IV. **21.403** ein mit dem Ziel, die Rolle des Bundes bei der Finanzierung der familienergänzenden Kinderbetreuung grundsätzlich zu überdenken und eine Überführung in eine permanente Bundesfinanzierung anzustreben. Alle Familien sollen unterstützt werden sowie alle Kantone in ihren Möglichkeiten, die Politik der frühen Kindheit zu stärken.
- WBK-N hat nun ihre Arbeiten zur Umsetzung der Initiative abgeschlossen.

Zwei Hauptbereiche

- Senkung der Betreuungskosten der Eltern: der Entwurf des Gesetzes sieht die Gewährung von Bundesbeiträgen an die Kosten der Eltern für die familienergänzende Kinderbetreuung vor. Kostenpunkt: ca.

conciliation entre la vie familiale et la vie professionnelle ou la formation, ainsi que d'améliorer l'égalité des chances pour les enfants en âge préscolaire. Il s'agit d'une part d'alléger la charge financière des parents qui recourent à la garde institutionnelle - la commission estime que les coûts des mesures correspondantes se monteront à 710 millions de francs par an - et, d'autre part, de soutenir les cantons, à hauteur de 60 millions de francs par an, dans la mise en place de mesures visant à développer leurs politiques d'encouragement de la petite enfance.

Contexte

- A l'échelle internationale, la Suisse obtient des résultats médiocres s'agissant de l'accessibilité, de la qualité et du caractère abordable des offres d'accueil extrafamilial des enfants d'âge préscolaire (cf. une étude de l'UNICEF de 2021, dans laquelle la Suisse se classe 38e sur 41 pays)[1].
- A l'échelle nationale, il existe actuellement deux instruments visant à soutenir financièrement l'accueil extrafamilial pour enfants : un programme d'impulsion pour la création de places d'accueil et des aides financières octroyées aux cantons pour réduire les coûts de la prise en charge. Différentes évaluations montrent que ces deux instruments ont été utilisés avec succès. Plus de 65 000 places ont pu être créées grâce à ces aides financières.
- Ces deux instruments sont limités dans le temps ; c'est la raison pour laquelle la CSEC-N a estimé, il y a déjà presque deux ans, qu'il fallait agir en la matière, et a déposé l'initiative parlementaire **21.403**, dont l'objectif est de repenser en profondeur le rôle de la Confédération dans le financement de l'accueil extrafamilial des enfants et d'étudier l'option du passage à un financement permanent. Il s'agit de soutenir toutes les familles et tous les cantons en matière d'encouragement de la petite enfance.
- La commission a désormais achevé ses travaux de mise en oeuvre de l'initiative.

e lavoro o formazione e di migliorare le pari opportunità per i bambini in età prescolastica. Esso prevede, da un lato, di sgravare finanziariamente i genitori nell'ambito della custodia istituzionale di bambini, per la quale la Commissione stima costi annui pari a 710 milioni di franchi; dall'altro, intende sostenere i Cantoni nell'ulteriore sviluppo di una politica di sostegno alla prima infanzia destinando annualmente 60 milioni di franchi.

Situazione iniziale

- Nel confronto internazionale, la Svizzera si situa nelle ultime posizioni per quanto concerne l'accessibilità - materiale ed economica - e la qualità della custodia complementare alla famiglia per i bambini in età prescolastica (cfr. studio dell'UNICEF del 2021, la Svizzera si posiziona al 38° rango su 41)[1].
- A livello nazionale vi sono attualmente due strumenti per il sostegno finanziario della custodia di bambini complementare alla famiglia: programma di incentivazione per l'istituzione di posti di custodia e gli aiuti finanziari ai Cantoni per la riduzione dei costi di custodia. Diverse valutazioni confermano l'efficacia di entrambi gli strumenti. Grazie a questi aiuti finanziari è stato possibile creare più di 65'000 posti.
- Entrambi gli strumenti hanno una durata limitata: circa due anni fa la CSEC-N ha pertanto ravvisato la necessità d'intervenire e ha depositato l'iniziativa parlamentare **21.403** con l'obiettivo di ripensare sostanzialmente il ruolo della Confederazione nel finanziamento della custodia di bambini complementare alla famiglia trasformandolo in un finanziamento permanente. Tutte le famiglie e tutti i Cantoni devono essere sostenuti nelle loro opportunità di rafforzare la politica della prima infanzia.
- La CSEC-N ha ora terminato i lavori per l'attuazione dell'iniziativa.

Due ambiti principali

- Riduzione dei costi di custodia a carico dei genitori: il progetto di legge prevede la concessione di contributi federali ai costi sostenuti

710 Millionen Franken pro Jahr

- Angebotslücken in der familienergänzenden Kinderbetreuung schliessen / Betreuungsangebot besser auf die Bedürfnisse der Eltern abstimmen / Qualität der Angebote verbessern: Bund kann den Kantonen globale Finanzhilfen auf der Grundlage von Programmvereinbarungen gewähren. Kostenpunkt: 60 Millionen pro Jahr während einer Vierjahresperiode. Programm ist auf 12 Jahre befristet.

Vernehmlassung: 275 Stellungnahmen

- Eine sehr grosse Mehrheit der Vernehmlassungsteilnehmenden unterstützte den Vorentwurf.
- Dies gilt insbesondere für die meisten Kantone, die SODK, die Mehrheit der politischen Parteien, die Wirtschaftsverbände sowie weitere interessierte Organisationen (vgl. Bericht über die Ergebnisse der Vernehmlassung[2]).

Anpassung aufgrund der Vernehmlassung

- (1) Senkung der Betreuungskosten der Eltern: Die Vernehmlassungsvorlage sah vor, den Eltern einen Beitrag von 10% der durchschnittlichen Kosten eines familienergänzenden Betreuungsplatzes zu gewähren (=Sockelbeitrag). Zu diesem Sockelbeitrag würden 5 oder 10% hinzugefügt, sofern der Kanton, in dem das Kind wohnt, vergleichsweise mehr zur Senkung der Kosten der Eltern beisteuert als dies andere Kantone tun (=Zusatzbeitrag). Die Rückmeldungen aus der Vernehmlassung haben die Kommission dazu veranlasst, das System umzukehren: A priori erhalten die Eltern 20%. Nach vier Jahren wird die Höhe des Bundesbeitrags in Abhängigkeit des finanziellen Engagements der Kantone für die familienergänzende Kinderbetreuung neu festgelegt und allenfalls bis auf 10% gekürzt.
- (2) Angebotslücken in der familienergänzenden Kinderbetreuung schliessen / Betreuungsangebot besser auf die Bedürfnisse der Eltern abstimmen / Qualität der Angebote verbessern: Die Vernehmlassungsvorlage sah vor, für eine Programm-

Deux domaines principaux

- Réduire les frais de garde à la charge des parents : le projet de loi prévoit l'octroi de contributions fédérales aux frais assumés par les parents pour l'accueil extrafamilial des enfants. Coûts : 710 millions de francs environ par an.
- Combler les lacunes en matière d'offres d'accueil extrafamilial / Mieux adapter l'offre d'accueil aux besoins des parents / Améliorer la qualité des offres : la Confédération peut allouer aux cantons des aides financières globales sur la base de conventions-programmes. Coûts : 60 millions de francs par an pour une période de quatre ans. La durée du programme est limitée à 12 ans.

Consultation : 275 avis

- Une grande majorité des milieux ayant participé à la consultation ont soutenu le projet.
- Il s'agit notamment de la plupart des cantons, de la CDAS, de la majorité des partis politiques, des associations économiques et des autres organisations intéressées (cf. rapport sur les résultats de la consultation[2]).

Modifications sur la base des résultats de la consultation

- (1) Réduire les frais de garde à la charge des parents : le projet mis en consultation prévoyait d'allouer aux parents une contribution à hauteur de 10 % des coûts moyens d'une place d'accueil extrafamilial (=contribution de base). En sus de cette contribution de base, les parents dont l'enfant vit dans un canton qui, comparativement, contribue davantage que d'autres à la réduction des frais à la charge des parents devaient recevoir 5 ou 10 % supplémentaires (=contribution complémentaire). Sur la base des résultats de la consultation, la commission est revenue sur ce principe : a priori, les parents recevront 20 %. Après quatre ans, le montant de la contribution fédérale sera réévalué en fonction de la participation financière des cantons aux frais d'accueil extrafamilial et, selon les cas, sera

dai genitori per la custodia di bambini complementare alla famiglia.

Costi: ca. 710 milioni di franchi all'anno.

- Colmare le lacune esistenti nell'offerta di custodia di bambini complementare alla famiglia / Adeguare maggiormente alle esigenze dei genitori l'offerta di servizi per la custodia di bambini complementare alla famiglia / Migliorare la qualità dell'offerta: la Confederazione può concedere aiuti finanziari globali ai Cantoni sulla base di accordi di programma. Costi: 60 milioni di franchi all'anno per un periodo di quattro anni. La durata del programma è limitata a 12 anni.

Procedura di consultazione: pervenuti 275 pareri

- La stragrande maggioranza dei partecipanti alla procedura di consultazione ha accolto in modo favorevole il progetto preliminare.
- Il progetto viene sostenuto in particolare dalla maggior parte dei Cantoni, dalla CDOS, dalla maggioranza dei partiti politici, dalle associazioni economiche e da altre organizzazioni interessate (cfr. rapporto sui risultati della procedura di consultazione[2]).

Adeguamenti apportati sulla base della procedura di consultazione

- (1) Riduzione dei costi di custodia a carico dei genitori: il progetto posto in consultazione prevedeva di concedere ai genitori un contributo corrispondente al 10 per cento dei costi medi per un posto di custodia di bambini complementare alla famiglia (= contributo di base). A questo contributo di base si sarebbe dovuto aggiungere un contributo pari al 5 o al 10 per cento nel caso in cui il Cantone di domicilio del bambino contribuisca in misura relativamente maggiore alla riduzione dei costi di custodia a carico dei genitori rispetto agli altri Cantoni (= contributo supplementare). I riscontri della procedura di consultazione hanno però indotto la Commissione a invertire il sistema: i genitori riceveranno a priori un contributo corrispondente al 20 per cento. Dopo

periode von 4 Jahren die Kantone mit 160 Millionen zu unterstützen (40 Millionen pro Jahr). Die Vernehmlassung hat gezeigt, dass zusätzliche Mittel in die Qualitätsentwicklung fliessen sollen, weshalb die Kommissionsmehrheit den Betrag auf 240 Millionen aufgestockt hat.

- Resultat der Gesamtabstimmung: 17 zu 7 Stimmen bei 1 Enthaltung

Wesentliche Minderheiten

- Eine Minderheit lehnt die Vorlage gänzlich ab (Eintretensbeschluss: 17 zu 8 Stimmen). Sie ist der Ansicht, dass diese Förderbereiche in die Zuständigkeit der Kantone und Gemeinden fallen und daher keine Unterstützung durch den Bund vorzusehen ist. Eine weitere Minderheit möchte den Gesetzesentwurf an die Kommission zurückweisen mit dem Auftrag, eine neue Vorlage auszuarbeiten, damit alle Eltern, welche für die Kinderbetreuung bezahlen, von staatlichen finanziellen Unterstützungen profitieren können (Beschluss mit 18 zu 7 Stimmen gefasst).
- Eine Minderheit möchte die Vorlage auf den Bereich der Kostensenkung begrenzen und damit auf die Programmvereinbarungen mit den Kantonen verzichten (Beschluss gefasst mit 15 zu 9 Stimmen). Eine weitere Minderheit möchte auf alle Gesetzesdispositionen, die die Politik der frühen Förderung betreffen, verzichten (Beschluss mit 15 zu 9 Stimmen bei 1 Enthaltung gefasst).
- Eine Minderheit möchte im Mehrheitsmodell den Prozentsatz zwischen 10% und 0% legen (Beschluss mit 17 zu 8 Stimmen gegenüber dem Mehrheitsmodell). Eine weitere Minderheit möchte am Anreizsystem der Vernehmlassungsvorlage (Sockelbeitrag 10% und Zusatzbeitrag von max. 10%) festhalten, allerdings eine Linearität bei der Erhöhung vom Sockel- zum Zusatzbeitrag einführen (Beschluss gegenüber dem Mehrheitsmodell gefasst mit 11 zu 6 Stimmen bei 7 Enthaltungen). Zwei weitere Minderheiten möchten vom Anreizsystem abrücken und sehen eine Unterstützung der

réduit jusqu'à 10 %.

- (2) Combler les lacunes en matière d'offres d'accueil extrafamilial / Mieux adapter l'offre d'accueil aux besoins des parents / Améliorer la qualité des offres : le projet mis en consultation prévoyait de soutenir les cantons à hauteur de 160 millions de francs pour une période de programme de quatre ans (40 millions de francs par an). La consultation a montré que les moyens supplémentaires devaient être affectés au développement de la qualité, raison pour laquelle la commission a augmenté le montant à 240 millions de francs.
- Résultat du vote sur l'ensemble : 17 voix contre 7 et 1 abstention.

Principales minorités

- Une minorité rejette le projet dans son ensemble (décision d'entrée en matière : par 17 voix contre 8). Elle estime que ces domaines d'encouragement sont du ressort des cantons et des communes et, partant, qu'il n'y a pas lieu de prévoir un soutien par la Confédération. Une autre minorité souhaite renvoyer le projet de loi à la commission en la chargeant d'élaborer un nouveau projet afin que tous les parents qui paient pour l'accueil extrafamilial des enfants puissent bénéficier du soutien financier de l'Etat (décision prise par 18 voix contre 7).
- Une minorité souhaite limiter le projet au domaine de la réduction des coûts et propose de renoncer aux conventions-programmes avec les cantons (décision prise par 15 voix contre 9). Une autre minorité rejette toutes les dispositions légales relatives à l'encouragement de la politique de la petite enfance (décision prise par 15 voix contre 9 et 1 abstention).
- Une minorité souhaite fixer le taux entre 10 % et 0 % dans le modèle de la majorité (le modèle de la majorité a été adopté par 17 voix contre 8). Une autre minorité soutient le système d'incitation du projet mis en consultation (contribution de base de 10 % et contribution complémentaire de 10 % au maximum), mais souhaite introduire une aug-

quattro anni l'importo del contributo federale sarà ridefinito a dipendenza dell'impegno finanziario profuso dai Cantoni nell'ambito della custodia di bambini complementare alla famiglia e, se necessario, ridotto fino al 10 per cento.

- (2) Colmare le lacune esistenti nell'offerta di custodia di bambini complementare alla famiglia / Adeguare maggiormente alle esigenze dei genitori l'offerta di servizi per la custodia di bambini complementare alla famiglia / Migliorare la qualità dell'offerta: il progetto posto in consultazione prevedeva di sostenere i Cantoni con un importo di 160 milioni di franchi per un periodo di programma di quattro anni (40 mio. di fr. all'anno). Dalla consultazione è emersa la necessità che vengano destinate risorse supplementari allo sviluppo della qualità, motivo per cui la maggioranza della Commissione ha deciso di aumentare l'importo a 240 milioni di franchi.
- Risultato della votazione sul complesso: 17 voti contro 7 e 1 astensione.

Minoranze rilevanti

- Una minoranza respinge completamente il progetto (decisione di entrata in materia: 17 voti contro 8). Essa ritiene che questi ambiti di promozione rientrino nella sfera di competenza dei Cantoni e dei Comuni e che non vada pertanto previsto alcun sostegno della Confederazione. Un'ulteriore minoranza desidera rinviare il progetto di legge alla Commissione chiedendole di rielaborare un nuovo progetto affinché tutti i genitori che pagano per la custodia dei figli possano far capo al sostegno finanziario statale (decisione presa con 18 voti contro 7).
- Una minoranza desidera limitare il progetto all'ambito della riduzione dei costi, rinunciando quindi agli accordi di programma con i Cantoni (decisione presa con 15 voti contro 9). Un'ulteriore minoranza vuole rinunciare a tutte le disposizioni di legge che riguardano la politica in materia di sostegno alla prima infanzia (decisione presa con 15 voti

Eltern von 10 respektive 15% vor.
– Eine Minderheit möchte die Unterstützung der Eltern auf Kinder bis und mit Ende der Primarschulstufe begrenzen (Beschluss gegenüber dem Mehrheitsmodell, d.h. Kinder bis und mit Ende der obligatorischen Schulzeit, mit 15 zu 10 Stimmen); eine weitere Minderheit auf Kinder, die im Vorschulalter sind (Beschluss gegenüber dem Modell bis zum Ende der Primarschulstufe gefasst mit 17 zu 8 Stimmen).

Inkrafttreten
– Frühestens 2025

mentation linéaire de la contribution de base à la contribution complémentaire (le modèle de la majorité a été adopté par 11 voix contre 6 et 7 abstentions). Deux autres minorités souhaitent s'écartez du système d'incitation et prévoient un soutien de 10 % ou de 15 %.
– Une minorité souhaite limiter le soutien à la fin du niveau primaire (le modèle de la majorité, soit jusqu'à la fin de l'école obligatoire, a été adopté par 15 voix contre 10) ; une autre minorité propose de limiter ce soutien aux enfants en âge préscolaire (le modèle jusqu'à la fin du niveau primaire a été adopté par 17 voix contre 8).

contro 9 e 1 astensione).
– Una minoranza desidera fissare nel modello di maggioranza la percentuale tra il 10 e lo 0 per cento (decisione presa con 17 voti contro 8 rispetto al modello di maggioranza). Un'ulteriore minoranza desidera mantenere il sistema d'incentivi previsto nel progetto sottoposto a consultazione (contributo di base 10 % e contributo supplementare del 10 % al massimo), introducendo tuttavia una linearità nell'aumento di entrambi i contributi, di base e supplementare (decisione rispetto al modello di maggioranza presa con 11 voti contro 6 e 7 astensioni). Due ulteriori minoranze desiderano scostarsi dal sistema d'incentivi e prevedono, rispettivamente, un sostegno per i genitori del 10 e del 15 per cento.
– Una minoranza desidera limitare il sostegno per i genitori ai figli fino alla conclusione della scuola primaria (decisione rispetto al modello di maggioranza, vale a dire fino alla conclusione del periodo dell'obbligo scolastico, presa con 15 voti contro 10); un'ulteriore minoranza desidera invece limitarlo ai figli in età prescolastica (decisione rispetto al modello della conclusione della scuola elementare, presa con 17 voti contro 8).

Auskünfte

Marcello Fontana, Kommissionssekretär,
058 322 97 35,
wbk.csec@parl.admin.ch
Kommission für Wissenschaft, Bildung
und Kultur (WBK)

Mitbericht der Finanzkommission des Nationalrates

Medienmitteilung der Finanzkommission des Nationalrates vom 20.01.2023

Am 8. Dezember 2022 hat die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates (WBK-N) ihre Vorlage zur Umsetzung ihrer Initiative **21.403** n zu Ende beraten. Die FK-N hat diese in Anwesenheit einer Vertretung der WBK-N aus finanzpolitischer Sicht beraten.

Renseignements

Marcello Fontana, secrétaire de commission,
058 322 97 35,
wbk.csec@parl.admin.ch
Commission de la science, de l'éducation et de la culture (CSEC)

Co-rapport de la Commission des finances du Conseil national

Communiqué de presse de la commission des finances du Conseil national du 20.01.2023

Le 8 décembre 2022, la Commission de la science, de l'éducation et de la culture du Conseil national (CSEC-N) a achevé l'examen de son projet visant à mettre en oeuvre son initiative **21.403** n. La CdF-N en a débattu du point de vue budgétaire, en présence d'un membre de la CSEC-N.

Informazioni

Marcello Fontana, segretario della commissione,
058 322 97 35,
wbk.csec@parl.admin.ch
Commissione della scienza, dell'educazione e della cultura (CSEC)

Corrapporto della Commissione delle finanze del Consiglio nazionale

Comunicato stampa della commissione delle finanze del Consiglio nazionale del 20.01.2023

L'8 dicembre 2022 la Commissione della scienza, dell'educazione e della cultura del Consiglio Nazionale (CSEC-N) ha concluso la discussione sull'attuazione della sua iniziativa **21.403** n. La CdF-N ha discusso di tale iniziativa dal punto di vista della politica finanziaria in presenza di una rappresentanza della CSEC-N. Hanno suscitato controversie in partico-

Kontrovers diskutiert wurden insbesondere die Frage der Finanzierung der Vorlage und die Kompetenz des Bundes im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung. Trotz der schwierigen finanzpolitischen Ausgangslage und der Tatsache, dass die familienergänzende Kinderbetreuung grundsätzlich Aufgabe der Kantone ist, vertritt die Kommission die Auffassung, dass auf den Gesetzentwurf der WBK einzutreten ist (Beschluss mit Stichentscheid des Präsidenten, Fischer (GL)). Um die Folgekosten der Vorlage abzudämpfen, beantragt die FK-N mit 14 zu 11 Stimmen die Annahme einzelner Minderheitsanträge aus der WBK-N. So soll die Unterstützung des Bundes nur bis Ende der Primarschule ausgerichtet werden können und 15 statt 20 Prozent der durchschnittlichen Kosten eines Betreuungsplatzes betragen. Eine Minderheit der FK-N beantragt der WBK-N, ihren Entwurf dahingehend zu ergänzen, dass zur Finanzierung des Bundesbeitrags an die Kosten der Eltern für die Kinderbetreuung insbesondere die Einnahmen des Bundes aus der Mindestbesteuerung grosser Unternehmensgruppen verwendet werden (Antrag mit 14 zu 11 Stimmen abgelehnt). Schliesslich lehnt eine Mehrheit der FK-N die Programmvereinbarungen des Bundes mit den Kantonen ab und beantragt, auf den entsprechenden Bundesbeschluss nicht einzutreten (Beschluss mit 14 zu 11 Stimmen).

Die Finanzkommission wird ihre Anträge und finanzpolitischen Erwägungen zuhanden der WBK-N in einem Mitbericht erläutern.

Auskünfte

Florent Strobel, stv. Kommissionssekretär,
058 322 94 48,
fk.cdf@parl.admin.ch
Finanzkommission (FK)

La question du financement du projet et la compétence de la Confédération en matière d'accueil extrafamilial des enfants, notamment, ont fait l'objet d'intenses discussions. Malgré la situation budgétaire difficile et le fait que l'accueil extrafamilial incombe en principe aux cantons, la commission estime qu'il y a lieu d'entrer en matière sur le projet de loi de la CSEC-N (décision prise avec la voix prépondérante du président, Fischer, GL). Afin d'atténuer les coûts inhérents au projet, la CdF-N propose, par 14 voix contre 11, d'adopter certaines propositions de minorité de la CSEC-N. Elle considère ainsi qu'un soutien de la Confédération ne doit être possible que jusqu'à la fin de l'école primaire et que celui-ci doit s'élever à 15 % et non à 20 % du coût moyen d'une place d'accueil. Une minorité de la CdF-N propose à la CSEC-N de compléter son projet de sorte que les recettes de la Confédération provenant de l'imposition minimale des grands groupes d'entreprises, en particulier, soient utilisées pour financer la contribution fédérale aux coûts de l'accueil extrafamilial à la charge des parents (proposition rejetée par 14 voix contre 11). Enfin, une majorité de la CdF-N s'oppose aux conventions-programmes envisagées entre la Confédération et les cantons et propose de ne pas entrer en matière sur l'arrêté fédéral concerné (décision prise par 14 voix contre 11).
La CdF-N présentera ses propositions et ses considérations budgétaires à la CSEC-N dans un corapport.

Renseignements

Florent Strobel, secrétaire adjoint de la commission, 058 322 94 48,
fk.cdf@parl.admin.ch
Commission des finances (CdF)

lare le question del finanziamento del progetto e della competenza della Confederazione in materia di custodia di bambini complementare alla famiglia. Nonostante un contesto difficile per quanto attiene alla politica finanziaria e al fatto che la custodia di bambini complementare alla famiglia sia in linea di principio di competenza dei Cantoni, la Commissione è dell'avviso che si debba entrare in materia sul disegno legislativo della CSEC (decisione presa con il voto decisivo del presidente, Fischer,). Per attenuare i costi conseguenti al progetto, con 14 voti contro 11 la CdF-N chiede di accogliere singole proposte di minoranza della CSEC-N. La Confederazione dovrebbe poter fornire sostegno soltanto fino al termine della scuola primaria e tale sostegno dovrebbe ammontare al 15 per cento (in luogo del 20 per cento) dei costi medi di un posto di custodia. Una minoranza della CdF-N chiede alla CSEC-N di integrare la sua bozza affinché, per finanziare il contributo della Confederazione alle spese dei genitori per la custodia dei bambini, siano utilizzate in particolare le entrate della Confederazione provenienti dall'imposizione minima di grandi gruppi aziendali (richiesta respinta con 14 voti contro 11). Infine, la maggioranza della CdF-N respinge gli accordi programmatici della Confederazione con i Cantoni e chiede di non entrare in materia sul relativo decreto federale (con 14 voti contro 11). Le Commissioni delle finanze illustreranno in un corrapporto indirizzato alla CSEC-N le proprie richieste e considerazioni in ambito di politica finanziaria.

Informazioni

Florent Strobel, segretario supplente della commissione, 058 322 94 48,
fk.cdf@parl.admin.ch
Commissione delle finanze (CF)

■ 22.022 Einsatz elektronischer Mittel zur Erfüllung von Behördenaufgaben. Bundesgesetz

Botschaft vom 4. März 2022 zum Bundesgesetz über den Einsatz elektronischer Mittel zur Erfüllung von Behördenaufgaben (BBl 2022 804)

Medienmitteilung des Bundesrates vom 04.03.2022

Bundesrat verabschiedet Botschaft zum Bundesgesetz über den Einsatz elektronischer Mittel zur Erfüllung von Behördenaufgaben

Der Bundesrat hat am 4. März 2022 die Botschaft zum Bundesgesetz über den Einsatz elektronischer Mittel zur Erfüllung von Behördenaufgaben (EMBAG) verabschiedet. Damit sollen die Rechtsgrundlagen für eine wirkungsvolle digitale Transformation in der Bundesverwaltung sowie für die Zusammenarbeit zwischen Behörden verschiedener Gemeinwesen und Dritten auf dem Gebiet des E-Government geschaffen werden.

Mit der Gesetzesvorlage soll die elektronische Abwicklung der Geschäftsprozesse des Bundes gefördert werden («digital first»). Diese Prozesse umfassen die Interaktion der Behörden aller Staatsebenen untereinander sowie der Behörden zu Unternehmen und zur Bevölkerung. Im Bundesgesetz werden im Wesentlichen die Rahmenbedingungen für die Verbreitung des Einsatzes von E-Government auf Bundesebene, für die Zusammenarbeitsformen des Bundes mit anderen Gemeinwesen und Organisationen im Bereich E-Government sowie für die elektronischen Behördenleistungen des Bundes festgelegt. Mit Letzterem werden Grundlagen für die gebührenfreie Lizenzweitergabe von Software (Open Source Software), für die Veröffentlichung von Daten der Verwaltung zur freien Nutzung (Open Government Data), für die Bereitstellung und Nutzung von IKT-Mitteln von Bundesbehörden als auch für die Festlegung von Standards durch den Bund geschaffen. Des Weiteren sieht die Vorlage vor, dass Aufgaben im Bereich der administrativen Hilfsätigkeiten an Organisationen übertragen werden können. Ebenfalls geregelt wird der Grundsatz des automatisierten elektronischen

■ 22.022 Utilisation des moyens électroniques pour l'exécution des tâches des autorités. Loi fédérale

Message du 4 mars 2022 concernant la loi fédérale sur l'utilisation des moyens électroniques pour l'exécution des tâches des autorités (FF 2022 804)

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 04.03.2022

Le Conseil fédéral adopte le message concernant la loi fédérale sur l'utilisation des moyens électroniques pour l'exécution des tâches des autorités

Le 4 mars 2022, le Conseil fédéral a adopté le message concernant la loi fédérale sur l'utilisation des moyens électroniques pour l'exécution des tâches des autorités (LMETA). La LMETA crée la base légale requise pour une transformation numérique efficace de l'administration fédérale ainsi que pour la collaboration entre les autorités de différentes collectivités et des tiers dans le domaine de la cyberadministration.

Le projet de loi vise à promouvoir le traitement électronique des processus de la Confédération (principe de la priorité au numérique). Ces processus comprennent l'interaction des autorités de tous les échelons de l'Etat entre elles, ainsi que celle de ces autorités avec la population et les entreprises. Pour l'essentiel, la LMETA fixe les conditions générales du développement de la cyberadministration à l'échelon de la Confédération, des formes de collaboration avec d'autres collectivités et organisations dans le domaine de la cyberadministration et des prestations administratives électroniques. Elle crée ainsi les bases nécessaires à la transmission gratuite de licences logicielles (logiciels à code source ouvert), à la publication de données de l'administration en vue de leur libre utilisation (données publiques en libre accès), à la mise à disposition et à l'utilisation de moyens informatiques des autorités fédérales et à la définition de normes par la Confédération. En outre, elle prévoit que des tâches relevant de l'activité administrative auxiliaire pourront être déléguées à des organisations. Elle consacre aussi le principe de l'échange électronique automatisé des données au moyen d'inter-

■ 22.022 Impiego di mezzi elettronici per l'adempimento dei compiti delle autorità. Legge federale

Messaggio del 4 marzo 2022 sulla legge federale concernente l'impiego di mezzi elettronici per l'adempimento dei compiti delle autorità (FF 2022 804)

Comunicato stampa del Consiglio federale del 04.03.2022

Il Consiglio federale licenzia il messaggio sulla legge federale concernente l'impiego di mezzi elettronici per l'adempimento dei compiti delle autorità

Il 4 marzo 2022 il Consiglio federale ha licenziato il messaggio sulla legge federale concernente l'impiego di mezzi elettronici per l'adempimento dei compiti delle autorità (LMeCA). La LMeCA permette di creare le basi legali per una trasformazione digitale efficace dell'Amministrazione federale, nonché per la collaborazione tra autorità di diversi enti pubblici e con terzi nell'ambito del Governo elettronico.

Il disegno di legge intende promuovere lo svolgimento elettronico dei processi aziendali della Confederazione («digital first»). Questi processi comprendono l'interazione tra le autorità di tutti i livelli statali nonché con la popolazione e le imprese. La legge definisce essenzialmente le condizioni quadro per la diffusione del Governo elettronico a livello federale, per le forme di collaborazione della Confederazione con altri enti pubblici e organizzazioni nell'ambito del Governo elettronico, come pure per le prestazioni elettroniche delle autorità della Confederazione. Crea altresì le basi per la trasmissione di software senza il pagamento di licenze («software open source»), per la pubblicazione di dati dell'amministrazione utilizzabili liberamente («open government data»), per la messa a disposizione e l'utilizzo di mezzi delle tecnologie dell'informazione e della comunicazione delle autorità federali, così come per la definizione di standard da parte della Confederazione. Inoltre, il disegno di legge prevede la possibilità di delegare a organizzazioni compiti inerenti all'attività amministrativa ausiliaria. Disciplina il principio dello scambio elettronico di dati automatizza-

Datenaustauschs mittels Schnittstellen sowie der Betrieb einer Interoperabilitätsplattform. Zur Förderung der digitalen Transformation der Bundesverwaltung wird ferner eine Grundlage für die Durchführung von Pilotversuchen geschaffen. Eine befristete Bestimmung sieht sodann eine Anschubfinanzierung zur Förderung dringend erforderlicher digitaler Infrastrukturen und Basisdienste für die Jahre 2024-2027 vor.

Aufgrund der Vernehmlassungen präzisierte der Bundesrat die Vorlage in inhaltlicher Hinsicht. Er verzichtete insbesondere darauf, dass der Bund die Kantone und ihre externen Verwaltungsträger, die mit dem Vollzug von Bundesrecht betraut sind, zur Verwendung bestimmter IKT-Mittel und Standards verpflichten kann. Das Eidgenössische Parlament wird sich voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2022 erstmals mit der Vorlage befassen.

Verhandlungen

Bundesgesetz über den Einsatz elektronischer Mittel zur Erfüllung von Behördenaufgaben (EMBAG) (BBl 2022 805)

01.06.2022 SR Beschluss abweichend vom Entwurf

21.09.2022 NR Abweichung

05.12.2022 SR Abweichung

SDA-Meldung

Debatte im Nationalrat, 21.09.2022

Auch Nationalrat will digitale Verwaltung fördern

Das Parlament will die Digitalisierung der Bundesverwaltung und die digitale Verwaltung (E-Government) fördern. Nach dem Ständerat hat am Mittwoch auch der Nationalrat das Bundesgesetz über den Einsatz elektronischer Mittel zur Erfüllung von Behördenaufgaben gutgeheissen. Es definiert wichtige Eckpunkte.

In der Gesamtabstimmung sagte die grosse Kammer mit 144 zu 24 Stimmen bei 24 Enthaltungen Ja zu der Vorlage. Die Nein-Stimmen und Enthaltungen kamen aus der SVP-Fraktion. Das Geschäft geht zur Differenzbereinigung

faces et règle l'exploitation d'une plate-forme d'interopérabilité. Afin de favoriser la transformation numérique de l'administration fédérale, elle définit par ailleurs les conditions de la réalisation de projets pilotes. Enfin, une disposition à durée de validité limitée prévoit un financement initial, pour les années 2024 à 2027, de la promotion des infrastructures numériques et des services de base qu'il est urgent de mettre en place.

Le Conseil fédéral a précisé le contenu du projet en se fondant sur les résultats des consultations menées. Il a renoncé notamment à habiliter la Confédération à faire obligation aux cantons et aux organisations administratives externes chargées d'exécuter le droit fédéral d'utiliser certains moyens informatiques et d'appliquer les normes. L'Assemblée fédérale devrait examiner le projet pour la première fois durant le second semestre de 2022.

Délibérations

Loi fédérale sur l'utilisation des moyens électroniques pour l'exécution des tâches des autorités (LMETA)
(FF 2022 805)

01.06.2022 CE Décision modifiant le projet

21.09.2022 CN Divergences

05.12.2022 CE Divergences

Dépêche ATS

Délibérations au Conseil national, 21.09.2022

Transformation numérique de l'administration à renforcer

La transformation numérique de l'administration fédérale et la collaboration cyber à tous les échelons de l'Etat doivent être renforcées. Le Conseil national a soutenu mercredi par 144 voix contre 24 les grandes lignes du projet du gouvernement. Il demande toutefois une extension du champ d'application. La loi fédérale sur l'utilisation des moyens électroniques pour l'exécution des tâches des autorités crée la base légale requise pour la transformation numérique de l'administration fédérale. C'est un élément essentiel du projet «Administration numérique suisse».

to tramite interfacce, così come la gestione di una piattaforma di interoperabilità. Per promuovere la trasformazione digitale dell'Amministrazione federale, crea anche una base per l'esecuzione di progetti pilota. Una disposizione la cui validità è limitata prevede infine un finanziamento iniziale relativo al periodo 2024-2027 per il promovimento di infrastrutture e servizi di base digitali urgentemente necessari.

Il Consiglio federale ha precisato il contenuto del disegno di legge fondandosi sui risultati della consultazione. Ha deciso in particolare di non mantenere la facoltà della Confederazione di rendere obbligatori l'utilizzo di determinati mezzi TIC e l'applicazione di certi standard per i Cantoni come pure per le persone e le organizzazioni esterne incaricate dell'esecuzione del diritto federale. L'Assemblea federale tratterà il progetto per la prima volta verosimilmente nel secondo semestre del 2022.

Deliberazioni

Legge federale concernente l'impiego di mezzi elettronici per l'adempimento dei compiti delle autorità (LMeCA)
(FF 2022 805)

01.06.2022 CS Decisione in deroga al disegno (progetto)

21.09.2022 CN Deroga

05.12.2022 CS Deroga

Notizia ATS

Dibattito al Consiglio nazionale, 21.09.2022

Amministrazione, ok a trasformazione digitale

La trasformazione digitale dell'amministrazione federale e la cooperazione informatica a tutti i livelli di governo devono essere rafforzate. È il succo della legge federale in materia approvata oggi dal Consiglio nazionale per 144 voti a 24. Rispetto agli Stati, il Nazionale vuole però un'estensione dell'ambito di applicazione della normativa.

La Legge federale sull'impiego di mezzi elettronici per l'adempimento dei compiti delle autorità istituisce la base giuridica per la trasformazione digitale dell'Amministrazione federale. Si tratta di un elemento essenziale del progetto

zurück an den Ständerat.

Das Gesetz regelt auch die Zusammenarbeit mit Behörden ausserhalb der Bundesverwaltung und Dritten. Der Bundesrat schafft darin zudem eine Grundlage für die Durchführung von Pilotversuchen.

Ziel ist es, gemäss dem Grundsatz «digital first» die elektronische Abwicklung von Geschäftsprozessen zu fördern. Die Vorlage ist ein wesentliches Element der vom Bund und Kantonen getragenen «Digitalen Verwaltung Schweiz» (DVS). Teil des Antrags des Bundesrats ist auch eine Anschubfinanzierung in den Jahren 2024 bis 2027. Laut früheren Aussagen von Finanzminister Ueli Maurer geht es dabei um rund 200 Millionen Franken.

Schweiz in Rückstand

Im Grossen und Ganzen folgte der Nationalrat den Beschlüssen des Ständerats. Dieser hatte bei der Beratung des Geschäfts unter anderem einer Anschubfinanzierung von Digitalisierungsprojekten von hohem öffentlichen Interesse zugestimmt. Allerdings soll diese Bestimmung nur greifen, wenn keine anderen Förderinstrumente des Bundes zur Verfügung stehen.

Mehrere Redner betonten in der Debatte, die Digitalisierung der Verwaltung sei in einem föderalistischen Staat eine besondere Herausforderung. Von vielen Seiten beklagt wurde der Rückstand der Schweiz in diesem Bereich. Im internationalen Vergleich liege man im hinteren Mittelfeld, sagte etwa Angelo Barrile (SP/ZH).

Auf Antrag seiner Staatspolitischen Kommission nahm der Nationalrat jedoch einige Änderungen vor. So beschloss er, dass die dezentralisierten Einheiten der Bundesverwaltung ebenfalls dem Gesetz unterstellt sein sollen.

Regeln sollen auch für Kantone gelten. Gelten sollen einige Bestimmungen zudem auch für die kantonalen Verwaltungen, die Bundesrecht anwenden. Finanzminister Ueli Maurer warnte vergeblich vor diesem Schritt und mahnte den Einbezug der Kantone an. Die Landesregierung hatte aufgrund von Kritik in der Vernehmlassung eine solche Verpflichtung der Kantone aus ihrem Entwurf gestrichen.

Umstritten war die Frage, ob der Bund

La loi garantit d'une part la protection des données et d'autre part la sécurité des interactions électroniques, a rappelé le ministre des finances Ueli Maurer. Ces deux points essentiels devraient créer la confiance des citoyens dans le système, a-t-il souligné.

Unités décentralisées

Le National souhaite que l'administration utilise des moyens électroniques partout où cela est possible. Les autorités devront veiller à ce que leurs prestations soient accessibles à l'ensemble de la population.

Par 114 voix contre 77, les députés ont étendu le champ d'application aux unités de l'administration fédérale décentralisées ainsi que, pour certaines dispositions, aux administrations cantonales lorsque celle-ci sont chargées de l'application du droit fédéral.

« Nous ne pouvons pas aller plus vite que la musique. Cette disposition complique le processus. Le cercle d'application sera élargi lors d'une étape ultérieure », a appelé M. Maurer.

Code source

Les députés souhaitent par 116 voix contre 74 que les autorités fédérales soumises à la loi publient le code source des logiciels qu'elles développent ou font développer pour l'exécution de leurs tâches.

Le projet facilite les échanges électroniques automatisés de données grâce à des interfaces. Et des tâches de cyberadministration pourront être déléguées à des organisations. Des projets pilotes devraient voir le jour.

Le gouvernement prévoit un financement initial pour les années 2024-2027, à hauteur de deux tiers au maximum du montant total, le reste devant revenir aux cantons. Les coûts totaux se montent à environ 200 millions de francs, a précisé Ueli Maurer. Et les unités administratives auront trois ans et non cinq pour donner accès à leurs données.

Amministrazione digitale svizzera.

La legge garantisce la protezione dei dati da un lato e la sicurezza delle interazioni elettroniche dall'altro, ha dichiarato in aula il consigliere federale Ueli Maurer. Questi due punti essenziali dovrebbero creare fiducia nel sistema tra i cittadini, ha sottolineato.

Il Consiglio nazionale vuole che l'amministrazione utilizzi, ove possibile, strumenti elettronici. Le autorità devono garantire che i loro servizi siano accessibili a tutta la popolazione.

Con 114 voti a 77, i deputati hanno esteso il campo di applicazione della legge alle unità decentrate dell'amministrazione federale e, per alcune disposizioni, alle amministrazioni cantonali se responsabili dell'applicazione di una legge federale.

Con 116 voti a 74, i deputati vogliono inoltre che le autorità federali soggette alla legge pubblichino il codice sorgente del software che sviluppano o hanno sviluppato per lo svolgimento dei rispettivi compiti.

Il governo prevede di fornire un finanziamento iniziale per gli anni 2024-2027, mentre fino a due terzi dell'importo totale saranno forniti dai Cantoni. I costi totali ammontano a circa 200 milioni di franchi, ha dichiarato Maurer. E le unità amministrative avranno tre anni di tempo, e non cinque, per fornire l'accesso ai loro dati.

bei Vereinbarungen mit Gemeinden oder Gemeindeorganisationen die Zustimmung der Kantone einholen muss. Der Nationalrat sprach sich schliesslich gegen eine solche Bestimmung aus.

Weiter will der Nationalrat ins Gesetz schreiben, dass die Verwaltung überall dort, wo es möglich ist, elektronische Mittel benutzt.

Angenommen wurde ein Antrag einer Minderheit der vorberatenden Kommission. Er betrifft die Pflicht der Bundesbehörden, den Quellcode von Software offenzulegen, die sie entwickeln oder entwickeln lassen. Der Nationalrat strich einen Halbsatz, wonach dies nur geschehen müsse, wenn es möglich, sinnvoll und mit den Rechten Dritter vereinbar sei. Die Ratsmehrheit kritisierte, die gestrichene Bestimmung schaffe zum einen eine ungewollte Ausnahme und halte im Übrigen Selbstverständlichkeiten fest.

Debatte im Ständerat, 05.12.2022

Abweichung

Dépêche ATS

Délibérations au Conseil des Etats, 05.12.2022

**Le Parlement n'est pas d'accord sur la mue numérique
La transformation numérique de l'administration fédérale et la collaboration cyber à tous les échelons de l'Etat seront renforcées. Mais des divergences demeurent entre les Chambres sur la question de l'application dans les cantons.**

La Suisse a un besoin de rattrapage dans le domaine de l'administration numérique. Ce projet doit donner les bases légales nécessaires.

Place des cantons

Le National souhaite que l'administration utilise des moyens électroniques partout où cela est possible. Les députés ont étendu le champ d'application aux unités de l'administration fédérale décentralisées ainsi que, pour certaines dispositions, aux administrations cantonales lorsque celles-ci sont chargées de l'application du droit fédéral.

Les sénateurs n'en veulent pas. La Chancellerie fédérale ne doit pas pouvoir imposer aux cantons certains moyens informatiques et interfaces électroniques. Ils ont maintenu leur position lundi, avec le soutien du ministre des finances Ueli Maurer. Les bases légales ne sont pas claires sur ce point, et cela coûterait cer-

Notizia ATS

Dibattito al Consiglio degli Stati, 05.12.2022

Il Consiglio degli Stati ha mantenuto le divergenze che l'oppongono al Nazionale in merito alla legge volta alla trasformazione digitale dell'amministrazione federale. Rispetto agli Stati, il Nazionale vuole però un'estensione dell'ambito di applicazione della normativa; estensione respinta oggi dai «senatori».

tainement plus cher, a-t-il assuré. Selon le projet, les autorités devront veiller à ce que leurs prestations soient accessibles à l'ensemble de la population. Les sénateurs veulent préciser que les personnes qui n'ont pas accès aux outils numériques ne soient pas exclues des interactions avec les autorités. La conclusion de conventions entre la Confédération et les cantons ainsi que d'accords internationaux devrait en outre avoir lieu uniquement après consultation des cantons concernés. Le Conseil des Etats s'est là rallié à une version proche du National et du Conseil fédéral. Enfin, la publication du code source des logiciels que les autorités fédérales développent ou font développer devrait être possible, estime le Conseil des Etats, mais pas obligatoire.

Sitzung der Staatspolitischen Kommission des Nationalrates am 16.02.2023

Bei Redaktionsschluss dieser Publikation hatte die Kommission die Vorberatung dieser Vorlage noch nicht abgeschlossen.

Auskünfte

Anne Benoit, Kommissionssekretärin,
058 322 97 76,
spk.cip@parl.admin.ch

Staatspolitische Kommission (SPK)

Séance de la Commission des institutions politiques du Conseil national le 16.02.2023

Au moment de la clôture de rédaction de cette publication, la commission n'avait pas encore terminé l'examen préalable de cet objet.

Renseignements

Anne Benoit, secrétaire de la commission,
058 322 97 76,
spk.cip@parl.admin.ch
Commission des institutions politiques (CIP)

Seduta della Commissione delle istituzioni politiche del Consiglio nazionale il 16.02.2023

Al momento della stampa di questa pubblicazione, la Commissione non aveva ancora terminato l'esame preliminare di questo oggetto.

Informazioni

Anne Benoit, segretaria della commissione,
058 322 97 76,
spk.cip@parl.admin.ch
Commissione delle istituzioni politiche (CIP)

■ 22.050 Finanzmarktinfrastrukturgesetz (FinfraG). Änderung (Anerkennung ausländischer Handelsplätze für den Handel mit Beteiligungspapieren von Gesellschaften mit Sitz in der Schweiz)

Botschaft vom 22. Juni 2022 zur Änderung des Finanzmarktinfrastrukturgesetzes (Anerkennung ausländischer Handelsplätze für den Handel mit Beteiligungspapieren von Gesellschaften mit Sitz in der Schweiz) (BBI 2022 1673)

■ 22.050 Loi sur l'infrastructure des marchés financiers (LIMF). Modification (Reconnaissance des plates-formes étrangères pour la négociation de titres de participation de sociétés ayant leur siège en Suisse)

Message du 22 juin 2022 concernant la modification de la loi sur l'infrastructure des marchés financiers (Reconnaissance des plates-formes étrangères pour la négociation de titres de participation de sociétés ayant leur siège en Suisse) (FF 2022 1673)

■ 22.050 Legge sull'infrastruttura finanziaria LInFi. Modifica (Riconoscimento di sedi di negoziazione estere per il commercio di titoli di partecipazione di società con sede in Svizzera)

Legge federale del 22 giugno 2022 sulle infrastrutture del mercato finanziario e il comportamento sul mercato nel commercio di valori mobiliari e derivati (Legge sull'infrastruttura finanziaria, LInFi) (Riconoscimento di sedi di negoziazione estere per il commercio di titoli di partecipazione di società con sede in Svizzera) (FF 2022 1673)

Medienmitteilung des Bundesrates vom 22.06.2022

Bundesrat verabschiedet Botschaft zur Überführung der Börsenschutzmassnahme in ordentliches Recht
Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 22. Juni 2022 die Botschaft zur Überführung der Massnahme zum Schutz der Schweizer Börseninfrastruktur in das Finanzmarktinfrastrukturgesetz (FinfraG) verabschiedet. Dieser Schritt ist notwendig, weil die Schutzmassnahme ansonsten ausser Kraft tritt und die Europäische Union (EU) bis anhin die Schweizer Börsenregulierung nicht als gleichwertig anerkannt hat.

Die EU hatte die Anerkennung der Börsenäquivalenz per Ende Juni 2019 auslaufen lassen. Daraufhin aktivierte die Schweiz per 1. Juli 2019 die Schutzmassnahme gegenüber der EU. Die Massnahme zielt auf den Schutz und Erhalt einer funktionsfähigen Schweizer Börseninfrastruktur ab. Sie hat zudem die Grundlage geschaffen, damit Wertpapierfirmen aus der EU weiterhin Aktien von Schweizer Gesellschaften an Schweizer Börsen handeln können.

Nachdem die EU die Schweizer Börsenregulierung weiterhin nicht als gleichwertig anerkannt hat, verlängerte der Bundesrat am 17. November 2021 die Gültigkeit der Schutzmassnahme bis zum 31. Dezember 2025. Gleichzeitig eröffnete er die Vernehmlassung zur Überführung der Schutzmassnahme ins Finanzmarktinfrastrukturgesetz (FinfraG). Die Massnahme bleibt auch nach Überführung in das FinfraG temporär und soll vorerst für eine Dauer von fünf

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 22.06.2022

Le Conseil fédéral adopte le message relatif au transfert dans le droit ordinaire de la mesure de protection de la Bourse

Lors de sa séance du 22 juin 2022, le Conseil fédéral a adopté le message relatif au transfert dans la loi sur l'infrastructure des marchés financiers (LIMF) de la mesure visant à protéger l'infrastructure boursière suisse. Cette étape est nécessaire pour éviter que la mesure de protection cesse d'être en vigueur, alors qu'à ce jour, l'Union européenne (UE) n'a pas reconnu l'équivalence de la réglementation boursière suisse.

A la suite du retrait par l'UE de l'équivalence boursière à la fin de juin 2019, la Suisse a activé le 1er juillet 2019 la mesure de protection à l'égard de l'UE. Cette mesure vise à protéger et à maintenir le bon fonctionnement de l'infrastructure boursière suisse. Elle crée en outre une base permettant aux entreprises d'investissement de l'UE de continuer à négocier des actions de sociétés suisses sur les bourses suisses.

Comme l'UE a continué à ne pas reconnaître l'équivalence de la réglementation boursière suisse, le Conseil fédéral a décidé, lors de sa séance du 17 novembre 2021, de prolonger la durée de validité de la mesure de protection jusqu'au 31 décembre 2025. Il a également mis en consultation le projet de transfert de la mesure de protection dans la LIMF. Même transférée dans la LIMF, la mesure restera temporaire.

Comunicato stampa del Consiglio federale del 22.06.2022

Il Consiglio federale adotta il messaggio sulla trasposizione della misura di protezione delle borse nel diritto ordinario

Nella seduta del 22 giugno 2022 il Consiglio federale ha adottato il messaggio concernente la trasposizione della misura di protezione dell'infrastruttura delle borse svizzere nella legge sull'infrastruttura finanziaria (LInFi). Un provvedimento necessario, altrimenti la misura di protezione decade senza che l'Unione europea (UE) abbia riconosciuto l'equivalenza della regolamentazione svizzera delle borse.

L'UE ha fissato al 30 giugno 2019 la scadenza definitiva dell'equivalenza delle borse. Di conseguenza, il 1° luglio 2019 la Svizzera ha attivato la misura di protezione nei confronti dell'UE. Questa misura si prefigge di salvaguardare l'infrastruttura delle borse svizzere e di mantenerne la piena operatività. Ha inoltre creato una base che consente alle imprese di investimento dell'UE di continuare a negoziare azioni di società svizzere nelle borse svizzere.

In seguito al mancato rinnovo dell'equivalenza della regolamentazione svizzera delle borse da parte dell'UE, il 17 novembre 2021 il Consiglio federale ha prorogato la validità della misura di protezione fino al 31 dicembre 2025. Al contempo, ha avviato una procedura di consultazione concernente la trasposizione della misura di protezione nella LInFi. Questo strumento, il cui carattere temporaneo persistrà anche dopo la

Jahren gelten, aber jederzeit deaktiviert werden können. Die Vorlage wurde in der Vernehmlassung ausnahmslos positiv aufgenommen.

Mit der Vorlage will der Bundesrat auch weiterhin negative Auswirkungen vermeiden, die dem Börsen-, Finanz- und Wirtschaftsstandort Schweiz durch die fehlende Börsenäquivalenz der EU drohen. Er ist aber weiterhin überzeugt, dass die Schweiz alle Voraussetzungen für die unbeschränkte Anerkennung der Gleichwertigkeit der schweizerischen Börsenregulierung durch die EU erfüllt. Das Ziel des Bundesrates bleibt eine unbefristete Börsenäquivalenz.

Das Eidgenössische Parlament wird sich voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2022 erstmals mit der Vorlage befassen.

Elle sera dans un premier temps limitée à cinq ans, mais elle pourra être désactivée à tout moment. Tous les participants à la consultation ont bien accueilli le projet proposé.

Par ce projet, le Conseil fédéral entend continuer à parer aux effets négatifs que risque de subir la place boursière, financière et économique suisse du fait de l'absence de l'équivalence boursière. Il reste toutefois convaincu que la Suisse remplit toutes les conditions d'une reconnaissance illimitée de l'équivalence de la réglementation boursière suisse par l'UE, et cette reconnaissance illimitée reste son objectif.

L'Assemblée fédérale devrait examiner le projet pour la première fois durant le second semestre 2022.

trasposizione, sarà inizialmente limitato a cinque anni, ma potrà essere disattivato in qualsiasi momento. Il progetto è stato accolto favorevolmente da tutti i partecipanti alla consultazione, senza alcuna eccezione.

Con questo progetto il Consiglio federale intende anche evitare gli effetti negativi che il mancato riconoscimento dell'equivalenza delle borse da parte dell'UE ha rischiato di produrre sulla piazza borsistica, finanziaria ed economica della Svizzera. Tuttavia, rimane del parere che la Svizzera adempie tutti i requisiti necessari per un riconoscimento illimitato dell'equivalenza della regolamentazione svizzera delle borse da parte dell'UE, che è tuttora l'obiettivo perseguito dal Consiglio federale.

L'Assemblea federale tratterà il progetto per la prima volta verosimilmente nella seconda metà del 2022.

Verhandlungen

Bundesgesetz über die Finanzmarktinfrastrukturen und das Marktverhalten im Effekten- und Derivatehandel (Finanzmarktinfrastrukturgesetz, FinfraG) (Anerkennung ausländischer Handelsplätze für den Handel mit Beteiligungspapieren von Gesellschaften mit Sitz in der Schweiz) (BBl 2022 1674)

08.12.2022 SR Beschluss gemäss Entwurf

Délibérations

Loi fédérale sur les infrastructures des marchés financiers et le comportement sur le marché en matière de négociation de valeurs mobilières et de dérivés (Loi sur l'infrastructure des marchés financiers, LIMF) (Reconnaissance de plates-formes étrangères pour la négociation de titres de participation de sociétés ayant leur siège en Suisse)

(FF 2022 1674)

08.12.2022 CE Décision conforme au projet

SDA-Meldung

Dépêche ATS

Deliberazioni

Legge federale sulle infrastrutture del mercato finanziario e il comportamento sul mercato nel commercio di valori mobiliari e derivati (Legge sull'infrastruttura finanziaria, LInFi) (Riconoscimento di sedi di negoziazione estere per il commercio di titoli di partecipazione di società con sede in Svizzera)

(FF 2022 1674)

08.12.2022 CS Decisione secondo il disegno (progetto)

Debatte im Ständerat,
08.12.2022

Ständerat will Schutz der Börseninfrastruktur ins Gesetz schreiben
Der Ständerat will die Massnahme zum Schutz der Schweizer Börseninfrastruktur ins ordentliche Recht überführen. Als Erstrat hat er am Donnerstag einer entsprechenden Vorlage zugestimmt.

Die kleine Kammer hiess die Änderung des Finanzmarktinfrastrukturgesetzes mit 39 zu 0 Stimmen gut. Sie folgte damit dem einstimmigen Antrag ihrer Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK-S). Das Geschäft geht an den Nationalrat. Die Schutzmassnahme ist Grundlage dafür, dass Firmen aus der EU

Délibérations au Conseil des Etats,
08.12.2022

Pérennisation de la mesure de protection de la bourse suisse
L'Union européenne n'a toujours pas rétabli l'équivalence boursière de la Suisse. Face à l'incertitude de la situation, le Conseil des Etats a accepté jeudi à l'unanimité de pérenniser la mesure de protection de la place financière.

Faute d'équivalence boursière, les investisseurs de l'Union européenne (UE) ne sont pas autorisés à négocier les actions helvétiques sur les bourses suisses. La mesure de protection leur permet de poursuivre ces activités sans violer le droit européen.

Notizia ATS

Dibattito al Consiglio degli Stati,
08.12.2022

Misura protezione borse vanno trasposte nel diritto ordinario
Le misure di protezione delle borse svizzere saranno iscritte nel diritto ordinario. È quanto prevede la revisione della legge sull'infrastruttura finanziaria (LInFi) approvata oggi all'unanimità dal Consiglio degli Stati.

Dopo che a fine giugno 2019 l'UE aveva lasciato scadere il riconoscimento dell'equivalenza delle borse, il 1° luglio 2019 il Consiglio federale aveva attivato le misure di protezione nei confronti dell'UE. Queste erano state adottate sotto forma di ordinanza, e hanno quin-

weiterhin Aktien von Schweizer Unternehmen an der Schweizer Börse handeln können. Hintergrund ist, dass die EU die Schweizer Börsenregulierung seit 2019 nicht mehr als gleichwertig anerkennt. Brüssel wollte mit dem Schritt ursprünglich die Unterzeichnung des Rahmenabkommens erwirken. Seither gibt es die sogenannte Börsenäquivalenz nicht mehr.

Der Bundesrat beschloss daraufhin zunächst auf dem Verordnungsweg eine befristete Massnahme zum Schutz der Schweizer Börse und entschied im Sommer 2022, sie in ordentliches Recht zu überführen.

Die Massnahme bleibt auch nach Überführung ins Gesetz temporär und soll vorerst für eine Dauer von fünf Jahren gelten, aber jederzeit deaktiviert werden können.

Da der Bundesrat Ende Mai 2021 die Verhandlungen mit Brüssel über ein Rahmenabkommen stoppte, dürfte eine neuerliche Anerkennung der Börsenäquivalenz allerdings nicht so bald wieder erfolgen.

Die Massnahme habe sich bewährt, sagte Finanzminister Ueli Maurer in der Debatte. Der Bundesrat sei immer noch der Meinung, dass eine Aufhebung der Massnahme einmal möglich sein werde. In den Sondierungsgesprächen mit der EU sei die Börsenäquivalenz allerdings noch kein Thema gewesen.

Medienmitteilung der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrates vom 31.01.2023

Mit der Vorlage **22.050** (Finanzmarktinfrastrukturgesetz (FinfraG). Änderung (Anerkennung ausländischer Handelsplätze für den Handel mit Beteiligungs-papieren von Gesellschaften mit Sitz in der Schweiz)) will der Bundesrat die bisher auf Verordnungsstufe geregelte Massnahme zum Schutz des Schweizer Börsenplatzes auf Gesetzesstufe heben. Die Massnahme wurde notwendig, nachdem die EU der Schweiz 2018 die Anerkennung der Börsenäquivalenz verweigert hatte, um so die Unterzeichnung des Rahmenvertrags zu erwirken. Wie zuvor schon der Ständerat begrüßt auch die nationalrätliche Kommission den Entwurf vorbehaltlos und beantragt ihrem Rat die Zustimmung.

Berne l'avait activé le 1er juillet 2019, suite au retrait de l'équivalence boursière par l'UE. Limitée au 31 décembre 2021, elle a été prolongée jusqu'au 31 décembre 2025.

La mesure doit désormais être transférée dans la loi sur l'infrastructure des marchés financiers. Même dans ce cas, elle restera temporaire. Elle sera limitée dans un premier temps à cinq ans, mais pourra être désactivée à tout moment. Ce projet permet de protéger la place boursière suisse de manière optimale autant de temps que cela est nécessaire, a salué Martin Schmid (PLR/GR) pour la commission. L'objectif du Conseil fédéral reste la reconnaissance illimitée. A ses yeux, la Suisse remplit toutes les conditions à son obtention.

di una durata limitata, al 31 dicembre 2025, ha spiegato Martin Schmid (PLR/GR) a nome della commissione.

I provvedimenti adottati mirano a salvaguardare l'infrastruttura delle borse elvetiche quale importante elemento della piazza finanziaria elvetica mantenendone la piena operatività. Si vuole in particolare fornire una base che consente alle imprese di investimento dell'UE di continuare a negoziare azioni elvetiche presso la Borsa svizzera anche in assenza dell'equivalenza borsistica. Nel suo intervento, il consigliere federale Ueli Maurer non ha mancato di sottolineare come la Confederazione adempia tutti i requisiti posti dall'UE per il pieno riconoscimento dell'equivalenza della regolamentazione delle borse svizzere. L'obiettivo rimane pertanto la concessione illimitata dell'equivalenza delle borse.

Communiqué de presse de la commission de l'économie et des redévances du Conseil national du 31.01.2023

Dans son projet **22.050** « Loi sur l'infrastructure des marchés financiers (LIMF). Modification (Reconnaissance des plates-formes étrangères pour la négociation de titres de participation de sociétés ayant leur siège en Suisse) », le Conseil fédéral propose de régler au niveau de la loi la protection de la place boursière suisse, qui est actuellement réglée au niveau de l'ordonnance. La décision de l'UE de 2018 de ne plus accorder l'équivalence boursière à la Suisse (afin d'obtenir la signature de l'accord-cadre) a rendu cette mesure nécessaire. Tout comme le Conseil des Etats, la CER-N est elle aussi favorable à ce projet, sans réserve, et propose donc à son conseil de l'approuver.

Comunicato stampa della commissione dell'economia e dei tributi del Consiglio nazionale del 31.01.2023

Mediante il progetto **22.050** (Legge sull'infrastruttura finanziaria LInFi. Modifica (Riconoscimento di sedi di negoziazione estere per il commercio di titoli di partecipazione di società con sede in Svizzera)) il Consiglio federale vuole elevare la misura volta a proteggere la piazza borsistica svizzera, finora disciplinata per via di ordinanza, al livello di legge. La misura si è resa necessaria dopo che, nel 2018, l'UE aveva rifiutato alla Svizzera il riconoscimento dell'equivalenza borsistica al fine di ottenere la firma dell'accordo quadro. Come già il Consiglio degli Stati, anche la Commissione del Consiglio nazionale accoglie senza riserve il progetto e propone alla propria Camera di approvarlo.

Auskünfte

Katrin Marti, Kommissionssekretärin,
058 322 94 72,
wak.cer@parl.admin.ch
Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK)

Renseignements

Katrin Marti, secrétaire de la commission,
058 322 94 72,
wak.cer@parl.admin.ch
Commission de l'économie et des redevances (CER)

Informazioni

Katrin Marti, segretaria della commissione,
058 322 94 72,
wak.cer@parl.admin.ch
Commissione dell'economia e dei tributi (CET)

■ 22.051 Bundesgesetz über Förderung von Innovation, Zusammenarbeit und Wissensaufbau im Tourismus. Änderung

Botschaft vom 22. Juni 2022 zur Änderung des Bundesgesetzes über die Förderung von Innovation, Zusammenarbeit und Wissensaufbau im Tourismus (BBI 2022 1742)

Medienmitteilung des Bundesrates vom 22.06.2022

Bundesrat will touristische Innovation stärker fördern
Der Bundesrat will innovative Projekte im Tourismus stärker fördern und den Bundesanteil bei Innotour-Projekten vorübergehend erhöhen. Er hat am 22. Juni 2022 die Vernehmlassungsergebnisse für eine Änderung des Bundesgesetzes über die Förderung von Innovation, Zusammenarbeit und Wissensaufbau im Tourismus (Innotour) zur Kenntnis genommen und eine Botschaft zuhanden des Parlaments verabschiedet. Die Umsetzung der Massnahme bedingt zusätzliche Mittel in der Höhe von 20 Millionen Franken.

Der Bundesrat hatte am 1. September 2021 ein Recovery Programm für den Schweizer Tourismus verabschiedet. Damit kann die Erholung des Tourismus nach der Covid-19-Pandemie unterstützt werden. Als eine der Massnahmen des Recovery Programms ist geplant, die Förderung von innovativen Projekten im Tourismus durch Innotour befristet auszuweiten. Im Zeitraum 2023-2026 soll der Bundesanteil bei Innotour-Projekten von aktuell maximal 50 Prozent auf neu maximal 70 Prozent erhöht werden, wodurch die von den Projektträgern zu tragenden Innovationskosten sinken werden. Damit wird dem Tourismussektor trotz der herausfordernden Situation ermöglicht, Innovationen und Produktentwicklungen umzusetzen, neu zu initiieren und Kooperationen einzugehen.

Mit der Ausweitung der Förderung soll der Schweizer Tourismus insbesondere bei drei strategisch prioritären Innovationsthemen unterstützt werden: Der Digitalisierung, der Nachhaltigkeit sowie dem Städte- und Geschäftstourismus.

Das Vernehmlassungsverfahren zur

■ 22.051 Loi fédérale encourageant l'innovation, la coopération et la professionnalisation dans le domaine du tourisme. Modification

Message de 22 juin 2022 concernant la modification de la loi fédérale encourageant l'innovation, la coopération et la professionnalisation dans le domaine du tourisme (FF 2022 1742)

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 22.06.2022

Le Conseil fédéral entend promouvoir davantage l'innovation touristique

Le Conseil fédéral entend promouvoir davantage les projets innovants dans le tourisme et augmenter temporairement la contribution de la Confédération dans les projets Innotour. Le 22 juin 2022, il a pris acte des résultats de la consultation concernant la modification de la loi fédérale encourageant l'innovation, la coopération et la professionnalisation dans le domaine du tourisme (Innotour) et a adopté un message à l'intention du Parlement. La mise en place de cette mesure nécessite un financement additionnel de 20 millions de francs.

Le 1er septembre 2021, le Conseil fédéral a adopté un programme de relance pour le tourisme suisse, qui a pour but de favoriser le rétablissement du secteur au sortir de la crise sanitaire. L'une des mesures prévues consiste à intensifier temporairement l'encouragement des projets touristiques innovants via le programme Innotour. Il est prévu de porter à 70 %, contre 50 % actuellement, le plafond de la part de la Confédération dans les projets Innotour pendant la période 2023-2026, afin de réduire les frais d'innovation supportés par les porteurs de projets. Cette mesure permettra au secteur touristique, malgré la situation difficile, de lancer et de mettre en œuvre des innovations et de nouveaux produits, et d'engager des coopérations.

L'extension prévue vise à soutenir le tourisme suisse, notamment sur trois thèmes prioritaires en matière d'innovation, à savoir la numérisation, le développement durable ainsi que les défis liés au tourisme urbain et au tourisme d'affaires.

■ 22.051 Legge federale che promuove l'innovazione, la collaborazione e lo sviluppo delle conoscenze nel turismo. Modifica

Messaggio del 22 giugno 2022 concernente la modifica della legge federale che promuove l'innovazione, la collaborazione e lo sviluppo delle conoscenze nel turismo (FF 2022 1742)

Comunicato stampa del Consiglio federale del 22.06.2022

Settore del turismo: il Consiglio federale promuove maggiormente l'innovazione

Il Consiglio federale intende ampliare la promozione di progetti innovativi nel settore del turismo e aumentare temporaneamente la partecipazione della Confederazione ai progetti Innotour. Il 22 giugno 2022 ha preso visione dei risultati della consultazione relativa alla modifica della legge federale che promuove l'innovazione, la collaborazione e lo sviluppo di conoscenze nel turismo (Innotour) e ha adottato il messaggio da sottoporre al Parlamento. L'attuazione della misura richiede mezzi aggiuntivi per un totale di 20 milioni di franchi.

Il 1° settembre 2021 il Consiglio federale aveva adottato il Recovery plan per il turismo svizzero, il cui obiettivo è quello di sostenere la ripresa del turismo pesantemente colpito dalla pandemia. Il Recovery plan prevede, tra le altre cose, una maggiore promozione di progetti innovativi nel settore del turismo da parte di Innotour per un periodo di tempo limitato. Tra il 2023 e il 2026 la partecipazione della Confederazione ai progetti Innotour sarà aumentata dall'attuale massimo del 50 % a un nuovo massimo del 70 %, riducendo i costi di innovazione a carico dei promotori. Il settore potrà così sviluppare innovazioni e nuovi prodotti turistici ma anche instaurare nuove collaborazioni, nonostante la situazione di difficoltà.

L'ampliamento della promozione è destinato a sostenere il turismo svizzero in particolare in tre settori prioritari dell'innovazione: digitalizzazione, sostenibilità e turismo urbano e d'affari.

La procedura di consultazione è stata aperta il 10 dicembre 2021 e si è protratta fino al 24 marzo 2022. La maggior

Änderung des Bundesgesetzes wurde am 10. Dezember 2021 eröffnet und dauerte bis am 24. März 2022. Die Gesetzesanpassung wird grossmehrheitlich begrüßt und die besondere Betroffenheit der Tourismusbranche durch die Pandemie von den Vernehmlassungsteilnehmenden anerkannt. Die Umsetzung der Massnahme bedingt zusätzliche Mittel in der Höhe von 20 Millionen Franken.

La procédure de consultation s'est déroulée entre le 10 décembre 2021 et le 24 mars 2022. La grande majorité des participants ont souscrit à la modification de la loi, reconnaissant ainsi que le secteur touristique a été particulièrement touché par la pandémie. La mise en place de la mesure nécessite un financement additionnel de 20 millions de francs.

parte dei partecipanti ha accolto con favore la modifica della legge e ha riconosciuto il particolare impatto della pandemia sull'industria del turismo. La maggiore promozione richiede mezzi aggiuntivi per un totale di 20 milioni di franchi.

Verhandlungen

Entwurf 1
Bundesgesetz über die Förderung von Innovation, Zusammenarbeit und Wissensaufbau im Tourismus
(BBI 2022 1743)
13.12.2022 SR Beschluss gemäss Entwurf

Entwurf 2
Bundesbeschluss über einen Zusatzkredit zur verstärkten Förderung von Innovation, Zusammenarbeit und Wissensaufbau im Tourismus (Innotour) im Jahr 2023 (BBI 2022 1744)
13.12.2022 SR Beschluss gemäss Entwurf

SDA-Meldung

Debatte im Ständerat, 13.12.2022

Ständerat für vorübergehende Aufstockung der Tourismusförderung
Nach dem Kriegsgang während der Covid-19-Pandemie will der Ständerat innovative Projekte im Tourismusbereich vorübergehend stärker fördern. Die kleine Kammer hat am Dienstag die entsprechende Gesetzgebung gutgeheissen. Die Massnahme kostet zusätzliche 20 Millionen Franken.

Der Ständerat hat der Änderung des Bundesgesetzes über Förderung von Innovation, Zusammenarbeit und Wissensaufbau im Tourismus mit 33 zu 0 Stimmen zugestimmt. Den dazugehörigen Finanzierungsbeschluss hiess er mit 35 zu 0 Stimmen gut. Das Geschäft geht an den Nationalrat.

Als eine der Massnahmen dieses Programms ist geplant, den durch Innotour vergebenen Bundesanteil an innovative

Délibérations

Projet 1
Loi fédérale encourageant l'innovation, la coopération et la professionnalisation dans le domaine du tourisme (FF 2022 1743)
13.12.2022 CE Décision conforme au projet

Projet 2
Arrêté fédéral concernant un crédit additionnel visant à renforcer l'encouragement de l'innovation, de la coopération et de la professionnalisation dans le domaine du tourisme (Innotour) en 2023 (FF 2022 1744)
13.12.2022 CE Décision conforme au projet

Dépêche ATS

Délibérations au Conseil des Etats, 13.12.2022

Davantage de soutien aux projets touristiques innovants
Les projets touristiques innovants bénéficieront d'un coup de pouce de la Confédération pour relancer la branche après les années de pandémie. Le Conseil des Etats a approuvé mardi à l'unanimité la modification de la loi encourageant l'innovation dans le domaine du tourisme. Le National doit encore se prononcer.

Pendant la période 2023-2026, le programme Innotour sera renforcé. La part maximale de la Confédération dans les projets soutenus par ce biais passera de 50% à 70%.

Ce projet s'inscrit dans le cadre du projet de relance pour le tourisme suisse lancé pour faire face aux effets de la pandémie, a rappelé Hans Wicki (PLR/NW) pour la commission.

Deliberazioni

Disegno 1
Legge federale che promuove l'innovazione, la collaborazione e lo sviluppo delle conoscenze nel turismo (FF 2022 1743)
13.12.2022 CS Decisione secondo il disegno (progetto)

Disegno 2
Decreto federale concernente un credito aggiuntivo per migliorare ulteriormente la promozione dell'innovazione, della collaborazione e dello sviluppo delle conoscenze nel turismo (Innotour) nel 2023 (FF 2022 1744)
13.12.2022 CS Decisione secondo il disegno (progetto)

Notizia ATS

Dibattito al Consiglio degli Stati, 13.12.2022

Turismo, pioggia di milioni per progetti innovativi
Dopo gli sconquassi causati dalla pandemia di coronavirus, i progetti turistici innovativi potranno contare su un sostegno finanziario della Confederazione. È quanto prevede una modifica di legge approvata oggi all'unanimità dal Consiglio degli Stati. Il dossier va al nazionale.

Il programma Innotour sarà rafforzato per il periodo 2023-2026. La quota massima della Confederazione per i progetti sostenuti da questo programma sarà aumentata dal 50% al 70%.

Questo dossier allo studio della nostra camera fa parte della volontà politica di aiutare il turismo elvetico per far fronte agli effetti negativi della pandemia, ha dichiarato Hans Wicki (PLR/NW) a nome della commissione. I progetti innovativi nel settore del turismo che potranno

Projekte zwischen 2023 und 2026 von heute maximal 50 auf 70 Prozent zu erhöhen. Dadurch sinken die Investitionskosten für die Projektträger. Mit der Digitalisierung, Nachhaltigkeit sowie dem Städte- und Geschäftstourismus sollen drei Innovationsthemen besonders gefördert werden.

Im September dieses Jahres hatte das Parlament bereits eine Motion von Ständerat Hans Stöckli (SP/BE) akzeptiert, die auch eine langfristige Finanzierung von Tourismusprojekten durch Innotour ermöglicht. Im Fokus sind hier insbesondere Projekte für nachhaltige Entwicklung und Digitalisierung.

Gerade jetzt sei der richtige Zeitpunkt für einen zusätzlichen Schub, denn der Tourismus nehme langsam wieder Schwung auf und die Perspektiven seien wieder besser, sagte Kommissionssprecher Hans Wicki (FDP/NW). Diese zeige auch die erhöhte Nachfrage nach Innotour-Krediten in den letzten Monaten, ergänzte Wirtschaftsminister Guy Parmelin.

Medienmitteilung der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrates vom 10.01.2023

Mit 19 zu 6 Stimmen beantragt die Kommission die Botschaft zur Änderung des Bundesgesetzes über Förderung von Innovation, Zusammenarbeit und Wissensaufbau im Tourismus ([22.051](#)) und den Zusatzkredit zum bestehenden Verpflichtungskredit zur Annahme. Damit beabsichtigt der Bundesrat, den Bundesanteil bei Innotour-Projekten im Rahmen des Recovery-Programms von 2023 bis 2026 befristet auszuweiten. Die WAK-N ist sich der angespannten Situation des Bundeshaushalts bewusst, will aber dennoch die Innovation und Wertschöpfung im Tourismussektor gezielt stärken, da dieser sich nach der Pandemie erst allmählich zu erholen beginnt. Eine Minderheit beantragt Nicht-eintreten auf das Bundesgesetz.

Auskünfte

Katrin Marti, Kommissionssekretärin,
058 322 94 72,
wak.cer@parl.admin.ch
Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK)

L'extension prévue vise trois thèmes : la numérisation, le développement durable ainsi que les défis liés au tourisme urbain et au tourisme d'affaires.

Les coûts de ce projet sont estimés à 20 millions de francs. Le Conseil des Etats a approuvé à l'unanimité un crédit supplémentaire de 5 millions de francs pour l'année 2023. Le Parlement se prononcera sur les quinze millions restants l'année prochaine.

contare su un aiuto pubblico riguardano, in particolare, la digitalizzazione, lo sviluppo sostenibile e le sfide del turismo urbano e d'affari.

I costi di questo intervento sono stimati in 20 milioni di franchi. Il Consiglio degli Stati ha approvato all'unanimità un credito supplementare di 5 milioni per il 2023. Il Parlamento deciderà sui restanti 15 milioni l'anno prossimo.

Communiqué de presse de la commission de l'économie et des redevances du Conseil national du 10.01.2023

La commission propose, par 19 voix contre 6, d'adopter le message concernant la modification de la loi fédérale encourageant l'innovation, la coopération et la professionnalisation dans le domaine du tourisme ([22.051](#)) ainsi que le crédit additionnel destiné à compléter le crédit d'engagement existant. Le Conseil fédéral a ainsi l'intention d'augmenter la contribution de la Confédération aux projets Innotour dans le cadre du programme de relance entre 2023 et 2026. La CER-N est consciente du budget serré de la Confédération, mais souhaite néanmoins renforcer de manière ciblée l'innovation et la création de valeur dans le secteur touristique, qui commence à peine à se relever de la pandémie. Une minorité propose de ne pas entrer en matière sur la loi fédérale en question.

Renseignements

Katrin Marti, secrétaire de la commission,
058 322 94 72,
wak.cer@parl.admin.ch
Commission de l'économie et des redevances (CER)

Comunicato stampa della commissione dell'economia e dei tributi del Consiglio nazionale del 10.01.2023

Con 19 voti contro 6 la Commissione propone di approvare il messaggio concernente la modifica della legge federale che promuove l'innovazione, la collaborazione e lo sviluppo delle conoscenze nel turismo ([22.051](#)) e il credito aggiuntivo all'attuale credito d'impegno. Il Consiglio federale intende in tal modo aumentare temporaneamente la partecipazione della Confederazione nei progetti Innotour nell'ambito del programma di rilancio (Recovery Plan) dal 2023 al 2026. La CET-N è consapevole della situazione in cui versano le finanze federali, ma vuole comunque rafforzare in modo mirato l'innovazione e la creazione di valore nel settore del turismo, che sta iniziando poco a poco a riprendersi dopo la pandemia. Una minoranza propone di non entrare in materia sulla legge federale.

Informazioni

Katrin Marti, segretaria della commissione,
058 322 94 72,
wak.cer@parl.admin.ch
Commissione dell'economia e dei tributi (CET)

■ **22.052 Neue Produktionssysteme (NEPRO) für swisstopo. Verpflichtungskredit für 2023-2029**

Botschaft vom 22. Juni 2022 zum Bundesbeschluss über einen Verpflichtungskredit für das Programm Neue Produktionssysteme (NEPRO) des Bundesamts für Landestopografie (swisstopo) in den Jahren 2023–2029 (BBI 2022 1745)

Medienmitteilung des Bundesrates vom 22.06.2022

Bundesrat modernisiert die Produktionssysteme von swisstopo
Um den aktuellen und zukünftigen gesellschaftlichen und technischen Anforderungen gerecht zu werden, will der Bundesrat das Bundesamt für Landestopografie swisstopo mit neuen, modernen Produktionssystemen ausstatten. Dafür hat der Bundesrat an seiner Sitzung vom 22. Juni 2022 die Botschaft zu einem Verpflichtungskredit über 37 Millionen Franken «Neue Produktionssysteme swisstopo» (NEPRO) gutgeheissen. Der Bundesrat überweist die Botschaft ans Parlament und beantragt die Freigabe der ersten Etappe 2023-2024 im Umfang von 17,3 Millionen Franken.

Die Digitalisierung der Gesellschaft stellt neue Herausforderungen an den Service Public, an die Bundesverwaltung und somit auch an swisstopo, das Geoinformationszentrum der Schweiz. Vor diesem Hintergrund geben unter anderem die «Strategie Digitale Schweiz» und die «Strategie Geoinformation Schweiz» die Leitlinien für das staatliche Handeln vor. Im Weiteren sind Erwartungen der Nutzer und Trends in der Branche erkennbar, so beispielsweise eine kurze Reaktionszeit auf Veränderungen in der Realität, ein einfacher Zugang oder die Entwicklung von Kollaborationsplattformen. Heute sind bei swisstopo für die Geodatenerfassung und deren Verwaltung sowie für die Erstellung der vielseitigen Geoprodukte und Dienste teils veraltete Einzelsysteme im Einsatz. Sie wurden Anfang der 2000er Jahre konzipiert und sind teilweise seit 13 Jahren in Betrieb. Die Kernsysteme von swisstopo zur Geodaten-Produktion haben das Ende ihres Lebenszyklus erreicht und

■ **22.052 Nouveaux systèmes de production (NEPRO) pour swisstopo. Crédit d'engagement pour 2023-2029**

Message del 22 juin 2022 concernant l'arrêté fédéral portant allocation d'un crédit d'engagement destiné au programme Nouveaux systèmes de production (NEPRO) de l'Office fédéral de topographie (swisstopo) pour les années 2023 à 2029 (FF 2022 1745)

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 22.06.2022

Le Conseil fédéral modernise les systèmes de production de swisstopo
Pour répondre aux exigences actuelles et futures liées aux progrès techniques, le Conseil fédéral entend équiper l'Office fédéral de topographie (swisstopo) de systèmes de production modernes. Ainsi, lors de sa séance du 22 juin 2022, il a adopté le message concernant un crédit d'engagement de plus de 37 millions de francs consacré aux nouveaux systèmes de production (NEPRO). Le Conseil fédéral transmet le message au Parlement et demande la libération des fonds de la première étape de financement pour la période 2023-2024, soit 17,3 millions de francs.

La transition numérique apporte son lot de défis au service public, à l'administration fédérale et donc à swisstopo, le centre de géoinformations national. Dans ce contexte, la stratégie Suisse numérique et la Stratégie suisse pour la géoinformation définissent les lignes directrices pour les actions de l'Etat. Par ailleurs, les attentes des utilisatrices et utilisateurs ainsi que les tendances dans la branche ont pu être identifiées, par exemple la nécessité d'agir rapidement face aux changements qui interviennent, la facilitation des accès et le développement de plateformes de collaboration. Aujourd'hui, à swisstopo, on constate l'obsolescence de certains systèmes utilisés pour la saisie et la gestion des géo données ainsi que pour la création de divers produits ou services géographiques. Ces systèmes datent du début des années 2000 et certains sont en service depuis 13 ans. Les systèmes centraux de swisstopo consacrés à la production de géo données ont atteint la fin

■ **22.052 Nuovi sistemi di produzione (NEPRO) per swisstopo. Credito d'impegno per il 2023-2029**

Messaggio del 22 giugno 2022 concernente lo stanziamento di un credito d'impegno per i nuovi sistemi di produzione (NEPRO) dell'Ufficio federale di topografia (swisstopo) per il periodo 2023–2029 (FF 2022 1745)

Comunicato stampa del Consiglio federale del 22.06.2022

Il Consiglio federale modernizza i sistemi di produzione di swisstopo
Per soddisfare le esigenze sociali e tecniche attuali e future, il Consiglio federale intende dotare l'Ufficio federale di topografia swisstopo di nuovi e moderni sistemi di produzione. A tal fine, nella riunione del 22 giugno 2022, il Consiglio federale ha approvato il messaggio relativo a un credito d'impegno di 37 milioni di franchi per i «Nuovi sistemi di produzione swisstopo» (NEPRO). Il Consiglio federale ha trasmesso il messaggio al Parlamento chiedendo lo sblocco della prima fase 2023-2024 per un importo di 17,3 milioni di franchi.

La digitalizzazione della società pone nuove sfide al servizio pubblico, all'Amministrazione federale e di conseguenza anche a swisstopo, il centro svizzero di geoinformazione. In tale contesto, la «strategia Svizzera digitale» e la «strategia per la geoinformazione Svizzera», forniscono le linee guida per l'azione del Governo. Inoltre è possibile identificare le aspettative degli utenti e le tendenze del settore, come un breve tempo di reazione ai cambiamenti della realtà, la facilità di accesso o lo sviluppo di piattaforme di collaborazione. Oggi per l'acquisizione e la gestione dei geodati come pure per la realizzazione di geo prodotti e servizi versatili swisstopo impiega singoli sistemi in parte obsoleti, concepiti all'inizio del nuovo secolo e alcuni utilizzati ormai da 13 anni. I sistemi centrali di swisstopo per la produzione di geodati anno raggiunto la fine del loro ciclo di vita e devono essere sostituiti. Inoltre numerosi sistemi periferici devono essere adeguati ai più moderni standard tecnologici.

müssen ersetzt werden. Zudem müssen zahlreiche Umsysteme auf den neusten Stand der Technik gebracht werden.

Eine langfristige Investition

Für die Realisierung dieses Vorhabens hat swisstopo im Jahr 2019 das Programm «Neue Produktionssysteme» (NEPRO) gestartet. Es umfasst alle Produktionsketten von der Datenerfassung bis zur Erstellung der Produkte. Die technologischen Möglichkeiten haben sich im letzten Jahrzehnt markant weiterentwickelt. Ein Update der heutigen Technologie genügt nicht, es braucht eine neue, amtsweite Plattform, um den Anforderungen der Digitalisierung gerecht werden zu können.

Der gesamte Mittelbedarf für das Programm NEPRO für die Laufzeit von 2019-2029 beträgt 65,6 Millionen Franken. Auf Stufe Bund ergibt sich weder ein finanzieller noch ein personeller Mehrbedarf. Rund die Hälfte der Kosten macht der Personalaufwand aus, der aus dem Budget von swisstopo finanziert wird. Für den Sachaufwand und die Investitionen für die Jahre 2023-2029 hat der Bundesrat heute die Botschaft zu einem Verpflichtungskredit von 37 Millionen Franken gutgeheissen und ans Parlament überwiesen, mit dem Antrag, die erste Etappe 2023-2024 von 17,3 Millionen Franken freizugeben. Die notwendigen Voranschlags- und Finanzplankredite werden je hälftig aus dem Globalbudget von swisstopo alimentiert respektive innerhalb des Departements VBS kompensiert.

Digitalisierung erfordert eine neue Plattform

Die zukünftigen Produktionsinfrastrukturen für Georeferenzdaten und die dazugehörenden Systeme müssen fähig sein, aktuelle, verlässliche, adäquate und konsistente amtliche Georeferenzdaten und daraus abgeleitete amtliche Geoprodukte zu produzieren. Dabei müssen verschiedener Datenquellen und kollaborative Prozesse genutzt werden können.

Zum Programm NEPRO gehören mehr als 30 Projekte und Teilprojekte. Nicht dazu gehören Systeme wie Vertriebsplattformen und Apps, wo die Endnutzerinnen und Endnutzer im Fokus stehen. Das Programm NEPRO läuft bei

de leur cycle de vie et doivent donc être remplacés. De plus, de nombreux systèmes périphériques doivent être modernisés.

Un investissement à long terme
Pour la réalisation de ce projet, swisstopo a lancé en 2019 le programme relatif aux nouveaux systèmes de production, NEPRO (« Neue Produktionssysteme »). Il englobe toute la chaîne de production, de la saisie des données à la création des produits. Etant donné que les possibilités technologiques ont remarquablement évolué ces dix dernières années, une mise à jour de la technologie actuelle ne suffit pas : pour répondre aux exigences de la transition numérique, une nouvelle plateforme à l'échelle de l'office est nécessaire.

Le total des fonds nécessaires pour le programme NEPRO sur la période 2019-2029 se monte à 65,6 millions de francs. A l'échelle de la Confédération, des fonds ou du personnel supplémentaires ne sont pas nécessaires. Environ la moitié des coûts correspond à des charges de personnel, qui seront financées par le budget de swisstopo. En ce qui concerne les charges de biens et services et les investissements pour les années 2023-2029, le Conseil fédéral a adopté aujourd'hui le message relatif à un crédit d'engagement de 37 millions de francs et l'a transmis au Parlement en requérant qu'il libère les fonds de la première étape de financement pour la période 2023-2024, soit 17,3 millions de francs. Les crédits budgétaires et les crédits du plan financier qui sont nécessaires seront pour moitié alimentés grâce à l'enveloppe budgétaire de swisstopo et pour moitié compensés au sein du DDPS.

Une nouvelle plateforme indispensable face à la transition numérique
Les futures infrastructures de production et leurs systèmes doivent pouvoir produire des géodonnées de référence officielles qui soient actuelles, fiables, adéquates et cohérentes, ainsi que les géoproduits officiels qui en découlent. Pour cela, il faut recourir à différentes sources de données et à des processus collaboratifs.

Le programme NEPRO comprend plus de 30 projets et sous-projets. Toutefois,

Un investimento a lungo termine
Per la realizzazione di questo progetto, nel 2019 swisstopo ha lanciato il programma «Nuovi sistemi di produzione» (NEPRO) che comprende tutte le catene di produzione, dalla raccolta dei dati alla creazione dei prodotti. Nell'ultimo decennio le possibilità tecnologiche si sono sviluppate in modo significativo. Un aggiornamento della tecnologia attuale non è sufficiente, è necessaria una nuova piattaforma per l'intero ufficio per poter soddisfare le esigenze della digitalizzazione.

Il fabbisogno finanziario complessivo del programma NEPRO per il periodo 2019-2029 è di 65,6 milioni di franchi. A livello di Confederazione non sono necessarie ulteriori risorse finanziarie o di personale. Le spese per il personale, finanziate dal budget di swisstopo, rappresentano circa la metà dei costi. Per quanto riguarda le spese materiali e gli investimenti per gli anni 2023-2029, il Consiglio federale ha approvato oggi il messaggio su un credito d'impegno di 37 milioni di franchi e lo ha trasmesso al Parlamento con la richiesta di sbloccare la prima tappa 2023-2024 di 17,3 milioni di franchi. La metà dei crediti per il preventivo e il piano finanziario sarà fornita dal budget globale di swisstopo e l'altra metà sarà compensata all'interno del DDPS.

La digitalizzazione richiede una nuova piattaforma

Le future infrastrutture di produzione per i dati georeferenziati e i rispettivi sistemi dovranno essere in grado di produrre dati georeferenziati ufficiali aggiornati, affidabili, adeguati e coerenti come pure geoprodotti ufficiali da essi derivati. A tale riguardo è necessario poter utilizzare diverse fonti di dati e processi collaborativi.

Il programma NEPRO comprende più di 30 progetti e progetti parziali. Non comprende i sistemi come le piattaforme di distribuzione e le app dove l'attenzione è rivolta agli utenti finali. Presso swisstopo, il programma NEPRO procede parallelamente all'attività in corso che dev'essere garantita in ogni momento come priorità assoluta.

La creazione di una nuova piattaforma tecnica presso swisstopo consentirà di garantire l'attuazione delle necessarie

swisstopo parallel zum laufenden Betrieb, der in oberster Priorität jederzeit gewährleistet sein muss.

Mit dem Aufbau einer neuen technischen Plattform bei swisstopo kann sichergestellt werden, dass bei der Zusammenarbeit mit andern Bundesämttern und mit den Kantonen die notwendigen Entwicklungsschritte umgesetzt werden können.

Volkswirtschaftlich gesehen bedeutet dies tiefere Kosten bei der Lösung von immer komplexeren Aufgaben.

il n'englobe pas les systèmes comme les plateformes de distribution et les applications qui se focalisent sur les utilisatrices et utilisateurs finaux. Le programme NEPRO est développé parallèlement aux affaires courantes, dont le traitement prioritaire doit être garanti en tout temps.

La conception d'une nouvelle plate-forme technique à swisstopo permet de garantir que les étapes de développement nécessaires soient mises en oeuvre dans le cadre de la collaboration avec d'autres offices fédéraux et avec les cantons.

Sur le plan économique, cela signifie que des tâches toujours plus complexes pourront être effectuées à moindre coût

Verhandlungen

Bundesbeschluss über einen Verpflichtungskredit für das Programm Neue Produktionssysteme (NEPRO) des Bundesamts für Landestopografie (swisstopo) in den Jahren 2023–2029 (BBl 2022 1746)

14.12.2022 SR Beschluss gemäss Entwurf

SDA-Meldung

Debatte im Ständerat,
14.12.2022

Ständerat spricht 37 Millionen für Modernisierung von Swisstopo
Der Ständerat will veraltete IT-Systeme im Bundesamt für Landestopografie (Swisstopo) ersetzen. Er hat am Mittwoch als Erstrat dem entsprechenden Projekt und einem Kredit von 37 Millionen Franken mit 31 zu 0 Stimmen zugestimmt. Das Geschäft geht an den Nationalrat.

Gleichzeitig sollen Gelder im Umfang von 17,3 Millionen Franken für die erste Umsetzungsetappe 2023-2024 freigegeben werden. Der gesamte Mittelbedarf für das Programm «Neue Produktionssysteme (Nepro)» für die Laufzeit von 2019-2029 beträgt 65,6 Millionen Franken. Die Gelder werden dem ordentlichen Budget entnommen.

Nepro umfasst rund dreissig Projekte und Teilprojekte. Die in Betrieb befindlichen Systeme des Geoinformationszentrums der Schweiz wurden Anfang der 2000er-Jahre konzipiert und sind teil-

Délibérations

Arrêté fédéral portant allocation d'un crédit d'engagement destiné au programme Nouveaux systèmes de production (NEPRO) de l'Office fédéral de topographie (swisstopo) pour les années 2023 à 2029 (FF 2022 1746)

14.12.2022 CE Décision conforme au projet

Dépêche ATS

Délibérations au Conseil des Etats,
14.12.2022

Swisstopo devrait obtenir plus de 37 millions de francs
L'Office fédéral de topographie (swisstopo) devrait pouvoir être équipé de systèmes de production modernes. Le Conseil des Etats a approuvé mercredi à l'unanimité un crédit d'engagement de plus de 37 millions pour 2023 à 2029.

Certains systèmes utilisés pour la saisie et la gestion des géodonnées et pour la création de divers produits ou services géographiques datent du début des années 2000. Les systèmes centraux consacrés à la production de géodonnées ont atteint la fin de leur cycle de vie et doivent donc être remplacés. De nombreux systèmes périphériques doivent être modernisés.

Le Conseil des Etats a libéré les fonds de la première étape de financement pour la période 2023-2024, soit 17,3 millions de francs. Les crédits budgétaires et les crédits du plan financier proviennent

fasi di sviluppo in collaborazione con altri uffici federali e con i Cantoni.

Sul piano economico ciò significa costi inferiori per la soluzione di compiti sempre più complessi.

Deliberazioni

Decreto federale che stanzia un credito d'impegno per il programma Nuovi sistemi di produzione (NEPRO) dell'Ufficio federale di topografia (swisstopo) per il periodo 2023-2029 (FF 2022 1746)

14.12.2022 CS Decisione secondo il disegno (progetto)

Notizia ATS

Dibattito al Consiglio degli Stati,
14.12.2022

Swisstopo, pioggia di milioni per modernizzazione

Allo scopo di dotare l'Ufficio federale di topografia swisstopo di nuovi e moderni sistemi di produzione (progetto NEPRO) per stare al passo con la digitalizzazione, il Consiglio degli Stati ha approvato oggi all'unanimità un credito d'impegno iniziale di 37 milioni di franchi per il periodo 2023-2029.

Nel corso del breve dibattito su un dossier non contestato, i «senatori» hanno sbloccato la prima fase del progetto per il biennio 2023-2024 per un importo di 17,3 milioni.

Nel suo intervento, la consigliera federale Viola Amherd ha spiegato che attualmente, per l'acquisizione e la gestione dei geodati come pure per la realizzazione di geoprodotti e servizi versatili, swisstopo impiega singoli sistemi in parte obsoleti, concepiti all'inizio del nuovo secolo.

weise seit über 13 Jahren in Betrieb und veraltet. Ein Update der heutigen Technologie genügt laut Bundesrat nicht, es braucht eine neue, amtsweite Plattform, um den Anforderungen der Digitalisierung gerecht werden zu können. Die Plattform dient zum einen der Verteidigung und Sicherheit der Schweiz. Sie unterstützt aber namentlich auch Ersthelfer bei Katastrophen oder GPS-Systeme für das Verkehrsnetz Schweiz oder das Gletschermonitoring, wie Verteidigungsministerin Viola Amherd im Rat ausführte.

pour moitié de l'enveloppe budgétaire de swisstopo et sont pour moitié compensés au sein du DDPS.

Il n'y aura pas de surcoût pour la Confédération, a précisé Johanna Gapany (PLR/FR) pour la commission. Aucun nouveau poste ne sera par ailleurs créé.

I sistemi centrali di swisstopo per la produzione di geodati anno raggiunto la fine del loro ciclo di vita e devono essere sostituiti. Inoltre numerosi sistemi periferici devono essere adeguati ai più moderni standard tecnologici, ha spiegato la «ministra» della difesa.

Per la realizzazione di questo progetto, nel 2019 swisstopo ha lanciato il programma «Nuovi sistemi di produzione» (NEPRO) che comprende tutte le catene di produzione, dalla raccolta dei dati alla creazione dei prodotti.

Nell'ultimo decennio le possibilità tecnologiche si sono sviluppate in modo significativo. Un aggiornamento della tecnologia attuale non è sufficiente; per questo è necessaria una nuova piattaforma per l'intero ufficio per poter soddisfare le esigenze della digitalizzazione. Il fabbisogno finanziario complessivo del programma NEPRO per il periodo 2019-2029 è di 65,6 milioni di franchi. A livello di Confederazione non sono necessarie ulteriori risorse finanziarie o di personale. Le spese per il personale, finanziate dal budget di swisstopo, rappresentano circa la metà dei costi.

Medienmitteilung der Finanzkommission des Nationalrates vom 20.01.2023

Die FK-N anerkennt die Notwendigkeit der Modernisierung der Produktionsysteme des Bundesamts für Landestopografie (swisstopo), um den aktuellen und zukünftigen gesellschaftlichen und technischen Anforderungen gerecht zu werden. Zu diesem Zweck hat der Bundesrat das Programm «Neue Produktionssysteme» (NEPRO) gestartet. Für die Realisierung dieses Projekts beantragt der Bundesrat für die Jahre 2023-2029 einen Verpflichtungskredit in der Höhe von 37 Millionen Franken. Der Ständerat hat die Vorlage in der Wintersession einstimmig angenommen. Ebenfalls einstimmig beantragt die FK-N ihrem Rat, dem Ständerat zu folgen und die vom Bundesrat vorgesehen Mittel zu bewilligen.

Auskünfte

Florent Strobel, stv. Kommissionssekretär,
058 322 94 48,
fk.cdf@parl.admin.ch
Finanzkommission (FK)

Communiqué de presse de la commission des finances du Conseil national du 20.01.2023

La CdF-N reconnaît la nécessité de moderniser les systèmes de production de l'Office fédéral de topographie (swisstopo) afin de répondre aux exigences sociales et techniques actuelles et futures. A cet effet, le Conseil fédéral a lancé le programme «Nouveaux systèmes de production» (NEPRO). Aux fins de la réalisation de ce projet, il demande l'ouverture d'un crédit d'engagement de 37 millions de francs pour la période 2023 à 2029. Le Conseil des Etats a adopté le projet à l'unanimité à la session d'hiver. C'est également à l'unanimité que la CdF-N propose à son conseil de suivre le Conseil des Etats et d'approuver ainsi les moyens financiers prévus par le Conseil fédéral.

Renseignements

Florent Strobel, secrétaire adjoint de la commission,
058 322 94 48,
fk.cdf@parl.admin.ch
Commission des finances (CdF)

Comunicato stampa della commissione delle finanze del Consiglio nazionale del 20.01.2023

La CdF-N riconosce la necessità di rendere più moderni i sistemi di produzione dell'Ufficio federale di topografia (swisstopo) al fine di soddisfare gli attuali e futuri requisiti tecnici e sociali. A tale scopo il Consiglio federale ha dato avvio al programma «Nuovi sistemi di produzione» (NEPRO). Per la realizzazione di questo progetto esso chiede un credito d'impegno di 37 milioni di franchi per il periodo 2023-2029. Il Consiglio degli Stati ha approvato il progetto all'unanimità durante la sessione invernale. La CdF-N, anch'essa all'unanimità, propone alla propria Camera di seguire la decisione dell'altra Camera e di approvare le risorse richieste.

Informazioni

Florent Strobel, segretario supplente della commissione,
058 322 94 48,
fk.cdf@parl.admin.ch
Commissione delle finanze (CF)

■ 22.060 Globale Umwelt 2023- 2026. Rahmenkredit

Botschaft vom 31. August 2022 zu einem Verpflichtungskredit für die globale Umwelt 2023–2026 (BBI 2022 2219)

Medienmitteilung des Bundesrates vom 31.08.2022

Parlament entscheidet über Verpflichtungskredit für die globale Umwelt

Die Schweiz soll von 2023 bis 2026 insgesamt 197,75 Millionen Franken für die Unterstützung der globalen Umwelt aufwenden. Dies geht aus der Botschaft an das Parlament hervor, die der Bundesrat an seiner Sitzung vom 31. August 2022 verabschiedet hat. Der grösste Teil dieser Gelder ist für den Globalen Umweltfonds (Global Environment Facility, GEF) bestimmt, eine der wichtigsten internationalen Geldquellen zur Finanzierung von Umweltschutzprojekten.

Der Verpflichtungskredit von 197,75 Millionen Franken für die kommenden vier Jahre ermöglicht es der Schweiz, sich an der 8. Wiederauffüllung des GEF, der Wiederauffüllung des multilateralen Ozonfonds sowie an zwei speziellen Klimafonds zu beteiligen: dem Special Climate Change Fund (SCCF) und dem Fonds für die Bedürfnisse der am wenigsten entwickelten Länder (Least Developed Countries Fund, LDCF).

Im Vergleich zum vorhergehenden Zeitraum (2019-2022) will der Bundesrat den Gesamtbetrag um 49,92 Millionen Franken erhöhen. Diese Erhöhung ist auf eine Aufstockung des GEF zurückzuführen, die mit dem weltweit viel grösseren Unterstützungsbedarf in den Bereichen Biodiversität, Chemikalien und Abfall zusammenhängt. An der UN-Klimakonferenz in Glasgow wurde beschlossen, dass die finanzielle Unterstützung von Industrieländern für die Klimaanpassung in Entwicklungsländern bis 2025 im Vergleich zu 2019 verdoppelt werden sollte.

Mit 157 Millionen Franken über vier Jahre fällt der Schweizer Beitrag an den GEF um insgesamt 38,66 Millionen Franken höher aus als bei der letzten Wiederauffüllung. Der GEF ist eine wichtige Quelle zur Finanzierung von Projekten

■ 22.060 Environnement mondial 2023-2026. Crédit-cadre

Message du 31 août 2022 relatif à un crédit d'engagement en faveur de l'environnement mondial 2023–2026 (FF 2022 2219)

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 31.08.2022

Le Parlement se prononcera sur le crédit d'engagement en faveur de l'environnement mondial

La Suisse devrait consacrer 197,75 millions de francs pour soutenir l'environnement mondial de 2023 à 2026. Lors de la séance du 31 août 2022, le Conseil fédéral a approuvé le message à l'intention du Parlement. L'essentiel de ces fonds est destiné au Fonds pour l'environnement mondial (FEM). Le FEM est l'une des principales sources de financement international pour les projets de protection de l'environnement.

Le crédit d'engagement de 197,75 millions de francs pour les quatre prochaines années permettra à la Suisse de participer à la huitième reconstitution du FEM, à la reconstitution du Fonds multilatéral pour l'ozone et aux deux fonds spéciaux pour le climat, soit le fonds pour les pays les moins avancés (LDCF) et le fonds spécial pour les changements climatiques (SSCF).

Par rapport à la période précédente (2019-2022), le Conseil fédéral souhaite augmenter le montant total de 49,92 millions de francs. Cette hausse s'explique par une croissance du FEM liée aux besoins mondiaux beaucoup plus importants dans les domaines de la biodiversité, des produits chimiques et des déchets. Lors de la Conférence des Nations Unies sur le climat à Glasgow, il a été décidé de doubler d'ici 2025 le soutien financier des pays industrialisés à la lutte contre le changement climatique dans les pays en développement par rapport à 2019.

La contribution de la Suisse au FEM s'élèvera à 157 millions de francs sur quatre ans, soit 38,66 millions de francs de plus que lors de la dernière reconstitution. Le FEM est une source importante. Il finance des projets environnementaux qui sont mis en oeuvre dans des pays en développement et qui ont

■ 22.060 Ambiente globale 2023- 2026. Credito d'impegno

Messaggio del 31 agosto 2022 concernente un credito d'impegno per l'ambiente globale 2023–2026 (FF 2022 2219)

Comunicato stampa del Consiglio federale del 31.08.2022

Il Parlamento si pronuncerà sul credito d'impegno per l'ambiente globale

La Svizzera dovrebbe stanziare 197,75 milioni di franchi per sostenere l'ambiente globale dal 2023 al 2026. Nella sua seduta del 31 agosto 2022, il Consiglio federale ha licenziato il messaggio all'attenzione del Parlamento. Gran parte di questi fondi è destinata al Fondo globale per l'ambiente (Global Environment Facility, GEF). Il GEF è una delle fonti principali di finanziamento internazionale per i progetti di protezione dell'ambiente.

Il credito d'impegno per i prossimi quattro anni pari a 197,75 milioni di franchi consentirà alla Svizzera di partecipare all'ottava ricostituzione del GEF, alla ricostituzione del Fondo multilaterale per l'ozone e ai due Fondi specializzati per il clima, ovvero il Least Developed Countries Fund (LDCF) e lo Special Climate Change Fund (SCCF).

Rispetto al periodo precedente (2019-2022), il Consiglio federale intende aumentare l'importo complessivo di 49,92 milioni di franchi. Questo aumento è dovuto a una crescita del GEF legata alle maggiori esigenze globali negli ambiti della biodiversità, dei prodotti chimici e dei rifiuti. Alla Conferenza delle Nazioni Unite sul clima a Glasgow è stata adottata la decisione di raddoppiare entro il 2025, rispetto al 2019, il sostegno finanziario dei Paesi industrializzati per la lotta al cambiamento climatico nei Paesi in via di sviluppo.

Il contributo della Svizzera al GEF passerà a 157 milioni di franchi in quattro anni, vale a dire 38,66 milioni di franchi in più rispetto all'ultima ricapitalizzazione. Il GEF è una fonte importante: finanzia progetti ambientali attuati nei Paesi in via di sviluppo e che hanno un impatto positivo sull'ambiente globale.

Inoltre, la Svizzera dovrebbe versare 13,55 milioni di franchi al Fondo multi-

in Entwicklungsländern, die sich positiv auf die globale Umwelt auswirken. Ausserdem soll die Schweiz 13,55 Millionen Franken in den multilateralen Ozonfonds einzahlen. Dieser Fonds wurde 1991 zur Umsetzung des Montrealer Protokolls über Stoffe, die zu einem Abbau der Ozonschicht führen, geschaffen und hat seither dazu beige tragen, die Menge der in Entwicklungsländern eingesetzten ozonschichtabbauenden Stoffe um etwa 90 Prozent zu reduzieren.

Des Weiteren beantragt der Bundesrat, den Beitrag der Schweiz an die speziellen Klimafonds (LDCF und SCCF) mit 26 Millionen Franken fast zu verdoppeln. Der Rest des Kredits wird benötigt, um die Fortsetzung der Schweizer Finanzierung sicherzustellen.

Der Verpflichtungskredit wird dem Parlament zur Genehmigung vorgelegt. Im Einklang mit den von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) definierten Regeln werden die Beiträge der Schweiz an die öffentliche Entwicklungshilfe (Aide publique au développement, APD) ange rechnet.

Verhandlungen

Bundesbeschluss über einen Verpflichtungskredit für die globale Umwelt 2023–2026 (BBI 2022 2220)

28.11.2022 SR Beschluss gemäss Entwurf

SDA-Meldung

Debatte im Ständerat, 28.11.2022

Ständerat für höheren Beitrag an weltweiten Umweltschutz
Der Ständerat will wie der Bundesrat in den Jahren 2023 bis 2026 mehr Geld für weltweite Massnahmen zugunsten der Umwelt ausgeben. Er hat am Montag als Erstrat den entsprechenden Verpflichtungskredit von gut 197 Millionen Franken gutgeheissen.

Mit 29 zu 16 Stimmen ohne Enthaltungen folgte die kleine Kammer dem Antrag einer knappen Minderheit ihrer Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (Urek-S). Der nun

des effets positifs sur l'environnement mondial.

Par ailleurs, la Suisse devrait verser 13,55 millions de francs au Fonds multilatéral pour l'ozone. Ce fonds, créé pour encourager la mise en oeuvre du Protocole de Montréal sur les substances appauvrissant la couche d'ozone, a contribué depuis 1991 à réduire d'environ 90% les substances dangereuses pour la couche d'ozone utilisées dans les pays en développement.

Enfin, le Conseil fédéral propose de presque doubler la part de la Suisse allouée aux deux fonds spéciaux pour le climat (LDCF et SCCF). Cette part s'élèvera à 26 millions de francs. Le reste du crédit doit permettre d'assurer le suivi du financement suisse.

Le crédit d'engagement est soumis à l'approbation du Parlement. Suivant les règles définies en la matière par l'Organisation de coopération et de développement économiques (OCDE), les contributions de la Suisse sont comptabilisées dans l'aide publique au développement.

Délibérations

Arrêté fédéral concernant un crédit d'engagement en faveur de l'environnement mondial 2023-2026

(FF 2022 2220)

28.11.2022 CE Décision conforme au projet

Dépêche ATS

Délibérations au Conseil des Etats, 28.11.2022

Les sénateurs soutiennent l'enveloppe pour l'environnement mondial

Le Fonds pour l'environnement mondial doit bénéficier de 197,75 millions de francs pour la période 2023 à 2026. Contre l'avis de sa commission, le Conseil des Etats a soutenu lundi l'enveloppe gouvernementale, par 39 voix contre 3. Le National doit encore se prononcer.

Ce crédit est prévu pour la huitième reconstitution du Fonds pour l'environnement mondial, la reconstitution du Fonds multilatéral pour l'ozone, ainsi

laterale per l'ozono. Questo fondo, nato per promuovere l'attuazione del Protocollo di Montreal sulle sostanze che impoveriscono lo strato di ozono, ha contribuito dal 1991 a ridurre di circa il 90 per cento le sostanze pericolose per lo strato di ozono utilizzate nei Paesi in via di sviluppo.

Infine, il Consiglio federale propone quasi un raddoppio della quota versata dalla Svizzera ai due Fondi specializzati per il clima (LDCF e SCCF), portandola a 26 milioni di franchi. La parte restante del credito deve consentire di garantire il monitoraggio del finanziamento svizzero.

Il credito d'impegno sarà sottoposto all'approvazione del Parlamento. Secondo le regole in materia definite dall'Organizzazione per la cooperazione e lo sviluppo economico (OCSE), i contributi della Svizzera sono contabilizzati come aiuto pubblico allo sviluppo.

Deliberazioni

Decreto federale che stanzia un credito d'impegno per l'ambiente globale 2023–2026 (FF 2022 2220)

28.11.2022 CS Decisione secondo il disegno (progetto)

Notizia ATS

Dibattito al Consiglio degli Stati, 28.11.2022

Quasi 200 milioni di franchi per ambiente

La Svizzera dovrebbe versare quasi 200 milioni di franchi - per l'esattezza 197,75 milioni - Fondo globale per l'ambiente (GEF) per il periodo 2023-2026.

Lo ha deciso oggi il Consiglio degli Stati per 29 voti a 16, approvando una proposta di minoranza di Adèle Thorens Goumaz (Verdi/VD) invece della raccomandazione della commissione preparatoria che proponeva una somma inferiore, ossia 147,75 milioni.

La commissione chiedeva di rinunciare

bewilligte Betrag liegt um knapp 50 Millionen Franken höher als jener der Jahre 2019 bis 2022.

Angesichts der angespannten finanziellen Lage des Bundes sei eine Aufstockung der Beiträge nicht opportun, argumentierte die Kommissionsmehrheit ohne Erfolg.

Der Bundesrat setzt sich für eine Aufstockung ein. Der Unterstützungsbedarf sei in den Bereichen Biodiversität, Chemikalien und Abfall viel grösser geworden, begründet er das Vorhaben. Dies unter anderem, weil an der Klimakonferenz in Glasgow 2021 eine Verdoppelung der Hilfe an Entwicklungsländer für die Anpassung an die Folgen des Klimawandels beschlossen worden sei.

Der Schweizer Beitrag für die globale Umwelt fliesst in mehrere Fonds. Der grösste Teil der Gelder ist für den Globalen Umweltfonds bestimmt, laut Antrag des Bundesrats eine der wichtigsten internationalen Geldquellen zur Finanzierung von Umweltschutzprojekten.

Weiter geht es auch um den Schutz der Ozonschicht und Klimaschutz-Massnahmen zugunsten der am wenigsten entwickelten Länder.

Umweltministerin Simonetta Sommaruga sagte im Rat, die Schweiz habe als Exekutivmitglied des Umweltfonds dessen Aufstockung mitgetragen. Die Entwicklungsländer hätten nebst dem Klimaschutz auch andere Prioritäten. Man könne sie nur einbinden, wenn die Industrieländer verlässliche Partner seien.

Auch die Minderheit der Urek-S war der Ansicht, es wäre das falsche Signal, den Schweizer Beitrag nicht zu erhöhen. Es sei im Interesse der Schweiz, sich vermehrt an der Finanzierung von Projekten in Entwicklungsländern zu beteiligen.

que pour les deux fonds spéciaux pour le climat, soit le fonds pour les pays les moins avancés et le fonds spécial pour les changements climatiques.

Par rapport à la période précédente, le Conseil fédéral demande une augmentation de près de 50 millions de francs. Les catastrophes climatiques frappent partout sur la planète, et finiront par toucher la Suisse aussi, a avancé Adèle Thorens Goumaz (Vert-e-s/VD). La ministre de l'environnement Simonetta Sommaruga est allée plus loin en insistant sur le fait que « le changement climatique se passe déjà chez nous ». Chacun doit, selon ses capacités, participer à l'effort collectif, a poursuivi Mme Thorens Goumaz. Et de citer le président de la Confédération Ignazio Cassis, qui a appelé tous les pays à contribuer au financement climatique lors de la COP27.

En n'augmentant pas ses contributions, la Suisse enverrait un mauvais signal à la communauté internationale et perdrat aussi de l'influence sur la scène internationale, selon la Vaudoise. « La réputation de la Suisse au niveau international est en jeu. Nous avons toujours respecté nos engagements. »

PLR et Centre convaincus

S'exprimant pour la minorité, Adèle Thorens Goumaz a réussi à convaincre le PLR et le Centre. Les problèmes environnementaux ne connaissent pas de frontières, a estimé Daniel Fässler (Centre/AI). La protection du climat doit être vue de manière globale, a abondé Matthias Michel (PLR/ZG). Il faut cependant compenser ces 50 millions supplémentaires dans les finances fédérales, a demandé Damian Müller (PLR/LU). C'est justement pour des raisons financières que la majorité de la commission de l'environnement ne voulait débloquer que 147,83 millions de francs. Au vu de l'évolution des finances fédérales, une augmentation des contributions suisses n'est pas judicieuse, a avancé le rapporteur de commission Hansjörg Knecht (UDC/AG). Les chiffres sont « alarmants », il faut mettre un frein aux dépenses. Seule une partie de son parti est restée rangée derrière lui.

all'aumento di 50 milioni rispetto al periodo precedente, sostenendo che la somma chiesta dal Consiglio federale era troppo elevata, specie in un periodo di «vacche magre» come quello che stanno passando le finanze federali con deficit miliardari che si annunciano all'orizzonte. Ma al voto, la proposta di una minoranza di Thorens Goumaz ha fatto breccia nel plenum. L'ecologista vodese, forte del sostegno del campo rosso-verde, ma anche di diversi PLR ed esponenti del Centro, ha sostenuto che la Svizzera «invierebbe un segnale sbagliato se non aumentasse i suoi contributi», specie dopo che il consigliere federale Ignazio Cassis ha promesso alla COP 27 tenutasi in Egitto la necessità per i Paesi più ricchi di fare di più per l'ambiente, specie per i paesi poveri o in via di transizione.

Stando alla senatrice ecologista, spalleggiata dalla ministra dell'ambiente Simonetta Sommaruga, ha affermato che è nell'interesse della Svizzera partecipare maggiormente al finanziamento di progetti nei Paesi in via di sviluppo che hanno un impatto positivo sull'ambiente globale e che, in alcuni casi, coinvolgono anche aziende elvetiche. Per non parlare, poi, che è nel nostro interesse lottare contro i cambiamenti climatici che spingono milioni di persone a migrare, ha spiegato la vodese.

Diversi oratori hanno sostenuto che l'aumento di 50 milioni non è poi così importante se rapportato alle promesse fatte da altri Paesi come gli Stati Uniti o la Germania. Cinquanta milioni rappresentano appena la metà del costo di un F-35A, il nuovo caccia che la Svizzera acquisterà per la difesa e sorveglianza del proprio spazio aereo, e il Parlamento ha stabilito di volerne ben 36 per un costo di sei miliardi.

Stando alla consigliera federale Simonetta Sommaruga, la Svizzera non può chiedere agli altri Stati ricchi di fare di più e poi marciare sul posto. Ne va della nostra credibilità, ha sottolineato, la «ministra» bernese del PS. La Confederazione, tra l'altro, fa parte del comitato esecutivo del fondo e rischierebbe di perdere il suo posto, e quindi di influenza, se dovesse venir soppiantata dai Paesi Bassi che hanno deciso un forte incremento dei mezzi destinati al fondo. Sommaruga ha fatto rimarcare che è stata proprio la Svizzera a convincere gli altri Stati che partecipano

al fondo di coinvolgere anche i privati nella lotta al riscaldamento climatico. Il contrasto a questo fenomeno globale che non conosce frontiere, ha aggiunto, è anche nel nostro interesse, visto che la temperatura sulle Alpi aumenta molto più velocemente che altrove.

Mitbericht der Finanzkommission des Nationalrates

Medienmitteilung der Finanzkommission des Nationalrates vom 20.01.2023

Globale Umwelt 2023-2026. Rahmenkredit (22.060 s)

In einem Mitbericht an die für dieses Geschäft zuständige Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrates (UREK-N) beantragt die FK-N, auf die Vorlage einzutreten und den Bundesbeschluss über einen Verpflichtungskredit in Höhe von 197,75 Millionen Franken für die Jahre 2023-2026, so wie vom Bundesrat beantragt und im vergangenen Dezember vom Ständerat angenommen, zu genehmigen. Die Kommissionsmehrheit ist der Meinung, dass der mit dieser Vorlage beantragte Kredit ausgewogen und angemessen ist und das Image der Schweiz als verlässliche und engagierte Partnerin im Umweltbereich festigt.

Ein Antrag, den Gesamtbetrag des Verpflichtungskredits auf 273,03 Millionen Franken zu erhöhen, um die Projekte des Globalen Umweltfonds (GEF) stärker zu unterstützen, wurde mit 16 zu 8 Stimmen abgelehnt. Ein gegenteiliger Antrag, wonach der Verpflichtungskredit angesichts der düsteren Finanzaussichten des Bundes auf 147,83 Millionen Franken zu kürzen sei, wurde mit 15 zu 9 Stimmen ebenfalls abgelehnt.

Auskünfte

Florent Strobel, stv. Kommissionssekretär,
058 322 94 48,
fk.cdf@parl.admin.ch
Finanzkommission (FK)

Co-rapport de la Commission des finances du Conseil national

Communiqué de presse de la commission des finances du Conseil national du 20.01.2023

Environnement mondial 2023-2026. Crédit-cadre (22.060 é)

Dans un corapport adressé à la Commission de l'environnement, de l'aménagement du territoire et de l'énergie du Conseil national (CEATE-N), chargée du dossier, la CdF-N propose d'entrer en matière sur le projet de crédit d'engagement en faveur de l'environnement mondial et d'approuver l'arrêté fédéral de financement allouant un montant de 197,75 millions de francs pour la période 2023-2026 tel que proposé par le Conseil fédéral et approuvé en décembre dernier par le Conseil des Etats. Aux yeux de la majorité de la Commission, le montant proposé dans le projet est équilibré et adéquat. Il ancre l'image d'un partenaire fiable et engagé dans le domaine de l'environnement.

Une proposition visant à augmenter le montant global du crédit d'engagement à 273,03 millions de francs afin de soutenir plus fermement les projets du fonds pour l'environnement mondial et une proposition visant au contraire à réduire le crédit d'engagement à 147,83 millions de francs pour tenir compte des perspectives budgétaire sombres de la Confédération pour les années à venir ont été refusées au profit de la version du Conseil fédéral, par respectivement 16 voix contre 8 et 15 voix contre 9.

Renseignements

Florent Strobel, secrétaire adjoint de la commission, 058 322 94 48,
fk.cdf@parl.admin.ch
Commission des finances (CdF)

Corapporto della Commissione delle finanze del Consiglio nazionale

Comunicato stampa della commissione delle finanze del Consiglio nazionale del 20.01.2023

Ambiente globale 2023-2026. Credito d'impegno (22.060 s)

In un corapporto indirizzato alla Commissione dell'ambiente, della pianificazione del territorio e dell'energia del Consiglio nazionale (CAPTE-N), responsabile del dossier, la CdF-N propone di entrare in materia sul progetto di credito d'impegno per sostenere l'ambiente globale e di approvare il decreto federale di finanziamento relativo a 197,75 milioni di franchi per il periodo 2023-2026 come proposto dal Consiglio federale e approvato lo scorso dicembre dal Consiglio degli Stati.

Secondo la maggioranza della Commissione, il credito proposto nel progetto è equilibrato e adeguato e consolida l'immagine di un partner affidabile e impegnato nelle questioni ambientali.

Sono state respinte due proposte, rispettivamente con 16 voti contro 8 e 15 voti contro 9: la prima intendeva aumentare a 273,03 milioni di franchi l'ammontare complessivo del credito d'impegno al fine di sostenere in modo più deciso i progetti del Fondo globale per l'ambiente; la seconda mirava per contro a ridurre a 147,83 milioni di franchi il credito d'impegno, onde tenere conto delle difficili prospettive finanziarie della Confederazione nei prossimi anni.

Informazioni

Florent Strobel, segretario supplente della commissione, 058 322 94 48,
fk.cdf@parl.admin.ch
Commissione delle finanze (CF)

**Medienmitteilung der Kommission
für Umwelt, Raumplanung und
Energie des Nationalrates vom
26.01.2023**

Mit 16 zu 9 Stimmen unterstützt die Kommission den vom Bundesrat vorgeschlagenen Rahmenkredit «Globale Umwelt» (22.060). Sie beantragt einen Verpflichtungskredit von 197,75 Millionen Franken über vier Jahre (2023-2026) zu genehmigen. Der grösste Teil dieser Gelder ist für den Globalen Umweltfonds (GEF) bestimmt, mit dem Umweltschutzprojekte in Entwicklungsländern finanziert werden. Die Kommission erachtet es als sinnvoll, dass die Schweiz ihren Beitrag proportional mit den anderen Geberstaaten erhöht - um rund 50 Millionen Franken gegenüber der Vorperiode. Eine Minderheit der Kommission beantragt angesichts der angespannten finanziellen Lage des Bundes, auf die vorgesehene Aufstockung der Mittel zu verzichten und den Verpflichtungskredit auf die Gesamthöhe der Vorperiode (2019-2022) zu beschränken, also auf 147,83 Millionen Franken. Eine weitere Minderheit möchte den Beitrag der Schweiz an den GEF gegenüber der Vorperiode (2019-2022) verdoppeln, wodurch sich der Verpflichtungskredit auf 279,03 Millionen Franken erhöhen würde. Ihres Erachtens braucht es dieses stärkere Engagement, um globale Umweltprobleme wirkungsvoll bekämpfen zu können.

**Communiqué de presse de la com-
mission de l'environnement, de
l'aménagement du territoire et de
l'énergie du Conseil national du
26.01.2023**

Par 16 voix contre 9, la commission soutient le crédit-cadre «Environnement mondial» (22.060) proposé par le Conseil fédéral. Elle propose d'approuver un crédit d'engagement de 197,75 millions de francs sur quatre ans (2023-2026), destiné en majeure partie au Fonds environnemental mondial (FEM), dont le but est de financer des projets de protection de l'environnement dans des pays en développement. La commission considère qu'il est judicieux que la Suisse augmente le niveau de son engagement proportionnellement aux autres pays donateurs - soit de quelque 50 millions de francs par rapport à la période précédente. Une minorité de la commission propose, compte tenu de la situation tendue des finances de la Confédération, de renoncer à l'augmentation prévue des moyens alloués au fonds et de limiter le crédit d'engagement au montant total de la période précédente (2019-2022), soit à 147,83 millions de francs. Une autre minorité souhaiterait que la contribution de la Suisse au FEM soit doublée par rapport à la période précédente, ce qui reviendrait à porter le crédit d'engagement à 279,03 millions. Elle estime en effet qu'un engagement plus important est nécessaire pour lutter efficacement contre les problèmes environnementaux mondiaux.

Renseignements

Sébastien Rey, secrétaire de la commission,
058 322 97 34,
urek.ceate@parl.admin.ch
Kommission für Umwelt, Raumplanung
und Energie (UREK)

**Comunicato stampa della commis-
sione dell'ambiente, della pianifi-
cazione del territorio e dell'energia
Consiglio nazionale del 26.01.2023**

Con 16 voti contro 9, la Commissione sostiene il credito quadro «Ambiente globale» (22.060) proposto dal Consiglio federale. Raccomanda alla sua Camera di approvare un credito d'impegno di 197,75 milioni di franchi ripartito su quattro anni (2023-2026), che verrà in gran parte destinato al Fondo globale per l'ambiente (Global Environment Facility, GEF) al fine di finanziare progetti di protezione dell'ambiente in Paesi in sviluppo. Per la Commissione è del tutto ragionevole che la Svizzera aumenti il suo contributo in proporzione agli altri Stati finanziatori, in misura di circa 50 milioni di franchi rispetto al periodo precedente, poiché è nel suo contribuire contribuire a risolvere i problemi globali dell'ambiente. In considerazione della difficile situazione finanziaria in cui versa la Confederazione, una minoranza della Commissione propone di rinunciare al previsto aumento dei fondi e di limitare il credito d'impegno all'importo complessivo del periodo precedente (2019-2022), ossia a 147,83 milioni di franchi. Un'altra minoranza chiede di raddoppiare il contributo della Svizzera al GEF rispetto al periodo precedente (2019-2022), con un conseguente aumento del credito d'impegno a 279,03 milioni di franchi. Questo maggiore impegno è a suo parere necessario al fine di poter fronteggiare efficacemente i problemi ambientali globali.

Informazioni

Sébastien Rey, segretario della commissione,
058 322 97 34,
urek.ceate@parl.admin.ch
Commissione dell'ambiente, della
pianificazione del territorio e dell'ener-
gia (CAPTE)

■ 22.064 Güterverkehrsverlagerungsgesetz und Bundesbeschluss über den Zahlungsrahmen für die Förderung des begleiteten kombinierten Verkehrs; Änderung

Botschaft vom 30. September 2022 zur Änderung des Güterverkehrsverlagerungsgesetzes und zu einem Bundesbeschluss über einen Zahlungsrahmen für die Förderung des begleiteten kombinierten Verkehrs (BBI 2022 2456)

Medienmitteilung des Bundesrates vom 30.09.2022

Bundesrat will «Rollende Landstrasse» bis 2026 fortführen
Die «Rollende Landstrasse» (Rola) leistet einen Beitrag, um den Gütertransport durch die Alpen auf die Schiene zu verlagern. Das schont Klima und Umwelt und entlastet das Schweizer Strassennetz. Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 30. September 2022 die Botschaft zur Weiterführung der Rola bis Ende 2026 verabschiedet.

Mit der Rola werden Lastwagen auf der Schiene durch die Schweiz transportiert. Die Chauffeure reisen in einem Begleitwagen mit. Die bestehende Finanzierung läuft Ende 2023 aus. Im Rahmen des Verlagerungsberichts 2021 hat der Bundesrat im letzten November vorgeschlagen, die Rola noch ein letztes Mal bis Ende 2028 mit jährlich rund 20 Millionen Franken zu fördern. In der Vernehmlassung ist die Vorlage auf ein mehrheitlich positives Echo gestossen. Auf der Basis von finanzpolitischen Überlegungen hat der Bundesrat aber entschieden, die Rola nur bis Ende 2026 weiterzubetreiben. Er hat die Botschaft für die dazu nötige Anpassung des Güterverkehrsverlagerungsgesetzes sowie zum Zahlungsrahmen an das Parlament verabschiedet.

Dank der befristeten Weiterführung der Rola können Rückverlagerungen auf die Strasse vermieden werden und das bestehende Rola-spezifische Rollmaterial kann bis zu seinem Lebensende genutzt werden. Die heutigen Rola-Transporte sollen schrittweise in den unbegleiteten kombinierten Verkehr überführt werden

■ 22.064 Loi sur le transfert du transport de marchandises et à un arrêté fédéral allouant un plafond de dépenses pour promouvoir le transport ferroviaire de marchandises accompagné à travers les Alpes. Modification

Message du 30 septembre 2022 relatif à une modification de la loi sur le transfert du transport de marchandises et à un arrêté fédéral allouant un plafond de dépenses pour promouvoir le transport ferroviaire de marchandises accompagné à travers les Alpes (FF 2022 2456)

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 30.09.2022

Le Conseil fédéral veut poursuivre la chaussée roulante jusqu'en 2026
La chaussée roulante contribue à transférer vers le rail le transport de marchandises transalpin, ce qui permet de ménager le climat et l'environnement tout en désengorgerant le réseau routier suisse. Le Conseil fédéral a adopté, lors de sa séance du 30 septembre 2022, le message sur le maintien de la chaussée roulante jusqu'à fin 2026.

La chaussée roulante (CR) permet de transporter des camions sur le rail à travers la Suisse. Les chauffeurs sont du voyage, dans une voiture d'accompagnement. Or le financement actuel de la CR expire fin 2023. Dans le rapport 2021 sur le transfert, le Conseil fédéral avait proposé en novembre dernier de soutenir la CR une dernière fois encore, jusqu'à fin 2028, à hauteur d'environ 20 millions de francs par an. Lors de la consultation, le projet a reçu des avis majoritairement positifs. Sur la base de considérations de politique financière, le Conseil fédéral a toutefois décidé de ne poursuivre l'exploitation de la chaussée roulante que jusqu'à fin 2026. Il a adopté le message au Parlement relativ à une modification de la loi sur le transfert du transport de marchandises ainsi qu'au plafond de dépenses nécessaire. Ce maintien temporaire de la chaussée roulante permet d'éviter que des transporteurs se tournent de nouveau vers la route. Il permet en outre d'utiliser le matériel roulant spécifique à ce système jusqu'à la fin de sa durée de vie. Il est prévu que les transports actuels de la

■ 22.064 Legge sul trasferimento del traffico merci e su un decreto federale concernente il limite di spesa per il promovimento del traffico combinato. Modifica

Messaggio del 30 settembre 2022 sulla modifica della legge sul trasferimento del traffico merci e su un decreto federale concernente il limite di spesa per il promovimento del traffico combinato (FF 2022 2456)

Comunicato stampa del Consiglio federale del 30.09.2022

Il Consiglio federale intende mantenere la «strada viaggiante» in esercizio fino al 2026
La «strada viaggiante» (Rola) fornisce un contributo al trasferimento del traffico merci transalpino dalla strada alla rotaia, ha un impatto positivo sul clima e sull'ambiente e sgrava la rete stradale nazionale. Durante la sua seduta del 30 settembre 2022 il Consiglio federale ha adottato il messaggio sulla prosecuzione della Rola fino a fine 2026.

La Rola consente di trasportare autocarri su rotaia attraverso la Svizzera, mentre gli autisti viaggiano in una carrozza di accompagnamento. Il finanziamento esistente scade a fine 2023. Nell'ambito del rapporto sul trasferimento del traffico 2021 dello scorso novembre, il Consiglio federale ha proposto di continuare a incentivare la Rola, per l'ultima volta, fino a fine 2028 mediante un contributo annuale di circa 20 milioni di franchi. In sede di consultazione il progetto è stato perlopiù accolto favorevolmente. Tuttavia, sulla scorta di considerazioni di politica finanziaria, il Consiglio federale ha deciso di proseguirne l'esercizio solo fino a fine 2026. Ha dunque adottato il messaggio all'attenzione del Parlamento per la necessaria modifica della legge sul trasferimento del traffico merci e per il limite di spesa.

La prosecuzione limitata della Rola consente di evitare ritrasferimenti alla strada e di sfruttare lo specifico materiale rotabile esistente fino al termine della sua durata di vita utile. Gli attuali trasporti Rola saranno gradualmente trasferiti al

- unter anderem dank dem vermehrten Einsatz kranbarer Sattelauflieger und neuen Umlademöglichkeiten.

chaussée roulante soient progressivement transférés vers le transport combiné non accompagné, notamment grâce à l'utilisation accrue de semi-remorques grutables et à de nouvelles possibilités de transbordement.

traffico combinato non accompagnato, in parte anche grazie a un aumentato impiego di semirimorchi sollevabili con gru e a nuove possibilità di trasbordo.

Medienmitteilung der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen des Nationalrates vom 17.01.2023

Der begleitete kombinierte Verkehr («Rollende Landstrasse») ist eine bedeutende flankierende Massnahme der Verlagerungspolitik, womit der alpenquerende Güterverkehr von der Strasse auf die Schiene verlagert wird. Der Bund fördert die Rollende Landstrasse auf der Basis einer bis 2023 geltenden Rahmenvereinbarung mit ihrer Betreiberin. Der Bundesrat geht davon aus, dass der unbegleitete kombinierte Verkehr bis 2027 ausreichend wettbewerbsfähig ist, und somit nur eine geringe Rückverlagerung auf die Strasse zu erwarten ist. Er möchte aus diesem Grund die finanzielle Unterstützung für den Betrieb der Rollenden Landstrasse noch bis Ende 2026 verlängern, bevor diese eingestellt werden soll - auch, weil das dabei eingesetzte Rollmaterial bald das Ende seiner Lebensdauer erreicht. Zu diesem verlagerungspolitischen und finanzpolitischen Kompromiss des Bundesrates hat die KVF-N eine Anhörung durchgeführt und ist anschliessend mit 19 zu 6 Stimmen auf die Vorlage eingetreten (**Güterverkehrsverlagerungsgesetz und Bundesbeschluss über den Zahlungsrahmen für die Förderung des begleiteten kombinierten Verkehrs; Änderung. (22.064)**). Eine Kommissionsminderheit möchte hingegen nicht auf die Vorlage eintreten, da sie die Gelder an falscher Stelle eingesetzt sieht und sich für die baldmöglichste Einstellung dieser Massnahme, die von Beginn an als Übergangslösung konzipiert wurde, einsetzt. Die Detailberatung der Vorlage wird die Kommission an ihrer kommenden Sitzung durchführen.

Communiqué de presse de la commission des transports et des télécommunications du Conseil national du 17.01.2023

Le transport combiné accompagné (chaussée roulante) est une mesure d'accompagnement importante relevant de la politique de transfert, selon laquelle le fret transalpin est transféré de la route vers le rail. La Confédération encourage la chaussée roulante sur la base d'une convention-cadre conclue avec son exploitant et valable jusqu'à fin 2023. Le Conseil fédéral part du principe que le transport combiné non accompagné sera suffisamment compétitif d'ici 2027, de sorte qu'il ne devrait y avoir ensuite que peu de retransferts vers la route. C'est pourquoi il souhaite prolonger le soutien financier pour l'exploitation de la chaussée roulante jusqu'à fin 2026, avant que celle-ci cesse - notamment parce que le matériel roulant utilisé arrive bientôt en fin de vie. Après avoir procédé à une audition sur ce compromis du Conseil fédéral entre politique de transfert et politique financière, la CTT-N est entrée en matière sur le projet (**loi sur le transfert du transport de marchandises et arrêté fédéral allouant un plafond de dépenses pour promouvoir le transport ferroviaire de marchandises accompagné à travers les Alpes. Modification [22.064]**) par 19 voix contre 6. Une minorité de la commission, quant à elle, ne souhaite pas entrer en matière sur le projet. Elle estime en effet que les fonds ne sont pas utilisés au bon endroit et plaide pour que cette mesure, conçue depuis le début comme une solution transitoire, prenne fin le plus rapidement possible. La commission procédera à la discussion par article du projet lors de sa prochaine séance.

Comunicato stampa della commissione dei trasporti e delle telecomunicazioni del Consiglio nazionale del 17.01.2023

Il traffico combinato accompagnato («strada viaggiante») rappresenta un'importante misura accompagnatoria della politica di trasferimento del traffico, con la quale il traffico merci pesante che transita attraverso le Alpi viene trasferito dalla strada alla ferrovia. La Confederazione promuove la strada viaggiante sulla base di un accordo quadro concluso con il suo gestore, in scadenza nel 2023. Il Consiglio federale prevede che per il 2027 il traffico combinato non accompagnato sarà sufficientemente competitivo, tanto che non vi è da attendersi che un minimo ritrasferimento dalla rotaia alla strada. Per questo motivo vorrebbe prorogare il sostegno finanziario per l'esercizio della strada viaggiante fino alla fine del 2026, prima della sua cessazione, dovuta anche del fatto che il materiale rotabile attualmente in uso giungerà presto al termine della sua durata di vita utile. Su questo compromesso del Consiglio federale, che concilia le esigenze della politica di trasferimento con quelle della politica finanziaria, la CTT-N ha condotto un'audizione al termine della quale ha deciso, con 19 voti contro 6, di entrare in materia sul progetto (**Legge sul trasferimento del traffico merci e decreto federale concernente il limite di spesa per il promovimento del traffico combinato. Modifica (22.064)**). Una minoranza della Commissione preferirebbe che non si entrasse in materia: ritiene che il denaro sia utilizzato nel posto sbagliato ed è favorevole a che questa misura, che sin dall'inizio era stata concepita come una soluzione transitoria, venga interrotta al più presto. La Commissione svolgerà la deliberazione di dettaglio del progetto in una delle sue prossime sedute.

Medienmitteilung der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen des Nationalrates vom 14.02.2023

Um den alpenquerenden Güterverkehr von der Strasse auf die Schiene zu verlagern, hat der begleitete kombinierte Verkehr («Rollende Landstrasse») in den letzten Jahrzehnten einen wichtigen Beitrag geleistet. Die Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen des Nationalrates (KVF-N) hat in diesem Zusammenhang die Detailberatung der Vorlage des Bundesrates vorgenommen ([22.064 Güterverkehrsverlagerungsgesetz und Bundesbeschluss über den Zahlungsrahmen für die Förderung des begleiteten kombinierten Verkehrs; Änderung](#)). Im Hinblick auf das Wachstumspotenzial des zukunftssträchtigen unbegleiteten kombinierten Verkehrs besteht in der Kommission Einigkeit über die definitive Einstellung der Rollenden Landstrasse. In Bezug auf den Zeitpunkt dieser Einstellung gehen die Meinungen allerdings auseinander. Mit 15 zu 9 Stimmen hat sich die Kommission für eine Weiterführung bis Ende 2028 ausgesprochen. Zu diesem Zweck sollen 106 Mio. Franken bewilligt werden. Die Kommissionsmehrheit beruft sich dabei insbesondere auf das in der Verfassung festgehaltene und noch immer nicht erreichte Verlagerungsziel und befürchtet bei einer früheren Einstellung eine Rückverlagerung auf die Strasse. Ausserdem weist sie darauf hin, dass die Rollende Landstrasse nach wie vor gut ausgelastet ist und damit durchaus einer Nachfrage entspricht. Sie befürwortet damit die vom Bundesrat in die Vernehmlassung geschickte Variante. Eine Kommissionsminderheit erachtet es als einen guten Kompromiss, für die Weiterführung dieser flankierenden Massnahme bis Ende 2026 insgesamt 64 Mio. Franken vorzusehen. Für sie stellt diese Variante einen Mittelweg zwischen Verlagerungsabsicht und finanziellem Aufwand dar, welcher der Logistikbranche gleichzeitig einen klaren Fahrplan bietet. Sie schliesst sich somit der vom Bundesrat in der Botschaft vorgesehenen Variante an. Eine weitere Minderheit möchte die Rollende Landstrasse lediglich bis Ende 2024 weiterführen und sie dazu mit 25 Mio. Franken unterstützen, damit anstehende

Communiqué de presse de la commission des transports et des télécommunications du Conseil national du 14.02.2023

Au cours des dernières décennies, le transport combiné accompagné (« chaussée roulante ») a apporté une contribution importante au transfert du fret transalpin de la route vers le rail. Dans ce contexte, la Commission des transports et des télécommunications du Conseil national (CTT-N) a procédé à la discussion par article du projet du Conseil fédéral ([22.064 Loi sur le transfert du transport de marchandises et arrêté fédéral allouant un plafond de dépenses pour promouvoir le transport ferroviaire de marchandises accompagné à travers les Alpes. Modification](#)). Compte tenu du potentiel de croissance du transport combiné non accompagné, qui est une solution prometteuse, la commission estime qu'il y a lieu de mettre un terme définitif à la chaussée roulante. Les avis divergent toutefois s'agissant du moment où celle-ci doit être abandonnée. Par 15 voix contre 9, la commission est favorable à son maintien jusqu'à fin 2028. Il est prévu d'allouer 106 millions de francs à cette fin. La majorité de la commission invoque notamment l'objectif de transfert fixé dans la Constitution, qui n'a toujours pas été atteint, et craint un retour du trafic sur la route en cas d'abandon trop précoce. Elle souligne en outre que la chaussée roulante continue d'être bien utilisée et qu'elle répond donc bien à une demande. Pour cette raison, elle approuve la solution mise en consultation par le Conseil fédéral. Une minorité de la commission estime que prévoir un total de 64 millions de francs pour la poursuite de cette mesure d'accompagnement jusqu'à fin 2026 constitue un bon compromis. Selon elle, cette solution représente une voie médiane entre l'objectif de transfert et les charges financières ; en outre, elle présente l'avantage de proposer une feuille de route claire au secteur de la logistique. Elle se rallie ainsi à la solution prévue par le Conseil fédéral dans son message. Une autre minorité souhaite maintenir la chaussée roulante jusqu'à fin 2024 et la soutenir à hauteur de 25 millions de francs, puis l'abandonner, afin de ne pas repousser les décisions et les investisse-

Comunicato stampa della commissione dei trasporti e delle telecomunicazioni del Consiglio nazionale del 14.02.2023

Per trasferire il traffico merci transalpino dalla strada alla ferrovia, il traffico combinato accompagnato («strada viaggiante» [Rola]) ha fornito un importante contributo negli ultimi decenni. A tal proposito, la Commissione dei trasporti e delle telecomunicazioni del Consiglio nazionale (CTT-N) ha proceduto alla discussione di dettaglio del disegno del Consiglio federale ([22.064 Legge sul trasferimento del traffico merci e su un decreto federale concernente il limite di spesa per il promovimento del traffico combinato. Modifica](#)). Visto il potenziale di crescita del promettente traffico combinato non accompagnato la commissione è favorevole alla cessazione definitiva della strada viaggiante. Le opinioni divergono tuttavia quanto alla data di tale cessazione. Con 15 voti contro 9 la Commissione si è espressa a favore di una sua prosecuzione sino a fine 2028. A tal fine vanno stanziati 106 milioni di franchi. La maggioranza della CTT-N richiama in particolare l'obiettivo del trasferimento sancito nella Costituzione e non ancora raggiunto e teme, in caso di cessazione anticipata della Rola, un ritrasferimento alla strada. Inoltre fa notare che la strada viaggiante è ancora ben sfruttata e risponde pertanto senz'altro a una domanda. Essa è quindi favorevole alla variante posta in consultazione dal Consiglio federale. Una minoranza della Commissione ritiene un buon compromesso lo stanziamento di 64 milioni di franchi complessivi per la prosecuzione di questa misura accompagnatoria sino a fine 2026. Essa considera questa variante una via di mezzo tra obiettivo di trasferimento e onere finanziario, poiché permette in pari tempo di definire una chiara tabella di marcia per il settore della logistica. Essa aderisce quindi alla variante prevista nel messaggio del Consiglio federale. Un'ulteriore minoranza vorrebbe mantenere la strada viaggiante soltanto sino a fine 2024 e sostenerla con 25 milioni di franchi, affinché le decisioni e gli investimenti imminenti nel settore della logistica non vengano posticipati. Nella votazione sul complesso, con 16 voti contro 7 e 2

Entscheidungen und Investitionen in der Logistikbranche nicht herausgeschoben werden. In der Gesamtabstimmung sprach sich die Kommission mit 16 zu 7 Stimmen bei 2 Enthaltungen für die Vorlage aus.

Auskünfte

Iris Hollinger, Kommissionssekretärin,
058 322 94 61,
kvf.ctt@parl.admin.ch
Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen (KVF)

Renseignements

Iris Hollinger, secrétaire de la commission,
058 322 94 61,
kvf.ctt@parl.admin.ch
Commission des transports et des télécommunications (CTT)

ments à venir dans le secteur de la logistique. Au vote sur l'ensemble, la commission a approuvé le projet par 16 voix contre 7 et 2 abstentions.

astensioni la Commissione si è pronunciata a favore del progetto.

Informazioni

Iris Hollinger, segretaria della commissione,
058 322 94 61,
kvf.ctt@parl.admin.ch
Commissione dei trasporti e delle telecomunicazioni (CTT)

■ 22.067 Ausländer- und Integrationsgesetz. Zulassungserleichterung für Ausländerinnen und Ausländer mit Schweizer Hochschulabschluss

Botschaft vom 19. Oktober 2022 zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (Zulassungserleichterung für Ausländerinnen und Ausländer mit Schweizer Hochschulabschluss) (BBI 2022 2706)

Medienmitteilung des Bundesrates vom 19.10.2022

Gezielte Zulassung zum Arbeitsmarkt für Drittstaatsangehörige mit Schweizer Hochschulabschluss

Wer einen Masterabschluss oder ein Doktorat in einem Bereich mit Fachkräftemangel erhält, soll in der Schweiz bleiben und arbeiten können, auch wenn er oder sie aus einem Drittstaat kommt. Es handelt sich um eine zahlenmässig beschränkte Gruppe. Das hat der Bundesrat an seiner Sitzung vom 19. Oktober 2022 beschlossen. Die Botschaft zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG) geht auf eine Forderung des Parlaments zurück, das als nächstes über die Vorlage berät.

Mit der Motion «Wenn die Schweiz teure Spezialisten ausbildet, sollen sie auch hier arbeiten können» (17.3067 Marcel Dobler) fordert das Parlament eine Ausnahme bei den Kontingenten für Arbeitskräfte aus Ländern ausserhalb der Europäischen Union und den EFTA-Ländern. An Universitäten und ETHS ausgebildete Drittstaatsangehörige (Masterabsolventinnen und -absolventen sowie Doktorandinnen und Doktoranden) aus Bereichen mit ausgewiesinem Fachkräftemangel sollen bei der Zulassung vom Arbeitsmarkt von den Drittstaatskontingenten ausgenommen werden.

Im Interesse des Standorts Schweiz Die Ausnahme von den Höchstzahlen für ausländische Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen bei der Zulassung zum Arbeitsmarkt kommt nur dann zur Anwendung, wenn die auszuübende Erwerbstätigkeit von hohem wissenschaftlichem oder wirt-

■ 22.067 Loi fédérale sur les étrangers et l'intégration. Admission facilitée pour les étrangers titulaires d'un diplôme d'une haute école suisse

Message du 19 octobre 2022 relatif à la modification de la loi fédérale sur les étrangers et l'intégration (Admission facilitée pour les étrangers titulaires d'un diplôme d'une haute école suisse) (FF 2022 2706)

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 19.10.2022

Admission ciblée sur le marché du travail des ressortissants d'Etats tiers diplômés d'une haute école suisse

Les titulaires d'un master ou d'un doctorat obtenu dans un domaine souffrant d'une pénurie de main-d'œuvre spécialisée doivent pouvoir rester en Suisse et y travailler même s'ils viennent d'un pays tiers ; on parle ici d'un groupe de personnes assez restreint. C'est ce qu'a décidé le Conseil fédéral lors de sa séance du 19 octobre 2022. Le message relatif à la modification de la loi fédérale sur les étrangers et l'intégration fait suite à une demande du Parlement, qui va maintenant en débattre.

En adoptant la motion « Si la Suisse paie la formation coûteuse de spécialistes, ils doivent aussi pouvoir travailler ici » (17.3067 Marcel Dobler), le Parlement demandait que les contingents ne s'appliquent pas aux travailleurs qualifiés provenant de pays hors de l'UE et de l'AELE. Lors de leur admission sur le marché du travail, les ressortissants d'Etats tiers qui ont obtenu un master ou un doctorat dans une université suisse ou une école polytechnique fédérale dans un domaine souffrant d'une pénurie avérée de personnel qualifié ne doivent pas être soumis au contingentement fixé pour les citoyens des pays tiers.

Intérêt de la Suisse

La dérogation aux nombres maximums pour les diplômés étrangers des hautes écoles ne vaut que pour les personnes dont l'activité revêt un intérêt scientifique ou économique prépondérant. En

■ 22.067 Legge federale sugli stranieri e la loro integrazione. Ammissione agevolata di stranieri con un diploma universitario svizzero

Messaggio del 19 ottobre 2022 relativo alla modifica della legge federale sugli stranieri e la loro integrazione (Ammissione agevolata di stranieri con un diploma universitario svizzero) (FF 2022 2706)

Comunicato stampa del Consiglio federale del 19.10.2022

Accesso mirato al mercato del lavoro dei cittadini di Stati terzi con diploma universitario svizzero

Chiunque consegua un diploma di master o un dottorato in un settore con penuria di specialisti deve poter rimanere e lavorare in Svizzera anche se proveniente da uno Stato terzo. Si tratta di un gruppo numericamente ristretto. Lo ha deciso il Consiglio federale nella seduta del 19 ottobre 2022. Il messaggio concernente la modifica della legge sugli stranieri e la loro integrazione (LStrI), trae origine da una richiesta del Parlamento, che ora discuterà il progetto.

Con la mozione «Gli specialisti formati a caro prezzo in Svizzera devono poter lavorare nel nostro Paese» (17.3067 Marcel Dobler), il Parlamento chiede una deroga ai contingenti per la manodopera proveniente dai Paesi al di fuori dell'Unione europea e dai Paesi AELS. Per l'ammissione al mondo del lavoro, s'intendono esentare dai contingenti i cittadini di Stati terzi che si sono formati alle università e ai Politecnici federali (titolari di un master o un dottorato) nei settori con comprovata penuria di specialisti.

Nell'interesse della piazza economica svizzera

Nel quadro dell'ammissione al mercato del lavoro, la deroga ai contingenti a favore degli stranieri con un diploma universitario si applica solo se l'attività lucrativa da esercitare riveste un alto interesse scientifico o economico. Già secondo il diritto vigente, per le persone che soddisfano queste condizioni non si applica la regola della priorità dei lavo-

schaftlichem Interesse ist. Nach gelgendem Recht sind diese Personen bereits unter den gleichen Voraussetzungen vom Vorrang der Inländerinnen und Inländer sowie der EU/EFTA-Angehörigen ausgenommen.

Die hier vorgeschlagene Änderung der Regelung entspricht den Interessen des Wirtschaftsstandorts Schweiz. Die betroffenen Personen wurden in unseren akademischen Institutionen ausgebildet und sind in der Regel bereits gut in die Schweizer Gesellschaft integriert. Es handelt sich auch um eine zahlenmäßig beschränkte Gruppe von jährlich schätzungsweise 200 bis 300 Personen.

Mitbericht der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates

Medienmitteilung der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates vom 20.01.2023

Die Kommission hat beschlossen, einen Mitbericht an die Staatspolitische Kommission des Nationalrates (SPK-N) zu richten. Sie fordert diese mit 18 zu 7 Stimmen auf, die Vorlage des Bundesrates zur Änderung des Ausländer- und Integrationsgesetzes (AIG) [22.067], anzupassen. Konkret wünscht die WBK-N, dass die SPK-N eine Zulassungserleichterung für Ausländerinnen und Ausländer in die Vorlage aufnimmt, unabhängig davon, über welchen Schweizer Abschluss auf Tertiärstufe diese verfügen. Die Erleichterung soll somit nicht wie vom Bundesrat vorgesehen nur für Personen mit Hochschulabschluss (Bachelor, Master, Doktorat) gelten, sondern auch für solche mit einem Master of Advanced Studies, einem eidgenössischen Fachausweis, einem eidgenössischen Diplom oder einem Diplom HF. Diese Forderung steht im Zusammenhang mit den Massnahmen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels. Die Kommission beantragt mit 16 zu 7 Stimmen bei 1 Enthaltung, die Vorlage mit dieser Änderung anzunehmen.

vertu du droit en vigueur, ces personnes ne sont déjà pas concernées par le principe de la priorité accordée aux travailleurs présents en Suisse et aux ressortissants d'Etats membres de l'UE ou de l'AELE.

La modification ici proposée est conforme aux intérêts de l'économie suisse. Formés dans les institutions académiques helvétiques, les intéressés sont, en général, déjà bien intégrés dans la société suisse. On estime que le groupe concerné représente 200 à 300 personnes par an.

Co-rapport de la Commission de la science, de l'éducation et de la culture du Conseil national

Communiqué de presse de la commission de la science, de l'éducation et de la culture du Conseil national du 20.01.2023

La commission a décidé d'adresser un corapport à la Commission des institutions politiques du Conseil national (CIP-N). Par 18 voix contre 7, elle lui demande de modifier le projet du Conseil fédéral relatif à la loi sur les étrangers et l'intégration (LEI) (22.067). Concrètement, la CSEC-N souhaite que la CIP-N introduise dans ce projet une facilitation de l'admission pour les étrangers titulaires d'un diplôme suisse de tous les degrés tertiaires. L'objectif est de ne pas se limiter aux diplômes des hautes écoles (les bachelors, masters, doctorats), comme le prévoit le Conseil fédéral, mais de tenir également compte des Masters of Advanced Studies, des brevets fédéraux, les diplômes fédéraux et les diplômes ES. Cette demande s'insère dans le cadre de mesures visant à lutter contre la pénurie de main-d'œuvre qualifiée. Avec cette modification, la commission propose d'adopter la loi par 16 voix contre 7 et 1 abstention.

ratori indigeni e dei cittadini dell'UE/AELS.

La proposta di modifica della normativa coincide con gli interessi della piazza economica svizzera. Le persone in questione si sono formate nelle nostre istituzioni accademiche e di norma sono già ben integrate nella società svizzera. Si tratta di un gruppo numericamente ristretto, approssimativamente 200-300 persone all'anno.

Corrapporto della Commissione della scienza, dell'educazione e della cultura del Consiglio nazionale

Comunicato stampa della commissione della scienza, dell'educazione e della cultura del Consiglio nazionale del 20.01.2023

La CSEC-N ha deciso di presentare un corrapporto alla Commissione delle istituzioni politiche del Consiglio nazionale. Con 18 voti contro 7 le chiede di adeguare il disegno di modifica della legge federale sugli stranieri e la loro integrazione (22.067). Concretamente la CSEC-N propone che il disegno del Consiglio federale sia integrato da una disposizione volta ad agevolare l'ammissione di stranieri titolari di un diploma svizzero di qualunque livello terziario. L'obiettivo è di non limitare la disposizione ai soli diplomi universitari (bachelor, master e dottorati), come prevede il Consiglio federale, bensì di estenderla anche ai master of advanced studies, agli attestati professionali federali, ai diplomi federali e ai diplomi delle scuole specializzate superiori. Questa misura completa una serie di provvedimenti intesi a contrastare la penuria di manodopera qualificata in Svizzera. Con 16 voti contro 7 e 1 astensione la Commissione propone dunque di adottare il disegno modificato come da proposta.

Auskünfte

Marcello Fontana, Kommissionssekretär,
058 322 97 35,
wbk.csec@parl.admin.ch
Kommission für Wissenschaft, Bildung
und Kultur (WBK)

Sitzung der Staatspolitischen Kommission des Nationalrates am 16.02.2023

Bei Redaktionsschluss dieser Publikation hatte die Kommission die Vorberatung dieser Vorlage noch nicht abgeschlossen.

Auskünfte

Anne Benoit, Kommissionssekretärin,
058 322 97 76,
spk.cip@parl.admin.ch
Staatspolitische Kommission (SPK)

Renseignements

Marcello Fontana, secrétaire de commission,
058 322 97 35,
wbk.csec@parl.admin.ch
Commission de la science, de l'éducation et de la culture (CSEC)

Séance de la Commission des institutions politiques du Conseil national le 16.02.2023

Au moment de la clôture de rédaction de cette publication, la commission n'avait pas encore terminé l'examen préalable de cet objet.

Renseignements

Anne Benoit, secrétaire de la commission,
058 322 97 76,
spk.cip@parl.admin.ch
Commission des institutions politiques (CIP)

Informazioni

Marcello Fontana, segretario della commissione,
058 322 97 35,
wbk.csec@parl.admin.ch
Commissione della scienza, dell'educazione e della cultura (CSEC)

Seduta della Commissione delle istituzioni politiche del Consiglio nazionale il 16.02.2023

Al momento della stampa di questa pubblicazione, la Commissione non aveva ancora terminato l'esame preliminare di questo oggetto.

Informazioni

Anne Benoit, segretaria della commissione,
058 322 97 76,
spk.cip@parl.admin.ch
Commissione delle istituzioni politiche (CIP)

■ **22.068 Zukünftige Ausrichtung der Agrarpolitik. Bericht des Bundesrates in Erfüllung der Postulate 20.3931 und 21.3015**

Medienmitteilung des Bundesrates vom 23.06.2022

Bundesrat legt Strategie für nachhaltige Land- und Ernährungswirtschaft fest

Der Bundesrat hat am 22. Juni 2022 den Bericht «Zukünftige Ausrichtung der Agrarpolitik» gutgeheissen. Darin wird aufgezeigt, wie die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft künftig einen noch grösseren Beitrag an die Ernährungssicherheit leisten kann. Miteinbezogen in die Überlegungen wird das gesamte Ernährungssystem von der Produktion bis zum Konsum. Umgesetzt werden soll die Strategie in drei Etappen.

Die Bäuerin, den Zwischenhändler, den Verarbeiter, die Konsumentin: In seine Strategie zur Ernährungssicherheit bezieht der Bundesrat alle Akteure ein, die das Ernährungssystem beeinflussen. Aufbauend auf dem Landwirtschaftsartikel und dem Artikel zur Ernährungssicherheit in der Bundesverfassung lautet die Vision des Bundesrats für 2050: Ernährungssicherheit durch Nachhaltigkeit von der Produktion bis zum Konsum. In einem entsprechenden Zukunftsbild zeigt der Bundesrat, wie die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft im Zeithorizont 2050 dieses Ziel erreichen kann. Wichtig ist unter anderem die inländische Produktion. So soll die Landwirtschaft im Jahr 2050 weiterhin mehr als die Hälfte der nachgefragten Lebensmittel herstellen. Die Arbeitsproduktivität soll gegenüber 2020 um 50 Prozent gesteigert und die Treibhausgasemissionen der Produktion sollen mindestens 40 Prozent unter dem Niveau von 1990 liegen. Doch auch die Verarbeiter und Konsumenten müssen ihren Beitrag leisten. So sollen im Vergleich zu heute die Lebensmittelverluste entlang der ganzen Wertschöpfungskette um drei Viertel reduziert werden und die Treibhausgasemissionen des Lebensmittelkonsums um zwei Drittel sinken.

■ **22.068 Orientation future de la politique agricole. Rapport du Conseil fédéral en réponse aux postulats 20.3931 et 21.3015**

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 23.06.2022

La stratégie arrêtée par le Conseil fédéral pour une agriculture et un secteur agroalimentaire durables

Le 22 juin 2022, le Conseil fédéral a approuvé le rapport sur l'orientation future de la politique agricole. Ce rapport explique comment les secteurs agricole et agroalimentaire suisses pourront à l'avenir contribuer davantage encore à la sécurité alimentaire. L'analyse s'intéresse au système alimentaire dans sa globalité, de la production à la consommation. La stratégie choisie sera appliquée en trois étapes.

Le Conseil fédéral associe à sa stratégie sur la sécurité alimentaire tous les acteurs jouant un rôle dans le système alimentaire : paysans, intermédiaires, entreprises de transformation et consommateurs. Se fondant sur les articles constitutionnels sur l'agriculture et sur la sécurité alimentaire, le Conseil fédéral s'est fixé pour 2050 l'objectif suivant : garantir, grâce au développement durable, la sécurité alimentaire, de la production à la consommation. Il montre dans sa projection comment les secteurs agricole et agroalimentaire suisses pourront atteindre cet objectif à l'horizon 2050. La production intérieure joue également un rôle important. En effet, selon cette projection, l'agriculture devra en 2050 continuer à produire plus de la moitié des denrées alimentaires demandées. Il est prévu d'accroître la productivité du travail de 50 % par rapport à 2020 et de diminuer les émissions de gaz à effet de serre de 40 % par rapport au niveau de 1990. Mais les entreprises de transformation et les consommateurs doivent aussi apporter leur pierre à l'édifice. Il faudra, par rapport à aujourd'hui, réduire de trois quarts les pertes alimentaires tout au long de la chaîne de valeur et de deux tiers les émissions de gaz à effet de serre imputables à la consommation de denrées alimentaires.

■ **22.068 Futuro orientamento della politica agricola. Rapporto del Consiglio federale in risposta ai postulati 20.3931 e 21.3015**

Comunicato stampa del Consiglio federale del 23.06.2022

Il Consiglio federale fissa la strategia per una filiera agroalimentare sostenibile

Il 22 giugno 2022 il Consiglio federale ha approvato il rapporto «Futuro orientamento della politica agricola». In esso viene illustrato in che modo la filiera agroalimentare svizzera potrà contribuire in misura ancora maggiore alla sicurezza alimentare di domani. Le considerazioni includono l'intero sistema alimentare dalla produzione al consumo. La strategia sarà attuata in tre fasi.

Contadini, commercianti, addetti alla trasformazione e consumatori: nella sua strategia il Consiglio federale include tutti gli attori che influiscono sul sistema alimentare. Sulla base degli articoli costituzionali concernenti l'agricoltura e la sicurezza alimentare, per l'orizzonte temporale 2050 il Consiglio federale persegue la visione: Sicurezza alimentare attraverso la sostenibilità dalla produzione al consumo. Con la Proiezione 2050 il Governo delinea come la filiera agroalimentare svizzera può conseguire tale obiettivo nell'orizzonte temporale 2050. La produzione interna riveste una posizione di rilievo. L'agricoltura nel 2050 continuerà a produrre oltre la metà delle derrate alimentari richieste. La produttività del lavoro aumenterà del 50 per cento rispetto al 2020 e le emissioni di gas serra generate dalla produzione si manterranno di almeno il 40 per cento al di sotto del livello del 1990. Anche gli addetti alla trasformazione e i consumatori devono comunque fare la loro parte. Le perdite alimentari lungo l'intera catena del valore dovranno essere ridotte di tre quarti rispetto a oggi e le emissioni di gas serra pro capite generate dal consumo di generi alimentari dovranno essere abbattute di due terzi.

Der Bundesrat legt vier Stossrichtungen fest, um diese Ziele zu erreichen:

- Resiliente Lebensmittelversorgung sicherstellen: Die Produktionsgrundlagen wie zum Beispiel Boden und Wasser werden schonend genutzt. Den Auswirkungen des Klimawandels wird durch vorausschauendes Handeln begegnet. Die Lieferketten bleiben stabil.
- Klima-, umwelt- und tierfreundliche Lebensmittelproduktion fördern: Die Landwirtschaft trägt verstärkt zum Klimaschutz bei und erhöht die Produktion erneuerbarer Energie. Die Landwirtinnen und Landwirte vermindern Nährstoffverluste und die Risiken bei der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln.
- Nachhaltige Wertschöpfung stärken: Die Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Ernährungswirtschaft wird weiter verbessert. Neue Ernährungstrends werden proaktiv genutzt. Die agrarpolitischen Instrumente werden vereinfacht und der administrative Aufwand verringert.
- Nachhaltigen Konsum begünstigen: Konsumentinnen und Konsumenten kennen die Herstellungsmethoden der Lebensmittel sowie deren Wirkung auf Klima oder Tierwohl. Sie achten auf eine gesündere und ausgewogenere Ernährung und werfen keine Lebensmittel weg, die noch geniessbar wären.

Diese Strategie soll in drei Etappen umgesetzt werden. Die erste Etappe hat der Bundesrat mit der parlamentarischen Initiative «Das Risiko beim Einsatz von Pestiziden reduzieren» bereits beschlossen. Damit wird der ökologische Fussabdruck weiter gesenkt und es wurden ambitionierte Ziele für die Branche definiert. In einer zweiten Phase sollen gewisse noch nicht umgesetzte Elemente der Agrarpolitik 2022+ gezielte Verbesserungen der ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft bringen. In einem dritten Schritt soll nach einer Auslegeordnung in den Jahren 2025/26 in einer weiterführenden Reform der Fokus verstärkt auf das gesamte Ernährungssystem gerichtet sein. Außerdem sollen die Branchen noch mehr Verantwortung übernehmen und die internationalen Handelsbeziehungen zu einer

Le Conseil fédéral a fixé quatre lignes stratégiques pour la réalisation de ces objectifs :

- Garantir la résilience de l'approvisionnement en denrées alimentaires : les bases de production, comme le sol et l'eau, sont pérennées. La prise de mesures préventives permet de lutter contre les effets du changement climatique. Les chaînes d'approvisionnement restent stables.
 - Encourager une production de denrées alimentaires respectueuse du climat, de l'environnement et des animaux : l'agriculture contribue davantage à la protection du climat et accroît la production d'énergie renouvelable. Les agriculteurs réduisent les pertes d'éléments fertilisants ainsi que les risques liés à l'utilisation de produits phytosanitaires.
 - Renforcer la création de valeur durable : la compétitivité des secteurs agricole et agroalimentaire est encore renforcée. Il est tiré parti de manière proactive des nouvelles tendances alimentaires. Les instruments de la politique agricole sont simplifiés et la charge administrative allégée.
 - Favoriser une consommation saine et durable : les consommateurs connaissent les méthodes utilisées pour la production des denrées alimentaires ainsi que leurs effets sur le climat ou le bien-être des animaux. Ils veillent à avoir une alimentation plus saine et plus équilibrée et ne jettent pas de denrées alimentaires encore consommables.
- Il est prévu d'appliquer cette stratégie en trois étapes. La première a déjà été décidée par le Conseil fédéral lors de l'acceptation de l'initiative parlementaire « Réduire le risque de l'utilisation de pesticides ». L'empreinte écologique sera ainsi encore diminuée et des objectifs ambitieux ont été définis pour les filières. Dans la deuxième étape, certaines mesures de la Politique agricole à partir de 2022 qui n'ont pas encore été appliquées entraîneront une amélioration ciblée des conditions socio-économiques dans l'agriculture. Enfin, après un bilan qui sera établi en 2025/2026, il

Il Consiglio federale definisce quattro orientamenti strategici per raggiungere questi obiettivi.

- Garantire un approvvigionamento alimentare resilienteLe basi di produzione, quali ad esempio suolo e acqua, vengono rafforzate. Vengono anticipati gli effetti dei cambiamenti climatici. È garantita la stabilità delle catene di fornitura.
- Promuovere una produzione alimentare rispettosa del clima, dell'ambiente e degli animaliL'agricoltura contribuisce in misura maggiore alla protezione del clima e incrementa la produzione di energie rinnovabili. Gli agricoltori riducono le perdite di sostanze nutritive e i rischi associati all'utilizzo di prodotti fitosanitari.
- Generare più valore aggiunto sostenibileLa competitività della filiera agroalimentare è ulteriormente migliorata. Le nuove tendenze alimentari vengono sfruttate in modo proattivo. Gli strumenti della politica agricola vengono semplificati e si riduce l'onere amministrativo.
- Favorire un consumo sostenibile e sano I consumatori conoscono i metodi di produzione delle derrate alimentari e il loro impatto sul clima o sul benessere degli animali. Prestano attenzione a una dieta più sana ed equilibrata e non buttano via il cibo che può essere ancora consumato.

Questa strategia andrà attuata in tre fasi. La prima, già decisa dal Consiglio federale nel quadro dell'iniziativa parlamentare «Ridurre il rischio associato all'utilizzo di pesticidi», permetterà di ridurre ulteriormente l'impronta ecologica essendo stati definiti obiettivi ambiziosi per il settore. In una seconda fase l'implementazione di determinati elementi non ancora attuati della Politica agricola 2022+ apporterà miglioramenti mirati alle condizioni quadro economico-sociali per l'agricoltura. In una terza fase, dopo un'analisi negli anni 2025/26, si proseguirà il processo di riforma focalizzandosi in misura maggiore sull'intero sistema alimentare. Inoltre, le categorie si assumeranno una maggiore responsabilità individuale e le relazioni commerciali internazionali contribuiranno a uno sviluppo sostenibile.

nachhaltigen Entwicklung beitragen. Mit dem Bericht «Zukünftige Ausrichtung der Agrarpolitik» erfüllt der Bundesrat zwei Postulate des Stände- bzw. des Nationalrates. Die beiden Räte hatten beschlossen, die Beratung der Agrarpolitik 2022+ zu sistieren, bis der Bundesrat einen Bericht zur zukünftigen Ausrichtung der Agrarpolitik vorlegt.

s'agira, dans une troisième étape, de se concentrer davantage sur l'ensemble du système alimentaire, à l'occasion d'une réforme en profondeur. Les filières se verront en outre confier davantage de responsabilités et les relations commerciales internationales contribueront à un développement durable.

Le rapport «Orientation future de la politique agricole» permettra au Conseil fédéral de répondre aux préoccupations de deux postulats émanant respectivement du Conseil des Etats et du Conseil national. Ces deux chambres avaient décidé de suspendre les délibérations sur la Politique agricole à partir de 2022 jusqu'à ce que le Conseil fédéral ait présenté un rapport sur l'orientation future de la politique agricole.

Con il rapporto «Futuro orientamento della politica agricola» il Consiglio federale adempie due postulati rispettivamente del Consiglio degli Stati e del Consiglio nazionale. Entrambe le Camere avevano deciso di sospendere il dibattito sulla Politica agricola 2022+ in attesa che il Consiglio federale presentasse un rapporto sul futuro orientamento della politica agricola.

Verhandlungen

13.12.2022 SR Kenntnisnahme

Sitzung der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Nationalrates am 09.01.2023

Die Kommission beantragt vom Bericht Kenntnis zu nehmen.

Siehe [20.022 AP22+](#)

Auskünfte

Katrin Marti, Kommissionssekretärin,
058 322 94 72,
wak.cer@parl.admin.ch
Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK)

Délibérations

13.12.2022 CE Pris acte

Séance de la Commission de l'économie et des redevances du Conseil national le 09.01.2023

La commission propose de prendre acte du rapport.

Voir [20.022 PA22+](#)

Renseignements

Katrin Marti, secrétaire de la commission,
058 322 94 72,
wak.cer@parl.admin.ch
Commission de l'économie et des redevances (CER)

Deliberazioni

13.12.2022 CS Presa d'atto

Seduta della Commissione dell'economia e dei tributi del Consiglio nazionale il 09.01.2023

La Commissione propone di prendere atto del rapporto

Vedi [20.022 PA22+](#)

Informazioni

Katrin Marti, segretaria della commissione,
058 322 94 72,
wak.cer@parl.admin.ch
Commissione dell'economia e dei tributi (CET)

■ **22.073 Informationssicherheitsgesetz. Änderung (Einführung einer Meldepflicht für Cyberangriffe auf kritische Infrastrukturen)**

Botschaft vom 2. Dezember 2022 zur Änderung des Bundesgesetzes über die Informationssicherheit (Informationssicherheitsgesetz, ISG) vom 18. Dezember 2020 (Einführung einer Meldepflicht für Cyberangriffe auf kritische Infrastrukturen) (BBI 2023 84)

Medienmitteilung des Bundesrates vom 02.12.2022

Bundesrat überweist Botschaft zur Meldepflicht für Cyberangriffe bei kritischen Infrastrukturen
Der Bundesrat will eine Meldepflicht für Cyberangriffe bei kritischen Infrastrukturen einführen. Zu diesem Zweck hat er an seiner Sitzung vom 2. Dezember 2022 die Botschaft zur Änderung des Bundesgesetzes über die Informationssicherheit beim Bund gutgeheissen und zuhanden des Parlaments verabschiedet. Die Vorlage schafft die gesetzlichen Grundlagen zur Meldepflicht für Betreiberinnen und Betreiber kritischer Infrastrukturen und definiert die Aufgaben des Nationalen Zentrums für Cybersicherheit (NCSC), welches als zentrale Meldestelle für Cyberangriffe vorgesehen ist.

Erfolgreiche Cyberangriffe können weitreichende Folgen für die Verfügbarkeit und Sicherheit der Schweizer Wirtschaft haben. Die Bevölkerung, Behörden und Unternehmen sind täglich dem Risiko eines Cyberangriffs ausgesetzt. Heute fehlt eine Übersicht darüber, welche Angriffe wo stattgefunden haben, da Meldungen an das NCSC nur auf freiwilliger Basis erfolgen. Dank einer Meldepflicht erhält das NCSC künftig eine bessere Übersicht über die in der Schweiz erfolgten Cyberangriffe und die Vorgehensweisen der Angreifer. Dadurch wird eine bessere Einschätzung der Bedrohungslage möglich und Betreiberinnen und Betreiber kritischer Infrastrukturen können frühzeitig gewarnt werden. Der Bundesrat will durch die Meldepflicht sicherstellen, dass alle Betreiberinnen und Betreiber von kritischen Infrastrukturen am Informati-

■ **22.073 Loi sur la sécurité de l'information. Modification (Inscription d'une obligation de signaler les cyberattaques contre les infrastructures critiques)**

Message du 2 décembre 2022 relatif à la modification de la loi fédérale sur la sécurité de l'information au sein de la Confédération (Inscription d'une obligation de signaler les cyberattaques contre les infrastructures critiques) (FF 2023 84)

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 02.12.2022

Le Conseil fédéral soumet au Parlement le message concernant l'obligation de signaler les cyberattaques contre les infrastructures critiques
Le Conseil fédéral souhaite mettre en place une obligation de signaler les cyberattaques contre les infrastructures critiques. A sa séance du 2 décembre 2022, il a adopté à cette fin et soumis au Parlement le message relatif à la modification de la loi sur la sécurité de l'information au sein de la Confédération. Le projet crée les bases légales nécessaires à l'obligation de signaler pour les exploitants d'infrastructures critiques et définit les tâches du Centre national pour la cybersécurité (NCSC), qu'il institue comme guichet unique de signalement des cyberattaques.

Les cyberattaques peuvent avoir de lourdes conséquences sur la disponibilité et la sécurité de l'économie suisse. Chaque jour, la population, les autorités et les entreprises sont exposées à un risque de cyberattaque. A l'heure actuelle, il manque une vue d'ensemble des attaques qui se sont produites à tel ou tel autre endroit, car les signalements au NCSC se font sur une base volontaire. Une obligation de signaler permettra au NCSC d'avoir un meilleur aperçu des cyberattaques survenues en Suisse et des modes opératoires des cyberpirates. Le NCSC sera en mesure de mieux apprécier la situation et pourra avertir à temps les exploitants d'infrastructures critiques. En mettant en place une telle obligation, le Conseil fédéral entend s'assurer que tous les exploitants d'infrastructures critiques par-

■ **22.073 Legge sulla sicurezza delle informazioni. Modifica (Introduzione dell'obbligo di segnalare ciberattacchi a infrastrutture critiche)**

Messaggio del 2 dicembre 2022 concernente la modifica della legge sulla sicurezza delle informazioni (Introduzione dell'obbligo di segnalare ciberattacchi a infrastrutture critiche) (FF 2023 84)

Comunicato stampa del Consiglio federale del 02.12.2022

Il Consiglio federale trasmette al Parlamento il messaggio concernente l'introduzione dell'obbligo di segnalare ciberattacchi a infrastrutture critiche

Il Consiglio federale intende introdurre l'obbligo di segnalare ciberattacchi a infrastrutture critiche. Nella seduta del 2 dicembre 2022 ha quindi approvato il messaggio concernente la modifica della legge sulla sicurezza delle informazioni e lo ha licenziato all'attenzione del Parlamento. Il progetto pone le basi legali necessarie affinché i gestori di infrastrutture critiche siano assoggettati all'obbligo di segnalare e definisce i compiti del Centro nazionale per la cibersicurezza (NCSC), designato come servizio centrale di segnalazione di ciberattacchi.

I ciberattacchi riusciti possono avere gravi ripercussioni sulla disponibilità e sulla sicurezza dell'economia svizzera. La popolazione, le autorità e le imprese sono esposte quotidianamente al rischio di un ciberattacco. Oggi manca una panoramica che consenta di determinare quali attacchi sono stati sferrati e dove, poiché le segnalazioni all'NCSC vengono effettuate soltanto su base volontaria. L'introduzione dell'obbligo di segnalare consentirà all'NCSC di ottenere una panoramica dei ciberattacchi perpetrati in Svizzera e delle modalità operative degli hacker. Ciò garantirà una migliore valutazione della situazione di minaccia e i gestori di infrastrutture critiche potranno essere avvertiti tempestivamente. Con l'obbligo di segnalare, l'Esecutivo intende garantire che tutti i gestori di infrastrutture critiche partecipino allo

onsaustausch teilnehmen und so zur Frühwarnung beitragen.

Vernehmlassung zeigte breite Unterstützung einer Meldepflicht
An seiner Sitzung vom 2. Dezember 2022 hat der Bundesrat zudem Kenntnis genommen vom Ergebnis des Vernehmlassungsverfahrens zum Gesetzesentwurf. Insgesamt gingen 99 Stellungnahmen von Kantonen, Betreiberinnen und Betreiber kritischer Infrastrukturen sowie Vertretenden aus Forschung und Wirtschaft ein. Die Vernehmlassung zeigte eine breite Zustimmung für die Vorlage. Die Einführung einer Meldepflicht und die Verankerung des NCSC als nationale Meldestelle werden als wichtige Schritte zu einer Verbesserung der Cybersicherheit in der Schweiz erachtet. Ein wichtiges in der Vernehmlassung genanntes Anliegen ist zudem, dass die Meldepflicht möglichst unbürokratisch umgesetzt wird und keinen grossen Zusatzaufwand mit sich bringt.

Unterstützung des NCSC bei Cyberangriffen

Um eine Meldung so einfach wie möglich zu gestalten, wird das NCSC ein elektronisches Meldeformular zur Verfügung stellen. Meldungen können dadurch einfach erfasst und auf Wunsch direkt weiteren Stellen übermittelt werden. Die Gesetzesvorlage verpflichtet zudem nicht nur die Unternehmen zur Mitwirkung beim Schutz vor Cyberangriffen, sondern auch das NCSC, den Meldenden subsidiäre Unterstützung bei der Reaktion auf Cyberangriffe anzubieten. Das Gesetz definiert ausserdem, wie das NCSC die Wirtschaft und Bevölkerung beim Schutz vor Cyberbedrohungen unterstützt. Es regelt dazu insbesondere die Funktion des NCSC als Anlaufstelle für Fragen zu Cyberbedrohungen und als Meldestelle für Schwachstellen.

Sitzung der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrates am 21.02.2023

Bei Redaktionsschluss dieser Publikation hatte die Kommission die Vorberatung dieser Vorlage noch nicht abgeschlossen.

ticipent à l'échange d'informations et contribuent ainsi à l'alerte précoce.

Les participants à la consultation largement favorables à une obligation de signaler
Le Conseil fédéral a pris connaissance des résultats de la consultation sur le projet de modification de la loi à sa séance du 2 décembre 2022. Au total, 99 avis ont été émis par les cantons, les exploitants d'infrastructures critiques et les représentants des milieux scientifiques et économiques. A une large majorité, les participants à la consultation se sont montrés favorables au projet. La mise en place d'une obligation de signaler et l'institutionnalisation du NCSC en tant que guichet national de signalement sont considérées comme des étapes importantes pour améliorer la cybersécurité en Suisse. L'une des principales préoccupations formulées est que cette obligation soit mise en oeuvre avec le moins de formalités possible et qu'elle n'entraîne pas de charge administrative supplémentaire importante.

Soutien de la part du NCSC en cas de cyberattaques

Afin que les signalements soient aussi simples que possible à effectuer, le NCSC mettra à disposition un formulaire électronique qui pourra être rempli facilement et, au besoin, être transmis directement à d'autres services. En outre, le projet de modification de la loi n'oblige pas seulement les entreprises à participer à la protection contre les cyberattaques, mais contraint également le NCSC à offrir aux auteurs de signalements, à titre subsidiaire, un soutien pour faire face aux cyberattaques. Par ailleurs, la loi définit la manière dont le NCSC aide les entreprises et la population à se protéger contre les cybermenaces. Elle règle notamment la fonction du NCSC en tant que guichet pour les questions relatives aux cybermenaces et pour le signalement des cyberattaques.

Séance de la Commission de la politique de sécurité du Conseil national le 21.02.2023

Au moment de la clôture de rédaction de cette publication, la commission n'avait pas encore terminé l'examen préalable de cet objet.

scambio di informazioni e contribuiscono così al servizio di preallerta informativa.

Procedura di consultazione: ampi consensi sull'obbligo di segnalare

Nella seduta del 2 dicembre 2022 il Consiglio federale ha inoltre preso atto del risultato della procedura di consultazione sul disegno di legge. Sono pervenuti complessivamente 99 pareri, formulati da Cantoni, gestori di infrastrutture critiche e rappresentanti della ricerca e dell'economia. Nella consultazione il progetto ha raccolto ampi consensi. L'introduzione dell'obbligo di segnalare e la creazione dell'NCSC quale servizio nazionale di segnalazione sono considerate un passo essenziale per migliorare la cibersicurezza della Svizzera. Un'altra importante richiesta menzionata nella consultazione riguarda l'obbligo di segnalare, che si auspica sia attuato nel modo più semplice possibile e senza oneri supplementari significativi.

Sostegno da parte dell'NCSC in caso di ciberattacchi

Affinché la segnalazione possa essere redatta nel modo più facile possibile, l'NCSC metterà a disposizione un modulo elettronico. Questo consente di registrare rapidamente le segnalazioni e, su richiesta, di trasmetterle subito ad altri servizi. Il progetto di legge obbliga sia le imprese a collaborare per proteggersi dai ciberattacchi, sia l'NCSC a fornire un sostegno sussidiario alle persone che hanno effettuato una segnalazione a seguito di un ciberattacco. La legge definisce anche il modo in cui l'NCSC sostiene l'economia e la popolazione nella protezione dalle ciberminacce. A tal fine, essa disciplina in particolare la funzione dell'NCSC quale servizio di contatto per le questioni legate alle ciberminacce e quale servizio centrale per segnalare vulnerabilità.

Seduta della Commissione della politica di sicurezza del Consiglio nazionale il 21.02.2023

Al momento della stampa di questa pubblicazione, la Commissione non aveva ancora terminato l'esame preliminare di questo oggetto.

Auskünfte

Pierre-Yves Breuleux, Kommissionssekretär,
058 322 92 43,
sik.cps@parl.admin.ch
Sicherheitspolitische Kommission (SiK)

Renseignements

P.-Y. Breuleux, secrétaire de la commission,
058 322 92 43,
sik.cps@parl.admin.ch
Commission de la politique de sécurité
(CPS)

Informazioni

P.-Y. Breuleux, segretario della commissione,
058 322 92 43
sik.cps@parl.admin.ch
Commissione della politica di sicurezza
(CPS)

■ 22.074 Räumung des ehemaligen Munitionslagers Mitholz. Verpflichtungskredit

Botschaft vom 16. November 2022 zu einem Verpflichtungskredit für die Räumung des ehemaligen Munitionslagers Mitholz (BBI 2022 3167)

Medienmitteilung des Bundesrates vom 16.11.2022

Ehemaliges Munitionslager Mitholz: Bundesrat verabschiedet Verpflichtungskredit für die Räumung
Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 16. November 2022 die Botschaft zu einem Verpflichtungskredit für die Räumung des ehemaligen Munitionslagers Mitholz verabschiedet. Er beantragt dem Parlament die Genehmigung von 2,59 Milliarden Franken für die umfassende Räumung der Munitionsrückstände. Mit der Räumung will der Bundesrat die Grundlage für eine sichere und attraktive Zukunft für Mitholz schaffen.

Der Bundesrat hält am Ziel der Räumung des ehemaligen Munitionslagers Mitholz fest und will die Herausforderungen, die die Munitionsrückstände mit sich bringen, nicht den kommenden Generationen überlassen. Seit seinem grundsätzlichen Räumungsbeschluss Ende 2020 wurde das Projekt intensiv vorangetrieben und wurden die Planungen für eine sichere und umfassende Räumung konkretisiert. Dabei war das VBS in engem Austausch mit der betroffenen Bevölkerung, den lokalen und kantonalen Behörden und den zuständigen Bundesstellen.

Das Projekt beseitigt die Gefahr von Grossereignissen durch die Explosion der grossen Munitionsmengen im ehemaligen Bahnstollen und im Schuttkegel vor der Anlage. Zudem sieht es eine umfassende Räumung der Munitionsrückstände im gesamten von der Explosion 1947 betroffenen Gebiet vor. Darüber hinaus werden ein Schutztunnel für die Nationalstrasse gebaut sowie Massnahmen getroffen, mit denen die Infrastruktur vor Naturgefahren wie Lawinen, Hochwasser, Murgängen oder Steinschlag geschützt werden; diese Massnahmen werden auch nach Abschluss der Räumung bestehen bleiben und damit die Sicherheit und die

■ 22.074 Déminage de l'ancien dépôt de munitions de Mitholz. Crédit d'engagement

Message du 16 novembre 2022 sur un crédit d'engagement pour l'élimination des munitions de l'ancien dépôt de Mitholz (FF 2022 3167)

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 16.11.2022

Ancien dépôt de Mitholz : le CF approuve le crédit d'engagement pour l'élimination des munitions restantes

Lors de sa séance du 16 novembre 2022, le Conseil fédéral a adopté le message relatif au crédit d'engagement pour l'élimination des munitions se trouvant encore dans l'ancien dépôt de Mitholz. Il demande donc au Parlement d'approuver la somme de 2,59 milliards de francs suisses prévue pour mener à bien ce projet. L'objectif du Conseil fédéral est de créer les conditions de base nécessaires afin que la population du village de Mitholz puisse entrevoir un avenir à la fois sûr et prospère.

Le Conseil fédéral veut atteindre l'objectif fixé, c'est-à-dire éliminer toute les munitions restantes dans l'ancien dépôt de Mitholz. Il n'a pas l'intention de laisser aux générations suivantes la responsabilité de relever ce défi majeur. Depuis la décision prise fin 2020, le projet a été activement poursuivi et les planifications en vue d'une élimination sûre et totale des munitions se sont concrétisées. Dans ce contexte, le DDPS a échangé étroitement avec la population concernée, avec les autorités locales et cantonales ainsi qu'avec les offices fédéraux compétents.

Le projet permet de parer au danger considérable qu'induirait une explosion des grandes quantités de munitions se trouvant encore dans l'ancienne galerie ferroviaire et sous le cône d'éboulis à l'entrée du dépôt. En outre, ce projet prévoit une élimination totale des restes de munitions dans l'ensemble de la zone qui a été touchée par l'explosion de 1947. Il comprend également la construction d'un tunnel pour protéger la route nationale et la mise en oeuvre de mesures de protection des infrastructures contre les dangers naturels tels

■ 22.074 Sgombero dell'ex deposito di munizioni di Mitholz. Credito d'impegno

Messaggio del 16 novembre 2022 concernente un credito d'impegno per lo sgombero dell'ex deposito di munizioni di Mitholz (FF 2022 3167)

Comunicato stampa del Consiglio federale del 16.11.2022

Ex deposito di munizioni di Mitholz: il Consiglio federale approva il credito d'impegno per lo sgombero Nella sua seduta del 16 novembre 2022 il Consiglio federale ha adottato il messaggio concernente un credito d'impegno per lo sgombero dell'ex deposito di munizioni di Mitholz. Richiede al Parlamento l'approvazione di 2,59 miliardi di franchi per lo sgombero completo dei residui di munizioni. Con lo sgombero il Consiglio federale intende gettare le basi per un futuro sicuro e attrattivo per Mitholz.

Il Consiglio federale conferma il suo obiettivo di procedere allo sgombero dell'ex deposito di munizioni di Mitholz e non intende addossare alle generazioni future le sfide legate ai residui di munizioni. Da quando lo sgombero è stato deciso in linea di massima alla fine del 2020, il progetto è stato portato avanti con decisione e sono stati concretizzati i piani per garantire uno sgombero sicuro e completo. In tale contesto vi sono stati stretti contatti tra il DDPS e la popolazione interessata, le autorità locali e cantonali nonché gli organi federali competenti.

Il progetto elimina il pericolo che si verifichino eventi maggiori dovuti all'esplosione di grandi quantità di munizioni che si trovano nell'ex cunicolo ferroviario e nel cono detritico antistante l'impianto. Inoltre prevede lo sgombero completo dei residui di munizioni in tutta l'area interessata dall'esplosione verificatasi nel 1947. Inoltre verrà realizzata una galleria di protezione per la strada nazionale e verranno adottate misure volte a proteggere le infrastrutture da pericolosi naturali come valanghe, piene, colate detritiche o cadute di massi; queste opere continueranno a esistere anche una volta ultimato lo sgombero, permettendo quindi di migliorare la sicurezza e la qualità di vita in modo duraturo. Tutta

Lebensqualität dauerhaft verbessern. Von der Beseitigung der potentiellen Umweltgefahr durch Sprengstoffrückstände, Schwermetalle und Brandrückstände profitiert die ganze Region.

Von den Schutzmassnahmen bis zur Wiederbesiedlung

Der Verpflichtungskredit, den der Bundesrat dem Parlament zur Genehmigung unterbreitet, beträgt 2,59 Milliarden Franken. Er gliedert sich in zwei Tranchen, die jeweils die Sachausgaben, Investitionen sowie einen Zuschlag für die Kostenunsicherheit enthalten. Die erste Tranche in Höhe von 1,090 Milliarden Franken umfasst die Voraus- und Schutzmassnahmen sowie die Vorbereitung der Räumung. Die zweite Tranche ist mit 740 Millionen Franken veranschlagt und finanziert die Räumung und Entsorgung der Munitionsrückstände sowie die Instandsetzung des Geländes und die Wiederbesiedlung von Mitholz. Zusätzlich enthält der Verpflichtungskredit 760 Millionen Franken für die Teuerung über die lange Projektdauer von ca. 25 Jahren sowie Zuschläge für Projektrisiken, da weiterhin Unsicherheiten zur genauen Lage, zum Zustand sowie zur Menge der Munitionsrückstände und den anspruchsvollen geologischen und hydrologischen Verhältnissen bestehen. Die gesamte Kostenplanung wurde durch eine externe Überprüfung bestätigt.

Der Bundesrat beantragt, dass die eidgenössischen Räte die erste Tranche mit der Verabschiedung des Bundesbeschlusses freigeben. Über die Freigabe der zweiten Tranche sowie der Reserve soll der Bundesrat entsprechend dem Projektfortschritt entscheiden.

Sachplan Militär - Objektblatt Mitholz verabschiedet

In der heutigen Sitzung hat der Bundesrat ebenfalls das Objektblatt Mitholz des Sachplans Militär verabschiedet. Dieses Planungs- und Koordinationsinstrument des Bundes schafft die raumplanerischen Grundlagen für die Räumung des ehemaligen Munitionslagers. Mit dem Objektblatt sind der Evakuations-Sicherheits- und Anlageperimeter definitiv und behördenverbindlich festgesetzt. Zum Objektblatt Mitholz haben sich die Bevölkerung in einer Mitwir-

que les avalanches, les crues, les laves torrentielles et le chutes de pierres ; même lorsque l'élimination des restes de munitions aura été achevée, ces mesures persisteront et amélioreront à long terme la sécurité et la qualité de vie. C'est toute la région qui profitera des dispositions ainsi prises, ayant pour but de réduire les risques environnementaux liés aux restes de munitions, aux infiltrations de métaux lourds et aux résidus de combustion.

Des mesures de protection au retour d'une partie de la population

Le crédit d'engagement que le Conseil fédéral soumet au Parlement pour approbation se monte à 2,59 milliards de francs. Il sera versé en deux tranches, comprenant chacune les dépenses de biens et services, les dépenses d'investissement et une réserve pour l'incertitude qui subsiste quant aux coûts du projet. La première tranche de 1,090 milliard englobe les mesures préliminaires, les mesures de protection et la préparation liée à l'élimination des restes de munitions. La deuxième tranche, de 740 millions, finance l'élimination proprement dite ainsi que la remise en état du terrain et le retour de la population qui avait dû quitter le village de Mitholz. Le crédit d'engagement comprend en outre 760 millions de francs pour le renchérissement sur toute la durée du projet (env. 25 ans) et des réserves pour les risques encourus, étant donné que des incertitudes persistent quant à la situation exacte, à l'état et à la quantité des restes de munitions ainsi qu'aux conditions géologiques et hydrologiques particulières du site. Une analyse externe a confirmé la planification globale de ces coûts.

Au vu de l'adoption de l'arrêté fédéral, le Conseil fédéral demande à ce que les Chambres fédérales libèrent la première tranche de 1,090 milliard. S'agissant du versement de la deuxième tranche et de la réserve prévue, le Conseil fédéral prendra une décision en fonction de l'avancée du projet.

Plan sectoriel militaire - fiche Mitholz approuvée

Lors de sa séance d'aujourd'hui, le Conseil fédéral a également approuvé la fiche Mitholz du plan sectoriel militaire.

la regione trae beneficio dall'eliminazione del potenziale pericolo ambientale dovuto a residui di esplosivi, metalli pesanti e ceneri prodotte dagli incendi.

Dalle misure di protezione al reinsediamento

Il credito d'impegno che il Consiglio federale sottopone per approvazione al Parlamento ammonta a 2,59 miliardi di franchi. È costituito da due tranches che comprendono spese per beni e servizi, investimenti nonché un supplemento per incertezze legate ai costi. La prima tranche pari a 1,090 miliardi di franchi comprende misure preliminari e di protezione nonché le attività di preparazione dello sgombero. Per la seconda tranche è preventivato un importo di 740 milioni di franchi volto a finanziare lo sgombero e lo smaltimento di residui di munizioni nonché il ripristino del territorio e il reinsediamento di Mitholz. In aggiunta il credito d'impegno comprende 760 milioni di franchi per il rincaro sull'arco della lunga durata del progetto pari a circa 25 anni nonché supplementi per rischi legati al progetto, dato che continuano a sussistere incertezze riguardo alla posizione esatta, allo stato e alle quantità dei residui di munizioni e alle impegnative condizioni geologiche e idrologiche. L'intera pianificazione dei costi è stata confermata da una verifica esterna.

Il Consiglio federale chiede che l'Assemblea federale sblocca la prima tranche approvando il decreto federale. Per quanto concerne lo sblocco della seconda tranche come pure delle riserve, il Consiglio federale deciderà in base all'avanzamento del progetto.

Piano settoriale militare - approvata la scheda di coordinamento Mitholz

Nella sua seduta odierna il Consiglio federale ha approvato anche la scheda di coordinamento Mitholz del Piano settoriale militare. Questo strumento di pianificazione e di coordinamento della Confederazione crea le basi di pianificazione territoriale per lo sgombero dell'ex deposito di munizioni. La scheda di coordinamento stabilisce i perimetri di evacuazione, di sicurezza e dell'impianto in maniera definitiva e vincolante per le autorità. La popolazione ha potuto esprimersi in merito alla scheda di coor-

kung, die Kantone Bern und Wallis und die betroffenen Gemeinden in einer Anhörung äussern können. Dabei wurde die Planung grundsätzlich bestätigt. Rückmeldungen zum Projektabschluss und der verbindlichen Festlegung der Nutzung des betroffenen Gebietes nach der Räumung, dem notwendigen Schutz der Bahnlinie sowie eine sorgfältige und sachgerechte Nutzung des Steinbruchs wurden für die weiteren Projektierungsphasen aufgenommen. Hierzu strebt das VBS eine enge Abstimmung der Planung mit der Gemeinde Kandergrund und der Interessengemeinschaft Mitholz an.

Cet instrument de planification et de coordination de la Confédération instaure les bases en matière d'aménagement du territoire pour l'élimination des restes de munitions se trouvant encore dans l'ancien dépôt. La fiche en question circonscrit de manière définitive et contraignante pour les autorités le périmètre du projet (installation, sécurité et élimination). S'agissant de ce document, la population s'est exprimée dans le cadre d'un processus participatif et les cantons de Berne et du Valais ainsi que les communes concernées ont donné leur avis lors d'une audition. De manière générale, la planification a été confirmée. Les réactions liées à la clôture du projet, à la définition contraignante de l'usage qui sera fait des zones concernées une fois que les munitions auront été éliminées, à la protection de la ligne ferroviaire et à l'exploitation scrupuleuse et appropriée de la carrière ont été prises en compte pour les prochaines phases du projet. Le DDPS s'efforce en l'occurrence d'harmoniser au mieux la planification avec la commune de Kandergrund et avec la communauté d'intérêts de Mitholz.

dinamento Mitholz nel quadro di una procedura di consultazione, mentre i Cantoni di Berna e del Vallese e i Comuni interessati sono stati ascoltati nel quadro di un'audizione. In tale contesto la pianificazione è stata in linea di massima confermata. I riscontri relativi all'ultimazione del progetto e alla definizione vincolante dell'utilizzazione dell'area interessata dopo lo sgombero, alla protezione necessaria della tratta ferroviaria nonché all'utilizzo accurato e adeguato della cava sono stati raccolti in vista delle ulteriori fasi di progettazione. A tale proposito il DDPS intende garantire uno stretto coordinamento della pianificazione con il Comune di Kandergrund e con la comunità d'interessi di Mitholz.

Sitzung der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrates am 19.01.2023

Sie beantragt Zustimmung zum Entwurf des Bundesrates.

Auskünfte

Pierre-Yves Breuleux, Kommissionssekretär, 058 322 92 43,
sik.cps@parl.admin.ch

Sicherheitspolitische Kommission (SiK)

Mitbericht der Finanzkommission des Nationalrates

Medienmitteilung der Finanzkommission des Nationalrates vom 20.01.2023

Im Mitberichtsverfahren hat sich die FK-N mit den finanziellen Aspekten der Vorlage des Bundesrates zur Räumung des ehemaligen Munitionslagers Mitholz befasst, für deren Vorberatung die Sicherheitspolitische Kommission des Nationalrates (SiK-N) zuständig ist. Gegenstand der Diskussion waren die Auswirkungen des Projekts auf den

Séance de la Commission de la politique de sécurité du Conseil national le 19.01.2023

Elle propose d'adhérer au projet du Conseil fédéral.

Renseignements

P.-Y. Breuleux, secrétaire de la commission, 058 322 92 43,
sik.cps@parl.admin.ch
Commission de la politique de sécurité (CPS)

Co-rapport de la Commission des finances du Conseil national

Communiqué de presse de la commission des finances du Conseil national du 20.01.2023

Dans le cadre de la procédure de corapport, la CdF-N s'est penchée sur les aspects financiers du projet du Conseil fédéral relatif au déminage de l'ancien dépôt de munitions de Mitholz, dont l'examen préalable est du ressort de la Commission de la politique de sécurité du Conseil national (CPS-N). La discussion a porté sur l'incidence du projet sur

Seduta della Commissione della politica di sicurezza del Consiglio nazionale il 19.01.2023

La Commissione propone di approvare il disegno del Consiglio federale.

Informazioni

P.-Y. Breuleux, segretario della commissione, 058 322 92 43
sik.cps@parl.admin.ch
Commissione della politica di sicurezza (CPS)

Corrapporto della Commissione delle finanze del Consiglio nazionale

Comunicato stampa della commissione delle finanze del Consiglio nazionale del 20.01.2023

Nell'ambito della procedura di corapporto la CdF-N ha analizzato gli aspetti finanziari del progetto del Consiglio federale per lo sgombero dell'ex deposito di munizioni di Mitholz, il cui esame preliminare spetta alla Commissione della politica di sicurezza del Consiglio nazionale (CPS-N). Oggetto delle discussioni sono state le ripercussioni del progetto sulle finanze della

Bundshaushalt, die Bildung von Rückstellungen und die Höhe der vom Bundesrat vorgesehenen Reserven. Eintreten auf die Vorlage war unbestritten. Die Mehrheit der Finanzkommission beantragt der SiK-N und dem Nationalrat die Annahme des vom Bundesrat beantragten Verpflichtungskredits in der Höhe von 2,59 Milliarden Franken. Eine Minderheit beantragt, dass die Ausgaben für die Räumung in den künftigen Budgets des Bereichs Verteidigung kompensiert werden. Dieser Antrag wurde mit 16 zu 8 Stimmen abgelehnt.

Auskünfte

Florent Strobel, stv. Kommissionssekretär,
058 322 94 48,
fk.cdf@parl.admin.ch
Finanzkommission (FK)

le budget de la Confédération, sur la constitution de provisions et sur le montant des réserves prévues par le Conseil fédéral.

L'entrée en matière sur cet objet n'a suscité aucune opposition. La majorité de la CdF-N propose à la CPS-N et au Conseil national d'approuver le crédit d'engagement de 2,59 milliards de francs demandé par le Conseil fédéral. Une minorité propose que les frais occasionnés par le déminage soient compensés dans le cadre des prochains budgets du domaine de la défense. Cette proposition a été rejetée par 16 voix contre 8.

Renseignements

Florent Strobel, secrétaire adjoint de la commission, 058 322 94 48,
fk.cdf@parl.admin.ch
Commission des finances (CdF)

Confederazione, la costituzione di accantonamenti e l'ammontare delle riserve previste dal Consiglio federale.

Non ci sono state opposizioni all'entrata in materia sul progetto. La maggioranza della Commissione delle finanze propone alla CPS-N e al Consiglio nazionale di approvare il credito d'impiego di 2,59 miliardi di franchi richiesto dal Consiglio federale. Una minoranza chiede che le spese per lo sgombero siano compensate nei futuri preventivi della Difesa. Questa proposta è stata respinta con 16 voti contro 8.

Informazioni

Florent Strobel, segretario supplente della commissione, 058 322 94 48,
fk.cdf@parl.admin.ch
Commissione delle finanze (CF)

■ **22.076 Unterstützung von internationalen Sportgrossanlässen in den Jahren 2025–2029. Verpflichtungskredite**

Botschaft vom 2. Dezember 2022 über die Verpflichtungskredite zur Unterstützung internationaler Sportgrossanlässe der Jahre 2025–2029 (BBI 2023 11)

Medienmitteilung des Bundesrates vom 02.12.2022

Sportgrossanlässe: Finanzierung für 2025-2029 und Impulse für begleitende Fördermassnahmen

Neben den bisherigen Beiträgen an die Organisation von Sportgrossanlässen sollen künftig begleitende Sportfördermassnahmen unterstützt werden können, die nachhaltig dem Breiten- und Leistungssport zugutekommen. An seiner Sitzung vom 2. Dezember 2022 hat der Bundesrat eine entsprechende Änderung der Sportförderungsverordnung beschlossen. Gleichzeitig hat der Bundesrat eine Botschaft über Verpflichtungskredite von knapp 47 Millionen Franken zur Unterstützung von Sportgrossanlässen für die Jahre 2025-2029 zuhanden der eidgenössischen Räte verabschiedet.

Der Bund kann Sportgrossanlässe, die nicht periodisch (wie beispielsweise Weltcups) in der Schweiz ausgetragen werden, mit Finanzhilfen unterstützen. Im Herbst 2021 hat der Bundesrat die vom Bundesamt für Sport BASPO und dem Sportdachverband Swiss Olympic ausgearbeitete Strategie zur Unterstützung von Sportgrossanlässen zu Kenntnis genommen. Solche grossen Sportveranstaltungen sollen noch verstärkt genutzt werden, um die betreffende Sportart zu fördern und weiterzuentwickeln. Zudem sollen sie als Impulsgeber für sport- und gesellschaftspolitische Ziele dienen. Die Strategie sieht ausserdem vor, dass die Trägerschaften Voraussetzungen in Bezug auf Nachhaltigkeit, Umweltverträglichkeit und gute Unternehmensführung (Good Governance) erfüllen.

■ **22.076 Soutien de grandes manifestations sportives internationales durant les années 2025 à 2029. Crédits d'engagement**

Message du 2 décembre 2022 concernant les crédits d'engagement destinés à soutenir les grandes manifestations sportives internationales pendant les années 2025 à 2029 (FF 2023 11)

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 02.12.2022

Grandes manifestations sportives : financement de 2025 à 2029 et impulsion pour des mesures d'encouragement

Parallèlement aux contributions actuelles en faveur de l'organisation de grandes manifestations sportives, les mesures d'accompagnement visant à encourager durablement le sport populaire et le sport d'élite pourront également être soutenues à l'avenir. Lors de sa séance du 2 décembre 2022, le Conseil fédéral a décidé de modifier l'ordonnance sur l'encouragement du sport en conséquence. En outre, il a approuvé un message destiné aux Chambres fédérales qui porte sur des crédits d'engagement de près de 47 millions de francs pour soutenir de grandes manifestations sportives entre 2025 et 2029.

La Confédération a la possibilité d'aider financièrement de grandes manifestations sportives qui sont organisées en Suisse sur une base non périodique (comme les coupes du monde). A l'automne 2021, le Conseil fédéral a pris connaissance de la stratégie élaborée par l'Office fédéral du sport (OFSP) et l'association faîtière du sport Swiss Olympic afin de soutenir les grandes manifestations sportives. Il s'agit de tirer davantage profit de tels événements pour encourager et développer le sport concerné. De plus, ces manifestations doivent servir d'impulsion pour les objectifs de la politique sportive et sociale. La stratégie prévoit en outre que les organismes responsables satisfassent à des exigences en matière de durabilité, de respect de l'environnement et de bonne gouvernance.

■ **22.076 Sostegno delle grandi manifestazioni sportive internazionali per gli anni 2025-2029. Crediti d'impegno**

Messaggio del 2 dicembre 2022 concernente i crediti d'impegno a sostegno delle grandi manifestazioni sportive internazionali per gli anni 2025-2029 (FF 2023 11)

Comunicato stampa del Consiglio federale del 02.12.2022

Grandi manifestazioni sportive: finanziamento per il periodo 2025-2029 e impulsi per misure di promozione accompagnatorie

Oltre ai contributi forniti finora per l'organizzazione di grandi manifestazioni sportive, in futuro si intende creare la possibilità di sostenere misure accompagnatorie di promozione dello sport che comportano benefici duraturi per lo sport di massa e lo sport di competizione. In occasione della sua seduta del 2 dicembre 2022 il Consiglio federale ha deciso una relativa modifica dell'ordinanza sulla promozione dello sport. Al contempo il Consiglio federale ha approvato, all'attenzione delle Camere federali, un messaggio concernente i crediti d'impegno pari a poco meno di 47 milioni di franchi a sostegno delle grandi manifestazioni sportive per gli anni 2025-2029.

La Confederazione può sostenere grandi manifestazioni sportive che non si tengono regolarmente in Svizzera (come ad esempio i campionati del mondo) stanziando aiuti finanziari. Nell'autunno del 2021 il Consiglio federale ha preso atto della strategia per il sostegno delle grandi manifestazioni sportive elaborata dall'Ufficio federale dello sport (UFSPO) e dall'organizzazione mantello Swiss Olympic. L'intento è di sfruttare maggiormente tali grandi manifestazioni sportive per promuovere e sviluppare ulteriormente la disciplina sportiva interessata. Inoltre tali manifestazioni devono fornire impulsi per obiettivi di politica sportiva e sociale. La strategia prevede anche che i promotori debbano soddisfare condizioni relative alla sostenibilità, alla compatibilità ambientale e alla buona gestione (good governance).

Anpassung der Sportförderungsverordnung
Bei der Unterstützung von Sportgrossanlässen wird neu differenziert zwischen Beiträgen zur Organisation für die Durchführung der Veranstaltung und Beiträgen zur Unterstützung von begleitenden Sportfördermassnahmen. Der Bundesrat hat in der Sportförderungsverordnung die Rahmenbedingungen für die Mitfinanzierung von begleitenden Sportfördermassnahmen durch den Bund festgelegt. Es können Projekte des zuständigen Sportverbands im Leistungs- und im Breitensport während maximal vier Jahren unterstützt werden. Der Sportverband hat in einem Konzept aufzuzeigen, wie der Anlass als «Motor» für die Sportförderung genutzt werden kann. Die Änderungen treten per 1. Januar 2023 in Kraft.

Verpflichtungskredite für die Jahre 2025-2029

Zudem hat der Bundesrat eine Botschaft über Verpflichtungskredite von insgesamt knapp 47 Millionen Franken zur Unterstützung von Sportgrossanlässen zuhanden des Parlaments verabschiedet. Rund 29 Millionen Franken davon will der Bundesrat für Beiträge an die Organisation von Sportgrossveranstaltungen zur Verfügung stellen, die zwischen 2025 und 2029 in der Schweiz durchgeführt werden. Es betrifft dies namentlich die Biathlon-WM 2025 in der Lenzerheide, die Snowboard- und Freestyle-WM 2025 in St. Moritz/Engadin, die Mountainbike-WM 2025 im Wallis, die Männer-Eishockey-WM 2026 in Zürich/Fribourg, die Ski alpin-WM 2027 in Crans-Montana, die Special Olympics World Winter Games 2029 in Graubünden/Zürich sowie verschiedene Anlässe mit einer Beteiligung des Bundes unter 1 Million Franken.

Zusätzlich schlägt der Bundesrat der Bundesversammlung die Bewilligung eines separaten Verpflichtungskredits zur Unterstützung von begleitenden Sportfördermassnahmen im Umfang von 18 Millionen Franken vor.

Die Beiträge an Sportgrossanlässe werden im Rahmen von Subventionsverträgen zwischen dem BASPO und dem für den Anlass verantwortlichen nationalen Sportverband festgelegt. Bedingung für die finanzielle Unterstützung durch den

Adaptation de l'ordonnance sur l'encouragement du sport
Dans le cadre du soutien aux grandes manifestations sportives, une distinction sera désormais opérée entre les contributions destinées à l'organisation de manifestations et celles visant à soutenir des mesures d'accompagnement qui ont pour but d'encourager le sport. Le Conseil fédéral a fixé dans l'ordonnance sur l'encouragement du sport les conditions cadres du cofinancement de telles mesures par la Confédération. Dans le domaine du sport d'élite et du sport populaire, les fédérations sportives peuvent bénéficier d'une aide durant quatre ans au maximum pour des projets d'encouragement du sport. Chaque fédération doit présenter un concept indiquant comment l'événement qu'elle souhaite organiser peut être utilisé pour donner une impulsion à la promotion du sport. Les modifications entreront en vigueur le 1er janvier 2023.

Crédits d'engagement pour les années 2025 à 2029

Afin de soutenir de grandes manifestations sportives, le Conseil fédéral a par ailleurs approuvé un message destiné au Parlement qui porte sur des crédits d'engagement de près de 47 millions de francs. Sur ce montant, il mettra à disposition quelque 29 millions de francs pour l'organisation de grandes manifestations prévues en Suisse entre 2025 et 2029. Plus précisément, il s'agit du Championnat du monde de biathlon 2025 à Lenzerheide, du Championnat du monde de ski freestyle et de snowboard 2025 à St-Moritz/Engadine, du Championnat du monde de mountain bike 2025 en Valais, du Championnat du monde masculin de hockey sur glace 2026 à Zurich/Fribourg, du Championnat du monde de ski alpin 2027 à Crans-Montana, des Special Olympics World Winter Games 2029 aux Grisons/Zurich, ainsi que d'autres événements auxquels la Confédération participe avec un financement inférieur à 1 million de francs.

En parallèle, le Conseil fédéral propose à l'Assemblée fédérale d'adopter un crédit d'engagement séparé de 18 millions de francs afin de soutenir des mesures d'accompagnement visant à encourager le sport.

Adeguamento dell'ordinanza sulla promozione dello sport
Per quanto riguarda il sostegno a grandi manifestazioni sportive d'ora in poi si distinguerà tra contributi per l'organizzazione e lo svolgimento della manifestazione e contributi per sostenere misure accompagnatorie di promozione dello sport. All'interno dell'ordinanza sulla promozione dello sport il Consiglio federale ha stabilito le condizioni quadro per il cofinanziamento di misure accompagnatorie di promozione dello sport da parte della Confederazione. Possono beneficiare di sostegno i progetti della federazione sportiva competente per lo sport di prestazione e di massa per un periodo massimo di quattro anni. La federazione sportiva può illustrare all'interno di un programma in che modo la manifestazione può essere sfruttata come «motore» per la promozione dello sport. Le modifiche entreranno in vigore il 1° gennaio 2023.

Crediti d'impegno per gli anni 2025-2029

Il Consiglio federale ha inoltre approvato all'attenzione del Parlamento un messaggio concernente i crediti d'impegno pari a poco meno di 47 milioni di franchi a sostegno delle grandi manifestazioni sportive. Di questi, il Consiglio federale intende mettere a disposizione circa 29 milioni di franchi per contributi per l'organizzazione delle grandi manifestazioni sportive che si svolgeranno in Svizzera tra il 2025 e il 2029. Ciò riguarda in particolare i campionati mondiali di biathlon nel 2025 a Lenzerheide, i campionati mondiali di snowboard e freestyle nel 2025 a St. Moritz/Engadina, i campionati mondiali di mountain bike nel 2025 in Vallese, i campionati mondiali di hockey su ghiaccio nel 2026 a Zurigo/Friburgo, i campionati mondiali di sci alpino nel 2027 a Crans-Montana, gli Special Olympics World Winter Games nel 2029 nei Grigioni/Zurigo nonché diverse manifestazioni a cui la Confederazione partecipa con meno di un milione di franchi.

Il Consiglio federale propone inoltre all'Assemblea federale di approvare un credito d'impegno separato a sostegno di misure accompagnatorie di promozione dello sport per un importo di 18 milioni di franchi.

Bund ist, dass sich die betroffenen Kantone angemessen an der Finanzierung des Anlasses beteiligen.

Les contributions destinées aux grandes manifestations sportives seront fixées dans le cadre de contrats de subventionnement conclus entre l'OFSPO et la fédération nationale responsable de l'événement. Pour qu'un soutien financier de la Confédération soit accordé, il faut que les cantons concernés participent de façon appropriée au financement de la manifestation.

I contributi per le grandi manifestazioni sportive verranno definiti all'interno di contratti di sovvenzionamento stipulati tra l'UFSPO e la federazione sportiva nazionale responsabile della manifestazione. Il sostegno finanziario della Confederazione è subordinato a una partecipazione adeguata dei Cantoni interessati al finanziamento della manifestazione.

Medienmitteilung der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates vom 20.01.2023

Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur des Nationalrates (WBK-N) möchte internationale Sportgrossanlässe in der Schweiz für die Jahre 2025-2029 mit rund 45 Millionen Franken unterstützen. Sie hat eine entsprechende Botschaft des Bundesrates ([22.076](#)) mit 24 zu 0 Stimmen bei 1 Enthaltung zuhanden des Rats verabschiedet. Neu möchte sie überdies nationale wiederkehrende Grossanlässe mit internationaler Ausstrahlung mit jährlich 5 Millionen unterstützen.

Mit seiner Botschaft beantragt der Bundesrat die Bewilligung von Verpflichtungskrediten in der Höhe von 46,65 Millionen Franken für die Unterstützung von Sportgrossanlässen in den Jahren 2025-2029. Beiträge sind dabei für die Planung und die Durchführung von Anlässen (mit 28,65 Millionen) sowie an Sportfördermassnahmen, die in Zusammenhang mit diesen Anlässen stehen (mit 18 Millionen), vorgesehen. In Abweichung von der bundesrätlichen Vorlage möchte die Kommission mit 15 zu 6 Stimmen bei 4 Enthaltungen die Organisation der Finalsiepiele der Tennis-Team-Weltmeisterschaften der Frauen - dem Billie Jean King Cup - mit 1 Million Franken unterstützen. Dieser Betrag würde vom Kreditposten, der für «weitere Anlässe» vorgesehen ist, abgezogen und damit kompensiert. Zudem möchte die Mehrheit einen neuen Kredit schaffen für wiederkehrende Grossanlässe mit internationaler Ausstrahlung und diesen für dieselbe Periode von 2025-29 mit jährlich 5 Millionen dotieren. Ziel ist es, diese Anlässe ebenso unterstützen zu können wie die einmaligen internationalen Anlässe. Der Bundesrat wird damit beauftragt, die

Communiqué de presse de la commission de la science, de l'éducation et de la culture du Conseil national du 20.01.2023

Pour la période 2025-2029, la Commission de la science, de l'éducation et de la culture du Conseil national aimerait consacrer quelque 45 millions de francs au soutien destiné aux grandes manifestations sportives internationales organisées en Suisse. Par 24 voix en faveur et 1 abstention, elle a approuvé, à l'intention de son conseil, le message publié par le Conseil fédéral à ce sujet ([22.076](#)). En outre, la commission aimerait soutenir les grandes manifestations nationales récurrentes ayant un rayonnement international en leur octroyant 5 millions de francs par an.

Dans son message, le Conseil fédéral propose à l'Assemblée fédérale d'approuver des crédits d'engagement d'un montant de 46,65 millions de francs destinés à soutenir de grandes manifestations sportives pendant les années 2025 à 2029. Sont prévues des contributions pour l'organisation et la réalisation des manifestations (28,65 millions de francs) et des contributions aux mesures d'encouragement du sport prises en lien avec ces manifestations (18 millions). S'écartant du projet du gouvernement, la Commission de la science, de l'éducation et de la culture du Conseil national (CSEC-N) souhaite, par 15 voix contre 6 et 4 abstentions, soutenir l'organisation des finales des Championnats du monde de tennis féminin par équipe (Billie Jean King Cup) à hauteur de 1 million de francs. Ce montant est compensé par une réduction équivalente du montant du crédit prévu pour des «manifestations diverses». De plus, la majorité aimerait prévoir un nouveau crédit pour les grandes manifestations récurrentes ayant un rayonnement international et

Comunicato stampa della commissione della scienza, dell'educazione e della cultura del Consiglio nazionale del 20.01.2023

La Commissione della scienza, dell'educazione e della cultura del Consiglio nazionale (CSEC-N) auspica un sostegno finanziario di poco superiore a 45 milioni di franchi per le grandi manifestazioni sportive internazionali che si terranno in Svizzera tra il 2025 e il 2029. Propone pertanto alla propria Camera, con 24 voti favorevoli e 1 astensione di accogliere il corrispondente messaggio del Consiglio federale ([22.076](#)). La Commissione propone inoltre di sostenere anche eventi nazionali ricorrenti e di respiro internazionale con un importo annuo di 5 milioni di franchi.

Nel suo messaggio, il Consiglio federale chiede l'approvazione di crediti d'impegno per un ammontare di 46,65 milioni di franchi a sostegno delle grandi manifestazioni sportive che si terranno tra il 2025 e il 2029. Il sostegno è destinato alla pianificazione e allo svolgimento delle manifestazioni (28,65 milioni) nonché alle misure di promozione dello sport strettamente correlate a tali manifestazioni (18 milioni). Discostandosi da quanto previsto dal Consiglio federale, la Commissione della scienza, dell'educazione e della cultura del Consiglio nazionale (CSEC-N) vuole sostenere, l'organizzazione della finale dei Campionati mondiali di tennis a squadre femminili (Billie Jean King Cup) con un milione di franchi. Questo importo è compensato da una riduzione di 1 milione di franchi svizzeri dell'importo del credito non specificato per «altri eventi» e destinato alle finali dei Campionati mondiali di tennis a squadre femminili (Billie Jean King Cup). Questa decisione è stata presa con 15 voti favorevoli, 6 contrari e 4 astensioni, La maggioranza chiede inoltre, sempre per lo

Kriterien für die Vergabe dieser Gelder zu definieren und in einer Verordnung festzuhalten. Diesen Beschluss hat sie 15 zu 5 Stimmen bei 4 Enthaltungen gefasst. Eine Minderheit lehnt diesen Antrag ab. Sie ist nicht zuletzt mit Blick auf den Finanzhaushalt der Ansicht, dass es ohne vertiefte Bedarfsabklärung und ohne Vergabekriterien nicht angezeigt sei, einen solchen Kredit zu schaffen.

le doter de 5 millions de francs par an pour cette même période. L'objectif est de garantir un soutien à ce type de manifestations au même titre qu'à des manifestations internationales ponctuelles. La commission souhaite charger le Conseil fédéral de définir dans une ordonnance les critères d'octroi des subventions prévues. Elle a approuvé une proposition en ce sens par 15 voix contre 5 et 4 abstentions. Une minorité rejette cette proposition. Considérant notamment l'état des finances fédérales, elle estime qu'il n'est pas opportun de prévoir un tel crédit sans avoir analysé en détail les besoins en la matière et défini les critères d'octroi.

stesso periodo, lo stanziamento di un credito annuo di 5 milioni di franchi da destinare a grandi manifestazioni sportive nazionali ricorrenti e di respiro internazionale. L'obiettivo è garantire anche a queste manifestazioni lo stesso tipo di sostegno previsto per grandi manifestazioni internazionali non ricorrenti. Il Consiglio federale è dunque incaricato di definire e iscrivere in un'ordinanza i criteri per la concessione di questi aiuti. La proposta di questo ulteriore credito, accolta con 15 voti contro 5 e 4 astensioni, non è condivisa da una minoranza, la quale non da ultimo per ragioni di politica finanziaria, non ritiene opportuno prevedere un ulteriore credito senza averne previamente appurata l'effettiva necessità e senza aver definito i criteri di assegnazione.

Auskünfte

Marcello Fontana, Kommissionssekretär,
058 322 97 35,
wbk.csec@parl.admin.ch
Kommission für Wissenschaft, Bildung
und Kultur (WBK)

Renseignements

Marcello Fontana, secrétaire de commission,
058 322 97 35,
wbk.csec@parl.admin.ch
Commission de la science, de l'éducation et de la culture (CSEC)

Informazioni

Marcello Fontana, segretario della commissione,
058 322 97 35,
wbk.csec@parl.admin.ch
Commissione della scienza, dell'educazione e della cultura (CSEC)

**■ 22.079 Kantonsverfassungen
Zürich, Glarus, Solothurn, Basel-
Landschaft, Wallis und Genf.
Gewährleistung**

Botschaft vom 23. November 2022 zur Gewährleistung der geänderten Verfassungen der Kantone Zürich, Glarus, Solothurn, Basel-Landschaft, Wallis und Genf (BBI 2022 2963)

**Medienmitteilung des Bundesrates
vom 23.11.2022**

Gewährleistung der geänderten Verfassungen von sechs Kantonen

Der Bundesrat beantragt dem Parlament, die geänderten Verfassungen der Kantone Zürich, Glarus, Solothurn, Basel-Landschaft, Wallis und Genf zu gewährleisten. Alle Verfassungsänderungen stimmen mit dem Bundesrecht überein, wie der Bundesrat in seiner am 23. November 2022 verabschiedeten Botschaft festhält.

Die vorliegenden Verfassungsänderungen haben zum Gegenstand:

im Kanton Zürich:

- den Klimaschutz;

im Kanton Glarus:

- den Klimaschutz;
- den Finanzhaushalt;

im Kanton Solothurn:

- die öffentlichen Schulen;

im Kanton Basel-Landschaft:

- die Volksinitiativen;
- die Ombudsperson;

im Kanton Wallis:

- die Regulierung von Grossraubtieren;

im Kanton Genf:

- die Amtsenthebung eines Staatsratsmitglieds;
- den administrativen Rat der Gemeinden;
- die Entwicklung der strukturierenden thermischen Netze.

Sitzung der Staatspolitischen Kommission des Nationalrates am 17.02.2023

Bei Redaktionsschluss dieser Publikation hatte die Kommission die Vorberatung dieser Vorlage noch nicht abgeschlossen.

**■ 22.079 Constitutions des cantons
Zurich, de Glaris, de Soleure, de
Bâle-Campagne, du Valais et de
Genève. Garantie**

Message du 23 novembre 2022 concernant la garantie des constitutions révisées des cantons de Zurich, de Glaris, de Soleure, de Bâle-Campagne, du Valais et de Genève (FF 2022 2963)

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 23.11.2022

Garantie fédérale pour six constitutions cantonales révisées

Le Conseil fédéral propose au Parlement d'accorder la garantie fédérale aux constitutions révisées des cantons de Zurich, Glaris, Soleure, Bâle-Campagne, Valais et Genève. Il confirme dans son message du 23 novembre 2022 que les modifications constitutionnelles sont conformes au droit fédéral.

Les modifications constitutionnelles en question ont pour objet :

- dans le canton de Zurich :
 - la protection du climat;
- dans le canton de Glaris :
 - la protection du climat;
 - les finances;
- dans le canton de Soleure :
 - les écoles publiques;
- dans le canton de Bâle-Campagne :
 - les initiatives populaires;
 - le médiateur;
- dans le canton du Valais :
 - la régulation des grands prédateurs;
- dans le canton de Genève :
 - la destitution d'un membre du Conseil d'Etat;
 - le conseil administratif des communes;
 - le développement des réseaux thermiques structurants.

Séance de la Commission des institutions politiques du Conseil national le 17.02.2023

Au moment de la clôture de rédaction de cette publication, la commission n'avait pas encore terminé l'examen préalable de cet objet.

**■ 22.079 Costituzioni dei Cantoni di
Zurigo, Glarona, Soletta, Basilea
Campagna, Vallese e Ginevra.
Garanzia**

Messaggio del 23 novembre 2022 concernente il conferimento della garanzia federale alle Costituzioni rivedute dei Cantoni di Zurigo, Glarona, Soletta, Basilea Campagna, Vallese e Ginevra (FF 2022 2963)

Comunicato stampa del Consiglio federale del 23.11.2022

Garanzia federale alle costituzioni rivedute di sei Cantoni

Il Consiglio federale propone al Parlamento di conferire la garanzia federale alle costituzioni rivedute dei Cantoni di Zurigo, Glarona, Soletta, Basilea Campagna, Vallese e Ginevra. Come si evince dal messaggio adottato dal Consiglio federale il 23 novembre 2022, tutte le modifiche sono conformi al diritto federale.

Le modifiche costituzionali concernono:

nel Cantone di Zurigo:

- la tutela del clima;

nel Cantone di Glarona:

- la tutela del clima;

nel Cantone di Soletta:

- le scuole pubbliche;

nel Cantone di Basilea Campagna:

- le iniziative popolari;

– il difensore civico;

nel Cantone del Vallese:

- la regolamentazione dei grandi predatori;

nel Cantone di Ginevra:

- la destituzione di membri del Consiglio di Stato;

– il Consiglio amministrativo dei Comuni;

- lo sviluppo delle reti termiche strutturanti.

Seduta della Commissione delle istituzioni politiche del Consiglio nazionale il 17.02.2023

Al momento della stampa di questa pubblicazione, la Commissione non aveva ancora terminato l'esame preliminare di questo oggetto.

Auskünfte

Anne Benoit, Kommissionssekretärin,
058 322 97 76,
spk.cip@parl.admin.ch
Staatspolitische Kommission (SPK)

Renseignements

Anne Benoit, secrétaire de la commission,
058 322 97 76,
spk.cip@parl.admin.ch
Commission des institutions politiques
(CIP)

Informazioni

Anne Benoit, segretaria della commissione,
058 322 97 76,
spk.cip@parl.admin.ch
Commissione delle istituzioni politiche
(CIP)

■ **22.431 Pa. Iv. SGK-NR. Ausnahmen von der dreijährigen Tätigkeitspflicht gemäss Artikel 37 Absatz 1 KVG bei nachgewiesener Unterversorgung**

Bericht der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates vom 29.11.2022

Grundzüge der Vorlage

Die Kommission schlägt vor, Artikel 37 KVG um einen neuen Absatz 1bis zu ergänzen. Dadurch soll den Kantonen die Möglichkeit eingeräumt werden, bei nachgewiesener Unterversorgung Leistungserbringende, welche die Pflicht einer dreijährigen Tätigkeit gemäss Artikel 37 Absatz 1 KVG nicht erfüllen, dennoch zur Abrechnung zulasten der OKP zuzulassen. Ein Kanton kann also, wenn er eine Unterversorgung auf seinem Gebiet feststellt, Ausnahmen im Einzelfall und in direkter Anwendung des Bundesgesetzes bewilligen, ohne diese Ausnahmen zusätzlich normativ zu regeln. Dies hat gemäss der Kommission den Vorteil, dass die neuen Bestimmungen rasch angewendet werden können. Die SGK-N will diese Ausnahmeregelung auf die folgenden Bereiche der ambulanten Grundversorgung beschränken: Allgemeinmedizin, Kinder- und Jugendmedizin sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie. Auf diese Weise könnte ein Kanton einer Unterversorgung vorbeugen, indem er ausnahmsweise einen Leistungserbringer oder eine Leistungserbringerin in einem dieser Bereiche zulässt, obschon die Person nicht die geforderte dreijährige Erfahrung mitbringt.

Die SGK-N hat beschlossen, den Begriff der unzureichenden medizinischen Versorgung nicht explizit zu präzisieren und den Kantonen so einen gewissen Ermessensspielraum einzuräumen. Die Kantone sind verantwortlich für die Sicherstellung der medizinischen Versorgung auf ihrem Gebiet und sollen daher selbst darüber entscheiden können, ob eine Unterversorgung besteht.

Die Kommission hat sich dafür ausgesprochen, die Ausnahmeregelung in Artikel 37 Absatz 1bis nKVG auf die Bereiche der ambulanten Grundversorgung

■ **22.431 Iv. pa. CSSS-CN. Exceptions à l'obligation d'avoir exercé pendant trois ans dans un établissement suisse reconnu prévue à l'article 37 alinéa 1 LAMal en cas de pénurie avérée de médecins**

Rapport de la Commission de la sécurité sociale et de la santé publique du Conseil national du 29.11.2022

Présentation du projet

La commission propose de compléter l'art. 37 LAMal avec un nouvel alinéa 1bis qui permettrait aux cantons, en cas d'offre sanitaire insuffisante d'autoriser à exercer à la charge l'AOS des prestataires de soins ne disposant pas des trois ans d'activité exigés par l'art. 37, al. 1, LAMal. Si un canton constate que l'offre de soins est insuffisante sur son territoire, il pourrait autoriser des exceptions au cas par cas en application directe de la loi fédérale, sans devoir édicter pour cela une réglementation normative supplémentaire au niveau cantonal. Selon la commission, cette solution a l'avantage de pouvoir permettre une application rapide. Toutefois, la CSSS-N entend limiter la présente règle d'exception aux domaines des soins de base ambulatoires suivants: médecins généralistes, pédiatres, psychiatres et psychothérapeutes de l'enfance et de l'adolescence. Ainsi, un canton pourrait exceptionnellement admettre, dans l'un de ces domaines, un fournisseur de prestation qui ne répond pas à la condition requise des trois années d'expérience de sorte à éviter que la couverture en soins ne devienne insuffisante.

La CSSS-N a décidé de ne pas préciser de manière explicite la notion d'offre de soins insuffisante, laissant volontairement une marge d'appréciations aux cantons. Ces derniers ont la responsabilité d'assurer la garantie de la couverture sanitaire dans leur territoire. Ils doivent donc être en mesure de définir eux-mêmes s'il existe une situation de pénurie avérée.

La commission a fait le choix de limiter la règle d'exception prévue à l'art. 37, al. 1bis, nLAMal aux domaines des soins de base ambulatoires. Initialement, la commission avait prévu de limiter son projet aux médecins généralistes et aux

■ **22.431 Iv. pa. CSSS-CN. Eccezioni all'obbligo di esercitare l'attività per tre anni di cui all'articolo 37 capoverso 1 LAMal in caso di comprovata penuria di medici**

Rapporto della Commissione della sicurezza sociale e della sanità del Consiglio nazionale del 29.11.2022

Presentazione del progetto

La Commissione propone di completare l'articolo 37 LAMal con un nuovo capoverso 1bis che, in caso di offerta sanitaria insufficiente, consentirebbe ai Cantoni di autorizzare a esercitare a carico dell'AOMS i fornitori di prestazioni che non hanno svolto i tre anni di attività richiesti dall'articolo 37 capoverso 1 LAMal. In questo modo, se un Cantone dovesse constatare che l'offerta sanitaria è insufficiente sul suo territorio potrebbe autorizzare eccezioni caso per caso e in applicazione diretta della legge federale, senza che sia necessario prevedere ulteriori norme a livello cantonale. La Commissione sostiene che questa soluzione ha il vantaggio di poter essere applicata rapidamente. Tuttavia la CSSS-N intende limitare questa regola derogatoria ai seguenti settori delle cure di base ambulatoriali: medici di base, pediatri, psichiatri e psicoterapeuti infantili e dell'adolescenza. In tal modo un Cantone potrebbe eccezionalmente autorizzare, in uno di questi settori, un fornitore di prestazioni che non soddisfa la condizione di possedere un'esperienza triennale, così da evitare che la copertura sanitaria diventi insufficiente.

La CSSS-N ha deciso di non precisare in modo esplicito il concetto di offerta sanitaria insufficiente, lasciando volontariamente un margine di apprezzamento ai Cantoni. Questi ultimi sono responsabili di garantire la copertura sanitaria sul loro territorio. Devono quindi essere in grado di determinare autonomamente se esiste una situazione di offerta sanitaria insufficiente.

La Commissione ha scelto di limitare la regola derogatoria prevista nell'articolo 37 capoverso 1bis PP-LAMal ai settori delle cure di base ambulatoriali. Inizialmente la Commissione aveva previsto di limitare il suo progetto ai medici di base

zu beschränken. Ursprünglich hatte die Kommission eine Beschränkung auf die Allgemeinmedizin und die Kinder- und Jugendmedizin vorgesehen. In den kommissionsinternen Diskussionen wurde aber von verschiedener Seite darauf hingewiesen, dass auch dem Risiko einer Unterversorgung im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie entgegengewirkt werden müsse. Die Mehrheit der SGK-N hat daher beschlossen, die Liste der Weiterbildungstitel, auf welche die Ausnahmeregelung angewendet werden kann, entsprechend zu ergänzen.

Medienmitteilung des Bundesrates vom 25.01.2023

(...) In seiner Stellungnahme unterstützt der Bundesrat den Antrag der SGK-N, da er befristet ist und das Ziel der Qualitätssicherung und Wirtschaftlichkeit medizinischer Leistungen nicht grundsätzlich in Frage stellt. Ebenso ist wichtig, dass die Ausnahmeregelung nur für vier medizinische Bereiche gilt: Allgemeinmedizin, Kindermedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Kinder- und Jugendpsychotherapie.

Verhandlungen

20.05.2022 SGK-NR Beschluss, einen Erlassentwurf auszuarbeiten
08.06.2022 SGK-SR Zustimmung

29.11.2022 Bericht SGK-NR (BBI 2022 3125)

Bundesgesetz über die Krankenversicherung (KVG) (Ausnahmen von der Pflicht einer dreijährigen Tätigkeit) (BBI 2022 3126)

Medienmitteilung der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit des Nationalrates vom 03.02.2023

Die Kommission hat Kenntnis genommen von der Stellungnahme des Bundesrates zur Pa. IV. SGK-NR. Ausnahmen von der dreijährigen Tätigkeitspflicht gemäss Artikel 37 Absatz 1 KVG bei nachgewiesener Unterversorgung ([22.431](#)). Die entsprechende Gesetzesvorlage wird der Nationalrat in der Frühjahrssession behandeln. An einer

pédiatres. Dans le cadre des discussions, plusieurs voix se sont levées au sein de la commission pour signaler la nécessité d'intervenir pour pallier au risque d'une couverture insuffisante également dans le domaine de la psychiatrie et de la psychothérapie de l'enfance et de l'adolescente. La majorité de la CSSS-N a ainsi décidé d'inclure ce diplôme aussi parmi ceux qui pourraient bénéficier de la règle d'exception.

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 25.01.2023

(...) Dans son avis, le Conseil fédéral soutient la proposition de la CSSS-N, dans la mesure où elle est limitée dans le temps et ne remet pas fondamentalement en cause l'objectif de la garantie de la qualité et d'économie des prestations médicales. De même, il est important que la disposition d'exception ne s'applique qu'à quatre domaines médicaux : les médecins généralistes, les pédiatres, les psychiatres et les psychothérapeutes de l'enfance et de l'adolescence.

Délibérations

20.05.2022 CSSS-CN Décision d'élaborer un projet d'acte
08.06.2022 CSSS-CE Adhésion

29.11.2022 Rapport CSSS-CN (FF 2022 3125)

Loi fédérale sur l'assurance-maladie (LAMal) (Exceptions à l'obligation d'avoir exercé pendant trois ans) (FF 2022 3126)

Communiqué de presse de la commission de la sécurité sociale et de la santé publique du Conseil national du 03.02.2023

La commission a pris connaissance de l'avis du Conseil fédéral concernant l'initiative parlementaire. Exceptions à l'obligation d'avoir exercé pendant trois ans dans un établissement suisse reconnu prévue à l'article 37 alinéa 1 LAMal en cas de pénurie avérée de médecins ([22.431](#)), déposée par la CSSS-N. Le projet sera traité au Conseil national du

e ai pediatri. Nel corso delle discussioni, in seno alla Commissione diverse persone hanno segnalato la necessità di intervenire per contrastare il rischio di una copertura sanitaria insufficiente anche nel campo della psichiatria e psicoterapia infantile e dell'adolescenza. La maggioranza della CSSS-N ha quindi deciso di includere anche questo diploma tra quelli che potrebbero beneficiare dell'eccezione.

Comunicato stampa del Consiglio federale del 25.01.2023

(...) Nel suo parere, il Consiglio federale sostiene la proposta della CSSS-N a condizione che sia limitata nel tempo e che non rimetta sostanzialmente in questione l'obiettivo concernente la garanzia della qualità e l'economicità delle prestazioni mediche. È inoltre importante che la disposizione derogatoria si applichi soltanto a quattro ambiti medici: la medicina generale, la pediatria, la psichiatria nonché la psicoterapia dell'infanzia e dell'adolescenza.

Deliberazioni

20.05.2022 CSSS-CN Decisione di elaborare un progetto di atto normativo
08.06.2022 CSSS-CS Adesione

29.11.2022 Rapporto CSSS-CN (FF 2022 3125)

Loi fédérale sur l'assurance-maladie (LAMal) (Exceptions à l'obligation d'avoir exercé pendant trois ans) (FF 2022 3126)

Comunicato stampa della commissione sicurezza sociale e della sanità del Consiglio nazionale del 03.02.2023

La Commissione ha preso atto del parere del Consiglio federale sull'Iv. pa. CSSS-CN. Eccezioni all'obbligo di esercitare l'attività per tre anni di cui all'articolo 37 capoverso 1 LAMal in caso di comprovata penuria di medici ([22.431](#)). Il progetto sarà trattato dal Consiglio nazionale durante la sessione primaverile. Nel corso di una prossima seduta la

nächsten Sitzung wird sich die SGK-N mit der Vereinbarkeit mit dem Freizügigkeitsabkommen (FZA) und mit Artikel 37 KVG im Allgemeinen befassen.

rant la session de printemps. La commission traitera par ailleurs de la conformité avec l'ALPC, et plus globalement de l'article 37 LAMal lors d'une prochaine séance.

Commissione esaminerà anche la conformità all'Accordo sulla libera circolazione delle persone e, più in generale, l'articolo 37 LAMal.

Auskünfte

Boris Burri, Kommissionssekretär,
058 322 92 59,
sgk.csss@parl.admin.ch
Kommission für soziale Sicherheit und
Gesundheit (SGK)

Renseignements

Boris Burri, secrétaire de commission,
058 322 92 59,
sgk.csss@parl.admin.ch
Commission de la sécurité sociale et de
la santé publique (CSSS)

Informazioni

Boris Burri, segretario della commissione,
058 322 92 59,
sgk.csss@parl.admin.ch
Commissione della sicurezza sociale e
della sanità (CSSS)

■ 22.461 Pa. Iv. UREK-NR. Dringliches Gesetz zur Beschleunigung von fortgeschrittenen Windparkprojekten und von grossen Vorhaben der Speicherwasserkraft

Das Energiegesetz (EnG) ist wie folgt zu ergänzen:

Art. 71b Übergangsbestimmung zur Produktion von zusätzlicher Elektrizität aus Speicherwasserkraftwerken

1. Für Speicherwasserkraftwerke nach Absatz 2 gilt bei ihrer Errichtung oder ihrer Erweiterung, dass:
 - a. ihr Bedarf ausgewiesen ist;
 - b. für sie keine Planungspflicht besteht;
 - c. sie an geeigneten Gewässerstrecken standortgebunden sind;
 - d. das Interesse an ihrer Realisierung anderen nationalen, regionalen und lokalen Interessen grundsätzlich vorgeht.
2. Die Anforderungen nach Absatz 1 gelten für sämtliche zur Realisierung dieser Vorhaben nötigen und zur rationellen Nutzung der Wasserkraft gebotenen Massnahmen innerhalb eines Kraftwerks oder eines Kraftwerkssystems insbesondere beim Vorhaben Trift, Kanton Bern, Gemeinde Innertkirchen: Neuer Speichersee Trift, neue Fassung Steingletscher, neue unterirdische Zentrale Trift, Einleitung in bestehendes Kraftwerks-System.

Art. 71c Übergangsbestimmung zur Produktion von zusätzlicher Elektrizität aus Windenergie-Anlagen

1. Für Windenergieanlagen von nationalem Interesse gilt bis zu einer zusätzlichen Gesamtproduktion von 1 TWh pro Jahr im Vergleich zum Jahr 2021, dass rechtskräftige Nutzungspläne als Baubewilligungen gelten, wenn im Rahmen der Nutzungsplanung eine umfassende Interessenabwägung stattgefunden hat.
2. Gegen die Bauausführung gemäss Nutzungsplan stehen keine Rechtsmittel zur Verfügung.

■ 22.461 Iv. pa. CEATE-CN. Loi urgente concernant l'accélération de projets de parcs éoliens avancés et de grands projets de centrales hydrauliques à accumulation

La loi sur l'énergie (LEne) sera complétée comme suit :

Art. 71b Disposition transitoire relative à la production d'électricité supplémentaire à partir de centrales hydrauliques à accumulation

1. Pour les projets de construction ou d'extension de centrales hydrauliques à accumulation visés à l'al. 2, les règles suivantes s'appliquent :
 - a. leur nécessité est démontrée ;
 - b. ils ne sont pas soumis à une obligation d'aménager le territoire ;
 - c. ils sont imposés par leur destination sur des tronçons de cours d'eau appropriés ;
 - d. l'intérêt lié à leur réalisation prime en principe d'autres intérêts nationaux, régionaux et locaux.
2. Les conditions visées à l'al. 1 valent pour toutes les mesures qui sont nécessaires à la réalisation de ces projets et requises pour une utilisation rationnelle de l'énergie hydraulique au sein d'une centrale ou d'un réseau de centrales, en particulier pour le projet Trift, canton de Berne, commune d'Innertkirchen : nouveau lac d'accumulation Trift, nouveau captage des eaux souterraines Steingletscher, nouvelle centrale souterraine Trift, introduction dans le système de centrale existant.

Art. 71c Disposition transitoire relative à la production d'électricité supplémentaire à partir d'installations éoliennes

1. En ce qui concerne les installations éoliennes d'intérêt national, jusqu'à une production totale supplémentaire de 1 TWh par an par rapport à 2021, les plans d'affection entrés en force valent autorisation de construire si une pesée étendue des intérêts a eu lieu dans le cadre de la planification de l'utilisation du sol.

■ 22.461 Iv. pa. CAPTE-CN. Legge urgente concernante l'accelerazione di progetti di parchi eolici avanzati e di grandi progetti di centrali idroelettriche ad accumulazione

La legge sull'energia (LEne) sarà completata come segue:

Art. 71b Disposizione transitoria relativa alla produzione di elettricità supplementare da centrali idroelettriche ad accumulazione

1. Ai progetti di costruzione o di estensione di centrali idroelettriche ad accumulazione di cui al capoverso 2 si applicano le regole seguenti:
 - a. la loro necessità è dimostrata;
 - b. non sottostanno a un obbligo di pianificazione;
 - c. sono a ubicazione vincolata presso corsi d'acqua adeguati;
 - d. l'interesse alla loro realizzazione prevale in linea di principio su altri interessi nazionali, regionali e locali.
2. Le esigenze di cui al capoverso 1 si applicano a tutte le misure necessarie alla realizzazione di tali progetti e opportune per un utilizzo razionale dell'energia idrica all'interno di una centrale o di un sistema di centrali, in particolare per il progetto Trift, Cantone di Berna, Comune di Innertkirchen: nuovo bacino di accumulazione Trift, nuova captazione Steingletscher, nuova centrale sotterranea Trift, introduzione nel sistema di centrali esistente.

Art. 71c Disposizione transitoria relativa alla produzione di elettricità supplementare da impianti a energia eolica

1. Per quanto concerne gli impianti a energia eolica d'interesse nazionale fino a una produzione totale supplementare di 1 TWh all'anno rispetto al 2021, i piani d'utilizzazione passati in giudicato valgono come autorizzazioni edilizie quando nel quadro della pianificazione dell'utilizzazione è stata effettuata una ponderazione completa degli interessi.

3. Die Absätze 1 und 2 gelten auch für Nutzungspläne, die vor Inkrafttreten dieser Bestimmung rechtskräftig geworden sind.

2. Aucun recours n'est possible contre l'exécution des travaux selon le plan d'affectation.
3. Les al. 1 et 2 s'appliquent également aux plans d'affectation entrés en force avant l'entrée en vigueur de la présente disposition.

2. Non è possibile alcun ricorso contro l'esecuzione dei lavori secondo il piano di utilizzazione.
3. I capoversi 1 e 2 si applicano anche ai piani di utilizzazione passati in giudicato prima dell'entrata in vigore della presente disposizione.

Verhandlungen

22.09.2022 UREK-NR Beschluss, einen Erlassentwurf auszuarbeiten
24.10.2022 UREK-SR Zustimmung

Bundesgesetz über die Beschleunigung der Bewilligungsverfahren für Windenergieanlagen (Änderung des Energiegesetzes und des Bundesgerichtsgesetzes)

Délibérations

22.09.2022 CEATE-CN
Décision d'élaborer un projet d'acte
24.10.2022 CEATE-CE
Adhésion

Loi fédérale sur l'accélération des procédures d'autorisation pour les projets d'installations éoliennes (Modification de la loi sur l'énergie et de la loi sur le Tribunal fédéral)

Deliberazioni

22.09.2022 CAPTE-CN
Decisione di elaborare un progetto di atto normativo
24.10.2022 CAPTE-CS

Adesione
Legge federale concernente l'accelerazione della procedura di autorizzazione degli impianti a energia eolica (Modifica della legge sull'energia e della legge sul Tribunale federale)

Medienmitteilung der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerates vom 25.10.2022

Die Kommission ist sich einig, dass die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen gesteigert werden muss. Deshalb hat sie einstimmig beschlossen, die parlamentarische Initiative **22.461** ihrer nationalrätlichen Schwesterkommission zu unterstützen. Diese Initiative will den Bau von Windparks beschleunigen und verlangt, das einschlägige Recht so anzupassen, dass Windkraftanlagen rascher eine Baubewilligung erhalten. Die Kommission betont, dass bei der Ausarbeitung des Erlassentwurfs die Vereinbarkeit der neuen gesetzlichen Bestimmungen mit der Schweizer Rechtsordnung sorgfältig zu prüfen ist. Der Initiativtext verlangt darüber hinaus auch eine Beschleunigung der Verfahren für Speicherwasserkraftvorhaben, die Kommission hält aber fest, dass das Thema der Wasserkraft inzwischen bereits im Entwurf des Bundesgesetzes über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien (**21.047**) im Detail geregelt wurde.

Medienmitteilung der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrates vom 02.11.2022

Die Kommission hat ihre Arbeiten an der parlamentarischen Initiative «Dringliches Gesetz zur Beschleunigung von

Communiqué de presse de la commission de l'environnement, de l'aménagement du territoire et de l'énergie du Conseil des Etats du 25.10.2022

S'accordant sur la nécessité d'augmenter la production d'électricité issue de sources renouvelables, la commission a accepté à l'unanimité de soutenir une initiative parlementaire de sa commission soeur qui vise l'accélération de projets de parcs éoliens (**22.461**). Cette initiative demande que les autorisations de construction de nouvelles éoliennes puissent être délivrées plus rapidement. La commission a souligné qu'il convient d'examiner avec soin les nouvelles dispositions légales dans la mise en oeuvre de l'initiative, afin qu'elles soient compatibles avec l'ordre juridique suisse. Bien que le texte de l'initiative propose aussi une accélération des procédures pour des projets de centrales hydrauliques, la commission a constaté que la question de l'hydraulique a entre-temps été traitée dans le détail dans le cadre du projet de loi d'approvisionnement en électricité sûr reposant sur des énergies renouvelables (**21.047**).

Communiqué de presse de la commission de l'environnement, de l'aménagement du territoire et de l'énergie du Conseil national du 02.11.2022

La commission a poursuivi ses travaux relatifs à son initiative parlementaire

Comunicato stampa della commissione dell'ambiente, della pianificazione del territorio e dell'energia del Consiglio degli Stati del 25.10.2022

La Commissione è convinta che sia necessario aumentare la produzione di elettricità da fonti rinnovabili e ha pertanto deciso all'unanimità di dare seguito a un'iniziativa depositata dalla Commissione omologa del Consiglio nazionale che si prefigge di accelerare la costruzione di parchi eolici (**22.461**). A tal scopo l'iniziativa chiede che le autorizzazioni edilizie per nuovi impianti a energia eolica siano concesse in tempi più brevi. La Commissione ha sottolineato la necessità di esaminare in modo approfondito le disposizioni di attuazione dell'iniziativa per garantire la loro compatibilità con l'ordinamento giuridico svizzero. L'iniziativa chiede anche di accelerare le procedure per i progetti di centrali idroelettriche, ma la Commissione ha constatato che nel frattempo disposizioni dettagliate in merito sono state introdotte nel disegno di legge su un approvvigionamento elettrico sicuro con le energie rinnovabili (**21.047**).

Comunicato stampa della commissione dell'ambiente, della pianificazione del territorio e dell'energia Consiglio nazionale del 02.11.2022

La Commissione ha continuato a lavorare sull'iniziativa parlamentare «Legge urgente concernente l'accellerazione di

fortgeschrittenen Windparks und von grossen Vorhaben der Speicherwasserkraft» ([22.461](#)) weiterverfolgt. Mit 19 Stimmen ohne Gegenstimme und bei 5 Enthaltungen hat sie die Grundzüge der Gesetzesvorlage festgelegt und ist dabei nicht unwe sentlich vom ursprünglichen Initiativtext abgewichen. Das Gesetz soll es ermöglichen, weit fortgeschrittene Projekte zum Bau von Windkraftanlagen schnell umzusetzen. Für Windkraftanlagen, die bereits über eine rechtskräftige Nutzungsplanung verfügen, soll die Baubewilligung durch den Kanton erteilt werden. Gegen diese Bewilligung soll nur vor einer kantonalen Instanz Beschwerde erhoben werden können. Der Weiterzug dieses Urteils an das Bundesgericht soll nur zulässig sein, wenn sich eine Rechtsfrage von grundsätzlicher Bedeutung stellt. Zudem sollen diese Rechtsmittelverfahren beschleunigt werden: Die Gerichte sollen nach Möglichkeit innerhalb von 90 Tagen entscheiden und darauf verzichten, die Angelegenheiten zur Neubeurteilung an die Vorinstanz zurückzuweisen.

Diese beschleunigte Bewilligungsverfahren soll befristet zur Anwendung kommen, nämlich bis in der Schweiz eine zusätzliche Jahresproduktion von 1 TWh Elektrizität aus Windkraft realisiert ist. Die Erteilung der Baubewilligung durch den Kanton vereinfacht das Verfahren insbesondere bei Anlagen, die mehrere Gemeinden betreffen.

Zudem hat die Kommission entschieden, die Realisierung von Wasserkraftprojekten, namentlich das Vorhaben «Trift», nicht in die Gesetzesvorlage aufzunehmen. Die Kommission wird ihre Anliegen zu den Rahmenbedingungen für die Wasserkraft in das Bundesgesetz über eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien ([21.047](#)) einfließen lassen.

Medienmitteilung der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrates vom 24.01.2023

Die Energiekommission des Nationalrates möchte die Bewilligungsverfahren für den Bau von Windenergieanlagen beschleunigen, um rasch eine zusätzliche Jahresproduktion von 1 TWh er-

« Loi urgente concernant l'accélération de projets de parcs éoliens avancés et de grands projets de centrales hydrauliques à accumulation » ([22.461](#)). Par 19 voix contre 0 et 5 abstentions, elle a fixé les grandes lignes du projet de loi qui modifie passablement le texte original déposé. Celui-ci vise à permettre la mise en oeuvre rapide des projets de construction d'installations éoliennes déjà bien avancés. Pour les installations éoliennes qui disposent déjà d'un plan d'affectation entré en force, l'autorisation de construire doit être octroyée par le canton. Contre cette décision, la procédure de recours ne peut prévoir qu'une seule instance cantonale. Le recours au Tribunal fédéral doit ensuite être limité à des questions juridiques de principe. Par ailleurs, il y a lieu d'accélérer ces voies de recours : les tribunaux doivent, si possible, rendre une décision dans les 90 jours et ne pas renvoyer les affaires à l'instance inférieure pour réexamen. Cette procédure d'autorisation accélérée doit être limitée dans le temps : elle ne s'appliquerait que jusqu'à ce que la production d'électricité supplémentaire à l'aide d'installations éoliennes à l'échelle de la Suisse ait atteint 1 TWh par an. L'octroi de l'autorisation de construire par le canton simplifie la procédure, en particulier pour les projets concernant plusieurs communes. En outre, la commission a décidé de ne pas intégrer dans le projet de loi la réalisation de projets de centrales hydrauliques, notamment le projet « Trift ». Elle fera état de ses propositions concernant les conditions de production de l'énergie hydraulique dans le cadre de la loi relative à un approvisionnement en électricité sûr reposant sur des énergies renouvelables ([21.047](#)).

Communiqué de presse de la commission de l'environnement, de l'aménagement du territoire et de l'énergie du Conseil national du 24.01.2023

La Commission de l'énergie du Conseil national souhaite accélérer les procédures d'autorisation pour la construction d'installations éoliennes afin d'atteindre rapidement une production

progetti di parchi eolici avanzati e di grandi progetti di centrali idroelettriche ad accumulazione» ([22.461](#)). Con 19 voti contro 0 e 5 astensioni, ha definito le caratteristiche principali del progetto di legge, discostandosi in modo non indifferente dal testo dell'iniziativa. Ciò dovrebbe consentire di realizzare rapidamente i progetti per la costruzione di impianti eolici che si trovano in una fase avanzata di sviluppo. Per gli impianti eolici che hanno già un permesso di utilizzazione definitivo, la licenza edilizia deve essere rilasciata dal Cantone. Un ricorso contro tale licenza dovrebbe essere possibile davanti a una sola autorità cantonale. Il ricorso dinanzi al Tribunale federale dovrebbe essere ammissibile solo se si presenta una questione giuridica di importanza fondamentale. Inoltre le procedure di ricorso devono essere accelerate: i tribunali devono decidere entro 90 giorni, se possibile, e astenersi dal rinviare gli affari al tribunale inferiore per una nuova valutazione. Questa procedura di autorizzazione accelerata sarà applicata per un periodo limitato, ossia fino a quando non sarà realizzata in Svizzera una produzione annuale aggiuntiva di 1 TWh di elettricità dall'energia eolica. La concessione della licenza edilizia da parte del Cantone semplifica la procedura, soprattutto nel caso di impianti che interessano più Comuni. Inoltre, la Commissione ha deciso di non includere nel progetto di legge la realizzazione di progetti idroelettrici, in particolare il progetto «Trift». La Commissione incorporerà le sue preoccupazioni in merito alle condizioni quadro per l'energia idroelettrica nell'oggetto concernente legge federale su un approvvigionamento elettrico sicuro con le energie rinnovabili ([21.047](#)).

Comunicato stampa della commissione dell'ambiente, della pianificazione del territorio e dell'energia Consiglio nazionale del 24.01.2023

La Commissione dell'energia del Consiglio nazionale vuole accelerare la procedura di autorizzazione per la costruzione di impianti eolici in modo da conseguire rapidamente una produzio-

neuerbarer Elektrizität zu realisieren. Dafür sollen die Baubewilligungen für weit fortgeschrittene Windenergieprojekte vom Kanton erteilt und die damit zusammenhängenden juristischen Verfahren abgekürzt werden.

An ihrer Sitzung vom 23. Januar 2023 hat die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrates (UREK-N) mit 18 zu 7 Stimmen ihren Entwurf zur Umsetzung der parlamentarischen Initiative [22.461](#) verabschiedet. Neu soll die Baubewilligung für Windenergieprojekte im nationalen Interesse, die über eine rechtskräftige Nutzungsplanung verfügen, vom Kanton erteilt werden. Zudem soll der Instanzenzug für Beschwerden gegen diese Baubewilligung gestrafft werden. Dieses beschleunigte Verfahren soll gelten, bis die zusätzlich realisierten Windenergieanlagen eine Jahresproduktion von 1 TWh Elektrizität liefern. Ein grosser Teil dieser Produktion wird im Winter anfallen, womit diese Anlagen einen wichtigen Beitrag zur Deckung der Winterstromlücke leisten werden.

Die Kommission hat im Rahmen einer Anhörung den Kantonen und bestimmten betroffenen Verbänden die Möglichkeit gegeben, zu diesem Vorhaben Stellung zu nehmen. Es war der Kommission ein zentrales Anliegen, dass die Vorlage keinerlei verfassungsrechtliche Zweifel aufkommen lässt. Sie hat eine Stellungnahme des Bundesamtes für Justiz zur Verfassungsmässigkeit eingeholt und diese in ihren Beratungen berücksichtigt, so dass die Vorlage klar verfassungskonform ist. Angesichts der Umstände, dass die Verfahren zur Bewilligung von Windenergieanlagen heute sehr lange dauern, und der Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energien für die Umsetzung der Energiestrategie 2050 von besonderer Bedeutung ist, ist der im Entwurf vorgesehene Eingriff in die kantonale Verfahrens- und Organisationsautonomie gestützt auf die Grundsatzgesetzgebungskompetenz des Bundes in Sachen Energie und Raumplanung gerechtfertigt.

Im Gegensatz zu ihrer Grundsatzentscheidung vom 1. November 2022 hat die Kommission darauf verzichtet, eine verbindliche Entscheidungsfrist von 90 Tagen für die Gerichte in den Entwurf aufzunehmen. Damit bleibt die Unab-

annuelle supplémentaire de 1 TWh d'électricité renouvelable. A cette fin, l'autorisation de construire doit être délivrée par le canton pour les projets éoliens déjà bien avancés, et les procédures judiciaires liées à ces autorisations de construire doivent être raccourcies. Lors de sa séance du 23 janvier 2023, la Commission de l'environnement, de l'aménagement du territoire et de l'énergie du Conseil national (CEATE-N) a adopté, par 18 voix contre 7, son projet de mise en oeuvre de l'initiative parlementaire [22.461](#). Désormais, l'autorisation de construire pour les projets éoliens d'intérêt national bénéficiant d'un plan d'affectation déjà entré en force devrait être délivrée par le canton. En outre, les voies de droit pour les recours contre de telles autorisations de construire doivent être raccourcies. Cette procédure accélérée doit s'appliquer jusqu'à ce que les installations éoliennes supplémentaires construites fournissent une production annuelle d'électricité de 1 TWh. Une grande partie de cette électricité sera produite en hiver, ce qui signifie que ces installations contribueront de manière significative à combler le manque d'électricité en hiver.

Lors d'une audition, la commission a donné aux cantons et à certaines organisations concernées la possibilité de prendre position sur ce projet. La commission a tenu à ce que le projet ne laisse planer aucun doute sur le plan constitutionnel. Elle a donc demandé l'avis de l'Office fédéral de la justice sur la constitutionnalité du projet et en a tenu compte lors de ses délibérations, afin de garantir que le projet soit conforme à la Constitution fédérale. Compte tenu du fait que les procédures d'autorisation des installations éoliennes sont aujourd'hui très longues et que le développement de l'utilisation des énergies renouvelables revêt une importance particulière pour la mise en oeuvre de la Stratégie énergétique 2050, l'atteinte à l'autonomie cantonale en matière de procédure et d'organisation prévue par le projet se justifie eu égard à la compétence législative de principe de la Confédération dans les domaines de l'énergie et de l'aménagement du territoire.

ne annuale aggiuntiva di 1 TWh di elettricità rinnovabile. A tal fine, la licenza di costruzione per progetti eolici in fase avanzata dovrebbe essere rilasciata dal Cantone e le relative procedure legali dovrebbero essere abbreviate.

Nella sua riunione del 23 gennaio 2023 la Commissione dell'ambiente, della pianificazione del territorio e dell'energia del Consiglio nazionale (CAPTE-N) ha adottato, con 18 voti contro 7, il suo progetto per l'attuazione dell'iniziativa parlamentare [22.461](#). La licenza di costruzione per i progetti di impianti eolici di interesse nazionale con un piano di utilizzazione definitivo dovrebbe essere rilasciata dal Cantone. Inoltre, la procedura di ricorso contro tale licenza di costruzione dovrebbe essere semplificata. Questa procedura di autorizzazione accelerata si applicherà fino a quando non sarà conseguita in Svizzera una produzione annuale aggiuntiva di 1 TWh di elettricità dall'energia eolica. Gran parte di questa elettricità sarà prodotta in inverno, sicché questi impianti daranno un importante contributo alla copertura del deficit elettrico invernale.

La Commissione ha dato ai Cantoni e a determinate associazioni interessate la possibilità di pronunciarsi su questo progetto nell'ambito di un'audizione. Una delle principali preoccupazioni della Commissione era che il progetto di legge non sollevasse alcun dubbio sul piano del diritto costituzionale. La Commissione ha acquisito dall'Ufficio federale di giustizia un parere sulla conformità costituzionale e ne ha tenuto conto nelle sue deliberazioni, sicché il progetto di legge non pone alcun problema sotto il profilo costituzionale. Visto che le procedure di autorizzazione degli impianti eolici richiedono attualmente tempi molto lunghi e che il potenziamento delle energie rinnovabili è di particolare importanza per l'attuazione della Strategia energetica 2050, l'ingerenza nell'autonomia procedurale e organizzativa dei Cantoni è giustificata dalla competenza legislativa fondamentale della Confederazione in materia di energia e pianificazione del territorio.

A differenza della decisione di principio del 1° novembre 2022, la Commissione ha rinunciato a inserire nel progetto un termine vincolante di 90 giorni per le decisioni dei tribunali. In questo modo si

hängigkeit der Justiz gewahrt, die Gerichte sind jedoch aufgerufen, die Verfahren möglichst schnell abzuwickeln. Zudem hat die Kommission die Mitwirkungsmöglichkeiten der Gemeinden diskutiert. Die Mehrheit der Kommission betont, dass die Gemeinden bereits weitgehende Möglichkeiten haben, sich in die Nutzungsplanung für Windenergieprojekte einzubringen. Die Kantone haben betont, dass auch ihnen der Einbezug der Gemeinden ein wichtiges Anliegen ist. Da die Vorlage nur Projekte mit rechtskräftiger Nutzungsplanung betrifft, sieht die Mehrheit keinen Mehrwert in einer zusätzlichen Mitwirkungsmöglichkeit für die Gemeinden. Eine Minderheit beantragt dem Nationalrat hingegen, die Vorlage an die Kommission zurückzuweisen. Sie soll so überarbeitet werden, dass für Windenergieanlagen im beschleunigten Verfahren auch zur Baubewilligung nochmals ein Volksentscheid auf Gemeindeebene ermöglicht wird. Eine weitere Minderheit fordert, dass die regulären Verfahren bereits ab einer zusätzlichen Produktion von 600 GWh (0,6 TWh) wieder angewendet werden, so dass aus heutiger Sicht besser abgeschätzt werden kann, welche Windenergieprojekte vom beschleunigten Verfahren profitieren können. Eine dritte Minderheit möchte die zusätzliche Produktion anhand der installierten Leistung anstelle der Jahresproduktion bemessen, sie fordert eine zusätzlich installierte Leistung von 600 MW.

Der Erlassentwurf und der Bericht der Kommission werden noch diese Woche veröffentlicht und dem Bundesrat zur Stellungnahme übermittelt. Die Vorlage soll in der Frühjahrssession 2023 von den eidgenössischen Räten behandelt werden.

Auskünfte

Sébastien Rey, Kommissionssekretär,
058 322 97 34,
urek.ceate@parl.admin.ch
Kommission für Umwelt, Raumplanung
und Energie (UREK)

S'éloignant de sa décision de principe du 1er novembre 2022, la CEATE-N a renoncé à inclure dans le projet un délai de décision contraignant de 90 jours pour les tribunaux, ce qui permet de préserver l'indépendance de la justice. Les tribunaux sont toutefois invités à traiter les procédures le plus rapidement possible.

Par ailleurs, la CEATE-N a discuté des possibilités de participation des communes. La majorité de la commission souligne que les communes disposent déjà de suffisamment de possibilités de s'impliquer dans l'établissement du plan d'affectation pour les projets éoliens. Les cantons ont souligné qu'ils tenaient, eux aussi, à ce que les communes soient impliquées. Etant donné que le projet ne concerne que les projets éoliens bénéficiant d'un plan d'affectation déjà entré en force, elle ne voit pas en quoi offrir aux communes une possibilité de participation supplémentaire apportera une plus-value. Une minorité propose en revanche au Conseil national de renvoyer le projet à la commission. A ses yeux, le projet doit en effet être remanié de sorte que, pour les installations éoliennes qui bénéficient de la procédure accélérée, une décision sur l'autorisation de construire puisse à nouveau être prise par le peuple au niveau communal. Une autre minorité demande que la procédure normale soit de nouveau appliquée dès que la production supplémentaire atteint 600 GWh (0,6 TWh), afin de pouvoir mieux évaluer, du point de vue actuel, quels projets éoliens peuvent bénéficier de la procédure accélérée. Une troisième minorité souhaite que la production supplémentaire soit calculée sur la base de la puissance installée et non de la production annuelle ; elle demande une puissance installée supplémentaire de 600 MW.

Renseignements

Sébastien Rey, secrétaire de la commission,
058 322 97 34,
urek.ceate@parl.admin.ch
Commission de l'environnement, de
l'aménagement du territoire et de
l'énergie (CEATE)

preserva l'indipendenza del potere giudiziario, ma i tribunali sono chiamati a gestire i procedimenti nel più breve tempo possibile.

La Commissione ha inoltre discusso sul coinvolgimento dei Comuni. La maggioranza della Commissione ha sottolineato che i Comuni già dispongono di ampie possibilità di partecipare alla pianificazione di progetti di energia eolica. I Cantoni hanno rilevato che anche per loro il coinvolgimento dei Comuni è importante. Poiché il progetto riguarda solo gli impianti con un piano di utilizzazione definitivo, la maggioranza della Commissione non vede quali vantaggi possa apportare un'ulteriore possibilità di partecipazione dei Comuni. Una minoranza, invece, propone al Consiglio nazionale di rinviare il progetto di legge alla Commissione. Si tratterebbe di rivederlo al fine di rendere nuovamente possibile un referendum a livello comunale per gli impianti di energia eolica con procedura accelerata anche per le licenze edilizie. Un'altra minoranza chiede che la procedura ordinaria venga reintrodotta a partire da una produzione aggiuntiva di 600 GWh (0,6 TWh), in modo da poter valutare meglio quali progetti eolici possano beneficiare della procedura accelerata. Una terza minoranza vorrebbe misurare la produzione aggiuntiva sulla base della potenza installata invece che della produzione annuale e propone una potenza installata aggiuntiva di 600 MW.

Il progetto legislativo e il rapporto della Commissione dovrebbero essere pubblicati questa settimana e trasmessi al Consiglio federale per parere. Il progetto sarà esaminato dalle Camere nella sessione primaverile 2023.

Informazioni

Sébastien Rey, segretario della commissione,
058 322 97 34,
urek.ceate@parl.admin.ch
Commissione dell'ambiente, della
pianificazione del territorio e dell'energia (CAPTE)

■ 23.004 Jahresbericht 2022 der GPK und der GPDel

Jahresbericht 2022 der Geschäftsprüfungskommissionen und der Geschäftsprüfungsdelegation der eidgenössischen Räte

Medienmitteilung der Geschäftsprüfungskommissionen beider Räte vom 26.01.2023

An ihrer gemeinsamen Sitzung vom 23. und 24. Januar 2023 haben die GPK beider Räte ihr **Jahresprogramm 2023** festgelegt und die Durchführung von drei neuen Inspektionen beschlossen. Ferner haben die Kommissionen ihren **Jahresbericht 2022** verabschiedet, der auch Informationen über die Tätigkeiten der Geschäftsprüfungsdelegation (GPDel) und im Anhang den **Jahresbericht 2022 der PVK** enthält.

Jahresprogramm 2023

Die GPK haben ihr Jahresprogramm 2023 verabschiedet, welches rund 150 Geschäfte umfasst, die voraussichtlich im Laufe des Jahres behandelt werden. Sie haben in diesem Zusammenhang drei neue Inspektionen zu folgenden Themen lanciert:

- «System der nebenamtlichen Richterinnen und Richter»: Die Inspektion wird von den Subkommissionen Gerichte/BA der GPK unter dem Vorsitz von Ständerat Hans Stöckli (SP, BE) und Nationalrätin Manuela Weichelt (Grüne, ZG) durchgeführt.
- «Verteilung von Asylsuchenden auf die Kantone»: Die Inspektion wird von der Subkommission EJPD/BK der GPK-S unter dem Vorsitz von Ständerat Daniel Fässler (Mitte, AI) durchgeführt.
- «Militärdienst mit Einschränkungen»: Die Inspektion wird von der Subkommission EDA/VBS der GPK-N unter dem Vorsitz von Nationalrat Nicolo Paganini (Mitte, SG) durchgeführt.

Die PVK wird zu jedem dieser Themen eine unabhängige Evaluation nach wissenschaftlichen Standards durchführen und ihre Erkenntnisse in einem Bericht an die zuständige Kommission festhalten.

■ 23.004 Rapport annuel 2022 des CdG et de la DélCdG

Rapport annuel 2022 des Commissions de gestion et de la Délégation des Commissions de gestion des Chambres fédérales

Communiqué de presse des commissions de gestion des deux Conseils du 26.01.2023

Lors de leur séance commune des 23 et 24 janvier 2023, les Commissions de gestion des Chambres fédérales (CdG) ont établi leur **programme annuel 2023** et décidé de réaliser trois nouvelles inspections. Elles ont en outre adopté leur **rapport annuel 2022**, qui contient aussi des informations relatives aux activités de la Délégation des Commissions de gestion (DélCdG) et, en annexe, le **rapport annuel 2022 du Contrôle parlementaire de l'administration (CPA)**.

Programme annuel 2023

Les CdG ont adopté leur programme annuel 2023, lequel regroupe environ 150 objets qu'elles prévoient d'approfondir au cours de l'année. Elles ont notamment ouvert trois nouvelles inspections portant sur les thématiques suivantes :

- «Système de juges suppléants» : l'inspection sera menée par les sous-commissions Tribunaux/MPC des CdG, présidées par le conseiller aux Etats Hans Stöckli (PS, BE) et la conseillère nationale Manuela Weichelt (Vert-e-s, ZG) ;
- «Répartition des requérants et requérantes d'asile entre les cantons» : l'inspection sera menée par la sous-commission DFJP/ChF de la CdG-E, présidée par le conseiller aux Etats Daniel Fässler (Centre, AI) ;
- «Service militaire avec restrictions» : l'inspection sera menée par la sous-commission DFAE/DDPS de la CdG-N, présidée par le conseiller national Nicolo Paganini (Centre, SG).

Pour chacun de ces thèmes, le CPA réalisera une évaluation indépendante basée sur des standards scientifiques et présentera ses conclusions dans un rapport adressé à la commission compétente.

■ 23.004 Rapporto annuale 2022 delle CdG e della DelCdG

Rapporto annuale 2022 delle Commissioni della gestione e della Delegazione delle Commissioni della gestione delle Camere federali

Comunicato stampa delle commissioni della gestione delle Camere federali del 26.01.2023

Durante la seduta congiunta del 23 e 24 gennaio 2023 le CdG delle Camere federali hanno stabilito il **programma per il 2023** e deciso di effettuare tre nuove ispezioni. Hanno inoltre approvato il **rapporto annuale 2022** che comprende anche informazioni sulle attività della Delegazione delle Commissioni della gestione (DelCG) e, in allegato, il **rapporto annuale 2022 del CPA**.

Programma annuale 2023

Il programma che le CdG hanno adottato per il 2023 comprende circa 150 oggetti che saranno presumibilmente trattati nel corso dell'anno. Prevede inoltre l'avvio di tre nuove ispezioni sui temi seguenti:

- «Sistema dei giudici non di carriera», svolta dalle sottocommissioni Tribunali/MPC presiedute dal consigliere agli Stati Hans Stöckli (PS/BE) e dalla consigliera nazionale Manuela Weichelt (I Verdi/ZG);
- «Ripartizione dei richiedenti l'asilo tra i Cantoni», svolta dalla sottocommissione DFGP/CaF della CdG-S presieduta dal consigliere agli Stati Daniel Fässler (Alleanza del Centro/AI);
- «Servizio militare con restrizioni», svolta dalla sottocommissione DFAE/DDPS della CdG-N presieduta dal consigliere nazionale Nicolo Paganini (Alleanza del Centro/SG).

Su ciascuno di questi temi il CPA svolgerà una valutazione indipendente sulla base di standard scientifici; i risultati confluiranno in un rapporto che sarà sottoposto alla commissione competente.

Jahresbericht 2022 der GPK

Die Kommissionen haben ihren gemeinsamen Jahresbericht 2022 verabschiedet. Der Bericht gibt einen umfassenden Überblick über die Aktivitäten der GPK und der GPDel und gewährt Einblick in deren Arbeitsweise und Informationsrechte.

Die GPK informieren in ihrem Jahresbericht namentlich über bisher unveröffentlichte Aktivitäten und Erkenntnisse. Darunter fallen 2022 unter anderem die Reglementierung des Börsenhandels mit Kryptowährungen, die technischen Störungen bei Skyguide, das elektronische Patientendossier, die Covid-19-Kredite, die Probleme im Zusammenhang mit der Stiftung «meineimpfungen» sowie die Massnahmen des Staatssekretariats für Migration (SEM) in Zusammenhang mit der Ukrainekrise.

Berichterstattung der GPDel und der PVK

Die GPDel beurteilt in einem eigenen Kapitel die Aufsichtsprozesse über die Vorkommnisse beim Ressort Cyber des Nachrichtendienstes des Bundes (NDB). Sie stellte innerhalb der Linie eine unzureichende Aufsicht fest. Die zusätzlichen Aufsichtsmassnahmen, die vom NDB, der Aufsichtsbehörde über den Nachrichtendienst (AB-ND) und zuletzt vom VBS ergriffen wurden, erfolgten spät und wenig koordiniert. Das Ressort Cyber beschaffte die Inhalte von Servern und ihres Kommunikationsverkehrs und nicht nur dessen Randdaten. Die GPDel beurteilt weiter die sicherheitspolitische Führung des Bundesrats bezüglich der Evakuationsmission in Kabul und der Reaktion auf den militärischen Angriff auf die Ukraine. Sie benennt in ihrem Bericht die Gründe für ihre Kritik an der Funktionsweise des Sicherheitsausschusses des Bundesrates (SiA) und der Kerngruppe Sicherheit des Bundes (KGSi) und zeigt, wie sich deren Arbeit entwickelt hat.

Der Jahresbericht 2022 der PVK im Anhang des GPK-Berichts orientiert über die Arbeiten der PVK, unter anderem über die 2022 abgeschlossenen Evaluationen zum Controlling von Offset-Geschäften, zum Grundwasserschutz in der Schweiz, zur Mitwirkung des Parlamentes im Bereich von Soft Law und zu den ausserparlamentarischen

Rapport annuel 2022 des CdG

Les commissions ont adopté leur rapport conjoint pour l'année 2022. Celui-ci offre une vue d'ensemble des activités menées par les CdG et la DélCdG et donne un aperçu de leur manière de travailler ainsi que des droits à l'information dont elles disposent.

Les CdG fournissent en particulier des informations inédites sur leurs activités au cours de l'année écoulée, qui couvrent pour 2022 un certain nombre de sujets tels que la réglementation du négoce boursier de cryptomonnaies, les perturbations techniques chez Skyguide, le dossier électronique du patient, les crédits COVID-19, les problèmes liés à la fondation « mesvaccins » ainsi que les mesures du Secrétariat d'Etat aux migrations (SEM) liées à la crise en Ukraine.

Rapports de la DélCdG et du CPA

Dans le chapitre portant sur ses activités, la DélCdG évalue les processus de surveillance concernant les événements survenus au sein du domaine Cyber du SRC. Elle a constaté une surveillance insuffisante au sein de la hiérarchie. Les mesures de surveillance supplémentaires prises par le SRC, l'Autorité de surveillance indépendante des activités de renseignement (AS-Rens) et, finalement, par le Département fédéral de la défense, de la protection de la population et des sports (DDPS) l'ont été tardivement et de manière peu coordonnée. Le domaine Cyber s'est procuré le contenu des serveurs et des communications échangées par ceux-ci, et pas seulement leurs données secondaires. La DélCdG évalue en outre la conduite du Conseil fédéral en matière de politique de sécurité concernant la mission d'évacuation à Kaboul et la réaction à l'attaque militaire contre l'Ukraine. Elle expose, dans son rapport, les raisons de ses critiques à l'égard du mode de fonctionnement de la Délégation du Conseil fédéral pour la sécurité (DélSéc) et du Groupe Sécurité (GS) et montre comment leur travail a évolué.

Le rapport annuel 2022 du CPA, publié en annexe du rapport des CdG, présente les activités du CPA et notamment les évaluations achevées au cours de l'année 2022 sur le controlling des affaires compensatoires, la protection des

Rapporto annuale 2022 delle CdG

Le Commissioni hanno adottato il rapporto congiunto 2022 che offre una panoramica completa delle attività delle CdG e della DelCG e ne illustra il modo di operare e i diritti d'informazione.

In particolare nel rapporto le CdG informano su attività e risultati finora non pubblicati; quest'anno vi rientrano tematiche quali la regolamentazione della negoziazione in borsa delle criptovalute, i problemi di natura tecnica a Skyguide, la cartella informatizzata del paziente, i crediti COVID-19, i problemi in relazione alla Fondazione «lemievaccinazioni» nonché i provvedimenti della Segreteria di Stato della migrazione (SEM) in relazione con la crisi in Ucraina.

Rapporto della DelCG e del CPA

In un apposito capitolo la DelCG ha valutato i processi di vigilanza sugli eventi nell'ambito Ciber del Servizio delle attività informative della Confederazione (SIC). A questo proposito ha constatato una sorveglianza insufficiente lungo la linea gerarchica. Le misure di vigilanza supplementari adottate dal SIC, dall'Autorità di vigilanza indipendente sulle attività informative (AVI-Aln) e infine dal DDPS sono arrivate tardi e in maniera poco coordinata. L'ambito Ciber ha acquisito i contenuti dei server e il loro traffico dati e non soltanto i loro dati marginali. La DelCG ha valutato inoltre la condotta in materia di politica di sicurezza del Consiglio federale riguardo alla missione di evacuazione a Kabul e alla reazione all'aggressione militare dell'Ucraina. Nel rapporto motiva le sue critiche nei confronti del funzionamento della Delegazione Sicurezza del Consiglio federale (DelSic) e del Comitato stretto Sicurezza della Confederazione (CrS) e mostra in che modo il loro lavoro si è sviluppato.

Il rapporto annuale 2022 del CPA, allegato al rapporto delle CdG, illustra le attività che questo ha svolto, fornendo in particolare informazioni sulle valutazioni concluse nel 2022 sul controlling di affari di compensazione (offset), sulla protezione delle acque sotterranee in Svizzera, sulla partecipazione del Parlamento nel settore del diritto mite

Verwaltungskommissionen. Ebenfalls informiert der Bericht über die laufenden Untersuchungen zur Nutzung der wissenschaftlichen Erkenntnisse durch das Bundesamt für Gesundheit (BAG) in der Coronakrise, zur Kurzarbeit in der Coronakrise, zur Wirksamkeitsmessung in der internationalen Zusammenarbeit und zur Behördenkommunikation vor Abstimmungen.

Tragweite der Informationsrechte der Aufsichtskommissionen

Die GPK haben an ihrer Sitzung weiter beschlossen, die von ihnen verabschiedeten **Erläuterungen** zu ihrer früheren oberaufsichtsrechtlichen Feststellung vom 24. Juni 2020 zu veröffentlichen. Die Erläuterungen präzisieren die Tragweite der Informationsrechte der parlamentarischen Oberaufsichtskommissionen gegenüber den eidgenössischen Gerichten.

eaux souterraines en Suisse, la participation du Parlement dans le domaine du droit souple (soft law) et les commissions consultatives extraparlementaires. Il contient également des informations concernant les enquêtes en cours sur l'utilisation des connaissances scientifiques par l'Office fédéral de la santé publique (OFSP) durant la crise du coronavirus, le chômage partiel pendant la crise du coronavirus, la mesure de l'efficacité dans la coopération internationale et la communication des autorités avant des votations.

Portée du droit à l'information des commissions de haute surveillance
Lors de leur séance, les CdG ont également décidé de publier les **explications** qu'elles ont adoptées concernant leur précédent constat en matière de haute surveillance, daté du 24 juin 2020. Ces explications précisent la portée du droit à l'information des commissions de haute surveillance vis-à-vis des tribunaux fédéraux.

(soft law) e sulle Commissioni extraparlamentari. Inoltre, ragguaglia sulle inchieste in corso relative all'utilizzo da parte dell'UFSP dei dati scientifici durante la crisi pandemica, al lavoro ridotto durante la crisi, alla valutazione dell'efficacia nel contesto della cooperazione internazionale e alla comunicazione delle autorità prima delle votazioni.

Portata dei diritti d'informazione delle Commissioni di vigilanza

Durante la seduta le CdG hanno inoltre deciso di pubblicare il **rapporto esplicativo** che hanno adottato in merito alla loro dichiarazione del 24 giugno 2020 ai sensi del diritto di alta vigilanza. Il rapporto esplicativo precisa la portata dei diritti d'informazione delle Commissioni incaricate dell'alta vigilanza parlamentare sui tribunali della Confederazione.

Auskünfte

Ursina Jud Huwiler, Kommissionssekretärin,
058 322 90 74,
gpk.cdg@parl.admin.ch
Geschäftsprüfungskommission (GPK)

Renseignements

Ursina Jud Huwiler, secrétaire de la commission, 058 322 90 74,
gpk.cdg@parl.admin.ch
Commission de gestion (CdG)

Informazioni

Ursina Jud Huwiler, segretaria della commissione, 058 322 90 74,
gpk.cdg@parl.admin.ch
Commissione della gestione (CdG)

■ 23.008 Aussenwirtschaftspolitik 2022. Bericht

Bericht vom 11. Januar 2023 zur Aussenwirtschaftspolitik 2022 einschliesslich Botschaften zu Wirtschaftsvereinbarungen sowie Bericht über zolltarifische Massnahmen im Jahr 2022

Medienmitteilung des Bundesrates vom 12.01.2023

Aussenwirtschaftsbericht 2022: Krieg in der Ukraine verdeutlicht Resilienz der Schweiz

Der Bundesrat hat am 11. Januar 2023 den Bericht zur Aussenwirtschaftspolitik 2022 verabschiedet. Schwerpunkt bilden die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine auf die Weltwirtschaft und auf die Schweiz. Die Schweizer Wirtschaft hat die Widerstandsfähigkeit ihrer Produktions- und Lieferketten nach der Covid-19-Krise erneut bewiesen.

Aufgrund der wichtigen Rolle Russlands und der Ukraine als Lieferanten von Nahrungsmitteln und Energieträgern waren vor allem Veränderungen in diesen Handelsströmen spürbar. Für die Schweiz und Europa war im Verlauf des Jahres die Gas- und Stromversorgungslage besonders angespannt, was sich in den hohen Preisen niederschlug. Dank der Erschliessung alternativer Lieferanten, den Sparanstrengungen sowie dem günstigen Wetterverlauf hat sich aber bislang die Lage, und somit das Risiko von Engpassen, entspannt.

Der Bundesrat ist im Rahmen der Aussenwirtschaftsstrategie 2021 bestrebt, optimale Rahmenbedingungen für die Diversifizierung der Produktions- und Lieferketten zu schaffen. Beispielsweise hat er sich in den Verhandlungen über Freihandelsabkommen mit verschiedenen Partnerländern für offene und nachhaltige Märkte eingesetzt. Dadurch können Produktions- und Lieferketten besser diversifiziert und die Widerstandsfähigkeit der Wirtschaft erhöht werden. Dennoch kann es bei aussergewöhnlichen und unvorhersehbaren Ereignissen wie Kriegen, Pandemien oder Naturkatastrophen dazu kommen, dass die Versorgung mit lebensnotwendigen Gütern zeitweise nicht sichergestellt werden kann. Der Bund greift bei schweren Mangellagen mit der wirt-

■ 23.008 Politique économique extérieure 2022. Rapport

Rapport du 11 janvier 2023 sur la politique économique extérieure 2022 comprenant des messages concernant des accords économiques internationaux et rapport sur les mesures tarifaires prises en 2022

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 12.01.2023

Rapport sur la politique économique extérieure 2022 : la résilience de la Suisse mise en lumière par la guerre en Ukraine

Le 11 janvier 2023, le Conseil fédéral a adopté le rapport sur la politique économique extérieure 2022, qui examine en particulier les conséquences de la guerre en Ukraine sur l'économie mondiale et sur la Suisse. Après la crise du COVID-19, l'économie suisse a une fois encore démontré la résilience de ses chaînes de production et d'approvisionnement.

Compte tenu de la place importante que tiennent la Russie et l'Ukraine parmi les fournisseurs de denrées alimentaires et d'agents énergétiques, c'est avant tout dans les flux de ces marchandises que des changements ont été observés. Durant l'année sous revue, la situation en Suisse et en Europe a été particulièrement tendue s'agissant de l'approvisionnement en gaz et en électricité, ce qui s'est notamment reflété dans les prix. Grâce au report sur d'autres fournisseurs, aux efforts d'économie d'énergie et aux conditions météorologiques favorables, la situation s'est entre-temps détendue et, partant, le risque de pénurie a diminué.

Au titre de sa stratégie de politique économique extérieure 2021, le Conseil fédéral s'attache à créer les meilleures conditions-cadre possible pour la diversification des chaînes de production et d'approvisionnement. Lors de la négociation d'accords de libre-échange avec différents partenaires, il s'est par exemple engagé en faveur de marchés ouverts et durables, en vue d'améliorer la diversification des chaînes de production et d'approvisionnement et d'accroître la résilience de l'économie. Des événements exceptionnels et imprévisibles tels que des guerres, des pandémies ou des catastrophes naturelles

■ 23.008 Política economica esterna. Rapporto 2022

Rapporto del 11 gennaio 2023 sulla politica economica esterna 2022 comprendente messaggi concernenti accordi economici e il rapporto concernente le misure tariffali adottate nel 2022

Comunicato stampa del Consiglio federale del 12.01.2023

Rapporto sull'economia esterna 2022: Svizzera resiliente all'impatto della guerra in Ucraina

L'11 gennaio 2023 il Consiglio federale ha adottato il rapporto sulla politica economica esterna 2022, incentrato soprattutto sull'impatto che la guerra in Ucraina sta avendo sull'economia mondiale e sulla Svizzera. Dopo la crisi pandemica, le catene di produzione e approvvigionamento dell'economia elvetica hanno nuovamente dato prova di una notevole resilienza.

A causa dell'importante ruolo svolto da Russia e Ucraina in quanto fornitori di prodotti alimentari e fonti energetiche, i cambiamenti dei relativi flussi commerciali sono stati più che evidenti. Per la Svizzera e l'Europa la situazione sul fronte delle forniture di gas ed elettricità è stata particolarmente critica nel corso dell'anno, circostanza che ha fatto lievitare i prezzi. Tuttavia, grazie al reperimento di fonti alternative, agli sforzi di risparmio e alle condizioni meteorologiche favorevoli, il rischio di incorrere in problemi di approvvigionamento è nel frattempo calato, portando a un abbassamento generale della tensione.

In linea con la strategia di politica economica esterna 2021, il Consiglio federale si adopera per creare condizioni quadro per quanto possibile ottimali, capaci di favorire la diversificazione delle catene di produzione e approvvigionamento. Nei negoziati di libero scambio con vari Paesi partner, ad esempio, l'Esecutivo propugna l'apertura dei mercati e la sostenibilità. In questo modo risulta più facile diversificare maggiormente la produzione e le catene di approvvigionamento e aumentare la resilienza della propria economia. Tuttavia, in caso di eventi eccezionali e imprevedibili come una guerra, una pandemia o una catastrofe naturale, la fornitura di

schaftlichen Landesversorgung gezielt lenkend ins Marktgeschehen ein. Die internationale Debatte über gegenseitige Abhängigkeiten wurde durch den Krieg in der Ukraine weiter angekurbelt. Hierbei spielen insbesondere staatliche Eingriffe eine Rolle. Die Schweiz ist - als hoch entwickelte Volkswirtschaft mit stark spezialisierten Unternehmen und einem vergleichsweise kleinen Binnenmarkt - auf eine gute Integration in die Weltwirtschaft angewiesen. Offene Märkte bleiben daher auch künftig zentral zur Wahrung unseres wirtschaftlichen Wohlstands und damit der gesamtgesellschaftlichen Wohlfahrt. Der Aussenwirtschaftsbericht 2022 gibt einen Überblick über diese und weitere aussenwirtschaftspolitischen Entwicklungen im Berichtsjahr.

peuvent toutefois remettre temporairement en question l'approvisionnement en biens de première nécessité. En cas de pénurie grave, la Confédération intervient de manière ciblée sur le marché par l'intermédiaire de l'Approvisionnement économique du pays. La guerre en Ukraine a alimenté le débat qui agitait déjà la scène internationale concernant les liens de dépendances réciproques, un domaine où les interventions étatiques jouent un rôle de premier plan. Avec une économie très développée, des entreprises hautement spécialisées et un marché intérieur de relativement petite taille, la Suisse est tributaire d'une bonne intégration à l'économie mondiale. Les marchés ouverts restent donc cruciaux pour le maintien de la prospérité économique de notre pays, et donc du bien-être de l'ensemble de la société. Le rapport sur la politique économique extérieure 2022 aborde ces thématiques au côté d'autres développements de politique économique extérieure ayant pris place durant l'année sous revue.

beni di prima necessità può subire interruzioni temporanee. Se si verificasse una grave penuria, la Confederazione interverrebbe in modo mirato per il tramite dell'Approvvigionamento economico del Paese.

Il dibattito internazionale sulle dipendenze reciproche è stato ulteriormente alimentato dalla guerra in Ucraina. In questo contesto gli interventi statali svolgono un ruolo particolarmente importante. L'economia svizzera - altamente sviluppata e specializzata, ma con un mercato interno relativamente piccolo - ha un forte interesse a integrarsi il più possibile nell'economia mondiale. L'apertura dei mercati rimane quindi una premessa fondamentale per la nostra prosperità economica e quindi anche per il benessere generale della nostra società.

Il rapporto sulla politica economica esterna 2022 fornisce una panoramica di questi e di altri sviluppi globali avvenuti nell'anno in rassegna.

Bericht

Medienmitteilung der Aussenpolitischen Kommission des Ständerates vom 03.02.2023

Die Aussenpolitische Kommission des Ständerates (APK-S) hat Kenntnis genommen vom Bericht des Bundesrates zur Aussenwirtschaftspolitik 2022 (23.008) und hat vier Bundesbeschlüssen über internationale Wirtschaftsübereinkommen und die zolltarifarischen Massnahmen zugestimmt.

Im Bericht werden die aussenwirtschaftspolitischen Aktivitäten der Schweiz im Berichtsjahr im Detail präsentiert. Im Mittelpunkt der Diskussion standen die Folgen des Ukrainerkriegs und der Covid-19-Krise für die Welt- und die Schweizer Wirtschaft. In diesem Zusammenhang wurden die Störungen der internationalen Produktions- und Lieferketten thematisiert. Die Kommission hat sich zudem mit den Perspektiven für den Ausbau der Wirtschaftsbeziehungen mit der Europäischen Union (EU), der wichtigsten Handelspartnerin der Schweiz, auseinandergesetzt. In Bezug auf die Prognosen für 2023 hat die

Rapport

Communiqué de presse de la commission de politique extérieure du Conseil des Etats du 03.02.2023

La Commission de politique extérieure du Conseil des Etats (CPE-E) a pris acte du rapport du Conseil fédéral sur la politique économique extérieure 2022 (23.008), et a approuvé quatre arrêtés fédéraux concernant des accords économiques internationaux et les mesures touchant le tarif des douanes. Le rapport présente un tableau détaillé des activités menées par la Suisse en 2022 en matière de politique économique extérieure. La discussion a porté sur les conséquences de la guerre en Ukraine et de la crise du Covid-19 sur les économies mondiale et suisse. A ce sujet, il a été question des perturbations dans les chaînes de production et d'approvisionnement internationales. La commission s'est aussi penchée sur les perspectives de développements des relations économiques avec l'Union européenne (UE), principal partenaire commercial de la Suisse. Concernant les prévisions pour 2023, la CPE-E a souli-

Rapporto

Comunicato stampa della commissione della politica estera del Consiglio degli Stati del 03.02.2023

La Commissione della politica estera del Consiglio degli Stati (CPE-S) ha preso atto del rapporto del Consiglio federale sulla politica economica esterna 2022 (23.008) e ha approvato quattro decreti federali concernenti accordi internazionali e misure inerenti alla tariffa doganale.

Nel rapporto sono illustrate dettagliatamente le attività della Svizzera nell'ambito della politica economica esterna nell'anno in esame. La discussione si è focalizzata sulle conseguenze della guerra in Ucraina e della crisi dovuta al COVID-19 a livello mondiale e per l'economia svizzera. In questo contesto sono state tematizzate le perturbazioni delle catene di produzione e fornitura internazionali. La Commissione si è inoltre occupata delle prospettive nello sviluppo delle relazioni economiche con l'Unione europea (UE), il partner commerciale più importante della Svizzera. In relazione alle previsioni per il 2023 la CPE-S ha evidenziato le incertezze ri-

APK-S auf die Unsicherheiten hinsichtlich der derzeitigen Weltkonjunktur sowie auf die sich verstärkenden Tendenzen zu Protektionismus und zur Bildung von wirtschaftlichen und geopolitischen Blöcken hingewiesen. Dabei zeigte sie sich namentlich besorgt über die zunehmend protektionistischen Subventionspläne der Vereinigten Staaten und der EU.

Zu guter Letzt ist die Kommission auf die vier im Bericht enthaltenen Bundesbeschlüsse eingetreten, die sie in der Gesamtabstimmung wie folgt genehmigt hat:

- den Bundesbeschluss über die Genehmigung des Internationalen Kaffee-Übereinkommens von 2022 mit 6 zu 0 Stimmen bei 2 Enthaltungen;
- den Bundesbeschluss über die Genehmigung des 2022 revidierten Internationalen Kakao-Übereinkommens von 2010 mit 7 zu 0 Stimmen bei 1 Enthaltung;
- den Bundesbeschluss über die Genehmigung des Abkommens zwischen der Schweiz und Deutschland über Zusammenarbeit und Koordinierung der Wettbewerbsbehörden einstimmig;
- den Bundesbeschluss über die Genehmigung zolltarifarischer Massnahmen einstimmig.

Medienmitteilung der Aussenpolitischen Kommission des Nationalrates vom 14.02.2023

In Anwesenheit von Bundesrat Guy Parmelin hat die Aussenpolitische Kommission des Nationalrates (APK-N) vom Bericht des Bundesrates zur Aussenwirtschaftspolitik 2022 ([23.008](#)) Kenntnis genommen. Sie hat drei Bundesbeschlüssen über internationale Wirtschaftsübereinkommen sowie den zolltarifarischen Massnahmen 2022 zugestimmt.

Im Bericht werden die aussenwirtschaftspolitischen Aktivitäten der Schweiz im Jahr 2022 im Detail präsentiert. Im Mittelpunkt der Diskussion standen im Speziellen die wirtschaftspolitischen Auswirkungen des US-Inflation Reduction Act und des europäischen Industriekontrakts für den grünen Deal - unter anderem das Netto-Null-Industrie-Gesetz und der Europäische Souveränitäts-

gné les incertitudes qui marquent la conjoncture mondiale actuelle, ainsi que les tendances au protectionnisme et à la constitution de blocs, économiques et géopolitiques, qui s'accentuent. Elle a notamment exprimé sa préoccupation face aux plans de subventionnement toujours plus protectionnistes des Etats-Unis et de l'UE.

Enfin, la commission est entrée en matière sur quatre arrêtés fédéraux, compris dans le rapport, qu'elle a ensuite adoptés au vote sur l'ensemble de la façon suivante :

- portant approbation de l'accord international de 2022 sur le café : par 6 voix et 2 abstentions ;
- portant approbation de l'accord international de 2010 sur le cacao, révisé en 2022 : par 7 voix et 1 abstention ;
- portant approbation de l'accord entre la Suisse et l'Allemagne concernant la coopération et la coordination des autorités de concurrence : à l'unanimité ;
- portant approbation de mesures touchant le tarif des douanes : à l'unanimité.

Communiqué de presse de la commission de politique extérieure du Conseil national du 14.02.2023

En présence du conseiller fédéral Guy Parmelin, la Commission de politique extérieure du Conseil national a pris connaissance du rapport du Conseil fédéral sur la politique économique extérieure 2022 ([23.008](#)). Elle a approuvé trois arrêtés fédéraux portant approbation d'accords économiques internationaux et un arrêté relatif à des mesures touchant le tarif des douanes en 2022. Le rapport présenté par le Conseil fédéral détaille la politique économique extérieure de la Suisse en 2022, avec pour point principal les conséquences de la loi états-unienne sur la réduction de l'inflation (US Inflation Reduction Act) et du plan industriel du pacte vert pour l'Europe - notamment la loi européenne sur le climat et le Fonds de Souveraineté européen - qui interrogent sur la néces-

guardanti l'attuale conjuntura mondiale, le tendenze sempre più marcate verso il protezionismo e la costituzione di blocchi economici e geopolitici. Si è detta in particolare preoccupata dei piani di sovvenzionamento sempre più protezionistici degli Stati Uniti e dell'UE.

Infine la CPE-S è entrata in materia su quattro decreti federali contenuti nel rapporto, che sono stati approvati nella votazione finale come segue:

- il decreto federale che approva l'Accordo internazionale del 2022 sul caffè: con 6 voti contro 0 e 2 astensioni;
- il decreto federale che approva l'Accordo internazionale del 2010 sul cacao, riveduto nel 2022: con 7 voti contro 0 e 1 astensione;
- il decreto federale che approva l'Accordo tra la Svizzera e la Germania concernente la cooperazione e il coordinamento tra le rispettive autorità in materia di concorrenza: all'unanimità;
- il decreto federale che approva le misure tariffali: all'unanimità.

Comunicato stampa della commissione della politica estera del Consiglio nazionale del 14.02.2023

La Commissione della politica estera del Consiglio nazionale (CPE-N) ha preso atto del rapporto del Consiglio federale sulla politica economica esterna 2022 ([23.008](#)), alla presenza del consigliere federale Guy Parmelin, e ha approvato tre decreti federali concernenti accordi economici internazionali e misure inerenti alla tariffa doganale 2022. Nel rapporto sono illustrate dettagliatamente le attività della Svizzera nell'ambito della politica economica esterna nel 2022. La discussione si è focalizzata in particolare sulle ripercussioni di politica economica dell'»Inflation Reduction Act» adottato dagli Stati Uniti e del piano industriale del Green Deal - che comprende la legge sull'industria a zero emissioni nette e il Fondo per la sovranità europea - e sulla questione correlata

fonds - und die damit zusammenhängende Fragestellung einer Anpassung der aussenwirtschaftlichen Strategie der Schweiz. Vor diesem Hintergrund wurden die Auswirkungen auf die schweizerische Aussenwirtschaftspolitik und Standort- sowie Klimaschutzpolitik angeschnitten.

Zu guter Letzt ist die Kommission auf die folgenden im Bericht enthaltenen Bundesbeschlüsse eingetreten und hat diese in der Gesamtabstimmung einstimmig genehmigt:

- Bundesbeschluss über die Genehmigung des Internationalen Kaffee-Übereinkommens von 2022;
- Bundesbeschluss über die Genehmigung des 2022 revidierten Internationalen Kakao-Übereinkommens von 2010;
- Bundesbeschluss über die Genehmigung des Abkommens zwischen der Schweiz und Deutschland über Zusammenarbeit und Koordinierung der Wettbewerbsbehörden;
- Bundesbeschluss über die Genehmigung zolltarifarischer Massnahmen

sité d'adapter la stratégie suisse relative à la politique économique. Dans ce contexte, les effets de ces mesures américaines et européennes ont été examinés sous l'angle de la politique économique extérieure de la Suisse, de sa politique de développement économique et de sa politique de protection du climat.

Enfin, la commission est entrée en matière sur quatre arrêtés fédéraux, compris dans le rapport, qu'elle a ensuite adoptés à l'unanimité au vote sur l'ensemble :

- portant approbation de l'accord international de 2022 sur le café ;
- portant approbation de l'accord international de 2010 sur le cacao, révisé en 2022 ;
- portant approbation de l'accord entre la Suisse et l'Allemagne concernant la coopération et la coordination des autorités de concurrence ;
- portant approbation de mesures touchant le tarif des douanes.

dell'adeguamento della strategia economica esterna della Svizzera. In questo contesto, sono state esaminate le conseguenze sulla politica economica esterna, sulla politica di promozione della piazza economica e di protezione del clima della Svizzera.

Infine, la Commissione è entrata in materia sui seguenti decreti federali contenuti nel rapporto, approvandoli all'unanimità nella votazione sul complesso:

- decreto federale che approva l'Accordo internazionale del 2022 sul caffè;
- decreto federale che approva l'Accordo internazionale del 2010 sul cacao, riveduto nel 2022;
- decreto federale che approva l'Accordo tra la Svizzera e la Germania concernente la cooperazione e il coordinamento tra le rispettive autorità in materia di concorrenza;
- decreto federale che approva le misure tariffali.

Auskünfte

Florent Tripet, Kommissionssekretär,
058 322 94 47,
apk.cpe@parl.admin.ch
Aussenpolitische Kommission (APK)

Renseignements

Florent Tripet, secrétaire de la commission,
058 322 94 47,
apk.cpe@parl.admin.ch
Commission de politique extérieure
(CPE)

Informazioni

Florent Tripet, segretario della commissione,
058 322 94 47,
apk.cpe@parl.admin.ch
Commissione della politica estera (CPE)

■ 23.009 Aussenpolitischer Bericht 2022

Aussenpolitischer Bericht 2022 vom 1. Februar 2023

Medienmitteilung des Bundesrates vom 01.02.2023

Rückkehr des Krieges nach Europa im Mittelpunkt des Aussenpolitischen Berichts 2022

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 1. Februar 2023 den Aussenpolitischen Bericht 2022 verabschiedet. Der Bericht enthält ein Schwerpunkt-Kapitel zum Ukraine-Krieg. Weitere Themen sind die Fortschritte in den Beziehungen zur Europäischen Union, das Engagement der Schweiz für einen wirksameren Multilateralismus und die Wahl der Schweiz zum nichtständigen Mitglied des UNO-Sicherheitsrats im Zeitraum 2023-2024.

Neben der Covid-19-Pandemie und zahlreichen Klimakatastrophen war das Jahr 2022 von der militärischen Aggression Russlands gegen die Ukraine geprägt. Der Angriffskrieg löste in Europa eine schwere Energiekrise aus, verschärft die Ernährungsunsicherheit und die Verschuldung und führte in vielen Ländern zu einem Aufkommen der Inflation.

Der Krieg in der Ukraine hat Europa in ein «neues Zeitalter» der Instabilität gestürzt. Er hat die Aussenpolitik der Schweiz, die die russische Aggression wiederholt verurteilt hat, stark geprägt. Der Bundesrat hat die Sanktionen der Europäischen Union unterstützt und sich angesichts des Leidens der ukrainischen Bevölkerung solidarisch gezeigt. Auf der Grundlage ihrer dauernden Neutralität hat sich die Schweiz vorbehaltlos für die Einhaltung des Völkerrechts und der Charta der Vereinten Nationen eingesetzt.

Die im Juli 2022 in Lugano durchgeführte «Ukraine Recovery Conference» (URC) leitete den politischen Prozess zum Wiederaufbau des Landes ein. Die bei dieser Gelegenheit verabschiedeten Lugano-Prinzipien werden als wichtige Basis für die Zukunft der Ukraine dienen. Außerdem hat sich die Schweiz vor Ort für die vom Krieg betroffene Bevölkerung eingesetzt, indem sie humanitäre Hilfe leistete und ihre bilaterale Entwicklungszusammenarbeit ausbaute.

■ 23.009 Rapport de politique extérieure 2022

Rapport sur la politique extérieure 2022 du 1 février 2023

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 01.02.2023

Le retour de la guerre en Europe au centre du rapport sur la politique extérieure 2022

Le Conseil fédéral a approuvé le rapport sur la politique extérieure 2022 lors de sa séance du 1er février 2023. Ce document comporte un accent particulier consacré à la guerre en Ukraine. Il traite également de l'avancée des relations avec l'Union européenne, de l'engagement de la Suisse en faveur d'un multilateralisme plus efficace, et de son élection en tant que membre non-permanent du Conseil de sécurité de l'ONU pour la période 2023-2024.

Outre la pandémie de Covid-19 et les nombreuses catastrophes climatiques, l'année 2022 a été marquée par l'agression militaire de la Russie contre l'Ukraine. Une offensive qui a engendré une grave crise énergétique en Europe, favorisant l'insécurité alimentaire, l'endettement et le retour de l'inflation dans de nombreux pays.

La guerre en Ukraine a plongé l'Europe dans une «nouvelle ère» d'instabilité. Elle a profondément imprégné la politique extérieure de la Suisse qui a condamné à plusieurs reprises l'agression russe. Le Conseil fédéral a soutenu les sanctions de l'Union européenne et s'est montré solidaire face aux souffrances du peuple ukrainien. La Suisse s'est appuyée sur sa neutralité permanente et s'est engagée sans réserve pour le respect du droit international et de la Charte des Nations Unies.

La Conférence sur la reconstruction de l'Ukraine (URC) organisée en juillet à Lugano a permis de lancer le processus politique de reconstruction du pays. Les Principes de Lugano adoptés à cette occasion serviront de valeurs de référence communes pour l'avenir de l'Ukraine. La Suisse a également oeuvré sur le terrain en apportant une aide humanitaire et en renforçant sa coopération bilatérale au développement en faveur des populations touchées par la guerre.

■ 23.009 Rapporto sulla politica estera 2022

Rapporto sulla politica estera 2022 del 1 febbraio 2023

Comunicato stampa del Consiglio federale del 01.02.2023

Il ritorno della guerra in Europa al centro del rapporto sulla politica estera 2022

Nella sua seduta del 1° febbraio 2023 il Consiglio federale ha adottato il rapporto sulla politica estera 2022. Il documento, che include una parte dedicata alla guerra in Ucraina, esamina lo stato delle relazioni con l'Unione europea, l'impegno della Svizzera in favore di un multilateralismo più efficace e l'elezione del nostro Paese a membro non permanente del Consiglio di sicurezza dell'ONU nel biennio 2023-2024.

Il 2022 è stato segnato dalla pandemia di COVID-19, dalle numerose catastrofi climatiche e dall'aggressione militare della Russia contro l'Ucraina. Questa offensiva ha scatenato una grave crisi energetica in Europa che si è tradotta in insicurezza alimentare, indebitamento e ritorno dell'inflazione in molti Paesi.

La guerra in Ucraina ha fatto piombare l'Europa in una «nuova era» di instabilità, influenzando profondamente la politica estera della Svizzera, che a più riprese ha condannato l'aggressione russa. Il Consiglio federale ha appoggiato le sanzioni dell'UE e ha mostrato solidarietà nei confronti della popolazione ucraina colpita. La Svizzera si è appellata alla sua neutralità permanente e si è battuta per il rispetto del diritto internazionale e dello Statuto delle Nazioni Unite.

La Ukraine Recovery Conference (URC2022), tenutasi a luglio a Lugano, ha permesso di avviare il processo politico di ricostruzione del Paese. I principi di Lugano adottati in questa cornice serviranno come valori di riferimento comuni per il futuro dell'Ucraina. La Svizzera si è adoperata anche sul campo, fornendo aiuti umanitari e rafforzando la cooperazione bilaterale allo sviluppo a beneficio delle popolazioni colpite dalla guerra.

Beziehungen Schweiz-EU: zentraler Bestandteil der Schweizer Aussenpolitik
Die Erneuerung und langfristige Stabilisierung der Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU sind ein ständiges Anliegen des Bundesrates. Im Februar 2022 hat der Bundesrat die Stossrichtung für ein neues Verhandlungspaket mit der EU festgelegt und seine Absicht bekräftigt, den bilateralen Weg fortzuführen zu wollen. Dieser Paketansatz soll einen besseren Interessenausgleich zwischen den Anliegen beider Parteien ermöglichen. Im Laufe des Jahres fanden sechs Sondierungsrunden statt, um abzuklären, ob es eine gemeinsame Grundlage für die Wiederaufnahme von Verhandlungen gibt.

Im Juni 2022 wurde in Brüssel das rechtlich nicht verbindliche «Memorandum of Understanding» (MoU) zum zweiten Schweizer Beitrag an ausgewählte EU-Mitgliedstaaten unterzeichnet. Im Dezember verabschiedete der Bundesrat im Auftrag des Parlaments und unter Vorbehalt der Konsultation der Aussenpolitischen Kommissionen beider Räte den Bericht «Lagebeurteilung Beziehungen Schweiz-EU».

Unterstützung multilateraler Gremien vor dem Hintergrund einer Vertrauenskrise

Das Jahr 2022 war auch geprägt von einer tiefen Vertrauenskrise gegenüber den multilateralen Gremien und ihrer Fähigkeit, globale Herausforderungen wie den Klimawandel, den Verlust der biologischen Vielfalt und Pandemien zu bewältigen. Der Bundesrat ist überzeugt, dass diese Herausforderungen globale Lösungen erfordern und dass die internationalen Organisationen dabei eine wesentliche Rolle spielen. Mit dem internationalen Genf setzt sich die Schweiz dafür ein, den Dialog und die Zusammenarbeit für einen wirksamen Multilateralismus zu fördern. Mit ihrem Einsatz 2023-2024 als nichtständiges Mitglied im UNO-Sicherheitsrat verstärkt die Schweiz ihr diesbezügliches Engagement.

Kohärente Aussenpolitik

Insgesamt wurde die aussenpolitische Strategie der Schweiz im Jahr 2022 fortgesetzt. Der Bundesrat hat seine Bestrebungen fortgeführt, seine Bezie-

Les relations Suisse-UE : un dossier essentiel de la politique extérieure suisse
Le renouvellement et la stabilisation à long terme des relations entre la Suisse et l'UE sont une préoccupation constante du Conseil fédéral. En février, il a défini l'orientation d'un nouveau paquet de négociation avec l'UE et réitéré son intention de poursuivre la voie bilatérale. Cette approche « par paquets » doit assurer un meilleur équilibre entre les intérêts des deux parties. Six rondes de discussions exploratoires ont eu lieu au cours de l'année afin de clarifier l'existence d'une base commune pour la reprise des négociations.

Un mémorandum d'entente juridiquement non contraignant relatif à la deuxième contribution de la Suisse en faveur de certains Etats membres de l'UE a été signé à Bruxelles en juin 2022. En décembre, sur demande du Parlement, le Conseil fédéral a adopté, sous réserve de la consultation des commissions de politique extérieure des deux Chambres, le rapport « Etat actuel des relations Suisse-UE ».

Appui aux enceintes multilatérales sur fond de crise de confiance
L'année 2022 a également été marquée par une profonde crise de confiance vis-à-vis des instances multilatérales et de leur capacité à relever les défis mondiaux, tels que le changement climatique, la perte de la biodiversité et les pandémies. Le Conseil fédéral est convaincu de la nécessité de trouver des solutions globales à ces défis, et du rôle essentiel des organisations internationales à cet égard. Avec la Genève internationale, la Suisse s'engage à favoriser le dialogue et la coopération pour un multilateralisme efficace. Un engagement renforcé par son élection en tant que membre non permanent du Conseil de sécurité des Nations Unies à partir de 2023 et pour deux ans.

Une politique extérieure cohérente
Dans l'ensemble, la mise en œuvre de la stratégie suisse de politique étrangère s'est poursuivie en 2022. Le Conseil fédéral a maintenu ses efforts visant à inscrire dans un cadre stratégique ses relations avec les plus grandes puissances et les régions-clé de sa politique extérieure. Après la stratégie Chine en 2021, le Conseil fédéral a adopté une stratégie

Relazioni Svizzera-UE: un dossier cruciale della politica estera svizzera
Il rinnovo e la stabilizzazione a lungo termine delle relazioni tra la Svizzera e l'UE sono una preoccupazione costante del Consiglio federale, che a febbraio ha definito l'orientamento di un nuovo pacchetto negoziale con l'UE e ha ribadito l'intenzione di perseguire la via bilaterale. Questo approccio «a pacchetto» dovrebbe garantire un migliore equilibrio tra gli interessi di entrambe le parti. Nel corso del 2022 si sono svolte sei tornate di colloqui esplorativi per chiarire l'esistenza di una base comune per la ripresa dei negoziati.

A giugno è stato firmato a Bruxelles un memorandum d'intesa giuridicamente non vincolante sul secondo contributo della Svizzera ad alcuni Stati membri dell'UE. A dicembre, su richiesta del Parlamento, il Consiglio federale ha adottato il rapporto «Stato delle relazioni Svizzera-UE», con riserva dei risultati della consultazione delle Commissioni della politica estera.

Sostegno ai forum multilaterali in un contesto di crisi di fiducia

Il 2022 è stato anche segnato da una profonda crisi di fiducia nei confronti degli organismi multilaterali e della loro capacità di affrontare sfide globali come il cambiamento climatico, la perdita di biodiversità e le pandemie. Il Consiglio federale è persuaso della necessità di trovare soluzioni globali a queste sfide, e del ruolo essenziale delle organizzazioni internazionali al riguardo. Con la Ginevra internazionale, la Svizzera si adopera per promuovere il dialogo e la cooperazione in favore di un multilateralismo efficace. Un impegno, questo, rafforzato dalla sua elezione a membro non permanente del Consiglio di Sicurezza delle Nazioni Unite nel biennio 2023-2024.

Una politica estera coerente

Nel complesso, l'attuazione della strategia di politica estera svizzera è proseguita nel 2022. Il Consiglio federale ha continuato a operare per un inquadramento strategico delle sue relazioni con le grandi potenze e le regioni chiave della sua politica estera. Dopo la Strategia Cina del 2021, l'Esecutivo ha adottato la Strategia Americhe 2022-2025. È stato inol-

hungen zu den Grossmächten und den Schlüsselregionen seiner Aussenpolitik in einem strategischen Rahmen zu gestalten. Nach der China-Strategie 2021 verabschiedete der Bundesrat eine Amerikas-Strategie 2022-2025. Auch mit den USA wurde auf Stufe Staatssekretariat ein jährlicher strategischer Dialog institutionalisiert.

2022 hat der Bundesrat zudem die Strategie Rüstungskontrolle und Abrüstung 2022-2025 verabschiedet. Das EDA hat parallel dazu den Aktionsplan OSZE 2022-2025 und die Leitlinien Wasser 2022-2025 vorgelegt.

Wie alle vier Jahre enthält der aussenpolitische Bericht im Anhang einen Bericht über die Menschenrechtsdiplomatie. Mit diesem Bericht beantwortet der Bundesrat gleichzeitig das Postulat 20.4334 der Aussenpolitischen Kommission des Nationalrates über den Menschenrechtsdialog mit China.

Bericht (Dieser Text ist ein Vorabdruck. Verbindlich ist die Version, welche im Bundesblatt veröffentlicht wird).

Medienmitteilung der Aussenpolitischen Kommission des Nationalrates vom 14.02.2023

Die Kommission hat den Aussenpolitischen Bericht 2022 des Bundesrates ([23.009](#)) zur Kenntnis genommen und verdankt. Im Rahmen eines ausführlichen Austausches mit Bundesrat Ignazio Cassis hat sie sich insbesondere mit der Neutralitätspolitik der Schweiz, der Wichtigkeit einer regelbasierten Weltordnung, den Möglichkeiten der Menschenrechtsdiplomatie und den Herausforderungen der Europapolitik auseinandergesetzt.

Auskünfte

Florent Tripet, Kommissionssekretär,
058 322 94 47,
apk.cpe@parl.admin.ch
Aussenpolitische Kommission (APK)

Amériques 2022-2025. Un dialogue stratégique annuel a également été institutionnalisé avec les Etats-Unis, au niveau des secrétariats d'Etat.

En 2022, le Conseil fédéral a aussi adopté la stratégie de maîtrise des armements et de désarmement 2022-2025. Le DFAE a, en parallèle, lancé un plan d'action pour l'OSCE 2022-2025 et des lignes directrices sur l'eau 2022-2025. Comme tous les quatre ans, le rapport de politique étrangère contient en annexe un compte rendu sur la diplomatie des droits de l'homme. Avec ce rapport, le Conseil fédéral répond en même temps au postulat 20.4334 de la Commission de politique extérieure du Conseil national sur le dialogue avec la Chine sur les droits de l'homme.

Rapport (Ce texte est une préimpression. La version qui fera foi est celle qui sera publiée dans la Feuille fédérale).

Communiqué de presse de la commission de politique extérieure du Conseil national du 14.02.2023

En outre, la commission a remercié le Conseil fédéral pour son rapport de politique extérieure 2022 ([23.009](#)), dont elle a pris connaissance. Dans le cadre d'un échange approfondi, elle a notamment discuté avec le conseiller fédéral Ignazio Cassis de la politique de neutralité de la Suisse, de l'importance d'un ordre mondial réglementé, des possibilités qu'offre la diplomatie des droits de l'homme et des défis que pose la politique européenne.

Renseignements

Florent Tripet, secrétaire de la commission,
058 322 94 47
apk.cpe@parl.admin.ch
Commission de politique extérieure
(CPE)

tre istituzionalizzato un dialogo strategico annuale con gli Stati Uniti a livello di segreterie di Stato.

Nel 2022 il Consiglio federale ha anche adottato la Strategia di controllo degli armamenti e di disarmo 2022-2025. Parallelamente, il DFAE ha varato il Piano d'azione OSCE 2022-2025 e le Linee guida sull'acqua 2022-2025.

Il rapporto sulla politica estera contiene, come avviene a cadenza quadriennale, un allegato sulla diplomazia dei diritti umani. Con questo rapporto, il Consiglio federale risponde anche al postulato 20.4334 della Commissione di politica estera del Consiglio nazionale sull'attuazione del dialogo bilaterale sui diritti umani tra la Svizzera e la Cina.

Comunicato stampa della commissione della politica estera del Consiglio nazionale del 14.02.2023

La Commissione ha inoltre ringraziato il Consiglio federale per il suo rapporto sulla politica estera 2022 ([23.009](#)) prendendone atto. Nel corso di un ampio scambio con il consigliere federale Ignazio Cassis, ha esaminato in particolare la politica di neutralità della Svizzera, l'importanza di un ordine mondiale basato sul rispetto delle regole, le possibilità della diplomazia dei diritti umani e le sfide della politica europea.

Informazioni

Florent Tripet, segretario della commissione,
058 322 94 47,
apk.cpe@parl.admin.ch
Commissione della politica estera (CPE)

■ 23.016 AHVG. Änderung (Anpassung der Renten an die Teuerung)

Bei Redaktionsschluss dieser Publikation hatte der Bundesrat diese Botschaft noch nicht verabschiedet.

Auskünfte

Boris Burri, Kommissionssekretär,
058 322 92 59,
sgk.csss@parl.admin.ch
Kommission für soziale Sicherheit und
Gesundheit (SGK)

■ 23.016 LAVS. Modification (Adaptation des rentes au renchérissement)

Le Conseil fédéral n'avait pas encore adopté ce message à l'échéance rédactionnelle de cette publication.

Renseignements

Boris Burri, secrétaire de commission,
058 322 92 59,
sgk.csss@parl.admin.ch
Commission de la sécurité sociale et de
la santé publique (CSSS)

■ 23.016 LAVS. Modifica

Al momento della stampa di questa pubblicazione, il Consiglio federale non aveva ancora adottato il questo messaggio.

Informazioni

Boris Burri, segretario della commissione,
058 322 92 59,
sgk.csss@parl.admin.ch
Commissione della sicurezza sociale e
della sanità (CSSS)

■ 23.018 Assistenzdienst der Armee zur Unterstützung des SEM im Asylbereich

Medienmitteilung des Bundesrates vom 01.02.2023:

Unterstützung des SEM: Bundesrat verabschiedet Botschaft zum Assistenzdienst der Armee im Asylbereich Auf Gesuch des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements hat der Bundesrat am 16. Dezember 2022 beschlossen, zur Unterstützung des Staatssekretariats für Migration (SEM) im Asylbereich die Armee im Assistenzdienst einzusetzen. An seiner Sitzung vom 1. Februar 2023 hat er nun die entsprechende Botschaft zuhanden des Parlaments verabschiedet. Das Parlament wird in der Frühjahrssession über diesen Einsatz befinden.

Die Armee stellt dem SEM seit Anfang Januar 2023 zusätzliche Unterbringungsplätze zur Verfügung, um die hohe Zahl von ukrainischen Geflüchteten und von Asylsuchenden zu bewältigen. Aufgrund des Fachkräftemangels auf dem Arbeitsmarkt gelingt es dem SEM nicht, genügend rasch qualifiziertes Personal für die Einrichtung und den Betrieb der Infrastrukturen zu rekrutieren. Bis zum Einsatz des zusätzlichen zivilen Personals hat der Bundesrat deshalb am 16. Dezember 2022 das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport beauftragt, maximal 500 Armeeangehörige zur Unterstützung des SEM bis längstens zum 31. März 2023 einzusetzen. Da der Einsatz länger als drei Wochen dauert, muss er vom Parlament genehmigt werden. Daher hat der Bundesrat an seiner Sitzung vom 1. Februar 2023 die entsprechende Botschaft zuhanden des Parlaments verabschiedet, das in der Frühjahrssession über den laufenden Einsatz befinden wird.

Unterstützung der Armee zugunsten des SEM

Die Armeeangehörigen unterstützen bei der Einrichtung, Verwaltung und dem Betrieb der dem SEM zusätzlich zur Verfügung gestellten militärischen Infrastrukturen sowie beim Transport von Schutz- und Asylsuchenden. Sie übernehmen keine Aufgaben im Bereich Sicherheit. Über die Anzahl und

■ 23.018 Service d'appui de l'armée en faveur du SEM dans le domaine de l'asile

Communiqué de presse du Conseil fédéral du 01.02.2023:

Soutien au SEM: le Conseil fédéral adopte le message relatif au service d'appui de l'armée dans le domaine de l'asile

A la demande du Département fédéral de justice et police (DFJP), le Conseil fédéral a décidé, le 16 décembre 2022, d'engager l'armée pour assurer un service d'appui au profit du Secrétariat d'Etat aux migrations (SEM) dans le domaine de l'asile. Lors de sa séance du 1er février 2023, le Conseil fédéral a adopté le message relatif à l'attention du Parlement. Le Parlement se prononcera sur cet engagement lors de sa session de printemps.

Pour faire face au nombre élevé de personnes fuyant l'Ukraine et de requérants d'asile, l'armée met, depuis début janvier 2023, à la disposition du SEM des places d'hébergement supplémentaires. En raison de la pénurie de main d'œuvre sur le marché du travail, le SEM ne parvient pas à recruter, suffisamment vite, du personnel qualifié pour l'aménagement et l'exploitation des infrastructures. En attendant l'engagement de personnel civil supplémentaire, le Conseil fédéral a donc chargé, le 16 décembre 2022, le DDPS d'engager au plus tard jusqu'au 31 mars 2023, un effectif maximal de 500 militaires pour soutenir le SEM. Etant donné que l'engagement s'étend sur plus de trois semaines, il doit être approuvé par le Parlement. C'est pourquoi, le Conseil fédéral a adopté, lors de sa séance du 1er février 2023, le message y afférent à l'attention du Parlement qui se prononcera sur l'engagement en cours lors de la session de printemps.

Appui de l'armée en faveur du SEM

Les militaires apportent leur soutien pour l'aménagement, la gestion et l'exploitation des infrastructures militaires supplémentaires mises à la disposition du SEM, ainsi que le transport des personnes en quête de protection et des requérants d'asile. Ils n'effectuent pas de tâches ayant trait à la sécurité. Le

■ 23.018 Servizio d'appoggio dell'esercito a favor della SEM nell'ambito dell'asilo

Comunicato stampa del Consiglio federale del 01.02.2023:

Sostegno alla SEM: il Consiglio federale adotta il messaggio relativo al servizio d'appoggio dell'esercito nell'ambito dell'asilo

Il Dipartimento federale di giustizia e polizia (DFGP), il 16 dicembre 2022 il Consiglio federale ha deciso di impiegare l'esercito per assicurare un servizio d'appoggio a favore della Segreteria di Stato della migrazione (SEM) nell'ambito dell'asilo. Nella sua seduta del 1° febbraio 2023 il Consiglio federale ha adottato all'attenzione del Parlamento il relativo messaggio. Il Parlamento si pronuncerà in merito a questo impiego in occasione della sua sessione primaverile.

Per far fronte all'elevato numero di persone in fuga dall'Ucraina e di richiedenti l'asilo, dall'inizio di gennaio 2023 l'esercito mette a disposizione della SEM alloggi supplementari. A causa della carenza di manodopera sul mercato del lavoro, la SEM non riesce ad assumere, in tempi sufficientemente brevi, personale qualificato per l'appontamento e l'esercizio delle infrastrutture. In attesa dell'impiego di personale civile supplementare, il 16 dicembre 2022 il Consiglio federale ha quindi incaricato il DDPS di assumere, al più tardi entro il 31 marzo 2023, un effettivo massimo di 500 militari per fornire appoggio alla SEM. Poiché l'impiego dura più di tre settimane, deve essere approvato dal Parlamento. Per questo motivo il Consiglio federale, in occasione della sua seduta del 1° febbraio 2023, ha adottato il relativo messaggio all'attenzione del Parlamento, che si pronuncerà in merito all'impiego nel corso della sessione primaverile.

Appoggio dell'esercito a favore della SEM

I militari forniscono il loro appoggio all'appontamento, alla gestione e all'esercizio delle infrastrutture militari supplementari messe a disposizione della SEM, nonché al trasporto delle persone in cerca di protezione e dei richiedenti

die Verteilung der jeweils benötigten Armeeangehörigen entscheidet das SEM zusammen mit der Armee. Über den Sonderstab Asyl prüfen die Armee und das SEM regelmäßig, ob das Subsidiaritätsprinzip eingehalten wird. Die Armeeangehörigen werden aus ihrem Einsatz entlassen, sobald ihre Aufgaben von zivilem Personal des SEM, Zivildienstleistenden oder privaten Leistungserbringern übernommen werden können. Dieser Einsatz führt zu keinen zusätzlichen Ausgaben für den Bund. Die Finanzierung erfolgt über das ordentliche Budget der Armee.

Sitzung der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrates am 21.02.2023

Bei Redaktionsschluss dieser Publikation hatte die Kommission die Vorberatung dieser Vorlage noch nicht abgeschlossen.

Auskünfte

Pierre-Yves Breuleux, Kommissionssekretär,
058 322 92 43,
sik.cps@parl.admin.ch
Sicherheitspolitische Kommission (SiK)

SEM décide avec l'armée du nombre de militaires requis et de leur répartition. Par l'intermédiaire de l'Etat-major spécial Asile, l'armée et le SEM vérifient régulièrement que la subsidiarité est respectée. Les militaires sont libérés dès que leurs tâches peuvent être reprises par du personnel civil du SEM, des civilistes ou des prestataires privés. Cet engagement n'entraîne pas de dépenses supplémentaires pour la Confédération. Le financement sera réglé dans le cadre du budget ordinaire de l'armée.

Séance de la Commission de la politique de sécurité du Conseil national le 21.02.2023

Au moment de la clôture de rédaction de cette publication, la commission n'avait pas encore terminé l'examen préalable de cet objet.

Renseignements

P.-Y. Breuleux, secrétaire de la commission,
058 322 92 43,
sik.cps@parl.admin.ch
Commission de la politique de sécurité (CPS)

l'asilo. Non svolgono compiti di sicurezza. La SEM decide con l'esercito il numero di militari necessari e la loro ripartizione. Per il tramite dello Stato maggiore speciale Asilo, l'esercito e la SEM verificano regolarmente che venga rispettato il principio di sussidiarietà. I militari sono licenziati non appena i loro compiti possono essere assunti da personale civile della SEM, da civillisti o da operatori privati. Questo impiego non comporta spese supplementari per la Confederazione. Il finanziamento sarà disciplinato nel quadro del budget ordinario dell'esercito.

Seduta della Commissione della politica di sicurezza del Consiglio nazionale il 21.02.2023

Al momento della stampa di questa pubblicazione, la Commissione non aveva ancora terminato l'esame preliminare di questo oggetto.

Informazioni

P.-Y. Breuleux, segretario della commissione,
058 322 92 43,
sik.cps@parl.admin.ch
Commissione della politica di sicurezza (CPS)

■ 23.020 Erklärung des Nationalrates. Für Menschenrechte und Demokratie im Iran

Der Nationalrat,

- in Würdigung der Resolution (A/HRC/RES/S-35/1) des UNO-Menschenrechtsrats vom 24. November 2022;
- bestürzt über die Menschenrechtsverletzungen, und insbesondere die Frauenrechtsverletzungen, die das iranische Regime zu verantworten hat;
- überzeugt, dass die Iranerinnen und Iraner nur in einer Demokratie, welche die Menschenrechte achtet, selbstbestimmt in Freiheit und Würde leben können;
- entschlossen, sich mit der iranischen Zivilgesellschaft und der internationalen Staatengemeinschaft für die Achtung der bürgerlichen und politischen Rechte der Iranerinnen und Iraner einzusetzen;
- gestützt auf Artikel 32 seines Geschäftsreglements (GRN; SR 171.13):
 - a. verurteilt die exzessive Gewalt der Regierung der Islamischen Republik Iran gegen die iranische Zivilbevölkerung und insbesondere die öffentliche Hinrichtung von Demonstrierenden aufs Schärfste;
 - b. fordert einen sofortigen Stopp der staatlichen Brutalität gegen Demonstrierende, die Freilassung aller politischer Gefangenen, die Abschaffung der Todesstrafe sowie die Durchführung genuin demokratischer Wahlen im Iran;
 - c. zeigt sich überzeugt, dass die Staatengemeinschaft dem Schutz von ethnischen, religiösen und sprachlichen Minderheiten im Iran eine besondere Bedeutung beimessen muss;
 - d. unterstreicht die Bedeutung der vom UNO-Menschenrechtsrat beschlossenen Fact Finding Mission zur Untersuchung der Menschenrechtsverletzungen im Iran und betont die Wichtigkeit einer tatkräftigen Unterstützung ebendieser;
 - e. appelliert an den Bundesrat, zivilgesellschaftliche Kräfte, die

■ 23.020 Déclaration du Conseil national en faveur des droits humains et de la démocratie en Iran

Le Conseil national,

- saluant la résolution (A/HRC/RES/S-35/1) adoptée par le Conseil des droits de l'homme de l'ONU le 24 novembre 2022,
- consterné par les violations des droits humains, et en particulier par les violations des droits des femmes, dont se rend coupable le régime iranien,
- convaincu que les Iranaises et les Iraniens ne peuvent avoir accès à l'autodétermination et vivre dans la liberté et la dignité que dans une démocratie qui respecte les droits humains,
- résolu à s'engager aux côtés de la société civile iranienne et de la communauté internationale en faveur du respect des droits civils et politiques des Iranaises et des Iraniens, et
- se fondant sur l'art. 32 de son règlement (RCN ; RS 171.13),
 - a. condamne sans réserve la violence excessive dont fait usage le gouvernement de la République islamique d'Iran à l'encontre de la population civile iranienne et, notamment, l'exécution publique de manifestants ;
 - b. demande que la brutalité dont fait preuve l'Etat à l'encontre des manifestantes et des manifestants cesse immédiatement, que toutes les personnes emprisonnées pour des motifs politiques soient relâchées, que la peine de mort soit abolie et que des élections véritablement démocratiques soient organisées en Iran ;
 - c. se déclare convaincu que la communauté internationale doit accorder une importance particulière à la protection des minorités ethniques, religieuses et linguistiques en Iran ;
 - d. souligne l'importance de la mission d'établissement des faits créée par le Conseil des droits de l'homme de l'ONU

■ 23.020 Dichiaraione del Consiglio nazionale. Per i diritti umani e la democrazia in Iran

Il Consiglio nazionale,

- accogliendo con favore la risoluzione (A/HRC/RES/S-35/1) del Consiglio dei diritti umani dell'ONU del 24 novembre 2022;
- profondamente scosso dalle violazioni dei diritti umani, in particolare quelli delle donne, di cui si è reso responsabile il regime iraniano;
- convinto che le cittadine e i cittadini iraniani possano autodeterminarsi e vivere in libertà e dignità soltanto in una democrazia che rispetti i diritti umani;
- determinato a battersi, al fianco della società civile iraniana e della comunità internazionale, per il rispetto dei diritti civili e politici delle cittadine e dei cittadini iraniani;
- fondandosi sull'articolo 32 del proprio regolamento (RCN; RS 171.13):
 - a. condanna con la massima fermezza le eccessive violenze commesse dal Governo della Repubblica Islamica dell'Iran nei confronti della popolazione civile iraniana e in particolare l'esecuzione pubblica di dimostranti;
 - b. chiede l'immediata cessazione della brutale repressione nei confronti dei dimostranti, la liberazione di tutti i prigionieri politici, l'abolizione della pena di morte e lo svolgimento di elezioni realmente democratiche in Iran;
 - c. è convinto che la comunità internazionale abbia il dovere di attribuire un'importanza particolare alla protezione delle minoranze etniche, religiose e linguistiche in Iran;
 - d. sottolinea l'importanza della missione internazionale istituita dal Consiglio dei diritti umani dell'ONU allo scopo di accettare le violazioni dei diritti umani commesse in Iran, e afferma l'importanza di un fattivo sostegno all'operato di questa;
 - e. si appella al Consiglio federale affinché sostenga politicamente e finanziariamente le

sich für Menschenrechte und Demokratie im Iran einsetzen, politisch und finanziell zu unterstützen;

f. fordert den Bundesrat auf, alle von der Europäischen Union verhängten Sanktionen gegen den Iran zu übernehmen und dabei der grossen Verantwortung der Schweiz als global wichtiger Finanz- und Rohstoffhandelsplatz gerecht zu werden.

afin d'enquêter sur les violations des droits humains en Iran, et insiste sur l'importance d'apporter un soutien actif à cette mission ;

e. appelle le Conseil fédéral à soutenir, sur les plans politique et financier, les forces de la société civile qui s'engagent en faveur des droits humains et de la démocratie en Iran ;

f. invite le Conseil fédéral à reprendre toutes les sanctions imposées par l'Union européenne à l'Iran et à assumer la grande responsabilité qui incombe à la Suisse en sa qualité de place financière et de nœgoce de matières premières importante à l'échelle mondiale.

forze della società civile che si battono per i diritti umani e la democrazia in Iran;

f. chiede al Consiglio federale di adottare tutte le sanzioni disposte dall'Unione europea nei confronti dell'Iran, adempiendo alla grande responsabilità di cui è investita la Svizzera in quanto importante piazza finanziaria e per il commercio di materie prime.

Medienmitteilung der Aussenpolitischen Kommission des Nationalrates vom 17.01.2023

Die APK-N ist über die jüngsten Entwicklungen im Iran und das gewaltsame Vorgehen der iranischen Behörden gegen die Zivilbevölkerung zutiefst besorgt. Die Kommission hat von der Lageeinschätzung des Bundesrates sowie von dessen bilateralen und multilateralen Massnahmen Kenntnis genommen. Nach einer intensiven Debatte hat die APK-N mit 14 zu 10 Stimmen bei 1 Enthaltung beschlossen, eine Erklärung des Nationalrates für Menschenrechte und Demokratie im Iran (**23.020**) zu verabschieden. Aus Sicht der Kommissionsmehrheit muss der Nationalrat sein Engagement für den Minderheitenschutz zum Ausdruck bringen und die exzessive Gewalt der iranischen Regierung verurteilen. In den Augen der Kommissionsminderheit enthält die Erklärung nichts Neues und ist gar kontraproduktiv.

Auskünfte

Florent Tripet, Kommissionssekretär,
058 322 94 47,
apk.cpe@parl.admin.ch
Aussenpolitische Kommission (APK)

Communiqué de presse de la commission de politique extérieure du Conseil national du 17.01.2023

La CPE-N est très préoccupée par les derniers développements en Iran et la violente réaction des autorités iraniennes à l'encontre de la population civile. La commission a pris acte de l'évaluation de la situation du Conseil fédéral et de ses actions aux niveaux bilatéral et multilatéral. Après un débat nourri, la CPE-N a décidé, par 14 voix contre 10 et 1 abstention, d'adopter une déclaration du Conseil national en faveur des droits humains et de la démocratie en Iran (**23.020**). De l'avis de la majorité, le Conseil national doit exprimer son engagement pour la protection des minorités, et condamner l'usage excessif de la brutalité par l'Etat iranien. Selon la minorité, il n'y a rien, dans la déclaration, qui n'ait déjà été réalisé, ou qui ne soit contre-productif.

Renseignements

Florent Tripet, secrétaire de la commission,
058 322 94 47
apk.cpe@parl.admin.ch
Commission de politique extérieure
(CPE)

Comunicato stampa della commissione della politica estera del Consiglio nazionale del 17.01.2023

La Commissione è molto preoccupata dei recenti sviluppi in Iran e delle violenze perpetrati dalle autorità iraniane contro la popolazione civile. Ha preso atto dell'analisi del Consiglio federale e di quanto da lui intrapreso a livello bilaterale e multilaterale. Dopo un'animata discussione, con 14 voti contro 10 e 1 astensione la Commissione ha deciso di adottare una dichiarazione del Consiglio nazionale a favore dei diritti umani e della democrazia in Iran (**23.020**). Secondo la maggioranza, il Consiglio nazionale deve manifestare il suo impegno per la tutela delle minoranze e condannare la brutale repressione da parte dello Stato iraniano. Per la minoranza la dichiarazione non contiene nulla di nuovo e può rivelarsi controproducente.

Informazioni

Florent Tripet, segretario della commissione,
058 322 94 47,
apk.cpe@parl.admin.ch
Commissione della politica estera (CPE)